

paxi

Eine einmalige Chance

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Was wenn Harry und seine Familie und seine Freunde eine einmalige Chance bekommen? Ergreift er sie? Was passiert wenn er fehlschlägt? Eine Mission die viel verlangt und nicht ohne Risiko ist. Kann er Tote retten? Zeitreise, mal in eine andere Zeit, als üblich (zumindest meiner Meinung nach), viele wichtige Charaktere, mehrere Pairings u.a. HP/GW, JP/LE, und noch einige mehr ;).

Vorwort

Vorwort

Hallo zusammen, ich hatte heute eine interessante Idee für eine neue FanFiction über Harry Potter. Was ich hier im Vorwort schon sagen möchte ist, dass es eine Zeitreise wird, allerdings mal etwas anderes. Da es eine Zeitreise ist, wird es leider auch wenig dauern zu posten, da ich schon versuchen will, dass so logisch zu halten wie möglich, auch wenn das mit einer Zeitreise schon schwierig ist ;). Zuerst werde ich mal den Prolog posten, das erste Kapitel wird dann ein paar Tage später spätestens folgen, ich bin mal gespannt, was ihr von der Idee haltet, gefunden habe ich sie bisher noch nie ;).

Da Rating werde ich am Anfang auf 16 setzen, vielleicht noch auf 18, es wird eine düstere Zeit in der die Charaktere landen. Zu den Pairings: LE/JP, GW/HP, und noch viele andere, aber da werde ich euch überraschen.

Ich bin euch für jedes Review dankbar, auch wenn es kritisch ist, Zeitreisengeschichten finde ich immer recht schwierig. Ansonsten wünsche ich euch viel Spaß und bin gespannt ;).

Lasst euch überraschen ;). Irgendwie gibt es mehr als 6 wichtige Charaktere, also nicht wundern, wenn auch noch andere in den Vordergrund rücken.

P.S. Ich hab die Geschichte auch auf einer anderen Seite veröffentlicht ;).

Disclaimer: Die gesamte Harry-Potter Welt gehört Joanne K. Rowling, ich leihe mir sie nur aus und verdiene daran nichts!

Ähnlichkeiten mit real existierenden Personen oder Gegenbenheiten sind rein zufällig!

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Verwirrung und Überraschungen
3. Geschichten
4. Aussprachen
5. Zu nächtlicher Stund
6. Ein neuer Tag
7. Gespräche
8. Ein Ausflug
9. Eine offene Tür
10. Legenden
11. Am See
12. Eine folgenschwere Nacht
13. Ein Plan
14. Dunkle Wolken über Hogwarts
15. Im Wald
16. Hitzige Diskussionen
17. Besuch
18. Teamwork
19. Brandflecken
20. Neue Erkenntnisse
21. Probleme
22. Wahrheit?
23. Silbern auf schwarz
24. Hoffnung, Scheitern und Verzweiflung?
25. Unter der Erde
26. Willkommen oder Unwillkommen?
27. Weißer Rauch
28. „Sag ich doch, viel zu früh“
29. Ein kleiner Gegenstand
30. Entscheidungen
31. Ratlosigkeit?
32. Erkundungen
33. Weitsicht?
34. Nebel?
35. Informationen?
36. Wissen
37. Ein schwarzer Brief
38. Ein netter Abend?
39. Folgen
40. Böses Erwachen?
41. Unterricht?
42. Patronus
43. Bekannte und Hilfe?
44. Gute Nachrichten?
45. Unerwarteter Besuch
46. Ein Hinweis auf die Prophezeiung?
47. Erfolg?
48. Neue Einsichten?

Prolog

Prolog

Harry stand am Ufer des Sees, Trauer, Wut und Verzweiflung erfüllten ihn, sein Pate war tot. Nur weil er ins Ministerium geeilt war. Und alles nur wegen einer Prophezeiung. `Die Prophezeiung´ dachte er `sie ist Schuld an allem, so viele sind wegen ihr gestorben. Warum nur musste es mich und meine Freunde treffen?´. Wieder traten Tränen in seine Augen, auch wenn er sich schon wunderte, woher sein Körper nur so viel Wasser her hatte. Schnell wischte er sich mit dem Ärmel über die Augen.

Er seufzte und setzte sich auf die Wiese, seine Freunde wussten noch nichts von der Prophezeiung, auch nicht, dass er am Abend zuvor Dumbledores Büro zur Hälfte demoliert hatte. Er wusste nicht, was er machen sollte, die Gefahr, dass sie wegen ihm sterben könnten, war groß, zu groß, als das er dieses Risiko eingehen wollte. Er konnte nicht riskieren, dass Ron und seiner Familie etwas geschah und auch Hermine wollte er in Sicherheit wiegen. Er würde in den Ligusterweg zurückgehen, vielleicht auch ins Hauptquartier des Ordens, aber auch für sie war er eine Gefahr. Er seufzte erneut.

„Harry“ hörte er eine Stimme rufen. Als er sich umdrehte, sah er, wie Ron, Hermine, Ginny, Neville und Luna auf ihn zukamen, alle wieder mehr oder weniger gesund. `Nur wegen mir waren sie überhaupt verletzt` schoss es Harry durch den Kopf. Er raffte sich auf und ging ihnen entgegen. Bevor er sie wirklich erreicht hatte, schoss auf einmal ein roter Blitz auf sie herab und Harry wurde am Bauchnabel weggerissen, fast so als er von einem Portschlüssel erfasst worden war.

Als er nach einigen Augenblicken mit dem Bauch auf einem festen Untergrund aufschlug, öffnete er die Augen. Er hörte wie Ron stöhnte und Nevilles Stimme. „Was, bei Merlin war das?“. Als sie alle standen blickten sie sich um, sie waren noch am See und auch Hogwarts stand noch. Als er es genauer musterte, sah er wie vier große Banner am Astronomie Turm herunterhingen, ein Löwe, ein Dachs, ein Rabe und eine Schlange. Bevor er aber etwas sagen konnte, blitze es links und rechts von ihm wieder und er sah, wie einige Personen zu seinen beiden Seiten her landeten. Als er eine Person sah, fiel er fast in Ohnmacht. `Das kann nicht sein`

~~~~~

Albus öffnete die Abteiltür und quetschte sich auf den nächsten Sitz, zwar war er Vertrauensschüler, aber er wollte bei seiner Familie sein. Grinsend sah er, wie sein großer Bruder sich mit Fred über Quidditsch diskutierte, Hugo ein Buch las, Lily und Rose versuchten einen Schokofrosch zu fangen und dabei das halbe Abteil verwüsteten.

„Hey Leute. Bin wieder da.“ Meinte er nur. „Ah sieh einer an, der neue Vertrauensschüler ist wieder da.“ Meinte James grinsend. „Haha, wie lustig, Quidditschkapitän Potter.“ Konterte Albus. „Allerdings der bin ich, ich und Vertrauensschüler kann doch nicht gut gehen.“ Meinte er und Albus nickte zustimmend. Sein Vater war zwar auch kein Vertrauensschüler gewesen, aber Onkel Ron und Tante Hermine waren es gewesen und sein Vater war froh, dass zumindest er ein wenig Verantwortung übernahm, auch wenn er es natürlich schön fand, dass auch einer seiner Söhne, genau wie er, Quidditsch Kapitän ist. Wobei schön eine Untertreibung war, er hatte ihm einen neuen Besen geschenkt, aber auch Albus und Lily hatten einen neuen bekommen, und seine Mutter hatte ihm direkt versucht ihre ehemaligen Profitaktiken beizubringen. Lächelnd dachte Albus an seine Familie.

Da Lily und Rose den Schokofrosch immer noch nicht gefangen hatten, zog er den Zauberstab und schockte ihn. In dem Moment als der rote Lichtstrahl aus seinem Zauberstab kam, erleuchtete das gesamte Abteil auf einmal ein roter Blitz und sie wurden allesamt am Bauchnabel weggerissen.

~~~~~

Er konnte es nicht fassen, Lily Evans ging gerade mit ihm aus, sie hatte tatsächlich Ja zu einem Date

gesagt. James konnte es nicht fassen, aber dieser Hogsmeadsamstag war der bisher beste in seinem Leben gewesen. Lily und er verstanden sich super, sie schrie ihn nicht mal an. Und nun befanden sie sich auf dem Rückweg nach Hogwarts und zum Gemeinschaftsraum, die Hände ineinander verschlungen. „Danke Lily.“ Sagte er auf dem halben Weg. Sie blieben stehen. „Wofür?“ fragte sie und wurde rot. „Dafür dass du mir eine Chance gegeben hast.“ Meinte er schlicht. „Naja, ich war wohl zu stur, zu pessimistisch.“ „Wieso pessimistisch?“ „Nun, ich hab immer gedacht, dass es nie etwas werden könnte. Aber weiß du was?“ fragte sie und er schüttelte den Kopf. „Ich habe mich hoffentlich geirrt.“ Meinte sie und zog seinen Kopf herunter und gab ihm einen langen Kuss.

Nach einer für James gefühlten Ewigkeit trennten sie sich und er sah sie überrascht und mit glücklichen Ausdruck im Gesicht an. Lily wurde rot und küsste ihn nochmal kurz. „Denkst du das nicht?“ fragte sie. „Doo...ch, das.. das war.. nun... ähm unerwartet.“ Meinte er stotternd. Einen Moment sahen sie sich schweigend an bis ein Klatschen die Stille unterbrach. Sirius, Peter und Remus kamen den Weg aus Hogsmead entlang. „Na habt ihr euch gefunden?“ meinte Sirius und zog beide in eine Umarmung. „Pat... Lass die beiden doch in Ruhe, ich glaube nicht, dass sie eine Dreierbeziehung wollen.“ Meinte Remus lachend und auch Peter konnte sein Lachen nicht mehr unterdrücken.

James sah etwas zögerlich zu Lily herüber, aber sie sah glücklich aus, zumindest als Sirius sie wieder losgelassen hatte und sie wieder seine Hand in der Hand hatte. Bevor jemand was sagen konnte, erfasst sie ein roter Blitz und sie wurden weggerissen, dabei wurde Lilys Hand aus James Hand gerissen und sie befanden sich in einem roten Strudel, der sie schließlich entließ und sie auf einen festen Boden fallen ließ.

Verwirrung und Überraschungen

Anmerkungen: So nun gehts weiter ;)! Danke an harry1ginny für den bisherigen Kommentar, freut mich, dass dir meine Geschichten bisher gefallen und das der Prolog etwas verwirrend ist, ist, dass muss ich mal gestehen ;), auch etwas geplant gewesen :).

Aber nun viel Spaß mit dem Kapitel:

Kapitel 1: Verwirrung und Überraschungen

Harry starrte auf den Jungen, der einige Meter von ihm entfernt gelandet war an. Auch Ron und Ginny starrten zu der Gruppe der vier Jungen und des Mädchens während der Rest ihrer Gruppe die Unbekannten auf der anderen Seite anstarrten. Als sie sich langsam aufrappelten hoben alle ihre Zauberstäbe und zielten auf einander. Die einzigen die ihre Stäbe nicht hoben waren James und Harry, die sich wie hypnotisiert anstarrten. Auch den anderen fiel jetzt nach und nach die verblüffende Ähnlichkeit auf, doch bevor jemand etwas sagen konnte, fragte James. „Wer zum Teufel bist du?“ und nun richteten sich alle Blicke auf die beiden. „Harry. Harry James Potter.“ Entgegnete er leise und zögerlich. Remus, Peter und Lily ließen ihre Zauberstäbe sinken, gefolgt von Ron und Neville. Die Gruppe um Albus starrte die anderen nur verblüfft an, Albus Zauberstab war locker auf den Boden gerichtet.

„Kenne ich dich?“ fragte James, doch er wusste die Antwort, die Augen sahen einem anderen Augenpaar verblüffend ähnlich, zu ähnlich, als das es ein Zufall sein könnte. Harry nickte nur. „Wir haben eine Zeitreise gemacht oder? Du bist mein Sohn und deine Mutter steht neben mir?“ Harry nickte wieder. Lily keuchte erschrocken auf und auch James war die Überraschung ins Gesicht geschrieben. Doch bevor jemand etwas sagen konnte, meinte Sirius. „Als ob wir eine Zeitreise gemacht haben. Bist du verrückt geworden Krone? Das sind doch bestimmt Todesser. Ärmel hochkrepeln, wollen wir doch mal sehen, wer ihr seid!“ „Was soll das Tatze? Hast du ihn dir mal genauer angesehen? Er sieht aus wie mein Spiegelbild, nur die Augen sehen aus wie die von Lily. Die anderen sind bestimmt seine Freunde.“ Sirius zuckte kurz zusammen, doch er kannte die Tricks der Todesser besser als sein Freund. „Trotzdem will ich ihre Arme sehen, hast du vergessen was da draußen los ist?!“ Während ihres Streits hatten die sechs ihre Ärmel bereits hochgekrepelt und Sirius konnte auf acht dunkle Mal freie Arme sehen. Sirius nickte. „Gut, anscheinend seid ihr keine Todesser zumindest nicht offensichtliche, Accio Getränkeflasche!“ Als daraufhin keinerlei Flaschen zu ihm flogen, wirkte er zufrieden. „Wer sind die?“ fragte auf einmal Ron und deutete auf die dritte Gruppe, die bisher relativ unbeachtet herumstanden. Die anderen, aufgeschreckt aus ihren Gedanken und dem Anstarren, drehten sich nun auch zu der dritten Gruppe um. „Der eine sieht dir wieder sehr ähnlich aus James und der andere könnte auch jemand aus der Potterfamilie sein.“ Bemerkte Remus.

„Er ist nicht dein Sohn. Glaub mir einfach, ich bin mir da sicher.“ Meinte Harry. Albus und James traten vor ihre Gruppe und Albus ergriff das Wort. „Wir sind nicht deine Söhne.“ Meinte er und zeigte auf James, der neben Lily stand und seinen Arm um sie gelegt hatte, in der anderen Hand noch immer den Zauberstab. „Wir sind deine Söhne.“ Meinte er und wandte sich nun an Harry und verzog seine Lippen zu einem schiefen Grinsen. „Und wir haben eine Schwester.“ Meinte nun auch James und Lily trat an seine Seite. Harry sackte zusammen. „Was?“ meinte er mit rauer Stimme. „Und wir sind mit unseren Cousins und unserer Cousine gerade hier gelandet.“ Ergänzte nun Albus und Hugo, Rose und Fred traten hinzu. „Das kann nicht sein... Nicht mit der Prophezeiung.“ Meinte er leise. James und Albus blickten betreten zu Boden, ihr Vater hatte ihnen erzählt, was passiert worden war, wann er erfahren hatte, was die Prophezeiung mal besagt hatte und anscheinend war Sirius erst vor kurzem, in Harrys Zeit, gestorben.

Die beiden anderen Gruppen blickten sie verwirrt an. „Das heißt ihr kommt aus welchem Jahr?“ fragte schließlich Remus. „2021 war es vorhin noch.“ Meinte Albus. „Das kann nicht sein, wir waren im Jahr 1979“ „Wir waren in 1996“ meinte Hermine. „Mir ist das Jahr egal, krepelt eure Ärmel hoch. Das Ganze ist doch nur ein Trick“ Meinte Sirius. Albus zog erstaunt die Augenbrauen hoch, aber sie befolgten seinen Wunsch und auch sie zeigten ihre nackten Unterarme. Sirius nickte. Harry bemerkte, wie er die drei musterte, Albus hatte die gleichen Haare wie er selbst, James hingegen hatte ordentlichere Haare und Lily hatte rote Haare, genau wie seine Mutter. `Wen habe ich gefunden? Sind das wirklich meine Söhne und meine Tochter?` dachte er für sich, behielt die Fragen aber für sich, sie hatten dringenderes zu tun, sie wussten ja immer noch nicht, wo und in welcher Zeit sie sind.

„Das heißt, wir sind alle durch die Zeit gereist, nur in welchem Jahr sind wir oder erkennt jemand Hogwarts?“ fragte Hermine, bekam aber nur Kopfschütteln als Antwort. „Eine gute Frage, wir sollten uns am besten in Ruhe mal austauschen und unsere Situation besprechen, aber wollen wir uns nicht erstmal ein wenig verstecken? Hogwarts wirkt zwar ruhig, aber es sind definitiv Leute zu Hause.“ Meinte Remus mit Blick auf das Schloss und die leeren Ländereien. Die Umstehenden nickten und Remus ging einige Schritte in die Richtung der Bäume, die am See standen. Die Gruppen musterten einander neugierig, während sie Remus folgten. Nach wenigen Minuten waren sie im Schatten der Bäume am See und Remus setzte sich. Nach und nach setzen sich die anderen und stellten fest, dass man sie vom Schloss nicht sehen konnte, zudem fing es an zu dämmern. Als sie alle in einem großen Kreis saßen, ergriff Remus erneut das Wort, während Harry und James sich immer noch anstarrten.

„Also ich denke, wir sollten erzählen, was passiert ist und uns vielleicht vorstellen, zumindest ihr, ich denke ihr kennt uns alle.“ Sie nickten, allerdings bemerkten sowohl Remus als auch seine Freunde, den schmerzhaften Blick, der in einigen Augen aufgetaucht war. „Und was ist wenn wir mit unseren Informationen die Zukunft oder Vergangenheit ändern?“ fragte Lily. „Wir wissen nicht was passieren kann, und ich für meinen Teil wüsste gerne, wer ihr alle seid und damit wir uns trauen können, wäre es ganz gut zu wissen wer ihr seid.“ Erwiderte Remus und blickte sie erwartungsvoll an.

„Nun ich denke, ich erzähle mal von uns oder?“ meinte Hermine und blickte die anderen an. Als sie von allen ein zustimmendes Nicken bemerkte, ergriff sie wieder das Wort. „Also wir sind Harry Potter, Ginny Weasley, Ron Weasley, Neville Longbottom, Luna Lovegood und ich bin Hermine Granger.“ Stellte sie ihre Gruppe vor. „Longbottom? Ist dein Vater Frank Longbottom?“ fragte Remus. Neville nickte zögerlich. „Verstehe, wenn man es weiß, dann erkennt man es, dann ist deine Mutter bestimmt Alice?“ fragte nun Sirius. Neville nickte wieder. Bevor jemand weiter fragen konnte, erzählte Hermine schnell weiter. „Also wir waren bis vorhin noch im Jahr 1996, am Ende des fünften Schuljahres. In unserer Zeit ist es nicht gerade angenehm, aber ich denke, ich sollte von vorne anfangen. Bitte unterbrecht mich nicht, wenn ihr was fragen wollt, dann fragt, wenn ich euch das sage ja?“ fragte sie die Runde. James und Sirius blickten sie belustigt an, auch Ron und Harry mussten schmunzeln, während Lily und ihr Bruder James anfangen leise zu lachen.

Hermine hob ihre Augenbrauen und fragte sie. „Was ist denn so lustig?“ „Entschuldige Tante Hermine, aber diesen Vortragsmodus kannst du ja echt schon seit der Schule.“ Meinte Lily grinsend. „Tante Hermine?“ fragte Hermine verdattert. Lily wurde rot. „Verdammt, ihr seid ja noch gar kein Paar.“ „Paar? Wer ist ein Paar?“ fragte Hermine, bemerkte dann aber, wie Hugo und Rose sie ängstlich anblickten, dann das Buch in Roses Hand, ihre typischen weasley roten Haare, die etwas buschig waren, aber wohl vor kurzem geglättet worden waren und auf einem Schlag wurde es ihr klar. „Wir?“ fragte sie, direkt an Rose gewandt und deutete auf Ron. Rose nickte, nach einem Blick zu James, zaghaft, sie machte sich Sorgen, wie würde ihre Mutter reagieren, wenn sie erfahren würde, wen sie später heiraten würde. Sie wusste, dass sie sich in der Vergangenheit nicht immer gut ausstehend konnten. Hermine riss die Augen auf und auch Rons Grinsen verschwand aus seinem Gesicht, während sie sich gegenseitig anstarrten

Ihre Kinder, aber auch James, Albus, Lily und Fred blickten sie etwas ängstlich an. Als Ron und Hermine dann tiefrot angelaufen waren, blickten sie einander an und Ron meinte. „Ähm... ich glaube... ich glaube wir sollten später mal reden Hermine..“ stotterte er. Hermine nickte. Sirius und Remus brachen in Gelächter aus. „Ihr müsstet eure Gesichter mal sehen.“ Brachte Sirius unter Gelächter hervor, was den Rotton in ihren Gesichtern noch dunkler werden ließ.

„Soll ich vielleicht erzählen Hermine?“ fragte Harry und lenkte so vom Thema ab, er merkte, dass es Ron und Hermine peinlich war. Hermine nickte schnell und Harry begann. „Also eigentlich beginnt meine Geschichte an Halloween 1981. Ich war gerade mal etwas älter als ein Jahr. Du Mum, Dad.“ zum ersten Mal seit er denken konnte, brachte er dieses Wort über die Lippen und fühlte dabei ein Glücksgefühl, von dem er wünschte, dass es nie nachlassen sollte. „ihr wart beide im Orden des Phönixs, eine Organisation von Dumbledore um gegen Voldemort zu kämpfen.“ Seine Eltern, aber auch Sirius, Peter und Remus zogen die Luft ein. „Musst du das machen? Seinen Namen nennen? Und was für ein Orden?“ fragte Sirius.

„Der Orden des Phönixes wurde von Dumbledore gegründet, die Mitglieder kämpfen unabhängig vom Ministerium gegen Voldemort und ja ich nenne den Namen, Dumbledore hat mir gesagt, die Angst vor dem Namen erhöht nur die Angst vor der Person selber.“ „Das heißt der Irre lebt in eurer Zeit immer noch?“ fragte James entsetzt. „Mehr oder weniger.“ Meinte Harry zögerlich, sie steuerten auf ein Thema zu, was er

eigentlich nicht sofort erzählen wollte. „Was soll das denn heißen?“ fragte nun Lily und blickte Harry in die Augen, grüne Augen trafen auf grüne Augen und Lily wurde klar, dass ihre Beziehung mit James tatsächlich lange halten würde und sie Kinder bekommen würde. Sie fragte sich, wie dazu hatte kommen können, dann fiel ihr aber ein, dass sie sich erst vor kurzer Zeit geküsst hatten und sie musste kurz lächeln.

„Also Voldemort wurde Halloween 1981 mehr oder weniger vernichtet. Irgendwie hat er es aber geschafft, dass er nicht sterben konnte und so ist er vor einem Jahr wieder auferstanden.“ Meinte Harry so leise, dass man die letzten Worte schon fast nicht mehr verstehen konnte. „Oh.“ Meinte James leise. „Aber das heißt, dass deine Kindheit doch gut war oder bin ich so ein schlechter Vater?“ meinte er mit einem leichten Lächeln.

Harry verzog sein Gesicht zu einem schmerzhaften Ausdruck und eine Träne löste sich aus seinem Auge. Schnell stand er auf und ging ein paar Schritte davon, Hermine und Ron folgten ihm und ein ratloser James blieb zurück. „Was war das denn?“ meinte er schließlich. „Halloween hat Voldemort euch aufgespürt, er hat euch beide getötet und irgendwie ist der Todesfluch an Harry zurückgeprallt und hat Voldemort vernichtet. Er ist bei seiner Tante aufgewachsen. Aber die ganze Geschichte sollte euch Harry erzählen.“ Meinte Ginny leise.

Betroffen blickte James zu Harry, aber auch Lily, Sirius, Remus und Peter war Fassungslosigkeit ins Gesicht geschrieben. „Das heißt er sieht uns zum ersten Mal wirklich?“ fragte Lily leise. „Leider ja.“ Meinte Ginny. „Dad hat ein Album von euch, selbst zu unserer Zeit guckt er da oft hinein.“ Meinte Albus leise. Bevor jemand darauf etwas erwidern konnte, kam Harry mit Hermine und Ron zurück.

„Harry, es tut mir leid, ich konnte ja nicht wissen.“ Fing James an, doch Harry schüttelte den Kopf. „Ist egal, du konntest es ja wie gesagt nicht wissen.“ James nickte. „Ginny hat uns grob gesagt, was passiert ist.“ Harry lächelte sie dankbar an. „Verstehe, danke. Naja also an diesem Halloween kam Voldemort zu uns, jemand hatte euren Aufenthaltsort verraten, er hat euch beide getötet, aber an mir ist der Todesfluch abgeprallt. Dumbledore hat mir später erklärt, dass es daran lag, dass meine Mutter.“ Er lächelte Lily an. „eine Art Schutz für mich geschaffen hat, indem sie sich vor mich geworfen hat und sich geopfert hat. Auf jeden Fall wurde er durch diesen Fluch vernichtet, allerdings nur sein Körper, daher konnte er nach dreizehn Jahren wieder auferstehen.“ „Wer hat uns verraten?“ wollte James wissen. „Ich vermute mal, wir haben uns mit dem Fidelius Zauber geschützt oder?“ Harry nickte zaghaft, er hatte eigentlich noch unter vier Augen mit Peter sprechen wollen, ihm dabei helfen, kein Todesser zu werden. „Ich hätte nur jemanden genommen, dem ich wirklich vertraut hätte, also Lily, Sirius, Remus, Peter oder vielleicht Dumbledore oder meine Eltern.“ Meinte er. „Wer war es?“ „Ich kann es dir nicht sagen, wenn du mir nicht versprichst, am Anfang ruhig zu bleiben und mir die Chance zu geben, etwas zu erzählen. Das gilt für alle.“ Meinte Harry, er wusste noch, dass Sirius und Remus versucht hatten Peter zu töten.

Die Rumtreiber und Lily blickten sich gegenseitig an, wobei Lilys Blick fast nur auf James gerichtet war und sie in Gedanken versunken wirkte. Schließlich nickten sie alle und Harry begann. „Also zuerst wolltest du Sirius als Geheimniswahrer, dann habt ihr euch aber für Peter entschieden, weil...“ „Was?“ „Verräter!“ wurde er unterbrochen und Sirius und James hatten ihre Zauberstäbe auf Peter gerichtet, der blass geworden war und nun ängstlich auf die Zauberstabenden von James und Sirius blickte.

„Hört auf damit, lasst Dad erzählen.“ Rief James, der aufgestanden war. „Ihr wisst nicht was Peter noch alles erleiden wird.“ Nun blickten alle anderen erstaunt zu James. „Lasst Dad erstmal erzählen und danach möchte ich noch etwas erzählen.“ Meinte er nur. Harry schüttelte sich leicht, er war 15, saß auf einer Wiese, während es dämmerte, seine Eltern und seine angeblichen Kinder waren bei ihm und er wurde Dad genannt. Er kniff sich einmal ins Bein. „Was soll denn das?“ fragte Sirius. „Es ist wohl tatsächlich kein Traum.“ Meinte er murmelnd. Sirius fing an zu lachen und einige andere stimmten mit ein. „Ich glaube, dass hat jeder schon versucht oder?“ meinte James in die Runde, glücklich über einen kurzen Themenwechsel, er wollte nicht wissen, wieso ein Freund ihn an Voldemort verraten hatte.

Als sich alle wieder beruhigt hatten ergriff Harry wieder das Wort. „Soweit ich weiß, wurde Peter von Voldemort nach der Schule erpresst den Orden auszuspionieren. Als dann eine Prophezeiung über Voldemort gemacht wurde, die besagte, dass ein Kind geboren werden würde, welches ihn besiegen kann und diese Prophezeiung auf mich zutraf, hat er euch verraten.“ Alle blickten ihn erstaunt an. „Welche Prophezeiung Harry?“ fragte Hermine. „Wieso hast du uns in der Zukunft nie was gesagt Wurmsschwanz?“ fragte Sirius. Bevor der verängstigte Peter anfang, meinte Harry. „Ich vermute, dass er euch nie wirklich als Freunde gesehen hat, eher wie Idole, denen er glücklicherweise hinterherlaufen könnte.“ Peter sah ihn dankbar an und nickte zaghaft. „Versteht mich nicht falsch, aber ihr wart beliebt, gut in der Schule, kamt bei den Mädchen gut an, ich bin immer nur hinterher gelaufen und ich vermute mal nach der Schule hatte ich einfach nur Angst und

mich nicht getraut euch etwas zu sagen.“

Nach diesen Worten blickten sie ihn verwirrt an. „Du hättest doch trotzdem etwas sagen können, wir hätten die bestimmt in der Zukunft geholfen.“ Meinte James. Peter nickte nur. „Welche Prophezeiung?“ fragte Hermine erneut und versuchte einen Themenwechsel zu erzwingen, da sie gemerkt hatte, dass die Runtreiber das wohl lieber später zu viert besprechen wollten.

„Die Prophezeiung aus der Mysteriumsabteilung, die kaputt gegangen ist. Dumbledore hat sie mir einen Tag vor der Reise hierher erzählt, sie besagt, dass nur ich ihn besiegen kann, weil er mich gekennzeichnet hat.“ Erwiderte Harry und schob seine Haare beiseite, dass jeder die Narbe sah. Die anderen starrten ihn mitleidvoll aber auch etwas ängstlich an, nur Albus und seine Freunde wirkten entspannt.

Schließlich meinte Hugo. „Was haltet ihr davon, wenn wir etwas essen? Ich muss gestehen, dass ich Hunger habe.“ „Gute Idee, nur habt ihr etwas zu essen dabei?“ fragte Sirius. Alle schüttelten den Kopf, doch Hugo holte seinen Rucksack hervor. „Wir waren im Hogwartsexpress, als wir hier her gebracht wurden, in meinem Rucksack ist noch einiges an Essen, nur wir müssen es vervielfältigen und das kann ich nicht.“ „Das sollte kein Problem sein, das hatten wir erst letztes in Verwandlung.“ Meinte Remus und blickte seine Freunde an.

Nachdem sie das Essen ausgepackt hatten, vervielfältigten sie das Essen, sodass genug Kürbissaftflaschen, Butterbrote, Erdbeeren und Schokofrösche um sie herumlagen. „Wir müssen trotzdem uns irgendeinen Unterschlupf suchen, wenn möglich ein Gebäude auf dem Hogwartsgelände, wir wissen nicht in welcher Zeit wir sind und hier ist es vermutlich am sichersten.“ Meinte Lily. Die anderen nickten. „Aber ich will noch die Geschichte von Harry hören und auch die von seinen Kindern.“ Meinte Sirius grinsend. „Das können wir doch gleich noch machen. Wir haben jetzt 19 Uhr“ sagte Lily nach einem Blick auf eine Uhr die an einem der Türme von Hogwarts hing. „So früh? Aber es ist doch schon fast dunkel.“ Meinte Ron mit vollem Mund. „Wahrscheinlich ist es Herbst, kannst du nicht einmal vernünftig Essen?“ meinte Hermine. „Tschuldige.“

Die anderen grinsten und Hugo flüsterte Rose zu. „Mum und Dad haben sich nicht viel verändert oder?“ und auch Rose musste grinsen, es schien ein interessantes Abenteuer zu werden, auch wenn es ernst war, sie hatte schon immer davon geträumt mal etwas zu erleben, so wie ihre Eltern und ihr Onkel.

Nachdem sie ihr Essen verschlungen hatten, nicht ohne etwas für den nächsten Morgen aufzubewahren, brachen sie auf. „Gab es nicht am See mal einen sehr alten Schuppen in dem früher mal Pferde waren?“ meinte Sirius. „Ich glaube schon Tatze. Wollen wir da hin?“ fragte James. Nachdem alle genickt hatten, brachen sie auf, sie alle wussten welcher Schuppen gemeint war. Als sie ihn erreicht hatten, blieben sie erstaunt stehen. „Ich fass es nicht, der Schuppen ist ja mindestens 600 Jahre alt, der steht ja schon fast seit der Gründung Hogwarts hier. In welcher Zeit sind wir?“ meinte Hermine verdutzt und blickte auf die über dem Eingang war. Dort war in römischen Zeichen die Zahl 1461 eingraviert. „Wann wurde Hogwarts nochmal gegründet?“ fragte Ron. „1351“ meinte Hugo. „Schaut mal wie neu der wirkt, in unserer Zeit ist der fast verfallen und nicht mehr benutzt.“ Meinte Remus. „Egal, lasst uns reingehen, ich will die Geschichte hören.“ Meinte Sirius und öffnete die Tür vorsichtig.

Drinne lag in vielen Ecken Heu, aber ein Großteil der Fläche war auch leer, in einer Ecke stand eine Leiter die auf den Dachboden führte. „Lasst uns nach oben gehen, da sind wir ein wenig versteckter, meinte Lily, mit einem sorgenvollen Blick auf das Schloss dessen Fenster größtenteils dunkel waren und nur wenige ein wenig Licht nach außen ließen. Wenn sie richtig lag, waren sie weit in die Vergangenheit gereist und das gefiel ihr gar nicht.

Nachdem sie nach oben geklettert waren, holten sie etwas Heu dazu und versuchten es sich ein wenig bequem zu machen. „Ich bevorzuge dann doch die Himmelsbetten.“ Meinte Ron genervt. „Ich glaube das tun wir alle.“ Erwiderte Neville. „Also ich finde das ganze so aufregend.“ Meinte Luna verträumt. „Könntet ihr jetzt vielleicht die Geschichte weiter erzählen? Bisher wissen wir nur, dass Harry anscheinend der Sohn von Krone und Lily ist und Ron und Hermine wohl zusammenkommen. Außerdem sind Harrys Kinder da, zusammen mit ihren Cousins und Cousinen.“ „Du hast Recht Sirius, ich denke wir sollten euch weiter erzählen was bei uns passiert ist. Aber ich will auch wissen, was in meiner Zukunft passiert ist.“ Meinte er und blickte zu Albus.

Dieser nickte und Lily fragte. „Willst du denn gar nicht wissen, wer unsere Mutter ist, Hermine wollte wusste doch auch wer der Vater ist.“ Meinte sie und in ihrer Stimme schwang ein bisschen die Enttäuschung, die sie empfand, mit. Harry blickte sie an. „Ehrlich gesagt, weiß ich es nicht, wer würde denn schon so etwas wollen, jemanden den Voldemort jagt und tot sehen will, ich hätte nie gedacht, dass ich in einer Beziehung gut

sein könnte, nicht nach der Sache mit Cho und so.“ „Ich glaube, unserer Mum war das ganze recht egal.“ Meinte James und grinste ihn an. „Immerhin ist sie ja auch hier und sie war auch im Ministerium, nicht wahr?“ meinte er und blickte Ginny lächelnd an.

Geschichten

Anmerkungen: Nun noch das zweite, ich werde mich beeilen, so schnell wie möglich immer zu schreiben, aber natürlich auch qualitativ immer das beste geben ;)!

Kapitel 2 – Geschichten

Harry blickte ihn verwirrt an, in Rons Gesicht war ein Ausdruck zu erkennen, der zwischen Wut und Freude wechselte, der Rest der Gruppe wirkte wie Harry, verwirrt. „Meinst du damit das Harry und meine Schwester?“ brachte Ron als erster mühsam hervor und sprang auf. „Ja, das sind unsere Eltern.“ Meinte Albus leicht verwirrt. „Wieso guckst du so, als ob du Dad umbringen wollen?“ Bevor Albus seine Frage komplett gestellt hatte wurde er von Rons Geschrei unterbrochen. „Wie kannst du es wagen Harry? Meine kleine Schwester!“ „Was soll das? Warum schreist du Dad so an?“ rief James und unterbrach Rons Geschrei. Ron drehte sich wütend um. „Ginny ist meine kleine Schwester.“ Bevor James jedoch etwas sagen konnte, erwischte eine Ohrfeige Rons Gesicht, gefolgt von einer zweiten.

Als er sich vom Schmerz erholt hatte, sah er eine wütende Hermine und eine nicht minder wütende Ginny vor ihm stehen. „Was soll das?“ „Denk mal ganz genau nach Ron Weasley.“ „Du kannst mich nicht bevormunden!“ redeten Hermine und Ginny auf ihn ein. „Beruhigt euch erstmal, was haltet ihr davon, wenn ihr das später klärt?“ meinte Remus und unterbrach ihren Streit. Ron sah in die Gesichter von Hermine, Ginny und Harry und nickte schließlich. „In Ordnung.“ „Gut, ich denke, es wäre besser, wenn ihr erstmal eure Geschichte erzählt und dann hört, was Albus und die anderen euch erzählen, vielleicht wird dann vieles klarer.“ Meinte er weiter.

Nach seinen Worten folgte ein längeres Schweigen, schließlich ergriff Harry das Wort. „Also gut, ich fahre mal da fort, wo wir aufgehört haben. Nachdem Mum und Dad gestorben waren kam zu meiner Tante.“ „Petunia? Warum das, warum nicht zu deinem Paten oder hattest du keinen?“ „Lily, ich will doch wohl schwer hoffen, dass ich Harrys Pate werde.“ Unterbrach Sirius sie. Harry lächelte. „Ja ich habe einen Paten und ja es ist Sirius.“ Meinte er schnell. „Allerdings gab es viele Missverständnisse, auch weil viele dachten er hätte euch verraten und deshalb landete er ohne Prozess in Askaban.“ „Was?“ keuchte Sirius und dachte an den wohl unangenehmsten Ort auf der Welt. „Tut mir Leid.“ Meinte Peter leise und alle drehten sich zu ihm um. „Was soll denn das Wurmschwanz?“ „Na du wirst wohl nur wegen mir in Askaban gelandet sein...“ meinte er leise. „Das kann doch nicht sein oder?“ meinte Sirius zögerlich und blickte zu Harry, dieser nickte. Sirius sackte zusammen, einer seiner besten Freunde hatte ihn nach Askaban gebracht.

„Es tut mir Leid Pat.“ Meinte Peter wieder. Sirius blickte auf und musterte Peter. „Schwör, dass du niemals ein Todesser werden wirst, dass du zu uns kommen wirst, wenn was ist ja? Wir sind deine Freunde, glaub mir, die dunkle Seite ist etwas, was man nicht kennenlernen will.“ Peter schluckte und nickte. „Ich verspreche es.“ Sirius nickte. „Lass uns später nochmal zu viert reden, jetzt will ich Harrys Geschichte hören.“ Meinte er und nickte James und Remus zu.

Harry blickte in die Gesichter, James wirkte ernster als sonst und auch Remus hatte Sorgenfalten im Gesicht. „Na gut, ich wuchs bei meiner Tante auf, um es kurz zu sagen, es war keine schöne Kindheit.“ Harry unterdrückte seine Trauer, er wollte nicht, dass seine Eltern, nicht viel älter als er selbst, sich für etwas verantwortlich fühlten, woran sie nichts ändern konnten. „Auf jeden Fall kam an meinem elften Geburtstag der Brief, Hagrid, der Wildhüter, hat ihn mir gegeben, weil Petunia und ihr Mann nicht wollten das ich ein Zauberer werde. Im meinem ersten Schuljahr lernte ich dann Ron und Hermine, aber auch Neville, kennen. Ich kam in die Quidditschmannschaft und bei einem Spiel“ „Du kamst in die Mannschaft?“ fragte Sirius erstaunt. „Wie geht das denn? Du warst doch in der ersten Klasse.“ „Naja in der ersten Flugstunde habe ich einen Sturzflug gemacht und dabei etwas aufgefangen, das hat McGonagall gesehen und dann bin ich in die Mannschaft gekommen.“ Meinte Harry schüchtern.

„Nicht zu fassen.“ Meinte James und blickte ihn stolz an. „Naja auf jeden Fall bockte mein Besen bei einem Spiel und ich wurde fast heruntergeworfen. Einer der Lehrer war von Voldemort besessen und wollte mich töten.“ „Wie kam der denn nach Hogwarts?“ wollte nun Remus wissen. „Ich weiß es nicht, Dumbledore hatte ihn eingestellt, vermutlich hat er ihn getäuscht oder so.“ Remus nickte und bedeutete ihm weiterzureden. „Auf jeden Fall war in der Schule der Stein der Weisen versteckt und Ron, Hermine und ich haben

mitbekommen das dieser Lehrer den Stein stehlen wollte. Also sind wir hin und haben ihn gerettet. Das war jetzt eine sehr kurze Variante, aber ich will es nicht zu lang ziehen, ich kann ja später noch mehr erzählen.“

Sie nickten und Remus meinte. „Wie meinst du das mit dem Stein der Weisen, existiert er tatsächlich oder ist das nur eine Umschreibung?“ „Nein er existiert tatsächlich und sein Besitzer ist über 600 Jahre alt, allerdings wollte er ihn schützen und hat ihn deshalb nach Hogwarts bringen lassen.“ Er blickte in zweifelnde Gesichter. „Also ehrlich gesagt finde ich das etwas erstaunlich, du erzählst uns gerade davon, als ob es das normalste der Welt wäre.“ Meinte Sirius. „Naja, jedes Jahr war aufregend.“ Sirius blickte ihn fragend an. „Dann erzähl mal weiter.“

„In den Sommerferien vor dem zweiten Jahr bin ich einige Wochen zum Fuchsbau gekommen, da wohnen Ron und Ginny und ich habe einige schöne Ferienwochen mit ihnen verbracht.“ Die Tatsache, dass er aus einem vergittertem Fenster fliehen musste, verschwieg er bewusst. „Während des Schuljahres wurde dann die Kammer des Schreckens geöffnet.“ Nun lachte Sirius und auch die anderen vier starrten ihn zweifelnd an. „Ich bitte euch, Harry, selbst wenn du mich überzeugt hast, dass du James und Lilys Sohn bist, erzähl doch nicht solche Lügen.“

„Das sind keine Lügen, die Kammer wurde geöffnet, durch mich.“ Meinte Ginny, sprach die letzten Worte allerdings nur sehr leise aus und eine einzelne Träne trat in einen Winkel ihres Auges. „WAS?“ meinte nun James. „Ich war besessen, durch mich konnte ein Zauberer wirken und er war der Erbe Slytherins, nur dadurch musste fast jemand sterben und am Ende haben Harry und Ron mich gerettet, Harry wäre fast gestorben, aber er hat einen Basilisk mit Hilfe von Dumbledores Phönixs getötet.“ „Und wer könnte so etwas schaffen?“ meinte Sirius, seine Zweifel an der ganzen Geschichte konnte man schon fast spüren.

„Voldemort.“ Meinte Harry schlicht. Nun war es wieder, der die Blicke auf sich zog. „Und ihr würdet uns das auch erzählen?“ meinte James schließlich und blickte Ron, Hermine, Neville und Luna nach einander an. „Erzählen ja, aber ich habe es nicht mitbekommen.“ Meinte Hermine leise. „Wieso?“ „Ich war versteinert, der Basilisk hätte mich fast getötet.“ Meinte sie leise und zu ihrer und auch aller anderer Überraschung legte Ron einen Arm um sie. Hugo und Rose blickten einander kurz einander und nickten sich zu, anscheinend hatte ihr Dad etwas nachgedacht und war zu einem Entschluss gekommen.

„Also war dein zweites Jahr etwas chaotisch?“ meinte James schlicht. Harry und auch die anderen mussten lachen. „Ja etwas.“ Meinte er schließlich mit einem Grinsen im Gesicht. „Das dritte aber noch mehr, da gab es einen Verbrecher der aus Azkaban entkommen war.“ „Wie geht das denn?“ „Naja er meinte das er sich in einen Hund verwandelt hatte und schließlich entkommen ist.“ Meinte Harry und grinste Sirius an. „Ich bin aus Azkaban entkommen? In deinem dritten Schuljahr? Aber... Aber... dann war ich ja fast 13 Jahre eingesperrt.“ „Sirius ist entkommen?“ „So lang?“ riefen drei Stimmen auf einmal, während Peter seinen Freund sorgenvoll ansah und Remus noch mehr Falten im Gesicht hatte. „Woher wisst ihr, dass sie Animagi sind?“ meinte Remus nachdenklich. „Später.“ Meinte Harry nur.

Harrys Grinsen verschwand und er fing, nachdem ihn wieder alle ruhiger anblickten, an zu erzählen. „In den Sommerferien brach Sirius aus Azkaban aus, alle dachten er wolle mich töten, weil er ja auch angeblich meine Eltern verraten hatte. Auf jeden Fall wurden die Dementoren an die Grenzen von Hogwarts geschickt um Hogwarts und wohl mich zu bewachen. Da ich in ihrer Nähe immer die Schreie von Mums und Dads Todesnacht höre...“ Lily keuchte auf und auch James wirkte erschrocken, während der Rest ihn nur mitleidsvoll anblickte. „... Hatte ich mir Hilfe bei unserem Verteidigungsprofessor gesucht, der am Anfang des Schuljahres nach Hogwarts gekommen war. Ein gewisser Professor Remus Lupin.“ Alle blickten nun erstaunt zu Remus. „Ich und Professor? Aber das geht nicht, wie soll das nur gehen? Schon zur Schulzeit war es schwierig, ich bin doch.“ er brach ab, er wollte sein Geheimnis nicht vor allen verraten.

„ein Werwolf? Na und? James, Sirius und Peter sind deswegen sogar Animagi geworden“ kam es von mehreren. Remus blickte verwirrt in alle Gesichter, sie alle lächelten, sogar Neville und Luna. „Was soll das heißen? Ihr wisst es alle?“ „Ja, wobei ich mich frage, woher es Neville und Luna wissen. Unseren Kindern werden wir vielleicht von dir erzählt haben, warum weiß ich zwar nicht genau.“ Meinte Hermine. „Ich hab in der Nacht in der ihr Sirius vermutlich befreit habt, am Fenster gesessen und auf euch gewartet, dabei habe ich euch beobachtet.“ Meinte Neville schüchtern. „Ich bitte euch, es war doch klar, sein Irrwicht war ein Vollmond.“ Meinte Luna verträumt und lächelte Remus an. Dieser schluckte und wandte sich nun an die Kinder von Harry und seinen Freunden. „Und woher wisst ihr es?“ „Naja, in unserer Zukunft kennen dich viele, aber ich denke, dass sollten wir für später aufheben.“ Meinte Albus bestimmt. Alle nickten, auch wenn es bei einigen eher zögerlich war.

Nach einer Pause erzählte Harry weiter. „Auf jeden Fall hast du mir den Patronuszauber beigebracht, ich konnte mich so gegen die Dementoren verteidigen. Auf jeden Fall kam es gegen Ende des Schuljahres dazu, dass wir abends noch draußen waren und auf einmal ein großer Hund, also Sirius als Animagus, und zog Ron mit Krätze, seiner Hausratte in den Gang unter der peitschenden Weide. Wir sind ihnen natürlich gefolgt und in der Hütte stoßen wir dann Sirius, nach einigen Momenten kam Remus dazu und ihr habt uns erzählt, was wirklich passiert ist, wobei Sirius zuerst noch Remus überzeugen musste, keiner außer Mum, Dad, Sirius und Peter wusste vom Wechsel der Geheimniskammer. Als Peter dann zurückverwandelt wurde, beschlossen wir ihn auszuliefern und Sirius so rehabilitieren zu lassen.“ Harry hatte Snapes auftauchen weggelassen, es würde nur unnötigen Hass der Rumtreiber schüren, etwas was er nicht gebrauchen konnte, das erzählen war ihm schon genug. „Auf jeden Fall war diese Nacht eine Vollmondnacht und Remus hatte vergessen einen Trank zu nehmen, der in der Zukunft noch erfunden wird, der ihm seinen menschlichen Verstand während der Verwandlung gibt, und so hatten wir einen Werwolf in unserer Mitte. Sirius verwandelte sich und lockte den Wolf weg, Peter verwandelte sich auch und entkam so. Auf jeden Fall wurde Sirius gefangen genommen, weil uns Dementoren überrascht hatten.“

Er atmete tief durch und überlegte, wie er die Zeitreise erklären sollte. „Hermine hatte in diesem Jahr einen viel zu vollen Stundenplan, weil sie alles belegen wollte, und hatte somit einen Zeitumkehrer, allerdings hatte sie es allen verschwiegen, auf jeden Fall reisten wir beide in die Vergangenheit und konnten Sirius retten, allerdings musste er fliehen, Peter war weg.“ Meinte er schnell und blickte in überraschte Gesichter.

„Das heißt ihr habt dafür gesorgt, dass Sirius fliehen konnte, Peter war auch verschwunden und irgendwie seid ihr da alle lebend rausgekommen?“ meinte Remus zusammenfassend und Harry, Hermine und Ron nickten. „Nicht schlecht.“ Meinte James erschüttert, sein Sohn hatte viel durchgemacht, viel mehr als er hätte machen müssen und nie war es Spaß gewesen, sie waren oft in Lebensgefahr gewesen und er wusste, dass er nur einen winzigen Bruchteil gerade gehört hatte.

„Nach diesem Jahr ging es dann wieder zu den Dursleys, so heißt meine Tante nach ihrer Heirat.“ Meinte Harry mit einem Blick zu Lily. „Nach einigen Tagen wurde ich von den Weasleys abgeholt.“ „Also die Weasleys sind Ron und Ginny mit ihren Eltern?“ fragte Lily. „Nein nicht ganz.“ Meinte Harry mit einem Grinsen, er hatte bemerkt, dass er viele vergessen hatte zu erwähnen.

„Ich habe sechs Brüder.“ Meinte Ginny lächelnd. „Ron ist der jüngste, dann kommen Fred und George die Zwillinge, dann Percy, Charlie und der älteste von uns ist Bill.“ „Oha, das nenn ich mal Großfamilie.“ Meinte Lily lächelnd. „Allerdings.“ Meinte Ginny und dachte an ihre Brüder, jeder einzigartig und alle waren sie für sie da und wollten immer nur das Beste für sie.

„Um es ganz kurz zu fassen, in diesem Jahr gab es viele Verschwörungen und auf Hogwarts wurde seit Jahrhunderten das trimagische Turnier ausgerichtet. Durch eine dieser Verschwörungen wurde ich als Champion ausgewählt, obwohl ich noch nicht volljährig war.“ „Wie bitte?“ meinte Sirius verdattert. „Ja es wird immer unglaubwürdiger oder?“ meinte Harry mit Ernüchterung in der Stimme. Sirius, aber auch die anderen nickten. „Naja, erzähl einfach weiter.“ „Auf jeden Fall wurde ich bei der letzten Aufgabe durch einen Portschlüssel zusammen mit dem anderen Hogwartschampion auf einen Friedhof gebracht, dort habe ich dann gesehen wie Voldemort wieder zum Leben erweckt wurde. Nur mit viel Glück konnte ich entkommen, der andere Hogwartschampion wurde allerdings ermordet. Auf jeden Fall endete das Turnier mit der Auferstehung Voldemorts, der für seine Auferstehung mein Blut benötigte.“ Als er endete sah er in versteinerte Mienen. „Du sagst also gerade das Voldemort unsterblich ist?“ brachte Remus schließlich hervor. „Anscheinend.“ Meinte Harry leise. Die anderen schüttelten fassungslos den Kopf. „Warum nur, warum muss es einen dunklen Zauberer geben und warum ist der nur unsterblich?“ meinte Sirius aufgebracht.

Harry zuckte mit den Achseln, er hatte sich mit den anderen schon oft darüber unterhalten, nie hatten sie eine Erklärung gefunden und Hoffnungslosigkeit hatte sich breit gemacht, allerdings hatten sie da noch nicht von der Prophezeiung gewusst.

„Soll ich nicht noch von meinem fünften Schuljahr erzählen? Dann wäre ich erstmal fertig.“ Meinte er schließlich und blickte die anderen an, die miteinander sprachen oder in Gedanken versunken waren.

„Ja in Ordnung.“ „Also auf jeden Fall hat das Ministerium mir und Dumbledore nicht geglaubt, im fünften Schuljahr wurde durch verschiedene Methoden versucht uns unglaubwürdig darzustellen und uns als Spinner der Bevölkerung darzustellen und versuchte durch eine Ministeriumsbeamte die Kontrolle über Hogwarts zu erlangen. Dumbledore hatte in der Zeit den Orden des Phönix reaktiviert und Voldemort war es gelungen durch eine Verbindung, die der Todesfluch hinterlassen hatte, in meine Gedanken einzudringen, daher hatte

ich das ganze Jahr über Visionen von ihm, was er gerade tat. Gegen Ende des Schuljahres hatte ich die Vision, dass mein Pate, mit dem ich natürlich jetzt Kontakt hatte.“ Er grinste leicht in die Richtung von Sirius. „von Voldemort im Ministerium gefangen gehalten und gefoltert wird.“ Das Lächeln verschwand aus seinem Gesicht und auch die Mienen der anderen verhärteten sich. „Also bin ich mit einigen Leuten der DA, einer Gruppe, die sich selbst die Verteidigungssprüche beibrachte, die ich mit Hermine und Rons Idee gegründet habe und illegal laut Ministeriumsgesetzen war, ins Ministerium geeilt, die Personen sind all die, die auch jetzt mit mir hier sind. Dort gab es dann Kämpfe mit Todessern, die Vision war nur eine Fälschung um mich ins Ministerium zu locken. Auf jeden Fall sah ich wie Sirius getötet wurde und die Prophezeiung gebrochen ist. Dumbledore hat mir später erzählt, dass die Prophezeiung besagt, dass Voldemort jemanden als sich ebenbürtig zeichnen würde und nur er die Macht hätte ihn zu töten und das ich dieser jemand ich wäre. Am nächsten Tag stand ich am See, Hermine, Ron, Ginny, Neville und Luna kamen hinzu und auf einmal waren wir hier.“

Die letzten Sätze hatte Harry sehr schnell gesprochen, er hatte es schnell hinter sich haben wollen, er wollte seinem Paten nicht erzählen, dass er auch sterben würde, er hatte es trotzdem getan und er hatte während der Erzählung auf den Boden gestarrt. Nun hob er vorsichtig den Kopf und sah in versteinerte Gesichter, aus Lilys aber auch Hermines Augen liefen einige Tränen, Ginny hingegen blickte ihn fassungslos an, während Sirius Gesicht weiß geworden war.

Aussprachen

Anmerkungen: Hallo zusammen, ich hab's noch geschafft, das neue Kapitel fertigzustellen, viel Spaß damit :)! Danke auf jeden Fall für die KOMmis von: LilySeverus2 und harry1ginny :)! Freut mich das die FF euch gefällt!

Kapitel 3 Aussprachen

„Soll das heißen, nur du kannst ihn töten, niemand anders sonst? Und auch Sirius wurde dir genommen?“ fragte Lily mit brüchiger Stimme. Harry nickte langsam. „Ja, das mit der Prophezeiung hat Dumbledore mir so gesagt.“ Bevor er jedoch etwas anderes tun konnte, fand er sich in einer Umarmung mit Sirius wieder. „Es tut mir leid, ich hätte dir von Anfang an vertrauen sollen, gib dir nicht die Schuld an meinem Tod, wenn du mein Patenkind bist, dann habe ich das Beste getan, was ein Patenonkel ohne Kinder, in dieser Situation machen kann.“ Meinte er leise und ließ ihn wieder etwas freier atmen. Nun umarmten auch Lily und James Harry, irgendwie hatte seine Geschichte ihre Zweifel ausgeräumt und als Lily ihn umarmte, fühlte sie, wie ein unbekanntes, aber vertrautes Gefühl in ihr auftauchte.

Als sie sich schließlich lösten, lächelten die anderen sie an, sogar Peter hatte sich zu einem vorsichtigen Lächeln hinreißen lassen, seine Gefühle waren immer noch verwirrt, er hätte nie gedacht, dass er mal seine Freunde verraten würde. Sie hatten ihn nie wirklich beachtet, aber war nicht auch zum Teil der Schuldige an seiner Situation. Ihm wurde klar, dass er nie wirklich laut oder auffallend gewesen war, er hatte sich nie getraut viele Witze zu reißen, aber nun hinterfragte er auch das. Er hätte es machen können, schließlich waren sie seine Freunde, sie würden es vielleicht komisch finden, aber standen bedingungslos hinter ihm, das hatte ihre Hilfe bei der Animagiverwandlung deutlich gemacht. Und er wurde gebraucht, schließlich war er die Ratte, die den Zugang zum Tunnel ermöglichte. Als ihm diese Momente deutlich wurden, wurde ihm eins klar.

Als er sich räusperte drehten sich alle zu ihm um und er ergriff vorsichtig das Wort. „James, Sirius, Remus ich habe euch zwar schon geschworen, dass ich euch niemals verraten werde, aber ich wünsche mir, dass ihr mir vielleicht helfen würdet. Ich habe immer gedacht, dass ich nur ein Anhängsel bin, aber als wir für Remus Animagi geworden sind, habt ihr mir geholfen, wie Freunde. Ich wurde zu der Ratte die den Weg zu Remus öffnen kann und habe auch immer wieder bei den Streichen mitgeholfen. Ich hatte nie das Selbstbewusstsein auch mal aktiver zu sein, könnt ihr mir helfen dieses Selbstbewusstsein zu finden?“ meinte er und wurde zum Schluss hin wieder leiser.

Als er geendet hatte, starrten ihn einige überrascht an. Schließlich ging Sirius zu ihm hin und legte einen Arm um seine Schulter. „Hör mal zu Wurmchwanz, du bist genauso wie wir anderen einer der Rumtreiber und natürlich helfen wir dir, genau wie wir Remus mit seinem Problem geholfen haben oder James Schwärmereien von Lily als Gruppe durchgestanden haben.“ „Hey!“ „Das stimmt doch.“ Meinte Sirius nur schlicht auf James Ausruf, dieser wurde rot und versuchte niemanden anzusehen, wo ihn doch alle ansahen, besonders eine rothaarige Hexe, die sich nun noch mehr an ihn lehnte. „Auf jeden Fall helfen wir dir, was meinst du wie gerne, dann hat Remus jetzt drei furchtbar überaktive und gutaussehende Rumtreiber zu bändigen nicht wahr Moony?“ meinte er und grinste Remus an.

Dieser machte große Augen. „Nein bitte nicht!“ meinte er entsetzt, grinste aber. „Aber immer doch.“ Erwiderte Sirius und auch Remus meinte schnell. „Natürlich helfen wir dir Wurmchwanz.“ Und auch James nickte eifrig.

Nach einigen Augenblicken der Stille räusperte sich Sirius. „Vielleicht sollten wir nun die Geschichte von James und Lilys Enkeln und ihren Freunden hören? Wir haben doch erstmal genug geweint und uns auch alle versöhnt. Vielleicht haben sie ja was Lustiges zu erzählen.“ Meinte er und sie bemerkten, wie James und Lily bei dem Wort Enkel rot geworden waren.

„Naja nicht alles ist lustig, aber ich denke wir sollten anfangen, ich denke ich fange mal an.“ Meinte Albus und wartete bis sich alle wieder hingesetzt haben. Remus und Lily vervielfältigten noch einige Kürbissaftflaschen und ließen sie zu den Anwesenden schweben. „Beeil dich aber ein wenig, es ist schon spät.“ Meinte Hermine, unterdrückte ein Gähnen und lehnte sich vorsichtig an Ron, der zu ihrer Überraschung seinen Arm wieder um sie legte.

„Schon komisch was das Wissen aus der Zukunft verändern kann. Ich war mir nie wirklich bewusst, was ich für Ron fühle oder habe es vielleicht verdrängt, aber jetzt fühlt es sich einfach richtig an, anders als das mit Viktor, vielleicht liegt es auch daran, dass sie wirklich unsere Kinder sind und man dann etwas anderes empfindet, aber egal, Rose hat definitiv meine Haare aber seine Haarfarbe, es muss stimmen.“ dachte sie kurz für sich und richtete dann wieder ihre Aufmerksamkeit auf die Gruppe.

Mit einem Lächeln bemerkte sie, wie Ron Harry ganz leicht zunickte, als Ginny sich ebenfalls vorsichtig an ihn gelehnt hatte, war er sehr zögerlich gewesen und hatte einen ängstlichen Blick zu seinem besten Freund geworfen. Als Ron ihm zugewandt hatte, war Harry erleichtert gewesen, er war sich zwar seiner Gefühle für Ginny nicht sicher, klar er mochte sie und ihm war klar, dass sie hübsch war. Und sie war ganz anders als Cho, nicht so zögerlich oder weinerlich, sie war mit ihm ins Ministerium gefolgt, hatte sich wegen ihm in Lebensgefahr begeben und sie hatte ihn während der DA immer mal wieder zum Lachen gebracht. Vielleicht war es auch immer die Angst vor der Reaktion ihrer Brüder gewesen, die unbewusst jegliche Gefühle für sie, in dieser Hinsicht, verhindert hatte. Er musste mit ihr reden, aber er wollte eine Nacht darüber schlafen und auch erst die Geschichte von Albus hören und nicht zu vergessen mit Ron zu sprechen, er hoffte, er würde es verstehen, wenn sie tatsächlich zusammenkommen würden.

Als Albus anfangen zu sprechen schreckte er aus seinen Gedanken auf, rückte an Ginny heran und richtete seine Konzentration auf Albus.

„Ich denke ich fange nochmal an uns vorzustellen. James ist in der sechsten Klasse und Quidditschkapitän, Lily ist in der dritten Klasse und ich bin in der fünften Klasse und Vertrauensschüler. Hugo ist auch in der dritten Klasse und Rose ist in der fünften, wie ich. Fred ist der Sohn von George und Angelina und in der sechsten.“ „Fred? Wieso heißt er denn so?“ Albus Gesicht nahm einen traurigen Ausdruck an. „Das erfahrt ihr noch, lasst mich von vorne anfangen, dann ist es für alle einfacher.“

„In Dads sechstem Schuljahr gab Dumbledore ihm Privatunterricht, erzählte ihm, dass Voldemort Horkruxe erschaffen hat.“ „Was?“ rief Sirius entsetzt. „Ja hat er, leider. Allerdings weiß ich nicht genau, was Horkruxe sind, nur das Dad einen Becher, ein Medaillon, ein Diadem und eine Schlange vernichten musste. Und noch was musste sterben.“ Meinte er zögerlich, er wollte noch nicht sagen, dass sein Dad einmal gestorben war. „Was sind Horkruxe?“ fragte Hermine und blickte Sirius an. Dieser verzog angewidert das Gesicht. „In der Black Bibliothek gab es einige Bücher die es beschrieben, auch bei den Malfoys und Lestranges gab es solche Bücher, ein Horkrux macht jemanden unsterblich, wie weiß ich nicht, nur das man morden muss. Mit dieser dunklen Magie wollte ich nichts zu tun haben.“ Meinte er abschließend.

„Danke Sirius.“ Meinte Albus und zog somit die Aufmerksamkeit wieder zu sich. „Dumbledore war mit Dad an einem Abend auf der Suche nach einem Horkrux um ihn und auch Voldemort zu vernichten. An diesem Abend sind Todesser ins Schloss eingedrungen und einer hat Dumbledore getötet, aber dieser jemand war auf seiner Seite, Dumbledore hatte ihm einen Auftrag gegeben. Am Ende ist er als rehabilitierter Held im Krieg gestorben. Dad hat sogar meinen zweiten Namen nach ihm benannt.“ Meinte er und blickte in verwirrte Gesichter, nur ein Gesicht wirkte so, als ob gerade ein Puzzlestück ins Puzzle passte. „Snape oder?“ meinte Hermine leise. „Was?“ meinte Sirius laut und auch einige andere Gesichter wirkten entsetzt und erstaunt. „Lasst mich ausreden!“ meinte Albus schnell. „Snape war vorher nie freundlich zu Dad, wobei Dad vergessen hat zu erzählen, dass er Lehrer auf Hogwarts war. Auf jeden Fall hat Dad ihn immer zu sehr an jemanden erinnert, jemanden den er nicht mochte, aber mit einer Person zusammen war, die er liebte.“ Sagte er leise, aber sehr deutlich.

Nach seinen Worten drehten sie sich alle zu James und Lily, allen war klar, wer gemeint war. „Er hat mich geliebt?“ fragte sie leise. Albus nickte vorsichtig. „Das wusste ich nicht... Er war doch nur ein Freund... Warum war er dann so?“ meinte sie brüchig. Und blickte Albus fragend an. James hingegen wirkte erschlagen, seine neue Freundin wirkte erschüttert, wegen Snape, jemand der sie Schlammblood genannt hatte, aber er war ihr Freund gewesen, er wusste nicht was er tun sollte, fühlte sich zum ersten Mal völlig hilflos und wusste keinen Rat, sollte er Lily in den Arm nehmen oder würde sie das zu besitzergreifend finden?

Bevor er weiter überlegen konnte, fuhr Albus fort. „Snape hat Dad am Ende das Leben gerettet und ist dabei gestorben, er hat viele Jahre als Spion gearbeitet und deinen Sohn, also unseren Dad zu beschützen.“ Schloss er und blickte sie vorsichtig an. Lily sackte nun endgültig zusammen und suchte Halt an James, Halt den er ihr gerne versuchte zu geben. „Lass mich nie alleine. Bitte.“ Flüsterte sie mit gebrochener Stimme in sein Ohr und er nickte.

Als sie sich alle beruhigt hatten, auch die anderen waren geschockt, besonders Harry in dem wieder das

Gefühl der Schuld für einen Tod aufkam, hatte zu kämpfen.

„Auf jeden Fall ergriff Voldemort nach Dumbledores Tod innerhalb von wenigen Wochen die Kontrolle über das Ministerium und Dad war mit Ron und Hermine auf der Flucht. Allerdings hatte er sich von Mum getrennt, die beiden waren im sechsten Schuljahr für einige Wochen zusammengekommen, nach Dumbledores Tod wollte Harry seine Freunde und Mum nicht in Gefahr bringen“ Einige nickten zustimmend „... also versuchte er unterzutauchen und nur Ron und Hermine sind mit ihm auf die Suche nach den Horkruxen gegangen. Dads siebtes Schuljahr haben sie nach den Horkruxen gesucht und diese vernichtet, dabei mussten sie ins Ministerium einbrechen und in Grigotts einbrechen.“ „Was?“ ertönte es vielstimmig. „Ja anscheinend ist es nicht unmöglich.“ Meinte Albus grinsend und Harry, Ron und Hermine bekamen verwunderte Blicke zugeworfen. „Auf jeden Fall gab es am 2 März einen Endkampf in Hogwarts und Dad hat Voldemort, nachdem alle Horkruxe vernichtet worden waren, getötet. Allerdings war Dad auch ein Horkrux und als Voldemort Dad mit dem Todesfluch getroffen hat, ist er nicht gestorben, sondern Voldemort hat den Horkrux vernichtet und Dad konnte Voldemort besiegen.“ „Was?“ riefen einige Stimmen entsetzt, andere erstaunt.

Alle blickten erstaunt zwischen Harry und Albus hin und her. Dieser meinte nur. „Wie genau es war hat Dad nie erzählt, wir bräuchten es nicht wissen, es wäre dunkle Magie und eigentlich sind vier alle ganz froh darüber, ich will es auch nicht wissen.“ Zur Bestätigung nickten die anderen vier. „Voldemort kann auf jeden Fall nicht mehr wiederkommen und es gibt Frieden und das Land beruhigte sich die Wochen danach und Kingsley wurde Zaubereiminister. Allerdings waren in der Schlacht viele gestorben. Zum Beispiel Remus und seine Frau.“ „Was?“ keuchte Remus auf. „Das geht nicht, ich bin ein Werwolf, wer will mich haben.“ „Dad hat uns erzählt, dass deine Frau Ewigkeiten gebraucht hat um dich zu überreden, aber am Ende wart ihr glücklich bis zum Tod. Aber noch mehr sind gestorben.“ „Fred.“ Meinte Ginny leise, jetzt ergab der Name von ihrem Neffen einen Sinn, ihr Bruder war gestorben und George hatte seinen Sohn nach seinem Zwilling benannt. Albus nickte leicht. „Ja Fred ist auch gestorben, insgesamt waren es 52.“ Ginny rollten die Tränen aus den Augen und auch Ron blinzelte heftig, während die anderen erneut an diesem Abend betroffen schauten. Harry legte seinen Arm über Ginny und zog sie zu sich heran, so hatte sie eine Schulter, die ihr Halt gab.

Schließlich fuhr Albus fort. „In den Wochen danach beruhigte sich das Land und Dad und Ron wurden Auroren, Mum Quidditschspielerin und Hermine fing im Ministerium an. Nach einem Jahr heirateten Mum und Dad, gefolgt von Hermine und Ron.“ „Soll wohl ganz schön gewesen sein, von uns war leider keiner dabei.“ Meinte James ergänzend und musste grinsen. James und Sirius mussten lachen, der Namensvetter des Rumtreibers war ganz nach ihrem Geschmack was den Humor anging. Auch die anderen grinnten.

„Auf jeden Fall sind wir in Godrics Hollow aufgewachsen, Hermine und Ron wohnen nur einige Häuser weiter, auch vielen Schulfreunden von Dad, Mum, Hermine und Ron geht es gut, die DA trifft sich noch regelmäßig und auch der Orden des Phönixes trifft sich und sie halten die Toten in Ehren.“

„In den Winterferien sind wir eigentlich immer zu Hause, Grandma Mollys Essen will ja keiner missen.“ Ergänzte James und ertete einige grinsende Gesichter. „Genau und naja wir wollten eigentlich mit dem Zug nach Hogwarts reisen und dann sind wir hier gelandet.“

„Ich weiß schon warum du James heißt.“ Meinte Remus und schüttelte den Kopf. „Einen Witz auf Lager und dann direkt wieder was wichtiges, typisch James.“ „Das ist doch nicht alles, mein zweiter Name ist Sirius, also heiße ich vollständig James Sirius Potter, Professor McGonagall hat es fast umgehauen.“ Meinte er mit einem Grinsen. James, Sirius und die anderen blickten ihn überrascht an und sahen dann zu Harry. „Danke.“ Meinten Sirius und James gleichzeitig. „Und die anderen?“ fragte Lily. „Lily Luna.“ „Albus Severus.“ Meinten die anderen und Luna wirkte zum ersten Mal seit sie in dieser Zeit waren überrascht. „Danke Harry. Danke Ginny.“ Meinte sie und lächelte die beiden an. Diese konnten nur nicken, wobei Ginnys Kopf dabei an Harry gelehnt war.

„Also wir wissen jetzt das gröbste, und ich muss sagen ich bin verdammt müde, das war super anstrengend. Wollen wir nicht schlafen gehen? Allerdings sollten wir zwei Wachen aufstellen, wer weiß, wer in der Nacht vorbeischaud, wir können uns ja abwechseln.“ Meinte Remus. Ron und Harry blickten sich an und nickten sich zu. „Ron und ich übernehmen die erste Schicht, wen sollen wir in, sagen wir zwei Stunden wecken.“ „Weckt Fred und mich.“ Meinte James Sirius. „Und danach kannst James Sirius eben diese wecken.“ Meinte Sirius und grinste. Die anderen lachten.

Nachdem sich alle hingelegt hatten, wobei Hermine und Ginny etwas traurig ihren Kopfstützen nachblickten und Lily sich eng an James legte, löschten sie ihre Zauberstäbe, nur das Licht von Harrys und

Rons Zauberstab gab noch etwas Licht, während beide in Gedanken versunken waren. Der Tag war lang gewesen und sie hatten fast zu viel erfahren, als dass sie es begreifen konnte. Aber auch die anderen lagen noch lange wach, sie hörten erst nach und nach, wie sich das gleichmäßige und ruhige, schlaftypische Atmen einstellte.

Zu nächtlicher Stund

Hallo zusammen, angetrieben von so vielen Kommies habe ich heute ein neues Kapitel geschafft, bitte gewöhnt euch nicht zu sehr daran, ich weiß nicht, wie lange ich das noch schaffe, ich hab ja ab und zu auch noch andere Sachen zu tun, aber ich versuche so viel wie möglich zu schreiben. Danke schonmal für das Verständnis.

Danke für euer vielen Kommiss: LilySeverus2, Harry+Ginny in love, harry1ginny, ich hab versucht eure Tipps zu berücksichtigen ;)!

Jetzt das neue Kapitel, diesmal etwas kürzer, aber es passte so einfach gut ;). Leider wird es noch nicht sehr Aktion reich, ich hab aber versucht etwas Humor reinzubringen ;). Dann viel Spaß euch allen und wie immer freue ich mich über Feedback !

Kapitel 4 – Zu nächtlicher Stund

Auf dem Dachboden wurde es ruhiger und Harry hörte, dass immer mehr in den Schlaf glitten. Mittlerweile war bestimmt eine halbe Stunde vergangen und Harrys Gedanken hatten sich immer noch nicht beruhigt.

Er hatte erfahren, dass er mit Ginny zusammenkommt, dass sie Kinder bekommen würden, dass er Voldemort töten würde, dass viele Menschen sterben würden, unter anderem Dumbledore, Remus und Fred und vermutlich noch viele, die er kannte. Und neben den ganzen Gedanken um die Zukunft stellte er sich die ganze Zeit die Frage, warum sie in der Vergangenheit gelandet waren, vermutlich einige Jahre nach dem Jahr 1561, da der Schuppen noch sehr neu wirkte. Er konnte nicht glauben, dass diese Reise ein Zufall war, dazu waren zu viele hierher gereist, sie musste morgen unbedingt herausfinden, was in dieser Zeit geschehen ist, vermutlich müssten sie dazu nach Hogwarts, er wusste nicht, was sie erwartete, er hoffte nur das sie Antworten bekommen würden. Das Problem vor dem sie standen, war dass sie in einer unbekanntem Zeit waren, er wusste, dass dies nicht die Zeit der Gründer waren, diese war früher, sie waren im späten Mittelalter gelandet und er wusste nichts über diese Zeit. Er hoffte nur, dass Hermine und seine Mutter vielleicht etwas über das Muggelmittelalter wussten, sonst wären sie verloren, sollte man ihnen auf Hogwarts nicht helfen.

Was ihn noch mehr beschäftigte war die Frage, wie er sich nun allen verhalten sollte, Ginny, die er später mal heiraten würde, seine Kinder, die ihn die ganze Zeit Dad nannten, was er immer noch nicht glauben konnte, wer würde es normalen finden, wenn gleichaltrige Menschen einen Dad nannten und man selber erst 15 Jahre alt war. Er spähte vorsichtig zu Ron herüber, sein Wutausbruch machte ihm Angst, er wollte seinen Freund nicht verlieren, konnte aber auch nicht komplett verleugnen, dass er Ginny nicht mochte und je mehr er darüber grübelte, merkte er auch, dass es vielleicht doch keine Art Bruder Schwester Beziehung war, so wie er zum Beispiel für Hermine empfand.

Für Ginny empfand er mehr als das, auch sowas wie Faszinierung, sie hatte Voldemorts Besessenheit in der ersten Klasse schon Gegenwehr geleistet, etwas was Harry nach seinen Erfahrungen des letzten Schuljahres durchaus nachvollziehen konnte. Sie war mit ihm ins Ministerium gegangen, hatte ihn auch immer mal wieder in der DA gesagt, dass sie seine Arbeit toll fand, hatte ihn unterstützt. Er wusste auch, dass sie früher für ihn geschwärmt hatte. Als er sie jedoch mit Michael Corner ausgegangen war, hatte er gedacht, dass sie diese Schwärmerei endgültig aufgegeben hatte. Seitdem sprach sie auch viel mehr mit ihm wurde ihm bewusst. Harry seufzte leise.

Ron schreckte auf und blickte ihn an. „Auch verwirrt?“ meinte er leise und Harry nickte. „Es ist wegen Ginny und euren Kindern oder?“ meinte er nüchtern. Harry blickte ihn verwundert an, er hatte zumindest ein bisschen Schärfe oder Missgunst in seiner Stimme erwartet, aber nicht das. „Ja.“ Gab er zu und blickte in ihre Richtung. „Es tut mir Leid. Ich hätte nicht so ausrasten dürfen, es hat mich nur so erschrocken, Ginny war für uns immer die, auf die wir alle aufpassen konnten und ihr geholfen haben.“ Meinte er und blickte Harry offen an.

Harry war einen Moment sprachlos, nickte aber schließlich. „Ich glaube, so hätte jeder reagiert, ich hatte nur Sorge, dass unsere Freundschaft an so etwas zerbricht, vielleicht habe ich ja die letzte Zeit auch jegliche Gefühle in dieser Hinsicht unterdrückt. Ich meine was hätte ich tun sollen? Ich wusste, wie du reagiert hattest, als du das mit Michael Corner erfahren hattest und ich dachte immer, dass sie längst nichts mehr für mich empfinden würde.“ Ron nickte leicht. „Ich kann dich verstehen, hör mal zu, wir haben alle gesehen, wie glücklich Albus, James und Lily sind, ich möchte, dass ihr beide es werdet, es wird für mich ungewohnt

werden, aber ich kann mich doch nicht gegen den Wunsch von meiner Schwester und meinem besten Freund auflehnen.“ Meinte er und hatte ein leichtes Lächeln im Gesicht.

Er selbst war zwar von seinen Worten überrascht, doch er wusste, dass er das richtige getan hatte, er wusste, dass Ginny für Harry schon immer geschwärmt hatte und anscheinend hatte er sich in der Zukunft auch damit abgefunden und warum sollte er einen Fehler machen und es nicht jetzt schon tun.

„Danke Ron.“ Meinte Harry ehrlich. „Aber dann versprich mir, dass du mit Hermine genauso glücklich wirst.“ Meinte er und lächelte. Ron nickte und sie schwiegen, kein unangenehmes Schweigen, sondern ein nachdenkliches, ein ruhiges. Sie wussten, sie würden morgen einiges zu besprechen haben, aber sie wollten es nicht falsch machen. Harry wollte Ginny nicht überraschen, wie sollte er erklären, dass er sie auf einmal heiß und innig liebte? Er wusste, er musste es ihr vorsichtig erklären, mittlerweile war ihm klar geworden, dass er mehr für sie empfand, auch während seines Gesprächs hatte er die Angst gespürt, dass sein bester Freund ihn hassen würde, wenn er etwas mit Ginny anfangen würde, aber als er es akzeptiert hatte, war ihm ein großer Stein vom Herzen gefallen.

So eine Angst würde man nicht empfinden, wenn man einfach die Gefühle leugnen könnte und Harry wusste, dass er Ginny es so erklären würde, dass er etwas für sie empfand, aber er Zeit brauchte und vermutlich würde sie Zeit brauchen. Zudem war da noch die Sache mit seinen Eltern, wie sollte er mit ihnen umgehen? Er hatte keine Ahnung, er hoffte, sie würden ihm die Entscheidung abnehmen, mit ihm sprechen, wie es weitergehen sollte, bis sie einen Weg gefunden hatten, wie sie alle aus dieser Zeit wegkamen, wieder in ihre Zeit, wo es so eine Zusammenstellung nicht gab. Harry hoffte, es würde nicht lang dauern, seine Eltern und ihre Freunde waren in seiner Zeit fast alle tot, nur Lupin war noch da, Peter war bei Voldemort, er hatte in seiner Zeit verloren, würde vermutlich auch bald sterben. Harry seufzte, er war sich so unsicher, selbst im Irrgarten war ihm sein Weg klarer vorgekommen.

In Ron war ein ähnliches Gefühlschaos, allerdings hatte er das Gefühl am Ziel angekommen zu sein, Hermine hatte ihn lange immer nur als Freund wahrgenommen, war mit Krum zum Ball gegangen, hatte nicht mal gedacht, dass er mit ihr hätte gehen wollen, er wusste er hätte sie früher ansprechen sollen, nicht so lange zögern sollen. Er war neidisch gewesen, hätte Krum am liebsten verflucht, aber er hatte sich zurückgehalten. Das sie mal mit ausgehen würde, hatte er nur noch zu hoffen gewagt, als er erfahren hatte, dass sie heiraten würden hätte er vor Freude schreien können. Und als er in Hugo und Rose eine Mischung ihres Aussehens gesehen hatte war das einzige Gefühl die Freude in ihm gewesen. Für ihn war jetzt schon klar, dass diese Zeitreise nicht umsonst gewesen war, er musste mit ihr sprechen, direkt morgen früh.

„Wir sollten die anderen wecken oder?“ fragte Harry ihn und unterbrach seine Gedanken. Ron nickte und zusammen weckten sie leise Fred und James. Als sie wach waren und schließlich an der Treppe saßen, legten sich Ron und Harry hin und waren innerhalb von wenigen Sekunden eingeschlafen.

„Schon komisch oder?“ fragte Fred. „Was meinst du jetzt genau? Mir ist in letzter Zeit nicht wirklich was komisches aufgefallen?“ meinte James und blickte ihn überrascht an. „Ach ich meine nur eine Zeitreise, das Auftauchen von deinem Dad und deiner Mum, deinen Großeltern und noch einigen anderen Personen aus anderen Zeiten.“ „Ach das.“ Meinte James langsam und grinste. „Ja das ist tatsächlich komisch, fast schon verwunderlich.“ Nun grinste auch Fred.

„Naja es ist schon allein komisch, dass Mum und Dad nicht wirklich zusammen sind, nur befreundet sind...“ meinte er leise und blickte zu Ginny und Harry, einige Schlafplätze auseinander. „Es wird sich schon ergeben, sonst wärest du bestimmt schon verschwunden.“ Meinte Fred leise, als er den sorgenvollen Blick seines Cousins sah. Dieser nickte nur.

„Ich hätte zu gerne Dad und Onkel Fred getroffen.“ Meinte er nun leise. James blickte betroffen auf. „Fred... Es tut mir Leid, ich hab ganz vergessen, dass keiner von euch hier ist...“ „...keiner von uns hier?“ meinte Fred und grinste. „Wir sind ja nur eine riesengroße Familie hier, zwei Tanten, zwei Onkel, mehrere Cousins und Cousinen.“ „Okay, das war tatsächlich etwas doof.“ „Du hast es gemerkt.“ Meinte Fred grinsend. „Findest du nicht auch interessant, wie sich Professor Longbottom entwickelt hat.“ „Ja, so kennt man ihn gar nicht, er hat sich bestimmt nach der Schlacht so verändert, er schreit zwar nicht rum, aber er hat ja noch so gut wie gar nix gesagt.“ Meinte James und nickte zustimmend. „Vermutlich... Ich bin ja mal auf morgen gespannt, meint ihr Tante Hermine und Onkel Ron werden sich unterhalten? Und auch dein Dad und deine Mum?“ „Ich hoffe es, ich will nicht verschwinden. Außerdem kann ich es nicht glauben, dass die beiden sich erst auf einmal im sechsten Schuljahr geliebt haben.“

„Du hoffst oder?“ meinte Fred nach einigen Augenblicken. „Ja, stell dir mal vor sie streiten sich und trennen sich in dieser Zeit und kommen nie wieder zusammen...“ Meinte er mit ernster und sorgenschwerer Stimme. „Ach Quatsch, als ob, denk mal wieder klarer.“ Meinte Fred und versuchte James aufzuheitern. James nickte nur und schwieg. So saßen sie auch den Rest der Zeit ab, schweigen ins Dunkel starrend, den Gedanken nachhängend. Schließlich weckten sie Sirius und James und schiefen selber weiter.

„Du Krone?“ meinte Sirius nach einer halben Stunde in der er den Zauberstab in den Fingern hatte kreisen lassen. „Ja?“ meinte dieser abwesend. „Du kannst es auch nicht fassen oder?“ James drehte sich um und sah ihn erstaunt an. „Nein, ich kann es nicht fassen, aber muss stimmen, mein Arm ist schon fast blau, so oft habe ich mich gekniffen. Ich hatte heute mein erstes Date mit Lily Evans, dem Mädchen das ich seit Jahren hinterherrenne, wir haben uns geküsst, sind mit euch dreien durch die Zeit gereist, sind irgendwann um 1500, mit meinem Sohn, der uns erzählt, dass Lily und ich sterben, er ein bisher schreckliches Leben hat, ohne seine Eltern und fast ohne seinen Paten, dann sind da noch meine Enkel, die sagen, dass alles gut wird. Nein ich kann es nicht fassen.“ Meinte er leise und schüttelte dabei den Kopf.

Sirius blickte ihn grinsend an. „Der Kuss war tatsächlich eine Sensation heute, der Rest war zwar auch gut, aber der Kuss der war der Höhepunkt des Tages, endlich bin ich vom Schwärmereigerede des James Potters befreit.“ Auch James musste grinsen. „Hey, wer sagt, dass ich nicht schwärmen werde?“ „Weil du jede Minute mit Lily verbringen wirst.“ „Okay, der Punkt geht an dich.“ Meinte James grinsend, das Lachen konnte er im letzten Moment noch zurückhalten, hätte er vor Freude gelacht, weil Lily mit ihm zusammen war, hätte die Nacht wohl keiner mehr geschlafen.

Nachdem sie sich beruhigt hatten, meinte Sirius schließlich. „Morgen wird ein schwerer Tag. Wenn wir wirklich hier sind und ich nicht träume, werden wir wohl morgen noch einiges besprechen müssen, offen ist noch genug, und wir müssen herausfinden, in welcher Zeit wir sind und wie wir wieder zurückkommen!“

„Damit Lily und ich sterben? Du nach Azkaban kommst? Peter sich irrt? Remus seine Freunde verliert? Harry ein schreckliches Leben führen wird? Das kannst du knicken Pat, wir werden versuchen, dass das Ganze nicht passiert.“ „Und wie willst du das machen?“ fragte Sirius den übereifrigen James.

„Keine Ahnung, aber ich denke, dass sollten wir morgen besprechen, hilfst du mir dabei?“ „Die Welt zu retten und ein guter Pate zu werden?“ meinte Sirius und grinste. „Genau das. Und das trotzdem alles funktioniert, also mein Sohn auch eine gewisse rothaarige Freundin bekommt, seine Freunde auch zusammenkommen und die Enkel nach Hogwarts kommen, während wir als alte Säcke daneben stehen.“ „Hört sich doch mal nach einem guten Abenteuer an.“ Meinte er grinsend.

Danach verfielen auch die beiden in ein Schweigen und warteten auf den nächsten Morgen, sie hatten beschlossen ihre Wache zu verlängern, die anderen sollten doch ein wenig mehr Schlaf als knapp 6 Stunden bekommen. Schließlich kam der morgen und unter ihnen im Stall krächte ein Hahn und riss sie alle aus dem Schlaf.

Ein neuer Tag

Anmerkungen: Hallo zusammen. Mal wieder ein neues Kapitel, ich habs geschafft, wobei es morgen eng wird ;). Leider immer noch nicht so viel Aktion, allerdings habe ich das Gefühl, dass viele auch das andere mögen, also bitte verzeiht mir diese vielen Gespräche, aber wir sind fast durch ;). Dafür ist am Ende vermutlich etwas, worauf viele schon warten :D.

Ansonsten nochmal ein riesiges Danke für das viele Feedback, wieder drei Kommiss, danke an Harry+Ginny in Love, LilySeverus2, harry1ginny. Ich habe versucht auf eure lieben Tipps zu achten und freue mich natürlich wie immer über Feedback :)!

So und nun viel Spaß mit dem Kapitel, ich freue mich wie immer über Feedback, besonders, ob diese vielen Gespräche für euch okay sind, aber ich möchte versuchen eine Grundlage für die Geschichte bzgl. der Charaktere zu legen, daher noch die Gespräche ;).

Kapitel 5 – Einer neuer Tag

„Dieser Hahn soll aufhören! Der ist ja schlimmer als jeder Wecker.“ rief Hugo und hielt sich die Ohren zu, während die anderen aufstanden und der Hahn weiter krächte. „Aufstehen Brüderchen.“ Meinte Rose und zog ihn nach oben. „Ich bin nicht dein Brüderchen.“ Meinte Hugo patzig, stand auf und streckte ihr die Zunge raus. Rose schüttelte den Kopf und musste grinsen, als ihr Bruder die Blicke, die nun auf ihm lagen, bemerkte. Die Rumtreiber grinsten, auch Neville, Harry und Ginny grinsten. Ron und Hermine starrten ihre Kinder verwundert an.

„Wer will Frühstück?“ meinte Albus schließlich und unterbrach so die Stille. Prompt drehten sich die Köpfe von Ron, James, Sirius, Peter und James Sirius zu ihm um. „Ich.“ Meinten sie synchron und sorgten für erheiterndes Gelächter. Albus schüttelte den Kopf, grinste und meinte dann. „Dann müsst ihr euch das herbeizaubern, ich kann das noch nicht.“ Sagte er und blickte zu Lily und Remus. Die beiden bewegten ihre Zauberstäbe und murmelten etwas und schließlich hatten sie genug zu essen.

Als sie sich wieder allen in einen Kreis gesetzt hatten, begannen sie das bereits bekannte Essen zu verspeisen. Als sie schließlich relativ schweigsam ihr Essen beendet hatten, sah James zu Sirius und ergriff dann das Wort. „Ähm, ich würde euch allen gerne etwas vorschlagen.“ Meinte er und prompt drehten sich alle Köpfe zu ihm um. Schließlich fuhr er fort. „Ich denke, ihr gebt mir Recht, wenn wir versuchen müssen, wieder in unsere Zeiten zu kommen, sonst werdet ihr alle wohl nicht geboren. Zumindest einige. Allerdings würde ich vorschlagen, dass wir irgendwie versuchen, die Zukunft so zu verändern, dass es eine glücklichere Zukunft wird, als die, die ihr uns gestern erzählt habt.“ „Das dürfen wir nicht! Wir wissen nicht, wie sich das auf die gesamte Geschichte auswirkt!“ meinte Hermine. „Ich stimme Hermine zu, James, wir wissen nicht, was dann aus uns wird.“ Stimmte Lupin zu.

James stöhnte, er hatte gewusst, dass Remus den Plan nicht gut finden würde und jetzt auch noch Hermine. Er sammelte innerlich Kraft und begann erneut. „Warum wollt ihr es nicht versuchen? Überlegt doch mal was alles passieren wird, auch du Remus. Lily und ich werden sterben, Harry wird eine schreckliche Kindheit haben, immer von Du-Weiß-Schon-Wem gejagt, Sirius muss nach Askaban, Peter wählt die falsche Seite, nur weil wir keine guten Freunde waren, du wirst von einem auf den anderen Tag uns alle verlieren, keiner der dir bei Vollmond mehr helfen kann.“ Er holte tief Luft, er wusste, er musste die anderen jetzt überzeugen, wenn nicht jetzt, dann wäre es nicht wieder möglich. „Und überleg mal, wer noch alles sterben wird. Dumbledore, Sirius, Du, Ginnys Bruder, viele andere die wir gar nicht kennen. Sogar Snape wird sterben um meinen Sohn zu retten! Lass es uns versuchen, wir könnten so viel Schmerz verhindern.“ Stieß er aus. Als er Snapes Namen nannte, wandelte sich Remus Gesichtsausdruck in Verwunderung, Lilys Augen wurden groß und auch der Rest hatte kurz die Luft angehalten.

James seufzte. „Bitte, versucht mich zu verstehen, ich konnte nie für Harry da sein.“ Meinte er leise und sah Harry offen an, den Menschen, der ihm so ähnlich sah, allerdings die Augen von dem Mädchen, der Frau hatte, die er so sehr liebte, dass er ihr mehrere Jahre hinterhergelaufen war.

Harry sah, wie sich im Augenwinkel seines Vaters eine Träne bildete. Er stand auf und ging zu ihm herüber, setzte sich neben ihn und zog ihn zu sich. James wischte sich die Träne aus dem Augenwinkel und umarmte ihn. „Du warst der beste Dad, den ich für diese Zeit hätte haben können.“ Meinte Harry leise und ließ ihn schließlich los.

James starrte ihn verwundert an. „Was meinst du damit? Du kannst dich doch bestimmt nicht mehr an etwas erinnern?“ Harry zuckte leicht zusammen, er hatte dieses Thema gar nicht aufkommen lassen wollen, doch nun war es gekommen, er musste es sagen, Neugier lag in den Augen der Rumtreiber, seiner Mutter und selbst seine zukünftigen Kinder starrten ihn verwundert an.

„Ich kann mich an etwas erinnern, es ist aber nicht mehr als eine halbe Erinnerung. In unserem dritten Jahr waren Dementoren an den Schlossgrenzen stationiert, das hatte ich ja gesagt.“

Er holte erneut Luft und sprach dann leise etwas aus, was kaum einer wusste und er wohl auch nie seinen Kindern erzählt hatte. „Wenn sie zu nahe kommen, dann höre ich wie Dad Mum in der Nacht zuruft, sie solle mit mir fliehen, dann höre ich wie Mum schreit, als sie sich vor mich wirft und dann stirbt.“

Nach diesen Worten waren in vielen Gesichtern der Schock der Nachricht zu sehen, Lily fing an zu weinen. Harry starrte seine Mutter betroffen an, wie sie von seinem Vater zu sich gezogen wurde und er versuchte sie zu beruhigen. Als sie sich beruhigt hatte, sah Harry sie unsicher an, war diese Information zu viel gewesen? Hatte er sie vielleicht zu sehr erschrocken? Doch seine Ängste bestätigten sich nicht, seine Mutter umarmte ihn. „Es wird nicht wieder passieren, wir werden versuchen, die Zeit zu ändern.“ Meinte sie brüchig.

James sah zu Hermine und Remus, auch ihre Mienen waren verzogen, sie hatten bemerkt, dass ihre Einwände zwar berechtigt gewesen waren, aber sie wussten auch, dass sich die Gruppe teilen würde, wenn sie auf ihrer Meinung beharren würde. „Also gut.“ Meinte Remus und nickte. James sah seinen Freund erleichtert an und auch die anderen wirkten glücklicher, während sich nun die Blicke auf Hermine richteten. Diese seufzte und meinte schließlich. „Ja, wir sollten es versuchen, aber bitte versprecht mir, dass wir auch versuchen werden, so schnell wie möglich wieder in unsere Zeit zu kommen. Wir wissen nicht in welcher Zeit wir gelandet sind und ich vermute mal, dass wir uns aufgrund des Schildes unten um das Jahr 1500 befinden. Wenn das stimmt wird es bestimmt schwierig nach Hause zu kommen, also nutzen wir die erste Chance ja?“ meinte sie und blickte in die Runde. Alle nickten, gegen diese Logik kamen sie nicht an und außerdem wollten sie ja auch wieder in ihre Zeit.

„Gut, dann wäre das schon mal geklärt. Jetzt mal eine Frage, wenn wir wirklich um das Jahr 1500 sind, was müssen wir beachten? Weiß jemand etwas aus dieser Zeit, ich meine wir können uns ja nicht ewig hier oben verstecken und warten bis uns ein roter Blitz wieder zurück in unsere Zeit bringt. Außerdem brauchen wir Essen.“ Meinte Sirius und blickte erwartungsvoll in die Runde.

„Wenn wir wirklich am Ende des 15. Jahrhunderts, Anfang des 16. Jahrhunderts sind, dann ist in Hogwarts nicht viel los.“ Meinte Hermine. „Warum denn das?“ fragte Lily Luna und blickte verwirrt in die Runde, ein geschlossenes Hogwarts, das wäre in ihrer Vorstellung eine traurige Welt für kleine Hexen und Zauberer. „Weil im Land viele Menschen durch Kriege gestorben sind und auch viele Hexen und Zauberer dabei gestorben sind. Anfang des 16. Jahrhunderts versuchte England das Festland zum Teil zu erobern und viele Zauberer mussten mit. Wenn wir davor gelandet sind, dann könnte auf Hogwarts noch einiges mehr los sein, allerdings ist es dazu zu ruhig. Vermutlich haben sich die Hexen mit ihren Kindern versteckt und Hogwarts hat ihnen nicht geholfen.“ Meinte Rose und sprach so, als ob sie darüber ein Referat vorbereitet hätte.

„Wow. Das war doch genauso wie Hermine.“ Meinte Neville. Einige lachten, Hermine und Rose wurden dunkelrot. „Tja, gutes Erben halt die Kinder.“ Meinte Ron zur Überraschung aller, selbst Hermine drehte sich zu ihm um und sah ihn mit großen Augen an. „Was denn? Schließlich durfte ich fast immer von dir abschreiben?“ meinte Ron nun etwas kleinlaut. „Nichts, es ist... nur etwas ungewohnt.“ Meinte Hermine und blickte ihn lächelnd an. „Wie schnell hat er sich verändert?“ dachte sie nur, bevor sie auch das Wort ergriff. „Rose hat vollkommen Recht, wir sind wohl um das Jahr 1514 plus eventuell wenige Jahre gelandet.“ Meinte sie lächelnd.

„Verstehe und was machen die Muggel noch so, außer sich gegenseitig zu töten?“ fragte Sirius. „Naja, der Adel hat halt viel zu sagen, den normalen Bürgern geht es nicht wirklich gut, ich würde vorschlagen, dass wir möglichst wenig mit den Leuten zu tun haben, besonders weil es viele Krankheiten gab und wir kaum Heilzauber kennen und das Mungos gibt es ja noch nicht.“ Meinte Hermine. „Okay, verstehe, das heißt, dass Beste wäre es, wenn wir vielleicht nach Hogwarts gehen und versuchen dort Hilfe zu bekommen?“ fragte Albus. „Ja, ich denke schon, oder hat jemand eine andere Idee?“ fragte Hermine. Alle schüttelten die Köpfe. „Wir sollten allerdings unsere Kleidung ein wenig verändern, dass wir Mädels Jeans unter den Umhängen tragen, war damals nicht so, wir bräuchten Kleider, und auch die Pullis der Jungs gab es so noch nicht.“ Meinte sie weiter.

„Aber sollten wir es nicht behalten? Immerhin sehen die wenigen Leute in Hogwarts dann, dass wir etwas

Besonderes sind.“ Meinte Luna. „Auch wieder wahr.“ Meinte James. „Ich denke, dass wir so angezogen bleiben sollten oder?“ fragte Remus. Alle nickten, wobei einige etwas zögerlich dabei waren.

„Bevor wir gehen, würde ich aber noch gerne etwas mit einigen klären und wir sollten uns noch alle unterhalten, es ist ja gestern noch einiges ungeklärt geblieben.“ Meinte nun Harry, der kurz nach Ginnys Blick suchte und ihr zunickte, sie nickte auch leicht und lächelte. Auch Ron und Hermine tauschten einen Blick, ja sie mussten noch reden, dass stand fest.

„Ich denke, dass das erste die Namen sind, wir haben zweimal James und zweimal Lily, was sollen wir machen?“ meinte Neville. „Nennt mich einfach Krone, wissen doch eh mittlerweile alle, dass ich ein Animagus bin.“ „Ich weiß nicht, ob das so gut wäre.“ Meinte Rose. „Wieso?“ „Na weil du damit behaupten würdest der König zu sein, ich glaube das wäre nicht so gut.“ Meinte Rose und erntete verblüffte Blicke. „Muggel.“ Meinte James nur.

„Sag mal James Sirius, können wir dich nicht mit Doppelnamen ansprechen?“ meinte Luna. James Sirius nickte. „Meinetwegen, mir fällt gerade auch nichts Besseres ein, James hat mir bisher ja immer gereicht.“ Grinste er.

„Dann macht das doch bei mir auch so.“ meinte Lily Luna. „Meinen zweiten Namen gibt es ja auch zweimal hier.“ „In Ordnung.“ Meinte Remus. „Können eure Eltern ja wohl nicht ahnen, dass mal sowas passiert.“ Lachte Sirius und warf Harry und Ginny einen Blick zu, während die anderen lachten. „Oder sie haben es extra gemacht.“ Meinte James Sirius lachend, was dafür sorgte, dass selbst Harry und Ginny grinsten.

„Naja ich würde gerne mal mit Hermine reden, wollen wir uns nicht aufteilen?“ meinte Ron leise. „Alles klar, dann verschwindet mal in die Ecken der Räume James und Lily, geht ihr auch mal, ihr wollt doch bestimmt auch was reden. Und denkt an den Muffliato Zauber. Peter, Sirius? Wollen wir nicht auch mal kurz was besprechen?“ fragte Remus und winkte die beiden heran. Die Gruppe teilte sich, sie gingen in verschiedene Ecken des recht großen Dachbodens, während die größte Gruppe, bestehend aus James Sirius, Albus, Lily Luna, Hugo, Rose, Fred, Neville und Luna in der Mitte saß.

Harry und Ginny hatten sich hingesezt und schwiegen sich an. Harry hatte am Anfang den Muffliato Zauber gesprochen, nachdem er nochmal nachgefragt hatte, wie er funktioniert. Nun saßen sie sich gegenüber und musterten den Boden.

„Harry?“ meinte Ginny vorsichtig. „Ja?“ meinte er und blickte auf, sein Blick traf ihren und er bemerkte mit Freude das Lächeln in ihrem Gesicht. „Du weißt, dass ich schon früher von dir geschwärmt habe, auch wenn ich dich nie kannte. Und die ganzen Sommerferien vor meinem ersten Jahr habe ich nur so peinliche Sachen gemacht, kannst du mich überhaupt ernst nehmen?“ fragte sie leise. Harry sah sie erschrocken an, damit hatte er nicht gerechnet, er hatte sich schon fast auf eine Abfuhr von ihr gefasst gemacht, oder dass sie in der Zukunft mal gucken sollten, aber niemals mit dieser Frage.

„Ginny... Wieso sollte ich dich nicht ernst nehmen können? Du warst das ganze letzte Jahr auf meiner Seite, als mich fast jeder für einen Idioten gehalten hat, du hast mir geholfen, als ich dachte, dass Voldemort von mir Besitz ergriffen hatte, du bist in der DA geblieben trotz der Gefahr rauszufliegen, du bist sogar mit mir ins Ministerium gegangen um Sirius zu retten. Sag mir warum ich dich nicht ernst nehmen sollte?“

Ginny wirkte erstaunt, musste dann aber seufzen. „So meinte ich das nicht, aber danke. Kannst du mich ernst nehmen, nachdem ich für dich geschwärmt habe? Versucht habe meine Schwärmerei mit Michael zu vergessen, aber immer wieder an dich gedacht habe? Könntest du solch eine Liebe ernst nehmen?“

Harry war für einige Momente sprachlos bis er verstanden hatte, worauf sie hinaus wollte. „Weißt du was Ginny? Ich kann sowas ernst nehmen. Du bist die Person, die mich immer wieder aufgeheitert hat, als du zum Beispiel während der DA gesagt hast, dass ich das ganze gut machen würde. Ich habe immer versucht diese Gefühle wie die eines Bruders zu seiner Schwester zu sehen. So wie ich für Hermine empfinde. Aber bei dir war es anders, ich habe es versucht, allein weil ich Angst vor Rons Reaktion hatte, aber du warst nie nur die Schwester von Ron, auch wenn ich es mir immer versucht habe einzubilden. Und ich glaube, dass es zwischen uns klappen würde, ich meine der Beweis sitzt dahinten und redet gerade mit Neville.“ Meinte er und grinste am Ende schwach.

Ginnys Augen wurden ein kleines Stück größer. „Weißt du, ich hätte nie gedacht, dass es mal so weit kommen würde, allein, weil ich immer genau das gedacht habe, dass ich in deinen Augen nur Rons Schwester bin, die, als sie klein war, mal für dich geschwärmt hat. Das mit James, Albus und Lily konnte ich nicht

glauben, nicht bis ich meine Augen bei Lily erkannt habe, nicht bis ich ihre Haarfarbe wieder erkannt habe. Und ich hatte Angst, dass du es nicht ernst nehmen würdest.“ Harry unterbrach sie. „Wie könnte ich? Nicht bei Albus und Lilys und James Aussehen.“ Meinte er und zog sie in eine Umarmung.

Als sie sich in den Armen lagen, merkte er, wie er sich entspannte, es fühlte sich einfach richtig an, es war zwar komisch, wie sie zusammengekommen waren, aber warum sollten sie diese Gefühle ignorieren? Sie wollten ihnen eine Chance lassen. „Lass es uns versuchen ja?“ fragte Ginny. „Wir brauchen es nicht versuchen, es fühlt sich richtig an, es ist einfach richtig.“ Meinte Harry, überrascht von seinen Worten. Ginny strahlte und gab ihm einen vorsichtigen Kuss auf die Wange. „Aber lass es uns nicht überstürzen.“ Meinte sich und sah ihn vorsichtig an. Er nickte und zog sie wieder an sich und drückte ihr einen sanften Kuss auf den Kopf während sich seine rechte mit ihrer linken Hand verband.

Gespräche

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, diesmal der letzte Teil der vorerst vielen Austauschgespräche unserer zeitreisenden ;). Einige von euch haben mich auf Fehler hingewiesen in der Story sind, ich werde sie vermutlich morgen mal rausnehmen. Was ich aber nochmal sagen wollte, weil es wohl einige missverstanden haben, sie sind nicht in der Gründerzeit, aber genaueres kommt in Kapitel 7 oder 8 ;)!
Ansonsten wieder vielen Dank an alle fleißigen Kommischreiber Harry+Ginny in love und Harry1Ginny (jo der Titel war falsch ;))

Dann viel Spaß mit dem neuen Kapitel :)!
~~~~~

## Kapitel 6 - Gespräche

Nachdem sie sich wieder ein wenig gelöst hatte, blickte Ginny in den Raum, die anderen unterhielten sich noch miteinander. „Was meinst du wird mein Bruder sagen? Meinst du wir können ihn dazu bringen nicht auszurasen?“ „Ich habe gestern Nacht mit ihm gesprochen, er hat nichts dagegen, auch wenn er sagt, dass er es am Anfang wohl ungewohnt finden wird.“ Meinte Harry. „Echt?“ fragte Ginny. „Ja, ich war auch überrascht, vielleicht hat ihm die Erkenntnis, dass er mit Hermine zusammenkommt ein wenig mehr Verständnis für andere Paare gegeben.“ Ginny lächelte. „Ich hab es immer vermutet.“ „Ich hab es gehofft, so oft wie die beiden sich gestritten haben, ich will doch nicht dauernd zwischen den Fronten stehen.“ Meinte Harry, ebenfalls mit einem Grinsen auf dem Gesicht. „Wollen wir zu den anderen gehen?“ fragte Harry schließlich, nachdem sie beobachtet hatten, wie sich die anderen unterhielten. Ginny nickte und sie standen auf.

Hermine war nervös, was sollte sie nur zu Ron sagen? Sie mochte Ron, liebte ihn vielleicht auch ein wenig, aber dann gab es solche Momente, wo sie sich wünschte, dass er die Aktionen, die er gemacht hatte, besser nicht gemacht hätte. Warum zum Beispiel musste er immer seine Aufgaben bis auf die letzte Minute hinauszögern? Allerdings hatte er sich in den letzten Stunden geändert, das hatte sie bemerkt, nicht allein, weil er nicht über sie gelacht hatte, sondern sie sogar indirekt gelobt hatte. All das sorgte in ihr für ein Chaos, welches eine Entscheidung nicht einfach machte.

Sie überlegte schon womit sie anfangen sollte, doch dann begann Ron, bevor sie überhaupt anfangen konnte. „Es tut mir Leid.“ Meinte er leise. „Wofür?“ meinte sie überrascht, damit hatte sie nicht gerechnet. „Für so vieles, mir ist gestern Nacht einiges klar geworden. Ich war oft eifersüchtig, ich meine mir hätte es doch schon viel früher klar werden müssen, dass ich mich in dich verliebt habe. Und als dann noch Krum kam, da dachte ich, ich hätte keine Chance mehr, was kann ich denn schon bieten? Ich...“ meinte er, wurde jedoch von Hermine unterbrochen. „du hast so vieles, du hast dir deine Fehler eingestanden, du bist ehrlich, ein guter Freund, jemand dem ich mein Leben anvertrauen würde...“ meinte Hermine und wunderte sich zum Teil über ihre eigenen Worte. Ron sah sie überrascht an. „Wirklich?“ „Wirklich! Warum zweifelst du denn immer Ron?“ „Naja, ich bin doch nur der beste Freund von Harry Potter. Harry ist immer der, der im Rampenlicht steht.“ „Ron! Du weißt genau, dass er es nicht will, würdest du wegen seiner Geschichte im Rampenlicht stehen wollen? Außerdem wann hat dich mal im Stich gelassen?“ „Noch nie.“ „Na also, du kannst genauso in die Welt gehen, wie jeder andere auch, sogar noch selbstbewusster, du hast ihm immer geholfen, auch wenn du hättest sterben können. Du bist jemand auf den man sich verlassen kann, jemand der etwas hitzköpfig ist, aber trotzdem sich nicht traut das Mädchen das er mag zu fragen, ob sie mit ihm auf den Ball gehen würde. Stimmt das so?“ „Vielleicht.“ Meinte Ron leise und blickte sie überrascht an.

Sie zog eine Augenbraue nach oben. „Okay es stimmt. Ich war zu feige, dich zu fragen. Möchtest du das hören?“ Nun war sie es, die ihn entgeistert anblickte, sie wollte doch nur, dass er merkte, dass er auch eine wichtige Person war und er nicht nur im Schatten von Harry stand. Sie beugte sich vor und küsste ihn auf die Stirn, dann kurz auf die Wange. „Ich hoffe, du verzeihst mir, dass ich dich damals beim Ball so angeschrien habe.“ Meinte sie mit einem frechen Grinsen. Ron starrte sie an, als ob sie ein Gespenst wäre. „Was war denn das?“ brachte er schließlich hervor. „Darf man denn nicht mal den Jungen küssen, von dem man denkt, dass man ihn liebt und anscheinend in der Zukunft heiratet?“ meinte sie und lächelte. „Doch... Doch... Natürlich, aber, ich dachte, du ...“ „Du dachtest, ich mag dich nur als Freund?“ Ron nickte. Hermine seufzte. „Vielleicht

wollte ich mir das klar machen, vielleicht schien es mir vernünftiger, ich weiß es nicht, auf jeden Fall fühlte es sich gut an, als ich an deiner Schulter hing.“ Sie lächelte kurz. „Und zwar nicht, als wärest du ein guter Freund, sondern mein Freund.“ Ron blickte sie überrascht an. „Das heißt aber nicht, dass wir uns keine Zeit lassen. Lass es uns ruhig angehen ja? Nicht dass wir uns streiten, dass haben Hugo und Rose nicht verdient.“ Meinte sie.

„Du willst wirklich mit mir zusammen sein?“ meinte Ron, immer noch überrascht, damit hatte nicht gerechnet, eher mit einem Vortrag, warum es nicht gehen würde. „Ja, meine Güte nochmal. Hast du dir mal Hugo und Rose angeschaut? Sie haben so viel von uns.“ Meinte sie und sah zu den beiden hin und ihre Augen nahmen einen verträumten Ausdruck an. „Ja, sie haben viel von dir. Ihr Wissen und ihre Wissbegierigkeit. Rose hat deine buschigen Haare.“ „Und deine Haarfarbe.“ „Und deine schnelle Auffassungsgabe.“ Meinte er grinsend. „Und deine Offenheit.“ Entgegnete Hermine. Sie sahen sich beide an und lachten. Schließlich lehnte sich Hermine an Rons Schulter und beobachtete die anderen bei ihren Unterhaltungen, Harry und Ginny waren schon in der Mitte.

„Sie passen gut zusammen oder?“ fragte Ron. „Harry und Ginny?“ „Ja natürlich die beiden.“ „Ja, auf jeden Fall.“ „Dann bin ich froh.“ „Wie meinst du das?“ „Ich habe mich heute Nacht bei Harry entschuldigt und ihm gesagt, dass sie glücklich werden sollen. Auch wenn es am Anfang komisch sein wird, Harry ist besser als jeder andere und Ginny und er passen zusammen.“ Hermine sah ihn an. „Weißt du, dass du dich in den letzten Stunden stark verändert hast?“ Ron wurde rot. „Kann sein, warum sollte ich den beiden nicht ihr Glück gönnen?“ „Das ist die richtige Einstellung.“ Meinte sie lächelnd. „Lass uns zu den anderen gehen.“ Ron nickte und zusammen gingen sie, Hand in Hand zu den anderen.

~~~~~  
James war nervös, er hatte sein erstes Date mit Lily gehabt und dann war diese Zeitreise gekommen. Sie hatte zwar gezeigt, dass sie es nicht völlig abstoßend gefunden hatte, dass sie ein Kind mit ihm bekommen würde, aber seine alte Unsicherheit bezüglich Lily Evans wuchs wieder in ihm heran. Als sie sich gesetzt hatten, blickten sie einander in die Augen und meinten gleichzeitig. „Es tut mir Leid.“ Sie grinsten. „Ladys first.“ Meinte James und nickte ihr zu. Sie blickte ihn dankbar an und fuhr dann fort. „Es tut mir Leid, all die ganzen Streitereien in den letzten Jahren. Aber du hast mich so oft provoziert.“ „Ich hatte es verdient. Zumindest meistens.“ Unterbrach sie James und lächelte sie an. Lily nickte nur. „Ich wäre froh, wenn wir das vergessen können, ich mag dich dafür zu sehr.“ „Du magst mich also?“ meinte er mit einem frechen Grinsen auf den Lippen, doch auch Lily behielt ihre Fassung und grinste. „Ja, sogar sehr, so sehr, dass ich deswegen sogar sowas mache.“ Meinte sie und küsste ihn. Ihr Kuss war sanft, keine Hektik, keine Aufregung wie beim ersten Kuss, nur ein tiefes Glücksgefühl und Vertrauen empfanden sie.

Schließlich lösten sie sich. „Daran könnte ich mich gewöhnen.“ Meinte James und lächelte, während Lily ihn anlächelte. Schließlich meinte sie. „Und wofür wolltest du dich entschuldigen?“ „Dafür, dass ich dich mit in all das hier reingezogen habe, ich hatte befürchtet, dass du mich doch wieder zurückweist, unser Date dir nichts mehr bedeutet.“ Meinte er und wurde zum Schluss hin immer leiser.

„Wieso sollte ich? Wir sind zwar in Lebensgefahr, aber ich habe eine Chance, die kaum ein anderer hat. Wir haben unseren Sohn bei uns, wir können ihm etwas bieten, was er nie hatte, wir können versuchen ihm Eltern zu sein. Vielleicht nicht jetzt, aber wir können durch eine Veränderung dafür sorgen, dass er nie solch eine grausame Kindheit erleben muss. Ich habe die Chance so viele Menschen zu retten, gib dir nicht die Schuld an etwas, woran du keine Chance hast.“ „Na gut.“ Meinte James und sie saßen einige Augenblicke nebeneinander und genossen das Gefühl, dass sie sich ausgesprochen hatten, ihre Beziehung auf den richtigen Weg gebracht hatten.

„Sag mal.“ Begann James vorsichtig und blickte sie an. „Was glaubst du, hättest du ein Problem damit, wenn Harry dich Mum nennen würde? Also in dieser Zeit?“ Lily überlegte einige Momente lang. „Nein, ich denke nicht, warum fragst du?“ „Ich hätte auch kein Problem damit, wenn er mich Dad nennen würde. Sollen wir ihm nicht anbieten, dass er uns so nennen kann, wenn keiner aus dieser Zeit dabei ist. Man merkt doch immer, wie er überlegt, was er sagen soll.“ „Das ist eine gute Idee, lass uns ihm gleich sagen ja? Ich würde es einfach in der Runde sagen, nicht dass sich die anderen wundern.“ James nickte und sie erhoben sich und gingen zu den anderen.

~~~~~  
Peter, Remus und Sirius setzen sich in die letzte Ecke und blickten einander an. Schließlich ergriff Remus das Wort. „Hör mal zu Peter, ich denke, ich spreche hier auch für Sirius und James, wenn wir uns erstmal

entschuldigen, vielleicht hätten wir mehr auf dich achten sollen, mehr über deine Witze lachen sollen, irgendwas. In der Zukunft hätten wir doch eigentlich bemerken sollen, was los war.“ „Schon in Ordnung, wir wissen doch nicht, was in der Zukunft passiert ist, es bringt nichts, sich darüber jetzt den Kopf zu zerbrechen oder? Ich hoffe nur, dass ich es schaffen werde, von diesem Weg weg zukommen.“ Erwiderte Peter leise.

„Und wie du da wegkommen wirst. Wir werden dir helfen.“ Meinte Sirius und lächelte ihn an. „Aber ich wüsste gerne, wie es dazu gekommen ist, ich meine, wir waren doch immer zu viert unterwegs, haben wir dich je ausgeschlossen?“ fragte er Peter.

Peter überlegte, sollte er es ihnen sagen, es gab einen Moment aus dem fünften Schuljahr als er sich ausgeschlossen gefühlt hatte. Er wusste nicht, ob er es sagen sollte, andererseits wusste er, dass es seine Freunde waren, die ihm helfen wollten.

Schließlich begann er zögernd. „Ja einen Moment gab es, wisst ihr noch im fünften Schuljahr, als ich etwas später in den Schlafsaal gekommen war. Sirius hatte sich schnell umgedreht, wirkte verletzt, James hingegen war sehr glücklich während Remus nur gelächelt hat. Ich habe euch oft gefragt, was ihr gemacht habt, aber niemand hat mir eine Antwort gegeben.“ Als Peter geendet hatte breitete sich auf Remus Gesicht wieder ein Grinsen aus, während Sirius das Gesicht verzog. „Oh nein... Verdammt.“ Murmelte er nur. Remus grinste Peter an. „Ich denke, dass es mir zufallen wird diese Geschichte zu erzählen, auch wenn ich es nie tun wollte, zumindest hatte ich es Sirius versprochen, aber ich denke, dass die Umstände diesen Bruch verzeihen oder Sirius?“

Sirius nickte nur und Remus begann. „Also es begann damit, dass James Sirius zu einem Schachduell herausgefordert hatte. Ich hatte mir ein Buch genommen, wir wissen ja alle, dass so ein Spiel lange dauern kann. Allerdings hörte ich nach drei Minuten ein lautes Jubeln von James, während Sirius wie versteinert vor dem Brett saß. Er hatte seinen König genau in James Läuferbahn gestellt, weil er gedacht hatte, dass das die Dame gewesen wäre.“ Remus lachte. „Sirius, eigentlich der beste Schachspieler von uns vieren, unterläuft so ein Fehler. Und er hat nach seiner Niederlage was von Sinnestäuschung geredet. Er hat versucht sich rauszureden nicht wahr Sirius?“ meinte Remus und grinste Sirius ab. „Ja, ich war halt verwirrt an dem Abend.“ Meinte dieser unwirsch. „Das war alles?“ meinte Peter, der trotzdem grinste. „Ja, das war alles, nur Sirius war die Sache so peinlich, dass wir versprochen haben das niemanden zu erzählen. Trotzdem mussten wir immer noch lachen und in einem Moment später kamst du herein.“ „Verstehe.“ Meinte Peter. Die drei schwiegen. Nach einer Weile meinte Remus. „Ich denke wir sollten zu den anderen oder? James, Lily, Ron und Hermine kommen auch gerade zurück. Ich glaube, es war ein guter Morgen für die Liebe.“ Meinte er und die drei grinsten, als sie sich zu den anderen setzten.

„Ah, da seid ihr ja auch mal.“ Wurden sie von Fred begrüßt. „Genau, da sind wir. Und habt ihr euch alle gut unterhalten.“ Fragte er, erkannt aber aus drei Paaren, die Hand in Hand nebeneinander saßen, dass es wohl gute Gespräche gewesen waren. Wie zur Bestätigung nickten alle. „Wir haben noch einige interessante Informationen aus der Zukunft bekommen.“ Meinte Neville. „Was denn?“ meinte Remus. „Verschiedenes zum Beispiel, das Neville Professor für Kräuterkunde wird.“ Meinte Luna lächelnd. Neville wurde rot. „Das heißt wir sind hier mit zwei Professoren?“ meinte Sirius entsetzt und blickte die beiden James und Fred an. „Ja, wobei Neville sehr guten Unterricht macht.“ Meinte Fred zu Nevilles Verteidigung. „Danke.“ Nuschelte Neville und blickte verlegen auf den Boden.

Als die Stille unangenehm wurde räusperte sich James, der sich an seinen Sohn wandt. „Harry, Lily und ich haben uns unterhalten und wir sind beide der Meinung, dass du uns, auch wenn es für uns schon komisch ist, wenn du möchtest Mum oder Dad nennen kannst. Wenn wir in der Vergangenheit nicht für dich da sein konnten, dann lass es uns zu mindestens jetzt, ja?“ Harry starrte ihn verblüfft an. Schließlich ließ er jedoch sanft Ginnys Hand los, die seine vorher noch kurz gedrückt hatte, und umarmte seine Eltern. „Danke.“ Flüsterte er und schließlich lösten sie sich voneinander, alle mit einem Lächeln im Gesicht.

Als er seinen Blick von seinen Eltern wandte, blieb er am Gesichtsausdruck seiner Tochter hängen, dieser zeigte deutlich, dass sie traurig war, verständlich für ein 13 jähriges Mädchen. Harry blickte kurz zu Ginny, die ihm zunickte. „Dann würde für mich und Ginny das gleiche gelten, wobei es noch absurder ist, schließlich ist James älter als ich.“ Meinte er vorsichtig und blickte die drei an, er hoffte, dass sie es nicht zu komisch fanden und zumindest Lily ihn akzeptierte. Die beiden älteren lächelten und standen auf, Lily jedoch war aufgesprungen und hatte ihn fest umarmt, während ihre Brüder Harry und die hinzugekommene Ginny nun auch umarmten.

Hermine und Ron standen zusammen auf und blickten in die fragenden Gesichter ihrer Kinder und nickten, während Hermine noch meinte. „Wenn ihr es wollt, wir verstehen es auch, wenn ihr es nicht wollt.“ Beide nickten die Köpfe. „Natürlich wollen wir euch so nennen, es wird zwar komisch, aber alles andere wäre doch noch komischer oder?“ meinte Hugo und umarmte Ron, während Hermine und Rose sich wieder aus einer Umarmung lösten.

Der Rest der Gruppe sah lächelnd den anderen dabei zu, wie sich die Familien vereinten.

„Das heißt aber nicht, dass wir anderen uns nicht helfen okay?“ meinte Remus und sah Fred lächelnd an. Die restlichen aus der Gruppe nickten ihm zu, während Fred ihm einen dankbaren Blick zuwarf.

# Ein Ausflug

Anmerkungen: Hallo zusammen, so jetzt kommt endlich nen neues Kapitel, ich hatte viel zu tun, daher gab es die letzten zwei Tage kein neues Kapitel, ich hoffe, es war für euch ok ;).

An dieser Stelle ein Dank an Harry+Ginny und Harry+Ginny in love für die netten Komms, ich hab mich gefreut, dass es euch gefallen hat :). Auch an alle anderen: Ihr könnt mir gerne auch ein kurzes Feedback hinterlassen, ich freue mich immer darüber, auch kritisches Feedback nehme ich gerne an :). Aber bitte vernünftig ;).

Jetzt viel Spaß mit dem neuen Kapitel, ich bin gespannt, was ihr sagt, ich hoffe es kommt ein wenig Spannung auf ;).

## Kapitel 7 – Ein Ausflug

Nachdem sich alle wieder beruhigt hatten, saßen sie wieder im Kreis und blickten einander an. Schließlich ergriff Lily das Wort und brach das Schweigen. „Was wollen wir jetzt machen? Vermutlich haben wir jetzt ungefähr neun Uhr morgen. Wollen wir einfach so nach Hogwarts gehen?“ „Ich denke, das ist eine gute Idee. Allerdings sollten wir versuchen, so wenig Menschen wie möglich zu begegnen. Wir wissen allerdings nicht, zu wem wir müssen, was würdet ihr sagen? Einfach nach einem Lehrer suchen?“ fragte Albus.

„Ich denke, dass ist das sinnvollste was man machen könnte.“ Meinte Ron. „Allerdings sollten wir uns vorher überlegen, was wir machen, wenn wir angegriffen werden. Es könnte ja durchaus vorkommen.“ Meinte Harry. „Wir sollten auf jeden Fall keinen Kampf suchen, wir haben keine Möglichkeit uns vernünftig zu verarzten und wir kennen vermutlich auch nicht viele von ihren Zaubern.“ Erwiderte Hermine. „Wie meinst du das? Wir kennen nicht viele ihrer Zauber?“ fragte Hugo. „Klar Lily und ich sind noch in den unteren Klassen, aber ihr seid doch schon in den höheren Klassen. Onkel Harrys Dad und seine Freunde sind doch sogar schon in der siebten Klasse.“ Meinte er sichtlich verwirrt. „Da hast du Recht, aber viele Zaubersprüche haben sich verändert und an einige kann sich in unserer Zeit keiner mehr erinnern. Besonders die Dunklen Flüche sind unbekannter geworden.“ Meinte zum Erstaunen vieler Sirius.

„Wie meinst du das?“ fragte Hugo Sirius und blickte ihn nun neugierig an. „Naja in unserer Hausbibliothek sind viele alte Bücher und in denen stehen Sprüche, die so gut wie keiner mehr kennt. Und das Problem ist, dass man von den meisten nicht getroffen werden möchte, die Wirkungen sind nämlich nicht gerade gesund.“ Meinte Sirius nur. Hugo nickte verstehend und Hermine ergriff wieder das Wort.

„Also wenn uns jemand angreift, dann versuchen wir zu fliehen, allerdings wüsste ich nicht wo hin. Von Hogwarts kann man nicht apparieren, das heißt wir müssten bei der Flucht wegrennen.“ „Dann lasst uns in den Wald rennen.“ Meinte Remus und blickte in erstaunte Gesichter, Sirius ergänzte seinen Vorschlag. „Wir könnten uns an einem kleinen See treffen, wir waren als Animagi schon oft im Wald und ich denke, dass ein See, nicht weit entfernt von der Waldgrenze nicht einfach verschwindet.“

Während Sirius seinen Vorschlag erörterte, breitete sich auf Harrys Gesicht ein Lächeln aus. „Das ist die Idee Sirius, ihr seid doch Animagi. Überlegt mal, Deine und Dads Form bringen uns nicht weiter, aber Peters Form, Peter kannst du nicht als Animagus nach Hogwarts schleichen und versuchen etwas herauszufinden? Eine Ratte kann sich doch relativ unbemerkt fortbewegen.“ „Die Idee ist genial.“ Stimmte Hermine ihm zu. Auch die anderen wirkten erfreut, nur Rose Gesichtsausdruck war nachdenklich geworden.

„Klar kann ich das machen, allerdings wird es einige Zeit brauchen, als Ratte bin ich nicht so schnell.“ „Das ist doch egal, besser als wenn wir völlig unvorbereitet ins Schloss gehen.“ Meinte Remus erfreut. Bevor jemand anderes etwas sagen konnte, meinte Rose. „Er sollte aber aufpassen. Mitte des 15. Jahrhunderts war in Großbritannien die Pest am wüten. Ich weiß nicht, ob die Leute damals schon begriffen haben, aber die Ratten haben ja damals mit die Pest verbreitet. Wenn sie es schon wissen, werden sie versuchen Peter in seiner Animagusform zu töten, damit er sie nicht ansteckt.“

Nach diesen Worten herrschte erstmal Stille im Raum. „Ich werde es trotzdem versuchen, die werden mich

schon nicht sehen.“ Meinte Peter dann. „Bist du dir sicher? Du musst uns nichts beweisen.“ Fragte Remus nach und blickte dem Runtreiber in die Augen. „Ja.“ „Danke.“ Meinte er nur und die anderen nickten zustimmend.

„Was haltet ihr davon, dass Sirius und ich während der Zeit, die Peter in Hogwarts ist, wir als Animagi durch den Wald gehen und schauen, was in Hogsmead los ist? Vielleicht können wir uns etwas zu essen besorgen.“ Fragte James in die Runde.

„Die Idee ist auch gut, allerdings solltest du als Hirsch versuchen im Hintergrund zu bleiben, nicht das man versucht dich zu jagen, Sirius sollte es als Hund da wesentlich einfacher haben. Und wenn ihr Essen findet, versucht es zu verdoppeln, nicht das man den Diebstahl merkt und dann den Dieb sucht. Und versucht möglichst gute Sachen zu finden, so hygienisch wie in unserer Zeit ist es hier wohl nicht.“ Meinte Lily und sah ihren Freund ernst an. „Alles klar. Dann können wir drei doch jetzt los oder?“ fragte Sirius und alle nickten. James gab seiner Freundin noch einen Kuss und die drei verschwanden über die Leiter nach unten.

„Beeilt euch und seid vorsichtig!“ rief Remus ihnen noch nach. „Und was machen wir jetzt?“ fragte Neville. „Ich wäre ja dafür, dass wir uns noch ein wenig aus unserer Zeit erzählen. Remus und ich wissen ja am wenigsten.“ Meinte Lily und sah ihren Sohn und ihre Enkel neugierig an. Harry seufzte, er wusste, dass seine Mutter etwas über ihn wissen wollte und er wollte ihr nicht irgendwelche schrecklichen Geschichten erzählen, sie sollte sich keine Vorwürfe machen, immerhin war sie wegen ihm gestorben. „Na gut, dann erzählen wir euch etwas, allerdings müssen die anderen mir helfen. Ich habe keine Lust wieder alles zusammen mit Albus zu erzählen.“ Meinte er mit einem schwachen Lächeln und blickte zu Albus der zustimmend nickte. „Ich helfe dir Kumpel. Vorausgesetzt ich weiß es“ Meinte Ron und grinste. Auch die anderen nickten. „Danke.“ Meinte Harrys Mum und blickte lächelnd in die Runde.

„Wie wäre es, wenn ihr mir erzählt, wie die Sommerferien waren in denen Harry bei euch zu Besuch war, Ron?“ fragte sie und hoffte, dass sie eine glücklichere Erinnerung aus der Kindheit ihres Sohnes gefunden hatte.

Harry blickte Ron an und Ron begann zu erzählen.

~~~~~

Peter, Sirius und James hatten sich in ihre Animagiformen verwandelt und James eilte zum verbotenen Wald. Sirius legte sich auf den Boden und sah Peter auffordernd an und nickte in Richtung seines Rückens. Peter verstand und er krabbelte als Ratte auf seinen Rücken und hielt sich an den langen Haaren des schwarzen Hundes fest. Dieser rannte nun in Richtung des Schlosses, dabei versuchte er möglichst unauffällig zu bleiben, sie wussten ja nicht, ob jemand im Schloss zufällig gerade in ihre Richtung schaute.

Schließlich blieb Sirius rund zwanzig Meter vor dem Schloss stehen und Peter krabbelte von seinem Rücken herunter. Der Hund bellte einmal kurz und rannte dann in die Richtung des Waldes, wo man im Schatten der Bäume einen Hirsch erkennen konnte, der das Gelände von Hogwarts beobachtete.

Peter krabbelte nun näher an das Schloss heran und bemerkte, dass eines der Fenster im ersten Stockwerk geöffnet war. Peter versuchte sich an der Steinmauer festzukrallen, als jedoch seine letzte Pfote die Wand berührte, verlor er das Gleichgewicht und fiel auf den Boden. Er erinnerte sich an den Ratschlag, in ihrer Animagiform möglichst viel auszuprobieren, den Remus seinen Freunden gegeben hatte, als er bemerkt hatte, dass sie Animagi geworden waren. Nun ärgerte sich Peter darüber, dass er als Ratte nie versucht hatte, irgendwo hoch zu klettern.

Er sah sich um und bemerkte, dass er ja in der Nähe des Schlossportals war und er beschloss, dass er versuchen wollte durch das Portal ins Schloss zu gelangen. Er krabbelte entlang der Mauer Richtung Portal und nach einigen Minuten hatte er es fast erreicht, als sich das Portal auf einmal öffnete. Peter erinnerte sich an Roses Warnung und verkroch sich im Grass und hoffte, dass sie ihn nicht sehen würden. Er sah, wie ein Zauberer aus dem Portal schritt und den Weg entlang ging. Peter musterte den Mann, er hatte längere dunkle Haare, einen mitternachtsblauen Umhang und war groß gewachsen. Peter wartete noch einen Moment, huschte dann jedoch ins Schloss, da anscheinend keine weiteren Personen dem Mann folgten.

Kaum war er eingetreten gingen die Portaltüren auch schon langsam wieder zu. Er krabbelte zu einer der Rüstungen und suchte dort erstmal Schutz. Als er in seinem Versteck angekommen war, besah er sich die Eingangshalle und bemerkte die großen Unterschiede zwischen seiner Zeit und der Zeit in der sie gelandet waren. Die Eingangshalle war dunkler, unheimlicher und an den Wänden hingen die vier Banner der Häuser im Großformat herunter. Auch die wenigen Fackeln, die an den Wänden hingen und ein wenig Licht

spendeten, wirkten unheimlich, die Griffe waren aus dunklem Holz geschnitzt und die Eisenverzierungen spiegelten das Licht nur ein wenig wieder.

Peter lief eine Gänsehaut über sein Rattenfell und er schlich die Eingangshalle in Richtung der Großen Halle entlang. Vor den Türen der Großen Halle stellte er fest, dass auch diese Türen verschlossen waren. Bevor er entscheiden konnte, was er machen sollte, hörte er aufgrund seiner verbesserten Sinne, wie sich Schritte näherten. Schnell kroch er zu einer der vielen Rüstungen, er bemerkte, dass in dieser Zeit viel mehr Rüstungen herumstanden und fragte sich, in welchem Jahr sie wohl gelandet waren. Die Schritte verstummten jedoch wieder und Peter beschloss, dass er nicht wieder auf einen Zufall warten wollte und nahm eine Treppe, die in die Richtung des Gryffindor Gemeinschaftsraum führte.

Er war über die Treppen schon in den zweiten Stock gekommen, als er wieder einige Stimmen hörte die lauter wurden. Schnell versteckte er sich hinter einem Banner. „Wir müssen aufpassen, wenn uns sowas nochmal passiert, flieg alles auf, mein Vater hätte das nicht gewollt.“ Meinte eine Stimme und zwei Paar Füße gingen an seinem Versteck vorbei. „Erhardt, ich kann dich verstehen, aber was sollen wir sonst machen? Wir müssen das ganze stoppen.“ Meinte eine zweite, höhere Stimme. Die erste Stimme brummte etwas Unverständliches und Peter hörte nur noch, wie sich die Schritte wieder entfernten.

Peter fragte sich, was die beiden gemeint hatten, entschloss sich dann aber dafür, weiter in die Richtung des Gemeinschaftsraumes zu gehen, wenn Hogwarts zur Zeit eine Schule wäre, würden dort bestimmt Schüler sein. Allerdings vermutete er, dass es zurzeit keine Schüler auf Hogwarts gab, er hatte noch keinen einzigen gesehen und zu seiner Zeit waren die Gänge immer laut und belebt gewesen, er konnte sich nicht vorstellen, dass es hier anders war.

Nach gut einer halben Stunde, die er durch die dunklen Gänge gewandert war, kam er in den Korridor, wo sich zu seiner Zeit der Gemeinschaftsraum befand. Mitten in der Bewegung hielt er inne. Vor ihm war ein riesiges Gemälde, es zeigte einen Mann mit einem Zauberstab in der Hand. Im Hintergrund war Schloss Hogwarts zu erkennen. Der Mann lächelte freundlich, allerdings waren die Züge in seinem Gesicht verhärtet und es wirkte, als ob er in seinem Leben viel gekämpft hatte, an seiner linken Wade war eine dicke Narbe zu erkennen.

Das Bild war jedoch nicht das einzige, was Peter aus der Fassung gebracht hatte. Neben dem Bild hingen auf beiden Seiten die Banner Gryffindors und über dem Bild war auf einem roten Hintergrund mit goldener Schrift der Schriftzug „Haus Gryffindor“ eingearbeitet. Peter wusste nicht, was er davon halten sollte, anscheinend gab es die vier Häuser, zu mindestens das Haus Gryffindor. Bevor er weiter überlegen konnte, öffnete sich das Bild und drei Jungen kamen heraus, Peter schätzte ihr Alter auf 11 oder 12 Jahre. „Wir müssen uns beeilen, dein Vater wird uns sonst wieder verärgert sein, kannst du ihm nicht mal sagen, dass er uns ein wenig mehr Freiraum geben soll Sebastian?“ meinte einer der Jungen genervt und blickte zu einem anderen. Dieser zuckte nur die Schultern. „Ich konnte ihn bisher selten zu etwas überreden, ich glaube nicht, dass es diesmal anders sein wird, besonders nicht in diesen Zeiten. Außerdem sollten wir dankbar sein, dass wir alle noch hier lernen können. Ich hätte wenig Lust getötet zu werden, du?“ meinte er schließlich, während die vier in die andere Richtung des Korridors verschwanden. „Nein, aber...“ fing der eine Junge an, jedoch konnte Peters Gehör nun nichts mehr verstehen, da die vier verschwunden waren und einen verwirrten Peter zurückgelassen hatten.

Er beschloss, dass er genug gesehen hatte und er vermutete, dass sich die anderen schon Sorgen machten, wo er denn so lange blieb. In diesem Moment begriff Peter, was er in den letzten Jahren falsch gemacht hatte, er hatte nie gedacht, dass er für die anderen wichtig war, dass sie sich vielleicht Sorgen machen würden. Als ihm das klar wurde, war er glücklich, schließlich hatte er doch Freunde, Freunde, die füreinander vieles tun würden und Peter schwor sich, dass er niemals jemanden von ihnen verraten würde.

Er kroch aus seinem Versteck und eilte zu den Treppen um sich einen Weg nach draußen zu suchen. Als er im dritten Stockwerk war, hörte er auf einmal drei laute Töne, die sich wie Trompeten anhörten und vermutlich aus dem untersten Stockwerk kamen. Er krabbelte so schnell es seine kleinen Pfoten erlaubten die Treppen herunter und war schließlich wieder in der Eingangshalle. Schnell verkroch er sich wieder in den Schatten von einer der Rüstungen und beobachtete das Treiben in der Eingangshalle. Er sah, wie eine Frau in einem edlen wirkenden Kleid auf einen Mann in einem festlichen Umhang und eine andere Frau, ebenfalls in einem aristokratischen Kleid, zuzug und die beiden begrüßte.

An den Wänden standen einige junge Männer in dunklen Umhängen und beobachteten das Treiben regungslos, während einer eine Art Trompete an die Seite stellte. „Helena, Erhardt, schön euch wieder zu

sehen.“ „Cecilia, es freut uns, dass du wieder da bist. Wie ist es gelaufen?“ „Gut, eventuell wird er uns besuchen kommen, wir sollen seinen Brief abwarten.“ „Verstehe, nun wenn die Damen mich entschuldigen würden. Ich habe noch eine Lehrstunde mit den Neuen.“ Meinte der Mann, der anscheinend Erhardt hieß. „Natürlich.“ Meinte die gerade Angekommen und lächelte ihm zu. Der Mann machte eine leichte Verbeugung vor den beiden Damen und schritt aus der Eingangshalle.

Die beiden Frauen schritten in eine andere Richtung davon und Peter sah, wie sich die Portalflügel langsam schlossen, er rannte los und schaffte es, unbemerkt von den Männern, die nun, da keiner mehr im Raum war, auch davon gingen, durch das Portal zu kommen. Kaum war er draußen, schloss sich das Portal komplett.

Peter sah, dass die Sonne schon wesentlich weiter gewandert war, vermutlich war er gute drei Stunden im Schloss gewesen, daher beeilte er sich um wieder zu seinen Freunden zu kommen. Er war gespannt, was sie zu den Erlebnissen sagen würden, aber auch was James und Sirius in Erfahrung gebracht hatten. Hoffentlich hatten sie auch etwas zu Essen mitgebracht, sein Magen knurrte und er würde gerne mal wieder etwas anderes als Hugos Proviant essen.

Eine offene Tür

Anmerkungen: So, da ist das nächste Kapitel, ich freue mich über euer ganzes Feedback und bin mal gespannt, was ihr zu diesem Kapitel sagt . Ansonsten versuche ich natürlich so schnell wie möglich zu updaten ;).

Nochmal besonderen Dank an:

harry1ginny: Ja mit dem Englisch passt schon ;)

Harry+Ginny in Love: Jo, da stimme ich dir zu, Peter war in der Schulzeit garantiert kein Todesser, deswegen stelle ich es auch so dar :).

Kati89: danke, freut mich ;).

LilySeverus2: Danke :). Ja die Personen werden noch ihren Anteil bekommen ;) für eure vielen netten Kommis:).

Nun dann viel Spaß und ich hoffe es gefällt euch ., besonders, dass es noch nicht so actionreich zugeht, aber ich will auch ein wenig mehr auf die Charaktere eingehen, Action kommt noch genug .

Kapitel 8 – Eine offene Tür

James beobachtete, wie der schwarze Hund zu ihm rannte, schließlich neben ihm zum Stehen kam und bellte. James kannte dieses Zeichen bereits und zusammen liefen sie los, wobei James Sirius das Tempo bestimmten ließ, schließlich hatte der Hund die kleineren Beine und war schon den Weg vom Schloss bis zum Wald gerannt. Sirius lief langsam und erholte sich vom Sprint, den er zuvor gemacht hatte.

Die beiden liefen dicht am Waldrand, sie wussten nicht, welche Geschöpfe zu dieser Zeit im Wald lebten und sie wollten nicht, dass sie von irgendeinem Geschöpf angegriffen würden und nicht wüssten, wie sie aus dem Wald kamen. Schließlich erreichten sie den Weg von Hogwarts nach Hogsmead an dem sie sich orientieren konnten. Nachdem sie zwanzig Minuten dem Weg gefolgt waren, erreichten sie den Waldrand und konnten die Häuser von Hogsmead erkennen.

James zog Sirius in einen von Bäumen vor Blicken geschützten Bereich und verwandelte sich zurück, keine zehn Sekunden später stand auch Sirius neben ihm. „Wie machen wir das jetzt?“ fragte James. „Ich würde sagen, wir versuchen so schnell es geht, irgendwie etwas zu Essen zu organisieren und dann versuchen wir wieder zurück zu kommen. Ich würde vorschlagen, ich gehe als Hund mich umhören und du versuchst eine deiner Taschen so zu verwandeln, dass da etwas reinpasst. Dann komme ich wieder, nehme die Tasche und gehe etwas zu essen organisieren. Okay?“ „Ich denke, dass das passt. Aber sei vorsichtig ich hab keine Lust den anderen erklären zu müssen, warum du nicht wieder mit zurückgekommen bist.“ Sirius nickte und verwandelte sich in den schwarzen Hund und verschwand.

James seufzte und kramte in seinen Taschen. Er wusste nicht, woraus er eine Tasche bastelten sollte, also schüttete er den ganzen Inhalt seiner Umhangstaschen auf den Boden und musterte ihn. „Was für einen Schrott ich doch immer dabei habe.“ dachte er und blickte auf das Chaos. Eine abgebrochene Feder, zwei Bertie Bots Bohnen die zusammenklebten, eine leere Schokofroschdose, ein abgerissenes Stück Pergament und ein paar Krümel eines Eulenkexes.

Er musterte die Gegenstände, packte alles bis auf die Schokofroschdose wieder in seine Taschen und versuchte sich an eine der letzten Zauberkunststunden zu erinnern, sie hatten Ausdehnungszauber durchgenommen, weil sie bestimmt in den UTZ Prüfungen durchgenommen werden würden. Dummerweise war die Stunde viel besser zum Streiche planen gewesen, als zum Üben von diesem Spruch. James ärgerte sich, konnte sich aber noch an die Formel erinnern, nur die Bewegung wusste er nicht mehr, er wusste nur, dass es immer so ausgesehen hatte, als ob man einen großen Kreis zeichnen würde und ihn diesen einen Punkt setzt.

Da er keine Lust hatte zurückzugehen und Remus oder Lily um Hilfe zu bitten und er Sirius auch nicht im Stich lassen wollte, probierte er es. „Extendo!“ meinte er und zeichnete einen Kreis, und deutete mit dem Punkt auf die Schachtel. Resigniert bemerkte er, dass sich nichts getan hatte, er öffnete die Schachtel und wollte die Krümel des letzten Schokofrosches entfernen, als er merkte, dass er tiefer greifen musste, als bei anderen Packungen, schließlich steckte sein Arm bis zur Schulter in der Packung, als er die Krümel schließlich erreichte. Auch zu den Seiten war es nun weiter als zuvor. Er grinste, anscheinend hatte er besser aufgepasst, als er gedacht hatte.

Er tastete die Dose ab, die Maße waren bestimmt 1 Meter mal ein halber Meter, genug Platz für Essen, welches sie verdoppeln konnten.

~~~~~

„Harry ist im Sommer vor unserem zweiten Schuljahr zu uns gekommen, in den Ferien haben wir dann zusammen mit meinen Brüdern Quidditch oder andere Spiele gespielt, war ziemlich lustig, eigentlich gibt es aus diesen Ferien nichts Besonderes zu erzählen, wir waren viel draußen, Fred und George haben uns des Öfteren mal verarscht. Ach und Ginny sind andauernd Missgeschicke passiert.“ Meinte Ron und lachte, fing sich aber sowohl von links als auch von rechts einen Ellbogen in den Bauch. „Darf man nicht mal einen Witz machen?“ meinte er empört und starrte Hermine und Harry an. „Nein, darf man nicht, nicht darüber.“ Meinte Hermine und sah ihn bedrohlich an. „Schon gut...“ murmelte er.

„Also waren es schöne Sommerferien?“ meinte Lily schnell und versuchte vom Thema abzulenken, da es Ginny offensichtlich unangenehm war, dass ihr Bruder darüber sprach, wie sie Harry das erste Mal kennengelernt hatte. „Jo.“ Meinte Ron. „Hermine haben wir in den Ferien auch getroffen, wir hatten uns in der Winkelgasse getroffen.“ „Stimmt, wir mussten alles von Lockhart besorgen.“ Meinte Harry und rollte mit den Augen, Lockhart hatte die Situation natürlich genutzt um ein Foto mit ihm zu bekommen. Hermine und Ginny erröteten leicht und Hermine meinte schnell. „Und ein paar Tage später waren wir auch wieder in Hogwarts.“

Lily grinste, diese Sehnsucht nach Hogwarts, der magischen Welt konnte sie nur zu gut verstehen.

„Wie war denn euer zweites Schuljahr?“ fragte nun Albus Lily und Remus. „Ach es war ganz normal, nichts Besonderes.“ Meinte Remus grinsend, während Lily den Kopf schüttelte. „Wenn ich mich recht erinnere habt ihr im zweiten Schuljahr richtig angefangen. Ich erinnere mich noch an die ganzen Streiche, das mit dem Verwandlungszimmer wart doch ihr oder?“ meinte sie und blickte Remus forsch an. „Nein, nein, waren wir bestimmt nicht.“ Meinte dieser hastig. „Remus?“ meinte sie und blickte ihn streng an. „Gut, ja wir waren es, aber es war doch ein lustiger Streich oder?“ Lily schüttelte den Kopf. „Er war nicht lustig, er war genial.“ Remus zog verwirrt die Augenbrauen hoch. „An diesem Montag hatte ich die Hausaufgaben nicht, ich hatte sie einfach vergessen, ich weiß auch nicht warum, aber ich hatte den Aufsatz für Verwandlung nicht im Kopf, dank euch ist die Stunde ja ausgefallen. Danke!“ meinte sie und lächelte ihn an. Remus deutete eine Bewegung an, als ob er einen Hut heben würde.

„Die Rumtreiber, stets zu Diensten, wenn es um Streiche geht.“ Meinte er und verzog keine Miene, während die anderen anfangen zu lachen, doch in seinen Mundwinkeln zuckte es. Schließlich fragte Fred hoffnungsvoll. „Was habt ihr denn gemacht? Wir brauchen mal neue Ideen.“ „Erzähl es ihnen nicht Remus!“ meinte Hermine streng. „Ach, das haben sie bestimmt schon mal gemacht.“ Meinte Remus mit einer lässigen Handbewegung. „Wir haben, beziehungsweise ich habe, in einem alten Buch einen Zauberspruch gefunden, der die Schwerkraft umkehrt, James und Sirius waren damals die talentierten von uns beiden und haben das Zimmer, mit ein wenig Hilfe von Peter und mir, verzaubert. Kaum war Professor McGonagall ins Klassenzimmer getreten, stand auch sie Kopf. Bis sie aus dem Klassenzimmer rausgekommen war, hat es ewig gedauert.“ Meinte er lachend und die anderen lachten mit.

„Wieso hat es ewig gedauert?“ fragte Albus. „Nun, als sie in den Klassenraum trat, wurde sie ja nach oben gezogen, zum Glück hat sie die Hände nach oben gehalten, dadurch hat sie dann einen Handstand gemacht. Als sie sich dann richtig hingestellt hatte, dachte sie, jemand hätte sie verhext und hat sich erstmal selbst diagnostiziert, aber nichts gefunden. Als sie dann zur Tür geblickt hat und uns alle auf dem Kopf gesehen hat, wollte sie uns erst von der Decke zaubern. Als das nicht funktioniert hat, ist sie zu uns rausgekommen und hat dann erst gemerkt, dass es nur den Raum betraf. Sie hat uns alle weggeschickt und versucht den Zauber aufzuheben. Sie hat uns nicht mal eine Strafarbeit gegeben, sie hat wohl nicht gedacht, dass ein Zweitklässler das hätte hinbekommen können.“ Meinte er nicht ohne Stolz.

„Hammer.“ „Cool.“ „Wow“ Kam es von Fred, Hugo und James, während Albus ihnen einen mahnenden Blick zuwarf. Hermine warf Remus einen bewundernden Blick zu, während Ron, Harry, Neville, Luna und Ginny noch lachten. Die beiden Lilys saßen zwischen den Personen und warfen sich gegenseitig ein breites Grinsen zu.

„Ich erinnere mich aber noch an ein anderes denkwürdiges Ereignis, du etwa nicht Lily?“ meinte Remus und blickte sie grinsend an. „Nein Remus, das kannst du mir nicht antun!“ meinte sie schnell und warf ihm einen genervten Blick zu. „Och doch, erzähl mal vom 1 Februar.“ Meinte er grinsend. „Was war da?“ fragte Harry schnell. Er wusste nichts von einem 1. Februar. „James war da...“ meinte Lily. „Und was hat er gemacht?“ meinte Remus grinsend und blickte zu Lily, die die Augen verdrehte. „Mich um ein Date gebeten,

wohl gemerkt das erste Mal.“ „Was?“ riefen einige. „So früh?“ fragte Harry erstaunt. Nun war es an Lily rot zu werden und sie blickte Remus wütend an.

„Jop, James hat Lily damals das erste Mal um ein Date geben, als sie abgesagt hatte, war er die nächsten Wochen untröstlich, dabei hatte er etwas echt gutes geplant.“ Meinte Remus grinsend. „Er hatte wirklich was geplant?“ meinte Lily verdattert. „Natürlich, was denkst du denn?“ meinte Remus mit einem schiefen Grinsen. „Ich weiß es nicht, ich meine ich war in der zweiten Klasse, was soll ich denn da sagen?“ „Ja?“ fragte Remus mit Unterstützung einiger anderer sie. Sie seufzte. „Ach ist doch egal, wer weiß was sonst passiert wäre, eigentlich bin ich jetzt ganz glücklich.“ Meinte sie und warf Harry ein Lächeln zu, der es glücklich erwiderte, immerhin hatte seine Mutter ihn angelächelt, weil er ihr Sohn war, dieses Lächeln hatte er noch nicht oft sehen dürfen.

„Sagst du mir, was er geplant hatte?“ fragte sie schließlich Remus. Dieser schüttelte den Kopf. „Natürlich nicht. Frag ihn doch, ob er dich nochmal zu einem Date einlädt und du dir seine Idee von damals wünschst, danach sage ich sie dir.“ Meinte er grinsend. „Was ist das denn für eine Idee?“ meinte Lily verdattert. „Eine sehr gute, James war schon immer ein Romantiker kann ich dir sagen.“ Meinte Remus und zwinkerte ihr zu. „Na gut.“ Gab Lily sich geschlagen, hatte aber ein Lächeln im Gesicht.

„Wie wäre es, wenn ihr mal etwas erzählt?“ meinte nun Neville und wandte sich an Albus. „Was wollt ihr denn hören?“ entgegnete dieser. Die anderen blickten sich ratlos an. „Irgendwas nur etwas Fröhliches. Bitte.“ Meinte schließlich Harry leise und die anderen nickten zustimmend.

~~~~~

Sirius schlich durch Hogsmead, anscheinend war es schon zu dieser Zeit ein reines Zauberer und Hexendorf gewesen, darauf deutete ein Laden für Zaubertrankzutaten und ein Zauberstabgeschäft hin. Überall liefen Leute in dunklen Umhängen und Spitzhüten herum, trotz des guten Wetters wirkten sie alle gehetzt und keiner hatte Zeit mal einen Moment stehen zu bleiben. Sirius wunderte sich über dieses Verhalten, bei so einem Wetter waren er und seine Freunde immer bester Laune gewesen. Lange wollte er sich jedoch nicht aufhalten und er schlich wieder an den Dorfrand, ein zu neugierig wirkender Hund würde dann doch bestimmt irgendwann auffallen.

Er beschloss, dass sie vielleicht morgen nochmal Hogsmead genauer beobachten sollten, falls Peter nichts Interessantes herausfand oder sie zu dem Schluss kamen, nicht nach Hogwarts gehen zu können. Daher suchte er vom Dorfrand nach der Bäckerei des Dorfes und hatte sie glücklicherweise schnell gefunden und auch bemerkt, dass zurzeit einige Säcke Mehl geliefert wurden und daher die Tür offen stand und mehr oder weniger aufmerksam beobachtet wurde. Er rannte schnell zurück zum Wald und suchte James. Als er ihn gefunden hatte vergewisserte er sich, dass er vor Blicken geschützt stand und verwandelte sich.

„Das ging schnell.“ Meinte James und starrte ihn verwundert an. „Ich musste schnell sein, die Bäckerei bekommt gerade neues Mehl, die Hintertür steht offen, ich muss versuchen ein bisschen Brot mitzunehmen. Hast du etwas zum Transportieren?“ meinte Sirius außer Atem. James reichte ihm die geöffnete Schokofroschdose und Sirius grinste. „War klar, dass du sowas dabei hast.“ James zuckte mit den Schultern und blickte Sirius dabei zu, wie dieser die Dose untersuchte.

„Perfekt, das sollte reichen. Ich bin wieder weg.“ Meinte er und schon hatte sich wieder verwandelt. „Pass auf dich auf!“ rief James ihm hinterher, woraufhin Sirius nur bellte.

Schließlich erreichte er die Bäckerei und stellte mit Erleichterung fest, dass die Tür noch offen stand und der Bäcker noch dabei war die Mehlsäcke ins Haus zu tragen. Als er einen neuen Sack abholte, folgte Sirius ihm und war erfreut, dass keiner der Menschen auf den Hund achtete. Seiner Nase folgend, ging er in einen anderen Raum und öffnete unbeholfen mit seinen Tatzen die Tür.

Als er die Tür aufgestoßen hatte, staunte er nicht schlecht, dem Bäcker ging es anscheinend sehr gut, hier lagerten neben den Broten, die er vermutlich verkaufte, auch einige handgemachte Törtchen, einige Würstchen hingen an der Decke und auch ein Rad Käse lag auf dem Tisch. Sirius schloss schnell wieder die Tür und verwandelte sich. Er versuchte sich am Vervielfältigungszauber und stellte mit Freude fest, dass er ihm sogar einigermaßen gut gelang, zwar war nicht jeder Versuch von Erfolg gekrönt, aber schließlich hatte er alles verdoppelt und in der Schokofroschdose stapelten sich mehrere Dutzend Törtchen auf einem Käserad, daneben vier verschiedene Brote und auch einige Würstchen lagen dazwischen.

Zufrieden sah er auf und blickte sich nach etwas zu trinken um, nur Essen brachte ihnen nicht viel und eine Flasche Kürbissaft half auch nicht lang weiter. Er sah unter die großen Holztische und war so überrascht, dass er fast umfiel. Drei kleine Fässer stapelten sich unter dem Tisch auf denen das Wort „butterbeer.“ `Perfekt`

schoß es ihm durch den Kopf und er verdoppelte sich ein Faß, welches noch zwischen die Würstchen gequetscht wurde. Neben dem Bier waren auch noch mehrere Karaffen, Sirius verdoppelte jeweils eine von der rechten Seite und eine von der linken Seite und war froh, dass er sie auch noch in die Schokofroschdose bekam.

Er sprach noch einen Klebfluch auf einige Sachen aus der Dose, schließlich sollte ihm nichts kaputt gehen und hob sie an. Als er jedoch die Finger unter der Dose hatte, wurden sie ihm fast zerdrückt, viel zu schwer war die Dose, schließlich waren dort viele Kilogramm Essen verwahrt.

Mit einem Wingardium Leviosa behob er diesen Fehler im Plan und verwandelte sich wieder in den Hund. Er nahm die schwebende Dose vorsichtig ins Maul, er musste grinsen, es sah bestimmt witzig aus, wie die Dose zwischen seinen Zähnen schwebte. Vorsichtig öffnete er die Tür und sah sich um, die Hintertür war noch geöffnet und er hörte über sich das Knarzen der Treppe und eine Stimme. „Immer so viel zu tun, und morgen muss auch noch alles für den Lord und die Lady fertig sein.“

Sirius fragte sich, wer dieser Lord und die Ladys waren, soweit er wusste, gab es keine Nachfahren der Gründer. Seine nachdenkliche Starre schüttelte er jedoch schnell ab und eilte hinaus und erreichte ungesehen den Wald. Als er James sah, verwandelte er sich schnell zurück. „Hast du was erfahren?“ „Nicht viel, allerdings genug zu Essen bekommen und zwar ohne wirklich was zu stehlen, wir wollen ja nicht auffallen. Aber dabei viel Glück gehabt, dass hätte auch schief gehen können.“ Meinte er mit einem Grinsen und deutete auf die Dose die am Boden lag. „Dann schnell zurück oder?“ meinte James und Sirius nickte. Beide verwandelten sich und eilten zurück zum Schloss.

Als sie sich dem Gebäude in dem sie Schutz gefunden hatten, näherten, sahen sie eine Ratte, die ebenfalls auf das Haus zukam. Als sie alle im Inneren des Schuppens waren, verwandelten sich sie zurück. „Was gefunden Peter?“ fragte James. „Naja viel mehr gehört, aber lass uns das mit allen besprechen! Habt ihr ein wenig zu Essen gefunden?“ fragte er hoffnungsvoll. „Aber sicher.“ Meinte Sirius breit grinsend, kletterte die Treppe hinauf und bedeutete ihnen ihm zu folgen.

Legenden

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, ich bin gespannt, was ihr dazu sagt . Ich versuche auch immer mal wieder kleinere Momente zwischen einzelnen Charakteren zu beschreiben, daher wird die Geschichte nicht von einer „Actionszene“ zur nächsten springen, ich hoffe, dass gefällt den meisten ;). Aber lasst doch dazu einfach mal eure Meinung da, gerne auch per Nachricht ;)!

Ansonsten nochmal Danke an:

LilySeverus2: Danke für den Kommi, allerdings kann ich nur lesen, dass du versucht hast einen KOMmi zu schreiben, komisch, was hat nicht funktioniert?

Harry+Ginny in Love: Danke für den Kommi, hat mich gefreut, dass die Erzählung vom Streich gut ankam. Die fröhliche geschichte wird jetzt angerissen ;). Und zum rest: Lass dich mal überraschen ;).

harry1ginny: Danke für den Kommi, das Jahr sollte jetzt auch bald geklärt werden.

Nochmal danke an die letzten beiden, ja es heißt Hogsmeade, Schreibfehler :/. Werde ich demnächst korrigieren, ab jetzt wirds richtig geschrieben :)!

Und nun viel Spaß mit dem neuen Kapitel, wo es ums Essen und Legende geht ;).

Kapitel 9 - Legenden

Als Sirius nach oben kam, hörte er, wie gerade alle lachten. Gefolgt von James und Peter ging er zu den anderen. „Ihr lacht über einen Witz den ich nicht gemacht habe?“ fragte er grinsend in die Runde. „Klar, warum sollten wir über deine Witze lachen.“ Entgegnete Lily, sprang auf und umarmte James. „Krone, deine Freundin ist gemein.“ Meinte Sirius gespielt entsetzt. „Tja mit solchen Antworten musst du rechnen.“ Meinte James grinsend.

„Habt ihr was zu essen bekommen?“ fragte Ron. „Habt ihr was interessantes erfahren?“ meinte Hermine direkt danach. Sirius hielt die Schokofroschdose hoch, die immer noch zwischen seinen Fingern schwebte und Peter nickte. „Hä?“ kam es von Ron enttäuscht. „Ausdehnungszauber?“ fragte Lily und Sirius nickte. „Also, erst was essen und dann reden?“ fragte Neville grinsend und erntete zustimmendes Kopfnicken, sogar Hermine wirkte nicht mehr ganz so versessen auf Informationen wie zuvor.

Sirius setzte sich in die Mitte der Runde und ließ die Dose zu Boden fliegen. Er winkte Remus, James und Peter hinzu und zusammen holten die Rumtreiber den Inhalt der Dose hervor. Als es getan war, sahen sie in viele überraschte Gesichter. „Wow!“ meinte Ron schließlich. „Das ist beeindruckend.“ Meinten Fred und James gleichzeitig. „Ich hoffe, dass wurde vervielfältigt?“ fragte Lily und Sirius nickte, was ihm ein freundliches Lächeln einbrachte.

„Könnt ihr es schnell verdoppeln?“ meinte Lily und sah ihre große Namensvetterin lächelnd an. Diese vervielfältigte zusammen mit den Rumtreibern schnell das Essen, als sie jedoch bei den Getränken ankamen, hielten sie inne. „Was sind das den für Getränke?“ fragte Harry. „Keine Ahnung, ich weiß nur das im Fass Butterbier ist.“ Meinte Sirius. „Sirius! Wir können doch nicht nur Bier trinken!“ „Das darf ich noch nicht trinken!“ kam es von den Lilys. Sirius wurde etwas kleiner und blickte sie entschuldigend an. „Deswegen ja auch die Krüge.“ Meinte er und deutete auf die beiden Krüge, die neben dem Fass standen.

Remus entkorkte die beiden vorsichtig. „Also das erste ist Wein, sogar recht guter.“ Meinte er und lächelte, den könnten sie sich schmecken lassen, da war er sicher. „Das andere ist Wasser. Anscheinend hat unser kleiner Hund sogar mal was richtig gemacht.“ Ergänzte er und sah Sirius grinsend an, der nun auch wieder lächelte.

„Glück gehabt, was Sirius.“ Meinte Peter grinsend. Sirius nickte und lächelte die beiden Lilys entwaffnend an, die nur nickten während Hermine und Rose seufzten, was wiederum die anderen zu einem Grinsen verleitete.

„Wollen wir jetzt weiter erzählen oder mal was essen?“ meinte Hugo und blickte hungrig in die Mitte. „Natürlich, bedient euch mal alle.“ Meinte Sirius und ließ die Originale wieder in die Schokofroschdose schweben und sprach noch einen Zauber, der für etwas kältere Temperaturen sorgen sollte über die Dose.

Die nächsten Minuten herrschte zufriedenes Schweigen, sie saßen im Kreis und aßen die verschiedenen

Sachen, es war wie ein Picknick, nur mit einem Dach über dem Kopf. Zum Glück hatte Hugo noch ein Taschenmesser dabei gehabt, so hatten sie auch den Käse vernünftig schneiden können und brauchten keinen Zauber, der etwas ungenauer als das präzise Messer gewesen wäre.

Schließlich waren alle fertig und sie blickten zufrieden in die Runde. „Worüber habt ihr denn vorhin so gelacht?“ meinte nun Peter. „Albus hat uns eine lustige Geschichte aus der Zukunft erzählt, wobei lustig nur für einige galt.“ Meinte Neville grinsend. „Erzähl sie uns!“ meinte Sirius an Albus gewandt.

Dieser sah zu den anderen, von denen einige nickten, während Ron, Harry, Hermine und Ginny rot wurden. „Ich hatte eigentlich nur von der Hochzeit von Mum und Dad beziehungsweise von der von Tante Hermine und Onkel Ron erzählt. Allerdings waren die Gesichter der vier ziemlich lustig.“ Meinte er grinsend.

„Da fragt man was nach schönem und direkt wird einem die Geschichte von der eigenen Hochzeit erzählen, nie wieder lass ich mir Geschichten über die Zukunft erzählen.“ Meinte Ron grummelnd. „Was soll das denn jetzt heißen?“ meinte Hermine, aus ihrer Peinlichkeit gerissen, nun aufbrausend. „Nichts, keine Sorge, ich finde den Plan gut, sehr gut sogar.“ Meinte er lächelnd und Hermine beruhigte sich wieder. „Aber es gibt doch bestimmt noch andere interessante Sachen oder? Die Hochzeit werden wir ja hoffentlich als Hauptakteure erleben, da will ich noch etwas Spannung.“ Meinte er und sah mit einem glücklichen Lächeln, dass sich Harry und Ginny bei seinen Worten Blicke zugeworfen hatten, anscheinend waren die beiden glücklich, bisher hatten sie nebeneinander gesessen, oft hatte Ginnys Kopf auf Harrys Schulter gelegen mit einem frohen Lächeln auf dem Gesicht.

„Da muss ich euch Recht geben.“ Meinte James und sah zu Lily. „Ich will auch noch nichts von unserer vermutlichen Hochzeit wissen.“ Ergänzte er und sah streng in die Runde, diesen unfassbaren Moment, dass Lily Evans ihn heiraten würde, wollte er nicht vorerzählt bekommen, daher war er über das einheitliche Nicken aller Personen froh und auch Lily lächelte ihm zu.

„Naja auf jeden Fall habt ihr jetzt nicht so viel verpasst, wie war es bei euch?“ meinte Albus schließlich. „Wir oder Du?“ fragte Sirius Peter. „Erstmal ihr.“ Meinte dieser. „Also gut, James und ich sind nach Hogsmeade gelaufen, während James die Schokofroschdose verzaubert hat, habe ich mich schon in Hogsmeade umgeschaut, dabei habe ich gesehen, dass die Bäckerei, die vermutlich da steht, wo in unserer Zeit der Honigtopf steht, gerade Mehl bekommen hat. Also bin ich schnell zurück zu James, hab die Dose abgeholt und hab in der Speisekammer der Bäckerei beziehungsweise im recht großen Haus des Bäckers einige Lebensmittel verdoppelt und eingepackt. Als ich gehen wollte, habe ich noch gehört, wie der Bäcker im oberen Stockwerk etwas von wegen Lords und Ladys gemurmelt hat und dass er sich wegen ihrem Auftrag beeilen musste. Dann sind wir auch schon wieder hierher. In Hogsmeade war ich nicht lang, da war nichts los, allerdings sehen die meisten Zauberer und Hexen gleich aus, dunkle Umhänge, Spitzhut, sind wohl einige Jahrhunderte zurückgereist.“ schloss Sirius seinen Kurzbericht.

„Lords? Ladys?“ meinte Rose verwirrt. „Wer ist damit gemeint?“ „Vielleicht gibt es auf Hogwarts zur Zeit einen Nachfahren der Erben, die dürften diese Titel tragen.“ Meinte Hermine mit einem Stirnrunzeln. „Ich dachte, dass man nicht weiß, wer die Erben sind?“ fragte Neville verwirrt. „Nicht ganz, man weiß nicht, wo die Gründer hin sind, vermutlich sind sie einfach gestorben, wann und wo, ist halt einfach unbekannt. Das sie Erben hatten, weiß man, allerdings verliert sich ihre Spur nach nur wenigen Generationen, laut Geschichte von Hogwarts nach drei oder vier.“ Meinte nun Lily.

„Ich vermute, dass sie Erben sind.“ Meinte Peter und zog somit die Aufmerksamkeit aller auf sich. „Im Schloss, welches übrigens ziemlich düster und unheimlich ist, habe ich einen Mann und zwei Frauen gesehen, die ziemlich reich wirkten und an der Stelle wo in unserer Zeit der Gryffindorgemeinschaftsraum ist, ist eine große Tür mit einem Banner, auf welchem „Haus Gryffindor“ steht. Slytherin ist wahrscheinlich verstoßen worden, sollte er einen Erben gehabt haben.“

„Das hört sich tatsächlich so an, als ob es Erben sein könnten, die Frage ist dann, ob wir überhaupt nach Hogwarts können, vermutlich haben sie viel Einfluss, wenn wir nur eine Kleinigkeit ändern, könnte das einen großen Einfluss auf die Zeit haben.“ Meinte Hermine. „Hast du noch was anderes erfahren Peter?“ fragte Remus.

„Mehr oder weniger, ich habe gehört, dass sich der Mann mit einer der Frauen unterhalten hat, von wegen etwas stoppen, sonst wäre es gefährlich und einer der Jungen, die ich auch gesehen habe, hat was von nicht ganz so sicheren Zeiten gesprochen.“ „Hmmm, sehr komisch.“ Meinte Remus. „Was wissen wir eigentlich aus den Jahren um 1513 herum? Ich vermute mal, dass wir in diesem Jahr sind. Ich habe, während Sirius Essen organisiert hat, gesehen, dass an einem Haus, ziemlich nahe am Wald, ein Stein mit der Aufschrift MDXIII

war und das Haus noch gebaut wurde.“ Meinte James.

„Was hast du gesagt?“ meinte Hermine und riss die Augen auf. „Auf dem Stein stand MDX und dann dreimal so ein Strich, sah aus wie ein i.“ „Das sind römische Zahlen, das steht für 1513.“ Meinte Lily seufzend. „Sorry, das hätte ich vielleicht eher erzählen sollen.“ Meinte James und blickte entschuldigend herum. „Nicht schlimm. Hätte ich wahrscheinlich auch vergessen.“ Meinte James und blickte seinen Namensgeber an. „Du heißt ja auch wie ich.“ Meinte der Rumtreiber und grinste, während ein paar nur seufzten, genervt von diesem Namensspiel.

„Naja gut, dann wissen wir jetzt, dass wir im Jahr 1513 sind, wenn das Haus erst gerade gebaut wird, ist das zumindest wahrscheinlich.“ Meinte Rose. „Und was heißt das jetzt?“ fragte Harry. „Naja viel weiß ich nicht aus dieser Zeit, ihr?“ meinte Hermine und blickte besonders Albus, Rose, Lily und Remus an. „Ich glaube ein paar Jahre vorher war in England die Pest oder?“ meinte Albus und die anderen nickten. „Und was war in unserer Zaubereigeschichte?“ fragte Rose. „War nicht etwas von wegen Koboldaufständen im Jahr 1514?“ „Ne, da verwechselst du etwas.“ Meinte Remus. „Ich weiß allerdings auch nur, dass in dieser Zeit recht wenig los war, es gab ein paar Riesen, die vom Norden weiter in den Süden gekommen waren, aber das kann man mit gefährlichen Zeiten nicht gemeint haben oder?“ fragte er und viele schüttelten den Kopf.

„Professor Binns hat doch mal was aus diesem Jahrhundert erzählt oder Hugo?“ fragte Lily und blickte ihren Cousin an. „Ja bestimmt, nur das weiß ich nicht mehr, dass einzige was ich noch weiß ist, dass er mal von einer Legende von Slytherin erzählt hat. Erst hat er das mit der Kammer des Schreckens erzählt, die ja von Onkel Harry basiliskenfrem gemacht wurde und dann gab es wohl mal vor ein paar Jahrhunderten jemanden, der meinte, er würde von Slytherin abstimmen und ihm würde die ganze Schule gehören. Aber auch Binns wusste nicht mehr von der Legende, war trotzdem das bisher spannendste im Unterricht, auch wenn es die Familie gemacht hat.“ Meinte er und grinste seine Eltern, seinen Onkel und seine Tante breit an, während die vier erröteten, meinte Lily. „Das kann es aber auch nicht sein, ich meine es ist ja nur eine Legende.“

„Genau wie die Kammer des Schreckens anscheinend auch nur eine Legende war.“ Meinte Sirius trocken und musste grinsen. Lily verdrehte die Augen, ja aber, man kann es nicht nachprüfen und man hat keine Dokumente, die von ihm erzählen gefunden.“

„Okay, dann kein Erbe Slytherins, ist vielleicht mal was neues.“ Meinte Harry und musste über seinen eigenen Witz grinsen, während Hermine, Rose und Lily nur die Augen verdrehten, aber auch lächelten, während der Rest lachte.

„Was wollen wir jetzt machen?“ fragte Albus schließlich. „Morgen nach Hogwarts gehen und versuchen Hilfe zu bekommen?“ fragte Neville. „Ich weiß nicht, ob das eine gute Idee ist.“ Meinte Peter mit Sorge in den Augen. „Ja, aber wir haben keine Alternative oder hat jemand eine Idee?“ fragte Harry und alle schüttelten den Kopf. „Warum gehen wir nicht jetzt?“ fragte Luna. „Weil es schon Nachmittag ist, ich finde wir sollten uns mal die Beine vertreten.“ Meinte Fred schnell und ertete zustimmendes Nicken.

„Was haltet ihr davon, wenn wir uns in kleinere Gruppen aufteilen und uns in zwei Stunden hier wieder treffen? Gibt bestimmt noch einiges zu klären.“ Meinte Remus. „Find ich gut.“ „Alles klar.“ Jo gute Idee.“ Kam es als Antwort und nach und nach wurde es auf dem Dachboden leerer.

~~~~~

Harry und Ginny liefen zusammen um den See, Harrys rechte Hand umfasste ihre linke Hand und schließlich setzten sie sich zusammen an das Ufer des Sees. Noch immer die Hände ineinander verschlungen saßen sie da und beobachteten, wie einige Enten auf dem Wasser schwammen.

„Hättest du sowas für möglich gehalten?“ fragte Ginny schließlich und brach somit das Schweigen. Harry drehte sich zu ihr und Harry drehte sich zu ihr und blickte ihr ins Gesicht. „Nein, Du?“ „Nein, auch nicht, wie kann man sowas nur für möglich halten? In die Vergangenheit reisen, Leute aus Vergangenheit und Zukunft treffen, mit dem Jungen zusammenkommen, den man liebt.“ Meinte sie und brach ab, Röte im Gesicht. Auch Harry war rot geworden. „Tut mir leid.“ Meinte er leise. „Wofür?“ meinte Ginny verwirrt. „Dafür, dass ich es nie gemerkt habe beziehungsweise nicht ernst genommen habe.“ „Da kannst du doch nichts für, was hättest du denn tun sollen? Mir um den Hals fallen? Ehrlich gesagt bin ich froh, wie es geschehen ist, so muss ich nicht noch ein Jahr warten.“ Meinte sie mit einem Grinsen im Gesicht. „Verstehe.“ Meinte Harry und hatte ein verschmitztes Grinsen im Gesicht und küsste sie vorsichtig auf den Mund, zum ersten Mal seit sie erfahren hatten, dass sie zusammengekommen waren, zuvor hatten sie sich zwar schon geküsst, aber nicht auf den Mund, nicht so intensiv. Harry genoss den Kuss, er war viel besser, als jeder den er mal mit Cho hatte. Viel angenehmer und Ginny weinte auch nicht, sie schlang die Arme um seinen Kopf und zog ihn vorsichtig näher.

Schließlich lösten sie sich voneinander. Beide hatten ein Lächeln im Gesicht, ihre Hände waren immer noch verschränkt und Ginny lehnte sich an ihn. Sie brauchten keine Worte, sie hatten den anderen irgendwie verstanden, sie wussten sie hatten alle Zeit der Welt, sie genossen es ihre Beziehung zu vertiefen, der Kuss hatte auch die letzten Zweifel beseitigt, ob sie zusammen gehörten oder nicht.

# Am See

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, heute mal etwas kürzer, aber mit viel Inhalt :D. Ich bin gespannt auf euer Feedback.

Ein Dank an meine Kommischreiber:

Harry+Ginny in Love: Die Hochzeit kommt noch vor, das ist geplant, deswegen auch nur der Anriss ;).

Harry|Ginny: Danke, freut mich das es dir gefallen hat, im neuen Kapitel sind noch mehr solcher Szenen nur zwischen anderen Charakteren halt ;). Bin auf deine Meinung gespannt :)

Nun viel Spaß &#61514;.

Kapitel 10 – Am See

Neville lief neben Albus und Luna, die sich miteinander über die Schlacht von Hogwarts unterhielten, Albus hatte den beiden gerade erzählt, was in der Schlacht alles passiert war. Wie Neville und Luna zusammen mit Ginny die DA geleitet hatten als Harry auf seiner Mission gewesen war. Albus wusste nicht so viel, Ginny und Harry hatten ihren Kindern zwar viel über die Vergangenheit erzählt, aber den Schrecken der Details hatten sie ihnen ersparen wollen. Albus wusste nur, dass Neville damals anders gewesen war, Harry hatte seinem Sohn gesagt, dass Neville in seinem sechsten Schuljahr angefangen hatte sich zu verändern. Selbstbewusster, kritischer und kämpferischer war er geworden, auch wenn es im sechsten Schuljahr nicht so stark gewesen war, so hatte er sich doch in der siebten Klasse gegen die Todesser aufgelehnt.

Er hatte den Carrow Geschwistern mehrere üble Streiche gespielt, die sie teilweise fast schwer verletzt hatten. Und diese Tatsachen machten Neville unsicher, würde er sich zu einem Mörder entwickeln? Andererseits musste er auch immer wieder an seine Eltern denken, grausam gefoltert und um den Verstand gebracht von Bellatrix Lestrange, die Frau, die er im Ministerium gesehen hatte. Wie sehr hätte er sie diesem Moment leiden lassen, dafür, dass er keine Eltern gehabt hatte, die für ihn da gewesen waren, dafür, dass seine Eltern fast tot waren. Er wusste nicht, wie er werden würde und erst recht wusste er nicht, ob er es wollte.

„Bin ich ein Mörder?“ fragte er leise und blickte Albus ins Gesicht, während Luna, ungewohnt ernst zu diesem Zeitpunkt, ihn verwirrt anblickte. Albus war einen Moment sprachlos, fing sich dann aber schnell. „Wie kommst du auf diese Idee? Du bist ein toller Patenonkel für Lily.“ Meinte er lächelnd. Nevilles Augen wurden groß. „Ich? Patenonkel?“ „Ja, von Lily.“ Meinte Albus lächelnd. „Wow. Also werde ich nicht zu einem Mörder?“ meinte er und blickte ihn bittend an. „Nein, du hast zwar einige Todesser ausgeschaltet, aber soweit ich weiß nicht mit dem Todesfluch getötet.“ Meinte Albus und Neville atmete hörbar aus.

„Wie kommst du denn auf diese Gedanken?“ fragte ihn nun Luna und sah Neville vorwurfsvoll an. „Ich weiß es nicht.“ Meinte dieser nur. Luna legte einen Arm um seine Schulter. „Du darfst an sowas nicht denken, du bist kein Mörder, du bist einer aus der DA.“ Meinte sie leise zu ihm und er nickte dem Boden zu. Als Luna den Arm wegnahm, blickte Neville wieder auf und sah ihr verwirrt zu, wie sie sich mit Albus unterhielt. Luna, die sonst so verträumt war, gab ihm solch einen ernsten Rat und behandelte ihn vertraut, Neville fragte sich, was das sollte.

„Lasst uns zu den anderen aufschließen.“ Meinte Albus und deutete auf Lily Luna, James Sirius, Sirius, Remus, Peter, Rose und Hugo, die vor ihnen liefen. Die anderen nickten und sie beschleunigten ihre Schritte.

~~~~~

„Woran denkst du?“ fragte Lily James, der neben ihr lief, nachdachte und dabei ihre Hand hielt. „An diese Zeit.“ „Und was genau?“ hackte Lily nach. James seufzte. „Auf der einen Seite, was wir für ein Abenteuer erleben dürfen, was wir kennenlernen dürfen, auf der anderen Seite in welcher Gefahr wir sind. Wir könnten nie wieder zurückkommen, wir könnten hier sterben oder uns verletzen. Und ich habe dich da auch noch reingezogen.“ Meinte er und rautte sich durch die Haare. Lily sah ihn einen Moment böse an. „Das Thema hatten wir doch schon, ich bin froh, dass ich dabei sein darf, was meinst du, was in unserer Zeit passiert wäre, wenn du auf einmal vor mir verschwunden wärst und das mit deinen Runtreiberfreunden? Das wäre bestimmt nicht gut ausgegangen.“ „Meinst du?“ fragte James vorsichtig. Sie nickte „Meine ich, aber ich kann dich auch verstehen, ich hab auch schon oft überlegt, was passiert, wenn einer hier verletzt wird oder stirbt. Ich glaube, ich könnte es nicht ertragen.“ „Ich werde für dich da sein.“ Meinte James, hielt an und zog sie in eine Umarmung in die sich drückte.

„Und was das zurückkommen betrifft, wir werden bestimmt einen Weg finden, wir müssen nur suchen, es

gibt für alles eine Möglichkeit.“ Meinte sie. „Da hast du Recht.“ Meinte James, schob ihr eine Haarsträhne hinter das Ohr und sah ihr tief in die Augen. Schließlich beugte er sich herunter und küsste sie.

Als sie sich nach einiger Zeit lösten, schwiegen sie glücklich und blickten über den ruhigen See in dem sich die tief stehende Sonne spiegelte. „Weißt du, was du und Harry auf jeden Fall gemeinsam habt?“ fragte Lily ihn schließlich. „Was?“ fragte James. „Eure Vorliebe für uns Frauen.“ Meinte sie mit einem Grinsen im Gesicht. James wurde leicht rot. „Du hast Recht.“ „Klar habe ich Recht. Schau doch mal.“ Meinte sie und grinste weiter, als sie auf einen schwarzhaarigen Jungen und ein rothaariges Mädchen am anderen Ufer des Sees deutete, die im Schutz der Bäume Hand in Hand Richtung Lagerhaus zurückliefen.

„Sie haben schon Ähnlichkeit mit uns.“ Meinte James lächelnd. „Ja.“ Nach einigen Minuten, in denen Harry und Ginny schon fast das Lagerhaus erreicht hatten, meinte Lily. „Wollen wir nicht auch mal zurückgehen?“ James stand auf und reichte ihr seine Hand, die sie grinsend nahm. „Heute mal der Kavalier?“ „Für dich doch immer.“ Meinte er mit einem Augenzwinkern.

~~~~~

Hermine und Ron saßen auf einer Lichtung zwischen den Bäumen, umgeben von verschiedenen Pflanzen und Büschen. Er hielt ihre Hand und fuhr vorsichtig die Konturen ihres Handrückens nach.

„Weißt du was?“ fragte Hermine ihn nach einiger Zeit. „Was?“ erwiderte Ron lächelnd. „So ist der Moment perfekt.“ Meinte sie und Ron lief rot an. „Finde ich auch.“ Meinte er nur, während Hermine sich an seiner Schulter anlehnte. „Wir hätten uns schon viel eher aussprechen sollen, warum war ich so stur?“ „Warum war ich so schüchtern?“ entgegnete Ron und sie beide mussten lachen. „Was hältst du davon, wenn wir aufhören uns gegenseitig Vorwürfe machen und stattdessen die Zeit bevor wir zu den anderen wieder gehen, vernünftig nutzen?“ fragte Hermine mit einem Lächeln auf dem Gesicht. „Finde ich gut.“ Meinte Ron.

„Gut.“ Meinte Hermine, richtete sich ein wenig auf und holte aus ihrer Umhängetasche ein kleines Buch heraus, auf dessen Einband „Silbentabelle für Arythmantiker“ stand. Ron blickte verwirrt auf das Buch, dann in Hermines Gesicht, die ihn mit einer hochgezogenen Augenbraue fragend ansah. „Öh.“ „Was denn?“ fragte Hermine. „Nicht, ähm...“ stotterte Ron und starrte wieder auf das Buch. Hermine fing an zu lachen. „Hab ich dich erwischt.“ Meinte sie beim Luft holen. Als sie sich beruhigt hatte, breitete sich auf Rons Gesicht langsam Verständnis aus und ein Grinsen erschien. Hermine steckte das Buch wieder weg, beugte sich vor und küsste ihn.

~~~~~

„Versteckt euch.“ Meinte Sirius plötzlich mit schneidender Stimme. „Was ist los?“ fragte Albus. „Sag ich gleich, versteckt euch.“ Meinte er hastig und schob die Gruppe weiter in den Wald in dem glücklicherweise einige dichtere Büsche waren.

Als sich alle dahinter versteckt hatten, zwar nicht in den bequemsten Positionen, Hugo war zum Beispiel zwischen Sirius und James eingequetscht. „Seid ruhig, ich weiß nicht, was da kommt.“ Meinte Sirius.

Sie harrten einige Augenblicke aus bis dann auch die anderen die Geräusche vernahmen. Sie hörten die schweren Schritte von einigen Leuten, die sich auf sie zu bewegten. Schließlich hörten sie auch die Stimmen. „Verdammt, ich hätte schwören können, die Zauber hätten etwas gemeldet.“ „Bei Merlin, Ott, vielleicht sind sie auch schon einfach wieder über die Grenze gegangen? Lass uns zurückgehen.“ meinte eine zweite Stimme. „Das ist mir egal, wir suchen weiter nach ihnen, wenn es dunkel ist, dann gehen wir zurück.“ „Es dämmt doch schon.“ Jammerte eine dritte Stelle. „Schnauze Utz. Ich sage was wir machen, also machen wir das, verstanden?“ meinte wieder erneut die erste Stimme während die anderen beiden Stimmen nur murrten.

„Und denkt dran, dem Lord ist es egal, ob sie tot oder lebendig sind. Hauptsache er hat endlich jemanden, er braucht einen Beweis. Also lasst sie nicht entkommen.“ Meinte die erste Stimme weiter.

„Alles klar.“ „Verstanden.“ Meinten die beiden anderen und die Gruppe hörte, wie sie sich langsam wieder Richtung Hogsmeade entfernten. Schließlich gaben Sirius und Remus ein Zeichen und sie rappelten sich wieder auf. „Was war das denn?“ fragte Fred. „Keine Ahnung man.“ Meinte James. „Was war das denn?“ fragte Fred. „Keine Ahnung man.“ Meinte James und schüttelte sich die Erde vom Umhang.

„Die waren auch im Schloss.“ Meinte Peter, der die dunklen Umhänge der Männer erkannt hatte. „Wirklich?“ fragte Remus besorgt. „Ja, die standen teilweise Wache.“ „Komisch, meint ihr die waren hinter uns her?“ fragte Hugo. „Ich glaube nicht, die brauchten für irgendwas einen Beweise, die können doch nichts von uns wissen.“ Meinte Rose. „Außer es gibt so Zauber, die alles melden.“ Meinte Remus. „Aber warum dann erst jetzt?“ entgegnete Rose. „Wir sind schon fast einen Tag in dieser Zeit.“ „Da hast du Recht.“ Meinte Remus. „Wollt ihr beide nicht später diskutieren? Ich wäre dafür, wir gehen schnell zurück, wir wissen nicht,

wie sicher wir hier sind.“ Meinte Sirius. „Da hast du Recht.“ Meinte Remus und die Gruppe ging schnell zurück zum Lagerhaus.

~~~~~

Harry und Ginny waren die ersten am Lagerhaus und setzten sich auf den Dachboden. In den nächsten Minuten kamen die anderen hinzu und schließlich saßen sie wieder im Kreis. „Ich glaube wir haben was zu erzählen.“ Meinte Remus und blickte ernst in die Runde. „Was ist passiert?“ meinte Harry alarmiert. Remus blickte in die Runde und Sirius nickte ihm zu. „Wir waren im Wald und dann sind drei Männer da rumgelaufen und haben wohl wen gesucht. Allerdings nicht uns.“ Meinte Remus schnell als er die besorgten Gesichter sah. „Vermuten wir zu mindestens. Auf jeden Fall hat Peter gesagt, dass die auch im Schloss waren und dort diesen Lord bewacht haben. Dieser Lord wollte die Leute die aufs Gelände gekommen sind lebendig oder tot.“ „Was?“ „Woher wissen die, dass jemand auf dem Gelände ist?“ fragte Hermine. „Wohl irgendein Zauber.“ Meinte Remus. „Das heißt wir müssen aufpassen.“ Meinte James. „Und wir sollten alle mal bis morgen überlegen, ob wir wirklich nach Hogwarts gehen wollen oder vielleicht doch besser woanders Hilfe suchen.“ Ergänzte Remus und blickte in nachdenkliche Gesichter.

„Ja, aber jetzt gibt’s Essen.“ Meinte Ron grinsend. „Sehr gute Idee.“ Meinte Sirius und holte die Dose hervor, vervielfältigte mit der Hilfe der anderen das Essen und lies zu jedem eine ordentliche Portion fliegen. „So langsam hätte ich auch gern mal wieder was Warmes.“ Meinte Sirius. „Da hast du Recht.“ Meinte Peter und auch Ron, James, James Sirius und Fred nickten.

„Will nicht irgendwer etwas erzählen?“ fragte Remus. „Und was?“ fragte Fred. „Erzählt mal von eurem ersten Streich.“ Meinte Sirius und grinste. „Wer?“ fragte Fred unschuldig. „Na ihr.“ Meinte James und deutete auf Fred und James. „Na gut...“ meinte Fred langsam und grinste.

„Unser erster Streich war aber recht unspektakulär, wir haben nur dafür gesorgt, dass Professor Flitwick auf seinem Bücherstapel kleben geblieben ist, wir haben einfach Kleber auf die Bücher geschmiert und abgewartet.“ Führte er aus und grinste, während die Runtreiber und ein paar andere lachten. „Man merkt, dass George dein Vater ist.“ Meinte Ginny lachend. „Danke sehr.“ Meinte Fred förmlich und verbeugte sich gespielt.

„Jetzt seid ihr dran.“ Meinte James Sirius und blickte seine Namensgeber an. „Also..“ fing James langsam an. „Ich denke, wir sollten uns hinlegen und Nachtwachen einteilen.“ Unterbach Hermine James. „Aber...“ fing Sirius an doch James hielt die Hand hoch und blickte Hermine ernst an. „Ich denke, dass Hermine Recht hat. Wir sollten uns ausruhen, außerdem verraten wir besser keine Streiche. Oder?“ meinte er grinsend und blickte zu James und Fred.

„Doch, aber morgen.“ Meinten diese. Sie teilten noch schnell die Nachtschichten ein und legten sich dann hin, trotz der frühen Uhrzeit konnten sie schnell einschlafen, der Tag war trotz vieler Warterei anstrengend gewesen.

# Eine folgenschwere Nacht

Anmerkungen: Hallo zusammen, heute mal wieder ein neues Kapitel, ich hoffe es gefällt euch, so langsam wird es spannend hoffe ich :D.

Ein Dank geht nochmal an:

Harry+Ginny in Love: Jop, kannst beruhigt sein ;). Freut mich, dass dich die Szene zum lachen gebracht hat, war das Ziel ;).

harry1ginny: Freut mich, dass es dir gefallen hat, danke für den Kommi ;).

wonzie: Hey, freut mich, dass du auch bei der FF gelandet bist, bin mal gespannt, was du zur FF noch sagst ;). Freut mich, dass es dir gefällt, danke für dein Lob ;)

Und nun viel Spaß mit dem neuen Kapitel:

## Kapitel 11 – Eine folgenschwere Nacht

„Hörst du das auch?“ flüsterte Hugo und blickte seinen Cousin an. Albus nickte. „Ja, irgendwas ist da draußen los. Hast du eine Idee, wie viel Uhr wir haben?“ „Wenn wir uns gegen halb neun hingelegt haben und jede Nachtschicht knapp 2 Stunden aufgepasst hat, würde ich vermuten, dass wir mittlerweile bei halb zwei sind.“ Meinte Hugo. Sie schwiegen und lauschten den Schreien, die sie nur schwach hörten. „Das sind Zaubersprüche oder?“ meinte Hugo. „Irgendwer duelliert sich.“ Ergänzte Albus nickend. „Was soll wir machen? Das kommt doch näher.“ Meinte Hugo mit etwas höherer Stimme und blickte seinen Cousin ängstlich an. Er wollte zwar mal ein Abenteuer erleben, aber es musste nicht so gefährlich sein, wie es sich gerade anhörte. Sie hörten, wie einige Männer unverständliche Sachen riefen und ein leiser Knall ertönte.

„Sollen wir die Leiter nach unten gehen und gucken, was passiert? Was, wenn sie nachher das Haus zerstören?“ meinte Hugo ängstlich. Albus nickte und die beiden gingen leise zur Leiter, zum Glück schliefen die anderen noch. „Lass mich gehen.“ Meinte Albus und ging vor. Er kletterte die Leiter herunter und als er am Boden ankam, bedeutete er Hugo oben zu bleiben.

Er sah durch das halb offene Tor, wie Lichtblitze durch die Nacht schossen, viele rote, die wohl zu einem Stupor gehörten, aber auch Farben, die er selten bei Zaubern gesehen hatte. Ein grellgelber Blitz zuckte durch die Nacht und es gab einen Gong und Albus sah, wie der Fluch in die entgegengesetzte Richtung flog. Auf einmal sah er mehrere giftgrüne Blitze, ob das der Todesfluch war? Albus war sich nicht sicher, blieb aber wie festgefroren auf seinem Platz stehen. Als Erwiderung der grünen Blitze kamen mehrere violette, die abgelenkt wurden und in den Wald gegenüber dem Haus schossen. Als sie einen Baum trafen, der ihnen im Weg stand, ging dieser lichterloh in Flammen auf und auch zwei weitere fingen an zu brennen.

Die nächsten paar Sekunden flogen noch mehr Blitze hinterher, bis aus der Richtung, wo Hogwarts stand, auf einmal mehrere orangene Blitze kamen und man mehrere dumpfe Schläge hörte. Nach einer Weile sah Albus, wie mehrere Männer, vom Mondlicht beleuchtet, einige Gegenstände vor sich herschweben ließen. Mit Schrecken erkannte Albus nach einigen Augenblicken, dass es Körper von Menschen waren, die wohl betäubt vor den anderen herschwebten, einer löste sich von der Gruppe und ging zu den Bäumen. Mit einigen Zauberstabschwenkern waren die Flammen verschwunden und die Bäume waren wieder so wie vorher, als hätte es nie einen Brand gegeben.

Als Albus sich umdrehte bemerkte er, dass Hugo neben ihm stand. „Was soll das? Du solltest oben bleiben?“ fragte er ihn scharf. „Du hast auf meine Fragen nicht geantwortet, da bin ich runtergegangen.“ „Du hast mich was gefragt?“ „Ja mehrfach, aber du hast nicht geantwortet.“ Meinte Hugo. „Entschuldige, aber ich glaube, du verstehst es oder?“ Hugo nickte. „Wollen wir wirklich nach Hogwarts gehen?“ Albus zuckte mit den Schultern. „Das müssen wir morgen zusammen entscheiden.“ Meinte er und die beiden kletterten nach oben. Mit Erleichterung stellen sie fest, dass keiner der anderen wach war.

~~~~~

Hermine wachte von einem Knall auf, sie machte ihre Augen vorsichtig auf und sah gerade noch, wie Hugo die Leiter herunterstieg. `Wo gehen die beiden hin? Wenn ich doch seine Mutter sein soll müsste ich doch jetzt zu ihm oder? Und was war das für ein Knall? Gehen sie gucken, was das war?` schoss es ihr durch den Kopf. `Sei nicht dumm, Hugo ist nur zwei Jahre jünger als du, er braucht wohl keine Mutter die fast so alt wie er ist.`

Hermine seufzte in sich hinein. Sie wusste nicht, wie sie sich verhalten sollte. Ron und sie hatten Hugo und Rose zwar gesagt, dass es ihnen es nichts ausmachen würde, wenn sie sie Mum oder Dad nennen würden, aber sie fand es trotzdem komisch. Andererseits wusste sie, dass die ganze Situation komisch war, sie waren drei unterschiedliche Generationen, aber alle gleich alt, das war nichts Normales.

Hermine hörte, wie Albus und Hugo leise flüsternd nach oben kamen und nach einiger Zeit Fred und James weckten. Sie hörte zwar keinen Lärm mehr von draußen, aber ihre Gedanken waren auf einmal hellwach und sie überlegte, was diese Zeitreise bewirken sollte. Es gab zwar die Möglichkeit mit Zeitumkehrern in der Zeit zu reisen, aber laut ihrem Wissensstand nur maximal 24h zurück in die Vergangenheit. Aber sie wusste nicht, wie viele Zaubersprüche in der Vergangenheit existieren von denen sie in der Zukunft keine Ahnung hatten, es könnten mächtigere existiert haben, es gab viel in der Magie, was in ihrer Zeit unbekannt war, es könnte durchaus sein, dass ein Zauberer oder eine Hexe in der Vergangenheit einen Zauber gewirkt hatte, der sie hier her gebracht hatte. Andererseits könnte es auch ein einfacher Gegenstand gewesen sein, der eine solche Macht bändigen konnte, sie hatte in der Mysteriumsabteilung viele Dinge gesehen, die den meisten Zauberern und Hexen unbekannt gewesen waren, warum sollten sie nicht auch solch einen Gegenstand gefunden haben.

Hermine seufzte erneut innerlich und hörte, wie James und Fred leise über die Geschichte von Albus und Hugo diskutierten. Schließlich schlief sie wieder ein und fiel in einen traumlosen Schlaf.

~~~~~

Albus und Hugo weckten Fred und Albus Bruder James, die die nächste Schicht übernommen hatten. Schnell erzählten sie ihnen, was passiert war und wiesen sie an besonders vorsichtig zu sein.

Aber während dieser Nacht passierte nichts weiter und mit dem Krähen des Hahnes wurden sie wach und Remus und Peter grinsten sie an, da sie die letzte Wache übernommen hatten. „Na auch schon wach?“ meinte Remus, während Ron sich noch den Schlaf aus den Augen rieb. Als dann die ersten aufstanden und zum See wollten, um sich ein wenig zu waschen, hielt Remus sie auf. „Sorry Luna, wartet mal, wir können nicht einfach raus, heute Nacht war hier was los.“ Meinte er und blickte sie ernst an. Luna blickte ihn verwundert an, setzte sich aber schließlich und sah ihn abwartend an, während einige anfangen Fragen zu stellen. „Was meinst du damit?“ „Was ist passiert?“ „Was war los?“ kam es von Neville, Lily und Harry. Remus bedeutete ihnen allen sich zu setzen und blickte dann Albus auffordernd an.

Dieser räusperte sich und blickte in die Runde. „Als Hugo und ich heute Nacht Wache gehabt haben, haben wir Lärm gehört, Zaubersprüche und sowas. Ich bin die Leiter vorsichtig runtergeklettert und konnte beobachten, wie einige Leute sich duelliert haben und am Ende wurden die Besiegten nach Hogwarts gebracht. Ich bin mir nicht sicher, ob wir nach Hogwarts gehen sollten oder uns auf dem Gelände blicken lassen sollten, sofern es nicht nötig ist.“ Fasste er die Ereignisse der letzten Nacht zusammen.

Einige starrten ihn nur entgeistert an, die, die es schon wussten, blickten ratlos umher und versuchten die Mienen der anderen zu deuten. „Und was machen wir jetzt?“ fragte schließlich Neville und einige zuckten mit den Schultern. „Ich glaube nicht, dass es eine gute Idee ist, wenn wir ohne Vorkenntnisse einfach nach Hogwarts gehen.“ Meinte Sirius langsam. „Denke ich auch. Hogwarts ist groß und vermutlich kommen wir nicht mehr raus, sollte man uns festhalten.“ Meinte Harry. „Aber wo wollen wir dann hin? Kann schon jemand apparieren?“ fragte Hermine und blickte zu den Rumtreibern und Lily, doch die schüttelten alle den Kopf. „Wir hätten es erst nach Hogwarts im Ministerium lernen können.“ Meinte Lily. „Warum hab ich meinen Tarnumhang nur vergessen, der wäre nützlich gewesen und die Karte haben wir natürlich auch nicht dabei.“ Meinte James mehr zu sich selbst. „Ich hab ihn auch nicht.“ Meinten James Sirius und Harry gleichzeitig und die drei blickten sich an. „Aha, also der geht immer noch durch die Familie?“ fragte James neugierig. „Anscheinend.“ Meinte Harry und sah zu seinem Sohn, der grinste.

„Kennt ihr die Karte?“ fragte Sirius nun neugierig, woraufhin alle anwesenden nickten, mit Ausnahme von Lily, die ihren Freund nun verwirrt ansah. „Welche Karte James?“ „Öhm....lange Geschichte... Naja Sirius, Remus, Peter und Ich haben eine Karte erstellt, die einen kompletten Plan von Hogwarts darstellt und dazu alle Personen auf dem Gelände abbildet, egal in welcher Form.“ Meinte er leise. „Wirklich?“ meinte Lily überrascht und sah die anderen Rumtreiber fragend an, die auf ihre nicht ausgesprochene Frage mit einem Nicken bestätigten. „Die musst du mir zeigen!“ meinte sie nur und James nickte lächelnd, erfreut darüber, dass sie ihn nicht wegen verschiedener Regelbrüche ermahnte.

„Aber da wir nichts davon haben, oder hat einer die Karte?“ unterbrach sich Remus selbst, doch Harry und sein Sohn schüttelten den Kopf. „Was machen wir jetzt?“ fragte er in die schweigenden Runde.

Nach einer längeren Zeit, in der keiner etwas sagte, sondern alle überlegten, räusperte sich Albus. „Warum

verkleiden wir uns nicht? Sirius weiß doch, wie alle aussehen, dann gehen wir Richtung Hogsmeade, bleiben aber zum Großteil im Wald und einige von uns können versuchen in Hogsmeade zum Beispiel in einem Pub, etwas herauszufinden. Wir brauchen Informationen.“ Schlug er den anderen vor. „Die Idee hat was, wir nur gucken, was wir in der Nacht machen, wir brauchen einen Unterschlupf, ich weiß nicht, wie wir in Hogsmeade aufgenommen werden, zudem wissen wir nicht, ob wir überhaupt das passende Geld dabei haben.“ Meinte Remus. „Was ist, wenn wir uns aus unseren beschworenen Decken im Notfall etwas im Wald zusammenbasteln?“ fragte Neville. „Wäre eine Option, es hat wohl in den letzten Tagen auch nicht geregnet, zumindest machte es gestern den Eindruck auf mich, als ob alles schon recht trocken war.“ Erwiderte Remus. „Warum bleiben wir nicht einfach hier?“ meinte Lily noch etwas verwirrt und sah ihre Brüder aber auch die anderen an. „Weil wir nicht wissen, ob die Leute im Schloss für uns gefährlich sein könnten und ob sie nicht vielleicht auch Zauber haben, die uns aufspüren. Wir wollen ja nicht überrascht werden.“ Meinte Albus zu seiner Schwester, die nun nickte.

„Wollen wir das so versuchen?“ fragte nun Sirius. „Was meinst du jetzt? Richtung Hogsmeade und einige von uns versuchen etwas herauszufinden?“ fragte Ron und Sirius und einige von uns versuchen etwas herauszufinden?“ fragte Ron und Sirius nickte. „Ich denke, dass ist eine der wenigen Optionen, die vernünftig wären oder?“ meinte er und einige nickten. „Jemand, der da etwas gegen hat?“ fragte nun Rose und sah in der Gruppe herum, keiner hatte irgendwelche Einwände, ihnen war klar geworden, dass sie in vielleicht unmittelbarer Gefahr waren und am besten etwas Abstand zu Hogwarts einnehmen sollten.

„Also gut, dann packen wir die Decken, die Hermine und Luna ja netterweise beschworen haben, zusammen, die Schokofroschdose sollten wir auch mitnehmen. Noch was?“ fragte Remus. „Meinen Rucksack sollten wir mitnehmen.“ Meinte Hugo und nahm seinen Rucksack aus einer Ecke. Remus nickte ihm zu. „Alles klar, haben wir was vergessen?“ meinte Remus erneut und diesmal schüttelten alle die Köpfe. „Gut, dann sollten wir uns auf den Weg nach Hogsmeade machen.“ Meinte James.

Die Gruppe kletterte nach und nach die Leiter herunter und ging im Schatten der Bäume Richtung Wald. Sirius und James gingen voran, da sie den Weg bereits kannten und die Gruppe so sicher Richtung Hogsmeade führten. Schließlich waren sie am Waldrand zu Hogsmeade angekommen und Sirius und James hatten die Stelle gefunden, an der sie schon am vorherigen Tag Halt gemacht hatten.

Hugo ließ seinen Rucksack zu Boden sinken und einige der anderen führten mit einigen Zaubersprüchen ein paar Veränderungen am Ort durch. Hermines Zauber ließ alle Blätter an die Seite fliegen und ein Zauber von Fred befreite den Boden vom morgendlichen Tau, der trotz vorangeschrittener Uhrzeit noch auf dem Waldboden lag. Neville und Peter hatten in der Zwischenzeit ein wenig Holz organisiert, welches nun in der Mitte zu einem Lagerfeuer aufgeschichtet wurde. Luna, Lily und Rose hatten die Decken getragen und legten sie nun auf den Boden, wobei es eher ein werfen auf Ron war, da sich dieser nach den Zaubern von Fred und Hermine auf den Boden gelegt hatte. „Angenehm weich hier, gar nicht mal so übel.“ Meinte er und grinste, unter einem Haufen von Decken, hervor, während sich die anderen über seinen Anblick amüsierten.

Nachdem sie sich alle auf den bemoosten Waldboden gesetzt hatten, er war tatsächlich ziemlich weich, verteilten Sirius und James erneut das Essen, sie hatten zwar auf dem Weg ein paar Scheiben Brot mit Käse gegessen, aber der Hunger hatte sich doch bei allen nochmal gemeldet. Schließlich waren sie alle gesättigt und Hermine fragte. „So, was machen wir jetzt? Wir sind direkt vor Hogsmeade, wer geht jetzt nach Hogsmeade und versucht etwas herauszufinden?“

# Ein Plan

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, so Wochenenden sind doch schön zum Schreiben ;). Ich wünsche euch viel Spaß mit dem neuen Kapitel, ich hoffe es gefällt euch. Ich würde mich wieder wahnsinnig über Feedback freuen, ich versuche auch immer möglichst viel davon umzusetzen ;).

An dieser Stelle wieder ein Danke an:

-Harry+Ginny in love: Ja Vorsichtig ist definitiv geboten ;).

Blöd das man sowas wie den Umhang nicht dabei hat :/, naja mal gucken, was sie machen und ob sie da rauskommen ne ;)

-harry1ginny: Danke :). Ja das mit dem Hogsmeade ist tatsächlich nicht ganz so schön, werde ich in Zukunft vermeiden :/! Ganz beginnt die Action noch nicht, aber ja es wird spannender, freut mich, dass es auch so rüberkommt.

Ich versuche eigentlich jeden Charakter zu beleuchten, ich finde, dass ist doch interessanter oder nicht? Wie findest du das? ^^

Nun viel Spaß mit dem neuen Kapitel.

## Kapitel 12 – Ein Plan

„Ich gehe auf jeden Fall, ich war ja schon da.“ Meinte Sirius und blickte in die Runde. „Ich komm auch mit.“ Meinten Fred, Albus, Harry, Ron und Remus und die anderen nickten ihnen zu. Nur Sirius blickte verwundert zu seinem besten Freund. „Du kommst nicht mit?“ fragte er James. „Sorry Tatze, ich hatte gedacht, dass ich mich als Hirsch ein wenig im Wald umschaue, das sollte ja eigentlich nicht so auffallen. „Gar nicht mal so blöde.“ Meinte Sirius und grinste. „Ist ja auch meine Idee.“ Erwiderte James lachend.

„Und der Rest, was macht ihr?“ „Das ganze hier ein wenig mit Zaubern schützen, wir wissen nicht, wie viele Leute hier vielleicht langgehen.“ Meinte Hermine und sah die anderen in der Runde an. „Alles klar, dann sollten wir uns jetzt auf den Weg machen, allerdings müssen wir uns vorher verkleiden.“ „So kannst du aber nicht gehen Moony.“ Meinte Sirius, schwang den Zauberstab und schon stand Remus in einem dunklen Zaubererumhang, einem schwarzen Spitzhut und schwarzen Stiefeln vor ihnen. „Steht dir.“ Meinte Fred grinsend. „Dir bestimmt auch.“ Meinte Remus und verzauberte nun seine Kleidung. Fred blickte an sich herunter und meinte dann mit einem Grinsen. „War ja auch zu erwarten. Was soll mir schon nicht stehen?“. Remus schüttelte grinsend den Kopf und wandte sich zu den anderen, die Sirius schon verkleidet hatte, allerdings hatte er sich selbst vergessen, was Remus nun freundlicherweise für ihn übernahm. „Schick Sirius. So haben wir dich bisher auch noch nicht gesehen“ Meinte Harry mit einem Lächeln, eines der wenigen, die er in der Nähe seines Paten bisher aufgesetzt hatte.

„Ihr seht komisch aus.“ Meinte nun Rose und grinste die Gruppe an. „Ach, nur weil wir mit der Mode gehen und das aktuellste von heute tragen?“ meinte Sirius und erntete einige Lacher. „Tja, das aktuellste muss ja nicht unbedingt schön sein, nicht wahr?“ konterte Rose. „Ach was, ich finde mir steht sie. Oder Remus, Harry, Ron?“ fragte er. „Natürlich.“ Meinte Remus lachend. „Du solltest sie immer tragen.“ Meinte Ron lachend. „Du aber auch Ron.“ Erwiderte Sirius grinsend. „Nein, solltest du nicht.“ Sagte Hermine schnell und Ron und Sirius blickten sie verwundert an. Hermine wurde rot und meinte leise. „Ich finde es steht dir nicht.“ „Tja, anscheinend wohl doch nicht.“ Meinte Ron zu Sirius und lenkte die Aufmerksamkeit von Hermine ab, deren Wangen schon Rot waren. „Scheint so.“ meinte Sirius und grinste.

Harry hatte in der Zwischenzeit einen kurzen Blick zu Ginny geworfen, die ihren Kopf schräg gelegt hatte und ihn musterte. Als sie seinen fragenden Blick bemerkte, zuckte sie kurz mit den Schultern, grinste aber. „Wollen wir nicht los?“ meinte Albus. „Jo, lass uns mal Hogsmeade unsicher machen.“ Meinte Fred grinsend und die Gruppe machte sich auf den Weg nach Hogsmeade.

Als die Gruppe aus ihrer Sichtweite war, meinte James. „Ich denke, ich sollte mich auf den Weg machen oder?“ „Soll ich mitkommen?“ fragte Peter. „Ich könnte als Ratte vielleicht helfen.“ „Gute Idee Peter, aber du solltest dich dann irgendwie an mir festhalten, sonst kannst du ja gar nicht mit meinem Tempo mithalten.“ Peter nickte. „Viel Glück.“ Meinten die anderen und Lily umarmte James. „Seid vorsichtig, bitte.“ Flüsterte sie ihm ins Ohr und er nickte. „Natürlich bin ich das.“

Nachdem er sich von ihr gelöst hatte, verwandelte er sich in einen Hirschen und Peter wurde zu einer Ratte.

Hugo stand auf und hob Peter auf und setzte ihn in das Geweih von James, der dann mit Peter verschwand.

„Und was machen wir jetzt?“ fragte Ginny und blickte in die Runde. „Wir sollten ein paar Schutzzauber ausführen, vielleicht den Ort ein wenig besser zum eventuellen Übernachten herrichten, ich denke nicht, dass wir nochmal nach Hogwarts gehen sollten, wer weiß, ob wir diese Alarmzauber nicht auch auslösen würden.“ Meinte Rose.

„Ich kenne aber keine Schutzzauber für Flächen.“ Meinte Lily traurig und sah in die Runde, ihr Blick blieb an ihrer Namensgeberin hängen, die sie freundlich anlächelte. „Was hältst du davon, wenn wir beide mit Ginny zusammen hier alles gemütlich machen, während die anderen hier aufräumen?“ „Ja, aber kann Hugo uns nicht auch helfen? Dann können Rose, Tante Hermine, James, Neville und Luna die Zauber aufstellen.“ „Das ist eine gute Idee oder?“ fragte Ginny in die Runde und alle nickten.

„Na dann los.“ Meinte Ginny und blickte in die Runde, in die nun etwas mehr Bewegung kam, da sie alle ihre Aufgaben hatten und diese nun umsetzen. Ginny ging mit Lily, Lily und Hugo zu den Decken und sie fingen an sie zu verteilen. „Und wie ist Ginny so als Mutter?“ meinte Lily ihre Namensvetterin grinsend, die rot wurde. „Muss die Frage sein?“ meinte Ginny augenrollend. „Ich dachte, ich frag mal, schließlich sind wir alle eine Familie, oder sehe ich da was falsch?“ meinte Lily lächelnd, bemerkte aber, dass Ginnys zukünftige Tochter die Frage unangenehm war, und sie bekam ein schlechtes Gewissen.

Ginny beugte sich herunter. „Du brauchst mir nicht antworten, ich wüsste auch nicht, was ich sagen würde, wenn meine Großmutter mir die Frage stellen würde.“ Lily nickte leicht und umarmte ihre Mutter. „Danke Mum. Du bist super.“ Meinte sie leise und Ginny spürte, wie ein Gefühl der Freude in ihr aufstieg, anscheinend war sie doch keine so schlechte Mutter. Sie umarmte ihre Tochter und sah, wie Lily und Hugo sich nun herunterbeugten. „Es war eine blöde Frage, tut mir Leid Kleine. Alles wieder gut?“ Meinte Lily und strich ihrer Enkelin über den Rücken, die nur bestätigend nickte.

„Es ist verwirrend.“ Meinte Hugo und seine Cousine nickte. „Wir haben euch alle nie kennengelernt und Onkel Harry ist immer sehr eigen, wenn es um euch geht, ich denke, er wollte uns nicht mit einigen Geschehnissen belasten. Aber er hat euch nie vergessen, als er uns mal erzählt hat, was er von euch wusste, da hat er auch gesagt, dass ihr immer bei ihm seid. Albus hat ihn mal gefragt woher er das er weiß, da hat er etwas von einem Stein und Erinnerungen gesagt, aber er meinte auch, dass das eine Geschichte für später gewesen wäre. Weißt du was davon?“ wandte er sich an Ginny, die den Kopf schüttelte. „Dann passiert es wohl noch, sonst wüsstest du bestimmt Bescheid.“ Meinte er mit einem Lächeln und Ginnys Wagen wurden leicht rötlich, das was in der Zukunft passieren würde, war für sie manchmal noch etwas verwunderlich, sie hatte darauf gehofft, aber zu hören, dass es passieren würde, war doch etwas anderes.

„Wolltet ihr nicht was machen?“ rief Neville grinsend zu ihnen herüber und unterbrach ihr kleines Gespräch. „Wir fangen ja schon an.“ Meinte Ginny und die vier erhoben sich, wobei Ginny ihrer Tochter nochmal über das lange, rote Haar strich. `Das ist meine Haarfarbe.` schoss es ihr durch den Kopf und ein kleines Lächeln kam ihr ins Gesicht.

~~~~~

James blieb stehen und neigte den Kopf so, dass das Geweih schon fast den Boden berührte. Peter war einen Moment verwirrt, krabbelte dann aber über das Geweih auf den Boden und verwandelte sich, ebenso wie James. „Was ist los?“ fragte er verwirrt. „Nichts ernstes.“ Meinte James schnell. „Aber ich hab noch eine Frage, kannst du dich noch an diese Hütte erinnern, die wir mal im Wald gefunden haben, als wir mit Moony im Wald waren?“ „Meinst du diese verfallene Hütte, an der Baumstämme lagen?“ „Ja genau die, wir haben doch sonst auch keine andere bisher gefunden oder?“ „Auch wahr, aber was bringt uns das jetzt?“ fragte Peter verwirrt. „Lass uns versuchen da hinzukommen, vielleicht gibt es die Hütte ja auch schon in dieser Zeit, das war doch bestimmt mal ein Lagerhaus für das Holz, was man doch eigentlich braucht, besonders in dieser Zeit.“ „Gute Idee, aber meinst du wirklich, die steht noch?“ „Naja, ne andere Idee habe ich auch nicht, ich hätte doch lieber ein Dach über dem Kopf heute Nacht, du?“ „Auch wieder wahr, lass uns zumindest gucken, ob wir dahin kommen.“

Die beiden verwandelten sich in ihre Animagiformen und Peter kletterte wieder in James Geweih. Nachdem er sich an das Geweih geklammert hatte, lief James auch schon wieder los, diesmal in Richtung des verbotenen Waldes, allerdings lief er am Waldrand, er hoffte einen Weg zu finden, der sie in den Wald führte.

~~~~~

„Wo wollen wir als erstes hin?“ fragte Sirius sie auf dem Weg nach Hogsmeade. „Gute Frage, was haltet ihr davon, wenn wir erstmal im Dorf ein wenig herumlaufen, gucken, wie es sich hier verhält und dann

eventuell in einen Pub oder so gehen? Wir wissen ja auch gar nicht, wie man hier zum Beispiel bezahlt, wir können ja nicht mit Galleonen ankommen, falls es sie gar nicht gibt.“ Meinte Abus. „Gute Idee, warum wird denn sowas nicht mal im Unterricht behandelt? Wie muss ich mich in der Vergangenheit verhalten, damit ich nicht auffalle?“ meinte Sirius grinsend. „Ich habe keine Ahnung, allerdings vermute ich, dass es daran liegen könnte, dass sowas eigentlich nicht passiert.“ Meinte Remus und verdrehte grinsend die Augen. „Na und? Wäre doch trotzdem mal lustig.“ „Du kannst es ja Dumbledore vorschlagen.“ Erwiderte Harry. „Gute Idee, das mache ich.“ Meinte Sirius und nickte zufrieden.

„Ich will den Gesichtsausdruck von Dumbledore sehen.“ Meinte Ron leise zu Harry. „Ich auch.“ Meinte dieser grinsend. Ron bemerkte, dass sein Freund fröhlicher wurde, war er am Anfang dieser Zeitreise zwar sehr offen zu seinen Eltern und seinem Paten gewesen, so war er am letzten Tag sehr verschlossen gewesen. Ron hoffte, dass er es schaffen würde in dieser Zeitreise seine Familie näher kennenzulernen, er hatte immer nur ahnen können, wie schmerzhaft der Verlust seiner Eltern und seines Paten für ihn gewesen war. Jetzt sie auf einmal sehen zu können war etwas völlig unerwartetes für ihn, besonders nachdem Sirius erst einige Tage zuvor in ihrer Zeit gestorben war. Ron hoffte, dass sie eine Möglichkeit fanden, dass Harry mit einer Familie aufwachsen würde, vielleicht könnten sie durch die Zeitreise tatsächlich etwas verändern. Auf der anderen Seite hatte er Angst davor, dass er und Harry sich dann nie anfreunden würden, sie könnten auch nicht zu dritt die ganzen Abenteuer erleben, die zwar lebensgefährlich waren, aber ihre Freundschaft doch zu etwas besonderem machte. Auch bestand Gefahr für die Beziehung zwischen ihm und Hermine, aber auch für Harry und Ginny.

Ron schob diese Gedanken beiseite, sie waren auf dem Weg nach Hogsmeade, Remus hatte gerade noch etwas Wichtiges gesagt, er könnte sich später damit beschäftigen, vielleicht könnten sie auch mal zu viert darüber reden, was sie machen sollten.

„Also wie gesagt, Augen und Ohren offen halten, versucht nicht aufzufallen, eventuell müssen wir uns trennen, sollte eine so große Gruppe auffallen.“ Meinte Remus und holte Ron so aus seinen Gedanken. Sie nickten und gingen am ersten Haus vorbei, hielten sich in Richtung des Dorfcentrums in der Mitte. „Schau mal, da in dem Laden steht was von wegen Sickeln und Knuts, ich glaube Probleme mit dem Geld sollten wir nicht unbedingt haben.“ Meinte Sirius und nickte mit dem Kopf in Richtung eines Schneiderladens. „Sehr gut, ein Problem weniger.“ Murmelte Albus.

Schließlich kamen sie in der Dorfmitte an. „Sag mal kommt es euch auch so vor, als ob wir auf den Straßen wenig erfahren werden?“ fragte Remus. „Ja, schau dich doch mal um, die Straßen sind wie leergefegt, ist heute irgendwas besonderes?“ „Ich vermute mal nicht, die meisten sind einfach nur arbeiten. Irgendwas machen die ja auch, haben ja nicht alle Freizeit. Die meisten hatten ja nur abends ein wenig frei.“ Meinte Albus. „Auch wahr, wollen wir dann nicht mal im Pub gucken gehen.“ Meinte Fred und nickte in Richtung eines Gebäudes, an dem ein Schild mit einem Bier und der Unterschrift „Zum Spitzhut.“ angebracht war.

„Haben wir denn genug Geld?“ fragte Albus. „Ich hab einige Galleonen dabei.“ Meinte Harry und Sirius nickte bestätigend. „Dann sollten wir mal hineingehen.“ Meinte Fred und ging voraus. Sie betraten den Pub und fanden sich in einem recht leeren Schankraum wieder, in einer der hinteren Ecken saß ein Mann, an der Theke stand der Barkeeper und spülte einige Gläser. Als sie eintraten blickte er auf und musterte sie. „Guten Tag die Herren. Was kann ich für sie tun?“ „Wir hätten gerne was zu trinken, sofern das möglich ist.“ Meinte Albus. „Aber natürlich.“ Meinte der Wirt und führte die Gruppe an einen Tisch. „Was darf es denn sein?“ „Was gibt es denn?“ fragte Fred. „Nun, wir haben Feuerwishkey, die Flasche für zwei Sickel, ein Humpen Butterbier für einen Sickel und noch verschiedene Weine.“ Remus blickte in die Runde und meinte dann. „Ich denke, wir nehmen jeder erstmal einen Humpen Butterbier.“ Alle nickten und der Wirt verschwand Richtung Theke.

~~~~~

James blieb auf einmal zwischen den Bäumen stehen und drehte den Kopf ein wenig nach links, in Richtung des Waldinneren. Als Peter in die gleiche Richtung schaute, bemerkte er, was seinen Freund hatte stoppen lassen. Zwischen den Bäumen war ein Haus, dessen Wände bewachsen waren und dessen Dachstuhl an einer Seite eingebrochen war. James neigte seinen Kopf und Peter krabbelte herunter.

Als sie beide sich wieder zurückverwandelt hatten, fragte James. „Das ist aber das gleiche Haus oder?“ „Ich glaube nicht, wäre ja auch sehr komisch gewesen, mitten im Wald und dann 500 Jahre unbeschädigt überstehen...“ „Jo hast Recht, sollen wir uns das Haus da mal anschauen? Ein Teil sollte ja noch unbeschädigt sein. Dann könnten wir da übernachten, das ist weit weg von Hogsmeade und auch nicht auf dem Gelände von

Hogwarts, eigentlich ideal.“ „Ja, lass uns das mal anschauen, ich denke nicht, dass das noch jemand nutzt, guck dir mal das Dach an.“ Meinte Peter und die beiden gingen mit gezückten Zauberstäben zum Haus.

Beim Öffnen der Tür quietschten die Scharniere. „Könnte mal wieder etwas Öl gebrauchen.“ Meinte James und ging voran. „Lumos.“ Meinte Peter und das Licht des Zauberstabes erhellte das Haus. Sie standen in einem Flur an dessen Ende eine Treppe in das obere Stockwerk führte und an dessen Seiten einige Türen in die verschiedene Zimmer abgingen.

„Lass uns zusammen die Zimmer untersuchen ich habe keine Lust, dass einer von uns in Schwierigkeiten gerät und der andere ihm nicht helfen kann.“ Meinte James. „Alles klar.“ Erwiderte Peter und folgte James in das rechte Zimmer. Außer einigen Stühlen, einem Tisch und einem erloschenen Kamin war in diesem Raum nicht viel zu sehen und sie gingen in die anderen Zimmer. Nach einer halben Stunde hatten sie den unteren Stock durchsucht, außer der Tatsache das es wohl ein eher luxuriös eingerichtet Haus war und mehrere Einzelzimmer hatte, hatten sie nichts Besonderes festgestellt.

„Wollen wir nach oben?“ fragte Peter und James nickte. Die beiden gingen die Treppe hinauf und öffneten die Tür die in den oberen Stock führte. Sie betraten einen riesigen Raum, dessen eine Hälfte unter Schutt begraben war und das Dach eingebrochen war. „Scheint so, als ob der Einbruch einiges zerstört hat.“ Meinte James und deutete auf das Chaos. „Anscheinend, also ich würde lieber unten schlafen, hier oben wird es vermutlich ziemlich schnell kalt, außerdem könnte man uns sehen. Außerdem könnten wir unten mehrere Zimmer zum Schlafen benutzen.“ erwiderte Peter. „Da hast du Recht. Ich könnte mit Lily ein Zimmer nehmen.“ Meinte James und grinste, während Peter rot wurde. „Ach komm Peter, wir sind fast alle erwachsen, wir gucken einfach mal wer wo schläft.“ Lachte James während Peter nur mit den Augen rollte. „Ja ist schon klar, ihr habt ja alle Zeit der Welt.“ „Genau.“ Meinte James und lächelte glücklich, er würde die Beziehung mit Lily fürs nichts auf der Welt aufs Spiel setzen, alle würden zusammen entscheiden, wer wo schlafen würde.

Die beiden gingen wieder herunter. „Wollen wir wieder zurück?“ fragte Peter und James nickte, sie waren lang genug fort gewesen. Die beiden gingen aus dem Haus und verwandelten sich in ihre Animagiformen. Peter kletterte wieder auf James Geweih und James lief zurück zur Gruppe.

Dunkle Wolken über Hogwarts

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, ich bin gespannt was ihr sagt und würde mich super über Feedback freuen . Einige Unklarheiten sollten beseitigt werden, andere auftauchen ;).

Ein großer Dank für die Kommiss an:

-Harry+Ginny in love: Kein Problem, trotzdem danke und alles Gute nachträglich ;). Freut mich, dass dir das Kapitel gefallen hat, was so in Hogsmeade auf die Jungs wartet, erfährst du jetzt, wird hoffentlich interessant ;). Ja die Kleidung ist bestimmt etwas gewöhnungsbedürftig :D.

-harry1ginny: Als ich deinen Kommentar gerade nochmal gelesen habe, habe ich runtergescrollt und gesehen, dass schon wieder was im letzten Satz doppelt war, habs rausgenommen, danke für die Erinnerung :D.

Freut mich, dass dir mein Erzählstil gefällt, ist doch immer schön so ein Lob zu hören ;). Zu den Charakteren: Danke *rot werd* Habs jetzt auch wieder versucht jemand anderen kurz zu "beleuchten" ;).

An euch beide: Hab das mit der wörtlichen Rede mal rausgenommen, einfach mal die Autorkorrektur rausgenommen, danke für euren netten Hinweis, ich hoffe, es ist jetzt größtenteils raus :)!

Und nun viel Spaß .

Kapitel 13 – Dunkle Wolken über Hogwarts

„Sechsmal Butterbier.“ Meinte der Wirt und stellte die Humpen auf den Tisch, während das Bier in alle Seiten spritzte und fast überlief. Die Gruppe bedankte sich und sie stoßen an. Als einige von ihnen nach Luft schnappten, lachte der Wirt. „Kennt ihr etwa noch nicht mein Bier?“ fragte er sie und sie schüttelten den Kopf und starrten auf das Bier, welches schärfer war, als jedes andere Bier was sie zuvor probiert hatten. „Ihr kommt aus dem Süden oder?“ fragte er sie und musterte sie interessiert. Sie nickten ihm zu und er schüttelte den Kopf. „Warum hat man denn noch nichts von meinem Spezialbier da gehört? Nirgendwo ist es schärfer.“ „Das hat man gemerkt.“ Meinte Sirius und der Wirt grinste.

„Naja, aber ihr werdet es im Süden verbreiten oder?“ fragte er sie und sie nickten. Der Wirt blickte sich im sonst leeren Schankraum um. „Darf ich mich kurz dazusetzen? Vielleicht kann euch der gute Herman helfen?“ meinte und blickte sie fragend an. „Klar, setzen sie sich.“ meinte Ron und der Wirt setzte sich da hin. „Dann erzählt doch mal, warum ihr seid? Vermisst ihr auch das alte Hogwarts?“ fragte er sie.“ „Was meinen sie?“ fragte Sirius verwirrt. „Na ihr wart doch bestimmt auch auf Hogwarts oder?“. Die Gruppe nickte schnell. „Naja ich dachte, so alt wie ihr ausseht, könntet ihr noch die zweite Klasse auf Hogwarts erlebt haben.“ Sie schüttelten die Köpfe. „Nein wieso, wir wurden als Gruppe zu Hause unterrichtet. Was ist denn passiert?“ „Wollt ihr mich auf den Arm nehmen? Es weiß doch jeder, dass die Schlossherren verrückt geworden sind.“ meinte der Wirt und blickte sie verdutzt an. „Achso, ja, wir haben davon gehört, aber wir leben in einem kleinen Dorf, da hört man nicht so viel.“ meinte Albus schnell. „Verstehe.“ erwiderte Herman und nickte verstehend.

Der Wirt beugte sich zu ihnen herüber und meinte mit leiser Stimme zu ihnen. „Auf jeden Fall sind die Schlossherren seit drei Jahren verrückt, sie versuchen die absolute Macht zu erlangen, sie haben einige Zauberer als persönliche Leibgarde gewählt, die töten und foltern jeden der ihnen im Weg steht. Es ist grauenvoll was aus dem Namen Gryffindor, Ravenclaw und Hufflepuff geworden ist, es bleibt nur zu hoffen, dass ihre Kinder es besser machen. Wobei man ja gar nicht wirklich weiß, ob sie es sind. Allerdings hat man gesehen, wie der Lord einen Patronus mit der Form eines Greifen zustande gebracht hat. Zudem haben sie mehr Gold als alle anderen zusammen.“ Nach diesen Worten war die Verblüffung in die Gesichter der Zeitreisenden geschrieben. Sie verstanden, warum diese Jahre in keinem Geschichtsbuch standen, vermutlich waren sie aus der Geschichte entfernt worden, keiner wollte darüber reden, dass diese Namen auch mal für was Schlechtes standen, etwas das Leid und Tod über andere gebracht hatte.

„Und warum haben wir davon noch nichts mitbekommen? Ich meine, wir hätten doch selbst in unserem Dorf was mitbekommen müssen oder?“ fragte Albus. Der Wirt schüttelte den Kopf. „Nicht unbedingt, erst vor einem Jahr begann es wirklich, vor drei Jahren haben sie die Schule geschlossen und das nächste Jahr hat man kaum etwas von ihnen gehört. Vor einem Jahr hat der Schrecken begonnen, das schlimmste war vor fast zwei

Monaten.“ meinte er und schluckte hörbar. „Was ist denn passiert?“ meinte Harry leise. „Normalerweise belegen sie viele Dörfer mit Schutzzaubern, aber vor zwei Monaten haben sie einen Schutzzauber über einem kleinen Dorf, etwas weiter südlich von hier, gelöst. Zu Vollmond. Ihr könnt euch vorstellen was passiert ist oder?“ meinte der Wirt leise und in die Augen, des stämmigen und breiten Mannes, traten einige Tränen. „Werwölfe...“ flüsterte Sirius leise und sie warfen alle einen Blick zu Remus, der kalkweiß geworden war. Der Wirt bemerkte es nicht, er nahm einen tiefen Schluck aus einem Humpen, der auf einem anderen Tisch stand und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht.

„Hat jemand überlebt?“ fragte Albus vorsichtig und versuchte die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, damit der Wirt nicht bemerkte, dass Remus sich immer noch nicht rührte. „Nein, sie haben alle getötet oder mitgenommen, es waren 40 gute Männer, Frauen und Kinder, keiner hat das verdient. Keiner soll von so einem Monster getötet werden.“ meinte der Wirt und spie das Wort Monster voller Hass aus. Remus nahm seinen Humpen und trank einen großen Schluck.

„Naja auf jeden Fall wird es seit diesem Jahr schlimmer. Einer der Zauberstabmacher aus London, ich glaube der Olivander wurde auch entführt und noch ein paar andere Leute sind seit einigen Tagen nicht mehr aufgetaucht. Und man geht davon aus, dass Lady Hufflepuff in die Zukunft sehen kann, zumindest sagen das die Gerüchte.“ seufzte der Wirt.

„Das hört sich nicht gut an.“ meinte Ron und der Wirt nickte ihm zu. „Seid froh, dass ihr nicht auf Hogwarts gewesen seid, vielleicht hätte man euch auch dabehalten oder dazu überredet, viele ehemalige Schüler sind der Leibwache beigetreten, beherrschen zum Teil sogar die Dunklen Künste. Wobei der Lord wohl noch mächtiger sein soll als Slytherin persönlich.“

„Slytherins Erbe ist auch aufgetaucht?“ fragte Ron verwirrt. „Nein, nicht wirklich, es gibt zwar Widerstand gegen Hogwarts, aber der Name Slytherin wurde nur als Anregung genannt, damit die Leute Gryfindor mit Slytherin vergleichen. Ich denke nicht, dass das stimmt, schließlich haben sie das Geld und das muss ja irgendwoher kommen.“ meinte der Wirt und Ron nickte verstehend.

Die Tür der Bar öffnete sich und der Wirt stand auf, nicht ohne der Gruppe noch etwas zu murmeln. „Das habt ihr aber nicht von mir, verstanden?“ und die Gruppe nickte. Er registrierte ihr Nicken mit einem zufriedenen Lächeln und ging zu der Kundschaft, die gerade eingetreten war.

„Das hört sich nicht gut an.“ meinte Harry leise und sah in die Runde. „Gar nicht gut.“ „Was soll ich machen?“ meinte Remus verzweifelt. „In einigen Tagen bin ich das Monster ich muss mich von euch dann irgendwie entfernen, nachher geschieht euch noch was.“ Sirius klopfte ihm auf die Schulter. „Immer mit der Ruhe Moony, wir bekommen das schon hin, Krone und ich können dich unter Kontrolle halten, wir haben halt nur keine Hütte, die uns zurückhält, aber wann hat sie das schon?“ meinte er grinsend und Remus nickte zaghaft. „Na gut, aber wir müssen uns nach einem Versteck umschauen, ich glaube nicht, dass die Leute uns hier freundlich begegnen würden.“ meinte er und Sirius nickte ihm zu.

„Und was machen wir jetzt? Hogwarts sollten wir nicht betreten, außer wir haben Interesse an den dunklen Künsten und ich denke, dass unsere Meinung da die gleiche sein wird.“ fragte Albus. „Ich glaube, dass es das einfachste wäre, wenn wir langsam zurück zur Gruppe gehen, vielleicht noch ein wenig im Dorf schauen und das dann in der Gruppe besprechen, vielleicht haben James und Peter noch etwas rausgefunden.“ meinte Remus und die anderen nickten.

Sie tranken ihre Humpen leer, standen auf und gingen zur Theke. „Danke für das Bier und den Rest Herman.“ meinte Sirius und gab dem Wirt sieben Sickel, was er mit einem freundlichen Kopfnicken quittierte. „Und wohin jetzt?“ fragte Ron, als sie vor dem Pub standen. „In die Richtung.“ meinte Harry und zeigte in die entgegengesetzte Richtung, als die, aus der sie gekommen waren. „Aber nicht zu weit, die anderen fragen sich bestimmt schon, wo wir bleiben.“ meinte Remus mahndend, folgte aber der Gruppe.

~~~~~

„James!“ „Peter!“ riefen einige, als der Hirsch sich der Gruppe näherte. James ließ die Ratte auf den Boden krabbeln und die beiden verwandelten sich zurück, wobei James direkt von Lily umarmt wurde. „Alles in Ordnung? Habt ihr was erfahren?“ fragte Rose neugierig.

„Willst du oder soll ich?“ fragte James Peter. „Erzählst du ruhig.“ meinte dieser und setzte sich. „Also gut, wir haben etwas gefunden, ein zerfallenes Haus, aber dennoch brauchbar, mit vielen Zimmern die noch benutzbar sind.“ „Wird es noch benutzt?“ fragte Hermine. James und Peter schüttelten den Kopf. „Nein, zumindest konnten wir keine Spuren erkennen, das Dach ist zudem teilweise eingestürzt, aber das Erdgeschoss ist noch brauchbar, wirkt alles noch sehr stabil.“ „Hört sich ja schon fast zu gut an als wahr zu sein, wie weit

ist das weg?“ fragte Lily und sah ihren Freund aufmerksam an. „Vielleicht zu Fuß eine Stunde?“ fragte James und sah Peter fragend an, der zur Bestätigung nickte. „Gehen wir da noch heute hin?“ fragte Hugo. „Ich würde sagen, wir entscheiden das wenn die anderen da sind. Ihr habt ja auch gute Arbeit geleistet, sieht ja richtig gemütlich aus.“ meinte James und sah sich um. Tatsächlich hatte die Gruppe viel geschafft, ihr Versteckt war nur von einer Seite zu erkennen, die anderen waren durch Bäume und Büsche zu geschützt. Zudem hatten sie alle Blätter und Stöcker entfernt und man sah das Moos, welches den Boden bedeckte.

„Danke, Lily und Hugo haben Ginny und mir bei der Inneneinrichtung geholfen, während die anderen den Schutz aufgebaut haben.“ meinte Lily grinsend. „Nicht schlecht, wahrscheinlich habt ihr die ganze Arbeit gemacht oder?“ fragte James mit einem Lachen und zwinkerte Lily und Hugo zu. „Hey!“ „Ey!“ riefen Lily und Ginny aus und er bekam von Lily einen leichten Rippenstoß. „Sorry!“ meinte James grinsend.

„Wollen wir nicht was essen?“ fragte Neville lächelnd. „Gerne, die anderen können ja später auch was essen.“ meinte Peter und setzte sich in den Kreis. Hermine und Luna ließen das Essen zu jedem schweben und sie aßen alle etwas.

„Sag mal, wird es euch auch so kalt?“ fragte Lily und rückte näher an ihren Bruder James, der den Arm über ihre Schulter legte. „Ja, aber wieso? Haben wir es schon so spät?“ fragte Hermine und blickte in die Richtung der Sonne, die immer noch relativ hoch, verdeckt von Wolken, über dem Horizont stand. Rose hatte in der Zeit jedoch den Blick nach oben gerichtet und deutete nun in den Himmel über ihnen. „Ist das das, was ich denke?“ fragte sie und alle blickten nach oben. „Dementoren.“ flüsterte Hermine fassungslos. „Greifen die uns an?“ fragte Hugo ängstlich. Hermine schüttelte schnell den Kopf. „Nein, das ist ja das komische, sie fliegen nach Hogwarts und es sind auch nicht mehr als fünf. Was soll das? Warum fliegen Dementoren nach Hogwarts?“ fragte sie verwirrt und die anderen zuckten genauso verwirrt mit den Schultern.

„Es wird wärmer.“ meinte Luna schließlich und weckte so alle aus ihrer Starre. „Du hast Recht.“ meinte Neville. „Das war verdammt komisch.“ meinte Hermine und starrte den dunklen Gestalten, die in den grauen Wolken kaum noch zu erkennen waren, hinterher. „Könnt ihr schon den Patronus? Ja oder? Dad konnte ihn doch schon in der dritten Klasse.“ fragte Lily ängstlich. „Ja wir können alle den Patronus.“ erwiderte Hermine freundlich und deutete auf Luna, Ginny und Neville.

„Ihr könnt den Patronus?“ fragte James überrascht. „Ja wieso?“ fragte Neville. „Naja zu unserer Zeit wird er, wenn er überhaupt unterrichtet wird, nur am Ende der siebten Klasse unterrichtet.“ meinte Lily überrascht. „Naja, Harry hat ihn in der dritten Klasse von Remus, der damals unser Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste war, gelernt bekommen und in der fünften uns allen dann beigebracht.“ meinte Ginny. James, Lily aber auch Peter stand der Mund offen. „In der dritten Klasse hat er den Patronus gelernt?“ fragte James schließlich fassungslos und Hermine nickte zögerlich, woraufhin James Lily einen Kuss auf den Kopf gab. „Eindeutig deine Gene.“ grinste er und Lily wurde ein wenig rot.

Schließlich wandten sie sich wieder ihrem Essen zu. „Wir sollten die Wachen so aufteilen, dass immer einer dabei ist, der den Patronus beherrscht.“ meinte Rose. „Gute Idee.“ meinte Hermine und nickte. „Mich könnt ihr aber nicht dazu zählen.“ meinte Neville leise. „Wieso?“ fragte Luna ihn verwirrt. „Bei meiner Tollpatschigkeit können wir nicht davon ausgehen, dass das ausreichen wird.“ meinte er murmelnd. „Neville, du weißt genau, dass das nicht stimmt.“ meinte Hermine. „Da hat Hermine völlig Recht. Wer ist mit uns ins Ministerium gekommen? Wer hat gegen Bellatrix gekämpft? Wer hat Harry gesagt, dass er nicht nachgeben soll? Wer wäre deswegen fast gestorben?“ meinte Luna eindringlich und blickte ihm in die Augen. „Ich?“ fragte Neville zögerlich. „Genau! Und deswegen kannst du auch einen Patronus heraufbeschwören.“ meinte Luna lächelnd und Neville nickte zögerlich, wobei er merkte, dass er nun eine Erinnerung mehr hatte für diese Aufgabe. Die Bestätigung seiner Freunde, besonders Luna, machte ich glücklich, war er doch sonst immer nur am Rand gewesen, so fühlte er sich jetzt besser, danke Hermines Worten, dank Lunas Worten und dank Lunas Blick, der seine Zweifel ein wenig verstreut hatte.

„Könnt ihr uns den Zauber beibringen? Wäre bestimmt praktisch.“ fragte James und blickte die Freunde seines Sohnes neugierig an. „Ich denke, dass sollte Harry machen. Er kann das am besten, denke ich.“ meinte Ginny lächelnd. „Naja, du hast ihm doch geholfen.“ meinte James und sah seine Mutter grinsend an. Die blickte ihn verwirrt an. „Wie meinst du das?“ fragte sie und James schlug sich mit der Hand gegen Stirn. „Entschuldige, das kannst du ja gar nicht wissen. Du und Dad habt mir und Albus zusammen den Zauber beigebracht.“ „Wirklich?“ fragte Ginny nach. „Wirklich.“ meinte James grinsend und Ginnys Wangen färbten sich rötlich. „Danke.“ meinte sie schließlich mit einem üblichen Lächeln im Gesicht.

„Also gut irgendwer von euch bringt uns den Zauber bei, Neville wird auch eine Nachtwache machen und

wir gehen zu dem Haus?“ meinte James grinsend. Hermine nickte, wurde aber von Hugo unterbrochen. „Da kommen sie!“ rief er und zeigte auf ein paar Personen die näher kamen, sie aber nicht sehen konnten, da sie hinter den Blättern verborgen waren. Tatsächlich kam eine Gruppe von sechs Personen auf sie auf, die sich bei näherer Betrachtung als Harry, Ron, Fred, Albus, Sirius und Remus herausstellten.

Rose stand auf und ging um ihr Versteck herum und winkte sie zu ihnen heran.

# Im Wald

Anmerkungen: Hallo zusammen, da bin ich mal wieder mit einem neuen Kapitel, sorry die letzten Tagen waren bei mir etwas stressig, daher kommt das Kapitel erst so spät. Ich hoffe, es gefällt euch, es wird actionreicher, aber auch die Charaktere kommen nicht zu kurz ;).

Ein Dank an:

- harry1ginny: Danke ;). Da war wohl noch was deaktiviert ;). Ansonsten danke für das Lob :)  
- LilySeverus2: Hey, danke für den Kommi, ist doch nicht schlimm, freut mich, dass du noch dabei bist und es dir gefällt. Wie die anderen die Nachricht aufnehmen, wirst du ja noch sehen ;). Hab schon vor zu schreiben :D

Auch fast 2000 Aufrufe und 20 Abos sind echt hammer. Danke an alle :).

Und nun viel Spaß mit dem neuen Kapitel ;).

Kapitel 14 – Im Wald

Die Gruppe folgte Rose ins Versteck in dem die anderen bereits auf sie warteten und neugierig anblickten. „Habt ihr was erfahren?“ fragte Hermine. „Mehr als das.“ meinte Sirius verstimmt und setzte sich. „Bevor ihr anfangt zu erzählen, sollten wir vielleicht überlegen, ob wir zu dem Haus gehen wollen?“ fragte Peter.

„Haus?“ fragte Harry. „Ja, James und ich haben ein verlassenes Haus entdeckt und wir hatten überlegt, dass wir das als Unterschlupf nehmen, da hätten wir immerhin ein Dach über dem Kopf.“ erwiderte Peter.

„Wie weit ist das noch? Ich will nicht so weit laufen.“ meinte Fred. „Vielleicht eine Stunde.“ meinte James und Fred stöhnte. „Wenn wir heute noch los wollen, dann sollten wir jetzt gehen, es ist schon spät.“ meinte Rose, die mal wieder den Sonnenstand betrachtet hatte. „Meinetwegen, aber ich will unterwegs etwas essen.“ stöhnte Fred. „Was sagen die anderen?“ fragte Rose und blickte in die Gruppe. „Vor mir aus können wir auch zum Haus gehen.“ „Ja.“ „Sind wir dort sicher?“ fragte Harry und blickte seinen Vater und Peter fragend an. „Wir sind uns ziemlich sicher, dass schon länger keiner mehr da war, alles ist verlassen, der Dachstuhl eingebrochen und somit die obere Etage nicht mehr nutzbar. Mit ein paar Schutzzaubern sollte es gehen.“ meinte James und Peter nickte zustimmend. „Von mir aus.“ meinte Harry Schultern zuckend und blickte in die Runde. „Hat keiner was dagegen?“ fragte Hermine und alle schüttelten den Kopf.

„Dann lasst uns doch aufbrechen.“ meinte Rose. „Und wofür habe ich das ganze hier aufgeräumt?“ meinte Hugo genervt. „Damit es ein super Versteck ist und wir hier gut übernachtet hätten, wenn James und Peter kein Haus gefunden hätten.“ meinte Ron lächelnd und grinste seinen Sohn an, der nun lächelte und zu Rose lief. „Ich wusste gar nicht, dass du in diesem Moment diese Worte finden würdest.“ meinte eine Stimme an seinem Ohr und er drehte sich um, um in das grinsend Gesicht von Hermine zu blicken. „Wirklich?“ fragte er sie. „Nein, ich wusste, dass du etwas in dir haben musst, bei der Zukunft, aber das du es so schnell zeigen würdest.“ erwiderte sie und griff nach seiner Hand.

„Wollen wir?“ rief Peter. „Ihr müsst nur vorgehen.“ meinte Sirius grinsend und lies zu der Hogsmeade Gruppe ein paar Stücke Brot und Käse fliegen, die sie dankbar entgegennahmen. „Eins fehlt aber noch.“ meinte Ginny schnell, zückte ihren Zauberstab und richtete ihn nach und nach auf Harry, Ron, Albus, Remus, Sirius und Fred und gab ihnen ihre alte Kleidung zurück. „Danke.“ meinten sie grinsend und Ginny ging zu Harry, der sie lächelnd ansah. „So gut in Verwandlung?“ fragte er sie grinsend. „Wenn es darum geht, dich in bessere Klamotten zu bekommen, auf jeden Fall.“ entgegnete sie frech und er lachte.

Schließlich folgte die Gruppe James und Peter, die sich nun auf den Weg gemacht hatten. Schließlich folgte die Gruppe James und Peter, die sich nun auf den Weg gemacht hatten. Die Gruppe war schon eine halbe Stunde unterwegs, als Neville fragte. „Sagt mal Leute, hört ihr das auch?“ „Was meinst du Neville?“ „Was?“ „Hört mal genau hin.“ erwiderte er auf ihre Nachfragen und die Gruppe blieb stehen, um zu lauschen. Zuerst vernahmten sie nur das Rauschen des Windes, aber dieser trug einige Stimmen zu ihnen.

„Also wer war in Hogsmeade?“ „Sechs Unbekannte, sie haben sich mit Herman unterhalten, der sie wohl über die letzten drei Jahre informiert hat.“ „Wie meinst du das?“ fragte eine dritte Stimme. „Sie haben gefragt, was den alles passiert ist. Angeblich waren sie nie auf Hogwarts, wurden zu Hause unterrichtet. Und sie kommen aus einem kleinen Dorf, haben sie zumindest gesagt. Kam mir sehr komisch vor, deshalb habe ich den Lord schnellstens informiert und er hat mir den Befehl gegeben ihnen zu folgen. Und ihr beide solltet halt

mitkommen. Versteht ihr jetzt, worum es geht?“ „Ja.“ antworteten zwei Stimmen. „Wir haben ja auch schon was gefunden, nur ich verstehe es nicht.“ meinte die erste Stimme. „Ich auch nicht, warum gehen sie zu einem Lager, um es dann zu verlassen?“ meinte die zweite Stimme. „Vielleicht haben sie uns bemerkt?“ fragte die erste Stimme erneut. „Ich glaube nicht, es ist ja auch egal, wir sollen sie fangen und dem Lord bringen, er will wissen, warum sie nicht auf Hogwarts waren.“ meinte die dritte Stimme.

Die Zeitreisenden standen wie versteinert da, die Gruppe, die in Hogwarts gewesen war, starrte sich entsetzt an, jemand hatte sie belauscht und ihre Anwesenheit war bekannt geworden. Der Wind trug wieder eine Frage der zweiten Stimme an sie heran, diesmal war sie wesentlich lauter. „Wo sind sie denn hin? Soweit können sie doch nicht sein.“ fragte er.

Harry und Sirius reagierten gleichzeitig, sie verschwanden hinter einigen Büschen und gestikulierten die anderen zu ihnen, die ihnen schnell folgten. Luna zog Neville noch mit sich, der noch wie versteinert da stand und schließlich war die Gruppe hinter einigen Büschen versteckt, während die Stimmen näher kamen.

„Das bringt doch nichts.“ meinte die zweite Stimme. „Ich meine, was wollen wir machen? Den gesamten Wald durchsuchen? Das ist doch Wahnsinn.“ „Der Lord will es so.“ meinte die dritte Stimme nur und zum ersten Mal konnte die Gruppe den Ursprung der Stimmen sehen, drei Männer kamen aus der Richtung, aus der sie auch gekommen waren, sie trugen dunkle Umhänge und einer von ihnen hatte ein goldenes „G“ auf seinem Ärmel. „Der Lord will es so.“ äffte der zweite den dritten nach. „Ich will aber nicht den ganzen Tag den Wald durchsuchen. Das ist ...“ weiter kam er nicht, der dritte hatte ihn mit einem Schlenker seines Zauberstabes verstummen lassen und drehte sich nun zu ihm um. „Du stellst also die Entscheidungen des Lords und damit den Lord selbst infrage?“ meinte er und blickte ihn fragend an.

Der Angesprochene schüttelte hektisch mit dem Kopf und der dritte musterte ihn, während der andere seinen Zauberstab gezogen hatte und auf den Verstummen zielte. „Das war immerhin die richtige Antwort. Ich würde mich nicht gegen den Lord stellen, nicht mal so etwas, wie gerade eben denken, er würde es härter bestrafen, als ich das sagen. Das sei nur ein Tipp.“ meinte er, murmelte etwas und ein roter Blitz schoss auf seinem Zauberstab, traf das Zauberer und ließ ihn zu Boden stürzen. Auf dem Boden liegen, zuckte er wie wild um sich und die Zeitreisenden sahen aus ihrem Versteckt mit Entsetzen, wie einige Schnitte auf seinen Händen und im Gesicht auftauchten und Blut abgaben.

Hermine, Lily und Ginny hatten sich schnell zu Lily und Hugo umgewandt, die bereits bei ihrem Bruder beziehungsweise Schwester waren und die Szenerie glücklicherweise nicht gesehen hatten. Albus und Rose sahen zu ihnen und die drei nickten ihnen dankbar zu, erleichtert darüber, dass Albus und Rose den beiden jüngsten der Gruppe diesen Anblick erspart hatten.

Schließlich murmelte der dritte wieder etwas, ein blauer Blitz traf den am Boden liegenden Zauber und stoppte die Blutungen und das Zucken. „Möchtest du nochmal jemanden kritisieren?“ fragte er den immer noch am Boden liegenden mit gefährlich ruhiger Stimme, woraufhin dieser nur mit dem Kopf schüttelte. „Gute Entscheidung und jetzt steh auf, wir müssen weiter suchen, wenn du dich gut anstellst, dann bekommst du deine Stimme in Hogwarts wieder.“ meinte er und der Angesprochene rappelte sich, unter den hämischen Blicken der anderen beiden Zauberer, auf.

Die drei Zauberer verschwanden in die andere Richtung, dem Versteck der Zeitreisenden nicht mal einen Blick zuwerfend. Nach einigen Minuten löste sich die Spannung ein wenig. „Was bei Merlin war das?“ fragte Lily und verstärkte ihren Druck um die Hand ihres Freundes. „Ich glaube, wir können euch ein wenig erklären, was mit Hogwarts passiert ist.“ meinte Remus zögernd. „Das ganze erklärt auch das eben Geschehene.“ ergänzte er. Die anderen blickten ihn fragend an, bevor er jedoch weiter erzählen sollte, wurde er von Rose unterbrochen. „Wollen wir nicht erst zu diesem Haus? Uns da verstecken, Schutzzauber ausbauen, egal was mit Hogwarts ist, ich vermute mal sie suchen uns oder? Irgendjemand hat euch in Hogsmeade leider beobachtet und nun sucht man uns.“ fragte sie ohne einen Vorwurf an die Hogsmeadegruppe in ihrer Stimme.

„Ich denke, dass wäre das sicherste, das was wir gerade gesehen haben, war dunkelste Magie, glaubt mir das einfach mal.“ meinte Sirius bitter und die Gruppe nickte zögernd. Schließlich machten sie sich wieder auf den Weg, leise, jeder in seinen Gedanken hängend, auf jedes Geräusch achtend.

Luna wusste nicht, was sie von der Sache gerade halten sollte. Sie hatte zum ersten Mal solch eine grausame Folter gesehen, im Ministerium war zwar einiges geschehen, aber vieles war im Chaos entstanden, eine solch gezielte Folter hatte sie noch nie gesehen und es nahm sie mit. Was sie allerdings noch mehr verwirrte, war Nevilles Reaktion auf diese Szene gewesen. Er war neben ihr gewesen, er hatte ebenfalls durch den Busch gesehen, was passiert war und als sie ihm einen Blick zugeworfen hatte, war sie vor Entsetzen

zusammengezuckt. Aus seinem Gesicht war jegliche Farbe gewichen, er hatte ein wenig gezittert, seine Augen waren groß gewesen und er war völlig erstarrt. Sie hatte in diesem Moment nicht gewusst, was sie hätte machen sollen. Jetzt fragte sie sich, was diese Reaktion ausgelöst hatte. Sie alle waren von dieser Folter mitgenommen, aber niemand hatte so reagiert wie Neville. Sie fragte sich, was der Auslöser war, sie wusste nicht viel über seine Vergangenheit, nur dass er bei seiner Großmutter aufgewachsen war, was mit seinen Eltern passiert war, wusste sie nicht. Sie erinnerte sich auch daran, dass Bellatrix seinen Namen im Ministerium gekannt hatte und ihm irgendetwas zugerufen hatte, was ihn damals schon furchtbar aufgeregt hatte. Sie nahm sich vor ihm zu helfen, irgendwas verschwieg er ihnen, da war sie sich sicher, sie hoffte nur, dass sie ihm helfen könnte und er nicht zurückschrecken würde.

Harry lief neben Ginny, ihre Hand ruhte in seiner und er verspürte ein Glücksgefühl, er hätte nicht unbedingt gerechnet, dass sie, aufgrund des Einblickes in ihre Zukunft, doch so einfach zueinanderfanden. Sie beide gingen es langsam an, aber er war trotzdem glücklich, darüber dass sie seine Hand hielten, es ihr aber auch ihm selbst nicht mehr peinlich war. Auch als sie sich versteckt hatten, war sie zu ihm gekommen und als sie die schreckliche Szene beobachtet hatten, hatte sie seine Hand gegriffen. Sie hatten beide mit Schrecken beobachtet, wie der Zauberer die Schmerzen durchlitten hatte. Harry war froh, dass in seiner Zeit seine Eltern von Voldemort durch einen einfachen Todesfluch umgekommen waren, nicht solche Schmerzen wegen ihm hatten erleiden müssen. Er erinnerte sich so gut daran, wie er erfahren hatte, wie Nevilles Eltern ins Mungos gekommen waren. Gefoltert, um den Verstand gebracht, von Bellatrix Lestrange, die den Cruciatusfluch besser als jeder andere Todesser beherrschte. Aber das war die Vergangenheit, hier gab es keine Bellatrix, keine Todesser, aber trotzdem schien es hier nicht viel besser zu sein, eher schlimmer und Harry fragte sich, was sie hier machen sollten. Sie brauchten Antworten, er wollte wissen, warum er mit seinen Eltern und den Rumtreibern, aber auch seinen Kindern und seiner zukünftigen Familie hier gelandet war. Immer wenn er an den Grund dachte, bekam er ein flaes Gefühl im Magen und er hoffte, dass sie alle lebendig und unverletzt aus dieser Sache rauskamen.

„Da ist es!“ meinte James auf einmal und zeigte auf ein altes, leicht verfallenes Haus, welches tatsächlich einen eingestürzten Dachstuhl hatte. „Zauberstäbe raus!“ meinte Sirius scharf und die Gruppe zückte ihre Zauberstäbe, der Vorfall von vorhin hatte sie vorsichtiger werden lassen. Als sie an der Haustür angelangt waren, öffneten James und Sirius die Tür und gingen gleichzeitig mit erhobenen Stäben ins Haus. „Homenum revelio.“ meinte Rose und ertete verwirrte Blicke, aber auch zwei anerkennende. „Gute Idee.“ meinte Hermine lächelnd. „Was war eine gute Idee? Es ist doch gar nichts passiert?“ fragte Peter verwirrt. „Der Zauber sagt, ob noch versteckte Menschen in der Umgebung sind, also ob sich jemand im Haus versteckt.“ erklärt Lily. „Ahhh!“ meinten einige und Rose musste schmunzeln.

„Es scheint auf jeden Fall keiner mehr hier zu sein.“ meinte Sirius und ließ nun seine Zauberstabspitze erleuchten. „Also was haltet ihr davon: Ihr schaut euch kurz im Haus um, Peter kann ja vielleicht schon mal im größeren Zimmer, vermutlich eine Art Wohnzimmer, Platz für uns alle machen und ich halte in der Zeit am Fenster neben der Tür Wache?“ fragte James und alle nickten ihm zustimmend zu. Schließlich verschwanden alle und James hörte, wie einige über bestimmte Sachen staunten. Er musste grinsen, als er seinen Namensvetter und Fred über das eine Portrait lachen hörte, bei ihrem ersten Besuch hatte er das Bild auch gesehen und nur mühsam ein Lachen unterdrücken können. Der Mann der darauf abgebildet war, sah aber auch zu komisch aus, seiner Meinung nach war ein dunkler Umhang über ein buntes, kariertes Oberteil auch zu komisch.

Schließlich waren die meisten im Wohnzimmer, wo Peter schon die zwei bequemen Sofas passend gerückt hatte und die Lily und Remus nun noch einige Male duplizierten, damit alle Platz fanden. „James kommst du auch?“ hörte er seine Freundin rufen. „Ich würde ja gerne kommen, aber wollen wir nicht erst einige Schutzzauber aufbauen?“ rief er zurück. „Du hast Recht, wir kommen!“ kam als Antwort von Sirius und einige Augenblicke später waren Remus, Sirius, Harry, Ron, Hermine, Albus, Rose und er dabei einige Abwehrsprüche aufzubauen, die ihnen glücklicherweise ihre Lehrer oder auch Bücher gelehrt hatten.

Schließlich fanden sie sich alle im Wohnzimmer ein, wo James und Fred schon das Essen aufgeteilt hatten und mit den anderen auf sie warteten. Als sie sich alle gesetzt hatten, fingen sie erstmal an zu essen, da ihr Hunger doch etwas größer war. „Jetzt erzählt mal, was ihr in Hogsmeade herausgefunden habt. Gute Neuigkeiten scheinen es ja nicht zu sein.“ meinte Hermine nach einigen Minuten, in denen die meisten schon einiges gegessen hatten, und blickte die Gruppe um Remus herum an.

# Hitzige Diskussionen

Anmerkungen: Frohe Ostern euch allen &#61514;! Etwas verspätet, irgendwie gab es Probleme mit der Seite, daher kommt auch gleich direkt noch ein Kapitel!

Danke an:

Harry+Ginny in love: Jap,das war knapp, freut mich das es dir gefallen hat ;). Ja Ginny und Harry sind natürlich eher die Hauptpersonen, wobei das ja eher auf alle zutrifft ;). Mal gucken, ob sie sicher sind ;).

harry1ginny: Freut mich, dass es dir gefallen hat. Die Folterszene hab ich auch nur geschrieben, damit man weiß, wie es in der Zeit so aussieht und wie der Lord so tickt, keine Sorge, es wird nicht so viel Gewalt in der Weise geben, Zauberduell aber schon ;)!

Viel Spaß mit dem verspäteten Kapitel ;)!

Kapitel 15 – Hitzige Diskussionen

Remus blickte zu den anderen, die ebenfalls mit in Hogsmeade waren. „Soll ich?“ fragte er und die anderen nickten ihm zu. Er seufzte und begann. „Also wir waren in Hogsmeade und haben einiges festgestellt. Zuerst haben wir festgestellt, dass wir hier auch mit unserem Geld bezahlen können. Das war aber auch eigentlich die einzige gute Nachricht, die wir bekommen haben. Als wir das mit dem Geld bemerkt haben, sind wir in einen Pub gegangen, auf den Straßen war einfach nichts los und da haben wir gedacht, dass wir dort wesentlich erfolgreicher sein könnten. Also sind wir in den nächsten Pub gegangen, der den Namen „Zum Spitzhut“ trug. Der Pub war bis auf den Wirt leer.“ „Das stimmt nicht.“ meinte Albus und zog einige verwirrte Blicke auf sich. „Klar war der leer oder hast du jemand anderen gesehen?“ fragte Ron. „Natürlich, habt ihr denn nicht die Person in der einen Ecke bemerkt?“ fragte Albus nun verwirrt und sah, wie die anderen fünf die Köpfe schüttelten. „Das würde auf jeden Fall erklären, wieso man nach uns gesucht hat.“ meinte Hermine.

„Ändern können wir es aber eh nicht mehr. Wollt ihr uns jetzt nicht mal erzählen, was ihr erfahren habt?“ fragte Peter. Remus räusperte sich. „Gerne. Also der Wirt hat uns erzählt, dass Hogwarts als Schule vor drei Jahren geschlossen wurde und sich seit diesem Zeitpunkt einiges geändert. Seit einem Jahr verbreiten sie wohl einiges an Schrecken, sie haben zum Beispiel eine Art Leibgarde, von denen waren wohl gerade auch die drei Männer. Und es sind wohl tatsächlich die Nachkommen von Gryffindor, Ravenclaw und Hufflepuff, sie haben wohl massig Gold und außerdem hat der Nachfahre von Gryffindor wohl mal einen Patronus in Form eines Greifen erschaffen.“ meinte Remus und blickte in verdutzte Gesichter. „Das würde einiges erklären.“ murmelte Rose und schüttelte den Kopf. „Wie meinst du das?“ fragte Hugo seine Schwester. „Naja, das würde erklären, warum keiner von uns davon wusste, warum es in keinem Geschichtsbuch steht. Vermutlich werden die drei in einigen Jahren gestürzt und keiner will etwas über diese dunklen Jahre sagen. So könnte ich mir das zumindest erklären.“ „Die Idee könnte tatsächlich der Wahrheit entsprechen.“ meinte Hermine. „Hat er auch etwas von einem Widerstand erzählt?“ fragte sie und blickte Remus fragend an.

„Er meinte, dass es ein wenig Widerstand gibt, sogar der Name Slytherins ist gefallen, weil man Gryffindor nun mit Slytherin vergleicht, aber was sie machen, wissen wir nicht. Er hat auch erzählt, dass wohl ein Vorfahre von Ollivander vor kurzem entführt wurde und auch einige andere Menschen sind verschwunden.“ antwortete er. „Also wird sich dieser Widerstand wohl noch bilden, ich vermute mal, dass sich einige Leute das nicht gefallen lassen. Hat er noch was erzählt? Erinnerst euch genau.“ meinte Hermine und sah die Gruppe eindringlich an.

„Angeblich ist dieser Gryffindor sehr mächtig.“ meinte Fred. „Hat der Wirt nicht auch was davon gesagt, dass die Nachfahrin von Hufflepuff in die Zukunft sehen kann?“ fragte Ron. „Du hast Recht, aber meinst du, dass sowas stimmen kann?“ fragte Sirius und blickte Ron zweifelnd an. „Ich weiß nicht, ich habe ein ungutes Gefühl, wenn es um so etwas geht. Anscheinend scheint es zumindest Prophezeiungen zu geben.“ meinte Harry leise und Sirius blickte ein wenig betreten zu Boden. „Wir können es nicht sagen, vielleicht haben wir das Pech und erfahren es einmal.“ meinte Luna auf einmal und blickte in die Runde, von denen einige langsam nickten.

„Gab es noch etwas?“ fragte Hermine schließlich. „Ja und das ist ein ziemliches Problem.“ meinte Remus leise. „Was gibt es denn?“ fragte Hugo. „Wir haben in wenigen Tagen Vollmond.“ erwiderte Remus leise und sah die Betroffenheit in den Gesichtern seiner Freunde. „Wir werden dir helfen Moony.“ meinten Sirius, James und Peter schließlich und sahen ihren Freund ernst an. „Danke.“ flüsterte er mit heiserer Stimme und

sah seine Freunde mit einer Mischung aus Dankbarkeit und Traurigkeit an. „Wir werden vorsichtig sein.“ meinte James als Bestätigung für seine unausgesprochene Aufforderung. „Du wirst nicht so etwas, wie vor zwei Monaten machen. Kein Dorf wird überfallen.“ meinte Sirius leise, setzte sich neben ihn und legte ihm einen Arm über die Schulter. Remus nickte, während die anderen ihnen verwirrte Blicke zuwarfen. „Was meint ihr damit?“ fragte Lily leise und sah ihren Freund und dessen Freunde fragend an. „Der Wirt hat uns erzählt, dass vor zwei Monaten ein Schutzzauber von einem Dorf, durch den Gryffindorerben aufgehoben wurde, und Werwölfe das Dorf ausgelöscht haben.“ meinte Sirius leise und die anderen starrten ihn mit einer Mischung aus Angst, Schrecken und Betroffenheit an.

„Du wirst keinen von uns verletzen.“ meinte James und auch die anderen der Gruppe nickten. „Wir werden dieses Haus mal genauer untersuchen und irgendeine Möglichkeit für Vollmond finden ja? Wir lassen dich nicht im Stich!“ meinte er und alle nickten. „Danke!“ meinte Remus ergriffen und sah seine Freunde dankbar an.

Als sie sich alle ein wenig beruhigt hatten, ergriff Rose vorsichtig das Wort. „Was wollen wir nun machen? Ich würde eigentlich nicht nach Hogwarts gehen wollen.“ meinte sie und blickte die anderen fragend an. „Wir könnten uns verstecken und hoffen, dass wir bald wieder in unsere Zeit kommen.“ meinte Ron grinsend und einige mussten schmunzeln. „Dauert zu lange und wir laufen Gefahr gefunden zu werden.“ entgegnete Remus. „Dann müssen wir überlegen, wo wir Hilfe bekommen können.“ meinte Hermine. „Mir würde nur Hogwarts einfallen.“ meinte Neville. „Und da kommen wir nicht hin.“ meinte Sirius augenrollend.

„Der Widerstand.“ meinte Harry leise. „Wie meinst du das denn jetzt?“ fragte ihn Ron. „So wie ich es meine, wir suchen den Widerstand.“ meinte Harry. „Kennt ihr einen anderen Ort in dieser Zeit? Ein Ministerium gibt es nicht. Hogwarts können wir nicht betreten, sie würden uns garantiert ausnutzen, Zeitreisende wären eine Waffe in ihren Augen, wie auch für Voldemort. Also müssen wir den Widerstand suchen.“ „Und der wird uns nicht als Waffe sehen?“ fragte Rose skeptisch. Harry hob die Schultern. „Eine andere Idee habe ich nicht.“ „Mir gefällt sie nicht.“ meinte Rose. „Mir auch nicht.“ meinte Albus. „Ich sehe aber keine andere Möglichkeit.“ meinte nun Harrys Vater und sah seinen Sohn ernst an, der ihm ein schwaches Lächeln schenkte.

„Was wäre, wenn wir eine Patrouille gefangen nehmen und versuchen aus ihnen erstmal weitere Informationen rauszubekommen? Bisher waren die meisten Sachen doch nur Gerüchte.“ meinte Sirius nach einem Augenblick des Schweigens. „Du willst die entführen?“ fragte Hermine ungläubig. Sirius nickte mit dem Kopf. „Warum denn nicht? Wir könnten immerhin etwas mehr erfahren.“ „Und wie willst du Informationen aus ihnen herausbekommen? Und was machst du mit ihnen, wenn man sie sucht?“ „Ich würde sie nicht lange festhalten und vielleicht kann man ja ihr Gedächtnis verändern.“ meinte Sirius zögerlich. „Kennst du denn den Zauber?“ fragte ihn Hermine überrascht. „Ich nicht, aber bestimmt jemand von den Leuten, die ihr gerne Bücher lesen.“ meinte Sirius und sah Rose und Lily fragend an, die beide erröteten. „Ja, ich kenne den Spruch.“ meinte Lily schließlich. „Perfekt. Dann können wir das doch machen.“ meinte Sirius. „Ich hab ihn aber noch nie benutzt.“ meinte Lily schnell. „Egal, du schaffst das schon.“ meinte Sirius und blickte sie lächelnd an.

„Ich weiß nicht, ob das so eine gute Idee ist, selbst wenn wir sie nur wenige Stunden festhalten, die werden uns nichts freiwillig sagen.“ meinte Hermine. „Das stimmt allerdings, wie willst du die Informationen bekommen?“ fragte Albus. „Weiß ich auch nicht, wir haben keine Veritaserum oder?“ fragte er. „Woher sollten wir das haben?“ „Was ist Veritaserum?“ fragte Lily und blickte ihren Bruder fragend an. „Ein Trank, der einen zwingt die Wahrheit zu sprechen.“ meinte Albus. „Ah verstehe.“ meinte Lily. „Also würde er uns alle Geheimnisse erzählen?“ „Genau.“ erwiderte Albus. „Das ist aber gefährlich.“ meinte Lily verwundert und Albus nickte.

„Und was ist, wenn wir es trotzdem versuchen?“ fragte Sirius. „Vielleicht könnte ein Fluch ja helfen.“ „Welcher Fluch schwebt dir da vor?“ fragte James und sah seinen Freund mahnend an, er ahnte, was nun kommen würde. „Naja, ich weiß, ihr werdet es nicht gutheißen, ich finde es auch nicht gut, aber was ist, wenn wir den Imperiusfluch testen?“ „Bist du verrückt?“ „Geht’s noch?“ riefen Lily und Hermine aus und auch die anderen sahen ihn entsetzt an. „Was würdet ihr denn vorschlagen?“ entgegnete Sirius. „Wir würden ihn ja nicht zwingen irgendwelche schreckliche Sachen zu tun, er soll uns nur einige Informationen geben, danach verändern wir sein Gedächtnis und lassen die ganze Patrouille wieder gehen. Der Fluch wäre das gleiche wie Veritaserum.“

Nach seinen Worten schwiegen die anderen erstmal, schließlich räusperte sich Rose. „Also, ich wäre

irgendwie dafür, ich meine, Sirius hat ja irgendwie Recht, wir würden ihn ja nicht missbrauchen, wir brauchen halt Informationen und ob man nun jemanden Veritaserum gibt oder den Imperiusfluch verwendet, es macht kaum einen Unterschied.“ „Trotzdem ist der Fluch verboten.“ meinte Hermine entrüstet. „Es ist auch verboten Vielsafttrank zu brauen und sich als Mitschüler auszugeben.“ meinte Harry leise und Hermine wurde rot. „Das war doch was anderes Harry.“ Doch dieser schüttelte den Kopf. „Wir wollten doch auch nur Informationen.“ Hermine seufzte. „Meinetwegen, aber wirklich nur für Informationen, nichts anderes!“ meinte sie. Lily blickte unwohl von ihrem Freund und Sirius zu den anderen. „Seid ihr euch sicher? Bekommt den Fluch denn jemand hin?“ Sirius zuckte mit den Schultern und meinte mit bitterer Stimme. „Ich wurde schon früher dazu gezwungen, ich denke, ich sollte es schaffen.“ Lily zuckte aufgrund seiner Worte ein wenig zusammen, nickte aber schließlich.

„Aber bitte lasst uns das nicht zur Gewohnheit werden ja? Diese Flüche sind aus einem gewissen Grund verboten worden und sind unverzeihlich, auch wenn der Imperiusfluch ja keine bleibenden Schäden hinterlässt.“ „Natürlich, ich denke, da sind wir uns einig, warum meinst du, bin ich in Gryffindor und nicht in Slytherin?“ meinte Sirius und Lily nickte nur. „Ich will nur nicht, dass wir uns verändern, diese Flüche haben auch eine Auswirkung auf den Charakter.“ meinte sie leise und James zog sie zu sich. „Nur weil wir dieses eine einzige Mal den Fluch benutzen, werden wir es nicht immer machen, wir werden uns nicht verändern ja?“ fragte er sie leise, sie nickte und er gab ihr einen Kuss auf den Haaransatz.

In der Stille musste Hugo auf einmal gähnen und ihnen wurde bewusst, wie spät es schon war, aber jetzt holte auch sie die Müdigkeit ein. „Wie wäre es mit schlafen?“ fragte Neville. „Gute Idee, die Decken haben wir doch mitgenommen oder?“ fragte Ron. „Ja, die liegen im Flur, aber wir brauchen noch Leute, die die Nachwache übernehmen, am besten immer einer der den Patronus kann.“ meinte Rose. „Wieso denn das?“ fragte Harry verwirrt. Die anderen blickten sich einen Moment an, dann meinte Rose. „Das haben wir ganz vergessen zu erzählen, wir haben gesehen, dass ein paar Dementoren nach Hogwarts geflogen sind und dann haben Hermine und Ginny uns erzählt, das ihr alle den Patronus könnt, daher sollte vielleicht in jeder Wache einer dabei sein, der den Patronus kann.“

„Dementoren in Hogwarts?“ fragte Remus verdattert. „Das kann nicht sein.“ „Wir haben sie doch gesehen und auch gespürt, dass es kälter wurde, zum Glück haben sie uns nicht bemerkt, daher haben wir nicht die anderen Effekte spüren müssen.“ meinte Rose schnell. „Kann von euch keiner den Patronus?“ fragte Harry und blickte in die Runde. „Wir können ihn schon, du und Mum habt ihn uns vor kurzem beigebracht.“ meinte James und deutete auf sich und Albus, während der Rest die Köpfe schüttelte. „Dann solltet ihr ihn vielleicht lernen, auch wenn ihr ihn beim Training nicht an einem Dementor testen könnt.“ meinte Harry. „Das hatte ich gehofft, bringt ihr ihn uns bei?“ fragte James seinen Sohn begeistert und Harry nickte langsam. „Ich denke, dass kann nur nützlich sein, aber nicht mehr heute.“ „Das ist klar.“ meinte James und schüttelte den Kopf. „Jetzt wird geschlafen, mich könnt ihr gerne in der Nacht wecken, dann mache ich eine Wache.“ meinte er und ging hinaus um die Decken zu holen.

„Ich mach die erste Nachwache.“ meinten Hermine und Rose gleichzeitig. „Okay, danke Mädels.“ meinte Sirius, grinste und folgte seinem besten Freund, der mit Decken beladen ins Zimmer trat. „Habt ihr schon die Nachwache festgelegt?“ „Hermine und Rose.“ „Alles klar.“ meinte er und grinste. „Wer schläft wo? Alle im Wohnzimmer oder teilen wir uns auf?“ „Krone, du und Lily dürft euch auch gerne ein eigenes Zimmer nehmen.“ meinte Sirius und lachte, während der Rest mitlachte, wurden Lily und James rot. „Ich denke nicht, dass das nötig ist oder?“ meinte James schnell und auch Lily nickte.

Schnell verteilten sie die Decken im Raum und legten sich hin, während Hermine und Rose aus dem Zimmer gingen und sich ein wenig im Flur umsahen, die Zauber sollten sie schließlich warnen, sollte jemand näher ans Haus kommen. Aus dem Wohnzimmer hörten sie zwischendurch nur noch undeutliches und leises Geflüster.

„Danke.“ flüsterte Lily ins James Ohr, der neben ihr lag. „Wofür?“ „Für alles, du glaubst nicht, wie sehr ich die letzten Jahre bereue, warum hast du nicht eher gezeigt, dass du nicht der bist, für den ich dich gehalten habe?“ James zuckte mit den Schultern. „Ich war wohl ziemlich dumm.“ „Ein wenig.“ meinte sie und strich ihm über die Wange. „Aber jetzt haben wir es doch geschafft.“ „Ja, zum Glück, und du wirst bestimmt ein guter Vater für Harry, wenn wir es schaffen die Zukunft zu verändern.“ erwiderte sie. „Meinst du?“ fragte er sie zweifelnd. „Ja, wir werden die Zukunft ändern können, wir werden für Harry da sein und zwar länger als nur ein paar Monate und ja, du wirst ein guter Vater sein, so wie du Hugo und Lily gelobt hast, das hat mich doch ein wenig überrascht.“ „Ich hoffe es.“ meinte er und sie schweigen beide. „Überrascht hab ich dich?“

fragte er schließlich und sie nickte. „Überrascht dich das jetzt auch?“ fragte er sie und küsste sie mit einem Lächeln im Gesicht, welches sie erwiderte und schließlich schiefen sie beide vorerst ein.

„Was willst du wissen?“ fragte Rose schließlich und blickte Hermine in die Augen. „Woher? Was soll ich wissen wollen?“ „Ach komm, so siehst du immer aus, wenn du etwas unbedingt wissen willst und überlegst, wie du es fragen sollst.“ meinte sie mit einem Lächeln und Hermine seufzte. „Du scheinst mich wirklich zu kennen.“ meinte sie mit einem schwachen Lächeln. „Überrascht dich das?“ „Mich kann nichts mehr überraschen, nicht nach dieser Zeitreise. Es ist so verwirrend.“ „Das glaube ich dir, aber das ist es für uns alle, glaub mir. Aber du kannst mich fragen, was du wissen willst.“ meinte sie und blickte sie fragend an.

„Ach es ist die Sache mit der Zukunft, ich hätte nie gedacht, dass Ron und ich, naja du weißt schon.“ meinte sie und brach ab. „Du hättest nie gedacht, dass ihr zusammenkommt?“ fragte Rose und Hermine nickte. „Naja ich habe gehofft, aber nie daran wirklich geglaubt. Hat er sich so stark verändert?“ fragte sie und blickte ihre Tochter, die genauso alt war wie sie, an. „Ich denke schon, ihr habt viel über früher erzählt, wie ihr mit Onkel Harry unterwegs gewesen seid. Was Tante Ginny alles gemacht hat und auch von euren anderen Freunden habt ihr viel erzählt. Und ihr wart immer zufrieden damit, wie es mit euch gekommen ist, Onkel Harry hat uns mal erzählt, dass es wohl im sechsten Schuljahr viel Streit gegeben hatte und ab hat er wohl gehofft, dass ihr es euch wohl endlich gegenseitig eingesteht, dass ihr doch mehr füreinander empfindet. Ihr erspart euch vermutlich nur viel Ärger und Streit.“ schloss Rose.

„Also hat Ron sich wirklich verändert.“ meinte Hermine und blickte ins Wohnzimmer wo Ron lag, neben ihm ein freier Platz, der für sie gedacht war, was sie doch innerlich mehr freute, als sie vor ein paar Tagen noch gedacht hätte.

„Ihr beide habt euch verändert, zum Guten natürlich, Hugo und ich haben super Eltern und eine tolle Familie.“ meinte Rose leise und schloss Hermine in eine Umarmung, die sie erwiderte und so hielten sie sich bestimmt eine Minute fest und Hermine wurde bewusst, dass Ron sich bestimmt verändern würde, dass sie glücklich wurden, etwas, was sie nicht unbedingt mehr als abwegig bezeichnen würde.

# Besuch

Anmerkungen: Hallo zusammen. Jetzt direkt nen neues, hat etwas Probleme gegeben mit dem hochladen.

Viel Spaß damit ;)!

Kapitel 16 - Besuch

„Siehst du das?“ flüsterte Remus und deutete aus einem der Fenster, durch das man schon die Morgendämmerung erkennen konnte. „Was ist das?“ fragte Neville, der mit ihm zusammen die Nachtwache gehalten hatte und folgte seinem Blick. „Ich habe keine Ahnung, aber ich würde eher fragen, wer ist das? Das sind doch zwei Menschen oder?“ erwiderte Remus und beobachtete, wie die zwei Gestalten den Trampelpfad entlang kamen. „Du hast Recht, aber was machen die hier?“ „Ich weiß es nicht, vielleicht haben sie uns gefunden?“ „Aber wie? Die anderen konnten uns doch auch nicht aufspüren und hier im Haus gibt es doch nichts, was uns verraten könnte.“ Remus schwieg und nickte nur langsam. „Ich kann es nicht erkennen, meinst du, die sind von Hogwarts?“ fragte Neville. „Ich weiß es nicht, ich kann die Umhänge auch nicht erkennen.“ „Was würdest du jetzt machen?“ „Lass uns die anderen wecken oder?“ fragte Remus. „In Ordnung, behalt du die Leute im Auge, ich wecke die anderen leise.“

Remus nickte ihm zu und Neville ging ins Wohnzimmer. Grinsend sah er, wie Ginny ihren Arm um Harry geschlungen hatte, Hermine und Ron nebeneinander lagen, Luna verträumt in der Nähe des Kamins schlief und die anderen ebenfalls im ganzen Zimmer verteilt lagen und schliefen. Albus und Peter, die die letzte Wache gemacht hatten, waren längst wieder eingeschlafen. Neville ging herum, weckte die meistens relativ schnell durch ein paar Worte und zum Glück wachten sie langsam auf. Bei Sirius halfen auch keine Worte mehr und Neville sah sich ratlos um. „Kneif ihn einfach.“ meinte James verschlafen. Neville kniff ihn vorsichtig in den Arm und Sirius wachte sofort auf und griff nach seinem Zauberstab, bis er realisierte, was ihn geweckt hatte. „Was soll das denn? So früh schon jemanden zu wecken. Ich bin müde.“ meinte er laut.

„Psst! Seid mal ruhig. Wir bekommen eventuell Besuch, wir brauchen eure Hilfe, außerdem dämmt es schon.“ meinte Neville schnell und die anderen starrten ihn nur verschlafen, aber auch verwundert an. „Besuch?“ fragte Fred langsam. „Ja Besuch, zwei Leute kommen den Weg hoch, wir wissen nicht, wer die sind und ob die zu uns kommen.“ meinte er ungewohnt scharf. Als die Worte zu allen durchgekommen waren und auch verstanden wurden, wich die Müdigkeit und sie standen schnell auf. „Nicht alle in den Flur!“ meinte Neville und einige gingen zu den Wohnzimmerfenstern und versuchten von dort etwas zu sehen.

Zusammen mit Harry, Ginny, Sirius, Albus, Rose, James und Lily kam Neville zurück zu Remus, der ihn fragend ansah. „Die anderen sind im Wohnzimmer.“ meinte James zu seinem Freund. „Verstehe, nun, die beiden Personen haben vorhin angehalten und machen wohl eine Pause.“ meinte Remus und deutete aus dem Fenster, wo man zwei Gestalten knapp 150 Meter entfernt sehen konnte. „Wie konntet ihr die denn vorhin schon sehen? Man erkennt ja jetzt kaum was.“ fragte Rose. „Das Licht hat sie gut sichtbar gemacht und wir haben durch die saubere Scheibe geschaut.“ meinte Remus grinsend und deutete auf ein anderes Fenster. „Oh.“ meinte Rose nur, während die anderen ein müdes Lächeln im Gesicht hatten, ihr aber folgten und nun zusammen durch das Fenster sahen.

„Für mich sieht das nach einem dunklen Umhang aus und für euch?“ fragte Rose. „Ja, ein dunkler Umhang ist das, die Frage ist nur, sind die von Hogwarts, und wenn ja, suchen sie uns?“ meinte Harry. „Wenn die von Hogwarts sind und näher kommen, sollten wir sie auf jeden Fall versuchen zu fangen.“ meinte Sirius. „Ja schon, nur wie? Willst du auf sie zu rennen? Ist bestimmt nicht die beste Idee oder?“ fragte Ginny. „Das stimmt, wer weiß, was die einem an Flüchen auf den Hals jagen.“ gab Sirius zu. „Wie wäre es, wenn wir sie vom Dach versuchen zu erwischen? Da hätten wir Deckung und einen Überraschungsmoment.“ warf James ein. „Wie vom Dach?“ fragte Neville. „Das Dach ist doch kaputt, da könnten wir von oben herunterzaubern und sie völlig überraschen.“ erwiderte James. „Das ist die Idee!“ meinte Sirius. „Das könnte funktionieren.“ stimmte Harry zu. „Auf jeden Fall besser, als wenn man mitten in die Leute reinrennt.“ erwiderte Ginny. „Wollt ihr das wirklich machen?“ fragte Lily und sah ihren Freund fragend an. „Ich denke, dass ist die beste Möglichkeit.“ meinte er auf ihren fragenden Blick hin. Lily seufzte. „In Ordnung, dann geht ihr hoch, aber achtet darauf, wer das ist, ich sag den anderen Bescheid. Und beeilt euch, die sind gerade wieder aufgestanden.“ Sie nickten und Remus, Harry, Ginny, Neville, Sirius, James und Albus gingen schnell nach oben, während Lily und Rose zu den anderen gingen und ihnen vom Plan berichteten.

„Und was ist, wenn sie es nicht schaffen und sie ins Haus kommen?“ fragte Hugo seine Schwester, nachdem diese ihnen vom Plan erzählt hatte. Rose sah hilfeschend zu Lily, die schnell antwortete. „Deswegen verstecken wir uns hier im Wohnzimmer und wenn sie ins Haus kommen, dann überraschen wir sie, in Ordnung?“ fragte sie Hugo, der daraufhin nickte.

~~~~~

„Siehst du das am Ärmel?“ „Ja, da ist wieder ein goldenes G, ist das der von Gestern?“ fragte Ginny. „Gute Frage, gestern waren sie doch noch zu dritt.“ meinte Neville. „So wie der eine behandelt wurde würde es mich nicht wundern, wenn der nicht mehr dabei ist.“ meinte Albus. „Seht mal, die kommen jetzt näher.“ meinte Sirius und deutete durch eine Lücke in der Wand, durch die er mit James guckte, während der Rest vorsichtig an der eingestürzten Seite des Dachstuhls standen und vorsichtig Blicke nach draußen warfen.

Während die Gruppe auf dem Dach stand, bewegten sich die zwei Männer in ihre Richtung und rund zwanzig Meter vor dem Haus erhoben sie ihre Zauberstäbe, so als ob sie einige Zaubersprüche ausführen wollten. „Was machen die?“ fragte Neville. „Ich glaube, sie versuchen herauszufinden, ob irgendwelche Zauber auf dem Haus liegen.“ meinte Sirius langsam. „Was? Dann wissen sie sofort, dass wir hier sind.“ meinte Albus. „Stupor!“ schrie James und feuerte den Schockzauber auf den Mann mit dem goldenen G auf dem Ärmel ab. „Expelliarmus!“ „Stupor!“ „Stupor!“ riefen nun auch Harry, Ginny und Albus. James Fluch flog knapp über den Köpfen der beiden hinweg, die sich sofort nach der Quelle des Fluches umsahen. Bevor der Mann mit dem goldenen G auf dem Ärmel jedoch einen Gegenzauber sprechen konnte, traf ihn Ginnys Stupor mitten in die Brust und er kippte bewusstlos um. Der andere hatte mehr Glück, ein Schutzschild blockte die Zauber von Harry und Albus und er schleuderte nun einen blauen Fluch in ihre Richtung, der Neville nur knapp verfehlte und vom Baum, der hinter dem eingebrochenen Dachstuhl stand, einige Äste abfallen lies. „Stupor!“ rief Sirius, verfehlte aber sein Ziel. „Petrificus Totalus!“ „Stupor!“ riefen Ginny und Harry gleichzeitig und der Zauberer fiel ebenfalls betäubt zu Boden.

„Was war denn das?“ meinte Albus entrüstet zu James. „Er hätte uns gefunden und dann wäre der Überraschungsmoment weg gewesen, hast du nicht gesehen, dass er versucht hat das Haus zu untersuchen? Was meinst du warum der andere nicht auch sofort betäubt war?“ meinte James und blickte Albus herausfordernd an. „Ist ja schon gut, aber dann sag bitte beim nächsten Mal was.“ meinte dieser schließlich. „Alles klar ich versuch dran zu denken, ich wäre dafür, wir versuchen die beiden jetzt erstmal ins Haus zu bringen oder?“ meinte James mit einem Grinsen und Albus verdrehte die Augen. „Ich sag ja schon nichts mehr.“ meinte er genervt. „Eure Streiterei könnt ihr später fortsetzen, kommt ihr?“ rief Ginny, die bereits an der Treppe nach unten war. „Wir kommen.“ riefen Albus, James und auch Harry gleichzeitig. Ginny grinste. „Gut, wenn das so bleibt wird die Zukunft interessant und sah ihren Freund, dessen Vater und ihren Sohn amüsiert an und kletterte schließlich die Treppe hinunter. Harry, James und Albus sahen sich einen Moment lang an und fingen dann an zu lachen, folgten aber dann schließlich der Gruppe, die bereits vorgegangen war, nach unten.

„Ah da kommt ihr ja mal.“ meinte Ginny grinsend. „Ja, wir müssen sie ja noch reinholen.“ meinte Albus. „Das ist nicht mehr nötig.“ erwiderte Ginny und deutete hinter sich, wo James, Fred und Ron bereits die betäubten Männer ins Haus schweben ließen.

Die gesamte Gruppe, auch die aus dem Wohnzimmer waren hinzugekommen, folgten Ron, James und Fred in ein anderes Zimmer, wo sie die Männer auf zwei Stühle schweben ließen. Hermine und Lily fesselten die beiden noch mit einigen Seilen, die sie um sie herum beschworen. „Wo sind ihre Zauberstäbe?“ fragte Harry. „Hier!“ meinte Ron und gab ihm die Zauberstäbe, die neben den betäubten Männern gelegen hatten. „Zerbrich sie!“ meinte Sirius. „Nein! Dann können wir ihr Gedächtnis nicht mehr verändern, es würde auffallen, wenn sie ihre Stäbe nicht mehr hätten und komische Erinnerungen hätten. Dann würde man nur versuchen den Zauber zu brechen.“ rief Rose. „Guter Einwand, lass sie bloß ganz.“ erwiderte Sirius grinsend und Rose musste lachen.

„Was machen wir jetzt?“ fragte Peter, nachdem sie alle einen Moment schweigend auf die gefesselten Männer blickten. „Verhören?“ fragte Remus und sah Sirius vorsichtig an. „Ich denke schon, allerdings sollten nicht alle dabei sein und sie sollten uns nicht sehen können.“ erwiderte dieser vorsichtig. „Lässt sich beides regeln.“ meinte James und richtete seinen Zauberstab auf die Männer, vor deren Augen nun ein schwarzes Tuch erschien. „Vielleicht sollte der Großteil jetzt gehen? Sollten sie doch den Vergessenzauber brechen können, dann soll man ruhig denken, dass es maximal drei oder vier Leute sind.“ meinte Sirius. „Wer soll denn bleiben?“ fragte Ron. „Lily, Hermine? Ihr hattet die größten Zweifel. Dann noch vielleicht James und

Rose?“ fragte Sirius und blickte sie nacheinander an und die vier nickten. „Okay, wir gehen dann hinaus.“ meinte Remus und blickte die anderen auffordernd an.

„Wartet! Meinst du ich mach das ganze ohne vorher etwas zu frühstücken?“ fragte Sirius und sah seinen Freund mit gespielter Entsetzen an. „Ach Verzeihung der Herr Sirius, daran habe ich natürlich nicht gedacht, wollen wir dann zuerst etwas essen?“ fragte Remus grinsend. „Aber gerne doch Herr Remus, wollen wir?“ „Natürlich!“ erwiderte Remus und die anderen mussten lachen. „Bevor wir alle gehen. Bleiben die beiden noch lange betäubt? Nicht das sie nachher apparieren oder sonst wie verschwinden.“ warf Rose ein. „Da hast du Recht.“ meinte Lily. „Kann man ohne Zauberstab apparieren?“ fragte Hugo. „Ich glaube nicht, kann hier keiner apparieren oder hat davon etwas gelesen?“ fragte Ron und blickte nacheinander Hermine, Lily und Rose an. Alle drei schüttelten den Kopf. „Sorry, aber das weiß ich nicht.“ meinte Rose. „Dann müssen wohl zwei die beiden bewachen und gegebenenfalls wieder betäuben, Freiwillige?“ fragte Sirius. „Wir machen das.“ meinte Fred und blickte seinen Cousin James auffordernd an. „Ja, können wir machen, aber lasst uns was zu essen übrig.“ „Natürlich und danke.“ meinte Remus und nickte ihnen dankbar zu. „Kein Ding, jetzt geht was essen, wir wollen gleich ja auch noch was essen.“ meinte Fred grinsend und die anderen verschwanden.

Die Gruppe verschwand ohne Fred und James im Wohnzimmer, wo Remus, Sirius und Hermine das Essen verteilten. Als die Gruppe schließlich fertig mit Essen war, gingen Sirius, James, Rose, Lily und Hermine zurück zu dem Raum, wo James und Fred Wache hielten.

„Schon zurück?“ fragte Fred überrascht. „Natürlich, wir wollten euch ja nicht hungern lassen.“ meinte Sirius grinsend. „Ist was Interessantes passiert?“ fragte Rose. „Nein, die beiden sind immer noch betäubt, da braucht man sich keine Sorgen machen.“ meinte James. „Alles klar, dann geht mal was essen.“ meinte Sirius grinsend. „Sind schon weg.“ meinten Fred und James und verschwanden. „Dann mal auf ins verbotene.“ meinte Sirius und schloss die Tür, die die beiden offen gelassen hatten.

~~~~~

„Was ist los?“ fragte Fred, als sie zum Wohnzimmer liefen, James aber auf einmal stehen geblieben war. „War hier nicht gestern das Bild, worüber wir so gelacht haben?“ fragte er und deutete auf die Wand, wo ein leerer Bilderrahmen mit einem dunkelgrünen Hintergrund hing. „Ich glaube schon, warum?“ „Weil er jetzt leer ist. Überleg doch mal, wir haben heute Besuch bekommen, kaum dass wir hier sind und dann ist ein Bild leer. Ein Portrait kann sich bewegen und man weiß nie genau, wo es sich überall hinbewegen kann.“ meinte James. „Das heißt, du meinst, das Bild hat uns ausspioniert?“ fragte Fred langsam. „Genau, es hat so getan, als ob es sich nicht bewegen kann. Dann hat es uns ausspioniert und heute Nacht hat es in Hogwarts Bescheid gesagt.“ „Verflucht! Das heißt, sie wissen, dass wir hier sind?“ „Vielleicht! Ich will es nicht beschwören, dass es wirklich so sein muss, aber es kann gut sein.“

„James, Fred? Kommt ihr?“ rief Rose. Die beiden blickten sich kurz an. „Wir sagen es ihnen schnell.“ meinte James. „Ja!“ rief Fred und nickte James zu.

„Was ist los?“ fragte Rose, als die beiden mit ernster Miene ins Wohnzimmer kamen. „Wir haben ein Problem, der Besuch heute Morgen war vielleicht kein Zufall.“ „Was?“ „Wie?“ riefen einige. „Das Bild, was wir gestern so lustig fanden ist weg, also der Mann da drauf, wir vermuten das er uns ausspioniert hat und wir heute Morgen vermutlich überrascht werden sollten.“ meinte Fred langsam und die Augen der anderen wurden groß. „Verflucht!“ rief Remus aus. „Wir müssen alle Bilder abnehmen!“ meinte Ron. „Ist es dazu nicht zu spät? Wir sitzen in der Falle.“ meinte Harry.

„Wieso?“ meinten einige und blickten ihn ängstlich an. „Ist doch irgendwie logisch oder? Das Haus kennen sie jetzt, zwei ihrer Leute sind verschwunden, die werden bald kommen.“ meinte er leise und blickte in sorgenvolle Gesichter. „Was sollen wir jetzt machen?“ fragte Albus und sah seinen Vater ernst an. „Wir brauchen einen Fluchtweg der nicht durch den Wald geht, das wäre zu riskant, nur wir können keinen Portschlüssel erstellen und keiner kann apparieren.“ meinte Harry langsam.

„Gibt es hier Besen?“ fragte Neville. „Selbst mit Besen kämen wir nicht weg, wir bräuchten einige.“ „Wieso? Wir könnten sie vervielfältigen, selbst wenn das nicht perfekt funktioniert, besser als hier zu sitzen.“ entgegnete Neville. „Geht das?“ fragte Ron und blickte Remus fragend an. „Vielleicht. Es wäre eine Möglichkeit.“ meinte dieser nachdenklich. „Besser als nicht auf jeden Fall.“ „Sollen wir es nicht versuchen?“ fragte Neville und blickte in die Runde. „Müssen wir wohl, durchsucht die Zimmer, vielleicht finden wir einen Besen. Ein paar sollten an den Fenstern den Wald beobachten.“ meinte Harry und die Gruppe sprang auf und verteilte sich, wobei Fred und James sich noch schnell eine Scheibe Brot nahmen.

# Teamwork

Anmerkungen: Hallo zusammen, heute mal wieder ein neues Kapitel etwas anders, als die bisherigen, bin gespannt, was ihr dazu sagt ;).

Danke an:

-harry1ginny: Freut mich, dass es dir so gut gefällt, besonders das Lob lässt mich ja schon echt rot werden ;), ich versuche immer nur so zu schreiben, wie ich es auch gerne hätte, dauerhaft kaum Spannung zu haben ist ja auch langweilig, daher versuche ich immer eine Balance zu halten.

Zu deinen beiden kritischen Punkten: Zum Fluch: Ich habe noch nicht geschrieben, dass er verwendet wurde, es wurde bisher nur diskutiert ;).

Fred wird nun mehr in den Vordergrund rücken, die Balance zu halten ist halt schwierig, ich geb mein bestes ;)!

-LilySeverus2: Freut mich, dass es dir noch gefällt ;). Das mit dem Angriff wird spannend, dass kann ich ja schonmal sagen, der Rest kommt ;). Was meinst du mit Lily Junior weiß so wenig? Ich schreibe dir deswegen mal ne PN, würde mich mal interessieren, ich kann das gerade schlecht deuten, was du meinst ^^.

Viel Spaß nun ;)!

Kapitel 17 - Teamwork

„Ist das wirklich eine gute Idee?“ fragte Lily, kaum das sich die Tür geschlossen hatte. „Nein, aber uns fällt nichts besseres ein.“ meinte Sirius und sah sie ernst an. „Soll ich ihn als erstes wecken?“ fragte er und deutete auf den Mann, der kein goldenes G am Ärmel trug, die anderen nickten. „Enervate!“ meinte Sirius und sein Zauberstab zeigte auf den Mann. „Wo bin ich? Wer sind sie?“ rief er los. Sirius bedeutete den anderen ruhig zu sein. „Das geht sie gar nichts an!“ meinte er mit tiefer Stimme. „Was wollen sie von mir?“ „Das werden sie noch erfahren.“ „Sagen sie es schon, bitte töten sie mich nicht.“ „Warum denn nicht?“ meinte Sirius und zog unbewusst die Augenbrauen hoch. „Bitte, bitte töten sie mich nicht, meine Kinder, meine Frau, lassen sie mich leben, ich gebe ihnen alles, was sie wollen nur bitte töten sie mich nicht! Ich kann doch auch nichts dafür.“ stotterte er wie verrückt vor sich hin. „Sie würden uns alles geben?“ fragte Sirius mit tiefer Stimme nach, das könnte einfacher werden, als gedacht. Der Mann schluckte hörbar, schließlich meinte er leise und mit gebrochener Stimme. „Alles nur bitte verschonen sie meine Familie und mich! Ich wurde doch auch nur gezwungen zu töten!“ Sirius sah die anderen erstaunt an und in ihren Gesichtern spiegelte sich die gleiche Verwunderung, die er empfand.

Sie alle schrakten zusammen, als es an der Tür klopfte. „Wir setzen die Unterredung später fort.“ meinte Sirius wieder mit tiefer Stimme und sein Stupor ließ den Mann wieder ohnmächtig werden. Sirius nickte Hermine zu, die die Tür öffnete. „Was ist los?“ fragte er, als er Harry ins Zimmer stolpernd sah. „Wir haben ein Problem, vermutlich werden wir gleich angegriffen, eines der Bilder hat uns vermutlich verraten!“ „Was?“ riefen sie aus und Harry schluckte. „James, also mein zukünftiger Sohn“ `Das hört sich so komisch an.` schoss es ihn durch den Kopf. „Und Fred haben gemerkt, dass das Bild, welches sie gestern so lustig fanden, heute leer ist, vermutlich wussten die Typen daher Bescheid.“ „Und warum kamen dann nur zwei?“ fragte Lily und Harry zuckte mit den Schultern. „Vielleicht dachten sie, wir würden alle schlafen und nicht aufpassen. Das heißt...“ meinte Sirius schnell. „Das sie, da sie keine Antwort bekommen haben, kommen werden.“ führte James seinen Gedanken zu Ende und sie blickten sich erschrocken an.

„Wir müssen weg! Aber wir müssen die mitnehmen, der eine will uns ohne den Imperiusfluch schon etwas sagen!“ meinte Sirius. „Wie?“ fragte Hermine. „Die anderen suchen nach Besen, die wir dann vervielfältigen können.“ meinte Harry. „Das geht nicht, die Besen können dann nicht wirklich fliegen, Besen sind vielleicht zu komplex um sie einfach zu vervielfältigen zu können, sonst wären sie ja nichts wert!“ warf Lily ein. „Besser als nichts oder? Der Wald wird jetzt schon mit einigen von diesen Typen gefüllt sein und wir wissen nicht, wie viele es sind.“ meinte Harry. „Gibt es nicht einen anderen Weg?“ fragte Hermine. „Flohpulver!“ meinte James und die anderen starrten ihn einen Moment verdutzt an. „Warum hab ich da nicht eher dran gedacht?“ fragte Harry und griff sich an die Stirn. „Aber James, selbst wenn es hier Flohpulver gibt, wo willst du hin? Weißt du einen Kamin zu dem wir hinfliehen können?“ entgegnete Hermine und die Begeisterung in

ihren Augen erlosch einen Moment lang.

Nach einigen Sekunden meinte Sirius. „Was ist, wenn wir zu Ollivander gehen? Wir haben gehört, dass er entführt wurde, der Laden könnte leer stehen, sie könnten ihn beschlagnahmt haben, wir wissen zwar nicht wo er ist, aber vermutlich ist er in der Winkelgasse, das wäre das einzige Hindernis.“ „Ein großes Hindernis.“ meinte Lily. „Aber es könnte gehen, besser als ein Besen, der in der Luft auseinanderbricht und besser als der Wald mit eventuell viel zu vielen Leuten.“ meinte Sirius. „Und warum stehen wir dann noch hier?“ fragte Hermine laut. „Gute Frage, wir brauchen Flohpulver!“ meinte James und trat in den Flur. „Sucht nach Flohpulver! Wir flohen uns hier weg, Besen sind zu unsicher!“ schrie er ins Haus.

„Wonach?“ kam es zurück. „Flohpulver!“ rief James erneut. „Alles klar!“ kam es aus den verschiedenen Zimmern und auch die Gruppe, die die Männer verhören wollte, suchte nun nach Flohpulver, wobei Sirius und Rose die beiden Männer ins Wohnzimmer schweben ließen. „Ist auf dem Kaminsims vielleicht Flohpulver? Wäre ja nur logisch.“ fragte Sirius. „Nein! Ich hab schon geschaut!“ kam es aus einer anderen Ecke, wo Ron gerade einen Schrank durchsuchte. „Wo wollen wir eigentlich hinflohen?“ fragte er die beiden und sah einen Moment auf. „Zu Ollivander im Pub wurde doch gesagt, dass er entführt wurde oder? Dann müsste der Laden leerstehen.“ Ron sah ihn einen Moment verdutzt an. „Das wurde tatsächlich gesagt, die Idee ist brilliant.“ meinte er schließlich. „Danke, die ist ja auch von mir.“ meinte Sirius grinsend und Rose verdrehte die Augen, während Ron lachte.

„Leute, kommt mal schnell hierher!“ hörten sie auf einmal Nevilles Ruf und die drei eilten, wie auch ein Großteil der anderen, in das Zimmer, in dem Neville, Lily und ihr Bruder Albus am Suchen waren. „Schaut mal nach da draußen!“ meinte er und zeigte in die Richtung, aus der auch schon die anderen beiden Männer gekommen waren. „Bei Merlin!“ meinte Hermine entsetzt und hielt sich an Rons Arm fest. „Ich glaube, wir haben ein Problem.“ meinte Remus. „Wirklich Moony? Das ging schnell.“ meinte Sirius lahm, sah aber wie gebannt nach draußen, wo rund 50 Männer in schwarzen Umhängen auf das Haus zukamen, noch waren sie vielleicht dreihundert, vielleicht sogar noch dreihundertfünfzig Meter entfernt. „Was machen wir jetzt?“ fragte Peter und sah die anderen fragend an.

„Ist noch wer oben?“ fragte Harry. „Ich glaube ja, Luna, Fred und James fehlen noch.“ meinte Hermine und warf James, der neben Lily stand, einen mahnend Blick zu, einen Witz, dass er doch hier war, wie er in den letzten Stunden häufiger vorgekommen war, konnten sie in dieser Situation nicht gebrauchen.

„Ich geh sie holen!“ rief Neville und eilte hinauf. „Und was macht der Rest?“ fragte Peter wieder. „In die Nähe der Fenster gehen, wir müssen versuchen sie aufzuhalten, während einige versuchen noch Flohpulver zu finden oder hat jemand einen Besen gefunden?“ meinte Harry, ertete aber nur Kopfschütteln auf seine letzte Frage hin. „Ihr beide geht von den Fenstern weg durchsucht die kleine Kammer in der Nähe der Treppe ja?“ meinte Ginny und sah Lily und Hugo an, die ängstlich nickten und dann verschwanden.

„Okay, ein Teil bleibt hier, der andere Teil geht in das andere Zimmer an dieser Hauswand, okay?“ fragte James und sie nickten. Harry, Ginny, Remus und Peter eilten in das andere Zimmer, im Flur trafen sie auf Neville, der, gefolgt von Luna, Fred und James, die Treppe herunterkam. „Zwei noch mit uns, die anderen suchen weiter, aber hier unten.“ meinte Harry schnell. „Wir gehen suchen.“ meinte Neville und zeigte auf sich und Luna. „Alles klar.“ meinte Fred und er und James folgten den anderen.

„Was ist passiert? Neville meinte etwas von Angreifern?“ fragte Fred, kaum waren sie ins das Zimmer eingetreten. „Schau einfach hinaus.“ meinte Harry und die beiden lösten ihren Blick von den vieren und blickten aus dem Fenster. „Das kann nicht wahr sein.“ meinte Fred und starrte mit großen Augen hinaus. „Ist es aber.“ meinte Remus und ging näher ans Fenster. „Sie sind schon fast da.“ meinte er. „Dann müssen wir uns bereithalten, wenn sie näher kommen einfach verschiedene Flüche abfeuern, die sie aufhalten, wir brauchen Zeit.“ meinte Harry und sie stellten sich an die Fensterahmen.

Schließlich waren die Zauberer auf fast dreißig Meter herangekommen und ohne Vorwarnung begannen sie, Flüche auf das Haus zu schießen. „Stupor!“ erklang es mehrstimmig und sowohl aus dem Zimmer, in dem Harry stand, als auch aus dem anderen kamen rote Blitze, zwischendurch einige blaue. Einige wenige der Zauberer wurden tatsächlich von ihren Flüchen getroffen und fielen bewusstlos auf den Boden oder klappten wie ein Brett um, allerdings reanimierten einige ihrer Kollegen sie und sie nahmen eine Verteidigungshaltung ein. Nun konzentrierten sich die Flüche auf die beiden Zimmer und die Menschen in ihnen.

„Passt auf!“ rief Ginny, doch der Holzbalken an der Decke fiel schon herunter und sie sah, wie er Peter an der Schulter und Fred, der noch nach hinten auswich, am Bein traf. Beide stolperten und flogen auf den Boden. „Ist euch was passiert?“ meinte Ginny schnell und stürzte vor, zum Glück waren Harry, Remus und

James währenddessen dazu übergegangen sie zu verteidigen, so wehrte Harry einen roten Blitz ab, der in Ginnys Richtung geflogen kam.

„Es geht, vermutlich eine Prellung.“ meinte Fred schnell, aber Ginny warf dem schwarzen Holzbalken einen Blick zu und sah die beiden nochmal an. „Vielleicht doch etwas mehr?“ meinte Fred mit einem verzerrten Grinsend fragend. „Vermutlich.“ meinte Ginny kopfschüttelnd und duckte sich, als ein orangener Fluch in den Raum schoss und somit in der Wand hinter ihnen einschlug und einen Brandfleck verursachte. „Peter?“ fragte sie erneut. „Nichts ernstes, vermutlich habe ich mir die Schulter ausgekugelt. Es ist ja der linke Arm, es geht.“ meinte er. „Dann....“ fing Ginny an, doch Neville kam in den Raum gerannt und stoppte im richtigen Moment, denn ein weiterer orangener Blitz schoss in den Raum und verfehlte knapp seine Hand.

„Wir haben Flohpulver und ein Feuer!“ rief er und lenkte somit die gesamte Aufmerksamkeit auf sich. „Kommt schnell ins Wohnzimmer!“ rief er noch und eilte ins Nebenzimmer und Ginny hörte, wie er dort das gleiche rief.

„Geht schon!“ riefen Harry und Remus gleichzeitig. „Ihr kommt sofort mit! Keiner bleibt hier!“ rief Ginny entrüstet und sah die beiden streng an. „Wir verschaffen euch noch ein paar Sekunden! Bring Fred hier raus!“ rief Harry ihr zu und sah ihr einen Moment in die Augen und schließlich nickte sie zögerlich. Zusammen mit Peter stützte sie ihn und die drei gingen Richtung Tür, während Remus, James und Harry ihr rückwärtsgehend folgten und dabei noch einige Flüche abwehrten. Schließlich waren sie alle im Flur, der noch unbeschädigt war und Harry sah, dass sein Vater und Sirius aus dem Nachbarzimmer kamen. „Seid ihr die letzten?“ „Ja, beeilt euch!“ rief Sirius und sie folgten den anderen ins Wohnzimmer.

„Was müssen wir rufen?“ rief Hermine, als sie die fünf das Zimmer betraten. „Ich habe keine Ahnung, ruf Ollivanders Zauberstabilen, es ist die einzige Möglichkeit, die mir einfallen würde.“ meinte Sirius keuchend und sah erleichtert, wie die ersten verschwanden, Remus und Albus nahmen jeweils einen der Gefangenen mit, während sich Hugo an die Hand seiner Schwester festhielt und Lily an James Hand geklammert hatte und sie ebenfalls zu zweit verschwanden. Schließlich war noch Sirius im Raum, schnell griff er in den Sack, der auf dem Boden stand, nahm etwas vom Sack in die rechte, den Sack in die linke Hand und folgte den anderen. Kaum war er ins Feuer getreten, hörte er, wie ein lautes Grollen durch das Haus ging, er fürchtete schon, dass er nicht mehr wegkam, doch dann war es einen Moment schwarz, bis er aus einem Kamin stolperte.

„Wer ist da?“ hörte er Harry. „Sirius? Dein zukünftiger Pate?“ „Lasst den Mist, sorgt mal lieber für Licht.“ meinte Lily ängstlich und klammerte sich weiter an ihren Bruder. „Wie wäre es, wenn wir alle mal unseren Kopf wieder einschalten?“ meinte Remus. „Lumos!“ ergänzte er und die anderen sahen, wie er sie angrinste. „Lumos!“ meinten nun auch die anderen. „Nun, ich glaube wir sind in einem Zauberstabilen.“ meinte Ron. „Wirklich? Wie kommst du denn darauf?“ meinte Harry sarkastisch. „Schau dich doch mal um Harry.“ meinte Ron und deutete mit der leuchtenden Spitze seines Stabes in die Dunkelheit, wo man viele längliche und schmale Kartons auf Regalen, die an der Wand standen, erkennen konnte. „Das war Sarkasmus Ron, dass weißt du?“ fragte Ginny und grinste. „Natürlich, ich wollte es nur verdeutlichen.“ erwiderte er schnell. „Er wusste es nicht.“ flüsterte Ginny Harry ins Ohr, der ihr grinsend zunickte.

„Nun, ich denke, wir sind hier richtig und mit Glück ist hier auch keiner oder?“ meinte Luna. „Lässt sich das nicht wieder herausfinden?“ meinte Neville und sah Rose erwartungsvoll an. „Homenum revelio.“ murmelte Rose und die Gruppe stand erwartungsvoll im Raum, als nichts geschah, atmeten sie erleichtert aus. „Keiner zu Hause, anscheinend ist er entführt worden.“ meinte Neville. „Oder er ist einfach nur einkaufen.“ meinte Sirius und musste grinsen. „Glaube ich nicht.“ meinte Hermine. „Wieso denn nicht?“ „Schaut euch mal genau um, es ist staubig, überall liegt Staub, hier war länger keiner mehr.“ meinte Hermine und trat an einen Tisch und wischte einmal mit ihrem Daumen darüber. „In Ordnung, du hast mich überzeugt.“ meinte Sirius, als sie ihnen ihren dreckigen Daumen zeigte.

„Die Frage ist nur, wo sind wir genau? In der Winkelgasse?“ fragte Harry und blickte sich suchend um. Als er eine Tür erblickte ging er einen Schritt darauf zu, als auf einmal ein dumpfer Schlag ertönte und er herumschnellte. „Sorry.“ meinte Sirius und deutete auf den Sack, den er hatte fallen lassen und Harry stieß erleichtert die Luft aus. „Was ist das?“ „Das Flohpulver.“ „Gute Idee das mitzunehmen, aber bitte erschrick mich nicht nochmal so! Wo kam das eigentlich her?“ meinte Harry.

„Das haben wir entdeckt, das war in dieser kleinen Kammer in dem Haus, wo wir nur kurz reingeschaut haben, als wir einen Besen gesucht haben.“ meinte Lily und deutete auf sich und Hugo und die anderen blickten sie lächelnd an, sah man den beiden jüngsten doch noch immer den Schrecken der letzten Minuten an.

# Brandflecken

Anmerkungen: Nabend zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, viel Spaß damit :)!

Danke an:

-Harry+Ginny in love: Die Spannung war extra :D.

Ja, die Gruppe hält zusammen, auch wenn es wohl immer noch ungewohnt ist, naja Zeitreisen... was kann man da erwarten :D.

-harry1ginny: Ja das Verhör wurde ja etwas unsanft unterbrochen ;). Naja, wo sie sind und was sie machen werden kommt jetzt, gespannt darf man bleiben ;). Dein langer Kommi ehrt mich, freut mich das es dir gefällt ;).

Zu deiner letzten Frage, ob sie sich erinnern: Lass dich überraschen, ich bin zur Zeit noch in der Überlegung bezüglich das Ende, weil ich zur Zeit 2 mögliche Enden habe, die beide sehr ähnlich sind, aber was wäre ich für ein "Autor" wenn ich sie jetzt schreiben würde \*grins\* ;)! Wäre ja langweilig

Gruß und viel Spaß nun :).

## Kapitel 18 - Brandflecken

„So und was machen wir jetzt? An der jetzigen Situation könnte man doch mal was ändern oder? Mein Knie schmerzt dann doch ein wenig.“ meinte Fred und stützte sich auf seinen Cousin. „Klar, wir sollten uns umschauen, setz dich am besten auf einen Stuhl, ist noch wer verletzt worden?“ fragte Hermine. „Peter.“ meinte Remus und sah seinen Freund ernst an, der nickte und meinte. „Nur an der Schulter, vermutlich ausgekugelt.“ „Nur an der Schulter?“ meinte Rose mit skeptischem Blick und Peter nickte. „Ein paar Kratzer, nichts ernstes.“ ergänzte Sirius. „Bei mir das gleiche.“ meinte Albus.

„Was ist mit den Gefangenen?“ fragte Neville und zeigte auf die beiden Männer, die bewusstlos neben ihnen lagen. „Der eine hätte fast geredet, vielleicht sagt er gleich mehr, wir sollten ihn gleich nochmal verhören.“ meinte Sirius. „Das hat doch noch Zeit! Wir sollten erstmal gucken, wo wir sind und vielleicht mal Licht anzünden!“ meinte Ginny genervt. „Gute Idee, was haltet ihr davon, einige von uns gehen mal gucken, wo wir wirklich sind, bisher wissen wir nur, dass dieses Büro, vermutlich von Ollivander, einige Zauberstäbe enthält und seit einiger Zeit verlassen ist.“ fragte Harry. „Ich komm mit.“ „Ich bin dabei.“ „Ich auch.“ meinten Ginny, Ron und Remus, und auch Luna und Neville nickten ihm zu. „Alles klar, der Rest passt auf und versucht die Wunden zu verarzten?“ fragte Harry und sie nickten.

Die sechs gingen zur Tür und vorsichtig und mit erhobenem Zauberstab öffnete Harry die Tür. „Seht ihr was?“ fragte Hermine in ihre Richtung und sie schüttelten den Kopf. „Alles dunkel.“ meinte Ginny und vorsichtig trat sie, dicht gefolgt von Harry und Ron in die Dunkelheit. „Lumos maxima.“ flüsterte Remus hinter ihnen und zog die Tür zu, während eine Leuchtkugel aufstieg und für etwas Licht sorgte. „Das sieht gar nicht gut aus.“ meinte Harry leise und blickte in den Verkaufsraum, der vor ihnen war. „Gar nicht gut.“ flüsterte Neville und blickte wie die anderen umher. Die Regale mit den Zauberstäben waren zerbrochen, an einigen Holzbrettern konnte man Brandflecken erkennen. „Was für ein Chaos.“ meinte Ginny. „Schaut euch das mal an. Das kennen wir doch.“ meinte Remus und zeigte auf die Wand hinter der Verkaufstheke. Ein großes, goldenes G war dort zu sehen, darunter die Worte `Verräter haben hier nichts zu suchen.`. „Meint ihr, er lebt noch?“ flüsterte Neville. „Ich hoffe es.“ meinte Luna leise. „Er muss es noch, sonst könnte nicht einer seiner Nachfahren die Zauberstäbe verkaufen.“ meinte Ginny. „Ich hoffe es.“ meinte Ron und die anderen nickten.

„Was ist eigentlich an den Fenstern angebracht? Warum ist es stockfinster?“ fragte Remus. „Gute Frage, vielleicht sollten wir es in Ruhe lassen und erstmal nach oben gehen? Nicht das man uns hier entdeckt.“ meinte Harry und deutete auf eine Treppe, die ins obere Geschoss führte. Vorsichtig gingen die sechs durch das Chaos, bedacht darauf auf keinen Zauberstab zu treten. Schließlich öffnete Harry die Tür und sie blickten erneut in die Finsternis, die sie mit ihren Zauberstäben vertrieben. Sie betraten einen Flur von dem drei Zimmer abgingen. „Immer zu zweit in ein Zimmer?“ fragte Harry und die anderen nickten ihm zu. Ginny griff nach Harrys Hand, Ron sah Neville fragend, welcher, nicht ohne einen Seitenblick zu Luna, die Remus zunickte, ihm ebenfalls zunickte.

Harry und Ginny öffneten die Tür am Ende des Flures und betraten das Wohnzimmer. „Schau mal, da können wir durchgucken.“ meinte Harry und deutete auf das Fenster, wo durch einen Schlitz Licht ins Zimmer fiel. Die beiden durchquerten vorsichtig das Zimmer und erreichten das Fenster. „Ist das die Winkelgasse da vorne?“ fragte Ginny leise. „Muss ja wohl so sein, ich kann aber nichts erkennen, nur den Hinterhof kann man vernünftig sehen. Was ein Pech!“ meinte Harry und stöhnte entnervt auf. „Naja, immerhin wissen wir schon mal, dass es die Winkelgasse ist, oder kennst du einen anderen Ort, wo wir sein könnten?“ „Ich glaube nicht, einen Zauberstabiladen kenne ich nur in der Winkelgasse.“ meinte Harry und zuckte mit den Achseln. „Wir sollten weiter suchen, vielleicht finden die anderen eine Möglichkeit nach draußen zu schauen.“ meinte und Ginny nickte. „Wobei hier nicht sehr viel zu sein scheint.“ meinte sie und ließ den Blick durch das gemütlich eingerichtete Wohnzimmer schweifen und ihr Blick blieb an den zwei Couchen hängen. „Und was ist mit der Tür da?“ fragte Harry und riss sie aus ihren Gedanken, indem er auf eine Tür am anderen Ende des Zimmers deutete.

„Ich weiß doch auch nicht, was da ist, wollen wir mal nachsehen?“ fragte Ginny und grinste ihn frech an, während er grinsen musste. „Zu gerne.“ meinte er. Zusammen gingen sie vorsichtig zur Tür und öffneten diese. „Nett.“ meinte Ginny trocken und sah Harry mit einem Grinsen an, während dieser mit den Augen rollte und seine Wangen ein wenig rot wurden. „Anscheinend haben wir das Schlafzimmer gefunden.“ meinte er nur und wandte sich von dem kleinen Zimmer ab, in dem ein größeres Bett und ein Schrank, vermutlich gefüllt mit Kleidern, stand. Ginny lachte leise, nahm dann aber seine Hand und zusammen gingen sie zu den anderen, enttäuscht darüber, dass sie nichts Interessantes gefunden hatten.

„Gibt es bei euch was Interessantes?“ fragte Ginny und blickte in das Zimmer in dem Ron und Neville standen und sich umsahen. „Nicht wirklich, außer du findest Küchen oder das Bad überaus interessant.“ meinte Ron und sah sie fragend an und deutete auf eine weitere Tür, während sie mit dem Kopf schüttelte. „Dann wohl nicht, was ist bei Remus und Luna?“ fragte er und sie zuckte mit den Achseln. Zu dritt gingen die drei in das andere Zimmer, welches genau wie die anderen verdunkelt worden war. „Noch ein Schlafzimmer?“ fragte Ginny überrascht. „Wie noch eins?“ meinte Ron und musterte seine Schwester und Harry genau. „Wir haben im Wohnzimmer schon ein Zimmer mit einem Bett und einem Kleiderschrank gefunden.“ meinte Ginny. „Aber vermutlich nicht sowas hier oder?“ fragte Remus und zeigte ihnen ein Stück Pergament. „Leider nur ein Teil, der Rest wurde wohl entfernt.“ meinte und hielt das Pergament und den leuchtenden Zauberstab so, dass sie alle lesen konnten, was auf dem Pergament stand.

„Hallo Burck.... Oll... du musst verschw..., es droht ...Sei .... Hut ..... Gasthaus..... Grenze.... ..... treffpunkt...“ lass Remus langsam vor. „Danach fehlt der Rest.“ meinte er und ließ das Pergament sinken. „Daraus wird man aber nicht wirklich schlau.“ „Aber vielleicht daraus?“ fragte Luna und zeigte auf die obere rechte Ecke des Pergaments. „Das kann man nicht erkennen.“ meinte Ron kopfschüttelnd. „Aber da war etwas. Ein Bild.“ meinte Luna. „Ja, aber man kann es nicht vernünftig erkennen, mitten drin ist ein Brandfleck.“ meinte nun Harry. „Wir wissen aber, dass es etwas mit einem Bild zu tun haben muss, worum es auch immer geht.“ „Lasst uns das mit den anderen diskutieren oder? Außerdem habe ich Hunger, ich hoffe wir haben die Dose mitgenommen.“ unterbrach Remus die Diskussion schnell und die anderen stimmten ihm widerwillig zu. Die sechs machten sich auf den Weg nach unten und waren erneut vom Chaos entsetzt, welches im Verkaufsraum herrschte.

Vorsichtig klopfte Remus an der Tür und James öffnete die Tür, den Zauberstab erhoben. „Ah ihr seid es! Man kann nie vorsichtig genug sein.“ meinte er, als er die fragenden Blicke in Richtung seines Zauberstabes bemerkte und die sechs nickten ihm zu, besonders Harry nickte kräftig. „Habt ihr was gefunden?“ fragte Lily und kam ihnen mit einem breiten Grinsen im Gesicht entgegen, während ihr Bruder schnell die Tür schloss. „Einiges, aber können wir zuerst etwas essen, wir haben die Dose doch mitgenommen oder?“ fragte Ron und blickte hoffnungsvoll zu Sirius. Dieser grinste und holte die Dose aus einer Hosentasche. „Sowas vergisst ein Sirius Black niemals.“ meinte er grinsend. „Zum Glück.“ meinte Ron.

Die Gruppe setzte sich in ihren üblichen Kreis, wobei Fred auf dem Stuhl, der zuvor hinter dem Schreibtisch gestanden hatte, sitzen blieb und verteilte das Essen. „Wir brauchen bald irgendwoher frisches Essen.“ meinte Sirius zwischen zwei Bissen. „Ja, du hast recht, das ist nicht mehr lecker.“ meinte Neville und sah sein Stück Brot zweifelnd an. „Sind wir immerhin in der Winkelgasse? Was habt ihr entdeckt?“ fragte Rose. „Vermutlich ja.“ meinte Ginny schnell. „Aber von vorne. Wenn man aus diesem Raum geht, kommt man in den Verkaufsraum, dort herrscht ein Chaos, schlimmer als wenn Ron nicht aufräumt.“ „Ey!“ rief Ron und die anderen grinsten, während Ginny fortfuhr. „Auf jeden Fall waren es die gleichen Leute wie aus

Hogwarts. Mitten im Raum ist wieder dieses G mit dem Satz `Verräter haben hier nichts zu suchen.` Im oberen Stockwerk sind noch mehrere Räume, eine Art Bad, eine Art Küche, ein Wohnzimmer und zwei Schlafzimmer. Vom Wohnzimmer kann man hinausschauen, alle anderen Fenster sind mit einem Zauber belegt, man kann nichts dadurch sehen, wir wollten nichts machen, nachher lösen wir einen Alarm oder so aus. Auf jeden Fall kann man von oben in den Hinterhof schauen und in die eine Richtung sieht es so aus, als ob das die Winkelgasse ist.“ fasste sie ihre Erkundung zusammen.

Die anderen nickten. „Was für ein Zauber ist das wohl? Gehört habe ich davon noch nicht wirklich, zumindest nicht direkt, klar es gibt Zauber, die alles dunkel werden lassen, aber warum sollten sie das machen?“ fragte Hermine und die anderen zuckten mit den Achseln. „Die Frage ist, ob wir hier rauskommen? Nicht dass wir etwas unbeabsichtigt auslösen.“ meinte Rose. „Auch ein Argument. Gibt es nicht einen Zauber mit dem man andere Zauber irgendwie analysieren kann?“ fragte Neville. „Ja, sowas gibt es, aber den genauen Wortlaut habe ich vergessen. Professor Flitwick meinte, er kommt meistens im sechsten oder siebten Schuljahr.“ meinte Hermine. „Detegere magica vielleicht?“ fragte Lily und sah Hermine grinsend an. „Ja genau, woher weißt du das?“ fragte sie erstaunt. „Nun, ich ging bis vor ein paar Tagen in die siebte Klasse, vielleicht daher?“ meinte sie und die anderen lachten, während Hermine rot anlief. „Ach ja.“ meinte sie, musste dann aber auch grinsen.

„Auf jeden Fall haben wir noch ein Stück Pergament gefunden, aber wir können uns das keinen wirklichen Sinn darauf machen, nur etwas von Gefahr, einer Grenze und einem Gasthaus und oben in der Ecke ist ein verkohltes Bild.“ meinte Remus und reichte das Pergament herum. Als es wieder bei ihm angekommen war, meinte Albus. „Da kann man wirklich nicht viel mit anfangen, vielleicht sollten wir oben nochmal nachgucken, ob wir was anderes finden, aber die Brandflecken, woher auch immer die kommen, vermutlich wollte er die Schrift schnell verschwinden lassen, machen es natürlich unleserlich.“ „Das ist das Problem, viel können wir damit nicht anfangen.“ stimmte Harry zu und auch die anderen nickten mehr oder weniger.

„Vielleicht sollten wir die beiden weiter verhören, vielleicht erfahren wir von denen was über Ollivander oder allgemein etwas wichtiges. Besonders weil der ohne jeglichen Einfluss reden wollte.“ meinte Sirius schnell und wirkte erleichtert bei den letzten Worten, musste er doch keinen unverzeihlichen anwende. „Gute Idee können wir ja gleich machen, wie geht es eigentlich euch beiden, Fred, Peter?“ fragte Remus.

„Es geht, James, Sirius und ich haben versucht die Schulter wieder einzurenken, im Moment tut es noch weh, aber ich kann sie wieder ein bisschen mehr bewegen, vielleicht hat es geklappt.“ meinte Peter und blickte mit einem zweifelnden Blick auf seine Schulter. „Fred?“ fragte Remus. „Gut, besonders nachdem ich vorhin hier ein paar lustige Gesichter sehen durfte.“ meinte er und fing an zu lachen. Remus und die anderen fünf sahen ihn verwirrt an. „Hugo und Lily haben etwas erzählt, was wohl für einige etwas überraschend kam.“ meinte er erklärend, während seine Cousine und sein Cousin grinsten. „Ihr habt einfach Geschichten erzählt?“ meinte Ginny und blickte verdattert zu den beiden. „Ja, wir hatten ja nichts zu tun.“ meinte Hugo. „Und wann hören wir sie?“ fragte Harry nun ebenfalls neugierig. „Jetzt?“ fragte Lily und sah ihren Vater und die anderen fragend an und ertete begeistertes Nicken.

„Also, es ging darum, wie James, also mein Bruder.“ meinte sie und blickte zwischen den beiden James hin und her. „das erste Mal dafür gesorgt hat, dass er Nachsichten hatte. Er war vielleicht zwei Wochen in Hogwarts, da kam der Brief nach Hause.“ „Nach zwei Wochen? So lang?“ meinte Remus und blickte ihn fragend an. „Was soll lang heißen? Hattest du schneller Nachsitzen?“ fragten Harry und Ron gleichzeitig und blickten Remus fragend an. „Nein, ich nicht, aber zwei gute Freunde.“ meinte Remus und grinste. „Ist doch keine Schande.“ meinten Sirius und James wie auf Kommando und grinsten dann, während die anderen ebenfalls grinsten und dabei teilweise den Kopf schüttelten.

„Naja auf jeden Fall hat Dad nur gelacht und Mum hat nur den Kopf geschüttelt, gemurmelt, das läge am Namen und dann auch gelacht.“ meinte Lily und sah ihre Eltern lächelnd an, stolz, auch mal etwas Neues erzählen zu können und froh, dass ihre Eltern sie nicht abwiesen, obwohl es für sie alle komisch war. „Gelacht habt ihr?“ meinte Hermine und sah die beiden verwirrt an, während die meisten lachten oder zu mindestens ein Grinsen im Gesicht hatten. „Naja, bei dem Namen kann man es doch wohl auf den Namen schieben oder?“ meinte Ginny und grinste. „Nichts gegen den Namen! Der ist super oder Krone?“ meinte Sirius und James nickte begeistert, während Harry grinste.

Hermine schüttelte nur den Kopf, musste aber auch lächeln. „Ich will gar nicht wissen wieso...“ murmelte sie laut. „Hab die Kreide im Verwandlungszimmer pink gezaubert, dummweise kam Professor McGonagall in dem Moment rein als ich gerade fertig geworden war.“ meinte James und grinste seine Tante an, während alle

anfangen noch lauter zu lachen.

Nachdem sich alle beruhigt hatten, ergriff Sirius das Wort. „Wollen wir die beiden jetzt mal verhören? Wollt ihr alle nach oben gehen? Da sind wir doch bestimmt geschützt und wir haben mehr Platz oder?“ fragte er und die Gruppe, die bereits oben gewesen war nickte. „Dann ab nach oben!“ meinte er, während Lily, Rose, Hermine und James wieder zu ihm kamen, sie wollten natürlich wieder dabei sein.

# Neue Erkenntnisse

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel :). Viel Spaß damit und danke für euer Feedback!

Noch ein Danke an:

-harry1ginny: Nun, dass Verhör war tatsächlich nicht im letzten Kapitel, vielleicht ist es ja in diesem? :D Freut mich, dass einige Kleinigkeiten wieder für Erheiterung gesorgt haben, dafür ist das ja auch gedacht

:D.

Danke für das ganze Lob, 17 stimmt, außer ich vertue mich gerade ^^. Ja ist noch einiges geplant, das wird euch hoffentlich genauso gefallen :D.

- Harry+Ginny in love: Ja, die Geschichte ist gut, danke :D. Der Brief spielt bestimmt noch ne Rolle, wer was war, wer weiß? :D Freut mich das es dir gefällt :).

- LilySeverus2: Danke, ja mal gucken, wer mit dem Brief was zu tun hat oder? :D. Ja Lily wird auch mit einbezogen, keienr soll zu kurz kommen, ist halt manchmal etwas schwierig.

Danke, den Spaß beim Schreiben habe ich ;)

Viel Spaß nun ;). Bin gespannt, wie es euch allen gefällt und was ihr von einigen Sachen haltet.

## Kapitel 19 – Neue Erkenntnisse

„Könnte mir denn jemand helfen? Ich glaube, dass ich das Bein nicht unbedingt belasten möchte.“ fragte Fred und sah zur Gruppe, von der Albus und Ron zu ihm kamen und ihn stützten. „Dann mal los.“ meinte Albus und nickte in Richtung der Tür, durch die bereits die ersten verschwunden waren.

„Ist das dunkel.“ meinte Lily und hielt sich reflexartig an Ginny fest, die etwas überrascht war und verwundert zu ihr blickte. „Ups... ähm...“ fing Lily an zu stottern, doch Ginny hielt ihre Hand fest, bevor sie sie wegzog. Lily lächelte sie an. `Das ist schon irgendwie komisch. Sie ist gerade mal drei Jahre jünger und trotzdem verhält sie sich so. Ich hoffe, ich schaffe das und auch Harry.` dachte sie und blickte in die Dunkelheit. „Lumos maxima“ flüsterte Remus erneut und wie auch schon zuvor, schwebte eine große leuchtende Kugel über ihnen.

„Wir müssen da lang.“ meinte er und ging in Richtung der Treppe, während die anderen mehr oder weniger erschrocken das Chaos musterten. „Wer was? Wer macht sowas?“ fragte Hugo und blickte fassungslos in das Zimmer, welches auf eine gewisse Art und Weise dem Zimmer in knapp 500 Jahren ähnelte. „Das will ich gar nicht wissen.“ meinte Luna leise und schob ihren Bruder Richtung Treppe. Hinter ihnen Ron und Albus, die Fred stützten. Schließlich war die Gruppe in der oberen Etage und sie gingen in das Wohnzimmer. „Gibt es hier denn gar kein Licht?“ meinte Lily und sah hoffnungsvoll zu den Lampen die im Zimmer herumstanden.

„Die werden mit Lampenöl betrieben. Wir bräuchten dieses Öl.“ „Ich geh mal in der Küche gucken, vielleicht findet sich dort etwas.“ meinte Neville und Ron folgte ihm. „Sieht aber trotzdem ganz nett aus.“ meinte Luna und sah sich im Zimmer um, welches von der Lichtkugel erhellt wurde. „Mit Licht wäre es bestimmt noch besser.“ meinte Hugo.

„Schau mal Peter, was meinst du?“ rief Remus vom Fenster aus und Peter sah ihn fragend an. „Schau mal raus.“ meinte Remus und Peter ging zu ihm. „Das ist doch der gleiche Zauber, den wir mal verwendet haben oder? Für einen Streich.“ meinte er langsam und sah sich das Fenster genauer an. „Ich glaube schon, haben wir den nicht für Papier genutzt? Irgendwas mit Tinte war das oder?“ „Ich glaube ja, wir haben doch mal ganz viele Pergamente damit schwarz gefärbt.“ „Genau, das war doch die vierte oder?“ fragte Remus und Peter nickte. „Worüber redet ihr?“ fragte Harry und blickte die beiden verwirrt an. „Es geht um die Fenster, ich glaube, ich habe einen Weg gefunden, sie zu säubern.“ meinte Remus und richtete seinen Stab auf das Fenster. „Aquamenti.“ sagte er und ein Wasserstrahl traf auf das Fenster. „Das hätte dir auch mal eher einfallen können.“ meinte Albus trocken und beobachtete zusammen mit den anderen, wie sich langsam die Farbe vom Fenster löste. „Naja, effektiv ist das nicht.“ meinte James und grinste, als Remus nach einigen Minuten zumindest die Hälfte des Fensters gereinigt hatte. „Meinst du ich weiß noch den Gegenzauber? Du kannst ja helfen.“ meinte Remus halb verärgert aber mit einem Grinsen im Gesicht.

„Lass es so.“ meinte Harry jedoch. „Wieso? Ist doch noch dunkel.“ „Weil es auffallen würde, wenn auf einmal alles sauber wäre.“ erwiderte Harry. „Auch wieder wahr.“ meinte Remus, nickte anerkennend und ließ das Wasser verschwinden. „Das sollte Lampenöl sein oder?“ meinte auf einmal Neville und trat in den Raum, gefolgt von Ron. „Das ist jetzt ein Witz oder?“ meinte er und sah Neville an. „Die haben uns einfach arbeiten lassen. Schlimm sowas. Wie habt ihr das sauber bekommen?“ fragte er schließlich. „Nun, Remus ist eingefallen, dass es wohl einfach nur sehr wasserfeste Tinte ist.“ meinte Ginny und sah ihren Bruder grinsend an. „Verstehe. Und warum macht ihr nicht weiter mit saubermachen?“ fragte er. „Würde zu sehr auffallen.“ meinte Harry. „Ah ja.“ „Wo sind wir denn?“ fragte Neville und trat ans Fenster. „Soweit waren wir noch nicht.“ meinte Fred vom Sofa aus und grinste. „Ist das dahinten nicht der tropfende Kessel?“ fragte Neville und drückte seinen Kopf gegen die Fensterscheibe. „Wo?“ fragte Remus und versuchte an ihm vorbei zu spähen, als Neville seinen Kopf von der Fensterscheibe nahm, erkannte er dann auch am Ende der Häuserreihe eine Mauer, die ihm bekannt vorkam. „Ich denke schon, scheint so, als ob wir wirklich in der Winkelgasse gelandet sind.“ meinte er nach einigen Augenblicken und sah in die Runde, wo sich auf einigen Gesichtern Erleichterung breit machte, andere aber nachdenklich wurden.

„Ist doch schonmal gut. Besser als irgendwo, wo wir uns nicht auskennen.“ meinte Hugo. „Das stimmt schon, aber wir müssen vorsichtig sein, sehr vorsichtig, wir wissen nicht, wie die Leute zu Ollivander stehen, warum seine Fenster mit Tinte verschmiert wurden.“ meinte Albus. „Das mit der Tinte ist schon komisch, ich meine, wofür eignet sich der Spruch, außer für einen Streich?“ fragte Peter und sah die anderen fragend an, von denen einige nur die Schultern zuckten. „Ich denke, wir sollten warten, was die anderen von den beiden Männern erfahren, vielleicht wissen wir dann mehr.“ meinte Remus. „Und was machen wir in der Zeit?“ fragte Lily. „Lampen anzünden.“ meinte Harry und grinste sie an.

~~~~~

„Wie sollen wir anfangen?“ fragte Rose zögerlich kaum das die Tür geschlossen wurde. „Ich würde vorschlagen, wir wecken wieder den anderen auf, er wollte ja schon beim letzten Mal etwas sagen, ohne das wir ihn dazu zwingen. Ich muss nicht unbedingt den Imperius benutzen, gefallen tut mir das auf keinen Fall.“ meinte Sirius und blickte die anderen ernst an. „Ich denke, das sollte gehen, wir bleiben wieder ruhig und du verstellst deine Stimme ein wenig?“ fragte Lily und Sirius nickte. Er zückte seinen Zauberstab. „Dann mal los.“ meinte er und weckte den Mann auf, der jedoch dank der Augenbinde noch nichts sehen konnte.

„Seid ihr es?“ fragte er. „Meinst du mich?“ fragte Sirius mit verstellter Stimme. „Ja, bitte, bitte mein Herr lasst mich am Leben, schockt mich nicht wieder, ich gebe euch alle Informationen, die ihr wollt.“ „Alles?“ „Ja, aber lasst mich am Leben.“ „Dann sagt mir als erstes, wem ihr dient, wer euch zu uns geschickt hat.“ „Lord Gryffindor hat uns zu euch geschickt und ihm diene ich auch, weil ich gezwungen wurde.“ meinte der Mann stotternd. „Gezwungen?“ „Ja mein Herr, vor drei Jahren, vor meinem Abschluss wurde der Schulleiter auf einmal komisch. Als das Schuljahr zu Ende war, sollten die älteren Jahrgänge noch in der großen Halle warten, während die jüngeren Jahrgänge gehen sollten. Hogwarts würde sie nicht wieder aufnehmen. Dann kam der Lord und die Ladys zu uns.“ „Und ihr solltet bleiben?“ „Genau mein Herr.“ antwortete er und Sirius blickte die anderen erstaunt an. „Was ist dann passiert?“ fragte er schließlich.

„Der Lord hat uns ein Angebot gemacht, entweder wir bleiben bei ihm, helfen ihm und den Ladys dabei den magischen Rat zu unterdrücken und das als freie Menschen, oder er würde uns töten. Keiner hat sein Angebot abgelehnt, keiner wollte sterben, bitte versteht mich doch mein Herr.“ meinte er flehend. „Fahr fort, was passierte dann?“ fragte Sirius. „Nun, am Anfang nicht viel. Wir behielten unsere Zimmer, bekamen gutes Essen, es war wie sonst auch. Allerdings hatten wir anderen Unterricht, Kampftraining, wir konnten keinen kontaktieren, nur einmal im Monat durfte ein Brief versendet werden. Nach einigen Wochen bekamen wir dann alle unsere Roben, die besten bekamen das goldene G, sie waren angesehen und durften Einsätze leiten.“ meinte der junge Mann.

„Einsätze?“ „Ja, wir sollten Mitglieder des magischen Rates beobachten, ihre Gewohnheiten herausfinden.“ „Verstehe. Was ist mit dem Schulleiter passiert?“ „Den Schulleiter haben wir seit diesem Tag nicht mehr gesehen, das letzte was man gehört hat war, dass er glücklich die Schule verlassen hatte, froh darüber das einige Erben endlich erschienen waren.“ „Verstehe.“ meinte Sirius und schwieg, während er die anderen anblickte, denen größtenteils Erstaunen und Fassungslosigkeit ins Gesicht geschrieben war.

„Mein Herr, seid ihr noch da?“ fragte der junge Mann schließlich. „Ja, wieso?“ „Es gibt da noch etwas was ich euch erzählen möchte, auch wenn ihr nicht danach gefragt habt.“ „Fahr fort.“ „Mindestens einmal im Monat bekommen die Ladys und der Lord Besuch, wohl ein anderer Lord. Ich habe ihn bisher erst einmal

gesehen, weil ich auserwählt war Wache zu halten. Er war komplett in schwarz gekleidet, nur sein Mantel hatte einen feinen, sehr dünnen silbernen Rand und das Gesicht war unter einer Kapuze verborgen.“ „Weißt du wer es ist?“ „Nein mein Herr, keiner weiß es, es ist das größte Rätsel innerhalb ganz Hogwarts, wer danach fragt bekommt schreckliche Strafen.“ „Verstehe.“ meinte Sirius und versuchte die anderen mit stummen Bewegungen auf, ihm zu helfen, er wusste nicht mehr, was er noch fragen sollte, ohne ihre Herkunft zu verraten, noch mehr Unwissenheit würde seiner Meinung nach komisch wirken, da der Mann bisher aus Angst geredet hatte. Bevor jedoch einer der anderen etwas sagen konnte, fragte der junge Mann erneut.

„Wollt ihr Hogwarts befreien?“ „Befreien?“ fragte Sirius verdutzt. „Natürlich, darauf hoffen doch einige, dass jemand gegen den Lord und die Ladys kämpft, einige wollen zu ihren Familien, wollen das Leben so leben, wie sie es wollen, nicht als Soldaten.“ „Ähm... nun...“ „Ihr seid doch der Widerstand oder? Als man uns zu euch schickte hat man uns gesagt, dass der Widerstand in diesem Haus wäre. Wir hatten gehofft, dass man uns fängt.“ „Ihr?“ „Ja, wir. Martin und ich hatten es gehofft.“ „Und dann?“ „Das wir unsere Freunde, die auch hoffen, befreien können.“ „Verstehe. Ich glaube, wir hatten einen anderen Eindruck von Hogwarts.“ „Wieso?“ „Weil kaum, dass wir euch hatten, rund fünfzig weitere kamen und uns fangen wollten, zum Glück sind wir entwischt.“ meinte Sirius und die anderen sahen ihn verwirrt an. „Was? So viele? Martin muss wohl einiges wissen, dass er so nach uns suchen lässt.“ „Wieso Martin und nicht du?“ „Weil Martin einer der besten ist, er weiß vieles, darf zu einigen Treffen zu denen nur bestimmte Leute dürfen. Für den Widerstand könnte er einiges beitragen.“ „Verstehe.“ meinte Sirius, schwieg erneut und blickte zu den anderen, wo James einen Daumen nach oben hielt. Sirius musste grinsen.

„Was habt ihr nun vor, mein Herr?“ „Wir werden uns besprechen, dazu werden wir dich wieder schocken, später befragen wir euch beide.“ „Wollt ihr mich wirklich...“ „Stupor“ meinte Sirius und der junge Mann fiel, mitten im Satz gestoppt, wieder bewusstlos um. „Nicht schlecht mein Freund, du solltest Schauspieler werden.“ meinte James und hatte ein Grinsen im Gesicht. „Danke, nun, ich denke, dass war sehr interessant oder?“ meinte Sirius und blickte die anderen fragend an. „Ja, wir wissen einiges mehr und vermutlich ist es wahr oder? Ich meine er wollte am Leben bleiben, wenn er lügt, würde er seiner Vermutung nach, schneller sterben, als er will.“ meinte Lily. „Das stimmt. Mir macht das ganze Angst, ich bin aber auch gespannt, was der andere sagen wird.“ meinte Rose. „Ich auch, wollen wir nicht erst den anderen erzählen, was wir erfahren haben? Danach können wir doch beide verhören beziehungsweise erst diesen Martin.“ „Gute Idee, aber lasst uns die beiden mit nach oben nehmen, nicht das einer aufwacht und dann machen kann, was er will.“ meinte Hermine. Sirius und James nickten und ließen die beiden vor sich her nach oben schweben.

~~~~~

„Wollt ihr nicht was interessantes aus der Zukunft erzählen?“ fragte Ginny und blickte in die Runde. „Was wollt ihr den hören?“ „Keine Ahnung, was Schönes wäre nett.“ meinte Harry. „Erzähl vom letzten Weihnachten.“ meinte Hugo lachend. „Ja, gute Idee. Das war doch schön.“ meinte Lily und sah Albus erwartungsvoll an. „Vieles war doch schön. Aber okay, soll ich was vom letzten Weihnachten erzählen?“ fragte Albus und blickte in die Gesichter der anderen, die im Kerzenschein der nun angezündeten Lampen leuchteten. „Ja. Mach ruhig mal.“ meinte Ron grinsend. „Also Weihnachten feiern wir immer noch im Fuchsbau. bevor wir mit irgendwas beginnen legen wir aber immer eine kurze Pause ein und denken an die, die nicht mehr bei uns sind. Naja, die in der Schlacht gefallen sind, aber an alle anderen natürlich auch.“ „Wunderschön.“ meinte Luna und schaute verträumt in eines der Kerzenlichter, während die anderen zustimmend nickten und sich Ginny an Harry lehnte, sie hatten die Sofas so ausgedehnt, das alle Platz fanden und so saßen sie alle gemütlich auf den Sofas, wobei Remus noch zwei neue durch eine Vervielfältigung herbeigezaubert hatte.

„Auf jeden Fall war es danach wie üblich, alle waren da. Also Bill und Fleur mit Victoire, Dominique und Louis. Percy und Audrey mit Molly und Lucy. George und Angelina mit Fred und Roxanna und wir halt. Und Grandma und Grandpa halt.“ meinte Albus und sah in verwunderte Gesichter. „Fleur vom Trimagischen?“ „Angelina Johnson?“ fragte Ron und Harry verwirrt. „Audrey?“ meinte Ginny. „Achso, ähm, das hätte ich vielleicht vorher sagen müssen, aber ja, Fleur war beim Trimagischen, Angelina, die mit dir Quidditsch gespielt hat Dad und Audrey hat Onkel Percy in der Muggelwelt kennengelernt.“ meinte Albus grinsend. „Bill und Fleur, wow!“ meinte Ron nur und grinste. „Ich glaube, die Geschichte will Hermine bestimmt auch hören oder?“ fragte Ginny und blickte die anderen an. „Ich denke auch, wollen wir das nicht verschieben, dann braucht ihr das nicht so oft erzählen.“ meinte Harry und sah die anderen fragend an. „Na gut, wie ihr wollt.“ meinte Albus und grinste, er hatte seinen Dad mal wieder überrascht, was ihn natürlich freute, in der Zukunft

war es manchmal ziemlich schwierig ihn zu überraschen, hatten James, Fred und die anderen durch ihre Scherze doch immer dafür gesorgt, dass ihre Eltern einiges aushielten. Aber ihre Familie hielt zusammen, egal was passierte und dafür war Albus dankbar, als er auf dem Sofa saß und beobachtete, wie sein Dad unbewusst über den Handrücken von seiner Mum strich. `Zum Glück halten wir zusammen und haben solche Freunde. Wir werden es schaffen hier wieder wegzukommen.` dachte er für sich, als sich die Tür öffnete und die Gruppe mit den beiden Männern das Zimmer betrat.

# Probleme

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel , viel Spaß damit und sorry für das Ende des Kapitels ;).

Ein Danke an:

- Harry + Ginny in Love: Oh da hab ich mich verschrieben, sollte eigentlich Lily, also die kleine, Harrys Schwester sein, aber Luna passt ja auch ^^ . Harrys Mutter ist beim Verhör dabei. Freut mich das es dir gefallen hat.

- LilySeverus2: einen Kleinen teil erfährst du vielleicht ja schon heute? :D. Ansonsten lass dich überraschen ;)

- harry1ginny: Hmm das Weihnachten kommt noch, aber erst später, das ist aber noch geplant, keine Sorge ;). Wie es sich entwickelt verrate ich doch nicht, sonst ist die Spannung ja weg :D!

Gruß und viel Spaß mit dem neuen Kapitel.

Kapitel 20 - Probleme

„Nett hier.“ meinte Hermine und kam auf die Gruppe zu. „Ja wir hatten auch ein wenig Zeit, habt ihr was herausgefunden beim Verhör?“ fragte Remus. „Einiges, manches schlecht, manches gut.“ meinte Sirius und kam mit den anderen, nachdem die Männer von ihnen auf zwei Stühle gesetzt worden waren, zu ihnen herüber. „Hat jemand was dagegen, wenn ich erzähle?“ fragte er und blickte zu den anderen, die alle die Köpfe schüttelten. „Also, anscheinend wurde Hogwarts tatsächlich vor drei Jahren geschlossen, ein gewisser Lord Gryffindor hat mit zwei Ladys den drei ältesten Jahrgängen das Angebot gemacht ihm zu dienen oder zu sterben, die anderen sollten gehen. Der ehemalige Schulleiter ist auch von der Schule verschwunden.“ fing er an. „Das ist nicht gerade gut.“ meinte Ron. „Lass ihn doch mal ausreden.“ meinte Albus und Sirius fuhr fort. „Die Schüler wurden wohl zu Soldaten gemacht, sie werden zwar gut behandelt, aber sie müssen diesem Lord dienen und einen magischen Rat unterdrücken. Wobei ich mich frage, was dieser magische Rat ist.“ „Du weißt nicht was der magische Rat ist?“ fragte Rose erstaunt. „Nein, Geschichte der Zauberei war noch nie mein Lieblingsfach.“ meinte Sirius und die anderen Rumtreiber grinnten. „Würde mir denn jemand mal erklären, was das ist?“

„Aber sicher, der magische Rat ist der Vorgänger des Ministeriums, vermutlich will dieser Lord kein Ministerium sondern die Herrschaft über die Zauberer für sich selbst.“ meinte Rose. „Ah. Verstehe.“ meinten einige, während Hermine und Rose nur die Köpfe schüttelten. „Naja auf jeden Fall hat er gehofft, dass er beim Widerstand gegen Hogwarts ist. Er und auch der andere wollten nämlich von Hogwarts weg, aber es war wohl zu gefährlich, er hat es nicht genau gesagt. Einige im Schloss hoffen wohl darauf, dass es Widerstand gegen diesen Lord gibt, der auch irgendwann die ehemaligen Schüler von Hogwarts befreit. Was auch sehr interessant ist, ist die Geschichte über einen Lord, der regelmäßig zu Besuch in Hogwarts ist, wohl fast komplett in Schwarz gekleidet und danach ist der Lord und auch die Ladys immer, laut seiner Beschreibung, für ein paar Tage komisch. Was er uns auch noch gesagt hat, war das der andere Mann wohl einen höheren Rang hat, erkennbar am G, steht wohl für Gryffindor.“ schloss Sirius seinen Bericht.

Für einen Moment war es im Raum still bis alle drauflosredeten. „Ein weiterer Lord?“ „Widerstand gegen Hogwarts?“ „Hat er noch was gesagt?“ „Was ist das komische?“ fragte einige. „Ruhe!“ übertönte Remus die anderen, die den Mund schlossen und sich zu ihm umdrehten. „Leute, wir müssen ruhig bleiben, wir können die Fragen nach und nach klären, allgemein hat sich einiges verändert.“ meinte er und blickte Sirius erwartend an, der fragend die Augenbrauen nach oben zog. „Warum schaust du mich so an Moony?“ „Du solltest die Fragen nacheinander beantworten.“ Sirius seufzte. „Verstehe. Ich muss mal arbeiten, mir gefällt diese Zeit nicht.“ meinte er und die anderen grinnten.

„Dann mal los.“ meinte Sirius und blickte sie nacheinander an bis sein Blick an Harry hängen blieb. „Was war das mit dem weiteren Lord?“ „Das wusste er auch nicht so genau, anscheinend kommt wohl immer mal wieder dieser Lord nach Hogwarts, spricht mit dem anderen Lord und den Ladys und verschwindet dann wohl. Vielleicht weiß der andere Mann mehr.“ „Wer sind die Ladys?“ fragte Ginny. „Wissen wir noch nicht, irgendwie ging es den Großteil des Gesprächs um den Lord und darum, dass einige von Hogwarts fliehen wollen.“ „Was ist das mit dem Widerstand?“ fragte Albus. „Wissen wir auch nicht genau, aber anscheinend

gibt es wohl einige Leute, die gegen diesen Lord und seine Anhänger kämpfen. Denk mal an Ollivander oder den Brief den wir gefunden haben.“ „Das ist mir schon klar, aber mehr als die Tatsache, dass wohl einer existiert wissen wir nicht?“ erwiderte Albus.

„Soweit ich weiß stimmt das, mehr wissen wir nicht.“ meinte Sirius. „Also kann man sagen, wir haben ein größeres Problem, wir sind in einer Zeit, die vielleicht Voldemorts Herrschaft am Anfang ähnelt?“ meinte Rose. „Könnte man fast so sagen.“ meinte Sirius und Harry stöhnte genervt auf. „Warum eigentlich immer wir?“ fragte er zu niemand bestimmten und keiner antwortete, sondern blickten eher ratlos herum.

„Wie wollen wir dann zurückkommen?“ fragte Lily leise und sah ihren Bruder James fragend an. Dieser blickte nur hilflos in die Gruppe. „Das wissen wir nicht, wir wissen ja noch nicht mal, wie wir hier herkamen.“ meinte Hermine schließlich leise. „Vielleicht erfahren wir ja etwas von dem anderen Mann?“ fragte Ron hoffnungsvoll. „Vielleicht.“ meinte Sirius. „Die Frage ist, ob er uns genauso viel sagen wird, wie der andere, ehrlich gesagt möchte ich keinen Imperiusfluch nutzen.“ „Bestimmt, im Notfall wegen wir den ersten auch auf.“ meinte Peter.

„Haben wir nicht noch viel mehr Probleme?“ fragte Remus ruhig und sah in der Gruppe herum. „Wie meinst du das?“ fragte Harry vorsichtig. „Naja, wenn man es mal zusammenfasst sitzen wir ganz schön in der Klemme. Wir brauchen zuerst mal dringend neue Nahrung, diese vervielfältigen kann ja auch nicht wirklich die Lösung sein? Dann haben uns die anderen Wachen gesehen und wenn ihr euch mal anschaut, sehen wir schon etwas komisch aus oder?“ fragte er und die anderen blickten an sich herunter. „Jeans gab es bestimmt auch im Mittelalter, vielleicht standen sie niemanden so gut.“ meinte Sirius mit einem schwachen Grinsen und auch bei einigen anderen tauchte ein schwaches Grinsen auf. „Und was ist damit?“ fragte Remus und deutete auf James dunkelblaues Hemd und auf ihre Schuhe. „Selbst wenn es passen würde und das tut es nicht, ich glaube wir bräuchte mal neue Kleidung, wäre zumindest recht praktisch.“ meinte er. „Wäre vielleicht eine Idee.“ meinte Harry.

„Und wir wissen nicht, wie sicher wir in der Winkelgasse sind.“ meinte Neville. „Wenn wir ruhig und unauffällig bleiben, sollte das kaum ein Problem sein, nur abends müssen wir aufpassen, es darf kein Licht hinausdringen und auch allgemein müssen wir ruhig sein. Nur uns darf keiner sehen, wenn wir das Haus verlassen oder betreten. Aber vielleicht finden wir da noch eine Lösung, wir können uns ja nochmal umsehen, es sollte ja erst Mittag sein oder?“ erwiderte Harry. „Wir haben noch ein Problem. Wir wissen nicht was wir durch unsere Anwesenheit alles verändern.“ meinte Albus. „Ist doch egal, vielleicht können wir so dafür sorgen, dass Voldemort nicht an die Macht kommt.“ meinte James und blickte dabei zu Lily und Harry.

„Glaubst du wirklich daran?“ fragte Albus und hob die Augenbrauen. „Meinst du ich bleib ruhig sitzen und lasse mich dann in einigen hundert Jahren töten und meinen Sohn als Waise zurück? Oder eher in wenigen Jahren, sollten wir je zurückkommen?“ meinte James aufgebracht und sprang auf. Auch Albus sprang auf und ging einen Schritt auf ihn zu. „Wir sind fünfhundert Jahre in die Vergangenheit gereist. Es ist noch einiges zwischen unserer Zeit und dieser Zeit passiert. Es gab noch einen Koboldaufstand, es gab Grindewald und noch einiges mehr und dann erst kam Voldemort. Meinst du, du kannst dafür sorgen, dass Voldemort nicht existiert? Kennst du seine Vorfahren vielleicht persönlich und selbst wenn, wir könnten alles ändern! Vielleicht würden wir bei einer Veränderung auch alle verschwinden, weil wir gar nicht geboren werden. Willst du das?“ rief er. „Was sollen wir denn sonst machen? Willst du hier sitzen bleiben? Warten auf einen roten Blitz, der uns diesmal zurückbringt? Vielleicht kommt so etwas aber auch nicht wieder. Wir müssen doch etwas machen.“ entgegnete James und blickte Albus scharf an, der den Mund bewegte, aber nichts sagte. James wollte etwas erwidern doch aus seinem Mund kam ebenfalls kein Ton. Die beiden blickten fragend in die Runde und sahen, wie Remus und Rose die Zauberstäbe auf sie gerichtet hatten. „Ihr beide bleibt mal schön ruhig verstanden?“ fragte Remus gelassen. „Wir wollen doch nicht entdeckt werden, dann das wäre, egal ob wir nichts machen wollen oder die komplette Zukunft verändern, wohl unpraktisch oder?“ meinte er und blickte die beiden herausfordernd an. Schließlich setzten sich die beiden und Remus und Rose nahmen die Zauber von ihnen.

„Aber ihr habt beide teilweise Recht.“ meinte Remus und ergriff das Wort. „Wir können schlecht hier sitzen und nichts tun, andererseits können wir auch nicht einfach rausgehen, selbst Besuche in Pubs, wie in Hogsmeade könnten viel ändern, wenn es nicht schon etwas geändert wurde. Auf keinen Fall sollte jemand erfahren, dass wir aus der Zukunft kommen. Ist das allen klar?“ fragte und die Gruppe nickte.

„Nur was wollen wir dann machen? Es gab doch bisher keine Zeitreisen in solch einem Umfang, ich habe davon noch nie gelesen, dass so etwas möglich ist, selbst Zeitumkehrer sind nicht so mächtig.“ meinte

Hermine. „Ich weiß es nicht, wir müssen versuchen nach Hogwarts zu kommen oder diesen magischen Rat zu finden, vielleicht kann uns dort einer helfen, nur müssen wir dabei sehr vorsichtig sein. Und wir sollten vorher diesen Mann verhören, vielleicht kann er uns weitere Informationen geben.“ meinte Remus. „Ich denke, die Idee ist gut, Hilfe suchen, aber uns möglichst in nichts einmischen, nirgendwo hingehen wo es nötig ist. Ich würde ungern die Zukunft ändern, zumindest wenn dann nur ein paar Details, die wir aber eh nicht steuern können.“ meinte Harry.

„Was meint ihr denn?“ fragte Remus die anderen. „Naja, rumsitzen ist vielleicht tatsächlich etwas ungünstig, aber wir sollten aufpassen.“ meinte Albus langsam. „Ich denke, Hilfe zu suchen würde vielleicht tatsächlich etwas bringen, aber auch nur, wenn wir nicht allzu vielen Leuten von der Zeitreise erzählen. Ihr habt mich überzeugt, es könnte zu viel schief gehen. Wir müssen gucken, wie es sich entwickelt.“ meinte James und einige andere nickten zustimmend.

„Was ist mit euch?“ meinte Remus und wandte sich an Lily und Hugo, die beiden jüngsten. „Ich habe Angst.“ meinte Lily leise. „Angst davor, dass wir alles verändern, dass Mum und Dad uns nicht bekommen oder dass sie gar nicht zusammenkommen, oder dass jemand von uns allen stirbt.“ meinte sie leise und ihre Worte liefen die anderen betroffen zurück. Sie waren zwar nicht viel älter, aber Lily schien die Sache mitzunehmen, mehr als die anderen. Remus blickte sie erschüttert an, er wusste nicht, was er sagen wollte, schließlich hatte sie auch seine Sorgen laut ausgesprochen, Sorgen die er lieber zurückgestellt hatte.

Die Gruppe blickte sich fragend an während Lily zu ihren Eltern sah, die ratlos auf dem Sofa saßen. Schließlich räusperte sich Harry. „Lily weißt du, wir wissen alle nicht, was passieren wird. Wir haben auch Angst nicht mehr nach Hause zu kommen, so wie wir es kennen. Wir haben auch Angst das jemand stirbt.“ meinte er leise und sah ihr in die Augen. Bevor er fortfuhr, machte er eine kleine Pause bis er mit etwas unsicherer Stimme fortfuhr. „Und was Ginny und mich betrifft. Es ist wohl für uns alle, also Hermine und Ron, aber auch vermutlich Mum und Dad.“ er blickte zu seinen Eltern, die seinen Blick erwiderten. „sehr ungewohnt, ich meine, wir kamen in diese Zeit und haben dann von euch erfahren, dass wir zusammenkommen. Das ist nicht unbedingt der übliche Verlauf.“ meinte er mit einem schwachen Lächeln. „Ginny und ich haben uns darüber unterhalten, was wir genau gesagt haben, behalten wir aber für uns, das ist unser kleines Geheimnis. Wir werden bestimmt noch mehr über diese Situation reden, aber bisher finden wir es durchaus positiv das ihr es gesagt habt und hoffentlich nichts damit verändert habt.“ meinte Harry und warf Ginny einen fragenden Blick zu, den sie mit einem Lächeln und einem Nicken bestätigte. „Wir schaffen das schon. Okay?“ ergänzte Ginny. „In Ordnung.“ meinte Lily und lächelte schwach.

„Bei dir auch alles okay Hugo?“ meinte Remus und warf einen Blick zu der Stelle, an der Hugo gesessen hatte, allerdings war er von dort verschwunden. Remus sah sich suchend im Raum um und bemerkte dann Hugo, wie er sich neben Hermine gesetzt hatte. „Ich denke schon.“ meinte er und die Gruppe schwieg, während sie alle über die Worte nachdachten, die Harry und Lily gesagt hatten.

Schließlich räusperte sich Remus. „Wir haben noch ein Problem. Die übernächste Nacht ist Vollmond.“ meinte er leise. „So früh, bist du dir sicher?“ fragte James vorsichtig. „Ziemlich, vielleicht auch noch eine Nacht später. Ich hatte letzte Nacht kurz versucht den Mond zu finden, aber ich bin mir nicht sicher. Deswegen vielleicht schon übernächste Nacht.“ meinte Remus. „Ich weiß nicht, was ich machen soll. Im Wald wäre es irgendwie gegangen, aber hier im Haus?“ „Was ist, wenn man dich vorher stummzaubert? Dann könnte man dich doch bestimmt hier einschließen, auch wenn das jetzt nicht sehr nett klingt?“ meinte Hermine vorsichtig. „Ich weiß nicht, ob das funktioniert, es hat bisher soweit ich weiß, keiner versucht einen Werwolf stumm zu zaubern.“ „Würde denn das einsperren funktionieren? Oder würdest du durch die Tür brechen?“ „Das kommt auf die Tür an, aber ich glaube, der Wolf würde alles daran setzen, besonders wenn er Menschen riecht. Vielleicht doch nicht so die super Idee.“ meinte Remus leise.

„Was ist wenn wir mit Flohpulver irgendwohin flohen? Gibt es nicht einen Ort, an dem Werwölfe an Vollmond sein sollen?“ „In unserer Zeit gibt es so einen Ort wo man freiwillig hin kann, ja, aber ich glaube nicht in dieser Zeit.“ entgegnete Remus. „Ich könnte aber zurück nach Hogwarts flohen, die werden da bestimmt nicht in einer Vollmondnacht im Wald rumlaufen. Vielleicht kann ich im Haus bleiben.“ meinte Remus. „Wir kommen mit!“ meinte James und deutete auf sich, Sirius und Peter, doch Remus schüttelte den Kopf. „Ihr habt so viel für mich riskiert, bitte nicht noch dieses Mal.“ „Doch wir kommen mit. Und wir könnten sogar kontrollieren, ob es sicher ist.“ meinte Sirius. „Wie meinst du das?“ fragte Remus verwirrt.

„Peter könnte mit einem von uns als Ratte flohen und dann direkt loslaufen und erkunden. Sollte jemand da sein, kann er mit Flohpulver zurückreisen und uns warnen, sonst kommt er einfach zurück und warnt uns als

halt nicht.“ „Die Idee ist gut. Das könnte ich wirklich machen.“ stimmte Peter begeistert zu. „Wirklich?“ fragte Remus zögerlich. „Ich würde das machen, nur einer müsste mich halt hinbringen, sonst fällt es halt auf und als Ratte kann man nicht flohen.“ meinte Peter entschlossen. „Dann bring ich dich hin, war schließlich meine Idee.“ meinte Sirius. „Na gut, aber bitte, bitte passt auf, ich könnte mir das nicht verzeihen.“ „Schon klar, aber sollen wir nicht erst den anderen Mann, ich glaube übrigens er hieß Martin, verhören? Danach gehen Peter und ich los und ihr organisiert was zu essen und verkleidet euch?“ Remus nickte und auch die anderen taten ihre Zustimmung kund.

„Wenn ihr alle ruhig seid, dann könnten wir ihn auch hier verhören, ich habe keine Lust wieder nach unten zu gehen. Außerdem werde ich nicht den Imperio nutzen, ich hoffe, er fängt einfach an zu reden. Ist das für alle in Ordnung?“ fragte Sirius in die Runde, die ihm zunickte.

„Enervate!“ meinte Sirius mit tiefer Stimme und ließ den Gefangenen erwachen. „Ah, bin ich bei den Fremden aus dem Haus?“ fragte der Mann mit tiefer und ruhiger Stimme. „Ja wieso?“ „Nun, dann weiß ich, dass ich bei den richtigen bin, der Lord und die Ladys haben wohl recht, oder haben mich meine Augen getrübt? Ihr seid die Fremden aus einer anderen Zeit oder?“ fragte er und die Gruppe erstarrte.

# Wahrheit?

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, viel Spaß dabei &#61514;.

Danke an:

-harry1ginny: Zum Kritikpunkt: Einigen war das noch unklar, deswegen habe ich es nochmal betont ;). Ich denke, dass dieses Kapitel einiges klären sollte, was du dich so fragst bzw. anmerkst ;).

Ansonsten danke für den Kommi ;).

Bin mal gespannt, was ihr dazu sagt ;)

Kapitel 21 – Wahrheit?

Die Gruppe blickte sich panisch an. „Ich habe Recht oder?“ fragte der Mann und wandte seine verbundenen Augen in die Richtung aus der Sirius Stimme gekommen war. Dieser blickte die anderen fragend an, ergriff dann aber das Wort. „Wovon redest du?“ meinte er. „Du brauchst gar nicht so tun, als ob ihr es nicht seid. Ich weiß es, Lord Gryffindor, Lady Hufflepuff und Lady Ravenclaw wissen es ebenfalls. Überrascht?“ meinte er und seine Mundwinkel verzogen sich zu einem hämischen Grinsen und Sirius blickte ihn sprachlos an.

„Was meint ihr mit einer anderen Zeit? Was glaubt ihr zu wissen?“ fragte Harry, ebenfalls mit tieferer Stimme. „Nun, wir wissen einiges, aber woher, das sollten euch besser der Lord und die Ladys sagen. Wir wissen, dass ihr aus einer anderen Zeit kommt und hier her transportiert wurdet.“ „Ich glaube, auch hat die Bewusstlosigkeit nicht gut getan. Zeitreisen sind nicht möglich.“ meinte Sirius. „So? Und woher weiß ich dann, dass ihr vermutlich mit einem roten Blitz hierhergekommen seid? Ihr eine Gruppe von 17 Personen seid? Ihr alle aus drei Generationen kommt. Einer der Großvater von einer anderen Person ist?“ Sirius lachte hohl, während die anderen panisch Blicke austauschen und den Mann fassungslos ansahen. „Eure Märchen sind ja wirklich sehr amüsant, aber wollt ihr nicht mal etwas realistische erzählen?“ Der Mann schüttelte den Kopf. „Warum wollt ihr mir nicht glauben? Wir sind nicht eure Feinde und auch nicht der Widerstand. Ihr wurdet unbewusst hierhergebeten und ihr seid gefolgt. Der Lord erwartet euch und lädt euch nach Schloss Hogwarts ein, ihr habt eine einmalige Möglichkeit bekommen. Ihr dürft sie nutzen, ihr könnt sie nutzen, aber erwartet nicht, dass ihr es ohne die Hilfe des Lords schaffen könnt.“

Sie sahen sich fassungslos an. „Was für eine Chance?“ fragte Sirius misstrauisch. „Das kann euch nur der Lord sagen.“ „Ah also eine Falle ist es, die auf uns wartet.“ „Nein.“ Harry ging dazwischen, als einige anfangen zu tuscheln. „Wir werden sie schocken, wir müssen etwas besprechen.“ Der Mann neigte den Kopf und Harrys Schocker traf ihn in der Brust.

„Was war das?“ „Woher weiß er das?“ „Ist das gerade wirklich passiert?“ „Wir werden erwartet?“ fingen alle auf einmal an. „Ruhe! Das bringt doch so gar nichts.“ rief Harry und langsam beruhigte sich das Chaos wieder. „Die Frage ist, was sich hinter seinen Worten verbirgt, woher wussten er alles? Das kann alles nicht sein, selbst wenn wir anders aussehen schließt man doch nicht direkt auf eine Zeitreise. Oder?“ fragte Harry mit leichter Verzweiflung in der Stimme die anderen. „Nein natürlich nicht, das ist alles komisch, er dürfte nichts wissen.“ meinte Hermine und stimmte ihm zu. „Fakt ist aber, dass er es weiß und die Frage ist woher?“ meinte James und blickte seinen Sohn aufmerksam an. „Vielleicht haben wir etwas verloren, was ihnen das verraten hat?“ fragte Ron. „Und was? Er wusste das wir siebzehn Leute waren! Hat jemand einen Zettel geschrieben, auf dem stand, dass wir aus der Zukunft kommen, in einem roten Blitz hierher gebracht wurden, siebzehn Leute waren, James, sowohl seinen Sohn als auch seinen Enkel getroffen hat? Das wir die ganze Zeit durcheinanderbringen würden?“ meinte Ginny genervt.

„Ja klar hab ich das gemacht, wir brauchten doch Hilfe.“ meinte Remus ernst und alle drehten sich zu ihm um. „Moony?“ fragte Sirius mit so großen Augen, wie Remus sie noch nie gesehen hat. Um Remus Mundwinkel zuckte es und er fing lauthals an zu lachen. „Eure Gesichter.... Ihr müsstet .... euch mal sehen.“ meinte er japsend und lachte. Die anderen starrten ihn einige Momente weiter fassungslos bis ihnen klar wurde, dass er einen Scherz gemacht hatte, dann stimmten sie ebenfalls mehr oder weniger in sein Lachen ein. „Nicht übel, gar nicht übel.“ meinte Sirius. „Nicht übel? Du bist voll reingefallen.“ meinte Peter grinsend. „Sirius Black fällt auf einen Runtreiberstreich rein, den Tag muss ich mir merken.“ meinte auch Lily grinsend und Sirius rollte mit den Augen. „Ihr aber auch.“ meinte er schmollend und deutete auf die Runde. „Ist doch auch egal, natürlich habe ich keine Zettel verteilt.“ meinte Remus schnell. „Also ist das ganze wieder unlogisch. Woher weiß er so viel?“ meinte Rose und blickte auf der Suche nach einer Lösung die Gruppe an.

„Er kann es nicht wissen. Punkt.“ meinte Albus. „Vielleicht hat er auch eine Zeitreise gemacht?“ fragte Neville. „Selbst wenn, wie sollte er von unseren Details wissen? Ich meine, er wusste ja einiges sehr konkretes.“ fragte Hermine. „Das ist natürlich wahr.“ meinte Neville. „Was wollen wir jetzt machen?“ fragte Peter. „Nun, wir wurden eingeladen. Man könnte überlegen dieser Einladung zu folgen.“ meinte Remus vorsichtig. „Ist das dein Ernst?“ fragte Fred vorsichtig und Remus nickte. „Ja, diesmal ist es kein Scherz. Ich meine, was wissen wir? Wir wissen in welchem Jahr sind, wir haben ein paar Gerüchte in einem Pub gehört und sonst?“ „Hat der andere Mann ein paar Sachen erzählt, die ich nicht gerade gut finde und eigentlich dafür gesorgt haben, dass ich nicht nach Hogwarts möchte.“ meinte Harry.

„Wie wäre es, wenn wir beide mal gleichzeitig aufwecken und dann hören, was sie sich sagen?“ fragte Ginny. „Wäre eine Möglichkeit, zumindest würden wir dann vielleicht mitbekommen, wie der eine versucht den anderen zu überzeugen. Eigentlich sollte der zweite, also dieser Martin, ja auch einer sein, der von Hogwarts weg wollte.“ meinte Remus nachdenklich. „Wollen wir es nicht einfach mal machen anstatt einfach nur zu diskutieren?“ fragte Ron. „Können wir machen, würde zumindest mehr Informationen geben.“ meinte Fred.

„Jemand was dagegen?“ fragte Sirius und blickte in die Runde in der alle die Köpfe schüttelten. „Enervate.“ meinten Sirius und Remus.

„Hallo?“ fragte der erste. „Endres? Haben sie dich auch erwischt.“ meinte der zweite. „Martin? Ja haben sie.“ „Würdet ihr uns auch noch beachten?“ fragte Sirius und unterbrach das Gespräch der beiden. „Ah unser Entführer meldet sich wieder.“ meinte Martin. „Bitte Herr, tut mir nichts an, ich gebe euch alle Informationen, die ihr wollt.“ meinte Endres. „Endres, lass das.“ meinte Martin. „Zu spät. Endres hat uns schon vor ihrem Bericht einiges erzählt. Wieso versuchen sie uns nach Hogwarts zu locken? Laut Endres halten der Lord und die Ladys die Schüler fest, zwingen sie zu kämpfen.“ fragte Sirius. „Nun, das ist die Wahrheit.“ meinte Martin schlicht. „Was? Warum versuchst du unsere Retter nach Hogwarts zu locken Martin?“ fragte Endres. „Sei ruhig, du weißt doch gar nicht worum es geht.“ meinte Martin befehlsartig und Endres schwieg.

„Und warum sollen wir dann nach Hogwarts?“ fragte Harry. „Weil ihr die Retter für ganz Hogwarts seid. Meint ihr wir wären nur mit zwei Leuten zu euch gekommen? Ihr hättet uns töten können.“ „Und warum kamen dann später knapp fünfzig weitere?“ „Sie wollten euch ebenfalls holen, auch nach Hogwarts, nur wäret ihr zu einer anderen Person gekommen.“ entgegnete Martin. „Wie?“ fragte Sirius verwirrt. „Das verstehe ich nicht.“ meinte auch Endres. „Das kann keiner verstehen und ich darf es nicht erklären. Das kann nur Lord Gryffindor.“ meinte Martin. „Wieso darfst du es nicht sagen?“ fragte nun Remus. „Ah es beteiligen sich mehr am Gespräch, was für eine Ehre.“ meinte Martin. „Antworte!“ meinte Sirius. „Natürlich, die Antwort ist einfach. Würde ich es euch sagen, euch so genau erklären, wie ihr es vermutlich wolltet, dann würde ich sterben. Nicht sofort, aber ich würde es, so einfach ist des Rätsels Lösung.“ meinte Martin kalt.

„Was?“ fragte Endres entgeistert. „Das sollen wir dir glauben?“ meinte Harry. „Zwingt mich dazu, vielleicht kennt ihr sogar Flüche dafür, ich wäre nicht der einzige der sterben würde. Ihr würdet ebenfalls sterben.“ entgegnete Martin. „Willst du uns jetzt einschüchtern?“ „Nein, ich versuche euch zu warnen.“

„Zu warnen?“ „Ja, zu warnen, ihr habt mich richtig verstanden.“ „Wovor wollt ihr uns warnen?“ fragte Sirius. „Vor eurer Neugierde. Mir hat man zwar gesagt, dass es schwierig sein würde, aber das es so schwierig werden würde, war niemanden bewusst, nicht einmal dem Lord. Wie kann ich euch überzeugen, gibt es etwas, was euch überzeugen könnte?“

„Was eine Frage, wie wollt ihr uns überzeugen, ihr erzählt doch nur Märchen.“ meinte Sirius. „Und was ist, wenn ich aus diesem angeblichen Märchen sogar eine Person beim Namen benennen kann?“ fragte er herausfordernd. „Als ob ihr das könntet.“ meinte Sirius herablassend. „Ich kann. Hatte ich schon die Ehre mit Harry James Potter zu sprechen?“ fragte er, genauso herablassend wie Sirius zuvor und erzeugte somit eine Stille im Raum, während der alle auf Harry starrten.

„Was sagtest du gerade?“ fragte Harry mit zittriger Stimme. „Ich frage, ob ich schon mit Harry James Potter gesprochen habe.“ „Woher weißt du meinen Namen?“ fragte Harry mit zittriger Stimme. „Weil der Lord es mir gesagt hat. Gehe ich richtig in der Annahme das der Name korrekt ist?“ „Ja... Woher weiß der Lord meinen Namen?“ fragte Harry mit gebrochener Stimme, in seinem Inneren herrschte Chaos, er war verwirrt, er wusste nicht, was er machen sollte, immer lief es auf ihn zurück. Er fühlte sich auf einmal schuldig, vermutlich waren seine Freunde, seine Familie nur wegen ihm in Gefahr. „Ich denke, dass würde er dir gerne selbst sagen. Wenn ihr mir immer noch nicht glaubt, dann kann ich euch auch nicht helfen. Ich bitte euch nur darum, dass ihr unserer Einladung folgt, es geht um mehr, als ihr denkt.“ entgegnete Martin und

schwieg dann. „Meinst du das Ernst Martin? Warum hast du mir das nie erzählt?“ fragte Endres. „Gehörst du zu unserem Kreis?“ fragte Martin ihn. „Nein.“ „Da hast du deine Begründung, mir war es verboten worden.“ „Trotzdem, ich dachte wir sind Freunde.“ „Das sind wir, aber ich durfte es nicht. Lass uns da später drüber sprechen, vielleicht haben wir irgendwann mal auch wieder freie Sicht und können unsere Augen benutzen.“ entgegnete Endres.

„Wir werden uns alleine besprechen. Ihr dürft später wieder wach sein.“ unterbrach Remus die beiden und zusammen mit Sirius schockte er sie. Harry ließ sich auf das Sofa fallen und stützte den Kopf in seinen Händen ab, während neben ihm Ron, Hermine und Ginny sich setzen. Auch der Rest der Gruppe setzte sich wieder auf die Sofas. „Das kann nicht sein.“ flüsterte Harry vor sich hin. „Ich wünschte es wäre wahr.“ meinte Ron. „Woher wusste er meinen Namen?“ fragte Harry und sah in die Gruppe und sein Blick blieb bei seinem Vater hängen, der daraufhin mit den Schultern zuckte. „Wieso denn immer ich?“ fragte Harry erneut. „Das wissen wir nicht, aber wir gehen da alle als Gruppe durch, das weißt du?“ fragte Hermine und sah ihn ernst an und Harry nickte.

„Und was wollen wir als Gruppe machen?“ fragte Sirius und blickte mit ernstem Gesicht in die Runde. „Ich weiß es nicht, eigentlich würde ich sagen, dass wir ihm nicht trauen können, aber was wollen wir sonst machen?“ fragte Hermine. „Wir sollten mitgehen.“ meinte Remus entschlossen. „Wieso bist du so überzeugt Remus?“ fragte Lily überrascht. „Ich weiß es auch nicht wirklich, nur wenn ich überlege was wir sonst an Optionen haben erscheint es mir noch das sinnvollste.“ „Wieso? Wir können doch noch so viel anderes machen?“ fragte Rose. „Und was genau?“ erwiderte Remus. „Wir könnten versuchen diesen magischen Rat zu suchen. Oder den Widerstand, auch wenn das vielleicht das gleiche ist.“ „Meinst du, die können uns helfen? Wer glaubt uns denn schon, das wir aus der Zukunft kommen? Würdest du in unserer Zeit jemandem glauben, dass er aus der Zukunft kommt? Und anscheinend erwarten sie uns. Was werden die wohl machen, wenn wir nicht kommen?“ fragte Remus sie.

„Wir könnten auch uns immer wieder neu verstecken.“ half Albus seiner Cousine. „Und wo? Wir kennen uns doch gar nicht aus.“ „Es gibt immer eine Möglichkeit sich zu verstecken. Wir finden bestimmt was.“ meinte Albus und Remus verdrehte nur die Augen. „Was ist mit euch?“ wandte er sich an die Rumtreiber und Harrys Freunde. „Ich weiß es nicht. Ich kann es absolut nicht einschätzen. Es könnte auf der einen Seite uns wirklich weiter bringen aber auf der anderen Seite könnte man uns auch eine Falle stellen und vielleicht auch irgendetwas antun.“ meinte Hermine. „Ich weiß es auch nicht wirklich, aber ich muss dir zustimmen, es wäre eine Möglichkeit wirklich mehr herauszufinden. Und vielleicht mal in Sicherheit zu sein und vernünftiges Essen zu bekommen.“ meinte James und sah Remus entschuldigend an. „Oder aber eine Falle, die uns nicht gut tut.“ ergänzte Lily, wurde aber von Harry unterbrochen. „Ich will wissen, woher er meinen Namen wusste.“ meinte er mit fester Stimme und sah in die Runde, aus der ihm einige zweifelnde Blicke entgegenkamen, aber auch einige Blicke voller Verständnis.

Nach seinen Worten breitete sich erneut Stille im Raum aus. Schließlich räusperte sich Sirius. „Dann müssen wir wohl nach Hogwarts oder? Wer kein Risiko eingeht, der kann nicht viel gewinnen oder wie war das? Ich komme mit.“ meinte er und blickte Harry aufmunternd an. „Dann kommen wir alle mit oder?“ fragte Ginny und blickte in die Runde. Rose seufzte. „Ja, wir stehen das als Gruppe aus, wir bekommen das hin.“ und nickte ihnen zu. „Ihr müsst nicht mitkommen. Ich kann das auch alleine machen.“ meinte Harry schnell und blickte hektisch in die Runde. „Harry, wir machen das wieder zusammen. Wir halten zusammen.“ meinte Hermine. „Aber ihr bringt euch alle doch nur in Gefahr.“ entgegnete er. „Das ist uns egal. Es ist unsere Entscheidung.“ erwiderte Ginny und Harry nickte ergeben. „Ich komme auch mit, allerdings müsstet ihr mich stützen.“ meinte Fred mit einem schwachen Grinsen. „Bekommen wir hin.“ meinten die beiden James gleichzeitig. „Perfekt, dann gehe ich davon aus, dass ihr das macht?“ meinte Fred und sah zu den beiden, die ihm zunickten.

„Vielleicht sollten wir dann die beiden wieder aufwecken und fragen, wie wir nach Hogwarts kommen sollen?“ fragte Hermine. Remus trat vor und erweckte die beiden aus ihrer Ohnmacht. „Ah, habt ihr euch beraten?“ wurden sie von Martin begrüßt. „Ja, wir kommen mit nach Hogwarts. Nur wo sollen wir hin?“ fragte Remus. „Nun, wie seid ihr denn von Hogwarts geflohen? Ich habe das ja nicht mitbekommen.“ „Mit Flohpulver.“ beantwortete Remus seine Frage. „Wie viel Uhr haben wir?“ „Es ist vermutlich noch Mittag, wieso?“ „Dann sollte es einfach sein, floht euch in den Spitzhut, das ist ein Gasthaus im Dorf Hogsmeade. Von da aus laufen wir einfach nach Hogwarts.“ „So einfach soll das Ganze gehen?“ fragte Remus überrascht. „Natürlich, noch dürfte nicht viel los sein, daher sollten wir ungestört nach Hogwarts kommen, es wäre nur

von Vorteil, wenn ihr uns vorher befreien würdet. Ansonsten wäre es wohl nicht ganz so ungestört.“ Remus blickte die anderen fragend an, die ihm zögerlich zunickten. Er ließ die beiden Augenbinden verschwinden und zwei geschlossene Augenpaare kamen zum Vorschein. Die beiden öffneten vorsichtig ihre Augen. „Sehr angenehm, danke fürs befreien. Ihr seid wohl tatsächlich aus der Zukunft. Merkwürdig seht ihr aus.“ meinte Martin und musterte sie, als sein Blick zu einigen gezückten Zauberstäben schweifte, meinte er. „Die Zauberstäbe braucht ihr nicht, wir tun euch nichts.“ „Sicher ist sicher.“ meinte Sirius nur. „Wenn ihr das sagt, muss es wohl stimmen. Was hat euch eigentlich überzeugt? Das ich wusste, dass ihr siebzehn Leute seid? Stimmt ja auch anscheinend.“ fragte er.

„Ich will wissen, woher euer Lord weiß, wie ich heiße.“ entgegnete Harry und musterte den Mann genau. „Du musst also Harry sein?“ fragte Martin und musterte ihn ebenfalls. Harry nickte nur. „Verstehe, nun, was haltet ihr davon, wenn wir schnell nach Hogwarts gehen? Ich könnte mir vorstellen, dass man uns bereits sucht.“ „Nicht so schnell, woher sollen wir wissen, dass es keine Falle ist?“ fragte Harry. Martin seufzte. „Das Thema hatten wir doch schon, wie kann ich euch diesmal überzeugen?“ „Wisst ihr noch etwas, was vielleicht unsere Gruppe betrifft?“ hakte Harry nach.

„Durchaus. Aber willst du das wirklich erfahren?“ fragte Martin und in seinen Augen blitzte ein Funken Trauer auf. „Ja. Sag es einfach.“ „Die ist nicht gewöhnlich, der Lord weiß auch, wieso.“ meinte er und deutete auf die Blitznarbe. „Woher?“ fragte Harry nach einem Moment der Stille mit leiser Stimme. „Kommt mir nach Hogwarts und erfahrt es.“ meinte er und sah die Gruppe auffordernd an. Harry blickte seine Freunde und seine Familie an, die ihm zunickten. Schließlich holte er aus einer Ecke den Sack mit Flohpulver und stellte ihn in ihre Mitte.

„Wollen wir oder wollen wir nicht?“ fragte er und blickte die anderen an.

## Silbern auf schwarz

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, es wird interessant oder? &#61514;

Danke an:

-harrylginny: Ja, es hat sich wohl einiges verändert, bin gespannt, was du nach dem Kapitel sagst :D. Das mit den negativen Dingen ist kein Problem, die helfen mir ja nur weiter ;). Danke für das Lob :).

Gruß und viel Spaß nun &#61514;

Kapitel 22 – Silbern auf schwarz

„Wollen wir oder wollen wir nicht?“ fragte er und blickte die anderen an.

Harry sah in die Runde, sie hatten zwar zuvor besprochen, dass sie nach Hogwarts gehen würden, aber in einige Gesichter war der Zweifel getreten. „Ich habe immer noch meine Zweifel.“ meinte Rose. Martin seufzte. „Was haltet ihr von folgender Idee? Ihr schickt Endres nach Hogwarts und er wird dem Lord Bericht erstatten. Dann könnte man sich vielleicht in Hogsmeade treffen?“ schlug er vor.

„Warum nicht hier?“ fragte Rose misstrauisch. „Weil wir schon viel zu lange hier sind.“ „Wieso? Reden sie mal Klartexte.“ hakte Rose nach. „Sie sind auf der Suche nach uns.“ „Wer zum Teufel?“ fragte nun auch Harry gereizt, ihm gefiel die Entwicklung dieser Angelegenheit gar nicht. Erst wusste er seinen Namen, dann wollten sie nach Hogwarts, dann zweifelte die Gruppe und er selbst auch und jetzt drückte er sich nur in Rätseln aus. „Die Wachen von Hogwarts, die nicht gegen ihn kämpfen.“ „Gegen wen kämpfen? Gegen die Unterdrückung durch Gryffindor?“ „Nein, du dummer Junge.“ meinte Martin genervt. „Die Unterstützer des Unbekannten.“ „Welcher Unbekannte? Meinen sie diesen Lord?“ fragte Hermine. „Genau, keiner kennt ihn. Sein Gesicht hat noch keine gesehen.“ „Sie nehmen uns auf den Arm. Als ob ihn keiner kennt.“ meinte Sirius.

Martin nickte mit dem Kopf. „Ihn kennt tatsächlich keiner. Aber ich kann euch nicht mehr sagen, ihr dürft es eigentlich nicht wissen.“ meinte er. „Und was wir wissen wollen, dass könnte uns nur wieder Lord Gryffindor sagen?“ meinte Sirius mit höhnischem Unterton. „Genau.“ meinte Martin. „Was passiert, wenn ihr, wie gerade, wohl zu weit geht?“ fragte Remus. „Es hat bereits angefangen.“ meinte Martin leise. „Was hat bereits angefangen?“ „Der Fluch, ich war unvorsichtig. Bitte zwingt mich nicht, mehr zu erzählen.“ meinte er und deutete auf sein linkes Bein.

Die Gruppe folgte seinem Fingerzeig. „Was bei Merlin ist das?“ rief Hermine erschrocken auf und auch einige andere keuchten entsetzt auf. James und Rose hielten ihren jüngeren Geschwistern schnell die Hand vor die Augen. „Was soll das?“ rief Lily empört und befreite sich aus den Händen ihres Bruders. „Nicht Lily, schau bitte nicht hin.“ meinte James schnell und versuchte sie aufzuhalten, doch Lily blickte nun auch zu Martins Bein und erstarrte.

„Er hat uns Diener verflucht.“ meinte Martin leise. An seiner Hose ging in einem dünnen Streifen ein dunkler, nasser Strich von seinem Knie herunter zu seinem Fuß. „Wie ist das möglich?“ fragte Neville und blickte mit Ekel auf den Strich, der breiter wurde. „Ich weiß es nicht, aber wäre es möglich, wenn ihr mir helfen würdet, zumindest die Zauberstäbe runter nehmen würdet? Ich würde mich gerne irgendwie setzen ohne Gefahr laufen zu müssen, von euch geschockt zu werden, angenehm ist nämlich keins von beidem.“ Die Gruppe blickte sich untereinander an und schließlich meinte Hermine. „Klar, setzen sie sich, vielleicht kann man ihnen helfen?“ Martin humpelte in Richtung des nächsten Sofas, während Endres ihn mit offenem Mund hinterher sah. „Nein, dagegen gibt es keine Heilung, ich hatte noch Glück, hätte ich zu viel verraten, wäre der Schnitt woanders aufgetaucht.“ meinte er kopfschüttelnd. Er krepelte die Hose hoch und man sah einen Schnitt, der von seinem Knie sowohl auf der linken als auf der rechten Seite entlang ging. Hermine und Lily beugten sich vorsichtig über den Schnitt, während James und Rose ihre jüngeren Geschwister zurückhielten. Der Rest der Gruppe starrte aus einer Mischung aus Entsetzen, Misstrauen und Ekel zwischen der Wunde, Martins Gesicht und Endres hin und her.

„Stark bluten tut es aber nicht.“ meinte Hermine verwundert. „Das ist absichtlich so. Ein anderer hat es auch mal erleiden müssen. Die Schmerzen sind heftig, die Folgen auch, aber wegen dem Blut kann man nicht sterben. Der Fluch zielt darauf, den Menschen zu einem Krüppel zu machen.“ „Ich habe noch nie von so einem Zauber gehört, nicht mal in einigen dunklen Büchern zu Hause stand so ein Fluch beschrieben.“ meinte Sirius angewidert. „Ein Glück für euch. Dieser Fluch ist eine der grausamsten Sachen, die mir je begegnet sind. Es gibt Flüche, die ich da wesentlich lieber spüren würde.“ meinte Martin leise und einige aus der

Gruppe nickten leicht. „Was wurde aus ihrem bekannten?“ fragte Ginny leise.

„Er lebt noch. Ein Bein vom Oberschenkel bis zum Fuß nicht mehr zu gebrauchen. Und ein Arm ist ebenfalls stark eingeschränkt. Ohne Magie würde er vermutlich nicht zurechtkommen. In der Muggelwelt ohne einen Zauberstab wäre er nach wenigen Tagen tot.“ meinte er leise.

„Wieso guckt Endres eigentlich so erstaunt? Wusste er es nicht?“ fragte Remus auf einmal und musterte Endres eindringlich. „Er hatte Glück, nur die Leute unseres Kreises wissen davon. Er ist vom Rang zu niedrig, er weiß nur von einem Lord, der ab und zu dem Schloss Hogwarts einen Besuch abstattet.“ erwiderte Martin. „Also deswegen konntet ihr uns einiges nicht sagen?“ fragte Hermine. „Genau. Und jetzt hoffe ich, dass diese Verletzung irgendetwas bewirkt hat. Entweder ihr glaubt mir und kommt mit nach Hogwarts oder ich bitte euch darum, mich nach Hogsmeade flohen zu lassen. Wenn ihr keins von beidem wählt, dann sterbe ich irgendwann, behandeln muss man diese Wunden nämlich trotzdem und ihr könnt es nicht.“ meinte Martin.

„Also ich denke...“ fing Harry an, als ein ohrenbetäubendes Krachen ertönte, gefolgt von einer gespenstischen Stille, die wenige Sekunden anhielt. Dann hörte man Stimmen. „Sie müssen hier sein!“ rief eine durchdringende Stimme. „Was war das?“ „Wer ist das?“ „Was ist da passiert?“ „Sind das die von Hogwarts?“ riefen einige aus der Gruppe, während Lily und Hugo sich an ihre Geschwister festhielten.

„Sie haben uns gefunden.“ meinte Martin nüchtern. Die Gruppe blickte sich panisch an. „Da sind sie!“ rief jemand und sie blickten den Flur herunter. Zwei Männer waren in der Tür erschienen. „Haltet sie auf!“ rief eine Stimme. „Hogsmeade!“ riefen Harry, Hermine, Rose, Albus und Remus gleichzeitig und eilten zum Kamin, der Rest der Gruppe folgte ihnen, Sirius und Peter stützten Martin, Neville und Ron stützten Fred. Ein grünes Licht schoss in den Raum und verfehlte um Haaresbreite Albus. „Nicht töten!“ rief eine verärgerte Stimme. „Weg hier!“ rief Remus und warf Flohpulver in den Kamin und nach und nach verschwanden sie in den Flammen. Harry und Ron waren die letzten, als drei Männer den Raum betraten. Der mittlere Mann, flankiert von den beiden anderen ging langsam auf sie zu, ein silbernes F prangte auf seinem schwarzen Oberteil. „Da seid ihr ja, da...“ fing er an, doch Harry packte den erstarrten Ron am Kragen und zog ihn mitsamt des Beutels Flohpulvers durch den Kamin. Hinter sich sah er, wie die grünen Flammen erloschen und auf dem Gesicht des mittleren Überraschung auftauchte.

Harry und Ron stolperten aus dem Kamin und landeten mitten in der Gruppe, von denen Remus und Rose schon die Zauberstäbe auf den Kamin gerichtet hatten. „Wir sind es nur!“ rief Harry schnell und die beiden winkten sie beiseite, während einige andere ihre Zauberstäbe auf den Kamin gerichtet hatten.

„Kommen sie nach?“ fragte Sirius und Harry und Ron schüttelten den Kopf. „Ich glaube nicht, die Flammen wurden bereits wieder normal, Remus hat genau die richtige Menge reingeworfen. Aber wir haben einen Mann getroffen. Keinen normalen.“ „Was habt ihr getroffen?“ fragte Martin entsetzt. „Nicht was, jemanden, da war ein Mann, der hatte ein silbernes F auf der Brust.“ meinte Ron. Martins Augen weiteten sich. „Wir müssen hier weg. Sofort, geht durch die Hintertür, der Wirt weiß, dass wir manchmal hierher flohen. Wir müssen in den Wald, sie werden bald hier sein und keiner wird sich wundern. Wir dürfen uns nicht sehen lassen.“ Die Gruppe blickte sich fragend an. „Entscheidet euch jetzt sofort, jede Sekunde länger die wir verschwenden, gibt ihnen mehr Zeit.“ rief er entnervt auf, während Endres ängstlich in einer Ecke stand. „Wir gehen in den Wald.“ meinte Hermine schließlich und blickte die Runde fragend an von der alle nickten, auch wenn manchmal zögerlich.

„Gut.“ „Wer war das gerade? War das der Lord?“ fragte Rose schnell und auf Martins Gesicht erschien ein schiefes und verzogenes Grinsen. „Wenn der Lord da wäre, dann wären wir tot. Wer das war, das kann ich euch nicht sagen.“ meinte er und nickte zu seinem Bein. Die Gruppe nickte und folgte Harry und Hermine, die zur Tür waren, teilweise wie hypnotisiert. „Geht durch die Gasse links.“ meinte Martin. „Und die nächste Abzweigung rechts.“ ergänzte er und die Gruppe eilte durch die engen Gassen, die hinter den Häusern waren, so schnell es in engen Gasse möglich war. „Könnte man diese Gassen nicht mal breiter machen?“ murrte Ron leise. „Wäre tatsächlich mal eine Idee gewesen, nur die Hauptstraße und die davon abzweigenden Straßen sind leider groß gebaut worden.“ meinte Martin, die gestützt von Sirius und Ron lief.

„Halt.“ rief er und die Gruppe stoppte. „Warum soll ich halten? Wir sind fast da.“ fragte Harry von der Spitze, in seiner Stimme klang Verärgerung und Unsicherheit mit. „Wartet einen Moment und drückt die Daumen.“ meinte Martin und deutete auf zwei Männer, die am Waldrand entlang gingen. „Was ist mit denen? Die sehen doch normal aus.“ meinte Ginny aufgebracht. „Sie sind vermutlich auch normale Zauberer, aber sobald sie nach uns in Hogsmeade suchen, werden diese beiden auspacken, sollten sie uns jetzt gleich sehen.“ „Vernünftiges Argument.“ meinte Remus nur und die Gruppe drückte sich enger zusammen, damit auch ja

keiner sie sehen konnte. Gespannt hielten sie die Luft an. Schließlich flüsterte Martin. „Ich denke, wir sollten langsam gehen, die beiden sind ja schon fast weg und zu der Uhrzeit sind hoffentlich die meisten unterwegs und sehen uns nicht.“ meinte er und blickte zweifelnd in Richtung des Himmels, aufgrund der engen Gassen konnte er aber nicht sehen, wo die Sonne stand.

Die Gruppe setzte sich vorsichtig in Bewegung, als sie den Schutz der Schatten der Häuser verloren hatten, liefen sie schneller, Ron und Sirius zogen Martin mehr hinter sich her, als das sie ihn trugen. Fred erging es ähnlich, Neville und James Stützen erinnerte mehr an ein Schleifen. Nach knapp hundertfünfzig Metern erreichten sie endlich den Schatten der Bäume und nach wenigen Metern ließen sie sich zu Boden fallen. „Wir sind sicher.“ stöhnte Fred, nachdem er sich von Neville und James auf den Boden hatte setzen lassen. „Nicht lange oder?“ fragte Harry und blickte Richtung Hogsmeade, welches vom weniger werden Licht des Sonnenuntergangs beleuchtet vor ihnen lag.

„Nicht lange das ist wahr, aber es gibt eine Möglichkeit zu entkommen, nur es ist nicht einfach das in der Nacht zu machen, aber uns bleibt keine Wahl.“ meinte Martin stöhnend. „Können wir nicht einen Moment Pause machen?“ fragte Remus und blickte sorgenvoll in Richtung Lily, die an Albus gelehnt war und mit großen Augen nach Hogsmeade schaute, und Hugo, der zwischen Rose und Fred saß und verloren auf den Boden schaute. Auch die anderen Mitglieder ihrer Gruppe wirkten erschöpft und sahen mit Sorge und Angst nach Hogsmeade. „Aber nicht lange, sonst haben wir größere Probleme als bisher.“ meinte Martin. „Ich will was trinken.“ meinte Hugo und sah Sirius fragend an. Dieser holte seine Dose hervor und öffnete sie. Entsetzt starrte er in die Dose. „Sie sind zerbrochen.“ meinte er und blickte erschrocken in die Runde. „Was ist zerbrochen?“ fragte Martin und blickte sie fragend an. „Die Flaschen Sirius? Alle?“ fragte Remus und blickte ihn entsetzt an. „Alle.“ bestätigte Sirius und holte einige Glasscherben und Tonscherben aus der Schokoladendose. „Ausdehnungszauber?“ fragte Martin anerkennend und einige der Gruppe nickten abwesend.

„Wir brauchen Wasser.“ meinte Harry. „In Hogwarts gibt es etwas.“ meinte Martin hoffnungsvoll. „Wir brauchen es aber jetzt.“ meinte Ginny laut. „Dann trinkt doch aus einem Teich. Im Wald gibt es genug.“ meinte Martin achselzuckend und blickte die Gruppe fragend an. „Aus einem Teich? Das soll man doch nicht.“ meinte Hugo. Martin musterte ihn verwirrt. „Wieso sollte das nicht gehen?“ „Dafür sind doch Flaschen da.“ entgegnete Hugo verwirrt. „Ruhe!“ rief Remus. „In unserer Zeit ist es anders. Du sagtest, man kann aus den Teichen trinken?“ „Klar, warum nicht?“ meinte Martin immer noch verwirrt. „Egal, gibt es auf unseren Weg welche?“ „Bestimmt, vielleicht finden wir gleich schon den ersten.“ „Dann gehen wir jetzt los.“ meinte Remus entschlossen. „Moment mal!“ meinte Rose. „Auch wenn wir alle verdammt Durst haben, wo gehen wir hin?“ „Zu einem Geheimgang der uns nach Hogwarts führt.“ meinte Martin. „Gar nicht mal so übel die Idee, nur wo willst du einen finden, mitten im Wald?“ fragte James und überlegte, wo hier ein Geheimgang sein könnte, den er als Rumtreiber gefunden hatte. „Es gibt einen gut getarnten Zugang. Es ist die letzte Möglichkeit, oder wollt ihr zurück nach Hogsmeade?“ fragte Martin und deutete nach Hogsmeade, welches im Schein der letzten Sonnenstrahlen kaum noch zu erkennen war. „Wir gehen mit euch, aber wir brauchen dringend Wasser.“ meinte Lily und blickte ihre junge Namensvetterin besorgt an.

„Finden wir.“ meinte Martin sicher und blickte zu Endres, der schnell nickte. Schließlich setzte sich die Gruppe, von der einige immer noch benommen wirkten und einfach nur der Kette von Menschen folgten, in Bewegung. „Und ihr bräuchtet dringend mal andere Kleidung. Man erkennt sofort, dass mit euch was nicht stimmt.“ meinte Martin und blickte sie an. Trotz einiger Dreckflecken erkannte man, dass ihre Kleidung vollkommen anders war, als die der aktuellen Zeit.

„Dafür hatten wir noch keine Zeit.“ meinte Rose und suchte nach Wasser in einem Teich, während sie überlegte, wo er sie nur hinbrachte, ob es eine weitere Falle war oder tatsächlich ein sicheres Versteck als ihr letztes.

# Hoffnung, Scheitern und Verzweiflung?

Anmerkungen: Hallo zusammen, heute nur ganz kurz, ein Kapitel, mehr oder weniger extra so kurz, viel Spaß damit ;). Und ja es gehört in die Geschichte, definitiv ;).

Danke an: harrylgenny: Wofür das F steht, hmm, wird noch kommen ;). Ja der Fluch ist definitiv schlimm. Freut mich, dass dir das Kapitel gefallen hat.

Gruß

Kapitel 23 – Hoffnung, Scheitern und Verzweiflung?

Er klappte den Tagespropheten zu. Die Überschrift hatte er mit einem lächelnden und einem weinenden Augen gelesen. `Dumbledore zum Schulleiter ernannt – ein denkwürdiges Jahr 1959 für die Schule!`. Dumbledore ging ans Turmfenster und blickte auf die Ländereien. Es war ein schöner Sommertag gewesen und während er die untergehende Sonne beobachtete. Ihm ging ein Gespräch mit seinem Vorgänger Professor Dippet durch den Kopf. „Passen sie gut auf dieses Buch auf Dumbledore. Lesen sie es! Sie werden es aber nicht verstehen, nicht bevor die Zukunft kommt. Vielleicht werden sie es nie verstehen. Es tut mir Leid alter Freund.“ meinte er abschließend mit belegter Stimme und reichte Dumbledore ein altes Buch.

Dumbledore hatte das Buch vorsichtig in Empfang genommen. Ein Ledereinband schützte es, trotzdem sah es uralt aus. „Was ist das? Wieso ist es in diesem Zustand?“ fragte Dumbledore und blickte Dippet fragend an. „Ich kann es dir nicht erklären, du musst es einfach lesen, du würdest mich sonst für irre halten. Bitte halte dieses Buch in Ehren. Es wird die Zukunft sein, es ist die Gegenwart und es könnte unsere einzige Hoffnung sein.“ meinte er leise. „Was?“ fragte Dumbledore leise. „Lies es, ich muss los.“ meinte er, ging aus der Tür und verließ das Büro.

Seit diesem Gespräch hatte Dumbledore das Buch nicht mehr angefasst, er hatte viel zu tun gehabt, das Buch hatte er trotzdem gut verwahrt. Er wandte sich vom Fenster ab und ging zum Schrank in dem das Buch lag. Er musterte es lange, schließlich nahm er es in die Hand und fing an zu lesen. Mit jedem Wort, mit jedem Satz, mit jeder umgeblätternen Seite staunte er immer mehr. Langsam verstand er die Worte Dippets. Als er die Mitte des Buches erreicht hatte, blickte er auf. Es war mitten in der Nacht. Seufzend verstaute er das Buch und ging zu Bett. Diese Nacht fand er nicht so schnell Schlaf, dieses Buch beschäftigte ihn. Er hätte nie gedacht, dass jemand dieses Risiko, diese Torheit begehen würde.

~~~~~

„Mr. Potter, Mr. Black. Ich darf sie daran erinnern, dass es das bestimmt hundertste Mal ist, dass sie wegen eines Streiches bei mir sind?“ meinte Dumbledore und blickte die beiden mit funkelnden Augen an. „Professor?“ fragte Sirius. „Ja Mr. Black?“ „Darf ich ihnen mitteilen, dass es mittlerweile das einhundertundvierte Mal ist? Wir haben mitgezählt.“ meinte er grinsend. „Dann eben so. Also, das übliche, sie gehen sich bei Professor McGonagall eine Strafarbeit für drei Tage abholen ja? Ich weiß es, wenn sie es nicht machen.“ „In Ordnung Professor.“ meinte James und die beiden verließen nach einem Nicken Dumbledores das Büro.

Der Schulleiter sah ihnen nach und starrte schließlich auf die geschlossene Tür. Er wusste, was den beiden bevorstand. Er hoffte, sie würden weiterhin ihre Streiche machen können, er hoffte es.

~~~~~

„Ihnen allen möchte ich ans Herz legen, dass Hogwarts ihnen in Schwierigkeiten immer ein sicherer Hafen sein mag, das ist mein Versprechen, welches ich ihnen als Schulleiter geben möchte.“ hörte Dumbledore sich selbst sagen und sein Blick ging über die Menge der Siebtklässler. Als sich die Menge zerstreute, folgte sein Blick fünf gewissen Personen. Er seufzte, er bat alle Mächte, die es gab, ihren Weg frei von Schwierigkeiten zu machen. „Sie gehen tatsächlich, die Ära der Rumtreiber ist vorbei.“ meinte Professor McGonagall leise neben ihm, sie hatte seinen Blick bemerkt und war ihm gefolgt. „Sie gehen und ich wünsche ihnen alles Gute für die Zukunft.“ meinte Dumbledore und McGonagall nickte, nicht ahnend was Dumbledore wusste. Dieser seufzte leise, manchmal hätte er gerne getauscht, eine andere Rolle in der Geschichte gehabt, doch diese Macht war ihm nicht gegeben und so akzeptierte er es, akzeptierte etwas was Gut oder Schlecht enden könnte. Etwas was zwischen Hoffnung und Bangen sein würde.

~~~~~

Dumbledore stand in Godrics Hollow. Eine einzelne Träne lief sein Gesicht herunter. Er erinnerte sich an

die Worte aus dem Buch. `Wir können es uns selbst nicht erklären, wir wissen nichts, es ist noch nie passiert, zumindest unserem Wissensstand nach. Wir haben etwas verursacht, was keiner aufhalten kann. Nur das Buch. Bitte urteilt nicht zu hart über uns.` Er schüttelte den Kopf, er konnte nicht urteilen, nicht über diese Worte, nicht über etwas, was ihn gerettet hatte, aber für etwas viel schrecklicheres die Ursache war. An diesem Abend, vor dem Haus mit dem Loch im Kinderzimmer, bei den Leichen von Lily und James, fasste Dumbledore einen Entschluss. Er schwor sich ihn niemals zu brechen, es war das letzte, was er tun konnte. Es war ein Risiko, er war sich dessen bewusst, aber er schwor es sich.

~~~~~

Er sah erschrocken, wie Harry, Ron und Ginny in das Büro stolperten. Dreck und in Harrys Falle Blut war auf ihren Umhängen. Nach ihren Gesprächen fragte er sich, wie schon so oft, ob er richtig handelte, er war mehrmals in Versuchung geraten, er hätte etwas verändern können. In diesen Moment erinnerte er sich an James Gesichtsausdruck als er gestorben war, entschlossen zu kämpfen und an Lilys flehendes Gesicht, als sie Voldemort bat Harry zu verschonen. Dann wurde ihm klar, dass ihm, mächtigster Zauber des Jahrhunderts genannt, die Hände gebunden waren. Und wieder war ihm klar, dass nicht Magie das mächtigste war. Nein es war Wissen, wissen um etwas was ihm Magenschmerzen bereitete.

~~~~~

Dumbledore sah wie Harry sein Büro verwüstete. Er unternahm nichts dagegen. Er ließ geschehen. Harry litt, er hatte erneut jemanden verloren, der ihm wichtig war. Albus wusste nichts davon, zu spät hatte er verstanden, zu spät war ihm klar geworden, dass er stark bleiben musste. Stark bis ans Ende. Wie dieses Ende aussah, wagte er sich nicht auszumalen. Und wieder schmerzte es ihn innerlich, als Harry etwas auf den Boden warf und seiner Trauer freien Lauf ließ.

~~~~~

Eine leichte Vibration ging durch das Schloss, keiner spürte es, doch einer wusste, dass er sie spüren würde, würde er leben, er hatte beobachtet, wie der Sekundenzeiger näher und näher auf die 12 gerückt war. Er hatte im Geiste mitgezählt und Dumbledore im Büro dabei beobachtet, wie er auf und abging. Dann erreichte der Sekundenzeiger die Zwölf und, auch wenn er nur ein Gemälde war, er schloss die Augen, unfähig mitanzusehen, was nun passieren würde.

# Unter der Erde

Anmerkungen: Hallo zusammen, nach diesem nun verwirrenden Kapitel kommt nun ein neues. Keine Sorge, alles wird am Ende aufgeklärt und hoffentlich habt ihr dadurch ein paar Überraschungen ;).

Danke an:

harry1ginny: Ja, dieses Kapitel wird sich nach und nach erklären ;). Danke fürs Lob :). Kein Ding, passiert immer mit der Zeit.

Der Rest darf auch gerne was schreiben :D

Gruß und viel Spaß

Kapitel 24 – Unter der Erde

„Wie weit müssen wir noch?“ fragte Harry. „Es ist nicht mehr weit, das Problem ist die Dunkelheit.“ erwiderte Martin. „Wonach müssen wir denn suchen?“ fragte Hermine, die genau wie Harry vorne lief und blickte nach hinten, wo Martin wenige Schritte hinter ihnen lief. „Wir müssen eine größere Ansammlung von Steinen finden, man kann sie eigentlich auch nicht bei Dunkelheit übersehen.“ „Sucht ihr auch nach Wasser?“ fragte Lily und blickte, wie einige andere, immer wieder nach links und rechts. „Ja natürlich.“ „Wenn wir Glück haben, brauchen wir das nicht. Eventuell ist in der Nähe des Einganges auch noch ein wenig vom letzten Vorrat.“

Die anderen blieben stehen und guckten ihn verdutzt an. „Wieso lagert ihr dort Vorräte?“ fragte Sirius misstrauisch. „Weil das die erste Aktion ist die wir unbemerkt erledigen sollen. Und bisher ist nur diese bemerkt worden.“ meinte Martin seufzend. „Das stimmt sogar, bei einigen Missionen waren auch wir anderen dabei.“ warf Endres ein. „Können wir weitergehen?“ fragte Martin nach einigen Augenblicken. „Können wir ja, aber warum rückst du mit solchen Informationen immer so spät heraus?“ fragte Harry. „Bei Merlin, es ist mir doch gerade erst eingefallen. Verzeiht, dass ich euch nicht alles mitteile was mir im Kopf herumschwirrt.“ meinte Martin genervt. „Schon gut, uns bleibt eh nichts anderes übrig als dir mehr oder weniger zu vertrauen.“ meinte Albus von ihnen und nickte in ihre Richtung und bedeutete ihnen weiterzugehen.

Langsam setzte sich die Gruppe wieder in Bewegung, weiter in den immer dunkler werdenden Wald hinein. Nach einigen Minuten rief Martin Ron, Hermine, Harry und Ginny, die an der Spitze liefen zu. „Wartet, das sollte es sein.“ und deutete auf einen größeren Steinhaufen, rund fünfzig Meter auf ihrer rechten Seite. „Das soll ein Geheimversteck sein?“ fragte Rose zweifelnd und blickte den Steinhaufen verwirrt an. „Nicht das Versteck, die Markierung des Eingangs.“ meinte Martin und humpelte mit der Unterstützung von Remus und James zum Steinhaufen während der Rest der Gruppe ihnen langsam folgte.

„Ich bräuchte jetzt meinen Zauberstab. Sonst kann ich es nicht öffnen.“ meinte er und blickte die Gruppe fragend an. Hermine gab ihm seinen Zauberstab zurück und er bückte sich vorsichtig, murmelte einen Zauberspruch und zwischen den Grashalmen erschien ein Griff. „Könnte wer den hochziehen?“ fragte er und Peter öffnete die in den Boden eingelassene Falltür. Unter dem Boden war eine Treppe, die rund zwei Meter in die Tiefe führte und auf einem Steinboden endete. „Lumos.“ murmelte Hermine und einige taten es ihr gleich, so dass man im Licht der Zauberstäbe nun den Boden klar und deutlich erkennen konnte.

„Ist etwas zu trinken da?“ fragte Hugo hoffnungsvoll. „Immer mit der Ruhe, wir müssen einige Meter weiter rein, dann könnten wir auf Vorräte stoßen.“ meinte Martin und ging, wieder gestützt von Remus und James die Treppe herunter. Die Gruppe folgte ihm zögerlich, Rose und Albus blickten bevor sie die Klappe zuzogen ein letztes Mal in den Wald. Kurz bevor die Klappe den Boden berührte stoppte Rose die Klappe. „Sieh mal da.“ meinte sie und deutete in den Wald und ihre Augen wurden größer. „Was bei Merlin ist das.“ stieß Albus laut aus. „Was ist los?“ rief Martin und die Gruppe blieb stehen. „Da ist etwas. Da sind Lichter, die am Rand des Waldes sind, aber es ist kein Zauberstablicht.“ meinte Rose und beobachtete fasziniert, wie die Lichter, die die Gestalt von Tieren hatten, immer näher kamen. „Macht die verdammte Klappe zu!“ rief Sirius und die beiden schrakten aufgrund des Schreis zusammen und die Klappe fiel zu.

„Was war das?“ „Was habt ihr gesehen?“ „Was war los?“ riefen einige der Gruppe. „Ruhe!“ rief Remus. „Martin, weißt du was das war?“ fragte er und drehte sich zu Martin um, der in der Mitte der Gruppe stand und die Gruppe drehte sich, während sie sich langsam beruhigte, zu ihm um. „Was war denn da?“ fragte er und blickte Albus und Rose fragend an. „Lichter, die sahen fast so aus wie Tiere und waren relativ hell. Ein

Patronus war es aber nicht.“ „Tiere?“ fragte Martin besorgt. „Ja, das meiste waren Vögel, aber einige sind auch auf dem Boden gelaufen.“ meinte Albus. „Weißt du was es ist?“ fragte Rose. Martin schüttelte den Kopf. „Ich weiß es nicht genau, aber ich vermute, dass es irgendein neuer Zauber ist den wir noch nicht kennen. Kamen sie näher?“ „Nein nicht wirklich, sie waren halt am Rand des Waldes, vermutlich gerade an der Waldgrenze.“ „Gut, dann sollten wir hier nicht weiter trödeln und schnell Richtung Hogwarts gehen.“ meinte er und bedeutete der Gruppe weiter zu gehen.

„Und was ist mit etwas zu trinken?“ meinte Lily und sah die älteren fragend an. „Ich verdurste sonst noch.“ „Wir kommen gleich am Lager vorbei, da halten wir kurz und schauen, ob da noch etwas ist in Ordnung?“ meinte Martin ungeduldig und die Gruppe nickte. Langsam setzten sie sich wieder in Bewegung, der Gang war nicht breit und sowohl Martin als auch Fred hatten es schwierig, da sie gestützt wurden, und somit der Gang für sie noch enger war.

Nach wenigen Minuten rief Martin erneut. „Bleibt mal da vorne stehen, da ist das Lager.“ und nach wenigen Schritten blieben die ersten stehen. Sie hatten ein etwas breiteres Stück des Weges erreicht. An den Wänden standen jeweils eine Bank und auch zwei Kisten und einige Krüge standen herum. „Setzt euch nicht hin. Die Kisten sind eh leer, schaut nur in die Krüge, ob dort noch etwas drin ist.“ rief Martin und Harry, Ron, Hermine, Ginny, Luna und Neville, die die Vorhut bildeten gingen zu den Krügen und nahmen jeweils ein oder zwei. „Ist bei einem noch etwas drin?“ fragte Remus. „Der hier ist noch zu.“ meinte Ginny und einige Momente später meinte Neville. „Der auch noch.“ „Die anderen sind aber leer oder?“ fragte Harry und blickte die anderen fragend an, die daraufhin nur nickten.

Neville und Ginny öffneten die Krüge und die kleine Lily nahm den Krug von Neville dankend als erste entgegen. „Der ist aber schwer.“ meinte sie und nahm einen Schluck. Ein bisschen schluckte sie herunter, bis sie prustend meinte. „Baah. Was ist das?“ fragte sie und blickte den Krug angewidert an. Hugo, der auch einen Schluck nehmen wollte, hielt in der Bewegung inne und blickte sie, wie die ganze Gruppe, verwundert an. „Wein?“ beantwortete Martin ihre Frage und blickte sie fragend an. „Wein?“ fragten einige verwundert. „Ja klar, was sollte denn hier sonst sein?“ fragte er. „Wasser?“ meinten einige empört. „Hier gibt es nicht viel Wasser, daher haben wir viel Wein und Bier.“ „Was?“ „Und was sollen wir dann trinken?“ fragten einige. „Wein und Bier?“ fragte er verwundert. „Das ist doch nicht gut, den ganzen Tag nur Wein und Bier zu trinken.“ meinte Lily und stellte den Krug angewidert ab. „Wasser könnt ihr mir Glück vom Lord in Hogwarts bekommen. Der andere Krug wird auch mit Wein gefüllt sein. Also entweder ihr nehmt jetzt alle schnell einen Schluck oder geht ohne weiter.“ meinte Martin genervt und lehnte sich gegen die Wand, während Sirius und Peter den Krug nahmen.

„Jeder einen Schluck der will.“ meinte Sirius, nahm den Krug den Lily zuvor in der Hand gehabt hatte und trank einen Schluck. „Der ist echt nicht schlecht.“ meinte er und reichte den Krug an Peter weiter. Schließlich tranken die meisten aus der Gruppe, auch wenn es nur wenig war, die meisten hatten ja noch nie Wein getrunken, war es besser als nichts und ihr Mund fühlte sich nicht mehr so ausgetrocknet an.

Nach einigen Minuten setzen sie ihren Gang fort, aber nach wenigen Minuten blieben sie erneut stehen. „Was ist los?“ fragte Albus von hinten. „Es gibt zwei Abzweigungen.“ meinte Harry und blickte in die beiden Gänge in die das Licht ihrer Zauberstäbe fiel. „Nach links, rechts führt nach Hogsmeade zurück.“ meinte Martin. „Wieso sind wir dann nicht in Hogsmeade in den Gang eingestiegen?“ fragte Hermine. „Weil er im Keller eines Hauses beginnt und der Besitzer uns eventuell verraten würde.“ meinte Martin.

„Moment mal. In den Keller eines Hauses?“ fragte Sirius aufgeregt. „Ja genau, wieso?“ „James, Remus, Peter, ist das vielleicht der Gang in den Honigtopf?“ meinte er zu seinen Freunden. „Das könnte sein.“ meinte James begeistert. „Wo fängt der Gang denn an?“ fragte Sirius Martin. „In der Nähe des Schulleiterbüros.“ meinte Martin. „Dann ist er es wohl doch nicht.“ meinte Remus. „Dann müssen wir ihn unbedingt in unserer Zeit finden.“ meinte Peter. „Wenn wir in unsere Zeit zurückkommen.“ meinte James.

„Ich will dies e Unterhaltung nicht stören, aber könnten wir weitergehen?“ meinte Rose von hinten genervt und schließlich gingen sie weiter. Zehn Minuten später meinte Martin. „Ich müsste den Lord benachrichtigen, dass er uns aus dem Gang lässt, sobald wir da sind.“ meinte er und die anderen nickten. Er zückte seinen Zauberstab und murmelte einen Zauberspruch. Daraufhin erschien seine Patronusgestalt, ein großer Bär, dem er auftrag ins Schloss zu gehen und dem Lord ihre Ankunft mitzuteilen. Bevor er ihn jedoch wegschickte rief Hermine. „Ist das nicht zu auffällig? Ich meine, man wird ihn überall sehen können oder?“ Martin schüttelte den Kopf. „Nein, er wird auch nur den Gang entlang gehen, könnt ihr euren Patroni nicht sagen, wie sie gehen sollen?“ fragte er und blickte sie verwirrt an. „Wir können sie nicht mal?!“ meinten James und Sirius

gleichzeitig. „Ihr könnt sie nicht?“ fragte Endres verwirrt. „Nein, bei uns bekommt man sie nur manchmal gelehrt.“ meinte Harry schnell. „Interessant, wir haben sie in der dritten gelernt.“ meinte Endres. „In der dritten?“ fragten Lily und Rose erstaunt und die beiden nickten.

„Vielleicht könnt ihr bei uns ja noch etwas lernen, sofern ihr Zeit habt?“ meinte Martin und blickte sie fragend an und einige nickten begeistert mit dem Kopf. „Vielleicht solltest du aber erstmal Bescheid geben, dass wir kommen.“ meinte Harry und deutete mit einem Kopfnicken auf den Bären, der immer noch neben ihm schwebte. Martin nickte und entließ seinen Patronus und die Gruppe ging weiter durch den engen, nur von Zauberstablicht erleuchteten Gang.

Nach wenigen Metern erreichten sie eine Treppe, die sie nach oben führte und an dessen Ende eine Wand war und vor der ein Patronus erschien der die Form eines Greifen hatte. „Bei Merlin?“ keuchten einige vor Überraschung auf.

~~~~~

Lord Gryffindor war im Schulleiterbüro und war gerade aus einer Erinnerung, die er in seinem Denkarium betrachtet hatte, aufgetaucht. Seufzend blickte er in die wirbelnde Flüssigkeit voller Gedanken. Er war wütend und traurig zugleich. Wütend weil er nichts machen konnte, traurig, weil er nicht helfen konnte und allgemein fühlte er sich hilflos. Die nächste Nacht würde wieder eine Vollmondnacht werden und er fürchtete was geschehen würde. Aber er hatte es wieder nicht verhindern können. Er hoffte nur, dass ihre Berichte diesmal stimmten und Martin schaffen würde, worauf er hoffte.

Er blickte auf die Schlossgründe und in einen leuchtenden Sonnenuntergang. Auf einmal erschien eine leuchtende Gestalt im Form eines Bären in seinem Büro die mit Martins vertrauter Stimme ihm mitteilte, dass Martin im Geheimgang mit der gewünschten Gruppe war. Allerdings waren sie in Schwierigkeiten geraten. Martin bat den Lord die Gruppe am Geheimgang zu empfangen, sofern es seine Zeit zuließ. Ansonsten würde er sich über eine Antwort freuen und die Gruppe erstmal zu Quartieren führen.

Auf Lord Gryffindors Gesicht breitete sich ein Lächeln aus, er schickte nach einer Minute, in der er für dieses Glück dankte, seinen Patronus, einen mächtigen und fast schon blendend hellen Greifen los und eilte in Richtung des Geheimganges. Zum Glück hatte er heute Abend nichts. Kaum hatte er die Wand erreicht hörte er ein paar Laute vor Erstaunen auf keuchen und er grinste, vermutlich hatte sein Patronus gerade die Gruppe gefunden. Er nahm seinen Zauberstab und tippte auf die Wand während er einen Zauberspruch murmelte.

Willkommen oder Unwillkommen?

Anmerkungen: Hallo zusammen, heute mal wieder ein neues Kapitel mit Sachen, auf die vermutlich schon einige gewartet haben ;).

Danke an:

-Harry+Ginny in love: Dann mal willkommen zurück, ich hoffe es war gut ;). Ja, mal gucken, wie es sich so entwickelt nicht wahr? ;) Ja Lily war wohl etwas überrascht vom Wein :D.

-harry1ginny: Passt schon, mach dir mal keinen Streß ;). Deine Theorie wird ja vielleicht in diesem Kapitel aufgelöst? Mal gucken ne? ;)

Nun viel Spaß, ich bin gespannt, was ihr davon haltet ;)

Kapitel 25 – Willkommen oder Unwillkommen?

„Der Lord ist da.“ meinte Martin und deutete, nachdem der Greif verschwunden war und ihnen nur gesagt, dass er sie empfängt, auf die Wand, die sich nun langsam auflöste. Beim Anblick der Wand, die sich nun langsam auflöste, griff Hugo nach der Hand seiner Schwester, auch Lily hielt sich an Albus Hand fest und suchte dort Halt, während die anderen besorgt auf die Wand starrten.

Kaum war die Wand verschwunden konnten sie einen Mann sehen, der ungefähr 40 Jahre alt war und sie freundlich anblickte. „Darf ich vorstellen. Lord Gryffindor, Nachfahre des legendären Godric Gryffindors. Lord von Hogwarts..“ fing Martin an. „Und Besitzer unfassbar vieler, euch unbekannter, Titel.“ ergänzte Gryffindor und lächelte die Gruppe an. Diese starrte ihn immer noch verwundert an und keiner brachte ein Wort heraus. „Du hättest mir sagen können, dass sie nicht sprechen.“ meinte Gryffindor und blickte Martin fragend an. „Wir können sprechen Sir, aber verzeiht, das Ganze ist für uns einfach zu überraschend.“ meinte Sirius schnell.

„Ah, verstehe, nun ich würde es vermutlich an eurer Stelle auch nicht glauben, allein die Zeitreise hätte mich vermutlich verwirrt.“ meinte Gryffindor nickend. „Woher wissen sie das mit der Zeitreise Sir?“ fragte Harry und blickte ihn misstrauisch an und einige aus der Gruppe nickten zustimmend. Gryffindor seufzte. „Ich verstehe, Martin hat es euch erzählt. Nun ich denke, das Beste wäre, wenn wir uns etwas zu essen und zu trinken organisieren und ich euch alles erzähle?“ fragte er sie und die Gruppe blickte sich an. „Das wäre tatsächlich eine gute Idee. Wäre es vielleicht auch möglich etwas ohne Alkohol zu bekommen?“ fragte Remus. „Ohne Alkohol? Wieso denn das?“ fragte Gryffindor. „Nun, in unserer Zeit ist der Umgang mit Alkohol etwas anders geworden. Viele von uns sind es nicht gewöhnt.“ Gryffindor nickte verstehend. „Ich denke, dass sollte kein Problem sein. Baxor!“ rief er und ein Hauself, gekleidet in ein sauberes, dunkles Handtuch mit dem Hogwartssiegel, tauchte neben ihm auf. „Was kann Baxor für Lord Gryffindor tun?“ „Hättet ihr die Möglichkeit ein Getränk ohne Alkohol zu servieren? Also keinen Wein oder kein Bier?“ fragte er den Hauselfen freundlich. Baxor überlegte einen Moment. „Bestimmt, letztens haben wir ein Getränk bekommen, welches aus verschiedenen Früchten hergestellt wurde.“ „Dann hätte ich davor gerne etwas, zudem wäre ein Mahl im kleinen Saal angebracht.“ „Wie viele Gäste erwartet der Lord?“ fragte Baxor. „Unsere Gäste sind bereits eingetroffen.“ meinte Gryffindor und deutete auf die Gruppe der Zeitreisenden. Baxor schlackerte mit den Ohren. „Die Herrschaften sehen komisch aus mein Lord.“ „Das hat schon seine Richtigkeit. Kannst du Cecilia und Helena Bescheid sagen, dass sie, sofern sie können, in zehn Minuten im kleinen Saal sein können.“ „Natürlich meine Lordschaft.“ meinte Baxor und verschwand.

„In zehn Minuten können wir etwas essen.“ meinte nun Gryffindor zu der Gruppe. „Wie wäre es, wenn wir uns schon mal zum kleinen Saal begeben? Dann können wir dort alles erklären und uns vielleicht auch mal vorstellen.“ Die Gruppe nickte nur, immer noch verwundert über diesen Empfang im so dunkel beschriebenen Hogwarts. So folgten sie staunend dem Lord, der sie durch verschiedene Gänge von Hogwarts führte. „Hast du gesehen, wie er die Hauselfe behandelt hat? Wieso schafft er es Baxor so zu gut behandeln und Crouch schafft es nicht?“ fragte Hermine aufgebracht Ron. „Ich weiß es nicht, vielleicht hat sich mit der Zeit etwas verändert?“ fragte Ron. „Pff, Crouch ist wahrscheinlich einfach nur zu unfähig freundlich zu sein.“ meinte Hermine, schüttelte mit dem Kopf und ging mit Rons Hand in der Hand weiter.

Schließlich blieben sie vor einer Tür stehen und Gryffindor bat sie herein. „Nicht zu fassen. Wo, bei Merlin, sind wir? Gibt es das schon zu unserer Zeit?“ fragte Neville überrascht. „Das ist in unserer Zeit doch

nur ein verlassener großer Raum, was ist es denn in eurer Zeit?“ fragte Peter überrascht. „Ein abgesperrter Korridor, schon irgendwie immer.“ meinte Neville. „Moment mal, sind wir nicht im dritten Stock?“ fragte Hermine und blickte Gryffindor fragend an. „Ja, wir sind im dritten Stock.“ „Ist doch klar, warum der bei uns abgesperrt ist.“ meinte sie mit einem Grinsen. „Wieso?“ fragte Ron. „Fluffy.“ meinte Harry, ebenfalls grinsend. „Ahhh.“ meinte Ron und musste nun auch grinsen, während Neville, Luna, Ginny und die Generation von Harrys Eltern nur fragend zu den dreien blickte. „Erklären wir euch ein andermal.“ meinte Hermine schnell, als sie Gryffindors Blick sah.

„Gerne, wollen wir uns nicht setzen? Ihr scheint hungrig und durstig zu sein?“ meinte er und sein Blick fiel auf Hugo und Lily. Die Gruppe nickte und setzte sich auf die Stühle, die entlang einer großen Tafel aufgestellt waren, die auf einmal gedeckt war. Allgemein wirkte dieser Saal wie eine kleinere Ausgabe der Großen Halle auf sie. Einige Fenster ließen den Schein des Mondes herein und vor Kopf war der Boden etwas höher. Als sie sich alle gesetzt hatten meinte Gryffindor. „Esst ruhig. Zeit zum Erzählen haben wir später noch.“ Das ließ sich die Gruppe nicht zweimal sagen und so fingen sie an zu Essen. Es gab Brot, Fleisch, Nudeln dazu Bier. „Und hier ist dieser Saft den Baxor wohl meinte.“ meinte Gryffindor und reichte drei Karaffen mit einer dunklen Flüssigkeit herum. „Diesmal darf jemand anders probieren.“ meinte Lily und blickte herausfordernd in die Runde. „Ich mach ja schon.“ meinte James, der neben seinem Bruder saß und seinen Cousin gestützt hatte. Er nahm einen Schluck und verzog die Miene. „Etwas sauer, aber lecker. Und ohne Alkohol vermute ich mal.“ meinte er schließlich.

„Was ist es denn?“ fragte Lily und blickte ihren Bruder aufgeregt an. „Das musst du wohl selbst probieren.“ meinte er. „Ihr alle.“ ergänzte er auf die fragenden Blicke der anderen während Gryffindor grinste. Endres und Martin, die neben ihm saßen, aßen jedoch ungestört weiter. Entschlossen nahm Lily einen Kelch und füllte sich etwas von der Flüssigkeit ab und nahm schließlich vorsichtig einen Schluck. „Lecker! Apfelsaft!“ meinte sie schließlich und musste grinsen, als sie die überraschten Blicke der anderen sah, die nun vom Apfelsaft nahmen.

„Mein Lord, dürften Endres und ich uns zurückziehen, unsere Verletzungen sollten versorgt werden.“ fragte Martin den Lord, der ihm zunickte. „Natürlich, ihr hätte schon viel eher Bescheid sagen sollen, ich habe das völlig vergessen.“ meinte er und entließ die beiden. „Und schickt jemanden hier hin, der sich um die Wunden unserer Gäste dann kümmert.“ meinte er und blickte insbesondere Fred an. Als sie alle gegessen hatten klopfte es an der Tür und Gryffindor bat die Person herein. „Ah sehr gut. Albrecht, könntest du dir mal die Wunden unserer Gäste anschauen?“ fragte er die eintretende Person, die daraufhin nickte und zu Fred ging, der sein Bein hochgelegt hatte. „Darf ich?“ fragte er und blickte Fred fragend an, der zustimmend nickte. „Der Knochen ist wohl zum Teil gebrochen, das kann ich schnell reparieren, aber sie müssen sich schonen, am besten ruhen sie sich ein, zwei Tage aus.“ „Verstehe, dann reparieren sie es.“ meinte Fred und nickte Albrecht zu, der daraufhin den Zauberstab bewegte, einige Worte murmelte und schließlich den Zauberstab auf sein Bein richtete. „Besser?“ fragte er schließlich. „Ja, danke, die Schmerzen sind weg.“ meinte Fred mit einem Lächeln und Albrecht nickte.

Nach der Heilung von Freds Bein ging er herum und schloss die Wunden der anderen, so zum Beispiel den Schnitt, den sich Sirius wohl beim Kampf im Wald eingefangen hatte. Auch Peters Schulter untersuchte er genau, stellte aber fest, dass sie wieder richtig saß und nur einige Blutergüsse für Schmerzen sorgten. Schließlich verließ er den Raum und Gryffindor ergriff in der Stille das Wort. „Nun, leider können Cecilia und Helena wohl gerade nicht kommen.“ fing er an, als ein Klopfen seine Worte unterbrach und sich die Tür öffnete. Zwei Frauen traten in den Saal, die eine gekleidet in ein elegantes blaues Kleid, die andere trug ein Kleid in einem dunklen Gelbton. „Ah, anscheinend können sie doch. Darf ich euch vorstellen. Cecilia Ravenclaw und Helena Hufflepuff.“ meinte Gryffindor erfreut und deutete auf die beiden Damen, die nun zu ihrer Tafel schritten, der Gruppe zulächelnd, die wieder etwas erstaunt wirkte, und sich auf die beiden Plätze neben Gryffindor setzten.

„Nun, ich denke, da wir nun versammelt sind, sollten wir uns einmal vorstellen, wir wissen zwar einen Namen von euch, woher erklären wir euch später“ meinte er schnell. „, aber die anderen sind uns unbekannt. Ich fange einfach mal an. Ihr kennt zwar schon meinen Familiennamen aber mein Vorname ist Sebastian.“ meinte er und blickte die Gruppe fragend an. Diese stellte sich nun langsam vor, schließlich war das Wort bei Harry angelangt. „Meinen Namen kennt ihr bereits.“ meinte er und blickte Gryffindor herausfordernd an. „Verstehe, nun auch ein Willkommen an dich Harry James Potter, woher wir dich kennen, dass wirst du noch früh erfahren.“ meinte dieser und Harry schwieg, anscheinend wollte Gryffindor es tatsächlich erst später

erklären und er würde wohl warten müssen. Schließlich hatten sich alle Zeitreisenden vorgestellt und Cecilia ergriff das Wort. „Nun, ich wurde ja gerade bereits vorgestellt, aber ich würde es gerne nochmal persönlich machen. Neben meinem Namen ist vielleicht noch interessant, dass ich mit Sebastian und Helena Hogwarts leite und mich um alle Bücher kümmere, vielleicht wollen ja einige von euch mal in die Bibliothek.“ meinte sie und lächelte Hermine, Lily, Rose, Albus und Remus zu. Helena, möchtest du noch etwas ergänzen?“ fragte sie. „Nicht wirklich, mein Name ist euch ja auch bekannt, worum ich mich kümmere, werden wir euch später zeigen, ansonsten würdet ihr es bestimmt nicht glauben können.“ meinte sie geheimnisvoll.

„Darf ich euch eine Frage stellen?“ fragte Remus und blickte die drei an. „Natürlich.“ meinte Gryffindor. „Nun, wir haben Gerüchte gehört, dass ihr recht grausame Menschen seid, unter anderem die Kinder alle hier gegen ihren Willen zum Kämpfen auffordert. Ich denke, durch diesen Empfang sind wir alle recht verwirrt, besonders durch den Fluch den Martin spüren musste. Eine Erklärung wäre vielleicht ganz praktisch für uns.“ meinte Remus vorsichtig und einige aus der Gruppe nickten.

Gryffindor seufzte. „Verstehe, nun ich denke das wird etwas dauern. Darf ich?“ fragte er die beiden Damen an seiner Seite, die ihm zunickten. „Also, alles begann vor vielleicht fünfundzwanzig Jahren. Wir waren alle um die fünfzehn Jahre alt. Damals begann der magische Rat seine Arbeit. Der magische Rat sollte die vier ehemaligen Familien Gryffindor, Ravenclaw, Hufflepuff und Slytherin ersetzen und statt ihrer die Geschicke der Zaubereigemeinschaft leiten. Damals waren wir drei bereits verborgen, die Linien der Gründer galten als verschollen. Wir drei lebten mit unseren Familien mitten auf dem Land, hatten ein gutes Leben bis wir eines Tages unterwegs waren. Vor knapp drei Jahren waren wir zu dritt unterwegs, unsere Kinder und Ehepartner waren ebenfalls zu Hause. Als wir wiederkamen fanden wir ein heruntergebranntes Haus vor und ein großes, silbernes F schwebte über den Trümmern. In diesem Moment brach für uns eine Welt zusammen. Wir wussten nicht wer dieses F war, wir dachten unsere Familien wären überfallen worden und tot. Wir näherten uns vorsichtig diesem F, auf der Suche nach Hinweisen, was passiert war, wer dafür der Schuldige ist. Auf einmal verformte sich dieses F, und irgendein unbekannter Zauber trat in Kraft. Aus diesem F wurde ein Text, der uns sagte, man hätte unsere Familien entführt und würde sie töten, wenn wir nicht kooperieren würden. Außerdem wusste man, welches Erbe wir hätten und das wir es nun hätten einzusetzen um unsere Familien zurückzubekommen. Der Text war von einem Mann unterzeichnet worden, der sich Lord Formido nannte.“ erzählte Gryffindor während in die Augenwinkel von Helena ein paar Tränen traten. „Lateinisch für Schrecken.“ flüsterte Cecilia leise. „Auf jeden Fall wurden wir so gezwungen Hogwarts zu übernehmen und diese ganzen Grausamkeiten zu begehen. Immer mit der Hoffnung, dass wir eines Tages unsere Kinder wieder sehen können. Er hat unseren Widerstand gebrochen.“ meinte Gryffindor leise.

„Furchtbar.“ „Schrecklich.“ meinten einige. „Und wo ist dieser Lord Formido?“ fragte Sirius, der nicht wirklich beeindruckt aussah. „Er besucht uns nur selten, wir bekommen seine Befehle immer nur mitgeteilt. Wir vermuten, dass er noch andere Angelegenheiten klären will. Aber jedes Mal wenn er kommt, bringt es uns eine Erinnerung mit, Erinnerung von ihm an unsere Familien, wie er anfängt sie zu foltern. Und jedes Mal droht er uns, die Folter zu intensivieren.“ „Erinnerungen?“ fragte Peter. „Genau, es gibt Möglichkeiten Erinnerungen von anderen Menschen zu sehen.“ meinte Gryffindor. „Könnt ihr es uns zeigen? Ich glaube keiner von uns kennt es wirklich.“ meinte Remus, während Harry, Ron und Hermine stumm blieben. Gryffindor murmelte etwas und ein paar Sekunden später hatte er ein Denkarium vor sich stehen. Er holte ein Glasröhrchen aus seinem Umhang, schüttete die Flüssigkeit in das Denkarium und nach einem Zauberspruch konnten sie sehen, dass sich nun die Erinnerungen über dem Denkarium wie bei einer Projektion abspielten.

Zuerst sahen sie nur einen dunklen Raum, dann aber kam Licht in den Raum und sie sahen, wie fünf Kinder, zwei Männer und eine Frau in einer Zelle saßen. Sie hörten eine Stimme. „Hallo Sebastian, hallo Helena, hallo Cecilia, ihr kennt doch bestimmt diese Personen oder? Wollt sie bestimmt wiedersehen? Nun, ich gebe euch einen Hinweis, tut das was ich sage, und ihr bekommt sie wieder, aber je länger alles dauert, desto kleiner wird die Chance, dass sie alle unbeschadet davon kommen.“ meinte die Stimme. Dann sahen sie einen Zauberstab der auf den Mann gerichtet wurde. Einen Lichtblitz auf den Schreie folgten und der Mann sich auf dem Boden hin und her wälzte und schließlich wurde der Folterfluch von ihm genommen und es wurde wieder schwarz.

Die Zeitreisenden blickten voller Schrecken, über einige Wangen liefen ein oder zwei Tränen, auf das dunkle Bild, während Gryffindor langsam die Erinnerung wieder in das Fläschen füllte, wegsteckte und das Denkarium verschwinden ließ. Schließlich meinte Gryffindor leise und mit belegter Stimme. „Er hat auch viele Schüler verzaubert, ihr habt es bei Martin gesehen und wir wissen auch nicht mehr weiter.“ „Und was

sollen wir hier? Warum haben sie uns nicht gewarnt, schauen sie sich doch mal Lily an!“ rief Albus empört und deutete auf seine kleine Schwester, die mit Tränenspuren auf den Wangen immer noch auf den Platz starrte, wo das Denkarium stand und nun von James in den Arm genommen wurde, der ebenfalls Mühe hatte sich zu beherrschen. Auch Harry, Sirius, James und Ron hatten Mühe sich zu beherrschen und sie nicht wütend anzufahren.

„Es tut mir so leid, aber dazu müsst ihr noch etwas anderes wissen, dann werdet ihr auch verstehen, woher wir euch kennen. Es dauert nicht lange. Danach könnt ihr hier übernachten, wie auch in der gesamten nächsten Zeit, wenn ihr es wollt. Wir möchten euch nur etwas zeigen und dazu morgen etwas sagen. Dann habt ihr bis morgen Abend Zeit uns zu sagen, ob ihr uns helfen wollt oder nicht. Könnt ihr das noch versuchen?“ fragte Cecilia leise und blickte die Gruppe an, in deren Gesichtern Schrecken, Misstrauen, Wut und Angst standen. Schließlich meinte Remus und blickte dabei auch die Zeitreisenden an. „Ich denke, das wäre das Beste, wenn ihr noch versucht es komplett zu erklären. Wir versuchen das Ganze nicht misstrauisch zu sehen und uns erst am Ende eine Meinung zu bilden in Ordnung?“ Cecilia nickte ihm dankbar zu. „Nun, dazu müssten wir allerdings noch woanders hin.“ meinte Helena vorsichtig und die Gruppe erhob sich von der Tafel.

Sie folgten ihnen einen Korridor entlang und hielten schließlich vor einer Tür. „Bitte erschreckt euch jetzt nicht.“ meinte sie und öffnete die Tür und die Gruppe trat ein. Harry, der als einer der letzten eintrat blieb wie festgefroren stehen und klammerte sich an Ginnys Hand fest, er konnte es nicht glauben, vor seinem inneren Auge tauchten Bilder auf. Bilder von maskierten Männern, Bilder von Flüchen, von grünen Flüchen, Bilder von Ron der von einem Gehirn umschlungen wurde, Bilder von Hermine die bewusstlos auf dem Boden liegt, Bilder von Ginny die mit einem gebrochenem Knöcheln humpelte, Bilder von Neville der mit blutender Lippe versuchte Todesser zu schocken, Bilder von Dumbledore und dem Orden, die zur Hilfe kamen, Bilder von Voldemort, Bilder von Bellatrix LeStrange, Bilder von Sirius der von Bellatrix durch den Bogen gestoßen wurde und nicht mehr zurückkam.

Er war in einem Raum, in einer Halle die gefüllt war mit Kugeln, Kugeln die eine Prophezeiung beinhalteten. In einer Halle, die er zuvor im Ministerium gesehen hatte, die Halle durch die er seinen Paten verloren hatte.

Weißer Rauch

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel :). Viel Spaß damit, bin gespannt was ihr sagt ;).

Danke an:

-harry1ginny: Ja, endlich ist ein wenig Aufklärung da, danke für das Lob :). Ansonsten stimme ich dir zu, ist einiges schlimmes dabei, aber mal gucken was noch so kommt, vielleicht ändert sich ja was?

-Harry+Ginny in love: Ja, Erpressung ist wohl nie etwas gutes, will wahrscheinlich keiner erleben. Harrys Erinnerungen sind bestimmt nicht toll, daher hab ich sie auch so dargestellt ;). Wie es weitergeht, erfährst du ja jetzt zum Teil :D.

Viel Spaß nun ;).

Kapitel 26 – Weißer Rauch

Harry stand mitten in der Tür, Ginny an seiner rechten und Ron und Hermine an seiner linken Seite. Auch der Rest der Gruppe hat sich zu ihnen umgedreht, als sie gemerkt hatten, dass sie stehen geblieben waren. „Was ist mit dir Harry?“ fragte Gryffindor von hinten und beobachtete die Gruppe verwirrt. „Diesen Raum kennen wir. In unserer Zeit steht er im Ministerium. Wir haben nicht die besten Erinnerungen an ihn.“ meinte Hermine leise. „Sirius ist hier gestorben.“ flüsterte Harry leise und versuchte die Bilder aus seinem Kopf zu vergessen und sich auf die Situation zu konzentrieren. Ginny blickte ihren Bruder unsicher an, sie wusste nicht, was sie machen sollte, sie hatten zwar erfahren, dass sie zusammenkommen würden, aber in diesem Moment fühlte sie sich hilflos. Ron zuckte ebenfalls mit den Schultern, während der Rest der Gruppe immer noch stumm zu ihnen blickte.

Schließlich trat Sirius zu Harry. „Harry, es ist nicht deine Schuld, wir werden es ändern können und selbst wenn nicht, ich würde dir nicht die Schuld geben, ja?“ fragte er seine Patensohn leise, unsicher, ob dies die richtige Entscheidung gewesen war. Harry blickte ihn überrascht an, nickte schließlich und Sirius zog ihn in eine Umarmung, über Harrys Schulter sah Sirius, wie James ihm dankbar zunickte. Als sie sich lösten griff Harry nach Ginnys Hand und meinte leise. „Danke.“ und Ginny lächelte schwach. Auch der Rest der Gruppe wirkte erleichtert, sie wussten alle mehr oder weniger passiert war und was es in Harry ausgelöst hatte.

„Wollen wir dann weiter?“ fragte Helena leise und die Gruppe nickte. Sie führte sie durch einige Gänge, wobei Harry feststellte, dass der Raum nicht ganz so groß war, wie der im Ministerium. Unterwegs flüsterte Peter zu Remus. „Weißt du was ich nicht verstehe Remus?“ fragte er ihn und Remus blickte ihn fragend an. „Als ich als Ratte in Hogwarts war, habe ich doch beobachtet, wie einige Kinder aus einem Raum mit dem Banner Gryffindors kamen und der eine etwas von seinem Vater meinte. Zudem hieß einer der Jungen auch Sebastian, was soll das ganze bedeuten? Lügt er uns vielleicht an?“ fuhr Peter fort. „Du hast Recht, wie sollten sie gleich mal damit konfrontieren. Auf die Erklärung bin ich gespannt, gut das du daran gedacht hast.“ meinte Remus und nickte.

Die Gruppe blieb auf einmal stehen. „Ich denke, dass das folgende könnte für euch jetzt zum Teil neu sein. Wer von euch weiß was in diesem Raum gelagert wird?“ fragte Helena und blickte in die Gruppe. „Ich glaube alle, zumindest mehr oder weniger.“ meinte Hermine vorsichtig. „Ihr wisst alle von der Halle der Prophezeiungen?“ fragte sie überrascht und die meisten nickten, wobei die Rumtreiber sie nur fragend ansahen. An diese gewandt meinte Helena. „Es gibt Gerüchte, dass meine Vorfahrin, also Helga Hufflepuff eine Seherin war und sie diese Halle einrichten ließ. Ein Zauber erkennt ausgesprochene Prophezeiungen und lässt für jede eine Kugel hier erscheinen.“ „War deine Prophezeiung auch in so einer Kugel?“ fragte Remus und blickte Harry fragend an. Dieser nickte nur. „Auf dich gibt es auch eine Prophezeiung?“ fragte Helena überrascht und Harry nickte erneut. Helena merkte, dass er nicht weiter reden wollte und fuhr fort. „Auf jeden Fall gibt es eine Prophezeiung, die euch interessieren dürfte.“ meinte sie, beschwor einen Tisch und holte eine große Kugel vom Regal, unter dieser war ein Schild angebracht. `Gryffindor, Hufflepuff, Ravenclaw, Potter, Black, Weasley, Granger, Longbottom, Lupin, Pettigrew, Black, Lovegood, Evans` stand auf dem Schild.

„Da stehen unsere Namen.“ meinte Neville leise und Helena nickte. „Aber er seit einigen Tagen.“ Sie stellte die Kugel auf einen Halter der auf dem Tisch stand, zog ihren Zauberstab und murmelte etwas. Weißer

Rauch trat aus der Kugel, formte den Umriss einer älteren, etwas fülligeren Frau, die Harry an Mrs. Weasley erinnerte, die schließlich anfang zu sprechen.

*„In der dunkelsten Zeit, in der meine Familie und unsere Freunde bedroht werden.
Die Zeit soll sich drehen und so verhindern das sterben.
Nicht ohne Preis soll dieses Glück sein.
Passieren kann alles, nur ein Fehler klein.
Aber sollte es gelingen, gerettet sei,
das Leben von Generationen an der Zahl drei.
Doch seid gewarnt, die nur gelingen kann.
Ein Auserwählter der bricht mit Hilf und einem Opfer den stärksten Bann.“*

sprach die Frau und schließlich löste sich der Rauch wieder auf. Die Gruppe starrte wie gebannt auf die Kugel, die den Rauch wieder aufsaugte und schließlich wieder unscheinbar vor ihnen lag. Schließlich fragte Lily vorsichtig und halt suchend bei ihrem Freund. „Ist das auf uns bezogen? Stehen deshalb unsere Namen auf dem Schild?“ Helena blickte zu Cecilia und Sebastian, die ihr zunickten. „Es scheint so, meine Vorfahrin hat wohl vor langer Zeit einen Zauber gesprochen, der euch hier hergebracht hat. Wir kannten die Prophezeiung, wir haben sie nicht das erste Mal gehört, nur wussten wir nicht, wer noch dazu gehört. Vorher standen hier sechzehn Fragezeichen und ein Name. Harrys Name. Vor einigen Tagen haben sich dann die Fragezeichen zu euren Nachnamen geändert. Daher wussten wir Harrys Namen und konnten wissen, dass ihr mit siebzehn Leuten hier her kommt.“ meinte sie.

„Und woher wusstet ihr, dass vermutlich der Großvater von einer Person dabei ist?“ fragte Rose misstrauisch. „Das Bild im Haus im Wald hat diese Vermutung geäußert. Drei ziemlich ähnliche Männer hat es gesehen und da so wenige Namen aufgetaucht sind, war es nur eine Vermutung.“ meinte Helena. „Sehr gewagt.“ meinte Remus. „Aber richtig.“ entgegnete Helena mit einem schwachen Lächeln. „Und was bedeutete das ganze jetzt?“ fragte Harry. „Wir haben Vermutungen angestellt und würden sie euch gerne erklären, dann könnt ihr überlegen, was ihr machen wollt. Allerdings würde ich lieber in ein bequemeres Zimmer dafür gehen.“ meinte Helena und die Gruppe nickte zustimmend. Helena führte die Gruppe hinaus aus der Halle der Prophezeiungen und sie gingen den Gang entlang, bis sie einen Raum betraten, der dem Gryffindorgemeinschaftsraum ähnelte, nur dass hier noch die Banner Raveclaws und Hufflepuffs hingen. Helena bedeutete ihnen sich zu setzen und schließlich saßen sie alle in bequemen Ledersesseln.

„Also, wir würden euch gerne noch schnell unsere Vermutungen mitteilen und danach könnt ihr gerne schlafen gehen. Wir haben siebzehn kleine Zimmer fertig machen lassen, wobei ihr auch gerne in einem größeren Raum schlafen könnt, ich könnte mir vorstellen, dass ihr das sicherer findet?“ fragte Gryffindor und blickte die Gruppe fragend an. Diese tauschte ein paar Blicke untereinander aus. „Ich wäre für einen großen Raum, sofern es keine großen Umstände macht.“ meinte Albus und die anderen nickten. Gryffindor nickte. „Baxor!“ rief er und der Hauself tauchte neben ihm auf. „Der Lord hat Baxor gerufen?“ fragte er und blickte Gryffindor fragend an.

„Könntet ihr bitte einen großen Schlafraum für unsere Gäste mit siebzehn Betten fertig machen?“ fragte Gryffindor. Baxor nickte. „Natürlich können wir dies. Hat der Lord noch andere Wünsche?“ „Vielleicht ein wenig zu trinken?“ fragte er die Gruppe, die nickte. „Darf Baxor ein anderes nicht alkoholisches Getränk bringen?“ fragte er und Gryffindor nickte. „Natürlich, unsere Gäste möchten bestimmt auch ein anderes Getränk testen.“ Baxor nickte und verschwand.

„Hätte ich das gewusst, dann hätte ich lieber alleine in einem Zimmer geschlafen.“ murmelte Hermine leise. „Aber den Hauselfen geht es gut, lass sie es doch machen.“ meinte Ron, der neben ihr saß, leise und sie verdrehte die Augen. „Trotzdem.“ meinte sie nur. Wenige Augenblicke später erschien Baxor mit anderen Elfen und sie verteilten Kelche und einige Karaffen mit Getränken.

Sie reichten die Karaffen herum und schütteten sich etwas von der Flüssigkeit ein. „Das sieht aber aus wie der Wein.“ meinte Lily empört. „Ist es aber nicht, das ist Traubensaft.“ meinte Luna, die schon probiert hatte. Lily musterte sie und nahm schließlich einen Schluck. „Das ist tatsächlich Traubensaft, aber auch wieder so sauer.“ meinte sie und schüttelte sich ein wenig. „Vermutlich gibt es hier noch nicht so viel Zucker, der dann im Saft aufgelöst ist.“ meinte Rose. „Schmeckt es euch denn?“ fragte Gryffindor und blickte sie erwartungsvoll an. „Ja, es ist nur ungewohnt.“ meinte Lily und lächelte, während die anderen nickten.

„Nun gut, dann würde ich gerne unsere Vermutungen mit euch teilen. Es ist ja schon fast zehn.“ meinte er und blickte auf die Standuhr die neben dem Kamin mit dem Feuer stand. „Also, wir vermuten, dass ihr in die Vergangenheit gebracht wurdet um hier und vielleicht auch in eurer Zeit etwas zu ändern. Das Problem ist nur, wir wussten bisher nicht, was alles passieren würde und was ihr über unsere Zeit wisst. Wenn ihr nämlich eine Fehler macht, wird wohl ziemlich viel schreckliches passieren, zumindest laut dieser Prophezeiung, von der wir ausgehen können, dass sie zumindest ein wenig stimmen wird. Was uns auch unklar ist, ist warum Harrys Name erst auf der Prophezeiung stand und dann verschwunden ist. Allgemein ist das ganze sehr gefährlich. Ihr könntet uns natürlich hier helfen und wir euch Zauber lehren, die nur den Gründern bekannt sind und wahrscheinlich keiner in eurer Zeit kennt, aber damit könnten wir auch dafür sorgen, dass ihr gar nicht erst geboren werdet.“ meinte Gryffindor.

„Nun, vielleicht sollten wir euch dann etwas über unsere Zeit erzählen, oder ist das zu gefährlich?“ fragte Albus vorsichtig, ihm war klar geworden, dass sie ziemlich unbedacht mit ihren Erzählungen gewesen waren, allerdings fragte er sich auch, was sie sonst hätten machen sollen. „Ich denke, ihr könnt es uns erzählen.“ meinte Cecilia. „Moment, ich möchte vorher noch etwas anderes wissen.“ unterbrach Remus das Gespräch und zog die Aufmerksamkeit auf sich. „Was denn?“ fragte Gryffindor. Remus nickte Peter zu. Dieser räusperte sich und fragte dann. „Wer ist Sebastian?“ fragte er. Die anderen waren verwirrt, nur auf den Gesichtern von Hermine, Lily und Rose breitete sich Verstehen und Misstrauen aus. „Ich?“ fragte Gryffindor verwirrt. „Und wer ist der zweite Sebastian, der aus dem Gryffindorraum?“ fragte Peter und einige andere aus der Gruppe verstanden und blickten Gryffindor nun misstrauisch an, Sirius Hand wanderte in seinen Umhang.

Gryffindor blickte Peter entsetzt an. „Woher wisst ihr davon?“ fragte er. „Sagt uns erst wer er ist.“ meinte James schnell für seinen Rumtreiberfreund. Gryffindor seufzte. „Nun gut, Sebastian heißt mit vollem Namen Erhardt Sebastian Alden-Gryffindor. Allerdings ist er kein echter Gryffindor. Er ist der Sohn von der Schwester meiner Frau. Zwei Tage nach der Entführung meiner Familie wurden seine Eltern und er angegriffen. Er war zu dem Zeitpunkt nicht zu Hause sondern bei Freunden. Als sie ihn zurückbrachten sahen sie die Zerstörung und riefen mich, als seinen nächsten Verwandten. Ich habe ihn aufgenommen und er darf meinen Namen tragen. Nur leider ist er kein möglicher Erbe. Allerdings hat er mittlerweile so viel Vertrauen, dass er mich als Vater bezeichnet und so auch bei seinen Freunden so spricht. Öffentlich weiß es aber kaum einer. Beantwortet das eure Frage?“ fragte er mit traurigem Unterton. Die Gruppe blickte ihn einen Moment sprachlos an, nickte dann aber. „Woher wisst ihr das?“ fragte Cecilia nun. Peter blickte die anderen Rumtreiber fragend an, sie nickten ihm zu und er verwandelte sich. Nach einigen Momenten saß er als Ratte in der Gruppe. Cecilia nickte. „Ihr seid also Animagi, sehr praktisch, vermutlich habt ihr das Schloss ausgekundschaftet?“ fragte sie und die anderen nickten. „Könnt ihr euch alle verwandeln? Wenn ja in was?“ fragte sie. „Nur wir beide können es noch.“ meinte James und deutete auf sich und Sirius.

„Wieso denn nicht der Rest? So schwierig ist es ja nicht.“ fragte Cecilia überrascht. „In unserer Zeit ist es verboten, allerdings haben wir es trotzdem aus bestimmten Gründen gemacht.“ wick Sirius aus. „Was denn für Gründe?“ fragte Gryffindor. Die Gruppe blickte zu Remus, der unruhig geworden war, jetzt war der Moment, wo er sich entscheiden musste und sich fragte, ob er diesen drei Menschen wirklich vertrauen konnte. „Es ist wegen mir.“ meinte er leise. „Sie helfen dir oder?“ fragte Cecilia. Überrascht sahen sie einige an. „Wie soll das jetzt gemeint sein?“ fragte Sirius misstrauisch. „Ich bitte euch, hat sich denn in eurer Zeit so viel verändert? Morgen Nacht ist es doch wieder so weit.“ fragte sie überrascht, allerdings war ihre Verwunderung nichts gegen die der Gruppe. Bevor jedoch jemand etwas unbedachtes sagen oder tun konnte, meinte Remus mit leiser Stimme. „Wie? Warum ist es klar?“

„Es gibt Anzeichen, mehr als ihr wohl wisst und ich kenne sie, aus eigener Erfahrung. Ein entfernter Cousin ist auch ein Werwolf, er wurde als Kind gebissen, er war unterwegs mit Begleitung. Allerdings haben sie sich verlaufen und es wurde Nacht. Sie hatten nicht auf den Mondstand geachtet und so wurden sie überfallen. Von den fünf Leuten haben nur zwei überlebt. Mein Cousin und ein weiterer Mann, der gestorben ist. Seitdem versteckt er sich jeden Vollmond in einem Keller den er mit Silber an der Tür verriegelt. Er war letztes Jahr in Hogwarts zu Besuch, wenn du möchtest kann ich nachschauen, ob der Keller noch in Ordnung ist.“

Remus blickte sie mit offenem Mund an. „Ihr haltet mich nicht für ein Monster?“ fragte er schließlich. Cecilia schüttelte den Kopf. „Viele in dieser Zeit würden zwar Werwölfe gerne töten und das zu Recht, sie haben viele getötet, aber ich könnte es nicht. Jedes Mal kommt mir das Bild meines Cousins in die Augen. Sieben Jahre, halb zerbissen, blutend und mit panischer Angst in den Augen. Nur Dank der Tatsache, dass wir

so versteckt lebten und keiner von uns wusste, war es möglich, dass er am Leben bleibt und ihm geholfen wird. Leider kann ich ihm als Animagi nicht helfen. Ein Rabe ist nicht gerade der beste Begleiter.“ „Und ihr?“ fragte Remus nach einer Pause Gryffindor und Helena. „Cecilia hat uns da wohl die Augen geöffnet, wir würden dir gerne Hilfe bieten, ihr seid schließlich die, die uns helfen können. Wir werden versuchen bis morgen einen Raum zu finden in dem du dich zurückziehen kannst.“ meinte Gryffindor leise.

In Remus linkes Auge trat eine Träne, die er sich abwischte. Er hatte so vieles befürchtet, dass sie ihn töten würden oder von Hogwarts werfen würden, aber seine Freunde behielten würden. Oder dass sie ihn foltern würden. Dass sie ihn ansatzweise verstehen würden, damit hatte er nicht gerechnet. Das hatte er von nur so wenigen bisher erfahren, daher war es für ihn so unfassbar. Sirius legte ihm einen Arm um den Arm. „Wir kommen mit, es gibt bestimmt einen Raum in dem ein Hund, ein Hirsch, eine Ratte und ein Werwolf reinpassen oder?“ fragte er an Gryffindor gewandt. „Nein, bitte lasst es.“ meinte Remus jedoch. „Diesmal meine ich es ernst, immer wenn wir zusammen waren, sind wir durch den Wald gerannt, wir waren nie eingesperrt, ich weiß nicht, wie ich reagiere, wenn ich nicht rauskomme und nur ihr da seid. Bitte nicht.“ meinte er entschlossen. Sirius wollte schon zum Protest ansetzen als James ihn unterbrach. „Vielleicht hat er diesmal Recht Tatze.“ meinte er und Sirius sah ihn entrüstet an. „Wir wollten ihm immer helfen.“ „Dann bleiben wir in seiner Nähe, Moony hat schon Recht, bei unserem ersten Treffen wollte er uns auch anfallen, dann kam einer von uns auf die Idee in den Wald zu gehen und da zu Rennen.“ meinte James und blickte ihm entschlossen ins Gesicht. Sirius dachte angestrengt nach und nickte schließlich. „Wir kommen aber mit und bleiben in deiner Nähe Moony.“ meinte er. „Danke.“ meinte dieser nur und wischte sich erneut über die Augen.

„Wie wäre es, wenn wir nun schlafen gehen? Ich glaube den Rest können wir auch morgen besprechen?“ fragte Rose nach einem Blick auf die Uhr, die halb elf zeigte, und Hugo, der sein Gähnen mit seiner Hand verbarg. „Das ist eine gute Idee.“ meinte Hermine und Gryffindor nickte. „Baxor!“ rief er und der Elf erschien. „Können unsere Gäste in ihren Schlafräumen?“ „Natürlich mein Lord. Wir haben einen Raum in diesem Korridor bereitgemacht.“ meinte er. „Sehr gut, würdest du unsere Gäste bitte dorthin führen?“ Der Elf verneigte sich und die Gruppe wünschte den Gründererben noch eine gute Nachtruhe und bedankte sich mehrmals für alles, was sie für sie getan hatten.

Schließlich meinte Gryffindor. „Jetzt geht schon schlafen, sonst können wir auch gleich hier übernachten.“ grinste er. Die Gruppe folgte schließlich dem Elfen und sie betraten zwei Räume weiter einen großen Raum, der ihren Schlafräumen im Gryffindorturm ähnelte, nur dass er mehr Betten hatte. „Baxor wünscht eine gute Nacht.“ meinte der Elf und verschwand. Die Gruppe verteilte sich auf die Betten und stellte erfreut fest, dass für sie Schlafgewänder bereitgelegt worden war. Zudem lagen neben jedem Bett zwei unterschiedliche Tageskleidungen, die der Mode der Zeit entsprachen.

„Das wird morgen lustig.“ meinte Lily und betrachtete mit einem Grinsen das Hemd ihres Freundes. „Sehr lustig.“ meinte dieser und nahm ihr das Hemd aus der Hand, grinste dabei aber. „Können wir morgen uns über den Tag austauschen? Ich bin furchtbar müde.“ gähnte Fred und die anderen nickten. Nachdem sie sich noch mit Wasser aus mehreren Schalen die Gesichter gewaschen hatten und sich nacheinander in einem extra Raum umgezogen hatten, stiegen sie alle in ihre Betten, die für die Zeit äußerst bequem und luxuriös waren.

Nach einigen kurzen und leisen Gesprächen schliefen die meisten ein. Einer der wenigen die noch etwas länger wach lagen war Remus, der nochmal über die morgige Nacht nachdachte und über all das, was sie erfahren hatte und dabei ein Glücksgefühl aber auch Angst verspürte, noch nie hatte er darüber gelesen, was ihnen passiert war und es war diesmal kein einfacher Streich, es war Realität, Realität die sie töten könnte oder gar nicht erst existieren lassen würde.

Auch Harry lag noch etwas länger wach, beobachtete wie das Mondlicht das Haar von Ginny, die ein Bett weiter schlief beleuchtete. Er machte sich Vorwürfe, warum zog er immer alle Menschen in diese Abenteuer und brachte sie in Lebensgefahr und dann auch noch so viele die ihm so viel bedeuteten. Hermine und Ron, aber auch seine kaum gekannten Eltern und ihre Freunde, Neville und Luna, und die zukünftige Generation, und schließlich auch noch Ginny, für die seine Gefühle ein reines Chaos waren. Voll mit Zweifeln schlief auch er irgendwann ein.

Peter hingegen dachte besonders über seine Freunde nach und warum er sie wohl verraten hatte. Er konnte seine Zukunft nicht verstehen, klar er fühlte sich ab und zu ausgegrenzt, aber sie dann an Voldemort zu verkaufen käme ihm nicht in den Sinn. Er erneuerte sein persönliches Versprechen und nahm sich vor, nie so zu werden. Mit dieser Hoffnung die er mit diesem Versprechen verknüpfte schlief er ein.

Schließlich waren sie mit ihrem Gedanken, an sich, an ihre Freunde und ihre Beziehungen, ihre Zukunft und besonders dieses mysteriösen Prophezeiung von Helga Hufflepuff persönlich eingeschlafen.

„Sag ich doch, viel zu früh“

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel. Davor noch eine Ankündigung: Ich habe die nächsten anderthalb Wochen viel zu tun, daher kommen vermutlich wenige Kapitel, ich versuch es, aber es kann durchaus sein, dass ich es nicht schaffe. Danke fürs Verständnis :) Deswegen ist auch das heutige Kapitel etwas kürzer, aber es passt ;).

Danke an:

-Harry+Ginny in love: Ja, deutlich ist sie, aber was dahinter steckt, das kommt erst nach und nach :). Danke für den Kommi:).

-harry1ginny: Harry wird das bestimmt nicht gefallen, wem würde das auch gefallen? ;) Ansonsten zum Opfer: Lass dich mal überraschen, was passiert, wird bestimmt interessant, hoffe ich zumindest :D.

Ansonsten danke fürs Lob :)!.

Gruß und viel Spaß :)

Kapitel 27 – „Sag ich doch, viel zu früh“

Die Nacht war ruhig, diesmal störte kein Hahn oder kein unerwarteter Besuch die Nachtruhe der Zeitreisenden. Kurz nachdem sie ins Bett gegangen waren gingen auch die Erben der Gründer in ihre Schlafräume und schliefen ebenfalls schnell ein. Am nächsten Morgen gegen halb neun weckte ein Hauself die Zeitreisenden und ihre Gastgeber, wobei die Zeitreisenden den Hauself und seinen Weckton zum Großteil nicht hörten.

„So früh?“ murmelte Sirius und blickte verschlafen in den Raum in dem bereits einige standen und sich streckten. „Ja so früh Sirius. Bist du denn gar nicht neugierig was die uns heute erzählen wollen?“ fragte Albus. „Neugierig schon, aber es ist viel zu früh für sowas.“ „Es ist halb neun Black!“ meinte Lily mit einem Grinsen im Gesicht. „Sag ich doch, viel zu früh.“ meinte Sirius. Lily und Albus schüttelten nur den Kopf und blickten sich im Raum um. Neben ihnen waren noch Hermine, Rose, Remus, Lily und Neville so wach das sie im Raum standen. Der Rest lag noch in ihren Betten und schlief mehr oder weniger noch.

„Was haltet ihr davon wenn wir sie mal aufwecken? Die haben doch schon viel zu lange geschlafen.“ meinte leise mit einem Grinsen im Gesicht. Die anderen nickten und sie schlichen sich an die Betten von ihren Freunden, die noch am tiefsten schliefen. Schließlich weckten Lily, Hermine, Rose, Remus, Lily, Neville und Albus den Rest ihrer Gruppe, während Sirius im Halbschlaf sie beobachtete und grinste, stöhnte aber auf, als die Geweckten ihrem Unmut über die teilweise sehr unsanften Weckmethoden kundtat. „Seid doch mal ruhig, ich will schlafen.“ meinte er und vergrub seinen Kopf wieder in seinem Kissen während der Rest der Gruppe nach einem kurzen Moment anfang zu lachen, es war doch zu komisch, wie Sirius versuchte sich das Kissen über den Kopf zu ziehen.

Schließlich gab er es auf und blickte genervt in die Runde. „Jajaja, ich schlaf ja schon nicht mehr, wie wäre es wenn ihr schon mal zum Teil ins Badezimmer geht? Wir haben zwar drei, aber wir brauchen trotzdem wenn jeder duscht.“ meinte er. „Duschen?“ fragte Remus. „Du weißt schon, dass es hier keine Duschen gibt? Hat man doch gestern Abend gesehen.“ ergänzte Albus. Sirius blickte ihn verwirrt an. „Wieso weißt du das? Das ist doch nicht normal, wir waren doch alle müde.“ meinte Sirius. „Trotzdem hat man Augen im Kopf.“ meinte Albus. „Schon klar, dann geh doch mal ins Bad und guck es dir genauer an.“ meinte Sirius. „Dazu bist du zu spät. Da sind schon Personen drin.“ meinte Ginny müde und tatsächlich waren Hermine, Lily und Rose schon in die Badezimmer verschwunden.

„Gut, weckt mich, wenn die letzten reingehen.“ meinte Sirius und legte sich wieder bequem in seine Decke. Der Rest der Gruppe schüttelte jetzt nur noch den Kopf, wobei einige sich zu Fred umdrehten. „Wie geht’s dem Bein?“ fragte James seinen Cousin. „Besser, ich merk kaum noch was davon, ich hab es gerade mal ein wenig bewegt und man spürt nur noch ein leichtes Ziehen. Der Heiler war echt gut.“ meinte Fred mit einem schwachen Lächeln. „Das ist doch super.“ meinte Lily und setzte sich zu ihrem Cousin auf das Bett. „Du sagst es Lily.“ meinte Fred.

„Was haltet ihr eigentlich von dieser Geschichte von gestern Abend?“ fragte James, der sich noch darüber wunderte, dass seine Freundin direkt los war ohne vorher einen Belegungsplan fürs Bad festzulegen. Die Gruppe setzte sich wieder nach und nach auf die Betten, wobei sie sich diesmal auf drei beschränkten. Einige saßen auf dem Bett links von Sirius und einige rechts während Lily und Hugo sich zu Sirius setzten.

Schließlich antwortete Harry seinem Vater. „Ich weiß es nicht, auf der einen Seite will ich auf keinen Fall wieder der Mittelpunkt einer Prophezeiung sein auf der anderen Seite würde ich alles dafür geben um die Zeit zu verändern.“ meinte er leise und Ginny drückte seine Hand. „Und was ist mit diesem Opfer das die Prophezeiung anspricht?“ fragte Remus leise. „Ich weiß es nicht, aber es wird nichts kleines oder gutes sein, da wette ich drum.“ meinte Harry.

„Wieso sollten wir eigentlich dieser Prophezeiung glauben? Es ist doch nur eine Prophezeiung, ob die wahr ist weiß doch eh keiner.“ meinte Peter und zuckte mit den Achseln. „Also eine Prophezeiung hat sich schon in unserer Zeit erfüllt.“ meinte James leise und blickte seinen Vater an. „Naja, selbst wenn, warum ignorieren wir sie nicht und reisen schnellstens in unsere Zeit zurück. Wenn wir uns vorher austauschen werden wir die Zeit ändern können.“ entgegnete er. „Und wer sagt, dass wir damit nicht die Prophezeiung verletzen und alles zerstört wird?“ fragte James. Daraufhin verstummten sie.

„Was ist denn hier für eine Stimmung?“ fragte Rose die die Badezimmertür unbemerkt geöffnet hatte und nun in einem mittelalterlichen Outfit in der Tür stand. „Steht dir Schwester.“ meinte Hugo grinsend. „Ach sei doch ruhig, soll es doch schlimm aussehen, dafür ist es sehr angenehm.“ meinte Rose und strich sich über ihre größtenteils graue Kleidung. Bevor jemand etwas erwidern konnte, öffneten sich die anderen beiden Türen und auch Hermine und Lily kamen in den Raum. Die beiden waren einen Moment lang aufgrund der Stille überrascht bis sie merkten, dass sie die Kleidung von Rose betrachteten. „Ich glaube mir Mädels haben alle das gleiche oder?“ meinte Hermine grinsend. „Naja zumindest in der Farbe.“ meinte Lily und deutete auf Rose und ihr Oberteil. „Meins hat schon eine andere Farbe. Ist ein bisschen dunkler.“ meinte sie. „Ist ja auch egal, wer geht als nächster ins Bad?“ fragte Hermine und der Rest der Gruppe erwachte aus der Starre in die sie gefallen waren, als sie die mittelalterliche Kleidung der drei skeptisch betrachtet hatten.

„Ich.“ meinte Ginny schnell und Luna folgte ihr. „Dann geh ich auch.“ meinte Lily und erhob sich von Sirius Bett bevor ein anderer etwas sagen konnte. Die drei kamen zu den anderen und setzten sich zu ihnen. „Worüber habt ihr denn gerade gesprochen?“ fragte Lily neugierig. „Die haben überlegt, ob man der Prophezeiung trauen kann oder ob wir sie nicht beachten sollen. Ich hab versucht zu schlafen.“ meinte Sirius, der sich nun aufrecht hingesezt hatte. „Was meint ihr dazu?“ fragte James seine Freundin und die anderen beiden.

„Ich würde sie durchaus ernst nehmen, allerdings wüsste ich nicht, was wir deswegen machen sollten. Wir sind wohl erstmal auf die Hilfe unserer Gastgeber angewiesen. Wobei ich bei ihnen auch noch nicht weiß, was ich von ihnen halten soll. Ehrlich gesagt sind sie schon etwas zu freundlich.“ meinte Lily. „Du meinst wegen meiner Sache heute Nacht?“ fragte Remus und sie nickte. „Genau, solche Ansichten gab es im Mittelalter eigentlich gar nicht und auch in unserer Zeit ist es ja schwierig. Andererseits kann die Geschichte von Cecilia auch gut stimmen, wenn jemand dazu die Macht hätte etwas zu verheimlichen und verstecken dann die drei.“ erwiderte Lily.

„Was wollen wir dann machen?“ fragte Ron und blickte fragend in die Runde. „Wir warten ab, was sie uns erzählen. Dann beraten wir uns nochmal alle zusammen ohne dass immer jemand im Bad ist. Dann entscheiden wir uns. Es ist noch viel zu früh für so eine Entscheidung.“ meinte Harry entschlossen und die anderen nickten mehr oder weniger.

„Das ist ja nur eine Katzenwäsche.“ meinte Lily die gerade hereinkam. „Tja, wohl nicht so ein Luxus wie in unserer Zeit Cousinchen.“ meinte Rose. Lily nickte nur, sie zupfte noch etwas an ihrem Oberteil herum. „Die sind echt nicht schlecht diese Hemden.“ meinte sie. In diesem Moment betrat auch Ginny den Raum. „Na habt ihr euch für etwas entschieden?“ fragte sie und musterte Harry, der sie lächelnd ansah.

„Ja, wir machen uns alle schnell fertig, gehen dann mal gucken, ob unsere Gastgeber schon zu finden sind, hören ihre Geschichte und entscheiden uns dann.“ meinte Remus. „Alles klar, dann mal los.“ meinte Ginny und deutete auffordernd in Richtung Badezimmer. Innerhalb der nächsten halben Stunde machte sich die Gruppe komplett fertig und sie gingen aus ihrem Schlafsaal heraus, auf der Suche nach ihren Gastgebern und einem Frühstück.

Ein kleiner Gegenstand

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, hab mal wieder was geschafft :D. Viel Spaß damit, bin gespannt was ihr sagt, ihr dürft euch alle gerne melden ;).

Danke an:

-harry1ginny: Danke für den Kommi, ja das ganze war mal zur Entspannung gedacht bevor es nun langsam interessant wird ;). Danke daher fürs Lob :). Tja Dumbledore, hat er doch oft seine Finger im Spiel, wer weiß, vielleicht kommt er ja doch noch öfters vor?

-Harry+Ginny in love: Danke für den Kommi :), ja war wohl etwas anders damals, aber man kann sich bestimmt dran gewöhnen :D. Ist die Motivation zurückzukommen bestimmt höher^^.

Gruß, wie gesagt, das nächste könnte dauern :/, und viel Spaß damit. Ich hoffe es ist nicht zu verwirrend.

Kapitel 28 – Ein kleiner Gegenstand

Die Gruppe betrat den Korridor. „Und wo gehen wir jetzt hin?“ fragte Albus. „Ich wäre ja für den Aufenthaltsraum von gestern Abend.“ meinte Hermine und einige nickten. Die Gruppe ging den Weg, den sie gestern Abend auch zum Schlafraum gegangen waren und stand schließlich vor der Tür. Remus klopfte und öffnete dann vorsichtig die Tür. „Guten Morgen zusammen.“ wurden sie von Helena begrüßt. „Gut geschlafen?“ fragte sie die Gruppe. „Besser als die Nächte davor.“ meinte Sirius grinsend und dachte an die Nächte zurück, die sie draußen verbracht hatten. Auch die anderen der Gruppe nickten zustimmend. „Das freut mich. Wenn ihr wollt, können wir schon mal in den kleinen Saal gehen, Sebastian und Cecilia werden bestimmt nachkommen.“ meinte sie und erhob sich. Die Gruppe folgte ihr aus dem gerade erst betretenen Raum und folgte ihr in den kleinen Saal.

Dort angekommen wartete bereits ein Frühstück auf sie, anscheinend hatten die Hauselfen es gut mit ihnen gemeint. So gab es unter anderem Brot, kleine Törtchen, etwas was wie Honig aussah, dazu etwas Wurst und Käse. „Setzt euch doch.“ meinte Helena und die Gruppe setzte sich. „Mit dem Essen sollten wir auf die anderen beiden warten, die brauchen morgens allerdings immer etwas länger. Aber wir können uns ja auch so unterhalten. Fred, wie geht es eigentlich deinem Bein?“ fragte Helena. „Gut, euer Heiler hat gute Arbeit geleistet. Ich spüre nur noch manchmal ein Ziehen in den Beinen.“ meinte Fred und sah dankbar zu ihr herüber.

„Freut mich zu hören. Nun, wir haben noch genug Zeit, wollt ihr mich nicht etwas fragen, ich könnte mir vorstellen, dass ihr mehr als genug Fragen habt.“ meinte sie und blickte die Gruppe rundherum an. Die Zeitreisenden tauschten einige Blicke untereinander aus. Schließlich ergriff Remus das Wort. „Ihr würdet mir wirklich heute Nacht helfen? Versteht das jetzt nicht falsch, aber selbst in unserer Zeit sind Werwölfe noch abgelehnte Personen, keiner versucht uns zu helfen, deswegen kommt mir das ganze doch etwas komisch vor.“ meinte er vorsichtig. Helena seufzte, während die Gruppe sie gespannt beobachtete.

„Ich kann dein Misstrauen verstehen, ich selber habe meine Vorurteile nur schwer überwinden können, manchmal hab ich sie immer noch in geringen Mengen, aber Cecilia konnte mich überzeugen. Ihr müsst wissen, dass wir, trotz der Tatsache, dass wir sehr versteckt gelebt haben, eine größere Familie waren, wir hatten ein kleineres Schloss in dem unsere drei Familien zusammen wohnten. Ihr Cousin war noch jung und war viel mit uns unterwegs, seine Verletzung hat sie schwer getroffen. Aber durch unsere Stellung und unsere Abgeschiedenheit hat keiner von dem Biss erfahren und Cecilia hat sich um ihren Cousin gekümmert. Nach und nach haben Sebastian und ich dann auch unsere Vorurteile abgelegt, war er doch mit Ausnahme der Vollmondnacht immer noch ein normaler Junge, der wohl mehr Last tragen musste, als viele Erwachsene.“ meinte sie leise.

Die Gruppe nickte vorsichtig. „Verstehe, nun, ich denke, dann muss ich mich bei euch dreien bedanken, dass ihr mir helfen wollt.“ meinte Remus und nickte ihr dankbar zu. „Gerne.“ meinte Helena nur.

„Ich hätte auch noch eine Frage.“ meinte nun Harry und Helena blickte ihn auffordernd an. „Wisst ihr denn etwas über den Slytherinerben? In unserer Zeit galt er als verschollen, aber das galtet ihr auch.“ meinte er. „Nun, wir wissen nicht wirklich was aus der Linie von Slytherin geworden ist. Selbst in unseren Familien wird dieses Thema nicht häufig besprochen und wenn doch, dann wird es meistens schnell wieder beendet.“ meinte sie. „Verstehe, allerdings muss es auch in dieser Zeit einen Erben geben, zumindest vermute ich das, in unserer Zeit behauptet nämlich ein dunkler Zauberer von Slytherin abzustammen. Ob das stimmt, weiß man

allerdings nicht.“ meinte Harry und die Gruppe blickte zum Teil erstaunt zu Harry. Helena nickte verstehend. „Vielleicht bezieht sich auf ihn auch ein Teil der Prophezeiung? Liege ich richtig, dass er über eure Generationen hinweg versucht hat Schrecken zu verbreiten?“ fragte sie. „Ja, das ist mehr als richtig.“ meinte Harry und blickte seine Eltern vorsichtig an. „Wie meinst du das jetzt?“ meinte Helena vorsichtig.

„Ich glaube Harry sollte das gleich erzählen, Sebastian und Cecilia wollen das bestimmt auch wissen, einmal erzählen sollte schon schlimm genug sein oder Harry?“ fragte Ginny und blickte ihn besorgt an. Harry blickte sie dankbar an und nickte. „In Ordnung, dann sollten wir warten, entschuldigt meine Frage.“ meinte sie. „Nicht schlimm, das konntest du ja nicht wissen.“ meinte Harry schnell. Bevor Helena etwas erwidern konnte, öffnete sich die Tür und Sebastian und Cecilia betraten den Raum. „Guten Morgen zusammen.“ meinte Sebastian gut gelaunt und schritt auf den Tisch zu während die bereits Anwesenden die beiden begrüßten.

Als die beiden sich gesetzt hatten blickte die Gruppe sie gespannt an. „Worauf wartet ihr noch?“ fragte Sebastian und blickte irritiert in die Runde. „Esst ruhig!“ meinte er. Das ließ sich die Gruppe nicht zweimal sagen und sie nahmen sich von dem reichhaltigen und frischen Frühstück. Schließlich hatten sie alle etwas genommen, sogar etwas Milch und Joghurt hatten sie entdeckt. „Das schmeckt echt gut.“ meinte Rose und biss genüsslich in ihr helles Brot mit Joghurt und Honig. Die anderen nickten. „Es schmeckt irgendwie anders, aber trotzdem lecker.“ meinte Sirius ergänzend. „Danke, es ist alles frisch gemacht. Wir haben einige Tiere die wir hier auf Hogwarts halten. Unsere Hauselfen kümmern sich gut um sie.“ meinte Sebastian und die Gruppe nickte verstehend. „Ihr behandelt aber auch eure Hauselfen gut.“ meinte Hermine. „Natürlich, warum auch nicht? Klar es gibt viele, die sie nicht gut behandeln, aber ich finde, man sollte sie zumindest freundlich behandeln.“ erwiderte Sebastian und Cecilia und Helena nickten zustimmend. „Immerhin haben sie auch Ludwig geholfen.“ meinte Cecilia und die Gruppe blickte verwirrt.

„Mein Cousin der meine Meinung zu Werwölfen geändert hat.“ meinte sie erklärend. „Auf jeden Fall versuchen wir sie auch immer freundlich zu behandeln.“ meinte Helena schnell. „Das sollten einige in unserer Zeit auch mal probieren.“ meinte Hermine nur. „Das wird es wohl leider immer geben. Meine Mutter ist auch so eine Verrückte.“ meinte Sirius nur. Die Gruppe nickte nur und sie verfielen wieder in vom Essen herrührende Stille.

Schließlich waren die meisten fertig und Sebastian nahm einen Schluck Traubensaft und räusperte sich. „Wenn ihr nichts dagegen habt, würde ich gerne mit unseren Vermutungen anfangen, ihr könnt ja noch weiter essen.“ meinte er und blickte lächelnd zu Lily, Hugo, Neville, Ron und Sirius. Diese nickten und Sebastian begann.

„Wir haben von der Prophezeiung schon vor etwas längerer Zeit erfahren, so circa ein halbes Jahr nachdem wir hier in Hogwarts angefangen haben. Seitdem haben wir versucht, natürlich unbemerkt von Formido, einen Weg zu finden, was das ganze bedeutet und was die Folgen sein könnten. Was wisst ihr über uns in eurer Zeit?“ „Nun, bei uns weiß man von dieser Zeit so gut wie gar nichts.“ meinte Hermine vorsichtig. „Nun, das könnte alles bedeuten. Entweder habt ihr uns geholfen und irgendetwas hat dafür gesorgt, dass sich keiner daran erinnern kann oder ihr habt nicht geholfen und wir haben ihn so irgendwie besiegt. Das Problem an der ganzen Sache ist, dass wir es nicht wissen, sollten wir die falsche Entscheidung treffen kann sich alles auflösen was in der Zukunft passieren wird. Das sagt uns ja auch die Prophezeiung. Wenn es uns aber gelingt dann können wir das Leben von drei Generationen retten. Ich vermute mal, dass ihr damit gemeint seid. Wobei sich das wohl wieder auf die Zukunft beziehen muss. Ich weiß nicht, ob jemand von euch stirbt.“ meinte er leise. „Nun, in unserer Zeit, also der spätesten, lebt ja keiner mehr von euch.“ meinte Albus entschuldigend und blickte die Generation von Remus entschuldigend an. „Allerdings leben wir anderen noch.“ meinte Rose zweifelnd. „Dann soll wohl noch etwas passieren.“ meinte Sebastian nachdenklich.

„Vermutlich bin ich wohl mit dem Auserwählten gemeint oder was meint ihr?“ fragte Harry und hoffte, dass er endlich hören würde, dass er mal nicht der Hauptverantwortliche sei. „Vermutlich doch, dein Name stand sonst noch dabei und sagtest du nicht, eine andere Prophezeiung bezieht sich auf dich?“ meinte Helena vorsichtig. Harry stöhnte auf. „Ja, es gibt eine Prophezeiung und bisher hatte ich versucht es zu ignorieren.“ meinte er leise. „Erzähl ihnen von der Prophezeiung, wir stehen dir wieder bei. Wir haben dir immer geholfen.“ sagte Hermine leise zu ihrem besten Freund und der Rest der Gruppe blickte ihm aufmunternd zu. Harry atmete tief durch. „Also, die Prophezeiung im Ministerium besagt, dass Voldemort nur einen Menschen hat, der ihm ebenbürtig ist. Dieser Mensch hat eine Kraft die er nicht kennt, Dumbledore sagte, es wäre die Liebe. Auf jeden Fall traf die Prophezeiung am Anfang auf zwei Personen zu, mich und.“ er schluckte einmal.

„Neville.“ meinte er und Neville erstarrte. „Die Prophezeiung sprach von meinen und deinen Eltern und was sie erlebt haben. Aber Voldemort würde einen von uns kennzeichnen und das war ich. Meine Narbe macht mich zur einzigen Person die Voldemort töten kann.“ meinte er schnell und leise.

Die Gruppe starrte ihn entsetzt an, Harry hatte mehr Details als beim letzten Mal erwähnt und auch die Nachfahren der Gründer waren erschüttert. „Nun, das macht dich vermutlich zum Auserwählten, wobei wir auch nicht wissen, was das bedeutet.“ meinte Helena schließlich mit trockener Stimme und sie nahm schnell einen Schluck Saft. „Das was uns am meisten Sorge macht, ist das Opfer, wir wissen nicht, was dieses Opfer sein mag, es kann so vieles sein. Ein Gegenstand oder ein Mensch. Einfach alles.“ meinte Sebastian. „Wir können es aber auch nicht herausfinden oder?“ meinte Rose und Sebastian schüttelte den Kopf.

„Ich hätte noch eine andere Frage. Egal wie wir uns entscheiden, habt ihr eine Idee, wie wir zurück in unsere Zeit kommen können.“ fragte Hermine. „Durchaus. Als wir von dieser Prophezeiung erfahren haben und einige Pläne dazu gemacht haben, haben wir einen Handwerker, einen der besten dieser Zeit, dazu beauftragt sich diesem Problem anzunehmen. Bisher konnte er sogar einen Gegenstand entwickeln, der theoretisch euch in eure Zeit bringen kann. Aber da ist das Problem, wir hätten nie gedacht, dass ihr fast 500 Jahre aus der Zukunft kommt. Bisher kann dieser Gegenstand in seiner Theorie 215 Jahre lang in die Zukunft reisen. Danach muss er sich wohl aufladen und mehrere Gegenstände kann er bisher nicht herstellen. Er hat es mir letztens mal den Gegenstand gezeigt, wenn ihr wollt, zeige ich euch meine Gedanken daran.“ meinte Sebastian und die Gruppe nickte begeistert.

Sebastian rief erneut sein Denkarium und gab einen Gedanken in die Flüssigkeit. Einige Augenblicke später sahen sie den Schemen eines älteren Mannes der vor einem Arbeitstisch stand. Sie hörten wie er sagte. „Mein Lord, bisher konnte ich nur eine Jahresanzahl von 215 Jahren schaffen, meint ihr dies wird ausreichen?“ „Ich hoffe es. Könntet ihr ihn mir mal zeigen?“ fragte der Sebastian in der Erinnerung. „Aber natürlich.“ meinte der Mann und nahm einen kleinen Gegenstand vom Schreibtisch und hielt ihn dem Lord hin. „Ich nenne es Zeitumkehrer.“ meinte der Mann. „Ein guter Name, ihr seid wahrhaft ein Meister der Handwerkskunst Ollivander.“ meinte der Sebastian aus der Erinnerung.

Entscheidungen

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel  Viel Spaß damit.

Danke an:

- harry1ginny: Freut mich, dass es dir gefallen hat und es mal ein wenig überraschend war :). Auch das es nicht zu verwirrend war.

- Victoria Lily Potter: Freut mich, dass es dir gefallen hat und es dir gefällt, vielleicht liebt man ja noch mal nen Kommi von dir? :)

-Harry+Ginny in Love: Freut mich, dass das es dir gefallen hat. ja es war ne etwas längere Pause :).

Gruß

Gruß und viel Spaß

Kapitel 29 - Entscheidungen

„Ein guter Name, ihr seid wahrhaft ein Meister der Handwerkskunst Ollivander.“ meinte der Sebastian aus der Erinnerung.

Kaum waren die Worte gesprochen, löste sich die Erinnerung auf und der Rauch verschwand wieder im Denkarium. Sprachlos starrte die Gruppe auf den Punkt wo zuvor die Erinnerung gewesen war. „Ollivander?“ fragte schließlich Harry und brach somit das entstandene Schweigen, welches sich über die Gruppe gelegt hatte.

Sebastian nickte. „Ja, wir drei konnten ihn bereits früh ansprechen, leider hat Lord Formido vor einiger Zeit das mitbekommen, dass wir ihn wohl kontaktiert haben und er für uns etwas macht. Daher haben wir es so aussehen lassen, als ob er entführt worden wäre. Wir verstecken ihn seit einiger Zeit und dort arbeitet er vor uns an einem Gegenstand den er Zeitumkehrer genannt hat. Das was ihr gesehen habt, war vor knapp zwei Monaten, wie weit er zur Zeit ist, weiß ich gerade nicht, ich müsste eigentlich bald einen Brief bekommen. Habt ihr in eurer Zeit vielleicht schon mal von diesem Gegenstand gehört?“ fragte Sebastian nach seiner Erklärung.

„Diese Gegenstände gibt es tatsächlich, sie sind aber sehr selten und werden vom Ministerium verwaltet. Aber so eine lange Zeit kann man damit nicht reisen und besonders nicht in die Zukunft, zumindest hat uns das Professor Flitwick so am Anfang der siebten erzählt.“ meinte Lily. „Wir haben einen schon mal genutzt.“ meinte Hermine leise in die nachdenkliche Stille hinein, die sich nach Lilys Worten ausgebreitet hatte.

„Ihr hattet einen? Wann habt ihr ihn genutzt?“ fragte Ron aufgebracht. Hermine und Harry warfen sich einen Blick zu, anscheinend mussten sie dieses Geheimnis jetzt aufklären, auch weil die anderen neugierig zu ihnen schauten.

Hermine seufzte. „In der dritten Klasse, als ich so viele Fächer habe, hat Professor McGonagall einen für mich organisiert. Harry und ich haben ihn am Ende des Schuljahres genutzt, Sirius ist dadurch entkommen und Harry hat in der Vergangenheit alle damit gerettet, er war es der den Patronus beschworen hat.“ meinte sie. Ron stand der Mund offen und auch die anderen wirkten mehr als überrascht. „Mich gerettet?“ fragte Sirius leise. „Du warst im vorherigen Sommer aus Askaban ausgebrochen, erinnerst du dich noch was wir dir erzählt haben?“ fragte Hermine. „Ja, also habt ihr mich vor den Dementoren gerettet?“ „Mehr oder weniger.“ meinte Harry und sah seinen Paten dabei offen ins Gesicht. „Danke.“ meinte dieser und schloss die beiden in eine Umarmung.

Die anderen begannen ihnen Fragen zu stellen, aber Sebastian ging dazwischen. „Könnt ihr das vielleicht auf später verschieben?“ fragte er. „Ich würde gerne überlegen, wie wir vorgehen sollen.“ meinte er und die Gruppe nickte zustimmend. „Das müsst ihr mir später mal genauer erklären.“ meinte Ron leise zu Harry und Hermine gewandt.

„Also, anscheinend gibt es auch bei euch Zeitumkehrer, die Frage ist, wie kamen sie zu euch, weiß jemand, wann sie erfunden worden sind?“ fragte Sebastian und blickte die Gruppe hoffnungsvoll an. „Ich glaube das war um 1945. Dumbledore und Grindewald sollen damit etwas zu tun haben.“ meinte Rose. „Das kommt hin, das meinte Flitwick nämlich auch.“ meinte Lily zustimmend.

„Also muss irgendetwas passiert sein, was dafür gesorgt hat, dass ab dieser Zeit erst wieder 1945 Zeitumkehrer genutzt werden und Dumbledore hat etwas damit zu tun. Das bringt uns nicht wirklich weiter oder?“ meinte Albus.

„Nicht wirklich, wir wissen immer noch nicht, was wir machen sollen.“ meinte Neville und zuckte mit den Schultern. „Und was ist, wenn es uns egal ist?“ fragte James und blickte seinen Sohn an. „Was ist, wenn ich daran glaube, dass egal, was passiert, wir alle in der Zukunft leben?“ meinte er. „Das könnte dafür sorgen, dass sich alle nach und nach verschwinden oder es ist genau das richtige. Zumindest vermuten wir das.“ meinte Sebastian.

James sah fragend in die Runde. „Ich habe keine Ahnung, ich komm mir hilflos vor, alles kann richtig oder falsch sein.“ meinte Remus. „Wir müssen uns für eine Möglichkeit entscheiden.“ meinte Lily. „Was haltet ihr von folgender Idee: Wir helfen hier gegen diesen Lord Formido und sobald der Zeitumkehrer fertig ist, gehen wir wieder in unserer Zeit?“ fragte Harry und blickte in die Runde.

„Es wäre eine Möglichkeit, vielleicht die richtige, zumindest wäre es das sinnvollste, ihr seid dann so wenig wie möglich in der Vergangenheit und macht so vielleicht keinen Fehler.“ meinte Sebastian.

„Und was ist mit der Prophezeiung?“ fragte Helena. „Wie meinst du das Helena?“ „Sie verhindern laut Prophezeiung das Sterben und es gibt einen Auserwählten. Irgendwas muss da doch passieren.“ meinte sie.

„Ich glaube eine der wichtigsten Sachen wäre, wenn wir uns Informationen geben, außerdem reicht ja vielleicht die Zeit um etwas gegen diesen Lord Formido zu unternehmen.“ meinte Hermine und die anderen nickten.

„Darf ich das ganze Gespräch so deuten, dass ihr euch entschieden habt, bei uns zu bleiben?“ unterbrach Cecilia das Gespräch und lächelte in die Runde. Die Zeitreisenden blickten sich gegenseitig an. Schließlich ergriff Harry das Wort. „Ich denke, wir alle sind der Meinung, dass wir hier bleiben. Ihr wollt uns helfen in unsere Zeit zu kommen, ihr wollt Remus helfen, zudem habt ihr uns schon so viel geholfen, ich bin zwar nicht zu hundert Prozent überzeugt, aber fast. Hat jemand von euch etwas dagegen?“ fragte er und blickte in die Runde.

Nach und nach schüttelten alle die Köpfe und am Ende schüttelten auch Hugo und Lily die Köpfe und die drei Gründererben wirkten erleichtert. „Danke, danke dafür das ihr uns helfen wollt unsere Familien zurückzuholen.“ meinte Cecilia. „Wenn ihr irgendetwas braucht, dann sagt Bescheid.“ meinte Sebastian ergänzend.

Die Gruppe nickte zustimmend und einige bedankten sich. „Gut, wo waren wir stehen geblieben?“ fragte Sebastian. „Dabei, dass wir die Idee von Harry gut fanden.“ meinte Lily. „Also wollt ihr hier bleiben bis der Zeitumkehrer fertig ist und uns so lange helfen?“ fragte Sebastian. „Ich wäre dafür.“ meinte Ron und auch einige anderen waren dafür. „Hat denn jemand Einwände?“ fragte Harry schnell. „Wollt ich euch wirklich in den Kampf einmischen?“ fragte Rose. „Ich denke, wir sollten versuchen zu helfen, wenn wir dabei kämpfen müssen, dann wir es wohl leider so sein.“ meinte Harry vorsichtig. „Aber natürlich nur, wer möchte.“ ergänzte er schnell. „Wir würden euch auch nicht einfach rausschicken, ihr werdet dann mit uns ein paar Trainingseinheiten absolvieren und ein paar Zauber lernen, die ihr vielleicht noch gar nicht kennt.“ meinte Sebastian schnell.

„Ihr würdet uns also Unterricht geben?“ fragte Rose und blickte die drei an. „Gerne, sofern ihr das wollt.“ meinte Sebastian und die Gruppe nickte, größtenteils begeistert. „Haben wir dich überzeugt?“ fragte Sirius Rose. „Durchaus, allerdings weiß ich noch nicht, ob ich mich in die Kämpfe traue, aber helfen will ich auch.“ meinte sie. „Du musst auch auf keinen Fall kämpfen. Hugo und Lily gehen auch nicht in die Kämpfe.“ meinte Hermine schnell und blickte auch Hugo und Lily mahmend an, die schon mit etwas mehr Begeisterung als Rose dabei gewesen waren und nun brav ihrer Mutter beziehungsweise Tante zunickten.

„Dann wäre das ja geklärt, wie machen wir denn jetzt weiter?“ fragte Sirius. „Ich würde vorschlagen ihr nutzt den heutigen Tag euch mal das Schloss anzuschauen, später essen wir dann und ab morgen machen wir dann etwas Unterricht? Ich hoffe ja auch, dass Ollivander bald antwortet, dann wissen wir wie viel Zeit uns bleibt.“ meinte Sebastian und blickte in die Runde, wo einige zustimmend nickten.

„Dürfen wir überall herumlaufen?“ fragte Ginny. „Gerne, nur bitte versucht nicht mit zu vielen Leuten in Kontakt zu kommen, vermeidet am besten die Eingangshalle und einige Teile des zweiten Stockes, da sind nämlich die Zimmer der ehemaligen Schüler. Außerdem seid bitte vorsichtig, ich weiß nicht, was euch bekannt ist, sonst fragt uns einfach.“ meinte Cecilia. „Bevor ihr allerdings losgeht, würde ich gerne euch allen noch etwas zeigen.“ ergänzte sie und erhob sich. Die Gruppe erhob sich ebenfalls und verließ die Frühstückstafel und folgte den dreien.

Sie gingen einige Korridore entlang und waren schließlich im vierten Stock. Vor einer einfachen, aber sehr stabil wirkenden Tür blieben sie stehen und Cecilia öffnete die Tür und trat in den dahinterliegenden Raum. Die Gruppe folgte ihr und langsam verstanden sie, warum die Tür so stabil gebaut worden war. „Sebastian und ich haben vorhin noch etwas an diesem Raum herumgezaubert, aber jetzt sollte er so sicher sein, wie der für Ludwig, den wir leider wieder aufgelöst hatten.“ meinte sie mit einem Lächeln an Remus gewandt, der sich in dem Raum umsah. Sie hatten einige Bäume in dem Raum gebracht, zudem war auf dem Boden Wiese ausgelegt, es sah aus, als ob es eine Lichtung in einem Wald wäre. „Danke.“ meinte Remus nur und wischte sich eine Träne aus dem Augenwinkel. „Gerne, während deiner Verwandlung kannst du auch nicht selber die Tür öffnen, aber wenn du ein Mensch bist, sollte es gehen.“ meinte Sebastian und deutete auf den Türgriff.

Remus griff nach diesem und spürte ein leichtes, unangenehmes Kribbeln, daher ließ er sie wieder los. Fragend sah er die beiden an. „Silber, allerdings mit viel Eisen gemischt, als Mensch soll man ja nicht so empfindlich sein, zumindest sagte das mal Ludwig, daher solltest du sie als Mensch öffnen können, aber während der Verwandlung reicht es aus um dich im Raum zu halten, zudem legen wir noch ein paar Banne auf die Tür, die dafür sorgen werden, dass du nicht als Werwolf aus diesem Raum kannst.“ meinte Cecilia. Remus nickte nur noch, während die anderen Zeitreisenden erfreut lächelten. Diese Maßnahmen waren nicht einfach gewesen und für Remus war ein großes Geschenk, dass sich jemand die Mühe dafür machte.

„Danke, wie kann ich euch dafür genug danken?“ fragte er sie leise. „Indem du einfach dazu beiträgst, dass ihr alle diese Zeitreise unbeschadet überlebt und wir unsere Familien wiederbekommen.“ meinte Sebastian halb grinsend, halb ernst und sie alle nickten.

„Wir werden das schon irgendwie schaffen.“ meinte James und legte seinen Arm um seinen Freund, der immer noch begeistert im Raum umherschaut. „Genau.“ meinte Sirius und legte seine Arme um Remus und Peter und grinste in die Runde, was dafür sorgte, dass die anderen lachen mussten.

„Gut, dann sollten wir euch vielleicht mal das Schloss ein wenig zeigen, danach könnt ihr dann noch selber euch umschaun, in Ordnung?“ fragte Helena und die Gruppe nickte begeistert.

Als sie den Raum verlassen hatten, gingen sie den Gang weiter und traten in einen der Gänge mit Fenster nach außen.

Helena führte sie an eines der Fenster und deutete nach draußen. „Ihr seht jetzt in Richtung Hogsmeade, ihr könnt es ja selber sehen, von den Bürger von Hogsmeade kaufen wir oft Sachen ein, allerdings können wir auch vieles selber herstellen. Wenn ihr nach links, in die Richtung des Sees schaut, seht ihr ein paar Schafe, zudem haben wir auch ein paar Pferde.“ meinte sie und zeigte in die entsprechenden Richtungen.

„Beeindruckend.“ meinte Neville. „Du kennst das doch Neville.“ meinte Ron verwirrt. „Trotzdem, es sieht anders aus als in unserer Zeit, allein die Häuser von Hogsmeade wirken anders und irgendwie ist es komisch bei so gutem Wetter keinen Schüler auf dem Gelände zu sehen.“ meinte er und deutete auf das menschenleere Gelände.“ „Stimmt irgendwie.“ meinte Luna und beobachtete verträumt die Pferde, die auf dem Gelände herumliefen.

„Freut uns, dass sich wohl nicht allzu viel verändert.“ meinte Helena mit einem Lächeln. „Auf jeden Fall seht ihr ja auch den Wald, in der Mitte und weg von Hogwarts und Hogsmeade leben einige Kreaturen, die gefährlich sind, also geht bitte nicht zu weit hinein. Sie durften hier Zuflucht suchen, damit sie nicht woanders für Schaden suchen.“ meinte Helena. „Ach, also ist er gar nicht komplett verboten?“ fragte Sirius mit einem frechen Grinsen auf dem Gesicht. „Nein, natürlich nicht, wieso sollte er das sein?“ fragte Helena verwirrt. „Weil er das bei uns ist und Sirius Black, du wirst nicht zu weit in diesen Wald gehen, sonst ... sonst.“ meinte Lily und wusste nicht mehr weiter.

„Sonst was Lily? Ziehst du mir hier Punkte ab?“ fragte er sie neckend. „Nein, aber du wirst dann kein Pate.“ meinte sie und grinste fies. „Das ist gemein, Krone, deine Freundin ist gemein.“ meinte er und deutete

anklagend auf Lily. „Tja, passiert wohl, aber sie hat Recht, in dieser Zeit sollte wir aufpassen und nicht unbedingt in den Wald gehen.“ meinte James. „Na gut, aber nur wegen Harry.“ meinte er und zwinkerte seinem Patensohn verschwörerisch zu, der das nur grinsend beobachtet hatte.

„Das gilt übrigens auch für euch beide.“ meinte Lily und sah Fred und James streng an.

„Wir hatten gar nichts vor.“ meinte Fred und James nickte zustimmend. „Hoffe ich doch, es ist wichtig, dass wir alle möglichst unverletzt in unsere Zeit zurückkommen.“ meinte Lily.

Schließlich drehte sich die Gruppe zu den Gründererben zu, die das ganze, genau wie der Rest der Gruppe, grinsend verfolgt hatte. Helena ging ein paar Schritte weiter, um einen weiteren Teil des Schlosses zu zeigen, als ein Knall ertönte.

Ein Hauself war vor ihr erschienen und verbeugte sich nun. „Taxor? Was machst du denn hier, du warst doch im Versteck.“ meinte Cecilia verwirrt. „My Lady, wir werden angegriffen, Herr Ollivander hat mich zu euch geschickt, sie benötigen Hilfe, vermutlich ist Lord Formido persönlich dabei.“ meinte der Elf.

Die Erben sahen sich erschrocken an. Schließlich meinte Sebastian nach einigen Momenten des Schreckens zu den Zeitreisenden. „Ihr bleibt hier, das ist zu gefährlich, wir werden versuchen sie so zu retten, dass er uns nicht sieht, das ist das wichtigste, er darf uns nicht sehen. Lasst euch im Notfall, solltet ihr ihn nicht mehr wissen, von Baxor den Weg zurück zu euren Zimmern oder dem Saal zeigen. Wir sollten schnell wieder da sein.“ meinte er, während er, Helena und Cecilia ihre Kleidung verwandelten. Auf einmal standen die drei in dunklen Duellroben, die die Gruppe nur aus alten Büchern kannte, da und schon waren sie appariert.

Ratlosigkeit?

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, sorry das es etwas länger gedauert hat, aber ich brauchte etwas länger und ich hatte wenig Zeit ;).

Danke an:

-Victoria Lily Potter: Freut mich, dass man sich noch hören wird :). Nun, wie es ausgeht, wirst du dann ja zu entsprechender zeit sehen, gespoilert wird hier nicht ;D.

- Harry+Ginny in love: Hmm, da war ich wohl etwas zu durchschauen.. Egal sollte halt so in die Geschichte :D. Jop, Lily hat wohl einiges an Kontrolle :D. Freut mich das es dir gefallen hat.

- harry1ginny: Erstmal danke für das Lob, freut mich, dass es dir gefallen hat :). Das mit dem Aufbau freut mich sehr, so sollte es ja eigentlich sein^^. Zum Rest: Ich bin sehr gespannt, wie du das folgende Kapitel findest, wird bestimmt interessant, hoffe ich zumindest :D.

Und nun viel Spaß, gruß :)

Kapitel 30 – Ratlosigkeit?

Die Gruppe starrte erstaunt auf die Stelle, wo zuvor noch die Gründer gestanden hatten und waren dabei zu verarbeiten, was sie gerade erfahren hatten. „Wie konnten sie apparieren?“ fragte Hugo nach einigen Momenten und brach so das erstaunte Schweigen. „Vermutlich weil sie die Gründer sind.“ meinte Rose. „Haben sie gerade wirklich gesagt, dass Ollivander angegriffen wird?“ fragte Neville fassungslos. „Ja und er ist der einzige der etwas hat, womit wir wieder in unsere Zeit zurückkommen können.“ meinte Hermine leise. Nachdem diese Worte auf sie gewirkt hatten, fragte Ron schließlich. „Was machen wir denn jetzt?“ „Vielleicht sollten wir, wie sie gesagt hatten, in einen der Räume gehen.“ meinte Remus und erhielt zustimmendes Nicken. „Ich wäre ja für den Schlafraum, da ist es gemütlicher als auf den harten und unbequemen Stühlen im Speisesaal.“ meinte Sirius und ging vor raus.

Die Gruppe folgte ihm. „Glaubst du, dass das ganze gut geht?“ fragte Lily auf dem Weg zum Schlafraum und blickte ihren Freund fragend an. James erwiderte ihren Blick erst nicht, sondern blickte auf die Gruppe, die vor ihnen lief und deren Ende sie bildeten. Sein Blick schweifte über die verschiedenen Köpfe und er dachte über seine Antwort nach. Schließlich erwiderte er Lilys Blick. „Weißt du, ich glaube es wird gut gehen, nur ich weiß nicht was das gute Ergebnis am Ende sein wird.“ meinte er leise und nahm ihre Hand in seine. Lily seufzte leise. „Genau so etwas habe ich auch gedacht, es ist schon so viel verändert worden.“ meinte sie leise. James blickte sie fragend an, doch sie schüttelte den Kopf. „Lass uns darüber reden, wenn wir alle zusammen im Raum sind, ich denke, die drei brauchen bestimmt noch ein wenig und ich will vorher noch etwas mit euch allen besprechen.“ meinte sie, James nickte und drückte ihre Hand leicht.

Schließlich kam die Gruppe an ihrem Schlafsaal an und betrat diesen. „Können wir etwas besprechen?“ fragte Lily als sie nach James den Schlafsaal betreten hatte und die Tür geschlossen hatte. „Och Lily, was ist denn jetzt schon wieder los?“ fragte Sirius und richtete sich von seinem Bett auf. „Etwas sehr wichtiges.“ meinte sie und setzte sich zu James aufs Bett. Nun hatte sie die Aufmerksamkeit der gesamten Gruppe auf sich gezogen. „Dann fang an.“ meinte Albus und blickte sie fragend an. Lily blickte noch einmal herum und erhielt zustimmendes Nicken.

„In Ordnung, dann fange ich an. Ich habe die letzten Stunden viel überlegt und ehrlich gesagt macht mir diese ganze Zeitreise unheimliche Sorgen. Überlegt doch einmal, was passiert ist. James und Ich reisen in die Vergangenheit und erfahren, dass wir einen Sohn haben, dass wir heiraten werden, dass wir sterben werden.“ meinte sie leise und blickte ihren Sohn traurig an. „Dann erfahren wir, wie es passiert ist, wir haben uns vorgenommen Peter mehr zu helfen. Sirius wird nicht nach Askaban müssen, sollte es funktionieren und Remus behält seine Freunde.“ fuhr sie fort und blickte die Rumtreiber an. „Dann kommt unser Sohn mit seinen Freunden gleichzeitig mit uns in die Vergangenheit und erfährt von seinen Kindern, wie sein Leben für die nächsten rund 25 Jahre verlaufen wird. Sowohl Harry und Ginny als auch Ron und Hermine kommen daher viel eher zusammen als sonst.“ meinte sie und blickte die vier mit großer Zuneigung an. „Und wie schon gesagt, kommt unsere Enkelgeneration zu uns und wir erfahren Dinge, die erst später passieren würden.“ fuhr sie fort und blickte nun einmal die gesamte Gruppe an.

Remus nickte langsam. „Ich verstehe was du meinst Lily, du meinst, egal was passieren wird, unsere

Zukunft wird es so nicht mehr geben?“ fragte er vorsichtig. „Genau das ist es, was ich nicht weiß.“ meinte Lily und fuhr sich durch ihre Haare. „Was ist, wenn wir dafür sorgen, dass wir fünf.“ sie deutete auf ihre Generation. „überleben, aber dadurch keiner der anderen lebt? Oder alles anders läuft, die Freundschaften nicht entstehen? Diese Schuld will ich nicht tragen.“ meinte sie und blickte die anderen traurig an. Die anderen blickten sie stumm an, zum ersten Mal war einigen klar geworden, was sie vielleicht schon alles verändert hatten. Einige Augenblicke sagte keiner etwas bis Albus vorsichtig die Stille brach. „Was ist, wenn das so sein soll, was ist wenn die Magie der Gründer so mächtig ist, dass alles gut werden kann, aber auf eine andere Art und Weise? Dad“ meinte er und blickte Harry vorsichtig an. „Dad hat mal gesagt, dass er die Prophezeiung manchmal gehasst hat, aber auch manchmal froh war, dass es sie gab, weil sie ihm, neben seinen Freunden, die Kraft gegeben hat Voldemort zu stürzen.“ meinte er leise. Harry blickte ihn erstaunt an, bisher hatte er die Prophezeiung niemals als so etwas gesehen, bisher war die Prophezeiung nur der Grund für Sirius Tod gewesen, nicht eine Quelle der Kraft im Kampf gegen Voldemort.

„Und wir wissen auch, dass es gut enden kann. ` das Leben von Generationen an der Zahl drei.` besagt die Prophezeiung, die eine der Gründerinnen selbst verfasst hat, nicht eine einfache Wahrsagerin.“ unterstützte nun James seinen Bruder. „Ihr meint, dass es vielleicht eine Lösung geben kann, die wir uns nicht direkt erklären können?“ fragte Lily vorsichtig, während Harry und seine Freunde die jüngste Generation nur verwirrt anblickten. „Vielleicht, wir wissen ja nicht, was dieser Bann sein könnte.“ meinte Rose nun. „Und was ist, wenn ihr euch irrt?“ fragte Ginny leise. „Dann kann alles passieren und wir können nur hoffen, aber Lily hat Recht, allein dadurch, dass ihr beide zusammengekommen seid, ist eigentlich schon alles verändert worden.“ meinte Albus und blickte seine Eltern entschuldigend an.

Ginny erstarrte und auch Harrys Magen zog sich schmerzhaft zusammen, wieder hatte er das Leben von anderen Menschen vermutlich schlechter als zuvor gemacht. „Wir haben sowieso ein Problem, wir kommen alle aus anderen Zeiten, was ist, wenn wir nicht in unsere entsprechenden Zeiten zurückkommen können?“ meinte Sirius und brachte damit wieder alle zum Nachdenken. „Wir könnten es aufschreiben, aufschreiben was passieren wird und dann weitergeben in der Hoffnung, dass jemand uns hilft.“ meinte Hermine langsam. „Aufschreiben?“ fragte Ron verwirrt. „Ja, wir könnten ein Buch schreiben, ein Buch, welches einiges erklärt und in den entsprechenden Zeiten helfen könnte.“ meinte sie und auf ihrem Gesicht formte sich ein Lächeln. „Du meinst, wir schreiben auf, was passiert und geben das dann über Generationen weiter?“ fragte Lily.

„Genau, wir schreiben die wichtigsten Sachen auf und mit Glück kann jemand an den entsprechenden Stellen eingreifen, dass alles wieder passt.“ meinte sie nickend. „Das heißt, wir würden sterben.“ meinte James schlicht und Hermines Lächeln fiel in sich zusammen. „So war das nicht gemeint, ich will doch auch nicht, dass ihr sterbt, aber es wäre eine Möglichkeit.“ meinte sie schnell, doch James setzte sich gerade auf sein Bett und musterte sie eindringlich. Schließlich sprach er mit sachlichem Tonfall weiter. „Doch, Hermine, dass würde es, wenn wir dafür sorgen würden, dass jemand dafür sorgt, dass die richtige Zeitlinie eingehalten wird, dann müsste er dafür sorgen, dass alle Dinge passieren, die passiert sind, alles rund um Voldemort müsste so passieren wie es passiert ist, Lily müsste für Harry sterben, dafür sorgen, dass ihr Schutz Voldemort besiegt und dann müsste alles so verlaufen, wie ihr es uns erzählt habt.“ meinte er leise. „Wenn es nicht so gemacht wird, dann könnte alles passieren, wir könnten dafür sorgen, dass Voldemort an der Macht bleibt und vielleicht gewinnt, dann würden nach und nach alle der hier Anwesenden tot sein und nicht nur wir, viele andere auch.“ schloss er. Nach seinen Worten stand Fassungslosigkeit in den meisten Gesichtern, James hatte sie geschockt und sprachlos starteten sie in den Raum, auf der Suche seine Worte zu widerlegen.

„Und was soll mit uns passieren? Wir existieren ja noch hier.“ meinte Remus schließlich. James zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es nicht und ich glaube, wir können auch keine Antwort finden, uns bleibt nur das Warten übrig.“ meinte er. „Und was ist, wenn wir es trotzdem versuchen, alles zu ändern?“ fragte Harry leise und blickte seine Eltern vorsichtig an, versuchte einige Tränen mit den Augenlidern wegzudrücken, schließlich nahm er seine Hand und wischte sie weg. Lily sah ihn vorsichtig an. „Ich glaube, dann könntest du gar nicht existieren Harry. Wer weiß, wie sich dann alles entwickelt, vielleicht wird sich alles ändern.“ meinte sie mit leiser Stimme und sah dankbar, wie Ginny einen Arm und Harry legte, der nun den Kopf zu Boden neigte und in seinen Händen vergrub.

„Wir sollten trotzdem ein Buch schreiben, vielleicht kann jemand in der Zukunft helfen, auch wenn das zu einem Paradox führen könnte.“ meinte Hermine leise. „Und wem willst du dieses Buch geben?“ fragte Albus. „Vielleicht sollten wir es die Schulleiter weitergeben lassen? Dumbledore wird es doch bestimmt machen oder?“ fragte er und blickte in die Runde, wobei sein Blick bei Harry hängen blieb, der nun wieder aufsaß,

seine Augen etwas röter als zuvor. Einige aus der Gruppe nickten. „Es ist vermutlich die beste Lösung, wir sollten nur dafür sorgen, dass es nur von bestimmten Personen gelesen werden kann, ansonsten könnte es zu gefährlich werden.“ meinte Hermine. „Sprecht das aber vorher mit Sebastian und den anderen beiden ab.“ meinte Fred und Hermine nickte. „Klar, das müssen wir eh machen.“ erwiderte sie.

„Allgemein sollten wir nochmal über die Zeitreise reden, vielleicht wissen sie, was passieren wird, wenn wir wieder zurückkommen.“ ergänzte Lily. „Ich muss raus, allein, nachdenken.“ unterbrach Harry sie und stand auf. Ginny griff nach seiner Hand. „Wo gehst du hin?“ fragte sie ihn. Er drehte sich um. „Ein paar Schritte auf dem Korridor gehen, bitte, gebt mir diese paar Minuten. Ich bleib auch in der Nähe.“ meinte er und blickte die Gruppe hoffnungsvoll an. Sie nickten und er ging aus dem Zimmer und schloss die Tür leise hinter sich. Die Gruppe blieb erstaunt zurück. „Hat er das schon öfter gehabt?“ fragte James schließlich und blickte die Freunde seines Sohnes vorsichtig an.

Ron blickte Hermine fragend an, sie seufzte. „Harry hat sich immer wieder Vorwürfe gemacht, er wollte die gefährlichen Sachen während unserer, nun ja, Abenteuer immer alleine machen, dass wir nun alle hier sind, hat wahrscheinlich dafür gesorgt, dass er sich wieder Vorwürfe macht. Als er das dann mit Ginny erfahren hat, war er bestimmt noch mehr verwirrt, besonders weil er wohl gerade erst erfahren hat, dass er der einzige ist, der Voldemort besiegen kann, sofern Voldemort ihn nicht tötet. Er will keinen in Gefahr wissen, nur weil er etwas machen muss.“ meinte Hermine leise und blickte am Ende Ginny vorsichtig an, die etwas abwesend auf den Boden starrte und wohl nachdachte.

James nickte Hermine dankbar zu. „Und dass er jetzt erfahren hat, dass er euch vielleicht doch nicht retten kann war wohl zu viel.“ ergänzte Hermine nachträglich und sah besonders Lily und James entschuldigend an. James seufzte. „Ich wusste es, ich hätte es nicht sagen sollen.“ fing er an, doch Lily unterbrach ihn. „Wir können es nicht ändern, die einzige Chance ist, wenn wir ihm versuchen jetzt möglichst für ihn da zu sein oder?“ meinte sie und blickte gleichzeitig Hermine fragend an. Diese zuckte nur mit den Schultern. „Ich glaube, es würde ihm helfen.“ meinte auf einmal Neville und blickte vorsichtig in die Runde. „Mir würde es auch helfen wenn Mum und Dad zumindest für ein paar Tage ihren Verstand wieder hätten.“ meinte er und senkte den Blick Richtung Boden, gedanklich wieder bei seinen Eltern.

Die anderen sahen ihn betroffen an, schwiegen aber. Nach einiger Zeit ergriff Ron das Wort. „Warum probieren wir es nicht trotzdem? Ich meine, wir sind seine Freunde, eigentlich sogar seine Familie, wenn ich das richtig sehe.“ fing er an und bedachte seine Schwester mit einem glücklichem Lächeln, die in den letzten Stunden so glücklich gewesen war. „Wir können das Buch schreiben, was Hermine vorgeschlagen hat, aber wir schreiben, was geändert werden kann, was geändert werden muss. Vielleicht gibt es tatsächlich eine Art von Magie, die die Gründer beherrscht haben und uns dabei hilft. Harry hat so viel durchleiden müssen, wir könnten versuchen ihm etwas zurückzugeben, indem wir versuchen ihm hierbei auch zu helfen. Dumbledore wird es bestimmt machen, aber wir könnten in dieses Buch Zaubersprüche schreiben, die er dabei brauchen wird, damit vieles so passieren kann, wie es passiert ist.“ schloss er begeistert.

Seine Worte hinterließen eine Stille, die meisten starrten ihn nachdenklich an. „Und wie willst du Voldemorts Tod und anschließende Wiedergeburt nachstellen?“ fragte schließlich Hermine und blickte ihn traurig an. „Und was machst du wenn Dumbledore gestorben ist?“ fragte Albus. Rons ausgestrahlte Zuversicht brach nach diesen Worten ein wenig zusammen. „Ich weiß es nicht, aber könnten wir nicht schauen, ob wir etwas finden, was diese Aufgabe möglich macht? Harry hätte es verdient oder?“ fragte Ron und blickte sich nach Unterstützung suchend im Raum um. Neville nickte. „Er hätte es, wir könnten so viel versuchen zu retten, wir haben laut eurer Meinung die Zeit sowieso geändert, was macht es da noch für einen Unterschied, wenn wir die notwendigen Informationen nicht in die Zukunft schicken?“ fragte er.

„Wollen wir das nicht später mit Sebastian, Cecilia und Helena besprechen? Ich weiß nämlich nicht mehr, wie wir vorgehen sollen.“ fragte Remus und blickte zweifelnd in die Runde. Die meisten nickten nach einer Zeit. „Ich glaube, das ist eine gute Idee Remus. Ich werde mal nach Harry schauen.“ meinte Lily und erhob sich. „Allein, bitte.“ meinte sie, als sich James, Sirius, Ginny, Hermine und Ron ebenfalls erhoben. Etwas enttäuscht setzten sich die fünf wieder und Lily verließ ebenfalls den Raum.

~~~~~

Harry lief den Korridor entlang, froh darüber in Ruhe nachdenken zu können. Am Ende des Korridors, vor einem Fenster blieb er stehen und stützte seine Arme auf die Fensterbank und blickte hinaus auf die Ländereien von Hogwarts. Sein Blick wanderte zu der Stelle, wo in vielen Jahren die Hütte von Hagrid gebaut werden würde. Die Hütte des ersten Menschen, den er aus der magischen Welt kennengelernt hatte. Die

Ländereien des ersten Ortes, wo er sich zu Hause gefühlt hatte, zumindest woran er sich erinnern konnte, an das Zuhause seiner Eltern konnte er sich nicht erinnern. Während er am Fenster stand, dachte er darüber nach, über seine Eltern, die er nun zum ersten Mal wirklich kennenlernen konnte.

Als sein Vater vorhin ausgesprochen hatte, dass vielleicht eine Veränderung der Vergangenheit nicht möglich wäre, war seine schlimmste Befürchtung eingetroffen, die Befürchtung die er versucht hatte zu verstecken. Er hatte in den letzten Tagen zu viel erlebt, als dass er länger darüber nachdenken konnte, entweder waren sie in Gefahr gewesen oder er hatte über andere Sachen nachgedacht, zum Beispiel Ginny oder die Gefahr, in die er seine Freunde gebracht hatte. Er seufzte, wieder gab es eine Prophezeiung die sich vermutlich auf ihn bezog, die wieder nur Unheil über seine Freunde und Familie brachte.

Er ließ seinen Blick erneut über die Ländereien schweifen, während er weiter nachdachte, was er nun machen sollte. Er wollte seine Eltern kennenlernen, eine glückliche Kindheit erleben, er fragte sich, warum ihm so etwas nicht vergönnt war, auf der anderen Seite wusste er, dass er aber trotzdem viel Glück gehabt hatte. Er hatte Freunde, Freunde die ihm immer zur Seite gestanden hatte, er erinnerte sich an sein erstes Jahr, wie Ron von der Schachfigur bewusstlos geschlagen wurde, wie Hermine das Rätsel gelöst hatte, wie Hermine im zweiten Jahr versteinert wurde und Ron mit ihm in die Kammer gegangen war. Wie sie ihm im dritten Jahr geholfen hatten, wie Ron im vierten Jahr seinen Fehler eingestanden hatte und sie versucht hatten ihm bei der zweiten Aufgabe zu helfen, wie sie ihm geglaubt hatten, das Voldemort zurückgekehrt war. Wie sie im fünften Jahr zusammen die DA gegründet hatten und ins Ministerium, in eine Falle Voldemorts, gegangen waren. Und jetzt die Zeitreise. Er seufzte und hörte auf einmal ein leises Räuspern hinter sich.

Er drehte sich um und sah, dass seine Mutter näher kam. „Kann ich mich dazustellen?“ fragte sie und lächelte. Er nickte nur. Sie stellte sich neben ihn und blickte hinaus. „So weit in der Vergangenheit und trotzdem sieht es so ähnlich aus.“ meinte sie. „Es tut mir Leid.“ meinte sie leise und starrte hinaus. Harry blickte sie verwirrt an. „Dafür, dass wir vielleicht die Vergangenheit nicht ändern können.“ ergänzte sie. Er nickte langsam. „Ich hoffe, du kannst uns verzeihen, sollten wir es nicht schaffen.“ meinte sie. Harry starrte sie erneut verwirrt an. Sie drehte sich zu ihm um. „Ron meinte, wir sollten es versuchen, irgendwie eine Möglichkeit zu finden, mit Sebastian und den anderen zu reden. Ich würde es so gerne versuchen, ich werde, so komisch es sein mag, doch deine Mutter sein und ich habe dich nie wirklich kennengelernt.“ meinte sie und wischte eine Träne aus ihren Augen, bevor sie ihn in die Arm schloss. Etwas überrascht erwiderte Harry die Umarmung seiner Mutter, die sich schließlich von ihm löste.

„Ihr wollt es wirklich versuchen, dass wir die Vergangenheit ändern?“ fragte Harry immer noch überrascht. Lily nickte langsam. „Wir sollten aber vorher mit Sebastian und den anderen reden, vielleicht haben sie eine Idee.“ fing sie an, doch Harry umarmte nun sie. „Danke.“ meinte er leise. Lily strich ihm vorsichtig über den Nacken. „Wir werden schon irgendetwas finden, so dass es besser wird, auch wenn ihr dann ein ganz anderes Leben haben werdet, wir werden einfach mal mit den anderen sprechen.“ meinte sie leise und löste sich aus der Umarmung.

„Hauptsache wir versuchen etwas und geben nicht auf, bevor wir nicht etwas überlegt haben. Bitte verspricht mir das, Mum.“ meinte er und Lily verspürte ein Glücksgefühl im Bauch, als er diese Worte aussprach. Sie nickte. „Natürlich, wir bekommen das irgendwie hin, aber ich würde jetzt zu den anderen gehen, nicht das sie sich Sorgen machen.“ meinte sie und Harry nickte zustimmend. Zusammen gingen sie langsam zurück. Als die den Schlafraum betraten richteten sich alle Blicke auf sie, bevor jedoch jemand etwas sagen konnte, schwebte ein Patronus in den Schlafraum, der die Gestalt eines Greifen hatte und den sie wiedererkannten. Die Stimme von Sebastian erklang, als der Greif das Maul öffnete. „Hallo ihr, wir brauchen vermutlich etwas länger als geplant, ich wollte euch nur Bescheid geben, nicht das ihr euch wundert. Bis später.“ erklang etwas abgehetzt die Stimme von Sebastian.

# Erkundungen

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, viel Spaß damit, bin gespannt, wie ihr es findet :).

Danke an:

-Harry+Ginny in love: Danke für das Lob :). Ja das Kapitel sollte ein bisschen einen Überblick schaffen ;). Wie das ganze gelöst wird, kommt noch ;). Auch zu Harry und Ginny kommt noch was?! Lass dich überraschen :).

-harry1ginny: Hey, ja das könnte durchaus das Buch sein, nicht wahr, wird schon noch aufgelöst. Stell ich mir auch schrecklich vor, so eine Situation will ich auch nicht haben...

Zu den Kapiteln: Hab da noch ein paar geplant, das soll nicht zu schnell zu Ende gehen, das jetzt kommende Kapitel soll auch wieder mehr auf Charaktere eingehen, bin gespannt, was du dazu sagst ;). Freut mich das dir das letzte gefallen hat.

-Victoria Lily Potter: Es könnte durchaus das besagte Buch sein, mal gucken, wie das aufgelöst wird nicht wahr? Danke für das Lob, freut mich wenn es gefällt und auch das von mir beabsichtigte Überblick durchkommt :). Ja, die beiden bekommen bestimmt noch ein paar Momente, ich muss halt versuchen alles einzubauen, aber ja, da kommt auf jeden Fall noch etwas :).

Viel Spaß :).

## Kapitel 31 - Erkundungen

Der Patronus von Sebastian löste sich auf und die Gruppe starrte verdutzt auf die Stelle, wo er zuvor gestanden hatte. „Was bedeutet das? Sind sie in Gefahr?“ fragte Hugo ängstlich und blickte in die Runde. „Nein, sie brauchen vermutlich nur etwas länger, weil sie etwas suchen oder irgendetwas in die Richtung.“ meinte Albus schnell und einige andere nickten schnell. „Also sind sie auch nicht verletzt?“ fragte Hugo. „Nein, bestimmt sind sie es nicht.“ meinte Remus. Auf Hugos und auch auf dem Gesicht seiner Cousine Lily erschien nun ein leichtes Lächeln.

Bevor jemand anderes etwas sagen konnte, tauchte ein Hauself vor ihnen auf. „Baxor bittet die ehrenwerten Gäste um Verzeihung, jedoch möchte er ihnen eine Nachricht von Lady Hufflepuff überbringen. Die Lady hat mir mitgeteilt, dass ihr doch bitte etwas das Schloss erkunden sollt und das Lord Gryffindor dies in seiner Nachricht vergessen hat.“ meinte Baxor. Die immer noch verdutzte Gruppe starrte nun den Hauselfen verwirrt an. Dann jedoch ergriff Hermine das Wort. „Danke Baxor, dann werden wir uns in Hogwarts umschauen.“ Baxor nickte. „Wenn die Gäste Fragen haben, so ruft doch bitte Baxor.“ meinte er und die Gruppe nickte. „Danke.“ meinte Hermine und lächelte den Hauselfen an, der dann auch schon wieder verschwand.

„Nun, dann sollten wir uns vielleicht Hogwarts anschauen oder?“ fragte Sirius und die anderen nickten. „Ich wäre ja für die Bibliothek.“ meinte Hermine und einige stöhnten auf. „Ist das dein Ernst?“ fragte Sirius und blickte sie enttäuscht an. „Ja, aber wenn ihr nicht wollt, können wir uns doch aufteilen. Wer kommt mit in die Bibliothek?“ fragte Hermine und blickte in die Runde. Rose, Luna, Neville, Albus, Lily und Ron traten zu ihr. „Du kommst mit?“ fragte Hermine Ron verwirrt. „Ja, wenn du dahin gehst komme ich mit.“ meinte er grinsend und auf Hermines Gesicht zeichnete sich ein Lächeln ab. „Danke.“ meinte sie leise, als er neben ihr stand. „Du gehst nicht mit?“ fragte Lily überrascht und blickte Remus an. Dieser schüttelte den Kopf und nickte zu den anderen Rumtreibern. „Wir haben etwas zu besprechen.“ meinte er nur.

„Wir gehen uns auch einiges angucken.“ meinte Fred und deutete auf sich, James, Hugo und Lily. „Ich möchte noch über etwas nachdenken.“ meinte Harry. „Darf ich mitkommen?“ fragte Ginny und blickte Harry fragend an. Dieser nickte mit einem Lächeln, welches Ginny dann auch erwiderte. „Sollen wir uns in einer Stunde wieder hier treffen?“ fragte Hermine und die anderen nickten und die Gruppe ging hinaus. An einer Ecke teilten sie sich auf und schließlich waren sie in den Gruppen unterwegs.

~~~~~

„Also, dann wollen wir doch mal auf die Suche nach den Geheimgängen machen oder?“ fragte Fred und grinste die anderen drei an, wobei Hugo und Lily begeistert nickten. „Wollen wir nicht erst zum Raum der Wünsche?“ fragte James. „Auch eine Möglichkeit, wäre auf jeden Fall interessant zu wissen, wie alt der schon ist und ob er wirklich von den Gründern gebaut wurde.“ meinte Hugo. „Dann zum Raum der Wünsche.“

meinte Fred und sie gingen in Richtung der Treppen.

Nach vielen Treppen und einigen Umwegen standen sie im siebten Stockwerk vor einer unscheinbaren Wand. „Was wollen wir uns denn wünschen?“ fragte James und blickte die anderen fragend an. „Vielleicht ein gemütliches Zimmer?“ fragte Hugo. „Das haben wir doch schon unten. Da hätten wir nicht hochgehen müssen“ meinte Lily. „Naja, wirklich gemütlich ist der Speisesaal aber nicht.“ erwiderte Fred. „Aber der Schlafsaal.“ entgegnete Lily. „Ist doch auch egal, wollen wir nicht um Hilfe wegen der ganzen Zeitreise bitten? Ich meine, wenn der Raum von den Gründern erschaffen wurde, vielleicht ist die Wahrscheinlichkeit von ihnen in dieser Zeit Hilfe zu bekommen hier am höchsten oder?“ fragte James und brachte somit die anderen drei zum Schweigen. „Und was willst du dir dann wünschen?“ fragte Fred zweifelnd. „Lass das mal meine Sorge machen, ich will mal etwas ausprobieren.“ meinte James nur und fing an vor der Wand auf und ab zu gehen.

„Wir brauchen einen Raum, der uns bei unserer Zeitreise hilft. Wir brauchen einen Raum, der uns bei unserer Zeitreise hilft.“ dachte er und blieb schließlich stehen. Vor ihnen formte sich eine Tür, die jedoch anders aussah als in ihrer Zeit. Diese Tür war etwas größer und in der Mitte prangte eine Uhr, deren Zeiger beide auf der zwölf standen.

„Was ist das?“ fragte Lily und griff nach der Hand ihres älteren Bruders. „Ich weiß es nicht, ich habe mir nur einen Raum gewünscht, der uns bei unserer Zeitreise hilft.“ meinte James und blickte die Tür misstrauisch an. „Wollen wir uns das ganze mal angucken?“ fragte Fred und trat auf die Tür zu. „Ich denke, ja, es ist immer noch der Raum der Wünsche, vielleicht haben uns die Gründer ja ein paar Hinweise hinterlassen.“ meinte James und ging mit den beiden jüngeren an seinen Seiten auf die Tür zu. Als alle vier vor der Tür standen griff Fred nach dem Griff und die Gruppe trat ein.

~~~~~

„Wo wollen wir denn hin?“ fragte Sirius und blickte die anderen drei fragend an. „Vielleicht in einen leeren Raum?“ fragte Remus und ging auf die nächste Tür im Korridor zu. „Hier?“ fragte er, als er neben der Tür stand und blickte die anderen fragend an. Die drei nickten und Remus öffnete die Tür. Die vier blickten in einen leeren Raum, der wohl als Lagerraum genutzt wurde, einige Möbel standen herum, unter anderen zwei Sofas. „Das sieht doch super aus.“ meinte Sirius und warf sich auf das Sofa, dessen weiche Kissen nachgaben und Sirius halb in den Kissen versank. Die anderen drei mussten grinsen, als sie sahen, wie Sirius versuchte sich aus den Sofakissen zu kämpfen.

„Lacht ihr nur.“ meinte er verärgerte, als die anderen sich langsam auf das Sofa setzten. „Ist doch auch lustig.“ meinte Remus grinsend und die anderen beiden nickten nur bestätigten. „Was willst du denn jetzt besprechen?“ fragte Peter, als sie sich alle etwas beruhigt hatten und blickte Remus fragend an. Dieser sammelte sich einen Moment und antwortete dann. „Eigentlich nur zwei Sachen, die kommende Nacht und die Zukunft.“ meinte er und blickte in fragende Gesichter. „Also zu der kommenden Nacht, ich möchte nicht, dass ihr mitkommt, der Raum ist zwar relativ groß, trotzdem haben die anderen Recht, ich weiß nicht, wie ich reagieren werde, wenn ich auf kleinem Raum eingesperrt bin und andere Tiere dabei sind. Auch wenn ich euch sehr dankbar dafür bin, dass ihr es trotzdem machen würdet.“ fuhr er fort. James seufzte. „Man kann dir das auch nicht ausreden oder?“ fragte er und Remus nickte bestätigend. „Dieses Mal könnte ihr mir nicht helfen.“ meinte er.

Die anderen drei tauschten einige Blicke und schließlich nickten sie alle gleichzeitig und Remus sah sie dankbar an. „Danke.“ meinte er. „Schon in Ordnung, wir können uns ja nicht aufzwingen. Was ist dein zweiter Punkt?“ meinte Sirius nur. Remus seufzte. „Nochmal zur Zukunft, irgendwie kamen wir vier noch gar nicht wirklich dazu, dass wir uns mal alle besprechen, es wird ja doch einiges passieren. Vielleicht solltest du anfangen Peter?“ fragte er zögerlich. Peter schluckte und blickte in den Kreis seiner Freunde. „Ich kann auch nicht viel mehr sagen, ich weiß ja selber nicht, wieso ich euch verraten werden soll.“ meinte er leise. „Haben wir dich vielleicht in der Vergangenheit ignoriert? Du hattest ja schon mal so etwas gesagt.“ meinte Remus leise. „Vielleicht ein bisschen? Du hast ja Recht, ich habe schon mal so etwas gesagt, aber ihr könnt da auch nichts für.“ erwiderte Peter. „Moment, wann habt ihr das denn besprochen?“ fragte James irritiert. „Als du und Lily in der Hütte am See geredet haben. Wir wollten schon mal etwas klären, aber deswegen wollte ich, dass wir es jetzt besprechen, jetzt sind wir nämlich alle da.“ meinte Remus und James nickte verstehend. „Und was habt ihr damals beschlossen?“ fragte James.

„Das wir versuchen Peter mehr einzubinden und Peter versucht selbstbewusster zu werden.“ meinte Sirius. „Da bin ich dabei.“ meinte James und grinste in die Runde. „Will ich auch für dich hoffen.“ meinte Sirius und

grinste ebenfalls. „Wobei dadurch natürlich auch die Zukunft verändert wird.“ meinte Remus nachdenklich. Die anderen drei starrten ihn verblüfft an. „Selbst wenn es die Zukunft komplett verändert, ich werde nicht zulassen, dass meinetwegen James und Lily sterben und Sirius nach Askaban muss. Noch will ich Voldemort bei seiner Wiederauferstehung helfen.“ meinte Peter mit überraschend fester Stimme woraufhin ihn die anderen verwundert anblickten.

„Okay, also wird sowieso etwas verändert.“ meinte Sirius. „Dann können wir wirklich versuchen möglichst viel zu ändern.“ fuhr er fort. „Und was ist, wenn Harry und die anderen dann gar nicht existieren werden?“ fragte Remus. „Das ist das Risiko, welches wir eingehen müssen. Auch wenn sich wohl alles ändern wird.“ meinte James entschlossen. „Also die Rumtreiberfraktion ist für eine Veränderung der Zeitlinie?“ meinte Sirius breit grinsend und blickte in die Runde. „Rumtreiberfraktion?“ fragte Peter. „Wir vier als Gruppe.“ meinte Sirius nur. „Also ich ja.“ meinte James. „Ich auch.“ meinte Peter. Die drei blickten Remus fragend an. „Meinetwegen, sofern wir am Ende noch sagen können, dass ausnahmsweise mal kein Unheil angerichtet wurde.“ meinte er. „Sehr gut.“ meinte Sirius grinsend.

~~~~~

„Sieht aus wie immer oder?“ fragte Neville als die Gruppe die Bibliothek betrat. „Irgendwie schon.“ meinte Hermine und blickte die Buchreihen entlang. „Wollen wir uns einfach mal einzeln umschaun? Vielleicht finden wir ja etwas Nützliches zu unserer Situation.“ meinte Lily und erhielt nur zustimmendes Nicken, während einige schon auf dem Weg zu den Regalen waren.

Hermine und Ron gingen in eine Richtung und schließlich blieb Hermine stehen und drehte sich zu Ron um. „Also, was hat dich verändert?“ meinte sie mit einem nachdenklichen Gesichtsausdruck im Gesicht, wobei um ihren Mund ein Grinsen zu erkennen war. „Wie?“ fragte Ron verwirrt aufgrund des abrupten Halts und der Gesprächseröffnung. „Naja, ich meine, wieso hast du auf einmal nichts dagegen, dass Ginny einen Freund hat, der zufällig dein bester Freund ist? Ich kann mich da an einige Sachen aus dem letzten Schuljahr erinnern, als du da ziemlich viel dagegen hattest. Jetzt hast du gar nichts dagegen.“ meinte sie nur.

Ron war einen Moment verwirrt. „Nun, hatten wir das Ganze nicht schon mal?“ fing er seine Antwort an. Hermine nickte. „Ja, aber jetzt hat man gar nichts mehr gemerkt, dass du etwas dagegen hast.“ meinte sie. Ron dachte einen Moment nach, schließlich seufzte er. „Ich denke, es war im letzten Jahr Neid.“ meinte er schlicht. „Neid?“ fragte Hermine verdutzt. „Ja, darauf, dass sie einen Freund hat und ich mich immer noch nicht getraut hatte dich anzusprechen.“ meinte er leise. „Und warum ist das jetzt nicht mehr so?“ fragte sie leise. „Warum sollte ich das noch sein? Sie sind glücklich und ich bin es auch, ich meine, du hast mich nicht abgelehnt, nicht versucht deine Gefühle weiter zu unterdrücken und ich habe auch endlich erkannt was ich fühle.“ meinte er.

Hermine war gerührt, sie hatten zwar schon darüber gesprochen, aber das es jetzt noch mal so offen sagte, war etwas anderes für sie, auch das er endlich gemerkt hatte, wie ihre Situation war. Schließlich umarmte sie ihn einfach, hielt ihn fest und er erwiderte nach einem Moment auch ihre Umarmung. Sie blickte in sein Gesicht über ihr und wollte etwas sagen, als er sie kurz und sanft küsste. Als sich ihre Münder wieder getrennt hatten, flüsterte Hermine. „Danke.“ und drückte sich wieder an ihn, ihrer Gefühle wieder etwas mehr bewusster als zuvor.

~~~~~

„Meinst du, wir würden uns einfach auflösen?“ fragte Rose und blickte ihren Cousin fragend an. Albus schüttelte den Kopf. „Ich weiß es nicht, ich habe doch genau so wenig Ahnung wie du.“ meinte er während er sich an eines der Bücherregale lehnte. Rose seufzte. „Was sollen wir denn machen? Ich kann Harry und die anderen verstehen, dass sie alles ändern möchten, aber eigentlich will ich mich nicht einfach auflösen.“ Albus nickte leicht. „Meinst du ich möchte das? Aber selbst wenn wir uns dagegen entscheiden, wir haben schon etwas geändert. Allein dadurch, dass wir hier sind.“

„Glaubst du, es könnte wirklich eine Art von Magie geben, die solche Sachen beeinflusst?“ fragte sie nach einem Moment des Schweigens und starrte nun abwesend auf die Bücher um sie herum. Albus zuckte mit den Schultern. „Wenn jemand so etwas könnte, dann wären es vermutlich die Gründer. Aber ob sie es wirklich können. Ich weiß es nicht.“ meinte er und zuckte erneut mit den Schultern, sein Blick fiel auf ein Buch. `Die Geschichte Hogwarts von der Gründung bis in das Jahr 1400` stand auf den Einband. `Ich könnte so viel ergänzen, was eine Ironie, nichts ändern zu dürfen, aber es mehr oder weniger zu wollen.` dachte er, während er seine Cousine musterte, die abwesend auf die Bücher starrte, versunken in ihren Gedanken.

~~~~~

Als sie auf der Plattform des Astronomieturmes angekommen waren, schien ihnen die Sonne entgegen.

„Wollen wir uns setzen?“ fragte Harry und deutete auf einen Steinvorsprung. Ginny nickte und die beiden setzten sich auf den Steinvorsprung der Säule. Einige Minuten blickten sie stumm auf das Gelände, Harrys rechte Hand hielt Ginnys linke. Schließlich begann er. „Meinst du, die Vergangenheit die wir kennen, wird jemals so passieren?“ fragte er leise.

„Ich weiß es nicht.“ begann Ginny zögerlich. „Aber wir können es nicht ändern, je länger wir darüber reden, desto verrückter machen wir uns. Wir können auch einfach etwas machen, alles kann das falsche sein, ob wir drei Tage diskutieren oder es einfach machen, es ändert nichts.“ fuhr sie fort. „Und was ist, wenn wir uns alle dadurch gar nicht kennenlernen? Vielleicht wird Hermine keine Hexe, vielleicht wird auch Neville wie seine Eltern gefoltert oder getötet. Vielleicht wird deine Familie getötet. Vielleicht lösen sich Fred, Rose, Hugo und..“ meinte er und stockte. „Und unsere Kinder auf?“ fragte Ginny vorsichtig, auch für sie waren diese Worte mehr als ungewohnt, und Harry nickte nur. „Und das alles nur, weil wir etwas verändert haben.“ fuhr er fort. Ginny rückte näher an ihn heran und umgriff seine Hand mit ihren beiden Händen. „Vielleicht können wir aber auch dafür sorgen, dass deine Eltern und ihre Freunde eine bessere Zukunft mit dir haben, dass Nevilles Eltern nie gefoltert werden, dass wir uns trotzdem alle kennenlernen, die Zukunft trotzdem entsteht, nur etwas besser?“ meinte sie.

„Glaubst du das wirklich?“ fragte Harry nach einer Zeit und blickte ihr ins Gesicht. „Ich hoffe es, es ist etwas, wofür wir kämpfen können.“ erwiderte sie leise. „Es wäre etwas, wofür wir kämpfen können, aber was ist, wenn auf diesem Weg wieder Menschen verletzt oder sterben werden?“ meinte er mit Zweifeln in der Stimme. „Das kann immer passieren, jeder stirbt irgendwann, sei es mit zwanzig oder mit achtzig.“ erwiderte sie leise. „Und im Kampf für etwas Besseres ist das vielleicht sogar etwas Gutes?“ fuhr sie fort. „Vielleicht..“ meinte Harry zögerlich.

Nach einigen Augenblicken der Stille ergriff Ginny wieder das Wort. „Bereust du es?“ fragte sie leise. „Was meinst du?“ fragte er verwirrt. „Erfahren zu haben, dass wir zusammenkommen, einen Einblick in die Zukunft zu bekommen.“ meinte sie. Einen Moment war Harry verblüfft und wusste nicht, was er sagen sollte. „Nein, bin ich nicht, wie kommst du darauf?“ fragte er schließlich. „Naja, seitdem bist du so vorsichtig, in dich gekehrt, ich weiß nicht, was ich machen soll.“ meinte sie langsam und blickte ihn etwas hilflos an. Harry erstarrte, er hatte es selbst ein wenig bemerkt, dass er viel nachdachte, aber er hätte nicht gedacht, dass es so auffallen würde.

„Du hast Recht, es tut mir leid, ich hätte vielleicht mehr mit dir reden sollen, vielleicht nicht so viel für mich nachdenken. Nur es ist so ungewohnt, ich meine, ich habe auf keinen Fall etwas gegen die Zukunft.“ meinte er, drückte ihre Hände und sah sie zuneigungsvoll an. „Aber es ist ungewohnt oder?“ fragte er. „Du hast Recht, es ist ungewohnt, nur ich habe mir Sorgen gemacht, ich meine, die Zukunft ist, was uns betrifft, schön, nur ich wusste nicht, was ich in einigen Situationen machen sollte. Ich fühlte mich hilflos und ich wusste nicht, wie ich mich verhalten sollte. Und jemand anderen fragen, also Hermine, wollte und konnte ich auch nicht.“ fing sie an, aber Harry unterbrach sie.

„Es ist nicht deine Schuld, es ist meine, lass uns versuchen, dass wir in Zukunft einfach mehr handeln ja? Und ich versuche nicht mehr so in mich zu versinken.“ meinte er und blickte sie fragend an. Ginny sah in einen Moment an, dann nickte sie und lehnte sich an seine Schulter, den Kopf legte sie auf seine Schulter. „Wir schaffen das zusammen, wir helfen dir Harry.“ meinte sie nur und Harry nickte. „Danke.“ meinte er und küsste sie auf den Haaransatz während sie die Augen schloss. Sie beide genossen einen Moment der Ruhe, ein neues und ungewohntes Gefühl der Vertrautheit zwischen ihnen genießend, während sie aneinander gelehnt und die Hände ineinander verschränkt auf das Gelände von Hogwarts blickten.

Weitsicht?

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, viel Spaß damit, ich bin gespannt wie ihr es findet ;).

Danke an:

-harry+ginny in love: Jop, da waren mal wieder ein paar Moment zwischen den Charakteren und nicht so viel Action :D.

Was sie entdecken kommt ja jetzt dann vielleicht? ;)

-harry1ginny: Jop, was mit den Gründererben passiert ist, ist wirklich eine gute Frage, wird bestimmt noch aufgelöst :). Ferut mich, dass dir die unterschiedlichen Momente zwischen den Charakteren gefallen haben ;)

Viel Spaß nun.

Kapitel 32 – Weitsicht?

James, Fred, Lily und Hugo betraten den Raum der Wünsche und kaum waren sie eingetreten, blieben sie auch schon vor Überraschung stehen. Sie standen in einem Raum der auf den ersten Blick nichts Besonderes war, nicht sehr groß und karg ausgestattet. Doch in der Mitte des Raumes stand eine Steinsäule auf der eine Kugel stand, die genauso aussah, wie die Prophezeiung, nur war diese Kugel wesentlich größere als alle anderen Prophezeiungen. In dieser durchsichtigen Kugel erkannte man Rauch der umherwirbelte. „Was ist das?“ fragte Lily leise, immer noch hielt sie die Hand ihres Bruders. „Ich weiß es nicht.“ erwiderte dieser nur. „Sollen wir näher rangehen?“ fragte Fred und sah seinen Cousin fragend an. Dieser nickte und zusammen gingen die vier, wobei sich Lily und Hugo etwas hinter den älteren versteckten, auf die Kugel zu, die in der Mitte des Raumes auf einer Säule lag.

Rund einen Meter vor der Kugel blieben sie stehen und beobachteten die Kugel. „Sie sieht aus wie die Prophezeiung oder?“ fragte Hugo. „Ja, nur ist die Kugel etwas größer oder?“ fragte Fred mit leicht ironischem Unterton aufgrund der großen Kugel. „Soll ich sie mal anfassen?“ überlegte James und blickte die anderen fragend an. „Bist du dir sicher, dass das nicht gefährlich sein könnte?“ warf Fred ein. James zuckte mit den Schultern. „Es ist immer noch der Raum der Wünsche in Hogwarts, ich glaube nicht, dass es gefährlich ist.“ meinte er und griff nach der Kugel bevor ihn jemand aufhalten konnte.

Kaum hatte er die Kugel berührt, trat aus ihr Rauch aus, jedoch formte er sich nicht zu einer kleinen Gestalte, die eine Prophezeiung aussprach, sondern er füllte den ganzen Raum. Erschrocken drehten sich die vier um die eigene Achse, als der Rauch immer dichter wurde, hinter ihnen konnten sie nicht mal mehr die Tür erahnen. Geschockt blickte James auf die Kugel in seiner Hand und legte sie schnell wieder auf die Säule, doch der Rauch blieb. Bevor jedoch jemand von ihnen etwas sagen konnte, formte sich der Rauch vor ihnen um.

Sie sahen eine Gestalt, die der Gestalt aus der Prophezeiung sehr ähnlich sah, die in einem Sessel saß. Gespannt beobachteten die vier die Person, die auf einmal die Augen schloss und ihr das Buch aus der Hand fiel und anfang zu sprechen.

„In der dunkelsten Zeit, in der meine Familie und unsere Freunde bedroht werden.

Die Zeit soll sich drehen und so verhindern das sterben.

Nicht ohne Preis soll dieses Glück sein.

Passieren kann alles, nur ein Fehler klein.

Aber sollte es gelingen, gerettet sei,
das Leben von Generationen an der Zahl drei.

Doch seid gewarnt, die nur gelingen kann.

Ein Auserwählter der bricht mit Hilf und einem Opfer den stärksten Bann.“

Kaum hatte die Person geendet, gab es einen kurzen Blitz, der aufgrund des Rauches allerdings in der Farbe des hellen Rauches war. Als der Blitz verschwunden war, schlug die Person die Augen auf und blickte erschrocken auf ihre Hände. Die vier Zuschauer waren verwirrt, hatte diese Person doch gerade die Prophezeiung ausgesprochen und zudem hatten sie einen Lichtblitz beobachten können. Bevor sie jedoch mehr machen konnten als verwirrte Blicke auszutauschen, formte sich der Nebel zu einer anderen Person, die auf die Person im Sessel zukam.

„Helga, alles in Ordnung?“ hörten sie eine tiefe Stimme fragen. Die angesprochene Person blickte auf, im Gesicht war Angst zu erkennen. „Was ist los?“ fragte die tiefe Stimme erneut, nun etwas besorgter. „Ich habe gerade eine Prophezeiung gemacht Godric.“ meinte sie. Die Freunde starrten nun entgeistert auf die Szenerie, sie sahen gerade, wie zwei der Gründer miteinander über ihre Prophezeiung sprachen. „Was ist daran nun so besonderes? Das hast du doch schon öfters gemacht.“ meinte Godric nun, seine Stimme wirkte erleichterter. „Ja, aber diese Prophezeiungen bezogen sich alle auf etwas was noch passieren wird. Diesmal habe ich wahrscheinlich etwas vorausgesagt, was dafür sorgen wird, dass Leute aus mehreren Generationen in die Vergangenheit reisen werden.“ meinte sie und immer noch erkannte man in ihrem Gesicht die Angst.

Godric, der sich gerade auf einen zweiten Sessel setzen wollte, hielt in der Bewegung inne. „Hast du gerade gesagt, dass du eine Art Zeitreise vorausgesagt hast?“ fragte er dann langsam und Helga nickte. „Das kann nicht sein, bist du dir wirklich sicher?“ hackte er nach, während er sich langsam setzte. „Ich bin mir sicher, ich habe gemerkt wie die Magie gewirkt hat, es war wie bei anderen Prophezeiungen, es war echt.“ meinte sie leise. „Das heißt, die Zeit wird verändert werden?“ fragte Godric. „Ja, es könnte sogar dazukommen, dass die Personen die diese Zeitreise machen werden, dafür sorgen werden, dass sie selber die Zeitreise gar nicht mehr machen können. Sie würden einfach verschwinden.“ antwortete sie leise. Die vier Zuschauer erschrakten bei diesen Worten, ihnen wurde klar, dass sie die ganze Zeit mit ihrem Leben und ihrer Existenz hantierten, ein Fehler könnte fatale Folgen haben.

„Kann man das nicht verhindern?“ fragte Godric. „Dazu darf es nicht kommen, wir müssen so eine Katastrophe doch verhindern können.“ fuhr er fort. „Wir könnten versuchen eine Art Zauber zu erzeugen, der das verhindert, die Frage ist nur, ob wir das schaffen können. Besonders Sorge macht mir in dieser Hinsicht der letzte Satz der Prophezeiung.“ erwiderte sie. „Der wäre?“ fragte Godric nach. „Ein Auserwählter der bricht mit Hilfe und einem Opfer den stärksten Bann.“ erwiderte sie. Godric sah einen Moment lang schweigend auf den Boden. „Der stärkste Bann, was könnte das sein?“ fragte er schließlich und sorgte damit für Unruhe bei den Zuschauern. „Selbst Gryffindor weiß es nicht?“ fragte Hugo, die Augen weit geöffnet, Angst erkennbar. „Warte ab.“ meinte Fred nur und legte eine Hand auf die Schulter von Hugo.

„Die Zeit oder?“ fragte Helga. „Bist du dir sicher?“ meinte Godric und er zog eine Augenbraue nach oben. Helga zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es auch nicht, vielleicht kann Rowena uns helfen?“ fragte sie. „Vielleicht, wir sollten sie fragen und dann einen Zauber entwickeln, der eine Zeitkatastrophe verhindern kann.“ meinte Godric und seine Gestalt erhob sich aus dem Sessel. Der Rauch bewegte sich nun in alle Richtungen, wurde von der Prophezeiung aufgesogen. Das letzte was sie sahen, war das Helga ebenfalls aufstand und noch fragte. „Meinst du, wir schaffen das?“ Dann verschwand der Rauch in der Kugel und die vier Zeitreisenden starrten in einen leeren Raum.

Schließlich räusperte sich James. „Nun, das war interessant.“ meinte er vorsichtig. Die anderen drei blickten ihn verwundert an, Fred zog eine Augenbraue nach oben. „Interessant? Ich würde sehr interessant nutzen, immerhin haben wir gerade zwei der Gründer beobachten können, wie sie über eine Prophezeiung sprachen, die uns betraf.“ meinte er nur. Nach einigen Momenten des Schweigens, mussten alle vier grinsen, was sich allerdings dann auch nach einiger Zeit auflöste. „Meint ihr, sie haben eine Lösung gefunden?“ fragte Lily und blickte ihre Verwandten ernst an. James tauschte einen Blick mit Fred. „Weißt du kleine Schwester, das können wir nicht wissen, aber wir wissen jetzt, dass sie versucht haben uns zu helfen, ich glaube, wenn jemand eine Lösung gefunden hat, dann die Gründer, meinst du nicht auch?“ fragte er und blickte seiner Schwester lächelnd ins Gesicht. Lily nickte und auch Hugo wirkte etwas beruhigter.

„Warum haben wir wohl diesen Teil nicht vorher gesehen?“ fragte James mehr sich selbst als die anderen, als er auf die Kugel blickte. „Vielleicht liegt es an diesem Ort und daran, dass die Kugel so groß ist?“ fragte Fred und betrachtete ebenfalls die Kugel, die etwas größer als ein Fußball war und somit wesentlich größer als die anderen Prophezeiungen war. „Könnte gut sein.“ meinte James und zuckte mit den Schultern. „Wollen wir zu den anderen gehen? Die Stunde ist gleich um, dann können wir ihnen das auch zeigen.“ fragte Lily und die anderen nickten langsam. Gemeinsam verließen sie zu viert den Raum, die Tür war nun wieder sichtbar, und betraten den Korridor. Gemeinsam, aber jeder in seinen Gedanken versunken und am überlegen, was er vom Gesehenen halten sollte, gingen sie zurück.

~~~~~

Kaum hatte die Gruppe, die mit Hermine in der Bibliothek, sich auf den Rückweg gemacht, trafen sie auch schon die Rumtreiber. „Etwas interessantes gefunden?“ fragte Remus und blickte sie fragend an. Die Gruppe tauschte einige Blicke, schließlich antwortete Rose. „Nichts, aber wir haben ja auch nicht sehr lange gesucht.“

Remus nickte und auch die anderen fragten nicht weiter zu diesem Thema. „Was haben wohl James, Fred, Hugo und Lily gemacht?“ fragte Sirius. Albus und Rose fingen an zu lachen. „Ist doch klar, James und Fred haben mit den beiden wahrscheinlich nach Geheimgängen oder ähnlichem gesucht, ich hoffe nur sie haben keinen Streich geplant.“ antwortete Albus auf ihre fragenden Blicke hin.

„Was ist denn an Streichen auszusetzen?“ fragte Sirius gespielt empört. „Naja, vielleicht ist die Zeit etwas ungünstig?“ erwiderte Albus und Sirius machte einen nachdenklichen Gesichtsausdruck. „Peter, was meinst du?“ fragte er schließlich und sah seinen Freund hilfeschend an. „Ich denke, in dieser Zeit wäre es tatsächlich ungünstig einen Streich zu spielen.“ meinte dieser nur. Sirius sah daraufhin Remus fragend an. „Ich denke das gleiche.“ meinte dieser nur und grinste. Sirius verdrehte die Augen und sah James fragend an. „Tatze, ich glaube, in dieser Zeit ist es wirklich ungünstig einen Streich zu spielen, wer weiß ob den alle verstehen.“ meinte er nur. „Und entschuldigt uns einen Moment, wir würden gerne etwas alleine besprechen, außerdem haben wir ja auch noch ein wenig Zeit, bis wir uns mit den anderen treffen wollen.“ unterbrach Lily die Diskussion und zog ihren Freund grinsend weg.

Die anderen blickten einen Moment verduzt den beiden nach. „Besprechen, ist klar.“ meinte Sirius dann nur und grinste. „Ich glaube, sie wollen wirklich nur reden.“ meinte Remus. „Wie kommst du denn darauf?“ fragte Sirius verduzt. „Lily hat ihn weggezogen, nicht er sie.“ meinte Hermine nur. Neville sah Ron grinsend an. „Und was bedeutet, dass Ron dich von den Büchern weggezogen hat?“ meinte er nur. Beide liefen ein wenig rot an. „Nichts Besonderes, warum?“ meinte Hermine schnell. „Also keine Streiche spielen?“ fragte Sirius schnell Rose und lenkte damit wieder die Aufmerksamkeit auf sich. „Nein.“ meinte Rose und ging den Korridor weiter entlang. „Doof.“ meinte Sirius nur, zwinkerte aber Ron und Hermine zu, die immer noch ein wenig rot waren.

Schließlich war die Gruppe an ihrem Schlafraum angekommen und bemerkte, dass sie die ersten waren. „Warum überrascht mich das jetzt so gar nicht?“ meinte Albus mit einem Grinsen im Gesicht.

~~~~~

„Was willst du denn mit mir besprechen?“ fragte James überrascht, als Lily ihn hinter sich herzog und sie schließlich in einen Raum gingen, der einem Klassenzimmer ähnelte, zumindest waren viele Stühle auf eine Wand ausgerichtet.

„Danke sagen.“ meinte Lily nur. „Wofür denn bedanken?“ fragte James verwirrt. „Dafür, dass es bisher so gut funktioniert hat. Das du zu mir hältst. Das du ein wenig verantwortungsvoller wirst.“ meinte sie lächelnd. „Wie das?“ fragte James. Lily seufzte. „Du hast mich unterstützt, als es um den Wald ging, du versuchst uns allen zu helfen, du machst weniger Witze, die gar nicht so lustig sind. Wobei ich gegen Witze nichts habe.“ meinte sie.

„Ahh, das meinst du.“ meinte er und grinste nun. „Genau, hast es ja doch begriffen.“ meinte sie grinsend. „Klar begreife ich das, nur es ist ungewohnt von dir zu hören, dass du Witze magst, die meisten hast du früher nicht gut gefunden.“ meinte er und sie wurde rot. „Stimmt doch gar nicht.“ meinte sie. „Das ist wahr, ich habe manchmal gesehen, wie du versucht hast dein Grinsen zu verstecken.“ meinte er. Lily blickte ihn sprachlos an. „Ja, ich habe das bemerkt.“ meinte er nur und zwinkerte. „Aber das war früher.“ meinte Lily langsam. „Genau, es ist jetzt auch egal.“ meinte er und zog sie an sich und küsste sie und Lily erwiderte den Kuss, während sie fühlte, dass sie zusammengehörten.

~~~~~

„Wollen wir uns nicht langsam mal auf den Rückweg machen?“ fragte Harry und wandte seinen Kopf zu Ginny um, die immer noch an seiner Schulter lehnte. „Müssen wir? Es ist gerade gemütlich.“ meinte sie und grinste ihn an. Harry seufzte. „Ich fürchte ja, die anderen werden sich sonst Sorgen machen, wobei du Recht hast, es ist schon gemütlich hier.“ meinte er und grinste nun auch. „Na gut, dann lass uns losgehen.“ erwiderte Ginny und richtete sich auf. Als auch Harry stand, griff sie wieder nach seiner Hand und zusammen gingen sie zurück.

„Danke.“ meinte Harry auf dem Weg. „Wofür?“ fragte Ginny irritiert. „Dafür, dass du versucht hast mir zu helfen, auch wenn ich es nicht bemerkt habe.“ meinte er. „Das hatten wir doch, du brauchst dich dafür doch nicht zu bedanken.“ meinte sie. „Trotzdem wollte ich es.“ meinte er und blieb stehen. Er zog sie in eine Umarmung und als sie sich ein wenig voneinander gelöst hatten, blickten sie sich in die Augen und vorsichtig küsste Ginny ihn. Er erwiderte ihren Kuss und beide waren glücklich. Nachdem sie den Kuss beendet hatten, sahen sie sich beide an und wurden ein wenig rot. „Das sollten wir öfter machen.“ meinte Ginny grinsend und Harry konnte nur nicken. „Ich glaube, wir sollten zu den anderen gehen.“ meinte sie dann nur und grinste

immer noch, während ihre Wangen langsam wieder ihre normale Farbe annahmen, Harrys aber noch immer ein wenig rot waren. „Du weißt schon, dass du deswegen nicht rot werden musst?“ fragte Ginny ihn breit grinsend. „Ja, aber es ist ungewohnt und so plötzlich gewesen.“ meinte er. „Aber schön?“ fragte sie. „Natürlich.“ meinte Harry. „Ging mir genauso.“ meinte sie und blickte ihn lächelnd an und er erwiderte das Lächeln. Schließlich gingen sie Hand in Hand weiter zu den anderen.

# Nebel?

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel :). Ich bin gespannt was ihr dazu sagt, besonders zu einigen Sachen ^^.

Danke an:

-Victoria Lily Potter: Danke, freut mich, dass dir die Kapitel gefallen haben :). Ja, wobei der Moment auch eigentlich geplant war, wie die anderen auch ^^. Was die da so entdeckt haben, wird bestimmt noch interessant.

-harrylginny: Keinen Streß :). Danke für das Lob. Die erweiterte Prophezeiung ist tatsächlich sehr interessant, mal gucken was sie mit den Informationen machen.

-Harry+ginny in love: Ja, interessant würde ich das auch nennen :). Was sie wohl entwickeln konnten? Wobei die Prophezeiung ja dazu nichts sagt. Freut mich, dass noch Spannung da ist :).

Viel Spaß :)

## Kapitel 33 – Nebel?

James und Lily betraten den Schlafraum der Gruppe und sahen, dass sie die letzten waren, alle anderen waren bereits da. „Da seid ihr ja endlich.“ meinte Sirius grinsend und musterte die beiden genau, sein Blick blieb einen Moment länger an Lilys Haaren hängen, die etwas unordentlicher waren. „Krone, du ruinierst ja Friseuren. Das geht doch nicht.“ meinte er und fing an zu lachen, als James ihn verwirrt anblickte, Lily aber rot wurde. Als mehrere aus der Gruppe anfangen zu grinsen, begriff auch James was so lustig war und blickte seinen besten Freund einen Moment lang böse an, bis er etwas erwiderte. „Na und? Lily sieht trotzdem wunderschön aus.“ meinte er. Sirius hörte auf zu lachen. „War doch nur ein Witz.“ meinte er. „Ich weiß, ich meinte es aber ernst.“ grinste nun er. Bevor Sirius jedoch etwas erwidern konnte, unterbrach Fred sie.

„Wir hätten etwas wichtiges zu besprechen, ich weiß nicht, hat jemand von euch etwas Besonderes entdeckt?“ fragte er und blickte fragend in die Runde in der alle die Köpfe schüttelten. Fred räusperte sich. „Dann möchte ich euch erzählen, was uns passiert ist.“ meinte er und deutete auf sich, Lily, Hugo und James. „Wir sind in den Raum der Wünsche gegangen, den sollten ja alle kennen.“ fing er an und alle nickten. „James kam auf die Idee, sich etwas zu wünschen, was uns bei der Zeitreise helfen würde. Es erschien auch eine Tür in der Wand und wir sind in diesen Raum gegangen. Im erschienen Raum war dann eine Kugel, die aussah wie die Prophezeiung nur war sie größer. Als James sie berührt hat, tauchte Nebel auf und wir haben mehr von der Prophezeiung gehört als vorher.“ meinte Fred.

„Was? Wie mehr?“ fragten einige. Fred wollte schon fortfahren, als er von Rose unterbrochen wurde. „Warum gehen wir nicht hin und schauen uns das ganze selbst an?“ fragte sie und blickte auffordernd in die Runde. „Das wäre natürlich eine Möglichkeit.“ stimmte Fred zu und auch die anderen nickten. „Was ist mit Sebastian, Helena und Cecilila? Sollten sie nicht langsam kommen?“ wandte Hermine ein. „Vielleicht fragen wir einfach Baxor?“ fragte Albus und der Elf erschien schon vor ihnen. „Was kann Baxor für die ehrenwerten Gäste tun?“ fragte er und blickte die Zeitreisenden erwartungsvoll an. Albus blickte unsicher in die Runde, richtete dann aber das Wort an den Elfen. „Baxor, weißt du, wann Lord Gryffindor und die Ladys zurückkommen?“ fragte er den Elfen. „Baxor weiß es nicht, Baxor macht sich auch schon Sorgen. Baxor hofft, dass sie bald wiederkommen.“ erwiderte der Elf. Die Zeitreisenden tauschten beunruhigte Blicke. „Danke Baxor, könntest du ihnen sagen, sollten sie bald auftauchen, dass wir im Raum der Wünsche sind?“ „Im Raum der Wünsche?“ fragte Baxor verwirrt. „Im Da und fort Raum.“ meinte Harry und der Elf nickte. „Natürlich, Baxor kann ihnen sagen, dass die Gäste im Da und Fort Raum sind. Kann Baxor noch etwas für die Gäste tun?“ fragte er.

„Nein danke.“ meinte Hermine und lächelte den Elfen freundlich an, der nach dieser Antwort auch verschwand. „Der Da und Fort Raum?“ fragte Sirius, Remus und Albus und blickten Harry neugierig an. Harry zuckte mit den Schultern. „So hat ihn ein Elf in unserer Zeit genannt.“ meinte er und die anderen nickten verstehend. „Nun, dann sollten wir losgehen oder?“ meinte Neville und stand auf. Nachdem alle aufgestanden waren gingen sie gemeinsam zum Raum der Wünsche. Vor der Wand blieb James stehen und

ging vor der Wand auf und ab, dabei immer fest an seinen Wunsch denkend. Schließlich erschien die Tür, wieder war auf der Tür eine Uhr, diesmal stand sie jedoch auf sechs nach zwölf. Die Gruppe blickte interessiert auf die Tür, die vier die bereits hier waren standen jedoch verwirrt vor der Tür.

„Was ist los?“ fragte Remus die vier. „Die Uhr.“ meinte Lily nur. „Die ist tatsächlich komisch, war die vorhin nicht da?“ meinte Remus. „Doch, aber da stand sie auf zwölf Uhr, jetzt ist sie schon sechs Minuten weitergegangen.“ meinte Fred verwirrt. „Das ist doch unwichtig oder?“ meinte Ron und blickte in die Runde. James zuckte mit den Schultern. „Wir wissen nur, dass sie sechs Minuten vorgegangen ist. Ich verstehe es auch nicht. Dabei ist das doch rund zwei Stunden her, dass wir hier waren.“ meinte er, grinste in Richtung James und Lily, die sich etwas verspätet hatten.

„Ist das jetzt nicht egal, wollen wir uns jetzt nicht diese Prophezeiung anschauen?“ fragte Peter. Die anderen nickten und zusammen betraten sie den Raum der Wünsche. Wieder waren sie in einem Raum in dessen Mitte die Prophezeiung stand und er sah genauso aus, wie bei ihrem letzten Besuch. Harry näherte sich vorsichtig der Prophezeiung während die anderen stehen geblieben waren. „Es sieht genauso aus, wie eine andere Prophezeiung, nur ist sie größer oder?“ meinte er und sah die anderen fragend an. „Ja, berühr sie mal, ich will wissen, ob bei dir das Gleiche passiert, wie bei mir.“ meinte James und sah seinen Vater an.

Harry berührte die Kugel und langsam kam der Rauch aus der Kugel. Die Gruppe sah nun zusammen, was die anderen vier zusammen schon gesehen hatten. Als sie jedoch an der Stelle ankamen, als sich zuvor der Rauch auflöste, verschwand der Rauch nicht. Nun blickten auch die anderen vier gespannt und zugleich verwirrt auf die Rauchgestalten vor ihnen.

„Meinst du, wir schaffen das?“ fragte Helga und folgte nun Gryffindor. „Ich weiß es nicht, aber wir können versuchen Informationen zu sammeln und ihnen helfen.“ meinte dieser und sie sahen, wie die Gründer durch eine Tür gingen. Dann verformte sich der Nebel und formte sich nach einigen Sekunden neu. Sie sahen, wie drei Personen in einem Korridor standen und die Zauberstäbe auf eine Wand richteten. Hermine stöhnte auf, als die Szenerie einige Sekunden zu erkennen war. „Das ist der siebte Stock, das ist der Gang, wo wir gerade reingegangen sind.“ meinte sie leise und blickte auf das ihnen bekannte Bild, welches Barnabas den Bekloppten zeigte. Den anderen fiel nun ebenfalls auf, dass die drei Personen vor dem Raum der Wünsche standen.

„Das kann nicht sein.“ meinte Sirius mit Verwunderung in der Stimme. Den anderen war das Erstaunen in die Gesichter geschrieben, gebannt verfolgten sie was nun passierte. Vor den Gründern erschien eine Tür an der ebenfalls eine Uhr hing. „So, jetzt müssen sie nur noch die Tür finden.“ meinte eine zweite Frauenstimme. „Meinst du wirklich, dass sie das so finden Rowena?“ fragte Gryffindor. „Natürlich, wir müssen nur dafür sorgen, dass sie einen Hinweis bekommen, aber darum kümmere ich mich noch.“ erwiderte sie. „Ich hoffe nur, dass die Zauber sich nicht verändern wegen der Schutzbanne, die ich noch auf das Gelände legen möchte.“ meinte Gryffindor. „Wird er schon nicht, man wird hier nur die Prophezeiung betrachten können, ansonsten kann hier nichts passieren.“ erwiderte Rowena und Gryffindor nickte ihr zu.

„Und die Uhr geht wirklich Helga?“ fragte Rowena und blickte die zweite Frau an. „Natürlich, warum sollte sie nicht gehen?“ meinte sie. „Ich wollte ja nur nachfragen.“ meinte Rowena und Helga nickte. „Gut, sollten wir dann nicht überlegen, wie wir ihnen helfen können?“ fragte Helga. „Ich habe schon einige Zauber gefunden, aber ich weiß nicht, ob diese funktionieren werden.“ meinte Godric zögerlich. „Ich würde sie zudem nicht einfach allen geben oder? Wir sollten sie nur...“ fing Rowena an, doch der Rauch löste sich auf, die Stimme wurde leiser und die Zeitreisenden konnten nur mit ansehen, wie der Rauch wieder in die Kugel schwebte.

Als der Rauch vollständig verschwunden war, starrte die Gruppe immer noch wie gebannt auf die Kugel. „Das haben wir nicht mehr gesehen.“ meinte James schließlich leise und immer noch verwundert. „Was?“ fragte Remus. „Wir haben nur bis zu dem Zeitpunkt sehen können, als Helga fragt, ob sie es schaffen können.“ „Das heißt ihr konntet das mit dem Raum der Wünsche gar nicht sehen?“ fragte Albus seinen Bruder, der daraufhin nickte. „Das ist komisch. Warum konntet ihr nicht alles sehen?“ meinte Rose und blickte sich verwirrt um, als sie auf einmal bemerkte, dass neben ihr eine Lücke war.

Sie drehten sich um und sahen, dass Ron, Harry, Ginny, Neville und Luna auf einem Sofa saßen. „Wir sind im Raum der Wünsche, warum setzt ihr euch nicht auch?“ fragte Luna verträumt und eine Sekunde später standen drei weitere Sofas und bildeten so ein Viereck. Die anderen schüttelten nur grinsend den Kopf, setzten sich aber auch auf die Sofas. „Haben wir gerade wirklich die Gründer gesehen?“ fragte Sirius erstaunt. „Sie hießen zumindest so.“ meinte Peter nachdenklich. „Es waren bestimmt die Gründer, sie haben anscheinend

den Raum erschaffen und sonst hätte doch keiner die Macht und das Wissen dazu gehabt.“ meinte Ron. „Das ich mal sehen darf, wie die Gründer aussahen.“ murmelte Remus. „Naja, sie waren ja nur Rauch.“ meinte James achselzuckend. „Es waren trotzdem die Gründer, die Gründer von Hogwarts!“ meinte Remus.

„Jetzt mal zurück zum Thema, warum konnte am Anfang nur ein Teil gesehen werden?“ unterbrach Rose die beginnende Diskussion.

„Vielleicht lag es daran, dass Harry die Kugel angefasst hat?“ fragte Neville. Ginny schüttelte den Kopf. „Ich glaube es lag nicht daran, dass Harry die Kugel berührt hat. Überlegt mal, auf wen bezieht sich die Prophezeiung?“ fragte sie. Neville blickte sie verwirrt an. „Auf uns.“ meinte er schließlich und deutete auf die Gruppe. „Und?“ fragte Ginny. Hermine machte große Augen. „Auf die Gründerfamilien, außer Slytherin.“ meinte sie aufgeregt und Ginny nickte. „Du meinst also, sobald auch Sebastian, Helena und Cecilia in diesem Raum sind, sehen wir alles?“ fragte Albus. „Ich vermute es mal, es ergäbe Sinn oder?“ meinte Ginny. Einige nickten langsam. „Aber warum lassen sie uns nicht alles sehen?“ fragte Hugo.

„Vielleicht ist es auch ein Fehler des Raumes? Immerhin sagte Rowena das man nur die Prophezeiung im Raum sehen konnte und man hier sonst nichts machen kann und wir wissen, dass man den Raum auch anders nutzen kann.“ meinte Harry. „Das könnte sein, aber warum haben wir ihre Nachricht nicht bekommen bezüglich des Raumes und was hat es mit der Uhr auf sich?“ fragte Remus. „Vielleicht sollten wir einfach auf Sebastian, Cecilia und Helena warten? Vielleicht haben sie eine Idee oder wir erfahren mehr, wenn sie dabei sind.“ meinte Rose.

„Glaubt ihr, sie kennen diesen Raum und haben uns die Informationen vielleicht vorenthalten haben?“ fragte Sirius und blickte vorsichtig in die Runde. „Wie kommst du denn darauf?“ fragte Hermine überrascht. „Nun, sie wissen viel über uns, zudem sind sie ihre Nachfahren und wissen vielleicht dadurch von diesem Raum.“ meinte Sirius. „Aber warum sollten sie ihn uns vorenthalten? Sie haben ihre Familie verloren beziehungsweise wollen sie retten, sie brauchen unsere Hilfe und wenn uns dieser Raum hilft, hätten sie es uns doch bestimmt gesagt oder?“ meinte Ginny. „Eigentlich schon.“ lenkte Sirius. „Selbst wenn sie es wissen, sie werden nicht viel mehr wissen als wir, ich glaube nicht, dass der Raum bei ihnen mehr zeigt als bei uns.“ fuhr Ginny fort. „Oder er zeigt andere Teile.“ warf Fred ein.

Die anderen blickten ihn verwirrt an. „Vielleicht gibt er pro Person nur ein Stück der Prophezeiung wieder.“ meinte er. „Das wäre natürlich auch möglich, aber im Endeffekt führt es dazu, dass sie auch nicht alles wissen sollten.“ meinte Hermine.

„Wie wäre es, wenn wir ihnen einfach davon erzählen, sobald sie wieder da sind?“ fragte Harry. „Vielleicht ist das das einfachste.“ meinte auch Albus. „Ich wäre dafür, dass wir zurückgehen, vielleicht kommen sie jetzt gleich zurück.“ meinte Rose und die anderen nickten. „Aber mit dem Thema sind wir noch nicht fertig.“ meinte Sirius nur. „Das hat auch keiner gesagt Tatze.“ meinte Peter. Zusammen verließen die Zeitreisenden den Raum, die Kugel lag immer noch auf der Säule, nur Harry warf noch einen letzten Blick auf die Kugel, eine Prophezeiung die schon wieder so vieles beeinflusste in seinem Leben. Ginny blieb stehen und folgte seinem Blick, während die anderen schon rausgingen. Sie drückte sanft seine Hand. „Wir schaffen es, wir werden herausfinden, was wir machen müssen.“ meinte sie nur leise und Harry nickte, dankbar sah er sie an und sie lächelte. Dann gingen beide hinter Fred und Hugo als letzte aus dem Raum.

Vor der Tür war gerade Baxor aufgetaucht. „Die Ladys und der Lord sind nun wieder da ehrenwerte Gäste, sie erwarten euch im Wohnraum.“ „Da wo wir gestern Abend waren oder?“ fragte Harry und Baxor nickte. „Wir kommen sofort.“ meinte Hermine und Baxor verschwand, während sich die Gruppe auf den Weg machte. Hinter ihnen verschwand die Tür, deren Zeiger nun zwischen der sieben nach zwölf und acht nach zwölf standen, was aber von keinem bemerkt wurde.

# Informationen?

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein Kapitel, viel Spaß damit :).

Danke an:

-harrylginny: Danke für das ganze Lob :). Viel mehr kann ich ja gar nicht sagen ^^ . Freut mich, dass es dir so gefällt und danke für die ganzen Kommiss :).

-Victoria Lilly Potter: Hmmm, ja vielleicht ist ja an der Theorie was dran? Und was mit den Gründerben passiert ist, erfährst du bestimmt noch :D. Ungeduld zeigt doch eigentlich nur, dass es spannend ist oder? :)

Danke für das Lob und den Kommi :).

-Harry+Ginny in love: Die Uhr hat schon einen Zweck, welchen verrate ich aber erstmal nicht ^^ . Was mit den Gründererben ist, wird bestimmt bald aufgelöst ;). Freut mich das es dir gefällt, danke für das Lob und den Kommi :)

Viel Spaß nun!

Kapitel 34 – Informationen?

Die Gruppe eilte durch die Korridor in den dritten Stock, wo sich der Wohnraum befand und die drei Gründererben warteten. Als sie an der Tür waren, klopfte Remus was allerdings unnötig wurde, da Sirius die Tür aufriss und den Raum betrat. Remus verdrehte die Augen, folgte aber der Gruppe in den Raum in dem sie bereits erwartet wurden.

„Ah, da seid ihr ja.“ meinte Sebastian erschöpft aus einem der Sessel und bedeutete der Gruppe sich zu setzen. Die Gruppe folgte dieser Aufforderung und verteilte sich auf die Sofas und Sessel. Gespannt blickten sie die drei an, die in drei Sesseln saßen und erschöpft wirkten. Nachdem sich alle gesetzt hatten und erstmal keiner etwas gesagt hatte, ergriff Fred das Wort. „Und? Was ist passiert?“ fragte er vorsichtig und blickte die drei gespannt an. Sebastian seufzte. „Also, wie ihr seht, geht es uns dreien gut, wir sind nur etwas erschöpft. Ollivander hat es da schlimmer getroffen, er hat sich wohl am Bein verletzt.“ fing Sebastian an. Nach einer kurzen Pause fuhr Cecilia fort. „Auf jeden Fall hat Formido uns nicht entdeckt. Das ist schon mal recht gut, er hat allgemein keinen finden können, unsere Schutzzauber haben ihn wohl lange genug aufgehalten.“ meinte sie.

„Warum habt ihr denn so lange gebraucht?“ fragte Neville verwirrt. „Das ist eine lange Geschichte. Ich denke, dass es das einfachste ist, wenn wir euch einfach eben alles erzählen.“ meinte Cecilia und blickte Sebastian auffordernd an. Dieser nickte und fing an zu erklären. „Als wir im Haus ankamen war Formido noch außerhalb des Hauses, allerdings haben wir bemerkt, dass es wohl nicht lange dauern würde, bis er die Schutzzauber gebrochen hätte und ins Haus kommen würde. Also haben wir schnell Ollivander und zwei euch Unbekannte Personen, die uns auf verschiedene Arten bisher geholfen haben, gesucht und uns dann alle versteckt. Das Haus verfügt nämlich auch über zwei Geheimgänge, ähnlich wie Hogwarts, die man nur findet, wenn man sie kennt. Durch Schutzzauber konnte Formido uns in diesen Gängen nicht aufspüren. Auf jeden Fall hat er sehr lange das Haus durchsucht, deswegen haben wir euch auch den Patronus geschickt. Als er dann endlich verschwunden war, sind wir vorsichtig aus dem Geheimgang gekommen und haben uns umgesehen. Er hat wohl das gesamte Haus durchsuchen lassen und alles wichtige mitgenommen.“ meinte er genervt.

„Weiß er jetzt, dass ihr hinter allem steckt?“ fragte Hermine erschrocken. Die drei schüttelten den die Köpfe. „Nein, das kann er nicht wissen, aber was viel schlimmer ist, ist die Tatsache, dass Ollivander den Zeitumkehrer nicht finden konnte. Er hatte ihn in seinem Arbeitszimmer abgelegt und war nicht dort, als Formido kam.“ meinte Cecilia leise und nach ihren Worten folgte eine unheimliche Stille. „Das heißt, er könnte durch die Zeit reisen?“ fragte Albus schließlich leise. „Wenn er herausfindet, was das für ein Gegenstand ist, könnte er das.“ meinte Sebastian und blickte die Gruppe entschuldigend an.

Die Zeitreisenden starrten ihn geschockt an, sie hatten einem dunklen Zauberer ermöglicht, dass er durch die Zeit reisen konnte und überall für Schrecken sorgen konnte. „Meint ihr, er findet es heraus?“ fragte Harry. Sebastian zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es nicht, er hat so viele Sachen mitgenommen, zudem sieht der

Zeitumkehrer wie eine Uhr aus, ob er sich länger mit ihr beschäftigen wird, weiß ich nicht.“ „Und was wenn er es macht? Meint ihr, ihr erfahrt es?“ fragte Hermine. Die drei tauschten einige Blicke. „Es könnte gut sein, dass er es mit uns bespricht, er kann uns heute nicht entdeckt haben, daher sollte er nicht misstrauisch sein. Wenn er keinen Verdacht schöpft, wird er es uns erzählen oder eine Art finden, wie er uns damit foltern wird.“ meinte Helena und Cecilia legte ihr einen Arm beruhigend auf die Schulter.

„Und was machen wir jetzt?“ fragte Rose. „Ich wäre dafür, wir warten erstmal morgen ab, wir haben jetzt gerade erst Nachmittag, sollte er uns etwas mitteilen und sollte es nur sein, dass er plant zu verreisen, dann wissen wir Bescheid was den Zeitumkehrer angeht. Ansonsten würde ich gerne etwas essen, zudem sollten wir dann noch planen, wie wir diese Vollmondnacht für Remus gestalten.“ meinte er und blickte Remus an, der nun etwas unglücklicher wirkte, als hätte man ihn gerade wieder schmerzhaft daran erinnert, was in dieser Nacht wieder passieren würde.

„Ansonsten, gibt es bei euch etwas Neues?“ fragte Sebastian und blickte die Gruppe fragend an. „Ja, nur ich denke, dass das Zeit bis nach dem Essen hat. Wir haben, glaube ich zumindest, alle ebenfalls Hunger oder?“ erwiderte Sirius und die anderen nickten. „Gut, dann sollten wir ein wenig Essen gehen.“ meinte Sebastian. „Baxor.“ ergänzte er und der Hauself erschien. „Was kann Baxor für den Lord tun?“ fragte der Hauself. „Wir würden gerne gleich essen, könntest du bitte dafür sorgen, dass wir gleich im kleinen Speisesaal essen können?“ „Natürlich kann Baxor das, kann Baxor noch etwas tun?“ fragte der Hauself und Sebastian schüttelte den Kopf. „Nein danke.“ der Hauself nickte und verschwand. „Nun, dann sollten wir schon mal in den Speisesaal gehen.“ meinte Helena und die anderen nickten.

Nachdem die Gruppe in den Speisesaal gegangen war und sich gesetzt hatte, ergriff Hermine das Wort. „Wenn ihr sagt, ihr konntet drei Personen mitbringen, wo sind sie eigentlich?“ fragte sie die drei. „Nun Ollivander hat sich verletzt, er ist in einem Zimmer und wird behandelt. Da er nicht mehr so jung ist und die Verletzung wohl schwierig ist, soll er erstmal das Bett hüten, so viel Glück wie Fred hatte er wohl nicht.“ meinte er mit einem Lächeln in Freds Richtung. „Und die anderen beiden?“ fragte Ginny. „Nun, die wollten sich ebenfalls ausruhen, sie wissen auch noch nichts von euch, wir waren uns nicht sicher, ob wir ihnen von euch erzählen sollten.“ meinte Sebastian. „Vielleicht sollten wir das nach dem Essen entscheiden, wir haben etwas entdeckt, was ihr euch vielleicht vorher ansehen solltet.“ meinte Harry und die anderen nickten zustimmend.

„Was habt ihr denn entdeckt?“ fragte Sebastian neugierig. „Später. Es ist auch für uns etwas kompliziert.“ fing Ginny an, wurde aber vom Erscheinen von Baxor unterbrochen. „Darf Baxor das Essen bringen?“ fragte er. „Gerne.“ meinte Helena und der Hauself nickte, verschwand und auf dem Tisch tauchten unterschiedliche Gerichte auf. So gab es Brot, Käse, eine Gemüsesuppe und ein wenig Fleisch. Die Gruppe langte zu und schließlich hörte man am Tisch nicht viel, da alle das Essen verspeisten.

Als sie fertig waren, erschien Baxor erneut. „Hat es den Ladys, dem Lord und den Gästen geschmeckt?“ fragte er und die Gruppe bejahte, was den Elf zum Lächeln brachte und er mitsamt den leeren Schüsseln und Tellern verschwand. „Nun, was habt ihr denn entdeckt?“ fragte Cecilia und blickte die Gruppe interessiert an. Die Gruppe tauschte einige blicke und schließlich fing Fred an. „Nun, ich denke es ist am einfachsten, wenn ich anfangen. Habt ihr mal vom Raum der Wünsche oder vom Da und Fort Raum gehört?“ fragte er die drei auf deren Mienen sich nur Verwirrung widerspiegelte. „Nein, was ist das?“ erwiderte Sebastian. „Nun, der Raum der Wünsche ist ein versteckter Raum innerhalb Hogwarts, man kann ihn verändern, er passt sich immer den Wünschen einer Person an.“ meinte Fred. „Das ist interessant, oder nehmt ihr uns gerade auf den Arm?“ fragte Cecilia und blickte Fred fragend an.

Dieser schüttelte den Kopf. „Nein diesmal nicht.“ meinte er und die Gründer nickten. „Dann würde ich ihn mir gerne anschauen, was du da beschreibst ist sehr interessant.“ meinte Cecilia. „Soll ich nicht erst erzählen, was passiert ist?“ fragte Fred. „Natürlich, entschuldige.“ erwiderte Cecilia. „Auf jeden Fall wollten James, Lily, Hugo und ich.“ fuhr er fort und deutete auf die vier. „diesen Raum mal aufsuchen und schauen, ob er auch in dieser Zeit existiert. Als wir dann überlegt haben, was wir uns wünschen sollen kam James auf die Idee uns etwas zu wünschen, was uns bei der Zeitreise helfen sollte. Also wünschte er sich das und eine Tür mit einer Uhr erschien. Durch diese Tür sind wir dann in einen Raum gekommen, der ziemlich leer war, nur eine Säule mit einer Kugel war im Raum. Diese Kugel sah aus wie eine der Prophezeiungen und als James sie berührte, begann die Prophezeiung erneut, allerdings ging sie weiter. Wir konnten so erfahren, dass Helga Hufflepuff und Godric Gryffindor über unsere Prophezeiung gesprochen haben.“ „Das ist unmöglich.“ meinte Cecilia verblüfft. Fred schüttelte den Kopf. „Ihr sollt es gleich selber sehen und euch überzeugen lassen.“

meinte er nur. „Nach dieser Prophezeiung haben wir dann die anderen geholt und sind wieder in den Raum. Interessanterweise hatte sich die Uhr an der Tür ein wenig bewegt, so war der Minutenzeiger etwas vorgegangen.“ fuhr Fred fort. „Das ist interessant, warum hat sich die Uhr denn bewegt? Hast du dir etwas anderes gewünscht?“ fragte Cecilia James. „Nein, ich habe genau den gleichen Wunsch geäußert wie vorher auch, daher waren wir alle so überrascht.“ meinte James und Cecilia nickte. „Und als ihr dann mit allen reingegangen seid, was ist passiert?“ fragte Sebastian. „Nun, Harry hat dann die Kugel berührt und die Prophezeiung ging von vorne los, allerdings ging sie diesmal weiter. Wir konnten sehen, dass die Gründer diesen Raum erschaffen haben, um uns zu helfen. Allerdings bricht sie wieder ab, daher hatte Ginny die Idee, dass es vielleicht daran liegen könnte, dass nicht alle Leute aus der Prophezeiung anwesend waren.“ meinte Fred und grinste Ginny an, die sich gerade an Harrys Schulter gelehnt hatte.

„Wieso? Die Prophezeiung bezieht sich doch nur auf euch.“ meinte Sebastian verwirrt. „Nicht ganz, es sind noch drei andere Leute betroffen.“ meinte Cecilia und Sebastian blickte sie einen Moment verwirrt an. „Achso, also müssen wir auch mit hinein?“ fragte er. „Das vermuten wir.“ meinte Ginny. „Dann sollten wir uns das jetzt anschauen oder? Etwas anderes können wir eh gerade nicht machen, wir wissen nicht wo Formido mit dem Zeitumkehrer ist, die Vollmondnacht können wir auch noch später besprechen und gegessen haben wir alle oder?“ fragte Sebastian aufgeregt und die Gruppe nickte. Nachdem sich alle erhoben hatten gingen sie in den siebten Stock und blieben vor der Wand stehen.

„Hier soll dieser Raum sein?“ fragte Helena verwirrt. „Wenn man es sich wünscht ja.“ meinte Luna und Helena blickte sie verwirrt an. „Man muss dreimal auf und ablaufen und sich dabei wünschen, was man haben möchte.“ meinte Hermine und deutete auf James, der nun dabei war den Raum zu wünschen. Schließlich erschien eine Tür in der Wand, die die Gründererben nun neugierig betrachteten, aber auch die anderen schauten neugierig auf die Uhr. „Sie hat sich wieder bewegt oder?“ fragte Neville leise. „Ja, wir haben jetzt neun nach zwölf.“ meinte Remus besorgt. „Wie viel Uhr war es denn, als ihr alle hier eingetreten seid?“ fragte Cecilia nachdenklich und musterte die einfache Uhr. „Sechs nach zwölf, soweit ich mich erinnern kann.“ meinte Albus und einige andere nickten. „Sehr interessant, nun, ich denke, wir sollten uns diesen Raum mal näher ansehen oder?“ fragte Cecilia und griff nach der Türklinke. „Wartet noch.“ meinte Fred und die anderen blickten ihn erstaunt an. „Ich denke, diesmal sollte entweder James und Harry die Kugel berühren, dann können wir testen, ob es vielleicht an der Person liegt, die die Kugel anfasst.“ „Dann sollte es James machen, immerhin konnte er nur einen kleinen Teil sehen oder?“ meinte Rose. Die anderen nickten. „Gut, also niemand fasst die Kugel an, nur James.“ meinte Fred. „Cool, ich wollte schon immer mal diese Kugel anfassen.“ meinte James zu Sirius. „Nicht, du, dein Enkel.“ meinte Lily, grinste und stieß ihren Ellbogen leicht in seine Seite.

Die anderen grinsten nur, während James sich seine Seite rieb. „Das war wirklich nicht nötig, das war doch nur ein Spaß.“ meinte er. Lily grinste. „Ich hab dich ja auch nur zum Spaß leicht gestoßen.“ „Na gut, sofern es Spaß war.“ meinte er und grinste nun ebenfalls. „Können wir reingehen?“ fragte Albus nach einem kurzen Moment der Stille in dem alle grinsten. „Natürlich.“ meinten einige und Cecilia öffnete die Tür und die Gruppe trat nach und nach in den Raum der Wünsche ein.

# Wissen

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder nen neues Kapitel, viel Spaß damit.

Danke an:

- Victoria Lily Potter: Ja, sie sind wieder da, was ein Glück ;). Freut mich, dass es dir gefällt, deine Fragen werden bestimmt nach und nach aufgelöst :D.

-harry1ginny: Jop Formido ;). Was er mit dem Zeitumkehrer macht werdet ihr noch erfahren, keine Sorge ;). Danke, freut mich, dass es dir gefallen hat.

-Harry+Ginny in love: Freut mich, dass dir auch die Endszene gefallen hat ^^ . Hmm, wer die wohl anfassen muss, wird bestimmt noch kommen ^^ . Formido heißt der ^^ . Nun, jetzt geht es schonmal ein Stückchen weiter ^^

Viel Spaß nun ;).

Kapitel 35 – Wissen

Die Gruppe betrat den Raum der Wünsche und kaum hatten sich die ersten richtig umgeschaut, blieben sie auch stehen. Der Raum sah aus wie vorher, allerdings war nun an der der Tür gegenüberliegenden Wand etwas anders. Drei Banner, in den Farben der Häuser Gryffindor, Hufflepuff und Ravenclaw hingen von der Wand herunter und hörten kurz vor dem Boden auf. „Das war vorher auch noch nicht.“ meinte Albus und blickte die Banner verwundert an. „James hast du dir genau das gleiche gewünscht wie die letzten Male?“ fragte Rose. „Ja, natürlich, so blöd bin ich auch nicht.“ erwiderte er.

„Ich denke, dass könnte an unserer Anwesenheit liegen. Über dem Schloss sind so viele Zauber gelegt, da könnte einer dafür sorgen das die Banner auftauchen.“ meinte Cecilia und die anderen nickten. „Wollen wir dann mal die Prophezeiung hören?“ fragte Helena und blickte neugierig auf die Kugel. Die Gruppe blickte James an, der nach einem Nicken seines Bruders an die Kugel trat und sie, wie schon einige Stunden zuvor, berührte.

Wieder bildete sich Nebel der aus der Kugel strömte und die Formen bildete und die Prophezeiung wiedergab. Gespannt verfolgten sie die Prophezeiung, als sie an der Stelle ankamen, als die Prophezeiung bei James erster Berührung abgebrochen war, fuhr sie trotzdem fort und einige warfen überraschte Blicke in die Richtung von James der nur fragend zurückblickte. Schließlich kam die Prophezeiung an der Stelle an, an der sie das letzte Mal abgebrochen war.

„Ich würde sie zudem nicht einfach allen geben oder? Wir sollten sie nur...“ fing Rowena an und diesmal hörten sie, wie es weiterging. „über einige Gegebenheiten informieren, nur unsere Nachfahren dürfen alles erfahren, ich will nicht, dass wir dieses Wissen an alle weitergeben.“ meinte sie. „Und wie willst du dieses Wissen weitergeben?“ fragte Helga verwirrt. „Komm mal mit.“ meinte Rowena nur und sie betrat den Raum der Wünsche. Der Nebel verformte sich und die Gruppe sah auf einmal in den Raum der Wünsche.

„Hiermit möchte ich ihnen mitteilen, was sie tun müssen, was notwendig sein wird um die Zeit zu retten.“ meinte sie zu Helga und Godric. „Und woher sollen sie wissen, dass sie hier sich etwas bestimmtes wünschen sollen?“ fragte Godric. „Wir haben die Prophezeiung verändert, wenn sie diesen Raum betreten, was sie ja durch unsere Informationen machen werden, dann werden sie diese Gespräche mitbekommen können.“ „Das ist genial.“ meinte Godric, während die Zuschauer verwirrte Blicke austauschten. „Unsere Nachfahren müssen sich nur wünschen, dass sie die Informationen über die Zeitreise von uns erhalten möchten.“ meinte Rowena nun. „Und was passiert dann?“ fragte Godric. „Das lass meine Sorge machen, allerdings würde ich dich darum bitten, dass du mir deine Informationen gibst oder zusammen mit mir zur rechten Zeit die notwendigen Schritte unternimmst.“ meinte Rowena. „Dann werde ich persönlich dabei sein.“ meinte Godric und Rowena nickte. Schließlich löste sich der Rauch auf und verschwand in der Kugel.

„Was war denn das?“ fragte Neville erstaunt. „Wir haben mehr oder weniger eine Botschaft der Gründer bekommen. Das sie versucht haben uns zu helfen.“ meinte Hermine leise. „Wieso haben unsere Vorfahren so etwas gemacht?“ fragte Sebastian verwirrt. „Weil sie um die Gefahr wussten in der wir alle gerade schweben, aufgrund dieser Zeitreise.“ meinte Cecilia. „Wollt ihr euch nicht diese Nachricht mal wünschen?“ fragte

Ginny. „Ich denke, dass wäre das Beste.“ meinte Helena während die anderen nur gespannt warteten. „Aber sie dürfen es doch nicht erfahren.“ meinte Cecilia vorsichtig. „Das ist egal, wenn wir ihre Hilfe haben möchten, dann müssen wir ihnen vertrauen.“ warf Sebastian ein und warf der Gruppe einen freundlichen Blick zu. „Na gut, wer möchte sich denn die Botschaft wünschen?“ fragte Cecilia. „Ich mache das.“ meinte Helena. „Denk daran, du musst es dir dreimal wünschen.“ meinte Harry und Helena nickte.

Sie schloss die Augen und nach einigen Augenblicken veränderte sich der Raum. Die Wände entfernten sich von ihnen, der Raum wurde größer, an den Wänden erschienen auf einmal alle vier Banner der Gründer von Hogwarts. Kaum hatte sich der Raum verändert, tauchte erneut Rauch vor ihnen auf und formte sich zu zwei Gestalten. Die Gruppe erkannte Godric und Rowena wieder, diese sahen jedoch anders aus als in der Prophezeiung. Godric hatte im Gesicht eine kleine Narbe, sein Haar war etwas länger und er wirkte erschöpft. Rowena wirkte ebenfalls erschöpft und stand so, als ob sie das linke Bein nicht komplett belasten wollte.

„Also haben unsere Nachfahren erfahren was sie machen sollen.“ meinte Godric und grinste. „Auf jeden Fall haben sie uns trotzdem nicht verstanden.“ meinte Rowena. „Nur ihr dürft dieses Wissen erhalten, eure Freunde müssen diesen Raum verlassen. Danach dürft ihr uns noch einmal rufen“ meinte sie nun bestimmter. Kaum waren ihre Worte verklungen, hatten bei der Gruppe für Erstaunen gesorgt, verschwand der Rauch wieder und der Raum veränderte sich ebenfalls wieder zu seiner ursprünglichen Form und sie standen wieder neben der Säule mit der Prophezeiung.

Einen Moment blickten sie verwirrt ins Leere. „Wie geht das?“ „Was war das?“ „Das ist wirklich passiert?“ fingen einige an. „Ruhe!“ rief Remus und die Gruppe beruhigte sich. Nachdem etwas Ruhe eingekehrt war, blickten sie nun zu Remus. „Ich denke, die Lage ist klar oder? Wir müssen den Raum verlassen und Sebastian, Helena und Cecilia sich diese Erinnerung oder was es auch immer sein mag, angucken lassen.“ fuhr Remus fort. Die Gruppe blickte ihn erstaunt an. „Wir werden euch auch sagen, was wir gesehen haben.“ meinte Cecilia ergänzend. „Das hoffe ich doch auch.“ meinte Sirius grinsend. „Dann sollten wir raus gehen oder?“ fragte Rose vorsichtig und die Gruppe nickte. Ron, Hermine und Ginny warfen sich jedoch noch Blicke zu und als sich die Gruppe langsam auf den Weg machte den Raum zu verlassen, blieben sie noch im Raum stehen. Die anderen bemerkten es zu ihrem Glück nicht, nur Lily warf ihnen einen fragenden Blick zu, wandte sich dann aber an Harry und verwickelte ihn in ein Gespräch. Hermine warf ihr einen dankbaren Blick zu, den sie noch sah.

Als die ersten den Raum verlassen hatten, wandte sich Hermine an die drei Nachfahren. „Wir vertrauen euch zwar, aber ich gebe euch einen guten Ratschlag. Erzählt uns gleich alles, versucht uns nichts zu verheimlichen!“ Die Gründererben blickten sie verwirrt an. „Er hat es nicht verdient, ihm wurde zu viel verschwiegen.“ meinte Ginny und warf einen Blick in Richtung Harry, der nun auch fast den Raum verlassen hatte. Nach einem letzten bittenden Blick zu den Gründern eilte sie zu Harry. Hermine griff nach Rons Hand und folgte ihr mit Ron an ihrer Seite. Ron und Hermine verließen schließlich auch den Raum und Hermine schloss die Tür hinter sich. Einen kurzen Moment sahen sie noch die Tür auf der immer noch die Uhr zu erkennen war. „Elf nach zwölf.“ meinte Neville. „Was soll das bedeuten? So langsam geht doch keine Uhr.“ meinte Hugo. „Vielleicht erfahren wir es ja gleich, vielleicht haben die Gründer ja die Uhr angebracht.“ meinte Peter.

„Und was machen wir jetzt?“ fragte Sirius. „Warten.“ meinte James und Sirius stöhnte. „Genieß doch mal die Pause.“ meinte Remus kopfschüttelnd. „Pause? Wovon?“ „Ist dir das ganze hier etwas nicht zu viel?“ fragte Rose. „Naja, ein wenig, aber es ist doch auch interessant. Ich meine, wer hat schon die Möglichkeit mal in der Vergangenheit zu sein?“ „Keiner, weil es gefährlich ist.“ meinte Albus. „Ja gut, aber die Gründer haben bestimmt etwas dagegen gefunden. Das alles so wird, wie es war.“ meinte er. Einen Moment später bereute er seine Worte auch schon, als er sah, wie Hugo und Lily, die jüngsten in der Runde traurige Mienen zogen und auch die ältere Lily, die sich noch mit Harry und Luna unterhalten hatte, ihm einen warnenden Blick zuwarf. „Also ich möchte mal von hier oben die Landschaft sehen.“ meinte Remus schnell und sah fragend in die Runde. Schließlich ging er, gefolgt von James, Peter, Ron und Fred ans Ende des Korridors zu einem Fenster.

Sirius sah fragend zu Lily und Hugo, die sich nun ebenfalls unterhielten. „Warum habt ihr gerade so heftig reagiert?“ fragte er vorsichtig. Lily und Hugo tauschten einen Blick. „Weißt du, du kannst ja nichts dafür, du weißt es ja nicht, nicht mal Dad weiß es, aber in Zukunft werden so viele Menschen sterben. Dad erzählt nur sehr wenig davon, aber immer wenn es auf den Gedenktag der Schlacht um Hogwarts zugeht, wird er stiller, selbst nach so vielen Jahren nach der Schlacht.“ meinte sie. „Immer wenn es auf den Gedenktag zugeht, bekommt er trotzdem noch ein paar Schuldgefühle, obwohl ihn nicht die Schuld trifft. Dad versucht es zu

verstecken, aber man merkt es trotzdem.“ meinte James, der zu ihnen getreten war. „In den letzten Jahren ist es allerdings besser geworden.“ ergänzte nun Albus. Sirius blickte sie betroffen an. „Das wusste ich nicht.“ meinte er. „Das konntest du ja auch nicht wirklich wissen, nur wir denken immer daran. Wir haben euch ja alle nie kennengelernt und auch Dad hat euch ja nur wenig gekannt. Wir wüssten gern, wie es wäre, wenn dieser Krieg nicht gewesen wäre.“ meinte Albus.

Sirius nickte. „Wir sollten versuchen, dass wir alle zusammen mal Weihnachten in Frieden feiern können. Eine Schneeballschlacht würden James und ich zwar gegen euch gewinnen, aber trotzdem wäre Weihnachten zusammen feiern schön.“ meinte er und zwinkerte ihnen zu. „Wäre es tatsächlich.“ meinte Lily. „Wir bekommen das doch hin oder?“ fragte sie ihre älteren Brüder. „Natürlich, wir werden es so gut es geht versuchen.“ meinte James und lächelte sie an. „Das ist gut.“ meinte sie. „Dann bekommt ihr das auch bestimmt hin.“ setzte sie hinzu und lief mit Hugo zu Remus und den anderen am Fenster. Sirius, James und Albus blickten ihr hinterher. „Wir müssen es einfach schaffen.“ murmelte Sirius leise vor sich hin. „Wir bekommen es hin, überleg doch mal, die Gründer haben uns versucht zu helfen.“ meinte Albus zuversichtlich. „Ich hoffe es.“ meinte Sirius.

~~~~~

„Was meint ihr, was sie erfahren?“ fragte Neville und blickte, genau wie Ginny und Luna auf die Wand vor ihnen, während Lily und Harry sich ein paar Meter weiter unterhielten. „Ich hoffe, es wird uns helfen, egal was sie erfahren.“ meinte Ginny. „Wird es, da bin ich mir sicher. Das ganze wird gut ausgehen.“ meinte Luna überzeugt. „Was macht dich denn da so sicher?“ fragte Neville erstaunt. „Das ganze mit der Zeit hört sich doch sehr gefährlich an.“ ergänzte er. „Die Gründer von Hogwarts haben versucht uns zu helfen und Harry ist dabei. Harry wird in der Zukunft Voldemort besiegen. Zudem können wir alle ihm helfen. Seine Familie ist hier.“ meinte sie und lächelte Ginny an. `Ja, Harry hat und soll noch viel schaffen, aber was ist, wenn er das Opfer ist? Diese verdammte Prophezeiung drückt sich auch so unklar aus.` dachte sich Ginny und verfluchte diese Prophezeiung innerlich.

„Ginny? Alles in Ordnung?“ fragte auf einmal Neville und Ginny schreckte auf. Einen Moment war sie verwirrt bis ihr auffiel, was los war. „Alles bestens, ich war nur in Gedanken.“ meinte sie schnell und die anderen beiden nickten nur. Zu dritt beobachteten sie das Gespräch zwischen Sirius, James und Albus und das Gespräch zwischen Harry und Lily. Schließlich erschien in der Wand wieder die Tür und nach einem Moment öffnete sie sich auch. Ginny konnte noch erkennen, dass der Minutenzeiger mittlerweile auf der zwölf stand, als auch schon die drei Gründererben in den Korridor kamen.

„Remus! Kommt rüber!“ rief Sirius, als er sie sah. Die Gruppe um Remus herum kam schnell zu den anderen um zu erfahren, was sie von den Gründern an Informationen bekommen hatten. „Und gibt es was neues?“ fragte Harry schnell. „Wir haben viel erfahren. Ich denke, ihr wollt es jetzt erfahren oder?“ meinte Sebastian nur und die Blicke der Zeitreisenden drückten Zustimmung aus. Harry blickte einen Moment zu Helena und sah verwirrt, dass sie etwas aus dem Augenwinkel wischte.

Ein schwarzer Brief

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel ich bin auf eure Reaktionen gespannt:).

Danke an:

-Harry+Ginny in love: Ja, es wird interessant, was die erfahren haben :) Freut mich das dir die Szene mit Ginny, Ron und Hermine gefallen hat.

-harry1ginny: hmmm vielleicht ist es ja auch verdächtig? ^^ Freut mich das dir diese Szene gefallen hat ^^.
Das mit der Komplexität ist halt tatsächlich das schwierigste ;). Danke aber für das Kompliment, dass es dir so gefällt :).

- Victoria Lilly Potter: Geht ja jetzt weiter, muss ja auch ein wenig Spannung machen :D. Mal gucken, was sie so erfahren haben, freut mich das es dir gefallen hat :)

Danke euch dreien für die Kommiss :).

Gruß und viel Spaß :).

Kapitel 36 – Ein schwarzer Brief

„Dann sollte ich anfangen oder?“ fragte Sebastian und blickte Helena und Cecilia fragend an, die zustimmend nickten. Sebastian seufzte kurz. „Vielleicht sollten wir uns dazu in den Wohnraum begeben, das könnte doch länger dauern.“ unterbrach ihn Cecilia dann doch. Die Gruppe stöhnte entnervt auf, doch Sebastian nickte. „Dann lasst uns schnell dahin gehen.“ meinte er und die Gruppe machte sich auf den Weg in den Wohnraum, Ungeduld beschleunigte ihr Schrittempo.

Schließlich kamen sie an und setzten sich in die bequemen Sofas. Nach fragenden Blicken fing dann Sebastian an. „Unsere Vorfahren haben uns erzählt, was sie unternommen haben, als sie die Prophezeiung gehört haben und versucht zu verhindern, dass etwas passiert. Wir haben ja schon überlegt, welche Konsequenzen die Benutzung des Zeitumkehrers haben könnte. Selbst unsere Vorfahren sind sich dessen nicht sicher, aber sie haben einige Zauber gefunden, dazu müssen wir uns alle in den Raum der Wünsche begeben und Helena, Cecilia und Ich können die Zauber aktivieren.“ meinte er. Die Gruppe sah ihn mehr als erstaunt an. „Das heißt, es gibt eine Möglichkeit wie wir in die Zukunft können?“ fragte Hermine schließlich leise, nicht sicher, ob sie es richtig verstanden hatte. „Ja.“ meinte Cecilia und warf Helena einen schnellen und warnenden Blick zu, die sich, unbemerkt von den Zeitreisenden, eine Träne aus dem Augenwinkel wischte.

Die Gruppe starrte Sebastian und Cecilia verblüfft an, bis sich auf ihren Gesichtern Freude abzeichnete, gemischt mit Neugierde. „Jawohl!“ rief Sirius freudig aus und die anderen mussten grinsen. „Was habt ihr noch erfahren?“ fragte Remus. „Einiges, ihr müsst uns wohl versuchen zu helfen, zumindest sagt dies die Prophezeiung. Zudem wissen wir, was diese Uhr bedeutet.“ meinte er. „Die Uhr zeigt an, wann wir die Möglichkeit haben, euch zurück zu schicken. Immer um zwölf Uhr können wir euch zurück schicken, eine Minute entspricht zwanzig Minuten in unserer Zeit.“ meinte nun Cecilia. „Das ist der Sinn der Uhr?“ fragte Neville verwirrt. „Ja, aber sie hat einen Haken.“ meinte Sebastian zögerlich und die Gruppe blickte ihn fragend an. „Wir haben maximal vierundzwanzig Stunden in dieser Uhr.“ meinte nun Cecilia. „Das sind.“ fing Remus an und dachte einen Moment nach. „10 Tage.“ ergänzte Rose. Cecilia nickte. „In knapp zehn Tagen müsst ihr wieder zurück sein, oder ihr habt keine Möglichkeit diese Zauber der Gründer zu nutzen.“ meinte sie. „Und was passiert, wenn diese Zauber nicht wirken?“ fragte Harry nun misstrauisch. Cecilia zuckte mit den Schultern. „Dazu konnten sie uns auch nichts sagen.“ meinte sie nur.

„Dann schreiben wir das Buch.“ meinte Ginny entschlossen. „Buch?“ fragte nun Sebastian. Die Gruppe wechselte einige Blicke, schließlich nickten sie Hermine zu. „Wir hatten die Idee, dass wir ein Buch schreiben, voll mit Informationen, dass man die Zeit gegebenenfalls wieder so herstellen könnte, wie sie zuvor war. Dieses Buch soll unter den Schulleitern weitergegeben werden. In unserer Zeit bekommt es dann Dumbledore und er wird uns helfen.“ meinte sie dann. „Haltet ihr das für eine gute Idee?“ fragte Helena zögerlich. „Ich glaube auch nicht, dass das eine gute Idee ist.“ meinte Cecilia. „Wollt ihr, dass wir euch helfen?“ fragte Ginny nun entrüstet. Die drei Gründererben, aber auch die anderen blickten sie erstaunt an, als sie aufsprang. „Wir sollen euch helfen, aber dürfen nicht versuchen unsere Existenz zu sichern?“ fragte sie sie und stemmte die Hände in die Hüften. „Wenn ich es richtig gesehen habe, dann braucht ihr uns alle dazu, also

ihr helft uns, helft Harry, und ich helfe euch.“ meinte sie und sie blickte die Gründererben wütend an. Diese starrten sie verblüfft an, den Zeitreisenden ging es nicht anders. „Setz dich wieder. Bitte.“ meinte Harry leise und sie drehte sich um, blickte ihm ins Gesicht, Trauer und Glück spiegelten sich in seinem Gesichtsausdruck. Schließlich setzte sie sich wieder neben Harry und sah die drei abwartend an.

„Nun, ich denke, wir sollten euch bei diesem Buch helfen.“ meinte schließlich Sebastian. „Danke.“ meinte Hermine ehrlich. „Habt ihr noch etwas von den Gründern erfahren?“ fragte Remus nach einer peinlichen Stille. „Nein, sie waren nur überrascht, dass wir den Raum nicht direkt gefunden haben, anscheinend ist wohl eine Information verloren gegangen, auch das die Prophezeiung nur komplett zu sehen war, als wir alle im Raum waren, war nicht so geplant, anscheinend haben sich einige Zauber verändert. Sie haben uns auch einige Bücher gegeben, irgendwie haben sie es geschafft, dass wir sie mitnehmen konnten.“ meinte Sebastian und zog einige winzige Bücher aus einer Tasche. Er legte sie auf den Tisch und richtete den Zauberstab auf sie und sie vergrößerten sich. „Sie meinten, dass wir sie vielleicht brauchen könnten.“ meinte Cecilia und man merkte ihre Neugierde. Auch Albus, Lily, Rose, Hermine und Remus blickten die Bücher interessiert an, als der Rest ihrer Gruppe. „Ich würde vorschlagen, ihr überfliegt sie in den nächsten Tagen ein wenig, vielleicht finden wir etwas nützliches, wir müssen uns nur beeilen, die Zeit läuft gegen uns, sie haben uns eindeutig gesagt, dass es fatale Konsequenzen haben könnte, solltet ihr den Zeitumkehrer nutzen. Es könnte zwar gut gehen, aber es ist besser, wenn ihr den Raum nehmt.“ meinte Sebastian.

„Wie geht denn dieser Zauber?“ fragte Hermine neugierig. „Das können wir euch nicht sagen.“ „Ihr habt es uns versprochen.“ empörte sich nun Sirius. „Ja, aber einen unbrechbaren Schwur werden wir nicht brechen, ich glaube lebendig sind wir nützlicher.“ meinte Cecilia nun und die Zeitreisenden schwiegen. „Was machen wir jetzt?“ fragte Rose nach einem Moment der Stille. Cecilia blickte auf die Uhr. „Ich denke, es wäre ratsam jetzt zu essen, Remus ich glaube, du solltest bald in den Raum gehen oder?“ fragte sie und Remus zuckte zusammen. „Ich denke schon.“ meinte er leise. Bevor jedoch jemand etwas machen konnte, erschien vor ihnen ein Hauself. „Baxor soll diesen Brief den Ladys und dem Lord geben.“ meinte er nur und reichte Sebastian einen schwarzen Briefumschlag, der wie gebannt auf den schwarzen Briefumschlag dessen Siegel ein silbernes F war. Nach einem Moment der Starre nahm Sebastian den Brief entgegen und Baxor verschwand.

„Was ist das?“ fragte Neville und blickte auf den Brief. „Ein Brief von Formido.“ meinte Cecilia nur und Sebastian brach zögerlich das Wachssiegel. Er nahm den Brief aus dem Umschlag. „Soll ich ihn vorlesen?“ fragte er und sah die anderen fragend an. Diese nickten nur und er faltete den Brief auseinander. „Ich komme heute Abend vorbei. Erwarte üblichen Empfang oder euren Familien wird es übel ergehen. Ich habe Informationen bekommen, die unseren Sieg bedeuten können. F“ las er vor. Die Gruppe erstarrte. „Er kommt heute Abend?“ fragte Hermine. „Es scheint so.“ meinte Cecilia. „Warum?“ fragte Ron. „Es wird wohl mit dem Zeitumkehrer zu tun haben.“ meinte Harry und Sebastian nickte. „Er wird mich hören.“ meinte Remus und blickte entsetzt auf den Brief. „Wird er nicht, wir werden entsprechende Zauber benutzen.“ meinte Cecilia schnell und unterbrach so Remus, der sie zweifelnd ansah aber irgendwann nickte.

„Meint ihr, er hat herausgefunden, was er vermutlich erbeutet hat?“ fragte Hugo ängstlich. „Vielleicht, eventuell hat er einige Dokumente mitnehmen können die Ollivander angefertigt hat. Wir müssen uns aber jetzt schnell vorbereiten. Er schreibt nie, wann er kommt, er will uns immer überraschen, versuchen Fehler zu finden. Remus, es tut mir Leid, aber du müsstest jetzt schon in den Raum wenn wir dort noch Zauber drauflegen müssen. Die Hauselfen werden dir etwas zu essen bringen bevor du dich verwandelt hast. Ihr anderen bekommt auch hier etwas zu essen und bitte versprecht uns in diesem Raum zu bleiben bevor wir euch nichts anderes sagen. Er geht manchmal im Schloss herum, diese Räume sind allerdings so verzaubert, dass nur wir Nachfahren hereinkommen und Leuten, denen wir es erlaubt haben. Zum Glück weiß er davon aber nichts, daher kommt er hier nicht herein.“ meinte Cecilia nun schnell. Die Zeiterreisenden wirkten etwas überrumpelt. „Und was sollen wir machen?“ fragte Hugo erneut. „Ihr könnt in den Büchern lesen, euch unterhalten, mit eurem Buch anfangen. Wir werden entweder heute am späten Abend oder morgen noch weiterreden okay?“ meinte Cecilia. „Wir werden nun alles vorbereiten, er kann in einer Dreiviertelstunde schon da sein. Remus kannst du bitte in zwanzig Minuten am Raum sein?“ ergänzte sie und Remus nickte. „Ich gehe in die Halle und bereite dort alles vor.“ meinte Sebastian. „Ich spreche mit der Küche.“ meinte Helena und die drei standen auf. „Macht euch einen schönen Abend, ihr habt es euch verdient. Aber bitte geht nicht aus diesem Raum hinaus.“ meinte Cecilia noch bevor die drei schnell verschwanden.

Die Zeitreisenden blickten ihnen einen Moment verwirrt nach. „Das war plötzlich.“ meinte Ron schließlich und die anderen lachten auf einmal. „Plötzlich ist gut.“ meinte Fred grinsend. „Sie sind regelrecht

weggerannt.“ ergänzte Sirius. „Formido scheint ihnen ja einiges an Angst einzujagen.“ meinte Ron. „Dir etwa nicht?“ fragte Hermine ihn überrascht. „Doch, aber sie sind doch eigentlich seine Handlanger.“ fing er an. „Voldemort hat seine Todesser auch gefoltert und getötet und sie waren seine Handlanger.“ meinte Harry jedoch und sorgte so für einen Moment der Stille. „Gut, mich wundert auch nicht mehr ihre Angst.“ lenkte Ron ein.

„Ich werde mich wohl am besten jetzt auf den Weg machen. Bis morgen früh.“ meinte Remus und stand auf. Die anderen Rumtreiber standen ebenfalls auf. „Nein! Ihr kommt nicht mit, das haben wir schon diskutiert. Ich will auch nicht, dass ihr mir folgt. Denkt daran, was Cecilia gesagt hat.“ meinte Remus mehr als bestimmt und die drei anderen Rumtreiber blieben in der Bewegung stehen. „Na gut.“ lenkte James ein, sich an ihr Gespräch erinnernd. „Dann pass auf dich auf Moony.“ meinte Sirius und Peter nickte zustimmend. „Danke und das werde ich Sirius.“ meinte Remus nur und lächelnd noch einmal in die Runde bevor er verschwand.

„Und was machen wir jetzt?“ fragte Neville als Remus verschwunden war. „Die Bücher lesen.“ meinten Hermine und Lily. „Das Buch anfangen.“ erwiderte Ginny. „Rumhängen.“ meinten Ron und Fred. „Essen.“ meinten James, Sirius und James. Die Gruppe musste grinsen. „Ich wäre ja erstmal mal für Essen.“ meinte Harry und einige andere stimmten ihm zu. „Baxor?“ fragte Rose in den Raum hinein und der Elf erschien. „Was kann Baxor für die Gäste tun?“ fragte er und blickte sie erwartungsvoll an. „Wäre es möglich, dass wir hier etwas zu essen bekommen?“ fragte Rose den Hauselfen freundlich. „Natürlich ist dies möglich, Baxor wird gleich etwas bringen.“ meinte er und verschwand. „Und was machen wir danach?“ fragte Albus. „Nun, gerade wurde vorgeschlagen, dass wir die Bücher lesen, das Buch anfangen und rumhängen und dabei reden.“ fasste Harry zusammen. „Ich wäre ja dafür, dass jeder das macht, was er möchte, allerdings sollten wir das Buch genauer planen.“ meinte Lily und blickte ihren Sohn lächelnd an. Harry nickte. „Vielleicht sollten wir damit anfangen, dass wir aus allen drei Generationen etwas in das Buch schreiben?“ fragte Hermine. „Eine Art Zeitstrahl.“ ergänzte sie. „Die Idee ist gut, soll ich dir dabei helfen?“ fragte Lily. „Gerne.“ meinte Hermine und lächelte. „Ich werde wohl in die Bücher schauen.“ meinte Albus und Rose nickte ebenfalls. „Ich auch.“ meinte zur Überraschung einiger auch Neville und zog ein Buch aus dem Stapel. „Seltene, heilende Kräuter.“ las Ginny den Titel vor. Neville nickte. „Vielleicht kann ich da etwas nützliches finden was man mal brauchen könnte.“ meinte er und die anderen nickten.

Bevor sie in ihrer weiteren Abendplanung fortschreiten konnten, wurden sie von dem Auftauchen von mehreren Hauselfen unterbrochen, die auf dem Tisch der zwischen den Sofas stand, verschiedene Platten mit unterschiedlichen Gerichten, aufstellten. „Wir wünschen guten Appetit.“ meinte Baxor und die Hauselfen verschwanden. „Guten Appetit.“ meinte Sirius und langte zu, kaum waren die Hauselfen verschwunden. Die Gruppe musste grinsen und langte ebenfalls zu. Brote mit Käse, ein paar Stücke Fleisch, Apfelsaft und Traubensaft standen auf dem Tisch und wurden von der Gruppe mit Genuss gegessen.

Während des Essens ergriff Harry das Wort. „Hat eigentlich jemand von euch gesehen, wie Helena sich aus dem Augenwinkel etwas gewischt hat als sie aus dem Raum der Wünsche kamen?“ fragte er in die Gruppe. Die Gruppe sah ihn verwirrt an. „Wie meinst du das?“ fragte Sirius. „Als die drei aus dem Raum der Wünsche kamen, hat Helena sich etwas aus dem Augenwinkel gewischt, ich weiß nicht, ob es eine Träne war, auf jeden Fall wirkte sie traurig.“ meinte Harry. „Bist du dir sicher?“ fragte Hermine. „Ziemlich, aber ich kann es mir nicht erklären. Außer sie haben uns etwas verschwiegen und diese Sache hat Helena so betrübt gemacht.“ meinte Harry.

„Und was sollen wir jetzt machen?“ fragte Albus nach einer kurzen Stille. Harry zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es nicht genau, aber wir müssen ihnen wohl vertrauen, wir wollen doch nach Hause oder? Mir gefällt das ganze zwar auch nicht, aber vielleicht habe ich mich auch vertan und sie hat gar nicht geweint. Besonders wenn es keiner von euch gesehen hat.“ meinte Harry. Die Gruppe blickte ihn zweifelnd an. „Vielleicht sollten wir morgen früh oder später darauf achten, wenn wir noch mal über alles sprechen?“ fragte Rose zögerlich. „Wäre eine Idee.“ meinte Harry und biss wieder in das Brot hinein.

~~~~~

Cecilia, Sebastian und Helena standen in der großen Halle und warteten auf die Ankunft von Formido. „Meinst du es war eine gute Idee ihnen nicht zu sagen?“ fragte Helena Sebastian. Dieser zuckte mit den Schultern. „Willst du ihnen denn so eine Qual auflasten? Sie haben doch schon so viel durchmachen müssen.“ meinte Sebastian. „Ja schon, aber sie werden es doch erfahren oder?“ fragte Helena erneut. „Wir wissen es nicht, vielleicht tritt es auch erst ein wenn sie verschwunden sind.“ meinte Cecilia. „Wollt ihr es denn wirklich

machen?“ fragte Helena. „Ja, es verbessert doch die Situation.“ meinte Sebastian. „Aber ist es nicht zu ein großer Einsatz?“ fragte Helena zögerlich. Sebastian sah sie mit großen Augen an. „Wenn wir Formido zusammen besiegt haben müssen wir ihnen helfen. Außerdem wird es eh passieren, du hast es doch gehört.“ meinte Cecilia leise. Helena schluckte und wischte sich erneut etwas aus dem Augenwinkel. In diesem Moment trat einer der Wachen ein, Sebastian wusste das es Martin war, und kündigte die Ankunft von Lord Formido ein. Sebastian blickte ein letztes Mal auf die Uhr. Remus war jetzt seit einer halben Stunde im Raum, er hoffte, alles würde gut gehen. Als sich die Tür öffnete richtete sich seine Aufmerksamkeit wieder auf den Raum, er war gespannt was Formido ihnen sagen wollte.

# Ein netter Abend?

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, ich hoffe es gefällt euch :)!

Danke an:

-Harry+Ginny in love: Tja, anscheinend müssen oder wollen sie es wohl verschweigen, doofe Situation...

Formido kommt ja jetzt vielleicht etwas mehr vor.

-harry1ginny: Hmmm, nun, was sie verschweigen, wird bestimmt irgendwann aufgelöst ;). Ob es etwas mit dem Opfer zu tun hat? Wer weiß.... Jop, werdet ihr lesen :D.

-Victoria Lilly Potter: Das Verschwiegene wird bestimmt mal aufgelöst ;). Wäre ganz gut, wenn sie nicht entdeckt werden oder? ;)

Gruß und viel Spaß

Kapitel 37 – Ein netter Abend?

„Womit willst du denn anfangen?“ fragte Lily Hermine und blickte auf das unbeschriebene Pergament, welches Baxor ihnen zuvor gebracht hatte. „Ich weiß es noch nicht genau, womit würdest du denn anfangen?“ erwiderte Hermine. „Vielleicht sollten wir erstmal erklären, was passiert ist? Aus welcher Zeit wir kommen und was uns erwartet, insbesondere Harry.“ meinte Lily. „Das hatte ich auch schon überlegt. Vielleicht sollten wir dann chronologisch anfangen? Du könntest etwas über eure Zeit schreiben oder?“ fragte Hermine Lily. „Wäre vermutlich das einfachste.“ meinte Lily zustimmend. „Soll ich dann einfach anfangen?“ fragte Lily nach einer kurzen Pause. „Ich würde vielleicht eine Einleitung schreiben.“ meinte Hermine. Lily nickte. „Ich schreibe das aber vor.“ meinte sie und griff nach einem Pergament und begann darauf zu schreiben.

Nach einiger Zeit reichte Lily das Pergament Hermine und sie las den Text. `Sehr geehrter Leser. Dieses Buch soll über vergangene Geschehnisse aufklären und über welche, die noch passieren werden. Wir sind durch die Zeit gereist. Wir können es uns selbst nicht erklären, wir wissen nichts, es ist noch nie passiert, zumindest unserem Wissensstand nach. Wir haben etwas verursacht, was keiner aufhalten kann. Nur das Buch. Bitte urteilt nicht zu hart über uns. In diesem Buch steht, wie die Zeit verlaufen soll, so dass man sie gegebenenfalls in die richtigen Bahnen lenken kann.` Hermine blickte auf und guckte Lily verwirrt an. „Ein bisschen Dramaturgie ist doch wohl erlaubt?“ fragte Lily grinsend. Hermine schüttelte nur den Kopf. „Meinetwegen, dann lass es so stehen. Aber schreib den Rest ernster.“ Lilly grinste und fing wieder an zu schreiben.

~~~~~

Hugo und Fred saßen in zwei Sesseln, zwischen ihnen ein Tisch mit einem Schachspiel. „Auch in dieser Zeit gewinne ich. Wollen wir wetten?“ fragte Fred grinsend. „Ach, diesmal gewinne ich mal wieder.“ entgegnete Hugo nur und bewegte den weißen Bauer zwei Felder nach vorne und eröffnete somit das Spiel. „Du schaffst das Brüderchen.“ meinte auf einmal Rose, die sich nun auf die Lehne des Stuhls gelehnt hatte und ihrem Bruder über die Schultern sah. „Ich hoffe doch, gegen dich zu gewinnen wird langsam langweilig.“ meinte Hugo und grinste sie über seine Schulter an. Rose verdrehte die Augen. „Fred, bitte gewinn schnell, danach muss ich meinen Bruder nämlich auch mal wieder besiegen.“ meinte sie. „Natürlich, ich gewinne schnell, dann könnt ihr euer Geschwisterduell wieder fortführen.“ erwiderte Fred und bewegte nun auch seinen Bauern. Hugo verdrehte nur die Augen und machte seinen Zug.

Nach einer gewissen Zeit kam Ron zu den beiden, während Rose zu Luna, Ginny und Albus gegangen war. Ron setzte sich neben sie auf den Boden und beobachtete die beiden. Interessiert verfolgte er, wie Hugo und Fred sich gegenseitig immer wieder die Figuren vom Brett nahmen. Als Hugo wieder eine Figur von Fred vom Feld nahm, merkte Ron, dass ihm der Zug seltsam bekannt vorkam. Nach Hugos nächsten Zug breitete sich sowohl Verwunderung als Stolz ihm aus. Diesen Spielzug hatte er selber vor einigen Jahren entwickelt und nun benutzte Hugo ihn. Wieder einmal wurde Ron die Situation bewusst, er musterte Hugo, dann musterte er Rose und sah dann zu Hermine hinüber. `Sie haben viel von ihr.` dachte er sich und lächelte leicht.

~~~~~

„Und was macht ihr so?“ fragte Rose als sie zu Albus, Luna und Ginny hinzutrat, die an einem Fenster des Raumes standen. „Wir überlegen.“ meinte Albus. „Das tust du doch ständig Cousin, was überlegst du denn

diesmal?“ fragte Rose grinsend. Albus rollte mit den Augen. „Du wirst ja schon wie Fred und James.“ meinte er. „Was höre ich da? Wer wird wie ich?“ meinte James und trat zu seinem Bruder, ein breites Grinsen im Gesicht. „Ich soll wie du werden.“ meinte Rose nur. „Ah das würde ich gerne sehen, schwarzes Haar steht dir bestimmt.“ meinte er und grinste. „Nein danke, ich verzichte.“ meinte Rose nur. Die anderen grinsten nur, als sie sich zu ihnen umdrehte. „Aber um deine Frage zu beantworten Cousine, wir überlegen, warum Dad wohl eine Träne bei Helena gesehen hat.“ meinte er. „Meint ihr, er hat sie wirklich gesehen?“ fragte Rose nur. Ginny und Albus blickten sie mit hochgezogenen Augenbrauen hoch. „Glaubst du das wirklich?“ fragte Ginny. Rose zuckte mit den Schultern.

„Dad versucht immer alle zu beruhigen, das macht er doch auch immer gut, nur diesmal hat man es gemerkt, dass er ziemlich überzeugt war, dass er wirklich eine Träne gesehen hat.“ meinte Albus nur und James nickte. Ginny blickte die beiden erstaunt an, Albus Aussage klang so normal, obwohl es für sie manchmal noch so unwirklich wirkte, als ob alles nur ein Traum wäre. „Naja, und was habt ihr herausgefunden?“ fragte Rose. Ginny zuckte mit den Schultern. „Vielleicht liegt es am unbrechbaren Schwur, dass sie etwas Trauriges entdeckt haben und Helena deswegen einige Tränen verloren hat.“ „Meint ihr der unbrechbare Schwur ist wahr?“ fragte James. „Wieso sollte er das nicht sein?“ fragte Albus. „Weil du ihn nicht wirklich nachweisen kannst, du merkst es nur, wenn du stirbst.“ meinte James. „Das ist auch wahr, meinst du, er würde so etwas erfinden?“ fragte Luna. James zuckte mit den Schultern. „Wir wissen nicht viel über die drei, ihre Zeit ist in unserer Zeit wohl mehr oder weniger unbekannt. Vielleicht schauspielern sie das Ganze auch nur.“ meinte er. „Dann wären wir aber auch wieder ganz am Anfang, ob wir ihnen überhaupt vertrauen können.“ meinte Albus.

James nickte. „Ich weiß, ich denke, wir können nicht viel daran ändern? Oder hoffen, dass alles gut geht und dieser Raum funktioniert.“ meinte er nur. Die anderen sahen ihn einen Moment stumm an bis sie zustimmend nickten. „Das ist doch das, was Dad auch immer angetrieben hat, Hoffnung.“ meinte Albus leise. „Und Ron und Hermine. Und Mum.“ meinte James grinsend und Ginny wurde ein wenig rot während Luna neben ihr stand und summend aus dem Fenster blickte. Ginny blickte ihren zukünftigen, zurzeit rund zwei Jahren älteren Sohn an, dessen Grinsen sich zu einem Lächeln wandelte. Sie wusste, dass seine Aussage kein Witz war und James sie nur zum Lächeln bringen wollte.

~~~~~

„Woher weißt du vom Raum der Wünsche Harry?“ fragte James und blickte seinen Sohn neugierig an, der zusammen mit ihm, Sirius und Peter auf zwei Sofas saß. Harry grinste. „Ein Hauself hat es mir vor rund einem Jahr erzählt.“ „Du weißt es erst seit dem fünften Schuljahr?“ fragte Sirius. „Ja, wieso?“ fragte Harry verwirrt. „Dann konntest du ihn ja kaum nutzen.“ meinte Peter. „Wir kennen ihn schon seit der dritten.“ ergänzte James. „Wie habt ihr ihn so schnell gefunden?“ fragte Harry neugierig. Er war glücklich, endlich konnte er mal mit seinem Vater reden und Sirius war auch dabei, sogar Peter war anders, als er ihn sich vorgestellt hatte. Harry überlegte, was wohl dafür gesorgt hatte, dass er schließlich vollständig übergetreten war.

„Wir brauchten ein Versteck, wir hatten mal wieder irgendeinen Streich gespielt.“ meinte James grinsend. „Genau, und irgendwie haben wir uns getrennt und an dieser Wand wieder getroffen, anscheinend haben wir alle in diesem Moment das gleiche gedacht, denn die Wand hat uns eine Tür zu einem Versteck geöffnet.“ erklärte Sirius. „Und als wir drinnen waren, war es ein recht bequemes Wohnzimmer.“ meinte Peter grinsend. „Ja genau, das war schon lustig.“ meinte James grinsend. „Und was habt ihr in eurer Zeit alles so gemacht?“ fragte Sirius neugierig. Harry hob grinsend die Hände. „Wir haben keine Streiche gespielt, dafür hatten wir Fred und George.“ meinte Harry. „Fred?“ fragte Peter verwirrt doch einen Moment später fiel ihm wieder ein, was sie am See erfahren hatten. „George toter Bruder?“ fragte er leise und Harry nickte, so hatte er es auch verstanden. Nach einem Moment der Stille, ergriff Sirius wieder das Wort. „Dein Sohn hat auf jeden Fall deinen Geschmack geerbt Krone.“ meinte er grinsend. James und Harry blickten ihn verwirrt an. Sirius Blick ging zu Lily und dann zu Ginny. „Ginny und Lily könnten Schwestern sein.“ meinte er nur. Harrys und James Blicke gingen zu den beiden. „Stimmt doch gar nicht.“ meinte James einen Moment später. Sirius zog eine Augenbraue hoch. „Die Haarfarbe ist ein wenig anders, Lilys Haare sind etwas röter.“ meinte er. Sirius Augenbraue ging noch etwas höher. „Ihr Gesicht ist etwas anders.“ meinte Harry vage. Sirius grinste. „Etwas anders?“ fragte Peter und grinste zu Sirius hinüber. „Sie könnten Schwestern sein.“ meinte er erneut. Harry und James öffneten beide den Mund, doch nach ein paar Sekunden schlossen sie ihn wieder und Sirius grinste.

„Na gut, sie sehen sich ähnlich.“ meinte Harry. „Ziemlich ähnlich. Hast du was dagegen?“ fragte James.

Sirius schüttelte den Kopf. „Ich habe nichts dagegen, ihr passt super zusammen, solange ihr euch untereinander verwechselt.“ meinte Sirius grinsend und zwei böse Blicke sahen ihm entgegen. „Ich kann ja wohl Lily erkennen.“ meinte James. „Und ich Ginny.“ meinte Harry bestimmt und dachte im nächsten Moment an diesen Blumengeruch, den er schon öfters in ihrer Umgebung wahrgenommen hatte. Er fragte sich, wo sie diesen Geruch hernahm, er überlegte, ob sie vielleicht einen Zauberspruch verwendete. „Alles klar?“ fragte Peter und holte ihn wieder in die Realität. Harry blickte verwirrt um sich. „Ich glaube, er hat gerade festgestellt, wie er Ginny erkennen kann.“ meinte Sirius grinsend und Harry warf ihm einen genervten Blick zu.

„Schachmatt!“ rief in diesem Moment Hugo und grinste über das ganze Gesicht, während Fred verdattert auf das Schachbrett starrte. Ron saß daneben und grinste.

~~~~~

Formido setzte sich den dreien gegenüber an die Tafel, die in der Mitte der großen Halle stand. Sebastian blickte unbehaglich in die dunkle Kapuze, in der er kein Gesicht erkennen konnte. „Lord Formido, was können wir für euch tun?“ fragte Cecilia. „Habt ihr den Schutzbann über dem Dorf entfernt?“ fragte er mit tiefer Stimme. Sebastian nickte und in seinem Inneren krampfte es sich wieder zusammen, als er daran dachte, wie er vor einigen Tagen unbemerkt die Schutzbanne von einem Dorf entfernt hatte. Allerdings hatte er einen unauffindbaren Zauber gefunden, der die Personen verwirrte, er hoffte, dass die Werwölfe ein wenig verwirrt werden würden und die Dorfbewohner überleben würden.

„Sehr gut.“ meinte Formido. „Nun, zu dem weswegen ich hier bin.“ meinte er und griff in seine Manteltasche und holte etwas hervor, was er auf den Tisch legte. Als er die Hand wegnahm, sahen die drei Gründererben auf eine goldene Uhr, die Sebastian wiedererkannte und auch die anderen beiden erkannten den Zeitumkehrer aus der Erinnerung wieder. „Lord Formido, was ist das?“ fragte Helena. Aus der Kapuze war ein kurzes Lachen zu hören. „Eine Möglichkeit durch die Zeit zu reisen.“ meinte er und seine Hand griff nach der Kette der goldenen Taschenuhr. „Ich habe jemanden überfallen, der daran gebastelt hat, leider konnte er mir entfliehen.“ „In der Zeit reisen?“ fragte Cecilia gespielt überrascht. „Korrekt, nun, ich kann damit in die Zeit zurückreisen und in die Zukunft. Stellt euch diese Macht vor, ich kann in der Vergangenheit die Macht ergreifen und keiner wird es wagen gegen sich aufzulehnen.“ „Ein genialer Plan mein Lord.“ meinte Helena. „Danke. Nun, ihr habt auch eine Rolle in diesem Plan. Ich muss diese Dokumente noch weiter studieren, zudem brauche ich ein gutes Startdatum. Ihr werdet dieses Startdatum bis in sieben Tagen herausfinden, sucht ein Datum, wo eure Vorfahren bereits im Exil waren, ich brauche euch hier, da kann ich eure Vorfahren nicht töten.“ meinte er und lachte höhnisch während die Gesichtszüge der drei Gründererben entgleisten. „Könnt ihr unsere Familie uns wieder zurückgeben?“ fragte Helena leise während Formido weiter lachte. „Nein! Ihr werdet erst eine Erinnerung in sieben Tagen bekommen. Ihr werdet dieses Datum herausfinden, wenn ihr nicht gut arbeitet, dann werdet ihr eure Familien nicht wieder sehen.“ meinte er leise und mit kalter Stimme.

„Was? Ihr habt immer Erinnerungen mitgebracht, habt ihr sie umgebracht?“ rief Sebastian empört. Formidos Hand zuckte hoch, sein Zauberstab war auf Sebastian gerichtet, der nun gegen die Wand der Großen Halle geschleudert wurde und wenige Zentimeter über dem Boden an der Wand hing. Helena und Cecilia waren starr vor Schreck, während Formido auf Sebastian zuing. „Ich habe schon immer den Gryffindormut bewundert, doch meistens ist es nur einfache Torheit, die diesen Mut ersetzt!“ meinte er scharf. „Hör mir jetzt gut zu, ich sage es nur einmal. Euren Familien geht es noch gut, wenn das so bleiben soll, dann werdet ihr mir ein gutes Datum heraussuchen, ihr habt sieben Tage Zeit. Wenn es schlecht ist, und ja, ich weiß, wann es schlecht ist, dann werden eure Familien nicht mehr lange leben.“ meinte er und richtete seinen Zauberstab nun mittig auf seinen Brustkorb. „Eine Erinnerung, damit du es auch nicht vergisst.“ meinte er, murmelte einen Zauberspruch und ein gelber Blitz traf Sebastian, der daraufhin anfang zu schreien. „Schöner Folterfluch.“ murmelte Formido. „Ich hätte ihn mir zwar anders vorgestellt, aber er tut es wohl auch so.“ meinte er nur noch und nach zwanzig Sekunden, gefüllt von Sebastian Schreien und den erstarrten Gesichtern von Cecilia und Helena, die das Geschehen mit Schrecken verfolgten, sprach er den Gegenzauber und Sebastian fiel auf den Boden. Im letzten Moment stützte er sich mit den Händen ab. Formido lachte kurz auf und ging dann Richtung Portal. „In einer Woche, um vier Uhr nachmittags, hier! Denkt an meine Warnungen!“ rief er ihnen noch zu, bevor er in der Dunkelheit verschwand. Cecilia und Helena standen immer noch wie erstarrt im Raum, während Sebastian sich mit einer Hand abstützte und mit der anderen auf seinen Brustkorb drückte.

# Folgen

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, ich bin gespannt, wie es euch gefällt ;).

Danke an:

-Victoria Lily Potter: Ja, Formido ist wohl echt nicht so der angenehmste Zeitgenosse :/. Freut mich, dass dir das Kapitel gefallen hat :).

-harry1ginny: Freut mich, dass dieses Kapitel wieder spitze war ;). Wie das mit den Familien ausgeht, nun, es wird noch aufgelöst :). Tja, das mit der Schwiegertochter und Schwiegermutter passt irgendwie nicht wahr? ^^ Ginny erkennt Harry bestimmt irgendwie ;).

-Harry+Ginny in love: Ja, nett ist er nicht ^^ . Mit der Zeit muss ich dir recht geben, Probleme wird das bestimmt geben...

Freut mich, dass dir diese kleinen Momente gefallen, die gehören ja irgendwie in jede Geschichte herein, sonst wäre ja viel zu viel Action ^^ . Die Charaktere sind ja auch wichtig.

Ansonsten viel Spaß nun ;).

## Kapitel 38 – Folgen

Kaum war Formido verschwunden lösten sich Cecilia und Helena aus ihrer Starre. Sie eilten zu Sebastian, der einige Meter von ihnen entfernt lag und sich nicht mehr abstützen konnte und dessen Arm nachgab, sodass er auf den Boden fiel. Einige Augenblicke später waren Cecilia und Helena an seiner Seite und drehten ihn auf den Rücken. Seine Augen waren geschlossen, aus seiner Nase floss ein wenig Blut und seine Hände drückten auf seinen Brustkorb. „Sebastian!“ rief Helena erschrocken aus. Cecilia murmelte einige Zaubersprüche und deutete dabei immer wieder auf Sebastian. Helena versuchte in der Zwischenzeit die mittlerweile verkrampften Hände von seinem Brustkorb zu lösen, was ihr aber nur bei der linken Hand gelang. „Sebastian, hörst du uns?“ fragte Cecilia. Sebastian antwortete ihnen nicht. „Was hat er nur? Er ist doch nicht bewusstlos.“ fragte Helena Cecilia. „Ich weiß es nicht, ich kenne diesen Zauber nicht, aber es geht ihm bis auf eine Tatsache gut.“ meinte sie leise. Helena blickte sie fragend an. „Das ist jetzt erstmal egal, er muss sofort in ein Bett, dann kann ich versuchen zu erklären, was ich festgestellt habe, vielleicht kann einer der Heiler ihm helfen.“ meinte sie schnell.

Helena nickte nur und beschwor eine Trage herbei, auf die sie Sebastian schweben ließen. Die beiden Frauen eilten mit Sebastian in ihre Zimmer und riefen einen der Hogwartsheiler. „Also was ist jetzt mit Sebastian?“ fragte Helena, während sie das Blut aus seiner Nase vorsichtig wegwischte. „Lass uns auf den Heiler warten, ich bin mir nicht sicher, ob meine Analyse stimmt.“ meinte Cecilia ausweichend. Einige Augenblicke kam einer der Heiler ins Zimmer und Cecilia winkte ihn zu ihnen heran. „My Ladys, wie kann ich euch helfen?“ fragte er sie. „Bitte untersuche Lord Gryffindor, ich glaube nicht, was meine Analyse sagt.“ meinte Cecilia und der Heiler nickte. Er führte einige Zaubersprüche aus, während sich seine Miene veränderte. Am Ende stand Verwirrung und Schock in seinem Gesicht geschrieben. „My Lady, ich befürchte, meine Analyse ist ebenfalls nicht korrekt.“ meinte er leise. „Ich glaube schon, nur ich weiß nicht, wie man so etwas bewerkstelligen kann. Habt ihr bei eurer Analyse ebenfalls Probleme mit der Lunge festgestellt?“ fragte sie ihn. Der Heiler nickte. „Ja my Lady, ich habe festgestellt, dass die Lunge verkleinert wurde, nicht lebensbedrohlich, allerdings so, dass nur die grundlegenden Körperfunktionen funktionieren, es ist eine Art Halbschlaf, keine Ohnmacht, wobei er kurz davor ist. Er kann nur wenige Sachen wahrnehmen, daher beachtet er uns nicht, sondern konzentriert sich nur auf den Schmerz. Zudem vermute ich, dass noch etwas anderes verändert wurde, allerdings kann ich nicht sagen was. Nur sein Zustand kann nicht nur aufgrund einer verkleinerten Lunge herrühren.“ fasste der Heiler zusammen.

Cecilia nickte, während Helena die beiden entgeistert anstarrte. „Was können wir dagegen machen?“ fragte sie schließlich. „Ich weiß es nicht, wenn ich fragen darf, wie hat Lord Gryffindor diese Verletzung bekommen?“ fragte der Heiler. Cecilia und Helena tauschten einen Blick und Cecilia nickte Helena zu. „Lord

Formido war mit etwas nicht zufrieden und meinte Lord Gryffindor mit einem stummen Fluch zu belegen, der Schreie verursacht hat. Lang hat der Fluch allerdings nicht gehalten.“ meinte Helena. Der Heiler nickte nur. „Dann vermute ich, dass die Ladys den Fluch nicht kennen?“ fragte er nochmal nach und die beiden nickten zur Bestätigung. „Wenn die Ladys wünschen, werde ich nach einem Gegenfluch suchen, zur Zeit scheint er ja ruhig zu sein, sollte sich sein Zustand verändern, werde ich es aufgrund eines Zaubers erfahren.“ fuhr der Heiler fort und musterte den nun regungslosen Sebastian aufmerksam. „Sucht nach diesem Gegenfluch, bitte.“ meinte Cecilia. Der Heiler nickte ihnen zu und verschwand schließlich.

Als er verschwunden war, setzten sich die beiden Frauen auf zwei Stühle im Zimmer und starrten Sebastian verzweifelt an. „Was machen wir nun?“ fragte Helena schließlich ratlos in den Raum hinein. „Ich weiß es nicht, was auch immer Formido ihm angetan hat, wird er büßen müssen.“ meinte Cecilia. „Sollen wir den Zeitreisenden davon erzählen?“ fragte Helena nach einer Weile. Cecilia schüttelte den Kopf. „Nein, wir haben,“ sie blickte auf die Uhr an der Wand. „mittlerweile schon so spät, dass wir sie vielleicht nicht noch aufschrecken sollten, sie sollen einen ruhigen Abend haben, dann können wir ihnen morgen Früh davon erzählen.“ antwortete Cecilia ihr.

„Und was machen wir jetzt? Können wir Sebastian gar nicht helfen? Was hat er denn genau?“ fragte Helena weiter. „Ich weiß nicht, was wir noch machen können, das was ich feststellen konnte ist, dass er wohl in eine Art Halbschlaf ist, da er nicht alles wahrnehmen kann, zudem kann er auch nicht genug Luft für alle Körperfunktionen bekommen. Ich habe keine Ahnung, was das für ein Fluch war, auf jeden Fall war er sehr schwarzmagisch und mit Pech gibt es nicht einmal einen Gegenfluch dafür.“ meinte Cecilia. „Also können wir nur hoffen, dass es sich vielleicht irgendwie legt. Wobei ich nicht glaube, dass Formido das geplant hat oder? Er wollte nur Schmerzen verursachen, wie so oft schon.“ „Und das macht es jetzt besser? Willst du ihn verteidigen?“ empörte sich Cecilia. Helena hob die Hände. „Nein, nein, ich meine nur, vielleicht ist das nur eine vorübergehende Art von Schmerz, die auch bald verschwunden ist, wir wissen ja nicht, was er gerade wahrnimmt.“ meinte Helena schnell und blickte besorgt auf Sebastian, dessen Hände nun wieder auf seinen Brustkorb lagen und sein Gesicht, welches schmerzverzerrt war.

„Und was ist, wenn es sich nicht ändert? Wir haben sieben Tage um Formido jetzt zu besiegen, sonst verschwindet er garantiert in die Zukunft und in zehn Tagen brauchen wir ihn auf jeden Fall, sonst stecken die Zeitreisenden hier fest. Du erinnerst dich doch daran, was Godric gesagt hat oder? `Ihr müsst das Ritual zu dritt vollziehen oder es ist nicht möglich, dass der Zauber wirkt`“ meinte Cecilia immer noch unruhig. „Es wird besser, ich glaube einfach, dass es besser wird, wir finden einen Weg, wir sollten uns mal die Bücher anschauen, die uns unsere Vorfahren gegeben haben. Ansonsten, wer weiß, vielleicht geht es ihm morgen wieder besser.“ meinte sie leise. Cecilia blickte nun von Sebastian in ihr Gesicht. „Du hoffst es wirklich oder?“ meinte sie leise und wischte sich einmal über den linken Augenwinkel. Sie sah, wie Helena nickte und musste innerlich seufzen. „Vielleicht sollten wir uns hinlegen?“ fragte Helena vorsichtig. Cecilia blickte erneut auf die Uhr. „Es ist noch früh, ich bleibe noch hier, vielleicht finde ich ja noch etwas, was uns hilft, zudem wollte ich später schauen, ob mit Remus alles in Ordnung ist. Aber lass uns nicht zu den anderen gehen, sie sollen einen ruhigen Abend haben, vielleicht stimmt es ja, was du sagst und morgen geht es ihm schon wieder besser.“ meinte sie und blickte Helena auffordernd an. Dies nickte. „In Ordnung, ich werde auch hierbleiben, wir müssen sie ja noch nicht belasten, auch wenn wir ihnen schon so vieles verschweigen.“ meinte sie leise. „Sie würden niemals zurückreisen wollen, wenn sie es wüssten, aber sie müssen zurückreisen. Du weißt doch genau, was sonst passieren würde.“ meinte Cecilia. „Ich weiß es ja, nur, mir kommt es falsch vor.“ meinte sie. „Mir auch, aber weißt du noch, was Ginny und Hermine sagten? Harry hätte schon so viel durchgemacht, da soll er nicht noch die Schuld für unser Schicksal auf sich nehmen müssen.“ „Vielleicht würde er es ja nicht?“ fragte Helena. Cecilia seufzte. „Selbst wenn es Harry nicht machen würde, wie Ginny und Hermine ja mehr oder weniger angedeutet haben, dann würde irgendjemand dagegen etwas sagen, das können und dürfen wir nicht zulassen, sie müssen in ihre Zeit zurück.“ meinte Cecilia bestimmt. „Und wir müssen hoffen, dass der Zauber unserer Vorfahren wirkt.“ ergänzte Helena und Cecilia nickte.

Nach einer Weile ergriff Cecilia wieder das Wort. „Was sollen wir mit ihrem geplanten Buch machen? Vernichten?“ fragte sie. Helena schüttelte den Kopf. „Wir sollten es unterstützen, einen Zauber darauflegen, dass nur ganz gewisse Personen es lesen können. Du kennst doch die Prophezeiung, das Leben von drei Generationen wird gerettet. Und du weißt auch, dass sich dieser Teil auf diese drei Generationen bezieht.“ erwiderte sie. „Ich habe aber trotzdem ein ungutes Gefühl bei der ganzen Sache.“ meinte Cecilia. „Ich auch, aber es ist ihre Zukunft, wir können ihnen nur helfen, wenn sie dieses Buch schreiben wollen, dann lassen wir

es geschehen. Unsere Zweifel können wir äußern, doch am Ende sind wir nur die, die sie unterstützen sollten. Wir sollten froh sein, wenn sie uns helfen.“ erwiderte Helena. „Das sie uns in der Hand haben stimmt ja auch irgendwie.“ meinte Cecilia. „Ginny hat das ja auch direkt ein wenig bewiesen.“ meinte Helena und ein schmales Lächeln erschien in ihrem Gesicht. Cecilia musste kurz lachen. „Ein wenig? Sie hat uns vor eine Wahl gestellt. Nicht sehr freundlich.“ meinte sie, wobei ein leichter ironischer Unterton ihre Stimme färbte.

„Aber sie hat nur die Gruppe verteidigt.“ meinte Helena. „Ich weiß, ich meinte es ja auch nicht ernst. Nur es zeigt doch nur, wie gut sich diese Gruppe schon kennt oder?“ fragte Cecilia. „Naja, es ist mehr oder weniger eine Art Familie mit ein paar Freunden.“ meinte Helena. „Ich hoffe nur, dass ihre Beziehungen halten.“ meinte Cecilia. „Ich hoffe es auch.“ erwiderte Helena darauf nur. Sie stand auf und nahm ein Buch aus einem Regal. „Was ist das für ein Buch?“ fragte Cecilia. Helena zeigte ihr den Einband. „Dunkle Flüche und ihre Abwehr.“ las sie. „Ist das nicht eines der Bücher unserer Vorfahren, sind die nicht alle bei den anderen?“ fragte sie überrascht. „Ja, aber Sebastian hat sie kopiert und hierher geschickt.“ meinte Helena. „Genial, dann lass uns in den Büchern schauen, ob wir einen Gegenfluch finden. Sollten wir doch einen brauchen.“ „Das hatte ich vor. Aber achte auf die Uhr, du wolltest nach Remus schauen, nicht das du das aufgrund der Bücher vergisst.“ Cecilia nickte nur, während sie begeistert nach einem Buch griff.

~~~~~

„Na hast du dich dann vom Schachbrett lösen können?“ fragte Hermine grinsend. „Ich habe doch nur zugeschaut.“ meinte Ron. „Ich weiß, und wie gut ist Hugo im Schach?“ fragte sie neugierig, während Ron sich neben sie auf das Sofa setzte und ihr und Lily zusah. „Gut.“ meinte Ron kurz angebunden. Hermine blickte ihn verwirrt an. „Ist alles okay? Sonst kannst du doch immer Ewigkeiten über Schach reden.“ meinte sie mit einem schiefen Lächeln im Gesicht. „Ja, alles ist gut.“ meinte er. Hermine seufzte und blickte ihn fragend an. Schließlich gab Ron nach und Hermine legte die Feder zur Seite während sich Lily in die Arbeit vertiefte, da sie die beiden nicht in dieser privaten Angelegenheit stören wollte. „Es ist komisch, er hat einen Spielzug genutzt, den ich vor einigen Monaten selber entwickelt habe. Im ersten Moment war ich total stolz, aber langsam wird mir klar, dass er das wohl wirklich von mir gelernt hat, weil ich wohl sein Vater sein werde. Das ganze kommt mir so komisch vor. Ich meine, bis vor kurzem wusste ich nichts davon, dass wir zusammenkommen. Ich habe es zwar unterbewusst immer gehofft, aber irgendwie nie für möglich gehalten. Dann als wir beide es erfahren haben, war ich glücklich, weil du es nicht abgelehnt hast. Wir haben auch schon darüber geredet, aber irgendwie war es gerade dann doch etwas anderes als wenn man es noch mal so in deine Gedanken kommt, dass man wohl einen Sohn hat. Und natürlich eine Tochter und eine wunderbare Freundin.“ ergänzte er hastig und Hermine musste grinsen.

„Weißt du, für mich ist es genauso komisch, wir haben da zwar schon drüber gesprochen, aber mir geht es ähnlich wie dir, wenn Rose wieder zeigt, dass sie wohl wie ich Bücher ohne Ende liest ist zum Beispiel wieder einer dieser Momente. Dabei sind sie ungefähr genauso alt wie wir. Ich glaube das komische wird irgendwann verschwinden.“ meinte sie leise. Ron nickte nur. Lily räusperte sich nach einer Weile und die beiden wandten ihren Blick zu ihr. „Wenn es euch beruhigt, mir ergeht es ähnlich wie euch. Ich meine, wenn ich Harry sehe, dann sehe ich auf den ersten Blick James, aber dann wird mir bewusst, dass es James und mein Sohn ist. Etwas, was für mich lange Zeit überhaupt nicht vorstellbar war, ich meine James und ich haben uns ja erst angenähert gehabt, bevor dieses Abenteuer begonnen hatte. Aber egal, wie ich es sehe, ich bin froh, dass es passiert ist. Froh, dass er seine Mutter mal kennenlernen durfte, auch wenn es wohl so eher unüblich ist.“ meinte sie und grinste einen Moment lang. „Außerdem habe ich die Chance, dass ich ihm auch eine Mutter auf eine eher übliche Art sein kann, sollten wir es tatsächlich schaffen, dass sich die Zeit ändert.“ ergänzte sie.

„Also findest du es auch komisch?“ fragte Ron sie. Lily nickte. „Natürlich, James und ich hatten unser erstes Date, dann sind wir in der Zeit gereist und haben erfahren, dass wir heiraten werden und dass unser Sohn vor uns steht, welcher uns nie wirklich kennengelernt hat. Aber jeden Tag wird es weniger, weil ich immer wieder sehe, wie James wirklich ist und sich mein Bild von ihm, welches ich so lange hatte, nach und nach auflöst.“ meinte sie und lächelte dabei. „Und ich denke, dass es euch irgendwann ähnlich ergehen wird.“ meinte sie und warf ihnen noch ein Lächeln zu, bevor sie wieder nach der Feder griff und an einem Text weiterschrieb.

„Wir schaffen das oder?“ fragte Hermine leise und lehnte sich an Ron. „Wir schaffen das.“ erwiderte er und umarmte sie, schließlich blickte Hermine hoch in sein Gesicht und er beugte sich ein wenig nach unten und ihre Lippen fanden einander. Hermine merkte, wie das passierte, was Lily ihr gerade noch gesagt hatte. Sie merkte, dass Ron nicht immer nur ein unsensibler Junge sein konnte, überzeugte er sie doch gerade vom

Gegenteil, indem er sie küsste und in einer sanften Umarmung hielt.

~~~~~

Neville seufzte und starrte das Buch vor ihm genervt an. Einige Pflanzen in diesem Buch waren ihm auf dem ersten Blick unbekannt, wenn er jedoch weiterlas, erkannte er, dass sie nur in seiner Zeit einen anderen Namen trugen und er somit nur Zeit verschwendete, da er ihm schon bekannte Sachen las. Andererseits faszinierte ihn, was in dieser Zeit von einigen Pflanzen behauptet wurde, da er davon bisher noch nicht gehört hatte. Andere Pflanzen kannte er noch nicht und daher waren diese eher interessanter für ihn.

Trotzdem legte er das Buch nun erstmal auf den Tisch und griff zu der Platte mit dem Essen, die noch immer auf dem Tisch stand, und aß genüsslich ein Brot mit Käse. Er blickte im Raum herum und musste grinsen, als er die Gruppen sah, die sich gebildet hatten. Er überlegte, ob er sich einer anschließen sollte oder ob er sich wieder dem Buch widmen sollte, immerhin hatte er nicht häufig die Chance in der Vergangenheit ein Buch zu lesen. Bevor er jedoch zu einer Entscheidung gekommen war, kam Luna zu ihm herüber und setzte sich auf das gegenüberliegende Sofa und griff ebenfalls nach einer Scheibe Brot mit Käse. „Und, etwas interessantes gefunden?“ meinte sie. „Etwas Spezielles nicht, aber ich habe einiges über Pflanzen erfahren, die ich vorher nicht kannte. Aber ihre Anwendungszwecke sind alle unterschiedlich.“ meinte er. „Suchst du denn nach einer bestimmten Anwendung?“ fragte Luna. Neville zögerte mit seiner Antwort. „Du musst es mir nicht erzählen, wenn du es nicht möchtest.“ meinte Luna. „Doch, ich möchte es dir erzählen, wenn du es hören möchtest.“ meinte er. Luna nickte und Neville begann zögerlich. „Ich weiß nicht, ob du es weißt, aber meine Eltern wurden von Bellatrix Lestrange gefoltert, kurz nach Du-weißt-schon-Wers Tod. Sie haben sie nicht getötet, nur so lange gefoltert, bis Mum und Dad den Verstand verloren haben.“ meinte er leise und wischte eine einsame Träne aus dem Augenwinkel. Luna blickte ihn betroffen an. „Sie liegen seit diesem Zeitpunkt im Mungos und können mich nicht einmal erkennen.“ fuhr Neville fort. „Die Heiler sagen, dass man nur hoffen kann, dass irgendwann die Erinnerungen wiederkommen.“ schloss er leise. Luna stand auf und setzte sich auf das Sofa neben ihm. „Und du willst eine Pflanze suchen, die ihnen hilft?“ fragte sie leise. Neville nickte. „Genau, ich meine, was kann ich denn sonst machen? Ich bin nicht so gut in Zaubersprüchen, ich kann keinen Gegenzauber finden. Aber über Pflanzen kann man viel lesen und vielleicht gibt es in dieser Zeit eine Möglichkeit eine Pflanze zu finden, die ihnen helfen könnte.“ meinte er leise. Luna nickte langsam. „Du sollst dich nicht immer so unterschätzen Neville, du warst mit Harry im Ministerium und hast nicht aufgegeben. Es gibt bestimmt eine Pflanze die helfen kann, wir müssen sie nur finden.“ meinte sie und griff entschlossen nach dem Buch und schlug es auf. Neville starrte sie verwundert an. „Willst du nicht lieber in das Buch schauen?“ meinte Luna und ein leichtes Lächeln erschien in ihrem Gesicht. Neville blickte sie verwirrt an, nickte aber schließlich und blickte in das Buch.

# Böses Erwachen?

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, ich bin gespannt was ihr dazu sagt &#61514;.

Danke an:

- Harry+Ginny in love: Ja, gut klingt das definitiv nicht :/. Mal gucken, was sie da finden. Freut mich, dass dir das mit Ron und Hermine gefällt, die müssen ja auch mal ein paar Szenen haben ;).

- harry1ginny: Okay, da werde ich dann mal drauf achten, dass das nicht zu kompliziert wird, danke! Ja, Geheimnis haben die Erben wohl leider :/. Freut mich, dass dir die Szenen zwischen Neville und Luna und Hermine und Ron gefallen haben :).

- Predator: Danke für das große Lob :). Freut mich das es dir gefällt!

- Victoria Lilly Potter: Wollen wir ja mal hoffen, dass es einen Gegenzauber gibt ;). Ja, verheimlichen tun sie wohl etwas, was wird bestimmt noch geklärt! Ich denke, dass wohl jeder verwirrt wäre ne? ^^

Gruß und viel Spaß!

Kapitel 39 – Böses Erwachen?

„Aufstehen!“ rief James und schüttelte Sirius, der noch, wie der Rest der Gruppe im Bett lag. Von James Geschrei aufgeweckt, wurde der Rest auch wach. „Muss das sein?“ fragte Ron verschlafen. Die Gruppe war noch bis halb eins in der Nacht aufgeblieben, stets in der Hoffnung noch etwas von den Gründererben oder Remus zu erfahren, schließlich hatten sie sich jedoch entschieden ins Bett zu gehen. „Natürlich, ich will wissen, wie es Moony geht und was Sebastian, Cecilia und Helena erfahren haben.“ meinte James. „Musst du uns deswegen um halb acht wecken? Sonst bist du doch nicht so.“ meinte Peter nach einem Blick auf die Uhr. „Jetzt kommt schon, seid ihr denn gar nicht neugierig?“ fragte James und blickte im Raum herum.

Hermine und Lily waren bereits aufgestanden und verschwanden nun schnell im Bad, James musste grinsen, diesmal hatte er daran gedacht und war als erster ins Bad gegangen. Bevor jemand anders jedoch Anstalten machte aufzustehen und ins Bad zu gehen, sprang Lily auf. „Diesmal warte ich nicht!“ rief sie, schreckte ihrem mittlerweile ebenfalls wachem Bruder die Zunge raus und rannte ins Bad. Vom Knall der Tür schreckten die anderen wieder auf. „Was war denn das?“ fragte Ginny verschlafen. „Deine Tochter, meine Enkelin.“ meinte James grinsend. Ginny blickte ihn einen Moment verwirrt an und James fing an zu lachen. „Kommt wohl in der Hinsicht nicht nach dir.“ meinte er nur grinsend bevor er sich wieder zu Sirius umdrehte und ihn schüttelte. „Tatze, aufstehen, komm schon, wir wollen Moony doch nicht warten lassen.“ meinte er erneut. „Ich mach ja schon, aber das Bad ist doch gerade besetzt, da kann ich noch liegen bleiben oder spricht da etwas gegen?“ meinte er müde. James seufzte, gegen dieses Argument konnte er leider nichts machen und so setzte er sich auf sein Bett.

Schließlich kamen Lily und Hermine wieder aus dem Bad. Während Lily zu James ging und ihm einen guten Morgen Kuss gab, versuchte Hermine Ron zum Aufstehen zu bewegen. Nachdem die Gruppe nach rund vierzig Minuten fertig war, gingen sie gemeinsam in den kleinen Saal in der Hoffnung dort die anderen anzutreffen. Als sie jedoch den kleinen Saal betraten war dieser leer. „Was machen wir denn jetzt?“ fragte Ron überrascht. „Wir gehen zu Remus, vielleicht ist er noch im Raum.“ meinte Sirius entschlossen und die Gruppe ging durch die Korridore zu dem extra hergerichteten Raum. Sirius klopfte gegen die Tür. „Remus, bist du da?“ rief er. „Natürlich, wo sollte ich denn sonst sein?“ erwiderte eine Stimme, die jedoch von hinten kam. Die Gruppe drehte sich um und Remus kam ihnen mit einem Grinsen im Gesicht entgegen, während sie ihn verwirrt anblickten. „Es gibt hier auch ein Bad.“ meinte er nur und deutete hinter sich auf eine Tür.

„Alles gut überstanden?“ fragte James Remus. „Ja, alles in Ordnung, danke, es war gut, dass ihr nicht da wart, ich glaube, das wäre sonst unangenehm geworden.“ meinte Remus und sie erkannten, dass er das ernst meinte. Nach einem Moment der Stille fragte Harry. „Hast du heute schon Cecilia, Sebastian oder Helena gesehen?“ Remus schüttelte den Kopf. „Nein, aber heute Nacht war mindestens einer der drei vor der Tür, ich habe es gespürt.“ meinte er. „Wo sind sie denn dann?“ fragte Ginny. „Vielleicht sollten wir zu ihren Zimmern gehen und klopfen? Vielleicht schlafen sie noch, sie waren ja gestern auch nicht mehr bei uns, wer weiß was sie mit Formido besprochen haben.“ meinte Hermine. Die anderen nickten und so machte sich die Gruppe wieder auf den Weg zurück. „Das grenzt ja schon an Frühsport.“ meinte Fred als sie auf dem Weg zu ihren

Zimmern waren. „Och, ist der liebe Cousin etwa noch müde?“ fragte Rose grinsend. „Nicht wirklich, aber mein Bein meldet sich zwischendurch noch. Ganz verheilt ist das ja nicht wirklich.“ meinte er. Rose starrte ihn einen Moment verwirrt an bis sie ihn verstand. „Fred, entschuldige bitte, das wollte ich nicht, ich hatte dein Bein völlig vergessen.“ meinte sie schnell betreten. „Kein Problem, es ist ja auch wesentlich besser geworden, es ist halt nur noch zwischendurch.“ meinte er. „Außerdem sind wir ja auch schon wieder da.“ ergänzte er, als er die Tür zu den Zimmern von Sebastian, Helena und Cecilia sah. Rose nickte und blickte besorgt auf sein Bein. „Es ist alles in Ordnung.“ meinte Fred nur, als er ihren besorgten Blick bemerkte.

Harry klopfte an der Tür und die Gruppe wartete einen Moment bis Helena sie hereinbat und sie eintraten. „Guten Morgen.“ meinten sie, als sie eintraten und Helena ihnen entgegenkam. Sorge und Angst zeichneten sich auf ihrem Gesicht ab und die Gruppe blickte sie verwirrt an. „Alles in Ordnung Helena?“ fragte Albus. Helena schüttelte den Kopf. „Kommt mit!“ meinte sie nur und führte sie in eines der Zimmer, die Sebastian gehörten. Schließlich standen sie im Schlafzimmer von seinem Bereich und die Gruppe erblickte Sebastian der auf dem Bett lag, die Augen geschlossen, mit schwacher Atmung und einer verkrampften Hand auf dem Brustkorb, neben ihm saß Cecilia und murmelte einige Zaubersprüche. Erschrocken blieben sie vor dem Bett stehen. „Was ist passiert?“ fragte schließlich Hermine. Cecilia blickte auf und sah die Sorge in den Gesichtern der Gruppe. „Formido hat gestern einen Fluch auf Sebastian gelegt, weil ihm etwas nicht gefallen hat. Seitdem ist er in einer Art Halbschlaf, wir können nicht mit ihm sprechen. Zudem ist seine Atmung geschwächt.“ meinte sie leise. Die Gruppe trat einige Schritte weiter vor. „Habt ihr keinen Gegenfluch?“ fragte Ron. Helena schüttelte den Kopf und Cecilia meinte. „Nein, bisher haben wir keinen gefunden, wir waren gestern ziemlich schnell fertig mit dem Treffen, aber wir haben dann noch nach einem Zauber gesucht, aber keinen gefunden. Auch die Heiler von Hogwarts suchen nun nach einem Zauber der ihm helfen könnte.“ „Warum habt ihr uns nichts gesagt?“ fragte Sirius. Cecilia seufzte. „Wir wollten euch einen ruhigen Abend gönnen, ihr hättet auch nicht wirklich helfen können. Zudem war er gestern am Anfang noch in einem etwas kritischeren Zustand, wir wollten nicht, dass siebzehn Leute um ihn herumstehen.“ meinte sie und Sirius nickte nach einigen Augenblicken.

Lily trat näher an das Bett heran und musterte Sebastian genauer. „Fällt dir etwas auf?“ fragte Helena verwirrt. Lily schüttelte den Kopf. „Nicht wirklich.“ meinte sie nur. James trat zu seiner Freundin. „Du hast doch eine Idee.“ meinte er leise und legte einen Arm um ihre Schulter. Lily zuckte mit den Schultern. „Mir ist bei dem Schlaf etwas durch den Kopf geschossen, aber das kann nicht passiert sein, er hat ja einen Fluch abbekommen.“ meinte sie leise, während alle Blicke auf sie gerichtet waren. James zog die Augenbrauen hoch. „Wie meinst du das?“ fragte er. „Ich hätte eine Idee wenn er etwas getrunken hätte, diese Krankheit oder was es auch immer ist, kann in einer etwas anderen Art nämlich durch einen Zaubertrank ausgelöst werden.“ meinte sie langsam. „Durch einen Zaubertrank?“ fragte Helena verwirrt. „Er hat keinen Zaubertrank nehmen können, es war ein Folterfluch.“ ergänzte sie, doch Cecilia blickte sie mahnend an. „Was meinst du damit Lily?“ fragte Cecilia. Diese zuckte erneut mit den Schultern. „Es ist nicht wichtig, es war nur ein Gedanke, aber da es ein Fluch war, kann es nicht sein.“ „Ist doch egal, was ist dir eingefallen?“ fragte Cecilia erneut. „Na gut, kennt ihr den Trank der lebenden Toten?“ fragte Lily die anderen. Rose, Hermine und Remus nickten. „Aber das geht nicht. Das ist nur durch einen Trank möglich.“ meinte Remus zweifelnd. „Entschuldigt, aber was ist dieser Trank der lebenden Toten?“ fragte Cecilia. „Ihr kennt ihn nicht?“ fragte Rose überrascht und die beiden nickten. „Wenn dann unter einem anderen Namen.“ meinte Cecilia und blickte Lily erwartungsvoll an.

„Nun, der Trank der lebenden Toten lässt die Person, die ihn trinkt in einen Schlaf fallen, aus dem sie nicht erwacht, sie ist sozusagen tot, aber sie lebt halt noch.“ meinte sie. Cecilia und Helena zuckten zusammen und auch die Gruppe der Zeitreisenden blickte etwas unwohler in Richtung Sebastian. „Du glaubst, mit Sebastian ist genau das passiert?“ fragte Hugo. Lily schüttelte den Kopf. „Nein, das ganze wird durch einen Zaubertrank ausgelöst und nicht durch einen Fluch.“ meinte sie. „Aber es ist der ganzen Sache ähnlich?“ fragte Helena. Lily nickte. „Genau, wir hatten diesen Trank vor ein paar Monaten im Unterricht, aber wie gesagt, es ist halt ein Trank.“ meinte sie. „Vielleicht hatte der Fluch trotzdem diese Wirkung, es gibt so viele Zaubersprüche, die wir nicht kennen.“ erwiderte Cecilia leise. „Ich hoffe nicht.“ meinte Lily schnell. „Das hofft hier keiner.“ sagte Cecilia. „Aber danke für deine Vermutung, das würde auf jeden Fall erklären, warum er einfach ohne jegliche Anzeichen schläft und mittlerweile sich kaum noch bewegt.“ ergänzte sie. „Er bewegt sich?“ fragte Lily überrascht. „Nicht wirklich, ab und zu dreht er sich ein klein wenig, außerdem verkrampft seine Hand.“ meinte Helena. „Das wäre beim Trank der lebenden Toten nicht so.“ meinte Lily. „Vielleicht ist der Fluch eine

Abwandlung gewesen. Vielleicht ist er schwächer.“ erwiderte Cecilia. „Weißt du, wie das Gegenmittel gebraut wird Lily? Dann könnten wir probieren, dass er das nimmt, wer weiß, vielleicht bewirkt er etwas.“ meinte Helena. Lily schüttelte den Kopf. „Es gibt kein Gegenmittel, zumindest gab es das nicht in unserer Zeit.“ meinte sie leise und blickte hoffnungsvoll zu den jüngeren Generationen, die allerdings nur ratlos zurückblickten.

Helena seufzte. „Also können wir bisher gar nichts machen. Wir müssen weiter suchen und hoffen.“ meinte sie leise. „Ihr könntet Godric fragen?“ meinte Ron. Cecilia schüttelte den Kopf. „So funktioniert das nicht. Wir können ihre Erinnerungen sehen, angepasst an bestimmte Situationen, Gespräche sind nicht möglich, sie haben den Raum so verzaubert, dass er in bestimmten Situationen ihre Gedanken zeigt, aber eine Unterhaltung führen geht nicht.“ meinte sie und Ron nickte niedergeschlagen.

„Vielleicht sollten wir erstmal etwas essen und wir erzählen euch von gestern Abend? Wenn etwas mit Sebastian passiert, erfahren wir es durch bestimmte Zauber sowieso.“ meinte Helena und einige nickten zustimmend. „Na gut, auch wenn ich lieber weiter suchen würde.“ erwiderte Cecilia. „Du hast schon so viel gesucht, du brauchst eine Pause.“ meinte Helena und Cecilia seufzte, folgte aber der Gruppe in Richtung des kleinen Saals in dem die Hauselfen bereits das Frühstück vorbereitet hatten. Sobald sich alle gesetzt hatten, begannen sie zu essen und einigen sah man an, dass sie noch über Sebastians Krankheit grübelten. Schließlich waren die meisten fertig und Cecilia ergriff das Wort in der recht stillen Frühstücksrunde. „Hat jemand etwas dagegen, wenn ich schon mal anfangen zu erzählen?“ nach einstimmigen Kopfschütteln, fuhr sie fort. „Nun, Formido hat tatsächlich den Zeitumkehrer gefunden und auch die Dokumente dazu gefunden. Er weiß, was er damit für Möglichkeiten hat und er möchte in sieben Tagen den Zeitumkehrer nutzen, wir sollen bis dahin ein passendes Datum finden. Wenn nicht tötet er unsere Familien und vermutlich auch bald uns.“ meinte sie und sorgte mit diesen Worten für Totenstille im Raum. „Das ist ein Scherz!“ meinte Sirius schließlich ungläubig.

Cecilia schüttelte den Kopf. „Nein ist es leider nicht. Wir haben noch genau sechs Tage um uns einen Plan zu überlegen, wie wir ihn stoppen können. Am siebten Tag kommt er hier hin. Sollten wir es schaffen, können wir unsere Familien retten und ihr könnt zwei Tage später in eure Zeit reisen. Der Hacken ist Formido, er hat keine Skrupel, ihn zu besiegen geht vermutlich nur mit einem Todesfluch.“ meinte sie und blickte die Gruppe offen an, ihr Gesicht spiegelte Verzweiflung und Sorge wieder.

„Und was sollen wir jetzt machen?“ fragte Rose leise. Cecilia zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es nicht genau, ich würde vorschlagen, dass wir euch Zauber beibringen, versuchen möglichst viele ehemalige Schüler wegschicken, besonders die, die von Formido beeinflusst werden. Versuchen Sebastian zu heilen. Ansonsten weiß ich auch nicht weiter.“ meinte sie schließlich. „Das hört sich doch nach einem Plan an.“ meinte Albus und nickte ihr zu. Auch einige andere nickten. „Ich möchte aber auch das Buch schreiben.“ meinte Hermine und Ginny nickte ebenfalls. Cecilia seufzte. „Das haben wir uns schon gedacht, Helena und ich haben darüber gesprochen, wir werden euch helfen, wir werden einen Bann darüber sprechen, dass nur ihr, wir und jeder Schulleiter von Hogwarts es lesen kann.“ meinte sie. Auf den Gesichtern von Hermine und Ginny breitete sich ein Lächeln aus, auch einige andere lächelten. „Danke.“ meinte Hermine und Ginny nickte. Cecilia lächelte. „Ihr helft uns ja schließlich auch.“ meinte sie nur.

„Das heißt, wir werden jetzt anfangen Zauber zu lernen?“ fragte Hugo überrascht. Cecilia nickte. „Ich würde vorschlagen, wir fangen in einer halben Stunde an, ich werde euch einiges zeigen, Helena sucht weiter nach Hilfe für Sebastian, wir werden ihn wieder aufwecken. Ist das für euch in Ordnung?“ fragte sie und die Gruppe nickte. „Wo werden wir trainieren?“ fragte Remus. „Wir hatten erst überlegt in einen der Übungsräume zu gehen, aber unsere Vorfahren haben uns eine bessere Möglichkeit gegeben.“ antwortete ihm Cecilia. „Im Raum der Wünsche?“ fragte Harry überrascht und Cecilia nickte. Harry musste lachen und auch Ron, Hermine, Ginny, Neville und Luna lachten oder grinsten. Die anderen blickten sie verwirrt an. „Wir haben auch im letzten Schuljahr dort trainiert.“ meinte Hermine als Antwort auf ihre Blicke mit einem Grinsen im Gesicht und die anderen nickten.

„Gut, dann treffen wir uns in einer halben Stunde am Raum der Wünsche.“ meinte Cecilia und stand auf. „Ich gehe noch etwas nachschauen. Bis gleich.“ meinte sie und ging schnell aus dem Raum.

# Unterricht?

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, ich hoffe, es gefällt euch ;).

Danke an:

- Harry+Ginny in love: Mal gucken, was sie geholt hat nicht wahr? :) Ja, Übung ist wohl immer wichtig nicht wahr? Mal gucken was aus Sebastian wird :).
- harry1ginny: Freut mich, dass dir auch das letzte Kapitel gefallen hat :)
- Victoria Lilly Potter: Wird bestimmt aufgeklärt, was sie nachgeschaut hat ;). Ja Remus hat ja wohl Glück gehabt :). Freut mich das es dir gefallen hat!

Grüße und viel Spaß :)

Kapitel 40 – Unterricht?

Die Zeitreisenden versammelten sich am Raum der Wünsche und nach einigen Minuten kamen auch Helena und Cecilia zu ihnen. „Ihr habt doch letztes Jahr hier schon trainiert, wollt ihr nicht einen passenden Wunsch aussprechen?“ fragte Cecilia. „Kann ich gerne machen.“ meinte Harry und begann vor der Wand auf und ab zu laufen. Schließlich erschien die Tür in der Wand und die Gruppe betrat den Raum. Sie betraten einen großen Raum in dem mehrere Plätze rund 3 mal 3 Meter abgesteckt waren. „Perfekt!“ meinte Cecilia. „Wieso war in der Tür keine Uhr?“ fragte jedoch Helena und sah fragend zu Harry herüber. „Ich weiß es nicht, ich vermute, dass es irgendwie mit dem Wunsch zu tun hat.“ meinte er und Helena nickte. „Verstehe, ziemlich komisch.“ meinte sie nur. Bevor jemand jedoch weiter fortfahren konnte, wurden sie von Cecilia unterbrochen.

„Hört mir mal bitte mal alle zu! Ich weiß ehrlich gesagt nicht, womit wir anfangen sollen, ich habe überlegt, dass ihr mir erstmal eure Zaubersprüche zeigt, also Standartsprüche.“ wandte sie sich an die Gruppe. „Und wer soll euch die Zauber zeigen?“ fragte Sirius. „Ist mir ehrlich gesagt egal, einer zeigt mir den Spruch und jeder der ihn von euch beherrscht meldet sich dann.“ meinte Cecilia nur. Die Gruppe der Zeitreisenden tauschte einige Blicke. „Jemand etwas dagegen, wenn ich es mache?“ fragte schließlich Albus und die meisten aus der Gruppe schüttelten den Kopf. Albus trat ein paar Schritte von der Gruppe zur Seite und nickte Cecilia zu. „Vielleicht solltest du mir zuerst euren Schildzauber zeigen?“ fragte diese und Albus nickte. „Protego!“ rief er mit erhobenen Zauberstab und Cecilia blickte ihn verwirrt an. „Diesen Abwehrzauber kenne ich zwar, allerdings kenne ich stärkere, kennt ihr noch andere?“ fragte sie und blickte erst Albus und dann die Gruppe fragend an. Die Gruppe schüttelte verwirrt den Kopf, galt der Protego in ihrer Zeit doch als der übliche Schildzauber.

Helena und Cecilia tauschten einen überraschten Blick, dann holte Cecilia aus einer ihrer Manteltaschen ein kleines Buch hervor. „Gut, dass ich das noch vorhin gefunden habe.“ murmelte sie vor sich hin und blätterte einige Seiten nach vorne. „Hier, einer der Zaubersprüche, die in unserer Zeit genutzt werden.“ meinte sie und deutete auf die Seite, auf der eine Art Schutzblase und eine Zauberstabbewegung abgebildet waren. „Tutela, also Schutz, heißt der Zauber?“ fragte Hermine. „Ja, der Text ist nicht das schwierige, sondern die Bewegung.“ meinte Cecilia und deutete auf die komplizierte Bewegung. „Allerdings solltet ihr ihn lernen, schützt der Protego euch auch gegen normale Gegenstände?“ fragte Cecilia ergänzend. „Zum Teil, glaube ich zumindest.“ meinte Rose. „Dann ist Tutela für euch vielleicht sogar noch hilfreicher, er schützt euch nämlich auch bis zu einem gewissen Grad vor Gegenständen. Vielleicht solltet ihr nun anfangen ihn zu üben?“ meinte Cecilia. Die Gruppe nickte und einige griffen nun nach ihren Zauberstäben, um die Bewegung zu versuchen.

„Wieso hast du eigentlich das Buch dabei? Warum hast du ihn uns nicht einfach gezeigt?“ fragte Sirius auf einmal. Cecilia hob eine Augenbraue. „Das ist doch wohl einfach zu erklären, meinst du, ich habe Lust andauernd die Bewegung zu zeigen? So ist es doch viel einfacher.“ meinte sie und zeigte auf das Buch in ihrer linken Hand. „Aber du hast mich auf eine Idee gebracht.“ ergänzte sie grinsend und ließ das Buch nun an der vorherigen Stelle schweben, zudem erschien hinter ihr ein Sessel. „So ein Raum der Wünsche ist schon praktisch.“ meinte sie und setzte sich in den Sessel. Helena saß einige Augenblicke später neben ihr, auch sie hatte sich einen Sessel herbeigewünscht, und zusammen beobachteten sie die Gruppe, die nun die Zauberstabbewegung übte und dabei immer wieder jemand in das Buch blickte.

„Spricht etwas dagegen, wenn wir den Zauberspruch schon versuchen?“ fragte Remus sie. „Nein, wieso

sollte es? Aber bitte nehmt etwas Abstand von den anderen, nicht das ihr euch irgendwie verletzt.“ meinte Cecilia und Remus nickte. Er stellte sich ein paar Schritte abseits der Gruppe. „Tutela!“ rief er und eine durchsichtige Blase erschien um ihn herum. Die anderen starrten erstaunt zu ihm herüber. „Herzlichen Glückwunsch. Wohl doch nicht so schwierig?“ meinte Cecilia grinsend. „Nicht wirklich, die Bewegung muss man einfach nur ein paarmal üben.“ meinte Remus und grinste in die Richtung der Zeitreisenden.

„Wenn das so einfach ist, will ich das auch direkt mit dem Zauberspruch üben.“ meinte Sirius nur und trat ebenfalls ein paar Schritte von der Gruppe weg und hob den Zauberstab. „Tutela!“ rief er und bewegte seinen Zauberstab. Als nichts passierte, musste einige aus der Gruppe grinsen. „Tutela!“ rief er erneut und wieder passierte nichts. „Du musst die Bewegung ganz am Ende etwas langsamer machen.“ meinte Remus. Sirius blickte ihn zweifelnd an, bewegte aber seinen Zauberstab erneut. „Tutela!“ rief er zum dritten Mal und eine Blase um ihn erschien nun auch. „Geht doch!“ meinte er zufrieden und die anderen gratulierten ihm mit einem Grinsen im Gesicht.

Angespornt vom Erfolg der beiden, verteilte sich die Gruppe nun im Raum und versuchte sich an diesem Zauber. „Erstaunlich oder?“ fragte Cecilia Helena leise. „Was meinst du?“ erwiderte diese. „Naja, ich hätte gedacht, wir müssen ihnen mehr helfen, aber sie helfen sich untereinander und wir können zuschauen, wie sie es nach und nach alle hinbekommen.“ meinte sie und blickte erstaunt zur kleinen Lily, die in diesem Moment den Zauberspruch schaffte, eher als einige der älteren und zudem wirkte ihr Schild dichter, als bei den anderen. „Was erwartest du denn? Sie sind eine Familie mit ihren engsten Freunden, sie haben zum Teil schon viel erlebt, nicht unbedingt nur gutes, aber diese Erlebnisse haben sie zusammengeschweißt.“ meinte Helena. „Es war eine gute Idee, dass sie ein Buch schreiben.“ meinte Cecilia und Helena nickte. Schweigend beobachteten sie die Gruppe von der nach und nach alle den Zauber schafften und schließlich hatte auch Peter einen Schutzschild heraufbeschworen.

„Ich bin beeindruckt.“ meinte Cecilia, stand auf und ging zum Buch während die Gruppe in der Mitte zusammenkam und sie erwartungsvoll anblickte. „Ihr habt euch gegenseitig geholfen, nicht unbedingt normal und ihr habt den Zauber nun alle ziemlich schnell geschafft. Ich würde vorschlagen Albus zeigt mir jetzt weitere Sprüche und wir üben nach und nach einige Zauber, die wir dann in den nächsten Tagen weiter üben werden. Wir sollten auch nicht zu viele Zauber üben, wir haben ja nicht sehr viel Zeit.“ sagte Cecilia und die Gruppe nickte. Albus trat nun wieder einige Schritte von der Gruppe weg und nach und nach zeigte er Cecilia und Helena verschiedene Zauber.

Nachdem sie verschiedene Zauber durchgegangen waren, wobei Albus einige Vorschläge der anderen noch zeigte, beendete Cecilia die Demonstration. „Also einige der Zaubersprüche kenne ich, teilweise bewegen ich zwar den Zauberstab anders oder ich spreche es ein wenig anders aus, aber ansonsten ist komischerweise vieles ähnlich im Gegensatz zum Schutzzauber.“ meinte sie. „Und was lernen wir dann?“ fragte Hugo. „Ich werde noch mal nach ein paar Zaubersprüchen schauen, vielleicht hat ja jemand von euch noch eine Idee, ob es einen Zauberspruch gibt, den hier noch nicht alle kennen und wir ihn deswegen mal üben sollten. Zudem habe ich gehört, dass ihr noch keine Nachrichten mit eurem Patronus verschicken könnt. Das sollten wir vielleicht auch üben.“ antwortete sie Hugo. Sirius räusperte sich. „Wir können den Patronuszauber allgemein noch nicht.“ meinte er und deutete auf die entsprechenden Personen. Cecilia blickte einen Moment überrascht in die Runde. „Nun, dann sollten wir das auch üben.“ „Ich hätte noch einen Zauberspruch der für uns interessant ist. Allerdings müsste ich noch mal überlegen, wie er ganz genau ging.“ meinte Remus zögerlich. Auf die fragenden Blicke hin, erklärte er ihn. „Wir haben mal einen Zauberspruch genutzt, der die Schwerkraft in einem Raum umdrehte, also alle Leute an der Decke liefen. Das könnte für viel Verwirrung sorgen.“ meinte er und die andern nickten begeistert. „Wie wäre es, wenn wir dann auch noch Levicorpus üben?“ fragte Sirius. Auf einige fragende Blicke hin meinte er. „Der lässt nur den Getroffenen kopfüber hängen. Ich meine, für solche Zwecke ist er doch eigentlich gut geeignet, man kann die Person während sie verwirrt ist gut schocken und schon hat man ein Problem weniger.“ „Dieser Zauberspruch ist mir unbekannt.“ meinte Cecilia. „Er wurde erst in unserer Zeit erfunden. Zumindest glaube ich das.“ meinte Sirius nachdenklich während Harry wieder die Szene aus dem Denkarium von Snape eingefallen war. Damals war er entsetzt darüber gewesen, wie seine Mutter seinen Vater gehasst hatte und er war sich nicht sicher gewesen, wie sie ihn schließlich hätte heiraten können.

Als er jedoch in diesem Moment sah, wie seine Mutter neben seinem Vater stand und ihre Hände wie selbstverständlich verschränkt waren, konnte er über seine Zweifel nur den Kopf schütteln. „Kennt ihr denn auch den Gegenzauber um die Personen wieder auf den Boden zurückzuholen?“ fragte in diese Moment

Cecilia und holte Harry aus seinen Gedanken. „Natürlich, Liberacorpus wäre der entsprechende Zauberspruch.“ meinte Sirius. Cecilia nickte zufrieden. „Also gut, was haltet ihr davon, wenn ihr jetzt erstmal zusammen den Patronus übt, das wird ja vermutlich etwas dauern. Danach machen wir eine Pause und gucken dann mal weiter. Ich denke mal, dass ihr keine Hilfe benötigt oder?“ fragte Cecilia und blickte in die Runde. „Ich glaube, wir bekommen das so hin.“ meinte Hermine zuversichtlich. „Gut, dann suchen Helena und ich nach nützlichen Zaubern, vielleicht finden wir ja noch etwas, was ihr noch gar nicht kennt.“ meinte sie grinsend und ging mit Helena zurück zu den Sesseln.

„Und wer hat jetzt die Ehre?“ fragte Sirius grinsend. Ein wenig ratlos blickte die Gruppe sich untereinander an, allerdings blickten nach einigen Augenblicken die meisten zu Harry. Dieser grinste. „Wer kann denn den Patronus noch nicht?“ fragte er. Sein Vater, seine Mutter, seine Tochter, Sirius, Remus, Peter und Hugo hoben die Hand. „Ich darf also meinem Vater, meiner Mutter, meinem Paten, meinem zukünftigen Professor, Peter, Lily und Hugo einen Zauberspruch beibringen. Das kann ja lustig werden.“ meinte er und die anderen lachten. „Und die, die ihn schon können, werden uns bestimmt helfen.“ ergänzte er und einige hörten auf zu lachen. Harry musste grinsen, fuhr dann aber fort. „Die Bewegung des Patronuszaubers ist relativ einfach.“ meinte er und führte sie einmal vor. „Was viel schwieriger ist, ist es, das man an eine glückliche Erinnerung denken muss, die stark genug ist den Patronus heraufzubeschwören und das während man von einem Wesen angegriffen wird, welches dir jegliches Glücksgefühl aussaugen möchte. Leider haben wir ja hier keinen Dementor, allerdings ist es schon schwierig genug, ihn am Anfang so heraufbeschwören. Ich würde vorschlagen, wir fangen direkt an. Ihr müsst fest an eine starke und glückliche Erinnerung denken und dann die Worte Expecto Patronum rufen. Alle die den Zauber schon können, können ja helfen und gegebenenfalls selber noch mal üben.“ meinte er.

„Das war alles?“ fragte Sirius erstaunt. „Wie das war alles?“ fragte Harry. „Naja, besonders schwierig ist es ja nicht. Eine einfache Bewegung, zwei Worte und schon ist man fertig.“ Harry musste bei diesen Worten grinsen. „Probiere es doch einfach aus.“ meinte er. Sirius überlegte einen Moment, hob dann seinen Zauberstab und rief. „Expecto Patronum!“ Vor der Spitze seines Zauberstabes sammelte sich ein wenig weißer Rauch. „Du musst ganz stark an etwas Glückliches denken. Das sieht dann nämlich so aus.“ meinte er. Er konzentrierte sich einen Moment und rief dann ebenfalls. „Expecto Patronum!“ und sein Patronus erschien. „Das ist doch Krone.“ meinte Sirius erstaunt und blickte zu James, der mit großen Augen den Patronus seines Sohnes betrachtete. Harry sah ihn entschuldigend an. „Die Figur kann man sich nicht aussuchen, der Charakter bestimmt ihn.“ meinte er leise. James starrte noch einen Moment auf die Stelle, an der der Patronus verschwunden war bis er Harry kurz umarmte. „Du brauchst dich doch nicht entschuldigen, ich bin nur stolz, dass meine Animagigestalt dein Patronus ist.“ meinte er lächelnd.

Harry erwiderte das Lächeln und nach einigen Momenten wandten die beiden sich wieder der Gruppe zu. „Also, ihr könnt jetzt anfangen, jeder der ihn schon kann, hilft denen, die ihn noch nicht können, sollte es Probleme geben.“ meinte Harry schließlich und die Gruppe nickte. Als Harry nach einigen Augenblicken sah, wie sich überall im Raum Gruppen bildeten, die zusammen den Zauber übten, fühlte er sich unweigerlich an die DA Stunden erinnert. Lächelnd blickte er umher und sein Blick blieb einen Moment bei Helena und Cecilia hängen, die ihm beide freundlich zunickten. Harry erwiderte die Geste mit einem Lächeln und ging dann herum, um in den unterschiedlichen Gruppen zu helfen.

# Patronus

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, bitte entschuldigt die lange Wartezeit. Ich hatte zu tun und war außerdem noch krank, da hatte ich irgendwie keine Zeit :/.

Danke an:

- Predator: Freut mich, dass es dir gefällt :).
- Harry+Ginny in love: Da hat Sirius sich wohl wirklich überschätzt ;). Freut mich, dass dir der Verlauf gefällt :).
- harry1ginny: Freut mich, dass es dir gefallen hat :).
- Victoria Lilly Potter: Freut mich, dass es dir gefällt. Ja, das Harry Remus nun den Patronus beibringt hat schon was ^^ . Ja die Gruppe arbeitet wirklich gut zusammen ;).

Nun viel Spaß :). Gruß paxi

Kapitel 41 - Patronus

„Expecto Patronum!“ rief Sirius und aus seinem Zauberstab brach eine helle Lichtgestalt hervor. „Ich hab es endlich geschafft!“ rief er freudig aus, aber verstummte nach nur wenigen Augenblicken als er die Gestalt erkannte. Auch die anderen aus der Gruppe blickten nun erstaunt und mit großen Augen zu Peter herüber und betrachteten seinen Patronus. Ein großer Löwe sprang durch den Raum und blieb schließlich vor Sirius stehen und neigte den Kopf einen kurzen Augenblick. „Ist das ein Löwe?“ fragte Hugo erstaunt. Sirius nickte und der Patronus verschwand wieder. „Ich glaube, da hat wohl jemand sein Haus gefunden.“ meinte Remus grinsend und auch Sirius fing an zu Grinsen. „Schade, dass das meine Mutter nicht sieht, vielleicht sollte ich ihr eine Nachricht per Patronus schicken, wenn wir in unserer Zeit sind?“ meinte er mit einem schiefen Grinsen, doch in seinen Augen konnte man erkennen, dass er es gar nicht lustig fand. „Wollt ihr noch weiter komisch gucken oder auch was sagen?“ fragte er nun in die Richtung der Gruppe, von denen nun einige den Kopf schüttelten.

„Was hast du für eine Erinnerung benutzt?“ fragten Harry und seine Mutter gleichzeitig und die anderen mussten grinsen. Sirius schüttelte den Kopf. „Das behalte ich lieber für mich.“ meinte er und die anderen blickten ihn erst neugierig an, bevor Harry nickte. „Verstehe. Nun, der Rest macht wohl weiter.“ meinte er grinsend und blickte die anderen auffordernd an.

Die nächsten zwei Stunden arbeitete die Gruppe gemeinsam am Patronuszauber, die die ihn beherrschten übten fleißig weiter oder halfen den anderen, so konnten sie schließlich nach zwei Stunden alle den Patronuszauber. „Nun, ich denke, wir sollten euch jetzt zeigen, wie ihr mit eurem Patronus Nachrichten verschicken könnt oder habt ihr etwas anderes vor?“ fragte Cecilia als auch Hugo seine Patronusgestalt beschworen hatte. „Gerne.“ „Ja klar!“ meinten einige und in Cecilians Gesicht zeichnete sich ein Lächeln ab. Sie schloss kurz die Augen und wünschte sich einige Sofas herbei und als sie die Augen öffnete standen die gewünschten Sofas bereits vor ihr. „Setzt euch dazu bitte. Das wird etwas dauern.“ meinte sie und deutete einladend auf die Sofas vor ihr. Helena legte ihr Buch nun auch weg und beobachtete Cecilia, wie sie der Gruppe beibrachte, wie sie Nachrichten mit dem Patronus verschicken konnte.

„Wichtig ist, dass ihr euch noch auf den Empfänger der Nachricht konzentriert und dann zu eurem Patronus die Nachricht sprecht, sobald er vor euch steht. Also als erstes denkt ihr an etwas Glückliches, dann konzentriert ihr euch auf die Person, während ihr dem Patronus die Nachricht sagt. Wichtig ist, dass ihr euch nicht von etwas ablenken lasst und die Nachricht deutlich sagt.“ erklärte Cecilia. „So einfach ist das? Kein veränderter Zauberspruch?“ fragte Ron überrascht. „Versucht es erstmal, bevor ihr etwas zu der Schwierigkeit sagt.“ meinte Cecilia nur und stand zusammen mit der Gruppe auf. „Ich zeige euch einmal, wie es geht.“ meinte sie. „Expecto Patronum!“ rief sie und ihre Patronusgestalt erschien. Die Gruppe erkannte einen Raben, dem Cecilia nun etwas zuflüsterte. Der Rabe flog schließlich in die Richtung von Helena. „Hallo Helena!“ hörten sie Cecilians Stimme aus dem Raben und Helena beschwor ebenfalls ihren Patronus. Ihr Dachs blieb schließlich vor Ron schweben und sagte mit ihrer Stimme zu Ron. „Möchtest du nicht mal testen, wie schwierig es ist?“ fragte Helenas Stimme und die Gruppe fing an zu lachen, nur Ron wurde etwas rot. Die Gruppe verteilte sich nun im Raum.

„Expecto Patronum!“ rief Hermine als erste und die Aufmerksamkeit der anderen richtete sich auf sie. Ein Biber erschien und auch Hermine flüsterte ihm etwas zu. Schließlich schwebte er davon und blieb wieder vor

Ron stehen. „Jetzt du!“ ertönte Hermine's Stimme aus dem Biber und alle blickten Hermine erstaunt an. Selbst Cecilia wirkte überrascht. Bevor jemand etwas sagen konnte, ergriff sie das Wort. „War das dein erster Versuch Hermine?“ fragte sie überrascht. Diese nickte. „Ja, wir haben im letzten Jahr nur das heraufbeschwören geübt.“ meinte sie. „Faszinierend. Beim ersten Versuch direkt geschafft.“ meinte Cecilia daraufhin nur und bedeutete der Gruppe weiterzufahren.

Nach einer weiteren Stunde üben konnte außer Hermine noch keiner Nachrichten mit einem Patronus verschicken. „Expecto Patronum!“ rief Lily aus und eine Hirschkuh erschien wie schon so oft. Kaum hatte Lily einige Worte zu ihrer Gestalt gesagt, schwebte diese zum ersten Mal davon und landete vor James. „Hast du eigentlich keinen Hunger?“ erklang Lilys Stimme aus der Hirschkuh und James fing an zu lachen, gefolgt von Sirius und den anderen. „Wirklich Lily?“ fragte James lachend und blickte seine Freundin an. Lily blickte ihn fragend an, aber ein Grinsen zog sich über ihr Gesicht. „Die erste Nachricht, die du schickst, ist die Frage, ob ich Hunger habe?“ fragte er. Lily zuckte mit den Schultern. „Ich hab Hunger, ich dachte, da müsstest du doch auch Hunger haben.“ meinte sie. „Hab ich auch.“ meinte James grinsend. Die anderen grinsten nur und Cecilia meinte schließlich. „Ich denke, dann sollten wir etwas essen gehen nicht wahr?“ fragte sie und alle nickten grinsend.

Einige Minuten später befand sich die Gruppe im kleinen Saal und begann mit dem Mittagessen. „Schmeckt unser Essen eigentlich anders, als das Essen in eurer Zeit?“ fragte Helena während des Essens. „Ein bisschen schon.“ meinte Sirius. „Aber das meiste schmeckt besser, finde ich zumindest.“ meinte Neville. „Findest du?“ fragte Ron überrascht. „Schmeckt es dir nicht Ron?“ meinte Helena. Ron errötete. „Doch natürlich schmeckt es mir. Nur ich finde, man kann das schlecht vergleichen. In dieser Zeit schmeckt es einfach anders.“ meinte er schnell und Helena nickte. „Naja, über den Geschmack kann man nicht diskutieren, da findet jeder etwas anderes besser.“ meinte sie nur. „Also mir schmeckt es.“ meinte Albus und lächelte in die Runde. „Danke. Das gebe ich an Baxor weiter.“ meinte Helena. „Von euch anderen auch?“ fragte sie in die Runde und die anderen nickten.

Nachdem sie alle gegessen hatten, ergriff Cecilia das Wort. „Wollen wir jetzt weiter üben gehen? Ich denke, dass ihr alle gerne das mit dem Patronus schaffen wollt oder?“ fragte sie in die Runde und erhielt zustimmende Äußerungen. Die Gruppe machte sich auf den Weg zum Raum der Wünsche, aber nicht ohne zuvor Baxor für das gute Essen zu danken. „Baxor freut sich, dass es den ehrenwerten Gästen geschmeckt hat, Baxor wird das an alle Hauselfen weitergeben.“ meinte der Elf erfreut und fing an den Tisch abzuräumen.

~~~~~

„Hat jemand Lust mit auf den Astronomieturm zu kommen?“ fragte Cecilia in die Runde, die den Nachmittag damit verbracht hatte, das Verschicken von Nachrichten mithilfe des Patronus Zaubers zu üben. Nicht ohne Stolz hatte sie die Gruppe beobachtet, am Abend, bevor sie zu Abend gegessen hatten, hatten schon einige mehr den Zauber geschafft. So konnten nun auch Harry, Ginny, Hermine, Luna, Albus, die beiden James und Remus Nachrichten mit dem Patronus verschicken. Was sie alle allerdings beunruhigte war der Zustand von Sebastian, der sich immer noch nicht gebessert hatte. „Was möchtest du denn auf dem Astronomieturm machen?“ fragte Albus verwirrt. „Ich dachte, ich zeige euch einmal die Ländereien bei Nacht. Heute ist eine wolkenfreie Nacht, da sieht man besonders viel, ich dachte, vielleicht hat jemand Interesse.“ meinte sie und blickte in der Runde herum.

„Ich komm mit.“ meinte Neville. „Ich auch.“ meinte Luna und auch einige andere nickten zustimmend. Schließlich machten sich alle aus der Gruppe auf den Weg und folgten Cecilia zum Astronomieturm. Oben angekommen blieb die Gruppe erstaunt stehen. „Ein Feuer?“ fragte Peter und blickte, wie die anderen verwirrt in die Mitte des Turms, wo eine große Schale mit einem Feuer stand. „Natürlich, sonst würde uns doch kalt werden. Und ich dachte, wenn schon alle kommen, dann können wir uns doch hier oben einen gemütlichen Abend machen oder? Ich meine, ihr wisst kaum etwas von uns und wir auch kaum etwas von euch, nur das wichtigste damit wir uns gegenseitig vertrauen können.“ meinte Helena, die am Geländer des Turmes stand und auf sie gewartet hat und sich nun zu ihnen gewandt hatte.

Die Gruppe tauschte einige verwirrte Blicke. „Wir haben euch doch schon viel erzählt.“ meinte Remus schließlich und blickte die beiden misstrauisch an. „Es war ja nur eine Idee, wir dachten, vielleicht interessiert ihr euch für einige Sachen, die in dieser Zeit passiert sind.“ meinte Helena nur. „Was mich interessieren würde, wäre die Tatsache, warum über eure Zeit und somit über euch und Lord Formido gar nichts in den Geschichtsbüchern steht.“ meinte Hermine. „Das wissen wir doch nicht.“ meinte Helena schnell. „Ich meine, die Geschichtsbücher werden ja nicht jetzt gerade geschrieben oder?“ ergänzte sie und blickte Hermine

fragend an. „Das stimmt schon, ich dachte nur, dass ihr vielleicht eine Vermutung deswegen habt, wir hatten euch das ja schon mal erzählt.“ erwiderte sie. „Nein, haben wir leider nicht.“ meinte Cecilia und eine Stille breitete sich auf dem Astronomieturm aus, in der man nur das Knistern des Feuers hören konnte.

„Nun, wollt ihr euch nicht ein wenig umschauen oder ans Feuer setzen, dass wir hier stehen ist doch nicht nötig oder?“ fragte Helena schließlich und die Gruppe nickte zustimmend und einige setzten sich ans Feuer, während andere zum Geländer gingen und auf die Ländereien blickten. Harry wollte sich gerade setzen, als Ginny nach seiner Hand griff und ihn zu einem der Geländer zog. „Lass uns dahin, da sieht man uns nicht so sehr.“ meinte sie und grinste, als sie ihn hinter eine der Säulen zog. Schließlich blieb sie stehen und stellte sich an das Geländer. „Cecilia hatte Recht. Es ist eine schöne Nacht oder?“ fragte sie und blickte auf die Ländereien. Harry begriff, dass sie ihn nicht weiter ziehen würde und stellte sich nun neben sie. „Ja, schon irgendwie.“ meinte er langsam. „Irgendwie.“ wiederholte Ginny grinsend und drehte sich zu ihm um und blickte in sein Gesicht. „Der Romantiker bist du ja nicht gerade oder?“ meinte sie mit einem breiten Grinsen im Gesicht. „Ähm.“ fing Harry an, doch Ginnys blick ließ ihn verstummen. „Wir können ja daran üben.“ meinte sie, lehnte sich vor und küsste ihn. Während ihre Lippen seine Lippen traf, fuhr ihre Hand durch seine Haare und machte sie noch unordentlicher als sie es sowieso schon waren. Vorsichtig bewegte Harry seine Hand durch ihre Haare und schließlich lösten sich ihre Lippen. Lächelnd blickten sie sich in die Augen. „Ich finde wir sollten das öfter machen, nicht nur auf dem Astronomieturm.“ meinte Ginny schließlich grinsend und lehnte sich in Harrys Umarmung, der sich an einer der Säulen abstützte.

„Sollten wir wirklich.“ entgegnete er und strich mit einer Hand durch ihr Haar. Sie blickten schweigend, die Nähe des anderen genießend, auf die Ländereien, während sie leise die Stimmen der anderen hörten und zwischendurch das Knacken von Holz, welches gerade verbrannte. „Hättest du mir das eher gesagt, dann wäre ich vorbereitet gewesen.“ meinte Harry auf einmal. Ginny drehte ihren Kopf zu ihm und blickte ihn verwirrt an. „Was meinst du damit?“ fragte sie verwirrt. „Na, als du vorhin sagtest, dass ich kein Romantiker wäre. Hättest du mir das eher gesagt, dann hätte ich mir was überlegt. Vielleicht was herbeigezaubert oder etwas anderes gemacht. Aber du hast mich doch einfach weggezogen.“ meinte er grinsend. Ginny rollte mit den Augen. „Das war doch nicht ernst gemeint.“ meinte sie und stupste ihn mit ihrem Ellbogen leicht gegen die Brust. „Wobei du dir vielleicht mal wirklich etwas ausdenken könntest. Ein Date oder so.“ meinte sie grinsend. „Das kannst du gerne haben.“ meinte Harry lächelnd und schloss sie in eine Umarmung und gab ihr einen Kuss auf ihre Stirn.

~~~~~

„Da haben sich wohl zwei gefunden.“ meinte Remus grinsend, als er sah, wie Ginny Harry wegzog und die beiden im Schatten einer großen Säule verschwanden. „Scheint so, sag mal Moony, meinst du den vieren ist klar, dass sie aufpassen müssen, dass sie sich nicht verwechseln?“ fragte Sirius grinsend und deutete zu James und Lily, die zusammen in einer anderen Ecke standen und aneinander gelehnt auf die Ländereien blickten. „Bestimmt.“ meinte Remus nur und blickte Albus und Lily verwirrt an, die grinsend auf der anderen Seite des Feuers saßen. „Was ist denn so lustig?“ fragte Remus. Lily grinste weiter, während Albus ihm antwortete. „Genau das wurde laut Mum und Dad auch auf ihrer Hochzeit gesagt, also das die beiden Lily und James sehr ähnlich sehen.“ meinte er und Lily nickte. Sirius fing an zu lachen und auch Remus schmunzelte.

„Sag mal, wie macht sich denn mein Patensohn als Vater?“ fragte Sirius, nachdem er sich beruhigt hatte. „Gut, wieso?“ fragte Lily grinsend. Sirius zuckte mit den Schultern. „Man darf doch wohl neugierig sein oder?“ fragte er und die beiden nickten. „Dad ist super und Mum auch. Wir durften früher immer länger aufbleiben als Hugo und Rose.“ meinte Lily grinsend. „Aber nur das eine Mal.“ warf Hugo schnell ein. Lily zuckte mit den Schultern. „Egal, wir durften damals länger aufbleiben als ihr und du hast dich darüber aufgeregt.“ meinte sie nur und grinste ihren Cousin an. „Hat doch etwas gebracht oder nicht?“ fragte er grinsend. „Wenn du meinst, dass du dann genauso lange aufbleiben darfstest wie ich, dann ja.“ erwiderte sie grinsend. Hugo nickte. „Genau das meine ich, ich fand das gut.“ meinte Hugo. Remus räusperte sich. „Wann war das denn?“ fragte er lächelnd, während Sirius breit grinsend neben ihm saß. Lily und Hugo blickten sich an. „Ich glaube, da waren wir fünf oder so?“ fragte Lily und Hugo nickte. „Das kommt ungefähr hin, keiner von uns war ja in Hogwarts.“ meinte er grinsend. „Scheint ja so, als ob in eurer Zeit alles in Ordnung ist?“ fragte Remus und lächelte. „Meistens schon, ja.“ meinte Lily, als auf einmal ein Patronus vor ihnen Gestalt annahm.

„Wo seid ihr? Was ist passiert?“ ertönte Sebastians Stimme aus dem Greifen, der vor ihnen erschienen war. Wie erstarrt blickten die vier auf den Patronus und auch die anderen kamen von den Geländern des Turmes

wieder in die Mitte und blickten den Patronus erstaunt an.

## Bekannte und Hilfe?

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein Kapitel, entschuldigt die Wartezeit, aber krank schreibt man nicht so viel ;).

Danke an:

-Predator: Freut mich, dass es dir gefallen hat :). Mal gucken, was mit Sebastian ist nicht wahr?

-Harry+Ginny in love: Anscheinend ist er ja wohl gesund? Freut mich, dass dir der Ginny+Harry Moment gefallen hat. Mal gucken, ob sie verwechselt werden nicht wahr? :)

-Victoria Lilly Potter: Freut mich das es dir gefallen hat :). Ja, es wäre durchaus interessant, was Sirius gedacht hat, aber wer weiß das schon außer Sirius? :D

Noch eine kurze Sache: Man hat mich darauf hingewiesen, dass Hermiones Patronus kein Biber sondern ein Otter ist. Irgendwie habe ich mich da vertan, also nicht wundern, wenn demnächst der Otter auftaucht, ich werde den Fehler in der Geschichte noch beheben!

Gruß und viel Spaß :)

Kapitel 42 – Bekannte und Hilfe?

„Sebastian.“ meinte Cecilia wie betäubt und beobachtete mit der Gruppe, wie sich der Patronus auflöste. Cecilia und Helena eilten los, gefolgt von der Gruppe, die aus ihrer Starre erwacht war. Die Gruppe eilte die Treppe herunter und rannte einige Korridore entlang, die gemütliche Stimmung war verschwunden, sie wollten wissen, was mit Sebastian geschehen war. Schließlich kamen sie an der Tür zu den Zimmern der Gründererben zum Stehen und traten hastig ein. „Sebastian!“ rief Helena entsetzt auf und auch einige andere keuchten erschrocken auf. Auf dem Boden vor ihnen im Wohnzimmer lag Sebastian, noch immer in seiner Kleidung, die er im Bett getragen hatte, in der Hand den Zauberstab und sein Gesicht war noch von einem verwirrten Gesichtsausdruck gekennzeichnet.

Helena und Cecilia knieten sich neben ihn, auch Hermine, Rose und Lily knieten sich schnell auf den Boden und blickten mit gespannten Gesichtern auf Sebastian. Cecilia sprach in beeindruckender Schnelligkeit verschiedene Zauber, während Hermine und Lily je vorsichtig nach einem Handgelenk gegriffen hatten und nach einer Stelle suchten, an der sie den Puls fühlen konnten. Besorgt blickten sie einander an und tauschten entsetzte Blicke. Helena versuchte indes seine Hände zu entspannen, die sich verkrampft hatten. „Er lebt.“ meinte Cecilia erleichtert nach einigen Momenten unruhiger Spannung und bei einigen löste sich die gespannte Körperhaltung. „Er ist sehr schwach, ich weiß nicht, was ihn dazu gebracht hat uns einen Patronus zu schicken, dass er überhaupt aufgestanden ist, ist schon ein Wunder. Wir sollten ihn vorsichtig ins Bett bringen, dann kann ich ihn besser untersuchen.“ ergänzte sie und die anderen nickten teilweise. Helena beschwor eine Trage und sie legten Sebastian auf die Trage. Nachdem sie ihn ins Schlafzimmer hatten schweben lassen, legten sie ihn vorsichtig in sein Bett und Cecilia fing wieder an einige Zauber zu sprechen.

Die Gruppe war ihn schweigend und gespannt gefolgt und hatte sich im Halbkreis um das Bett aufgestellt. „Baxor!“ meinte Helena und der Hauself erschien vor Helena. „Was kann Baxor für Lady Hufflepuff tun?“ fragte er. „Baxor, bitte bring uns schnell Heiler Bernhard, er soll so schnell es geht zu uns kommen.“ meinte sie eindrucklich, der Elf nickte und verschwand. Unterdessen hatte Cecilia einige Zauber gesprochen und sackte nun mit einem Stöhnen zusammen. „Ich weiß einfach nicht mehr weiter.“ meinte sie erschöpft. „Die Zauber sagen, dass er eine verkleinerte Lunge hat und er wacht nicht mehr auf. Er wäre niemals in der Lage gewesen uns einen Patronus zu schicken, allein aufzustehen wäre niemals gegangen und trotzdem bekommen wir einen Patronus geschickt und er lag außerhalb seines Bettes.“ ergänzte sie verzweifelt.

Bevor jemand etwas sagen konnte betrat Heiler Bernhard den Raum und blieb verblüfft stehen, als er die Anwesenden sah. „My ladys? Ihr habt mich rufen lassen?“ fragte er trotzdem und musterte die Zeitreisenden neugierig. „Ja, Heiler Bernhard, ihr wart doch auch am gestrigen Abend da, Lord Gryffindor ist während unserer Abwesenheit wohl aufgestanden und hat einen Patronus zu uns geschickt, unsere Zauber haben nichts gemeldet, als wir hier ankamen lag er zusammengebrochen auf dem Boden. Habt ihr etwas herausgefunden, was ihm helfen könnte?“ fragte Helena schnell, doch der Heiler gab keine Antwort und musterte nun Harry und James genauer. „Heiler Bernhard!“ meinte Helena scharf und der Heiler drehte sich erschrocken um. „Die Anwesenden dürfen hier sein, bitte stellt keine Fragen und am besten ihr vergesst sie gleich wieder.“ ergänzte Helena ihre Aussage. Der Heiler nickte. „Verzeiht My Lady. Nun, ich habe in der Bücherei nach einer Lösung

gesucht, doch ich konnte in keinem Buch etwas finden. Allerdings hat einer der Personen aus dem Versteck etwas Interessantes erzählt, ich wollte noch dazu etwas nachschlagen und euch dann morgen früh fragen, ob ihr ihn hinzuziehen wollt.“ meinte der Heiler höflich. Verwirrt blickten die Zeitreisenden zu Cecilia und Helena. „Was soll Ollivander denn für Sebastian machen können?“ fragte Neville verwirrt.

„Holt Nicolas hier her. Im Notfall weg ihr ihn oder lassen seine Verletzungen das nicht zu?“ fragte Cecilia. „Ich würde es lieber sehen, wenn er sich schont, aber ich werde ihn fragen, ob er auch hier her laufen kann My Lady.“ meinte der Heiler. „Das ist eine gute Idee. Geht und holt ihn!“ meinte Helena und nickte zustimmend. „My Lady, soll ich zuvor noch nach Lord Gryffindor schauen?“ fragte Heiler Bernhard. „Ich glaube, dass es jetzt wieder geht. Sein Zustand ist wie zuvor, wir schaffen das schon, aber vielen Dank.“ antwortete Helena und der Heiler nickte und verließ die Privaträume der Erben.

„Welchen Nicolas meint ihr?“ fragte Sirius verwirrt. „Nicolas ist eine der beiden Personen, die wir noch aus dem Versteck mitgenommen haben, da sie sich auch dort versteckt hielten.“ meinte Helena. „Können wir ihn kennen?“ fragte Harry, der den Namen kannte und eine Vorahnung hatte. „Wie sollten wir Harry? Er ist doch nicht aus unserer Zeit.“ fragte Luna und einige andere blickten Harry verwirrt an. Harry ignorierte diesen Einwand und tauschte einen Blick mit Ron und Hermine. „Er ist nicht zufällig eine Art Alchemist und heißt Nicolas Flamel?“ fragte Harry und sah fragend zu Cecilia und Helena, die ihn nun verwundert anblickten. „Wieso weißt du etwas über ihn? Ich meine... ihr sagtet doch, dass... dass ihr über unsere Zeit nichts wisst.“ fragte Cecilia verwirrt. „Also ist er es?“ fragte Harry und die beiden nickten synchron. „Er lebt auch noch in unserer Zeit. Vermutlich hat er doch hier schon sein Elixier erfunden oder?“ meinte Hermine. „Ja, das hat er durchaus, ihn lässt das wirklich so alt werden?“ fragte Cecilia erstaunt. „Ja, er ist über sechshundert Jahre alt, zumindest in unserer Zeit.“ erwiderte Hermine und die beiden Erbinnen blickten sie erstaunt an.

Schließlich meinte Cecilia. „Das ist ja kaum zu glauben. Aber zurück in unsere Zeit. Wäre es möglich, dass ihr vielleicht in einen anderen Raum geht? Ich meine, ich würde eure Geschichte ungern dem Heiler erzählen und eigentlich sollen ja möglichst wenige von euch wissen. Daher wäre es gut, wenn Nicolas euch wohl nicht sieht.“ fragte sie die Gruppe. „Wo solen wir denn hingehen?“ „Vielleicht wäre euer Raum die beste Möglichkeit? Wir kommen dann zu euch, sobald wir mit Bernhard und Nicolas gesprochen haben.“ meinte Cecilia und die Gruppe nickte. „In Ordnung, das wird wohl das Beste sein.“ meinte Remus und zog einige mit sich in Richtung des Ausgangs. Mit mehr oder weniger Protest folgten ihm die anderen.

~~~~~

Kaum waren sie in ihrem Aufenthaltsraum angekommen und hatten sich gesetzt, ergriff Sirius das Wort. „Wieso und woher kennt ihr Nicolas Flamel?“ fragte er seinen Patensohn. „Das ist eine lange Geschichte, aber ihr wisst alle vom Stein der Weisen oder?“ fragte er und blickte in die Gruppe, in der nun alle zu Bestätigung nickten. „Er müsste ihn laut der Zeit schon besitzen und schon sein Leben damit verlängert haben.“ meinte Hermine. „Aber dieses Elixier macht einen doch nur unsterblich.“ meinte Harry. „Könnte er ihn denn damit heilen? Ich dachte, damit kann man nur Sachen in Gold verwandeln?“ fragte Neville. „Nicht nur, man kann damit auch ein Elixier herstellen, welches einen unsterblich macht. Daher lebt er auch noch in unserer Zeit und ist so bekannt geworden. Vielleicht kann man damit auch jemanden heilen.“ meinte Hermine freundlich und Neville nickte verstehend.

„Vielleicht können wir ja Nicolas einweihen, vielleicht hilft er uns mit der Zeitveränderung, so dass die ganzen schrecklichen Sachen nicht passieren.“ meinte James begeistert und blickte zu seinem Sohn. „Du sagtest, du kennst ihn?“ fragte er ihn. Harry schüttelte den Kopf. „Nein, persönlich kennen tue ich ihn nicht.“ meinte er nur. „Dann sollten wir ihm nichts erzählen.“ meinte Remus schnell. „Wieso denn das?“ fragte James und blickte seinen Freund verwirrt an. „Keiner von uns kennt ihn. Vielleicht wird er uns nicht helfen wollen oder verspricht es und bricht es dann. Dieser Mann hat die Zeit zwischen hier und unserer Zeit erlebt, er könnte alles verändern und er ist für die gesamte Geschichte der Zauberer wichtig, daher muss das genauso passieren.“ meinte Remus bestimmt. „Dumbledore ist mit ihm befreundet. Vielleicht sollten wir ihn dennoch fragen.“ wandte Harry ein. „Was weißt du über ihre Freundschaft? Selbst wenn sie beste Freunde wären, er könnte zu viel Wissen missbrauchen, wir müssten ihm ja auch einiges erklären. Wollt ihr schuld sein, dass er vielleicht grausame Sachen anstellt, nur weil er etwas über die Zukunft weiß, was er von uns erfahren hat?“ fragte er sie.

Alle schüttelten den Kopf, Remus Worte hatten ihre Wirkung nicht verfehlt sondern hatten ihnen gezeigt, dass sie aufpassen mussten, wem sie etwas erzählten.

~~~~~

„Hättest du gedacht, dass Nicolas so alt wird mit diesem Elixier?“ fragte Cecilia verwirrt, kaum waren die Zeitreisenden verschwunden. Diese zuckte mit den Schultern. „Ich kann dieses Elixier nicht einschätzen, vielleicht verlängert es das Leben bis zu einem gewissen Punkt und irgendwann kann die Wirkung nicht mehr genutzt werden. Oder die Wirkung bleibt konstant und man könnte ewig leben. Nur man sieht ihm doch auch an, dass er und Penerelle sich ein wenig verändert haben. Vielleicht verändert es den Körper?“ erwiderte Helena. Cecilia zuckte mit den Schultern und die beiden verfielen in ein Schweigen. „Vielleicht könnten die Zeitreisenden auch mit diesem Elixier in ihre Zeit kommen?“ meinte Cecilia auf einmal. „Du willst sie fünfhundert Jahre durchleben lassen? Ihnen so viel Zeit geben ihre Zeitlinie zu verändern, sodass vielleicht am Ende gar keine Möglichkeit ihrer Existenz vorhanden ist?“ fragte Helena verwundert. „Nein, eigentlich nicht, aber es wäre doch auch Idee oder?“ erwiderte sie. Helena schüttelte mit dem Kopf. „Nein, das ist es nicht. Die Prophezeiung und unsere Vorfahren haben gesagt, dass sie durch den Raum der Wünsche zurück müssen, lass sie auf dem Weg zurückreisen auf dem sie auch gekommen sind.“ meinte Helena.

Bevor sie ihre Diskussion jedoch weiterführen konnten, klopfte es und Helena bat die Personen herein. Heiler Bernhard trat als erstes ein, gefolgt von Nicolas Flamel. „Nicolas!“ meinten beide erfreut und lächelten den Alchemisten an. „Guten Tag My Ladys. Wie kann ich euch helfen? Bernhard meinte, ihr könntet meine Hilfe benötigen.“ erwiderte er und warf einen kurzen Blick auf Sebastian. „Nun, ich denke wir sollten uns vielleicht wieder setzen. Wie geht es euren Verletzungen?“ meinte Cecilia und setzte sich auf einen der Stühle und bot den anderen dreien ebenfalls einen Platz an indem sie drei Stühle herbeizauberte.

„Gern. Meine Verletzungen sind schon besser geworden. Heiler Bernhard hat gute Arbeit geleistet, nur noch meine Brust schmerzt ein wenig.“ meinte der Alchemist und nickte Bernhard dankbar zu. „Das freut mich zu hören.“ meinte Cecilia und fuhr dann weiter fort. „Es geht um Lord Gryffindor. Er hat einen uns unbekanntem Fluch von Formido erleiden müssen und ist seitdem in einer Art Halbschlaf, zudem wurde seine Lunge irgendwie verkleinert, daher hat er auch gerade genug Luft zum Überleben. Vorhin haben wir allerdings seinen Patronus erhalten und ihn auf dem Boden liegend vorgefunden. Wir wissen einfach nicht mehr weiter, wir konnten auch noch keinen Gegenzauber finden.“ erklärte Cecilia. „Verstehe.“ meinte Nicolas und strich sich durch seinen Bart. „Dann meint ihr vermutlich mein Lebenselixier, welches ihm helfen könnte?“ fragte er die beiden. „Könnte es ihm denn helfen?“ fragte Helena. „Ich weiß es nicht. Meine Frau und ich nutzen es nur, um unser Leben zu verlängern, unsere Verletzungen konnten wir bisher immer heilen, daher weiß ich nicht wirklich, ob auch solche Verletzungen oder Fluchschäden aufgehoben werden können.“ erwiderte der Alchemist vorsichtig und die beiden Erbinnen die gespannt zugehört hatten, sackten ein wenig zusammen.

„Aber wir könnten es versuchen. Wir haben Elixier mitgenommen und auch genug Zutaten um neues Elixier zu brauen. Allerdings kann ich nicht versprechen, dass etwas passiert, oder das etwas Gutes passiert. Es könnte seinen Zustand auch verschlechtern.“ meinte er schnell. „Meint ihr wirklich, dass etwas schlimmes passieren könnte?“ fragte Helena. „Ich weiß es nicht, ich vermute aber nicht, immerhin verlängert es ja sonst das Leben.“ meinte Nicolas. „Ich denke, wir sollten es versuchen. Ich meine sein letztes Aufwachen hat ihn fast umgebracht, vielleicht überlebt er den nächsten nicht. Es reicht ja schon, wenn er versucht tief Luft zu holen und dann vielleicht wieder ohnmächtig wird. Und irgendwie glaube ich nicht, dass dein Elixier ihm schaden kann.“ meinte Cecilia entschlossen. Nicolas warf einen sorgenvollen Blick auf Sebastian, der nicht nur sein Lord war, sondern auch sein Freund und schließlich seufzte er. „Wir sollten es vielleicht versuchen. Soll ich das Elixier holen?“ fragte er und Cecilia und Helena nickten. Der Alchemist verstand und ging das Elixier holen. Nach fünfzehn Minuten des ungeduldigen Wartens für Cecilia und Helena kehrte er wieder zurück, in der einen Hand einen Holzkasten.

Nicolas stellte den Holzkasten auf den Boden und öffnete ihn. Er nahm eine kleine Ampulle aus dem Kasten und richtete sich wieder auf, wobei er sich kurz an den Brustkorb fasste, seine Verletzung schmerzte noch etwas. „Ich würde ihm erstmal nicht mehr als ein oder zwei Tropfen geben. Danach können wir immer noch schauen, ob wir ihm mehr geben können oder müssen.“ meinte er. „Ich denke, das ist eine gute Idee. Bernhard, wir beide werden aufpassen, was mit Lord Gryffindor passiert. Nicolas, bitte warte nach dem ersten Tropfen, ich würde es gerne mit zwei Tropfen probieren. Helena kannst du darauf aufpassen, dass er sich mit seinen Händen nicht verletzt?“ meinte Cecilia bestimmt und alle nickten zustimmend. Schließlich waren sie alle in ihrer Position und Nicolas träufelte den ersten Tropfen in Sebastians leicht geöffneten Mund. Er sah, wie die dunkelgelbe Flüssigkeit durch seinen Mund lief und schließlich im Rachen verschwand.

## Gute Nachrichten?

Anmerkungen: Hallo zusammen, mal wieder ein neues Kapitel, bitte entschuldigt die lange Wartezeit, aber ich hatte zu tun :/. Ich hoffe es gefällt euch!

Danke an:

- Predator: Ja, muss ja auch mal sein ;). Geht ja jetzt weiter :).
- Victoria Lilly Potter: Freut mich das es dir gefallen hat ;). Der Patronus wird noch interessant ;). Naja, das mit Nicolas ist halt nie ganz sicher ne?
- Harry+Ginny in love: Freut mich das es dir gefallen hat :). Ja mal gucken, ob es hilft nicht wahr? Bin gespannt, wie es dir gefällt ;).

Gruß und viel Spaß :)!

Kapitel 43 – Gute Nachrichten?

Gebannt starrten die Anwesenden auf Sebastian bis schließlich ein Husten die Stille zerriss. Sebastian hustet und schlug seine Augen auf. Sebastian hustet und schlug seine Augen auf. „Sebastian!“ rief Helena aufgeregt. Der Angesprochene richtete sich schnell auf und hustet erneut. „Beim Merlin. Was ist das?“ hustete er und hielt sich an die Lunge. Cecilia reagierte als erste, als sie das Problem begriff. „Leg dich wieder hin, das geht gleich weg.“ meinte sie schnell und drückte ihn zurück in die Kissen. Schnell sprach sie einige Zauber, während Helena und Nicolas nur auf Sebastian blickte und ihm bedeuteten liegen zu bleiben, was dieser auch tat. Cecilia sprach indes weiterhin Zauber auf und auf ihrem Gesicht konnten die anderen Verwunderung und Unglauben erkennen. „Ich fass es nicht.“ murmelte sie vor sich hin. Schließlich hatte sie ihre Zauber beendet und drehte sich zu den andern um. „Was ist los?“ fragte Sebastian mit fragendem Blick zu Cecilia hin.

Diese setzte sich auf Brusthöhe seines Körpers auf das Bett und fing an. „Was ist das letzte an das du dich erinnern kannst?“ fragte sie ihn. „Formido, er hat mich mit irgendeinem Fluch belegt, es tat höllisch weh, die Schmerzen waren kaum zu ertragen, besonders im Brustbereich fühlte es sich so an als ob etwas zusammengezogen worden würde.“ meinte Sebastian langsam. Cecilia nickte. „Danach bist du ohnmächtig geworden, du hast jetzt gut 28 Stunden verschlafen. Der Fluch hat deine Lunge zusammenschrumpfen lassen, wir konnten keinen Gegenzauber finden. Allerdings hat Nicolas die Idee gehabt, dass wir dir doch ein wenig von seinem Elixier geben könnten. Das war gerade eben, davon bist du schließlich wach geworden. Das Elixier hat es geschafft dich zu wecken und nicht nur das, deine Lunge dehnt sich gerade auch wieder aus. Die Zauber haben mir gezeigt, dass es zwar langsam geht, aber wenn es so weiter geht, dann sollten sie morgen wieder normal sein.“ fasste sie die Geschehnisse der letzten Stunden für Sebastian zusammen.

„Ich soll eine kleinere Lunge gehabt haben?“ fragte Sebastian schließlich entsetzt. „Du hast immer noch eine kleinere, aber sie wächst.“ meinte Cecilia bestätigend. Sebastian schloss die Augen. „Ich muss mich wohl bei dir bedanken Nicolas, du hast mir anscheinend das Leben gerettet.“ meinte er und öffnete die Augen, um ihn dankbar anzusehen. „Gerne doch, das war ich dir doch noch schuldig.“ meinte er mit einem schiefen Lächeln. „Ich will euch ja nicht unterbrechen, aber ich denke, dass das Beste nun ein wenig Schlaf für uns nun wäre. Ich würde noch unseren Gästen Bescheid sagen, sie haben sich nämlich auch schon Sorgen gemacht.“ meinte Cecilia und lächelte Sebastian zu. „In Ordnung, dann werde ich wohl mal versuchen zu schlafen. Ich fühle mich irgendwie schon so ausgeruht.“ meinte Sebastian scherzhaft und die anderen verdrehten nur grinsend das Gesicht. „Nicolas soll ich dich noch zurück begleiten?“ fragte Helena den Alchemisten. „Nein danke, ich finde den Weg zurück, da brauchst du dir keine Umstände zu machen.“ meinte dieser lächelnd und packte seine Sachen wieder zusammen. „Dann eine geruhsame Nacht und noch einmal vielen Dank.“ meinte Helena und Sebastian nickte zustimmend. „Gerne doch.“ meinte Nicolas und ging Cecilia hinterher, die zuvor schon den Raum verlassen hatte.

„Also weiß Nicolas nichts von unseren Gästen?“ fragte Sebastian als Nicolas die Tür hinter sich geschlossen hatte. „Genau, Cecilia wollte nicht, dass er etwas von der Zeitreise erfährt, was zweifellos passiert wäre, hätte er sie kennengelernt.“ antwortete Helena. Sebastian nickte verstehend. „Nun gut, ich bin auf jeden Fall froh wieder hier zu sein. Ich denke, ich werde dann versuchen zu schlafen. Ihr könnt mir ja morgen alles wichtige erzählen.“ meinte er mit einem Blick auf die dunklen Ländern, die er durch das Fenster sehen konnte.

Helena nickte zustimmend. „Geruhsame Nacht.“ meinte sie und verließ das Zimmer. Als sie die Tür hinter sich schloss hörte sie, wie sich Schritte leise entfernten. Sie erstarrte. `Hat Nicolas uns belauscht?` schoss es ihr durch den Kopf und lauschte den Geräuschen, die nun nur noch zwischendurch immer leiser erklangen.

~~~~~

„Woher kennt ihr denn Nicolas Flamel?“ fragte Sirius, kaum hatten sie Remus zugestimmt den Flamels nichts von ihrer Zeitreise zu erzählen. Harry, Hermine und Ron tauschten einige besorgten Blicke, schließlich seufzte Harry auf und begann. „Es war in meinem ersten Schuljahr, ich habe euch ja schon einiges erzählt, aber ich denke, dass dazu eine umfangreichere Geschichte notwendig ist. Es fing damit an, dass Hagrid ein Päckchen für Dumbledore aus Gringotts holen sollte und ich dabei war. Während des Schuljahres haben wir dann mehr oder weniger zufällig herausgefunden, dass der Stein der Weisen in Hogwarts versteckt wurde. Wir dachten einer der Lehrer wollte ihn stehlen.“ hier stoppte Harry kurz, er wollte Snape nicht erwähnen, wollte er die Bemerkungen der Rumtreiber vermeiden. „Aber es war ein anderer Lehrer, es stellte sich heraus, dass er von Voldemort besessen war. Mit viel Glück konnte ich ihn besiegen und Voldemort wurde vertrieben. Dann wurde ich ohnmächtig und wachte später im Krankenflügel auf, Dumbledore saß neben mir und hat mir alles erklärt. Flamel hatte als Konsequenz beschlossen den Stein zu zerstören und somit sein Leben und das seiner Frau zu beenden, zwar nicht sofort, aber in einigen Jahren würde er sterben. Nur weil Voldemort den Stein wollte um wieder zum Leben erweckt zu werden.“ schloss Harry leise und senkte den Kopf. Dankbar registrierte er Ginnys Hand, die seine umschloss und das seine Mutter sich neben ihn setzte und ihn von der anderen Seite in die Arme schloss.

„Du darfst dir keine Vorwürfe machen, der einzige der Schuld war und ist, ist Voldemort und irgendwie schaffen wir das alles zu verhindern.“ meinte Lily leise und Harry blickte auf, lächelte sie an und nickte. Die anderen blickten zustimmend und schließlich unterbrach Albus Schrei die Stille. „Was soll denn das?“ rief er wütend, als er vom Boden hochschwebte und nun auch die anderen anfangen im Raum zu schweben. Auch die anderen stimmten in seine Unmutsbekundungen ein und blickten nun wütend zu Remus und Peter, die am Boden saßen und ein breites Grinsen im Gesicht trugen. „Nun, Peter und ich dachten, dass wir doch mal diese traurige Stille unterbrechen sollten.“ meinte Remus und blickte grinsend an die Decke, an der nun die anderen liefen. „Das ist nicht fair. Da rechnet doch keiner mit.“ fing Fred nun an. „Peter bitte, hilf uns.“ meinte Sirius nun und setzte einen Hundeblick auf, bei dem Peter anfangen musste zu lachen.

Bevor jedoch Peter antworten konnte blickten sie alle zu Hermine, die nun elegant zu Boden schwebte. „Woher kennst du den Gegenzauber?“ fragte Remus nun verwirrt. „Ich bitte dich, ein einfaches Etinif, das kennt doch jeder?“ meinte Hermine überrascht. „Etinif? Was ist denn das für ein Zauberspruch?“ fragte Sirius verwirrt doch auf Remus Gesicht breitete sich ein Lächeln aus. „Respekt Hermine, so schnell ist selbst McGonagall nicht drauf gekommen.“ meinte er anerkennend. Auch auf Lilys Gesicht breitete sich nun Verständnis aus und sie schwebte ebenfalls zu Boden. „Lily, hilf mir doch bitte.“ meinte James und blickte seine Freundin hoffnungsvoll an. Lily grinste ihn an. „James Potter steht Kopf, das muss ich mir im Gedächtnis behalten.“ meinte sie grinsend und James rollte mit den Augen. „Etinif.“ meinte er unwirsch und deutete auf seine Beine, was dazu führte, dass er ebenfalls wieder mit den Füßen fest auf dem Boden stand. Nun sprachen auch die anderen den angeblichen Zauberspruch und schließlich standen sie alle wieder auf dem Boden.

„So und was ist das jetzt für ein Zauberspruch?“ fragte Ron verwirrt. „Brüderchen, dreh mal Etinif um.“ meinte Ginny grinsend. „Etinif? Das müsste doch...“ meinte er und schlug sich dann vor den Kopf. „Finite sein.“ ergänzte Ginny seinen Satz und fing an zu Lachen. Auch die anderen stimmten in ihr Lachen ein, als sie begriffen, dass sie nur einen der einfachsten Zauber verdreht aussprechen mussten um diesen Zauber aufzuheben. Bevor jedoch jemand weiter etwas sagen konnte, klopfte es und Cecilia trat ein. Die Gruppe drehte sich um und als sie erkannten, wer eingetreten war, breitete sich eine gespannte Stille aus. „Habt ihr etwas gefunden?“ fragte Neville leise und brach die Stille. Cecilia nickte und ein Lächeln breitete sich in ihrem Gesicht aus. „Ja, Sebastian ist wieder aufgewacht und seine Lunge wird wieder größer, morgen früh sollte es ihm wieder besser gehen.“ meinte sie und die Gruppe fing an zu lächeln. „Jawohl!“ meinte Sirius erfreut und auch einige andere stimmten in seine Jubelrufe ein. Schließlich hatten sie sich beruhigt und blickten Cecilia erwartungsvoll an. „Wie wäre es, wenn wir nun alle zu Bett gehen? Das mit dem Astronomieturm können wir gerne morgen Abend fortsetzen und dann mit Sebastian.“ meinte sie und die Gruppe nickte. „Nun, dann gute Nacht euch zusammen.“ meinte sie und verließ den Raum, nicht ohne das mindestens zehn Leute ihr noch eine geruhsame Nacht gewünscht hatten.

Eine halbe Stunde später waren alle aus der Gruppe in ihren Betten und schliefen nach und nach ein. Nur eine weitere halbe Stunde später war Harry noch der einzige der noch wach war. Als er sich sicher war, dass alle schliefen, stieg er langsam aus seinem Bett und ging leise zum Fenster. Auf dem Weg zum Fenster ging er an Ginnys Bett vorbei, lächelnd sah er, wie sie sich in ihre Decke gekuschelt hatte und mit einem Lächeln schlief. Das rote Haar lag in alle Richtungen verteilt und Harry wurde wieder bewusst, wie schön sie doch war und wunderte sich wieder, warum er das erst jetzt feststellte. Schließlich ging er weiter und sah, wie seine Mutter neben seinem Vater schlief. Er musste grinsen, als er das Gesicht seines Vaters gesehen hatte, als er als letzter aus dem Bad gekommen war und sah, wie Lily auf seinem Bett eingeschlafen war. Kurzerhand und mit einem Lächeln im Gesicht hatte er sich entschlossen, sich zu ihr zu legen und sich nicht in ihr Bett zu legen. Harry fiel ein, wie er sie noch gefragt hatte, ob sie nicht doch wach war, schließlich hatte sie sich sofort in seine Arme gelegt, doch auf seine Frage erhielt er keine Antwort und schlief schließlich auch ein.

Schließlich war Harry am Fenster angekommen war und setzte sich auf den Fenstervorsprung. Er blickte auf die Ländereien und dachte vor sich hin, ließ den Tag in Gedanken an sich vorbeiziehen. Wieder war viel passiert und er wusste nicht, was er von allem halten sollte. „Darf ich mich dazusetzen?“ flüsterte auf einmal Neville und Harry schrak zusammen. Harry drehte sich um und sah Neville, der nur zwei Schritte von ihm entfernt sah. „Natürlich.“ meinte Harry verwirrt und Neville setzte sich neben ihn. Schweigend saßen die beiden einige Minuten neben einander. „Meinst du ich hätte überlebt?“ fragte Neville schließlich und brach damit das Schweigen. „Wie?“ fragte Harry verwirrt. „Wenn Voldemort mich statt dich gewählt hätte, versucht hätte mich zu töten.“ meinte Neville leise. Harry verstand, die Prophezeiung beschäftigte Neville. „Ich weiß es nicht, wir können es nicht wissen, es ist zum Glück nicht passiert.“ meinte Harry leise. „Zum Glück? Du hättest eine normale Kindheit haben können.“ erwiderte Neville verwundert. Harry seufzte innerlich und wählte seine Worte mit Bedacht. „Ich hätte, aber es hätte auch passieren können, dass meine Eltern ein Schicksal wie deine erleiden hätten müssen.“ meinte er schließlich und Neville blickte ihn verwirrt an. „Ich habe früh gelernt, dass meine Eltern tot sind. Für dich ist es viel schlimmer, du hast immer die Hoffnung, dass sie irgendwann wieder gesund werden oder?“ fragte Harry vorsichtig.

Neville blickte ihn einen Moment ohne Reaktion an und nickte schließlich. „Ja, jeden Tag, man denkt immer wieder daran, sie könnten gerade ihr Gedächtnis wieder erlangen.“ meinte er leise und wandte den Blick wieder auf die Ländereien. Harry nickte langsam. „Wir werden versuchen ihnen zu helfen ja?“ meinte Harry überzeugt. „Meinst du, wir können das schaffen?“ fragte Neville leise. Harry blickte ihn verwundert an. „Natürlich, du musst nur daran glauben, wir werden es schaffen.“ meinte Harry überzeugt und ein Schweigen breitete sich zwischen ihnen aus. „Weißt du, dass das etwas ist, was ich an dir bewundere?“ fragte Neville leise. „Wie meinst du das?“ fragte Harry unwohl. „Das du immer daran glauben kannst.“ meinte Neville. „Es war manchmal das einzige was mir geholfen hat.“ entgegnete Harry und Neville nickte. „Danke für die Worte Harry. Wir werden es schaffen.“ meinte Neville leise und warf ihm einen dankbaren Blick zu bevor er wieder auf die Ländereien blickte. „Gerne.“ meinte Harry nur und blickte ebenfalls auf die vom Mondschein beschiedenen Ländereien.

„Was läuft da eigentlich zwischen dir und Luna?“ fragte Harry und blickte ihn mit einem Grinsen im Gesicht an. „Wie meinst du das?“ fragte Neville überrascht und seine Wangen färbten sich ein wenig rot. „Ach, Ginny und ich haben gedacht, dass da etwas läuft, so wie euch anseht.“ meinte Harry. Neville zog eine Augenbraue nach oben. „Nein, da läuft nichts.“ meinte er schnell und Harry zuckte mit den Schultern. „Naja, dann hat Ginny wohl doch Unrecht.“ meinte er nur. „Jaa.“ meinte Neville nur und blickte wieder auf die Ländereien. Nach einem Moment des Schweigens unterbrach Harry die aufkommende Stille. „Ich geh wieder zu Bett.“ meinte er und Neville nickte. „Danke Harry.“ meinte er noch und ging ebenfalls zu Bett und in ihrem Schlafsaal kehrte Ruhe ein. `Ob da wirklich nichts läuft?` schoss es Harry durch den Kopf und nahm sich vor morgen Ginny zu fragen, was sie dazu hält. `Meine Freundin.` dachte er noch und schlief dann schließlich mit einem Lächeln im Gesicht ein.

Unerwarteter Besuch

Anmerkungen: Hallo zusammen. Bitte entschuldigt die lange Pause, ich habe es einfach nicht geschafft, viel zu viel zu tun :/. Hoffentlich wird es wieder besser. ^^ Aber egal, jetzt erstmal das neue Kapitel hier für euch ;).

Danke noch an:

-Predator: Freut mich, dass dir das Gespräch gefallen und auch das Kapitel im allgemeinen :). Tja, wer wohl gelauscht hat?

-Victoria Lilly Potter: Ja, zum Glück ist er wieder aufgewacht :). Wer gelauscht hat ist tatsächlich eine gute Frage ;). Und was zwischen Luna und Neville läuft? Wer weiß, wer weiß ;)

Gruß

Kapitel 44 – Unerwarteter Besuch

Harry wachte am Morgen als erster auf und blinzelte ins Sonnenlicht bis er den Kopf abgewandt hatte und sich aufsetzte. Er blickte im Schlafsaal herum und beobachtete seine Familie und seine Freunde, wie sie in ihren Betten lagen und schliefen. Ein Grinsen stahl sich in sein Gesicht und er schlich zu Ginneys Bett. Leise sprach er ihren Namen und versuchte sie zu wecken. Schließlich schlug sie die Augen auf und Harry bedeutete ihr schnell leise zu sein. „Was ist denn los?“ fragte Ginny leise und verschlafen. Harry deutete im Schlafsaal herum und meinte dann leise. „Wollen wir nicht mal alle zusammen wecken?“ meinte er leise und grinste dabei. Ginny begann ebenfalls zu grinsen und zog Harry zu sich. „Natürlich, aber du hast noch etwas vergessen.“ meinte sie und küsste ihn auf den Mund. Harry erwiderte den Kuss und schließlich lösten sie sich voneinander, damit sie wieder Luft bekommen konnten. „So geht eine gute Begrüßung.“ meinte Ginny grinsend und stand ebenfalls auf. Harry konnte nur grinsend nicken. „Wen wollen wir denn auf eine besondere Art und Weise wecken?“ fragte Ginny und blickte ihn fragend an. „Dad, Sirius, James und Fred?“ fragte er und deutete auf die vier Betten.

Bei James Namen hatte Ginny ihm einen seltsamen Blick zugeworfen, hatte er doch gerade vorgeschlagen, dass sie beide ihrem Sohn, der älter als sie selbst waren, mit einem Streich zu wecken. „Dann brauchen wir aber noch Unterstützung.“ meinte sie aber leise. „Hermine und Mum?“ fragte Harry und Ginny nickte. Nacheinander gingen sie zu den Betten der beiden und weckten erst Hermine und dann Lily, wobei sie bei ihr aufpassen mussten, dass sie nicht James weckten. Die beiden schlossen sich ihren Plan grinsend an und so kam es, dass schließlich Harry am Bett seines Sohnes stand, Lily beim Bett ihres Freundes, Ginny an Sirius Bett und Hermine an Freds Bett. Sie blickten Sie blickten Sie blickten einander an und Harry zählte mit den Fingern von drei runter. Kaum hatte er den letzten Finger nach unten geklappt, riefen sie gleichzeitig. „Aquamenti.“ und vier Wasserstrahle trafen auf vier Betten, deren Besitzer nach wenigen Augenblicken anfangen zu kreischen, überrascht vom Wasser. Schließlich stoppten die vier den Zauber und fingen an zu lachen, als sie die vier nassen Jungen sahen.

Die anderen waren von den Schreien geweckt worden und erfassten langsam die Reaktion und fingen nach und nach auch an zu lachen. „Musste das sein?“ fragte Sirius verbittert und wischte seine nassen Haare aus dem Gesicht. „Natürlich.“ meinte Harry grinsend. „Womit haben wir das verdient?“ fragte Fred und blickte seine Tanten böse an. „Das wüsste ich auch gerne.“ meinte James und blickte seine Freundin halb empört, halb belustigt an. „Ach, euch darf man doch auch mal einen Streich spielen oder?“ fragte sie und beugte sich zu ihm herunter und küsste ihn. „Nein darf man nicht!“ meinte Sirius nur. „Krone hilf mir doch mal.“ ergänzte er, doch James und Lily unterbrachen ihren Kuss nicht. „Na toll, dann kann ich mich jetzt auch fertig machen.“ meinte Sirius, stand auf und ging ins Badezimmer, allerdings hatte er dabei ein Grinsen im Gesicht, während das letzte Lachen langsam verstummte. „Nicht zu fassen.“ meinte Remus nach einem Moment und alle blickten zu ihm. „Ihr habt es geschafft, dass Sirius Black als erster ins Badezimmer geht.“ meinte er und grinste dabei. „Ist das so besonders?“ fragte Neville und Remus nickte. „Das ist noch nie passiert seit wir in Hogwarts sind.“ meinte Peter kopfschüttelnd. „Ich würde aufpassen, seine Rache wird furchtbar.“ meinte James auf einmal. „Seine?“ fragte Ginny erstaunt. „Bei so einem Morgengruß verzeihe ich es euch doch mal.“ meinte er und grinste Lily an, die doch etwas rot wurde. Kaum hatte er den Blick wieder abgewandt und mit einigen Schlenkern seines Zauberstabes waren die Betten der vier wieder trocken. „So, jetzt wird

weitergeschlafen Leute.“ meinte James und grinste Fred und seinen Namensvetter an. Kaum hatte er die Worte gesagt, lagen die drei nun wieder auf ihren Matratzen und der Schlafsaal fing an zu lachen.

„So haben wir aber nicht gewettet.“ meinte Lily und setzte sich auf die Matratze ihres Freundes. „Och Lily, Peter und Ron gehen doch gerade auch ins Bad, lass mich noch ein wenig hier liegen. Du kannst dich doch auch wieder dazulegen, gestern Abend schien es dir ja auch nichts auszumachen.“ meinte er und grinste sie an. Lily stockte einen Moment mit ihren Bewegungen, aber schließlich gab sie nach. „Na gut, war ja doch ganz bequem.“ meinte sie und legte sich zu ihrer aller Erstaunen neben James, der sogar einen Moment verblüfft war. „Was ist denn los?“ fragte Lily als sie sein Erstaunen bemerkte. „Ach nichts.“ meinte James nur und schloss sie in seine Arme, während ein Großteil des Schlafraumes sie beobachtet hatte und nun einige grinnten.

Nach gut einer Dreiviertelstunde war die Gruppe fertig und machte sich auf den Weg zum Saal. „Meint ihr Sebastian geht es besser?“ fragte Ron. „Ich hoffe es doch mal.“ meinte Rose. „Flamel wird bestimmt ein Mittel gehabt haben.“ meinte Hermine zuversichtlich und bog um die Ecke in den Korridor, der sie zum Saal führte und blieb stehen, woraufhin einige in sie rannten. „Was ist ..?“ begann Harry doch stoppte mitten im Satz. Vor ihnen auf dem Boden lag ein Mann, eine blutende Wunde an der Schulter und sein Arm stand in einem unnatürlichen Winkel ab. „Flamel.“ keuchte Hermine entsetzt, als sie den Mann erkannt hatte. „Schnell holt Cecilia und Helena.“ meinte Lily und blickte James auffordert an. James verstand und rannte zusammen mit Sirius los, um die beiden zu suchen. Lily und Hermine hatten sich in der Zwischenzeit zu Flamel heruntergebeugt, während die anderen versuchten Hugo und Lily abzulenken, damit die beiden jüngsten den verletzten Mann nicht sehen mussten, auch wenn einige von ihnen selbst unter Schock standen. Rose starrte immer noch entsetzt auf den Mann und auch Peter hatte sich für einen Moment an der Wand abgestützt.

~~~~~

Sebastian wachte auf, als er das laute Klopfen an einer Tür hörte und zudem noch die Rufe von Sirius und James. Bevor er jedoch etwas unternehmen konnte, hörte er die Stimmen von Helena und Cecilia, die allerdings leiser wurden, anscheinend gingen sie mit den beiden Jungen. Bevor sich Sebastian jedoch weitere Gedanken machen konnte, warum sie gekommen waren oder warum sie ihn ignorierten, übermannte ihn der Schlaf wieder und er schweifte ab in das Land der Träume.

~~~~~

Sirius, James, Cecilia und Helena eilten die Gänge entlang und kamen schließlich zu der Gruppe. Hermine und Lily waren über den Mann gebeugt, als sie jedoch die vier Personen näher kommen sahen, standen sie schnell auf und machten Cecilia und Helena Platz. Cecilia kniete sich schnell hin und fing einige Zauber zu murmeln. „Wir haben nichts gemacht, nur den Puls gefühlt. Er lebt noch, aber der Puls ist ganz schwach.“ meinte Lily schnell und Cecilia nickte nur. „Er muss zu den Heilern, dass kann ich nicht alleine schaffen.“ meinte sie und ließ Nicolas Flamel schweben. „Helena, bleib du hier, ich mache das alleine.“ meinte sie und eilte mit ihm davon.

Helena blickte ihr nur verdutzt hinterher. Schließlich fasste sie sich und wandte sich an die Gruppe. „Ihr habt nichts gesehen oder?“ fragte sie. Die Gruppe schüttelte den Kopf. „Nein, wir kamen um die Ecke, weil wir in den kleinen Saal wollten, da haben wir ihn hier so gefunden.“ meinte Hermine. Helena nickte verstehend. „Wir gehen in unser Quartier, wir müssen warten um zu wissen, was mit Nicolas passiert ist. Und ihr wollt doch bestimmt Sebastian sehen oder? Vermutlich geht es ihm jetzt wieder besser.“ meinte Helena und ging zu ihren Räumen, während die Gruppe ihr folgte, wobei sie sich immer noch gegenseitig beruhigten, war Nicolas doch kein angenehmer Anblick gewesen und hatte einigen einen Schock eingebracht. Als sie um eine weitere Ecke bogen erstarrte Helena und zückte langsam den Zauberstab. Am anderen Ende des Korridors stand ein Mann. Ron, der weiter vorne gelaufen war, erkannte ihn wieder. Wieder war das silberne F auf einem schwarzen Oberteil zu sehen und auch sonst glich der Mann dem Mann aus der Winkelgasse.

Der Mann grinste sie mit einem überheblichen Lachen an. „Interessante Gäste habt ihr da Lady Hufflepuff.“ meinte er mit vorgespielder Höflichkeit. „Was wollt ihr hier?“ fragte Helena deutlich. „Nun, mein Meister hat einige Dienste verlangt, allerdings bin ich mit diesen fast fertig.“ meinte er und griff nach seinem Zauberstab. „Es war wie immer eine Ehre euch zu treffen.“ meinte er nur und verschwand in schwarzen Dunst, der davon schwebte. „Stupor!“ riefen Sirius, James und Albus gleichzeitig, doch die Schockflüche verschwanden im Nichts, dafür schleuderte der Rauch ihnen drei grüne Lichtblitze entgegen, die allerdings einige Meter neben ihnen in die Wände einschlugen und schwarze Flecken hinterließen. Völlig entgeistert

blickte die Gruppe auf diese Flecken und der Dunst verschwand. Schließlich fasste Helena sich wieder. „Schnell, kommt mit.“ meinte sie und die Gruppe eilte in die Zimmer der Gründerereben. „Baxor.“ rief Helena den Elfen, der wenige Augenblicke später erschien. „Was kann Baxor für Lady Hufflepuff tun?“ fragte er. „Bitte Sorge dafür, dass wir hier etwas zu essen bekommen und dann gehe zu Cecilia und sag ihr, dass sie sobald es geht, zu uns kommen sollen.“ erwiderte Helena. Der Elf verbeugte sich und verschwand.

Kaum war der Elf verschwunden, brach die Stille und alle fingen an zu reden. „Ruhe!“ rief nach einigen Sekunden eine tiefe Stimme und alle drehten sich um. Sebastian stand im Schlafgewand in seiner Tür und blickte verwundert auf die Menge, die vor ihm stand. „Was ist denn hier los?“ fragte er verduzt. „Das ist eine lange Geschichte.“ meinte Helena seufzend und ließ sich auf einer der Couchen nieder. Als sich Sebastian auf einen Sessel setzte, folgte auch die Gruppe ihnen und verteilte sich mehr oder weniger eng aneinandergedrängt auf die verschiedenen Sitzgelegenheiten. „Dann erzählt. Aber bitte nur einer.“ meinte Sebastian schnell.

Die Gruppe blickte sich an und schließlich fasste Remus die Ereignisse des Morgens zusammen, erzählte Sebastian von Nicolas und auch von diesem Mann der ihnen im Korridor begegnet war. Kaum hatte er ihn beschrieben, seufzte Sebastian auf. „Da haben wir den Täter.“ meinte er nur. „Sebastian, entschuldige die Frage, aber wer war das?“ fragte Rose vorsichtig. Sebastian tauschte einen Blick mit Helena, die ihm zustimmend zunickte. „Das, Rose, das war mehr oder weniger die rechte Hand von Formido.“ meinte Sebastian leise. „Er war es auch, der uns in der Winkelgasse angegriffen hat.“ meinte Ron. „Woher weißt du das?“ fragte Albus verwundert. „Harry und ich haben ihn noch kurz gesehen, bevor wir mit dem Pulver entkommen sind.“ meinte Ron. „Da hattet ihr aber mehr als Glück.“ meinte Helena erstaunt und die beiden nickten.

Einen Moment schwiegen alle, dann erschienen zwei Hauselfen mit mehreren Tellern voll mit Essen. Kaum waren sie wieder verschwunden, meinte Helena nur. „Greift zu!“ und griff selber nach einem Brot. Zwar nahmen sich alle etwas, doch wirklich Hunger hatte keiner mehr, der Morgen hatte ihnen den Hunger verdorben und sie fragten sich, wie es Nicolas geht.

„Das wir jetzt ein Problem haben ist euch allen aber klar oder?“ fragte Sebastian und brach damit das Schweigen. „Wieso?“ fragte Hugo. „Weil er euch gesehen hat, er weiß, wen wir verstecken, dass ihr aus der Zukunft kommt kann er sich theoretisch auch zusammenreimen.“ meinte Sebastian vorsichtig. „Und das heißt?“ fragte Lily und blickte ihre Brüder fragend an. „Wir müssen einfach nur ein wenig besser aufpassen, nicht das er auf einmal uns besuchen kommt.“ meinte Sebastian vorsichtig und die jüngste der Gruppe nickte und beendete damit das Thema vorerst.

„Wie geht es dir eigentlich Sebastian?“ fragte Albus nach einigen ruhigen Minuten. „Besser, meine Lunge ist wohl angeblich noch nicht so groß, wie sie es sein sollte, aber ansonsten geht es wohl. Auch wenn ich seit heute Morgen immer wieder einige Gedankenfetzen im Kopf habe, die ich nicht zuordnen kann. Wahrscheinlich einfach nur eine Nebenwirkung von diesem Fluch.“ meinte er gelassen und griff nach einem weiteren Brot. „Man bekommt aber Hunger davon.“ meinte er und grinste Lily und Hugo an, die sein Lächeln erwiderten.

Ginny hingegen hatte aufgehört, als er die Gedankenfetzen erwähnt hatte. Etwas Ähnliches hatte sie selbst auch einmal erlebt, aber diesen Gedanken verwarf sie schnell wieder. So ein Tagebuch gab es in dieser Zeit nicht und auch Voldemort war noch nicht mal geboren. Sie richtete ihre Aufmerksamkeit wieder auf die Gruppe, aber Harry drehte ihr Gesicht sanft um und blickte sie fragend an. „Es ist nichts.“ meinte sie und lächelte.

In diesem Moment erschien Baxor wieder im Raum.

Ein Hinweis auf die Prophezeiung?

Anmerkungen: Hallo zusammen. Bitte entschuldigt die lange Pause, aber zur Zeit habe ich viel zu tun. Ich hoffe, dass sich das bald ändert, aber ich kann es nicht garantieren. Aber erstmal wieder ein neues Kapitel, ich hoffe es gefällt euch :).

Danke an:

-Predator: Freut mich das es dir gefällt.

-Harry+Ginny in love: ja es geht noch weiter ;). Hoffen wir mal, das es denen besser geht oder? Freut mich, dass es dir gefallen hat. :)

-Victoria Lilly Potter: Wer hätte das Gesicht nicht gerne gesehen? :D.

Wie es weitergeht mit Formidos rechter Hand usw. kommt ja jetzt, dann wirst du auch sehen, wie es ausgeht ;).

Ja, jetzt geht es ja wieder weiter :)!

Und nun viel Spaß :)

Kapitel 45 – Ein Hinweis auf die Prophezeiung?

Er apparierte vor ein Tor, welches den Eingang zu den Ländereien darstellte. Sein schwarzer Mantel wirkte an diesem Morgen deplatziert und auch das Herrenhaus auf das er zuschritt machte in der Morgensonne eher einen verfallenen Eindruck. Der Mann jedoch betrat die Ländereien und ging geradewegs auf das Haus zu. Seine Schritte waren schnell und entschlossen, jedoch spiegelte sich auf seinem Gesicht auch eine gewisse Unsicherheit wieder. Schließlich hatte er das Haus erreicht und betrat den Innenraum. Zwei Anwesende Männer, komplette in Schwarz gekleidet, senkten die erhobenen Zauberstäbe und nickten ihm respektvoll zu. Er ignorierte ihren Gruß und eilte in einen kleinen Saal im ersten Stockwerk. Kurz nachdem er geklopft hatte, öffnete sich die Tür wie von selbst und er trat vorsichtig ein.

„My Lord.“ meinte der Mann und verbeugte sich, hinter ihm schlug die Tür laut zu. Der Mann blickte gespannt auf den zweiten Mann, der am Ende des Saals vor einen Kamin mit dem Rücken zu ihm stand. „Malik, wie ich sehe bist du zurückgekehrt, ist alles so verlaufen, wie ich es wollte?“ fragte er schließlich. „Ja mein Lord Formido. Alles wurde getan.“ meinte Malik etwas zu schnell. Der Mann drehte sich um und Malik erblickte wie immer nichts unter der schwarzen Kapuze. Dann spürte er, wie jemand in seinen Gedanken war. Verschiedene Erinnerungsfetzen sah er vor seinen Augen, bis schließlich die gesamten Erinnerungen dieses Vormittags vor seinem inneren Auge abliefen. Er hatte noch sehen können, wie er geflohen war, da hörten die Erinnerungen auch schon wieder auf. „Du enttäuscht mich, ich hatte besseres erwartet.“ meinte Formido und drehte seinen Zauberstab in seiner Hand, während Malik angstvoll auf diesen blickte. „Allerdings kann ich dir diesen einen Fehler verzeihen. Dank dir konnte ich meine Vermutung bestätigen, diese Narren verstecken tatsächlich gewisse Leute vor mir. Nun gut, sie werden sehen, was sie davon haben. Bring mir die älteste Tochter von Cecilia. Sofort!“ meinte Formido und Malik nickte schnell, froh darüber, dass er nicht bestraft wurde. Keine zehn Minuten später standen Formido, Malik und ein Mädchen mit einer Kapuze über dem Kopf in der Eingangshalle und apparierten.

Als Malik wieder etwas sehen konnte, erkannte er, dass sie vor den Toren Hogwarts gelandet waren. Bevor er jedoch etwas sagen konnte, erschien ein Hauself vor ihnen. „Wie darf Baxor die ehrenwerten Gäste den Ladys und dem Lord melden?“ „Du brauchst ihnen gar nichts melden, bring ihnen nur diesen Brief.“ meinte Formido kalt und zog einen Brief aus seinem Mantel, den er Malik gab, den dieser an den Hauselfen weitergab. Der Hauself nickte nur und verschwand.

~~~~~

Cecilia betrat den Raum in dem auch die anderen saßen. Kaum war sie eingetreten, blickten alle zu ihr. „Nicolas geht es besser, die Heiler kümmern sich um ihn. Er wird es wohl überleben.“ meinte sie. „Was ein Glück.“ meinten einige und die Stimmung wurde etwas lockerer, während Cecilia sich etwas zu essen nahm und auf eine Couch setzte.

Baxor erschien einige Minuten später. „Was ist passiert Baxor?“ fragte Helena freundlich. „Baxor soll diesen Brief an euch geben My Lady.“ meinte er und übergab ihr den Brief. Sie nahm ihn entgegen und während ihre Augen die Zeilen lasen, wurde ihr Gesicht blasser. „Was ist denn los Helena?“ fragte Cecilia

besorgt und beugte sich über ihre Schulter. Kaum hatte sie die ersten Zeilen gelesen, stürzte sie ans Fenster und blickte auf das Eingangstor der Ländereien. Einige aus der Gruppe folgten ihr verwundert, während Helena den Brief nun an Sebastian weiterreichte, während sie selbst fassungslos auf ihrem Platz sitzen blieb und die ersten Tränen aus ihren Augen liefen.

„Sie schauen zu uns My Lord.“ meinte Malik und blickte nun wieder zu seinem Herrn. „Dann ist ja alles gut.“ meinte Formido kalt. „Avada Kedavra.“ sprach er schon fast gelangweilt aus und der grüne Strahl trat aus seinem Zauberstab und traf das Mädchen vor ihm in den Brustkorb und ließ es zusammenbrechen. Ihr Körper hatte nicht einmal komplett den Boden berührt, da waren die beiden schon verschwunden.

Am Fenster blickten sie fassungslos auf die Stelle, an der gerade noch Formido und seine rechte Hand gestanden hatten. „Nein, das kann nicht sein.“ rief Cecilia immer wieder aus und stürzte aus dem Zimmer während die anderen immer noch geschockt im Zimmer standen. Schließlich erholte sich Sebastian von seinem Schock und lief ihr nach. „Ihr bleibt hier!“ rief er noch bevor er den Raum völlig verlassen hatte.

Wie in Zeitlupe setzen sich alle wieder auf ihre Plätze, einige hatten Tränen in den Augen, auch ohne den Inhalt des Briefs zu wissen, wussten alle, was dieser Mord zu bedeuten hatte. Harry griff schließlich trotzdem zu dem Brief, den Sebastian auf den Tisch gelegt hatte und las ihn im Stillen.

„Ich hatte euch gesagt, was passieren sollte, solltet ihr mich hintergehen. Schaut hinaus zum Fenster, besonders Cecilia möchte doch ihre Tochter ein letztes Mal lebendig sehen oder? Aber keine Sorge, alle zwei Stunden werdet ihr nun einen Verwandten wiederbekommen, ihr könnt sie dann suchen. Und auch eure neuen Freunde werden euch nicht helfen können. Dazu ist selbst die Zukunft nicht mächtig genug.“

Während Harry diese Worte gelesen hatte, hatten sich nach und nach einige andere über seine Schulter gelehnt und dieser Brief ließ einige in Tränen ausbrechen, während andere verzweifelt in sich zusammensanken. Lily hielt sich an James fest, während Hugo und Lily zu Rose gingen und diese leise auf sie einredete. Ihnen wurde klar, dass Formido nun vor nichts mehr zurückschrecken würde um seine Macht zu festigen.

Schließlich ging Remus zum Fenster und blickte zum Eingangstor der Ländereien und sah, wie Cecilia neben einem Körper kniete und von Sebastian festgehalten wurde. Nach einigen Minuten lies Sebastian den Körper hochschweben und stützte Cecilia, während sie wieder ins Schloss gingen. Minuten später betrat Sebastian wieder den Raum, die Augen gerötet und mit finsterem Gesichtsausdruck setzte er sich auf einen der Sessel. Nachdem er die Blicke bemerkte hatte, seufzte er. „Juliana ist tatsächlich tot, Cecilia möchte alleine sein. Formido hat Juliana umgebracht und wird dafür bezahlen. Er wird niemanden mehr töten.“ meinte er entschlossen. „Und wie willst du das verhindern Sebastian?“ fragte Helena mit zittriger Stimme. „Er kann überall auftauchen und jemanden umbringen.“ „Das werden wir einfach nicht zulassen. Wir werden an allen Eingängen stehen und auf ihn warten.“ „Du willst gegen ihn kämpfen? Bist du verrückt geworden?“ fragte Helena und blickte ihn verzweifelt an. „Wir können nicht gewinnen, überleg doch einmal, was er mit dir gemacht hat, du bist noch nicht einmal richtig genesen und willst wieder gegen ihn kämpfen? Er wird dich umbringen.“ „Und was sollen wir sonst machen Helena? Willst du deine Kinder oder deinen Mann suchen gehen und schließlich ihre Leiche finden?“ fragte Sebastian leise. Helena schüttelte nur den Kopf und vergrub ihr Gesicht in ihren Händen. Während ihres Gespräches hatten die anderen Blicke gewechselt und bevor Sebastian weitersprechen konnte, räusperte sich Remus.

„Ich denke, ich spreche hier für uns alle, wenn ich sage, dass wir euch gerne helfen möchten. Allerdings haben wir kaum Erfahrung, was solche Duelle angeht, aber wenn wir euch helfen können, dann solltet ihr es sagen.“ „Danke, das ihr sowas machen wollt, das freut uns. Aber ich weiß selber nicht, was ich machen soll. Ich weiß nur, dass Formido dafür bezahlen wird.“ meinte Sebastian und ballte die Hände zu Fäusten. „Vielleicht ist die Idee, dass wir an unterschiedlichen Positionen auf ihn warten, gar nicht so schlecht?“ meinte Albus. „Ihr werdet aber keine Chance gegen ihn haben. Wenn er dort auftaucht und euch sieht, dann seid ihr sofort tot.“ warf Helena ein. „Und wenn wir ihn mit so vielen Leuten verwirren, die ihn mit Zaubern angreifen, dass er gar nicht angreifen kann? Wir müssen dann nur schnell die Geisel mitnehmen und zum Beispiel mit einem Portschlüssel verschwinden.“ schlug Rose vor. „Er wird uns aber dann ins Schloss folgen oder kommt er hier nicht rein?“ fragte Hermine. „Die Idee ist gut, aber Hermine hat Recht, er wird uns ins Schloss folgen. Zwar haben wir unsere ehemaligen Schüler hier, allerdings können wir nicht wissen, wer von denen uns wirklich helfen würde und wer schon unter Formidos Einfluss steht.“ erwiderte Sebastian.

„Wieso sollten sie unter Formidos Einfluss stehen?“ fragte Neville. „Weil er auch mit einigen von ihnen gesprochen hat und diese treu hinter ihm stehen. Zwar hören sie alle auf unsere Befehle, aber zugleich sind

einige auch unsere Wächter, da sie alle Informationen an Formido weitergeben.“ meinte Helena leise. „Wie viele sind denn gerade hier?“ „Knapp einhundert und von denen vertraue ich nur zehn komplett. Deswegen solltet ihr auch nicht überall herumlaufen, sie lassen uns nämlich unsere Privatsphäre in diesen Räumen.“ meinte Sebastian. „Und was ist, wenn wir woanders hingehen? Gibt es vielleicht irgendein Haus in dem wir uns verstecken können?“ fragte Ron. „Wird Formido uns da nicht suchen Ron?“ meinte Fred zweifelnd. „Die Idee ist gut, es gibt einige Häuser, die die Kobolde für uns verwalten, in denen wir uns verstecken könnten. Formido weiß vielleicht sogar von einigen gar nicht, da wir seit Jahren uns auf einem Landsitz versteckt haben und die anderen Häuser leer standen.“ meinte Sebastian jedoch.

„Und wie sollen wir von da wieder in unsere Zeit kommen? Der Raum der Wünsche ist nur hier in Hogwarts und den benötigen wir ja dafür.“ meinte Harry. „Wir werden bis zum passenden Zeitpunkt Formido besiegt haben. Wir haben noch mehrere Tage Zeit und ehrlich gesagt, will ich schon in anderthalb Stunden versuchen unsere Verwandten zu retten.“ meinte Sebastian und blickte in einige zweifelnde Gesichter. „Und wie willst du Formido besiegen? Er hat dich doch letztens erst besiegt.“ entgegnete Harry. „Ich werde ihn auch nicht besiegen, wir alle werden ihn zusammen besiegen können, uns alle betrifft die Prophezeiung und ich vermute, dass er keine Chance hat, wenn wir ihn alle gleichzeitig angreifen.“ erwiderte Sebastian und blickte in die Runde. „der bricht mit Hilf und einem Opfer den stärksten Bann“ meinte Hermine leise. „Genau, der Wortlaut der Prophezeiung, es könnte doch sein, dass Juliana dieses Opfer war?“ meinte Sebastian und im Raum breitete sich eine unangenehme Stille aus.

„Und was wenn nicht?“ meinte Sirius und brach damit das Schweigen. „Dann sind wir genau so schlau wie vorher.“ meinte Lily. „Aber man muss sagen, dass es wahrscheinlich ist. Ein Opfer ist doch häufig, wenn jemand stirbt oder?“ meinte Albus und Sebastian nickte. „Deswegen vermute ich es einfach, dass wir nun eine Chance haben, dass wir Formido besiegen können.“ „Und ihr meint, dass es reicht, wenn wir ihn alle gleichzeitig angreifen?“ fragte Harry erneut. Einige zuckten mit den Schultern. „Alleine wird auf jeden Fall keiner eine Chance haben.“ meinte Helena leise.

~~~~~

„Malik!“ rief Formido den Angesprochenen, kaum waren sie wieder im Herrenhaus gelandet hatte er sich zurückgezogen und plante die nächsten Schritte. Einige Sekunden später erschien Malik und verbeugte sich vor ihm. „My Lord?“ „Ruf zwanzig meiner besten Gefolgsleute zusammen, sie sollen in knapp zwei Stunden mit uns kommen. Such außerdem eine der Geiseln aus, die wir dann wieder in Hogwarts zurücklassen.“ „Jawohl my Lord.“ meinte Malik und verbeugte sich erneut und ging wieder auf die Tür zu. „Und bereite die Verließe auf neue Gäste vor.“ meinte Formido. „Jawohl.“ erwiderte Malik und schloss die Tür hinter sich.

Kaum hatte Malik das Zimmer verlassen, wandte Formido sich zu einem Tisch und griff nach einer seltsamen Uhr. Er hatte die Uhr im Versteck von Gryffindor gefunden, dabei waren Unterlagen gewesen, die er zwar teilweise verstanden hatte, aber erst keinen Sinn für ihn ergeben hatten. Es ging um eine Möglichkeit mit dieser Uhr in die Zukunft zu reisen, aber er wusste nicht, wofür Gryffindor dies brauchte. Erst als er über die seltsamen Fremden gehört hatte, hatte er die Fakten zusammengezählt und nun fragte er sich, wie diese Gruppe von Zeitreisenden in diese Zeit gekommen war und was sie hier wollten.

Um jeden Preis wollte er verhindern, dass sie seine Macht untergraben würden. Vielmehr sollten sie ihm Informationen über die Zukunft geben, ob es nun freiwillig oder unfreiwillig geschah war ihm dabei recht egal. Er hoffte nur, dass sein Plan aufgehen würde und er sie bald auf seinem Landsitz begrüßen konnte. Ein Grinsen zog sich über sein Gesicht, war er doch mehr als zufrieden mit der Situation, in die sich dieser Gryffindor gebracht hatte. Langsam ließ er die Uhr wieder die Schublade gleiten und verschloss die Schublade mit einigen Zaubern.

Erfolg?

Anmerkungen: Huhu, da bin ich doch mal wieder :/. Sorry, dass es so lange gedauert hat, ich hatte irgendwie eine Schreibblockade, zu viele Ideen und keine Zeit, daher hat es so lange gedauert.

Ich hoffe, euch gefällt das neue Kapitel, nochmal ein großes Danke an:

-Predator: Jop, es spitzt sich zu, jetzt noch mehr, denke ich mal ;).

-Victoria Lilly Potter: Danke, freut mich, dass es dir gefällt. Jop, so etwas wünscht man keinem. Wie es weitergeht, erfährst du ja jetzt ^^.

Dann viel Spaß!

Kapitel 46 – Erfolg?

„Also wir sollten uns in zwei Gruppen aufteilen, da es zwei Eingänge gibt, Formido könnte entweder durch das Haupttor kommen oder am See durch das Tor kommen. Die Gruppe die kurz nach der geplanten Ankunft von Formido merkt, dass er an diesem Punkt nicht erscheint, eilt zur anderen Gruppe und versucht ihr zu helfen. Ich vermute nicht, dass Formido einen anderen Punkt zum erscheinen wählt.“ meinte Sebastian und blickte zuversichtlich in die Gruppe. „Und was machen wir, sobald wir die Geisel haben?“ fragte Fred. „Wir aktivieren unsere Portschlüssel.“ erwiderte Sebastian und nahm eine kleine Kiste vom Tisch. „Ich habe in dieser Kiste für jeden von uns einen Federkiel, der die Person sofort in unser neues Versteck bringen wird, sobald man ihn in die Hand nimmt und `Aktivieren` sagt.“ meinte Sebastian und reichte die Kiste zu Fred, der sich einen Federkiel nahm und weitergab. Als alle einen Federkiel genommen hatten, ergriff Harry das Wort. „Wie wollen wir uns denn genau aufteilen? Es ist zwar riskant, aber vermutlich der einzige Weg, dass wir beide Eingänge abdecken oder?“ „Ja, ich vermute, dass das leider der einzige Weg ist, wie wir beide Eingänge abdecken können, ohne dass Formido eine Geisel tötet. Das beste wäre vermutlich, wenn wir uns so aufteilen, dass in jeder Gruppe aus jeder Generation eine Person ist. Wenn ihr unterschiedliche Zauber kennt, ist es wahrscheinlicher, dass vielleicht einer der Zauber seine Schilde durchdringen kann.“ meinte Sebastian.

Nach seinen Worten blickte sich die Gruppe an und schließlich teilte sie sich in zwei Gruppen auf. „Und zu wem geht ihr?“ fragte Hermine. „Ich komme zu euch, Helena und Cecilia, geht ihr zu den anderen?“ meinte Sebastian und sowohl Helena als auch Cecilia nickten. „Wir gehen dann aber zum Haupttor.“ meinte Cecilia und deutet auf ihre Gruppe, die aus Albus, Rose, Fred, Hugo, Neville, Luna, Sirius, James und Lily bestand. „Dann gehen wir zum See. Und am besten machen wir uns jetzt schon auf den Weg, in zwanzig Minuten wird er seiner Ankündigung nach wieder auftauchen und ich möchte nicht, dass er dann wieder ein Familienmitglied tötet.“ meinte Sebastian und die Gruppe nickte entschlossen. „Ich hätte noch eine Idee.“ meinte Albus noch schnell und die Gruppe drehte sich zu ihm um. „Sollen wir nicht einen Patronus zur anderen Gruppe schicken, sobald Formido auftaucht? Dann haben sie Gewissheit, dass sie ihre Position verlassen können. Außerdem, sollen wir wirklich durch das Schloss laufen? Ich meine, ihr hattet doch gesagt, dass die meisten ehemaligen Schüler vermutlich Formido Bescheid sagen würden.“ „Du hast natürlich Recht, daran haben wir gar nicht gedacht.“ meinte Helena. „Das mit dem Patronus sollten wir so umsetzen.“ ergänzte sie. „Und das andere Problem lösen wir, indem wir euch beim apparieren mitnehmen. Ihr dürftet in Hogwarts nämlich nicht apparieren können.“ meinte Cecilia. „Dann aber schnell, wir haben nicht mehr viel Zeit.“ meinte Sebastian und reichte Remus und Peter seine Hände. Kaum hatten diese seine Hände berührt, verschwanden sie auch schon.

„Wie viel Zeit haben wir jetzt noch?“ fragte Harry, als er schließlich als letzter mit seinem zukünftigen Sohn James am Tor erschien. „Genau zehn Minuten, das apparieren in Hogwarts dauert leider immer eine gewisse Zeit.“ meinte Sebastian und ging mit den beiden in den Wald, der auf der rechten Seite des Weges anging. „Also, wer von uns schickt den Patronus?“ fragte Sebastian in die Runde. „Ich kann es machen, wenn niemand anders möchte.“ meinte Harry und alle nickten zustimmend. „Gut, fasse dich bei der Nachricht kurz, wir werden dich brauchen, sobald Formido auftaucht.“ meinte Sebastian und Harry nickte. „Wir sollten uns jetzt am besten so verstecken, dass wir ihn sehen können, er uns beim auftauchen aber nicht sofort sieht.“ meinte Hermine. „Genau, also ich verstecke mich hinter diesem Stein, direkt am Weg, ihr anderen versteckt euch ein bisschen weiter hinten und Harry, bitte versteck dich gut geschützt und einige Meter entfernt, damit

er nicht sofort sieht, dass jemand einen Patronus abgeschickt hat.“ meinte Sebastian und die Gruppe nickte und suchte sich einige Verstecke.

„Ginny, was willst du hier?“ fragte Harry erstaunt, als sich Ginny neben ihn setzte und in Richtung des Weges blickte. „Auf dich aufpassen.“ meinte sie nur mit einem schwachen Lächeln im Gesicht als sie Harrys verwirrten Blick bemerkte. „Fast immer, wenn du einen Patronus beschwörst, schließt du die Augen um dich zu konzentrieren. Meinst du ich will, dass du von einem Zauber getroffen wirst, nur weil du beim beschwören des Patronus die Augen schließt?“ fragte sie. „Ich schließe die Augen? Und dir ist das aufgefallen?“ fragte Harry verdutzt. „Ja und ja.“ meinte Ginny. Harry schüttelte immer noch verwirrt den Kopf. „Mir ist das nicht mal selber aufgefallen.“ „Du bist ja auch nicht in dich verliebt. Aber ich bin in dich verliebt, da darf mir das auffallen. Und jetzt konzentrier dich mal lieber wieder.“ meinte Ginny grinsend und richtete ihren Blick nun wieder auf das Tor. Harry musste aufgrund der Aussage ebenfalls kurz grinsen, zog aber dann seinen Zauberstab und kontrollierte noch einmal, ob er komplett verdeckt war.

„Warum taucht er nicht auf? Habt ihr einen Patronus von den anderen gesehen?“ rief Sebastian nach fast zehn Minuten des Wartens. „Nein, kein Patronus kam bei uns an.“ rief Harry. „Wenn er in fünf Minuten nicht aufgetaucht ist, dann apparriere ich mit Remus und James zu den anderen und ihr versteckt euch gut.“ rief Sebastian erneut und die Gruppe nickte. Nach weiteren fünf Minuten schlich Sebastian zum Versteck von Remus und James. „Wir sollten jetzt mal zu den anderen apparrieren, auch wenn sie noch keinen Patronus geschickt haben.“ meinte er und gab dem Rest der Gruppe ein Zeichen, dass sie jetzt apparrieren würden. Sebastian reichte den beiden seine Hände und nach einigen Sekunden apparierten sie in den Wald am Eingangstor, versteckt hinter einem größeren Fels.

„Rund hundert Meter hinter dem Stein müsste das Tor sein. Wir gehen vorsichtig in Richtung des Tores und versuchen, dass wir die anderen nicht erschrecken, in Ordnung?“ fragte Sebastian leise und die beiden nickten. Zu dritt liefen sie möglichst leise in Richtung des Tores und nach ungefähr der Hälfte des Weges blieb Remus stehen. „Da ist jemand.“ meinte er leise und deutete auf eine Schulter hinter einem Stein, der einige Meter von den dreien entfernt war. „Hey, wer auch immer hinter dem Stein ist, wir sind da. Also Sebastian, James und ich.“ rief Remus leise. Als nach einigen Sekunden keine Antwort kam, gingen die drei langsam zum Stein. Als sie den Stein erreichten und einen ersten Blick auf die Personen dahinter warfen, erschrakten die drei. Hinter dem Stein lagen Lily und James, wobei Lily einige Wunden im Gesicht und an den Armen hatte. Beide waren durch Zauber geschockt worden und konnten sich nicht bewegen, nicht einmal die Augen bewegten sich. „Lily, James!“ rief Remus aus und eilte zu seinen beiden Freunden und fühlte direkt nach dem Puls. „Sie leben beide noch.“ meinte er nach einigen Sekunden. „Wo sind die anderen?“ fragte James, der sich langsam aus seiner Schockstarre befreite, die ihn erfasst hatte, als er seine zukünftigen Großeltern verletzt gesehen hatte. „Irgendwas ist gar nicht nach Plan gelaufen, Remus schick einen Patronus an die anderen, sie sollen hierher kommen, wenn sie sich beeilen, brauchen sie zu Fuß vielleicht zehn Minuten, ich will euch hier nicht alleine lassen, zudem möchte ich nach den anderen gucken, aber ihr beide bleibt hier und versucht James und Lily zu helfen.“ meinte Sebastian und die beiden nickten.

Während Sebastian sich vorsichtig von den beiden entfernte, beschwor Remus einige Tücher herauf, die er auf Lilys Wunden legte. „Pass auf, dass Harry nicht kommt, er soll die beiden nicht so sofort sehen.“ meinte Remus und James nickte nur und beschwor dann den Patronus herauf, den er zu den anderen schickte. „Finite!“ meinte Remus und deutete auf den betäubten James, jedoch passierte nichts. „Finite!“ wiederholte Remus, doch erneut blieb der Zauber ohne Wirkung und konnte die Betäubung nicht aufheben. „Was waren das nur für ein Zauber, der die beiden betäubt hat?“ fragte er sich und wandte sich dann wieder Lilys Wunden zu, die glücklicherweise, vermutlich dank des Schockzaubers, kaum noch bluteten.

Sebastian hatte in der Zwischenzeit schon Albus und Rose gefunden, Cousin und Cousine lagen hinter einem weiteren Stein, den sie wohl als Deckung genutzt hatten. Beide waren geschockt worden, jedoch hatte Rose einige Wunden an den Armen. Sebastian murmelte den Gegenzauber für die Betäubung, die Albus getroffen hatte und normalerweise nur für magische Geschöpfe genutzt wird. Kaum hatte sich die Starre gelöst, fing Albus an zu reden. „Sebastian, sie haben uns überrascht, er kam zu früh, er war mit vielen Anhängern da, sie haben Rose mit einem Fluch belegt, der diese Wunden verursacht hat, bevor ich etwas machen konnte, hatten sie uns auch noch beide geschockt. Es waren bestimmt fünfzehn, zwanzig Mann, die uns angegriffen haben.“ „Ruhig, beruhige dich erstmal.“ meinte Sebastian und wartete bis Albus einige Male tief ein und ausgeatmet hatte. „Also, ihr wurdet angegriffen und ihr wurdet alle geschockt.“ Albus nickte „Vermutlich, wir haben beide Richtung Tor geschaut, als auf einmal Rose von diesem Fluch getroffen wurde

und sich die Wunden bildeten. Bevor wir aber etwas machen konnten, trafen uns nur noch die Betäubungszauber, die ich noch beim Umdrehen sah.“ Sebastian nickte. „Alles klar, hör mir gut zu, ich möchte Rose noch nicht aus der Betäubung holen, bei den Wunden ist die Betäubung besser, die Wunden sind auch nicht lebensgefährlich. Nimm diese Tücher.“ meinte er und beschwor einige Tücher herauf. „und verbinde schon einmal die Wunden, ich such in der Zeit die anderen, in Ordnung?“ fragte er und Albus nickte.

Auf dem Weg zum Tor entdeckte er noch Fred, Hugo, Neville, Luna, Helena und Cecilia, die allesamt geschockt waren, aber noch lebten. Nachdem er auch Cecilians Puls überprüft hatte und sich aufrichtete sah er, dass ihr Plan gescheitert war. Einige Meter vor ihm lag auf dem Weg Cecilians Mann Erwin, dessen Beine und Arme in Winkeln von seinem Körper abstanden, dass er wusste, dass Formido ihn getötet hatte, aber nicht ohne zuvor noch Schmerzen verursacht hatte. Bevor er jedoch etwas machen konnte, hörte er hinter sich Schritte. Mit dem Zauberstab in der Hand drehte er sich um und richtete den Stab auf Hermine, Lily und Peter, ließ ihn jedoch sinken, als er erkannte, wer vor ihm stand. „Was ist hier nur passiert?“ fragte Hermine entsetzt. „Sie wurden alle betäubt und Cecilians Mann Erwin wohl getötet.“ meinte Sebastian leise. „Geht zu den anderen, ich hebe die Betäubung bei allen auf und komme dann nach. Die drei nickten nur stumm und gingen zu den anderen. Sebastian hingegen ging zwischen den Versteckten hin und her und hob die einzelnen Betäubungen auf, jedes Mal beruhigte er die Personen und schließlich kam er mit Cecilians Gruppe zu den anderen.

Bevor irjemand etwas sagen konnte, ergriff Sebastian schnell das Wort. „Bevor wir jetzt herausfinden, was passiert ist, sollten wir ins Schloss apparieren, die Wunden von Lily und Rose sollten versorgt werden.“ meinte er mit einem Blick auf die noch betäubten Körper von Lily und Rose. „Wir haben allerdings ein Problem.“ meinte Helena leise und alle Blicke richteten sich auf sie. „Sie haben Sirius entführt, ich habe gesehen, wie er betäubt wurde und er von einem per apparieren mitgenommen wurde. Dann traf auch mich der Betäubungszauber.“ sagte sie leise und schockte somit die Gruppe.

~~~~~

„Sieh mal einer an. Ein Mensch aus einer anderen Zeit.“ meinte Formido höhnisch und schwank seinen Zauberstab. Sirius, der noch von zwei Männern gehalten wurde, schwebte in eine Zelle in Formidos Hauptquartier. „Lass mich frei!“ meinte Sirius erbost und versuchte sich zu bewegen, jedoch ließ Formidos Zauber keinerlei Bewegungen zu. „Ich fürchte, dass ich das nicht machen kann. Ich will wissen, aus welcher Zeit du kommst, was ihr hier macht und wie die Zukunft aussieht.“ meinte Formido. „Du willst nicht antworten?“ fragte Formido nach einigen Sekunden. „Ich weiß nicht, was mit einer anderen Zeit gemeint ist.“ erwiderte Sirius. „Oh doch, dass weißt du, und ich mag es nicht, wenn man mich anlügt.“ meinte Formido und richtete seinen Zauberstab auf Sirius. Ein greller, roter Strahl trat hervor und traf Sirius mitten in der Brust. Nach wenigen Augenblicken fing er furchtbar an zu schreien und er hörte erst auf, als Formido nach langen Augenblicken den Zauber löste.

„Ich komme wieder, und bis dahin solltest du dir überlegen, ob du mir nicht etwas mitteilen möchtest.“ meinte er und ließ die Zellentür zugehen.

# Neue Einsichten?

Anmerkungen: Hallo zusammen, wieder ein neues Kapitel, sorry für die Wartezeit, aber ich habe leider viel zu tun :/. Aber es wird weitergehen!

Danke an dieser Stelle an:

Victoria Lilly Potter:Es ist wohl einiges schiefgelaufen, wie es weitergeht, ob Sirius befreit werden kann und vieles mehr kommt jetzt noch ;)!

Danke fürs Review, freut mich, dass es dir noch gefällt :)!

Und nun viel Spaß!

## Kapitel 47 – Neue Einsichten?

Nachdem Formido Sirius zurückgelassen hatte ließ der Zauber der ihn erstarren ließ nach und er fiel zu Boden. Sein kompletter Körper schmerzte, die Schmerzen waren stärker als die, die er erlitten hatte, als sein eigener Vater ihn mit dem Cruciatusfluch belegt hatte. Nachdem er mehrere Minuten auf dem Boden gelegen hatte und ließen die Schmerzen nach und er setzte sich vorsichtig auf. Seine Augen gewöhnten sich langsam an das geringe Licht, die einzige Lichtquelle war das Fenster, welches auf der gegenüberliegenden Seite der Tür lag und schon fast als Dachfenster durchgehen würde, so weit oben war es in die Wand geschlagen.

Der Rest der Zelle bestand aus dunklen Steinwänden, genau wie der Boden, der zudem noch an einigen Stellen kleine Wasserpfützen besaß. Als er sich weiter umblickte, sah er einen kleinen Felsvorsprung, welcher wie ein Sitzplatz aussah. Nachdem er sich gesetzt hatte, ließ er die Geschehnisse vor seinem inneren Auge Revue passieren. Wie Formido vor ihnen aufgetaucht war, wie Cecilia „Erwin“ gerufen hatte und auf Formido zu gerannt war und ein Fluch sie getroffen hatte, wie mehrere Gestalten um sie herum auftauchten und sie schockten, zumindest wurde Sirius nur geschockt, er hoffte, dass sie niemanden verletzt hatten, und wie schließlich Formido den Todesfluch auf den Mann gerichtet gesprochen hatte und dieser tot auf dem Boden zusammengebrochen war. Dann wusste er nur noch, wie er gepackt wurde und er vor dieser Zelle wieder aufgetaucht war.

Sirius versuchte sich auf die Geräusche in seiner Umgebung zu konzentrieren, vielleicht konnte er herausfinden, wie er möglicherweise fliehen konnte oder wer alles von Formido gefangen genommen wurde. Er hoffte, dass niemand anderes mitgenommen wurde, nicht nur, dass er nicht wollte, dass seine Freunde gefoltert wurden, sondern auch, weil es mögliche Lügen enttarnen würde.

Er versuchte eine Geschichte zu erfinden, die er Formido erzählen konnte, bei seinen Eltern hatte dies fast immer funktioniert. Zwar hatte sein Vater versucht Legilimentik bei ihm anzuwenden, doch war dies immer nur sehr schwache Versuche gewesen, die Sirius Schutzmauern, die er nach und nach errichtet hatte, aufhalten konnte. Sein Vater hatte sich immer darauf verlassen, dass seine Aussagen und Versprechen, die er nach verschiedenen Strafen abgelegt hatte, ausreichten.

Während Sirius in dunkle Kindheitserinnerungen abglitt, bemerkte er nicht, wie sich wieder Schritte näherten. Schließlich wurde die Tür wieder aufgestoßen und Formido blickte auf Sirius hinab. „Ich hoffe, dass ein halber Tag genug Bedenkzeit war. Ich will, dass du mir sagst, aus welcher Zeit ihr kommt und was ihr hier macht, einfach alles was du weißt, auch über deine Zeit und ganz besonders, was du über das hier weißt.“ meinte er und hob den Zeitumkehrer von Ollivander in die Luft. Sirius ließ die Worte einen Moment auf sich wirken und registrierte, dass er angeblich schon zwölf Stunden in dieser Zelle eingesperrt war, doch dies war seiner Meinung nach unmöglich, er war schließlich wach gewesen und hatte nur einigen Gedanken nachgehungen.

Doch bevor er weiter darüber nachdenken konnte, sagte Formido weitaus leiser und schärfer. „Antworte mir jetzt.“ „Nein.“ meinte Sirius trotzig. „Du möchtest also wieder nicht reden? Nun gut, Gedanken lügen ja glücklicherweise nicht.“ meinte er und blickte ihm direkt in die Augen. Sirius schrie auf, ein furchtbarer Schmerz durchzuckte seinen Kopf und den Rest seines Körpers, während er merkte, dass er erneut an die Gedanken aus seiner Kindheit dachte, wie sein Vater den Zauberstab auf seinen Bruder richtete und Sirius zwang, ihm zu versprechen, dass er den Kontakt zu seinen Freunden abubrechen oder wie sein Vater ihn mit

dem Imperiusfluch belegte und ihn einige Flüche auf seinen Bruder werfen ließ.

Auf einmal änderten sich die Gedanken und er sah einige Augenblicke aus den letzten Tagen, wie James und Lily sich küssten und zusammenfanden, wie er erfuhr, das er in der Zukunft sterben würde, weil er seinen Patensohn retten wollte und wie er glücklich in die Runde blickte, als sie den einen Abend zusammen verbrachten.

„Ich verstehe, nun, dass ändert so einiges.“ meinte Formido und der Schmerz in Sirius hörte auf und er sah, wie Formido mit einem Grinsen aus der Zelle schritt und die Tür hinter sich ins Schloss fallen ließ. Erschöpft brach Sirius zusammen und das letzte was er sah, bevor er ohnmächtig wurde, war die Zellentür, die verschlossen wurde.

~~~~~

Die Gruppe hatte sich nach zwei Stunden im Aufenthaltsraum versammelt, nur Lily, Rose und Cecilia fehlten, die ersten zwei sollte sich von ihren Verletzungen erholen und lagen deshalb im Bett, wobei James und Albus ihnen Gesellschaft leisteten. Cecilia hingegen hatte sich zurückgezogen, sie hatte heute ihre Tochter und ihren Mann verloren und verspürte den Wunsch alleine zu sein.

Der Rest der Gruppe blickte erschöpft im Raum umher, einige hatten etwas zu essen in der Hand, welches von den Hauselfen gebracht worden war, doch keiner hatte wirklich Hunger.

„Was machen wir jetzt?“ fragte Remus vorsichtig in die Stille hinein, die sich ausgebreitet hatte, sobald sie das Essen hatten und sah in die Runde, sah wie sich Hugo und seine Cousine Lily zwischen Fred und James gesetzt hatten, wie Ginnys Kopf auf Harrys Schulter lag, wie Hermine neben Ron saß und sie ihre Hände verschränkt hatten und neben ihnen Luna und Neville saßen, wobei Neville Luna vorsichtig und etwas abwesend wirkend über den Rücken strich, und wie Sebastian in das Kaminfeuer blickte.

„Auf Formido warten?“ meinte Helena fragend. „Er wird bestimmt nicht so schnell wiederkommen. Er hätte vor einer Stunde wieder jemanden töten wollen, doch er ist nicht gekommen und warum ist ja auch klar. Er hat ja jetzt Sirius und wird ihn foltern, damit er ihm sagt, was er weiß. Wir müssen Sirius befreien!“ meinte Remus mit Nachdruck, wobei die letzten Worte sehr laut waren und nun alle wie aus einem Schlaf gerissen, Remus anblickten. „Es muss doch einen Hinweis geben, wo er ist. Oder wollt ihr mir jetzt sagen, dass ihr nicht wisst, wo Formido sich versteckt?“ fragte er in die Runde, wobei sein Blick Helena und Sebastian galt. „Meinst du nicht, dass wir nicht auch schon gesucht haben? Hinweis gesammelt und nachgegangen sind? Wir haben keine Ahnung wo er sich versteckt, selbst seine Anhänger wissen nicht wo er ist, nur ein ganz kleiner Kreis weiß es und dieser Kreis bleibt stets bei ihm.“ meinte Sebastian erschöpft.

„Aber irgendwie müssen wir Sirius doch retten können.“ meinte nun auch Harry leise. „Wir werden ihn auch retten, nur müssen wir diesmal vorsichtiger sein, Formido hat unseren Plan durchschaut, wir konnten Edwin nicht retten und haben Sirius verloren, ihr solltet euch vielleicht ausruhen, am besten esst ihr erstmal auf. Ich gehe nach Cecilia schauen, Helena kommst du mit?“ meinte Sebastian und sah Helena auffordernd an, die nur nickte und ihm folgte, während der Rest der Gruppe zustimmend murmelte und einige nach etwas zu Essen griffen, wobei ihnen allen die Hilflosigkeit und Verzweiflung ins Gesicht geschrieben stand.

Als sie den Aufenthaltsraum verlassen hatten, gingen Sebastian und Helena in eines der anderen Zimmer und Sebastian bedeutete Helena sich zu setzen. „Wollten wir nicht zu Cecilia?“ fragte Helena überrascht. „Wir können gleich noch zu ihr, allerdings wollte ich dich vorher noch um deine Meinung fragen.“ meinte und Helena nickte, damit er fortfuhr. „Wir wissen, dass wir noch zwei oder sieben Tage Zeit haben, um die Gruppe zurück in ihre Zeit zu schicken. Bisher haben wir gehofft, dass wir mit ihrer Hilfe Formido schnell besiegen können und ihnen vielleicht noch einiges an Wissen mitgeben können. Aber überleg mal, was passiert ist, seitdem sie hier sind. Sie mussten ganz zu Anfang flüchten, dann wurde ich verletzt und wir wissen, dass ich den Zauber aktivieren muss, der sie zurückbringt, auch wenn sie es nicht wissen. Jetzt ist Sirius verschwunden und wird vermutlich gerade gefoltert. Dann hat Cecilia sowohl Juliane als auch Edwin verloren. Wir haben gehofft, dass wir dank der Prophezeiung einfach gegen Formido gewinnen können, aber überleg mal, es sind auch nur Kinder, die nur wegen einer Prophezeiung hier gelandet sind. Wir sollten sie in zwei Tagen zurückschicken.“ meinte Sebastian leise. „Und was ist mit Sirius? Du weißt, dass wir den Zauber nur einmal ausführen können, sie wissen es zwar nicht, aber nur, weil wir sie belogen haben, willst du sie wirklich wieder belügen? Meinst du nicht, dass sie ihren Freund nicht retten wollen und sich einfach von uns wegschicken lassen? Sie lassen sich von uns bestimmt nicht sagen, dass sie nun gehen müssen.“ meinte Helena vorsichtig. „Aber es wäre nur zu ihrem besten.“ erwiderte Sebastian aufgebracht. „Wäre es das wirklich? Sie müssten

einen Freund zurücklassen und das würden sie niemals machen.“ meinte Helena und brachte Sebastian damit zum Verstummen. „Und was sollen wir dann machen? Wir wissen nicht wo Sirius ist, wir wissen nicht wo Formido ist und wir wissen nicht, was er mit dem Zeitumkehrer vorhat.“ „Dann sollten wir mit ihnen einen Plan ausarbeiten, vielleicht können wir Nicolas fragen, ob er etwas gehört hat oder Ollivander. Zudem sollten wir ihnen Zeit geben das Buch zu schreiben, vielleicht können wir so diese Zeitreise verhindern oder irgendeinen anderen positiven Einfluss ausüben. Aber als erstes sollten wir mit Cecilia sprechen, ihr versuchen zu helfen und dann mit den anderen, wir haben noch den ganzen Nachmittag vor uns, ich glaube nicht, dass Formido heute noch jemanden nach Hogwarts bringt und ermordet.“ meinte Helena. Sebastian nickte nach ihren Worten nur zustimmend. „Gut, dann lass uns zu Cecilia gehen.“

~~~~~

„Malik!“ „Ja mein Lord?“ erwiderte Malik, als Formido ihn rief. „Ich möchte, dass ich mehr Möglichkeiten habe, etwas über diese Fremden zu erfahren. Nun, dazu ist es notwendig, dass ich mehr von den Fremden habe, also müssen wir einige entführen. Du kamst letztens noch nach Hogwarts, daher möchte ich, dass du mir zwei oder drei von den Fremden entführst, wie ist egal, nur Sorge dafür, dass keiner verletzt wird. Du kannst dir einige Männer mitnehmen, diese Entführung darf nicht scheitern.“ „Ja mein Lord, ich werde mich sofort auf den Weg machen.“ meinte Malik und verbeugte sich. „Nein, noch nicht. Warte den Abend ab. Und wenn du sie entführst, betäube sie und sorgte dafür, dass sie nichts sehen können.“ „Wie ihr wünscht.“ meinte Malik und verbeugte sich erneut. Formido entließ ihn mit einer Handbewegung und widmete sich wieder dem Zeitumkehrer.

~~~~~

Nachdem sie einige Zeit mit Cecilia gesprochen hatten, betraten Sebastian und Helena wieder den Aufenthaltsraum, in dem sich die Gruppe versammelt hatte. Als sie eintraten, verstummten die Gespräche und alle blickten sie gespannt an. „Entschuldigt unsere lange Abwesenheit, aber wir haben uns etwas länger mit Cecilia unterhalten, sie möchte allerdings weiter in Ruhe gelassen werden, eventuell kommt sie heute Abend wieder zu uns.“ meinte Sebastian und der Rest der Gruppe nickte nur. „Da wir nicht wissen, wie wir weiter machen sollen, hatten wir die Idee, dass wir uns eventuell Hilfe holen. Ihr kennt ja bereits Ollivander und Nicolas Flamel, hättet ihr irgendwelche Einwände, wenn wir sie dazu holen?“ fragte Sebastian nun. „Ihr wollt den beiden von uns erzählen?“ fragte Harry erstaunt. „Nun, wir wissen nicht viel über Formidos Versteck und Kontakt, Ollivander und Nicolas haben auch einige Kontakte, vielleicht können sie uns helfen.“ meinte Helena. Bevor jedoch jemand etwas erwidern konnte, klopfte es an der Tür und James, Lily, Albus und Rose betraten den Raum. „Entschuldigt uns, aber den beiden geht es wieder besser und liegen können sie hier bestimmt auch, wenn einige auf den Sofas etwas zusammenrutschen, aber immerhin bekommen wir hier dann etwas mit.“ meinte James mit einem Lächeln zu Lily und Rose hinüber und auf den Sofas wurde bereits Platz gemacht. „Verstehe. Das ist schön zu hören.“ meinte Sebastian lächelnd und schwang den Zauberstab, woraufhin zwei weitere Sofas erschienen.

„Danke.“ meinten die vier daraufhin mit einem Lächeln und nahmen auf den Sofas Platz, wobei sich Lily und Rose hinlegten.

„Nun, ihr wisst ja, dass Sirius entführt wurde und wir keine Ahnung haben, was wir machen sollen, da wir nicht viel über Formido wissen, hatten wir die Idee, dass wir Nicolas Flamel und Ollivander miteinbeziehen, die beiden haben auch viele Kontakte und könnten uns eventuell helfen.“ meinte Sebastian zu den Neuankömmlingen. „Wollt ihr den beiden über unsere Zeitreise erzählen?“ fragte Rose vorsichtig. „Müssen wir vermutlich, anders können wir schlecht erklären, wo ihr herkommt und auf Lügen würde ich ungern zurückgreifen, da wir uns gegenseitig immer vertraut haben.“ meinte Helena vorsichtig und warf der Gruppe einige musternde Blicke zu.

Untereinander tauschten sie einige Blicke zu, schließlich meinte James, dessen Knie als Kopfkissen von Lily genutzt wurde, welche ihm zustimmend zunickte. „Ich denke, dass wir die beiden fragen sollten. Wir wissen alle, dass wir eigentlich eher weniger Leuten darüber erzählen sollten, allerdings bringt es uns auch nichts, wenn Sirius gefoltet wird und wir ihm nicht helfen können, wer weiß, vielleicht können sie uns wirklich helfen. Oder hat jemand noch eine bessere Idee?“ fragte er und blickte in die Runde. Keiner sagte etwas gegen seinen Vorschlag, alle waren mehr oder weniger seiner Meinung, auch wenn ihnen allen das Risiko dieses Vorschlages bewusst wurde. „Soll ich beide holen oder erst einen?“ fragte Sebastian schließlich. „Ich würde zuerst Ollivander holen.“ meinte Harry und einige andere nickten zustimmend. „Warum?“ fragte Sebastian überrascht. „Nun, Flamel könnte mehr Leuten von der Zeitreise erzählen.“ meinte Harry kurz

angebunden und Sebastian überlegte einen Moment, nickte schließlich und ging hinaus um Ollivander zu holen.